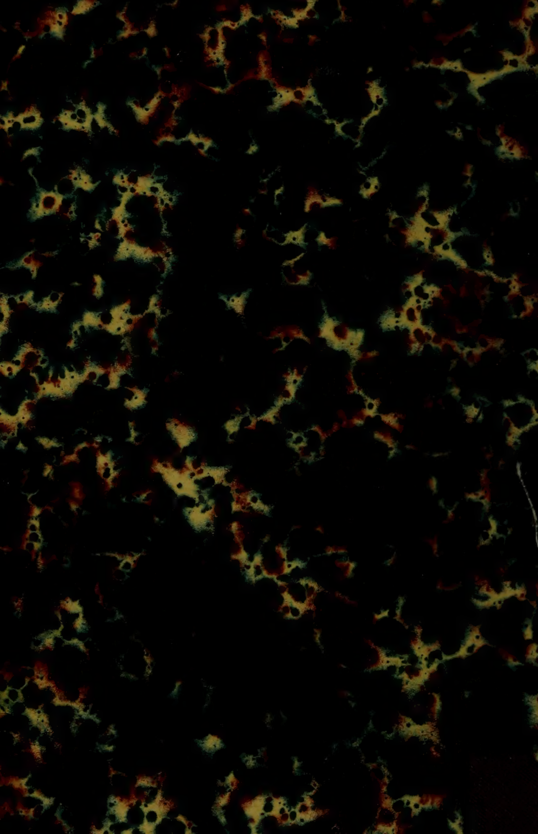
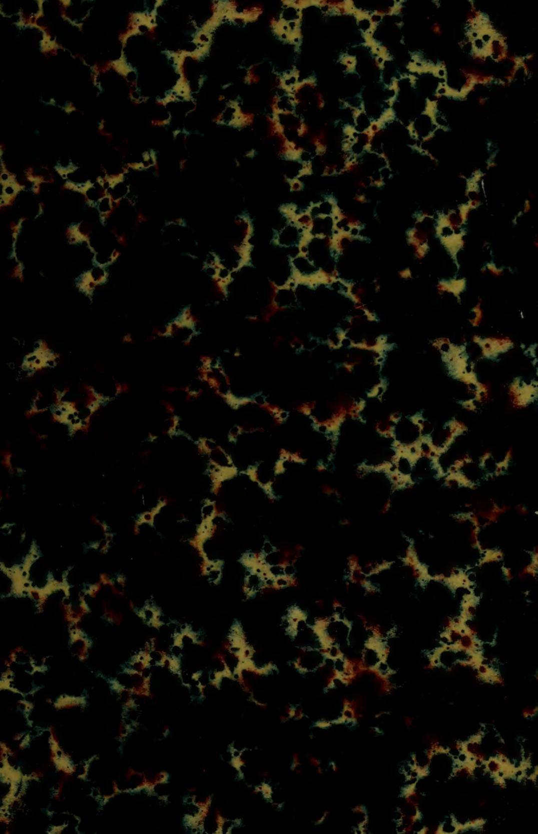
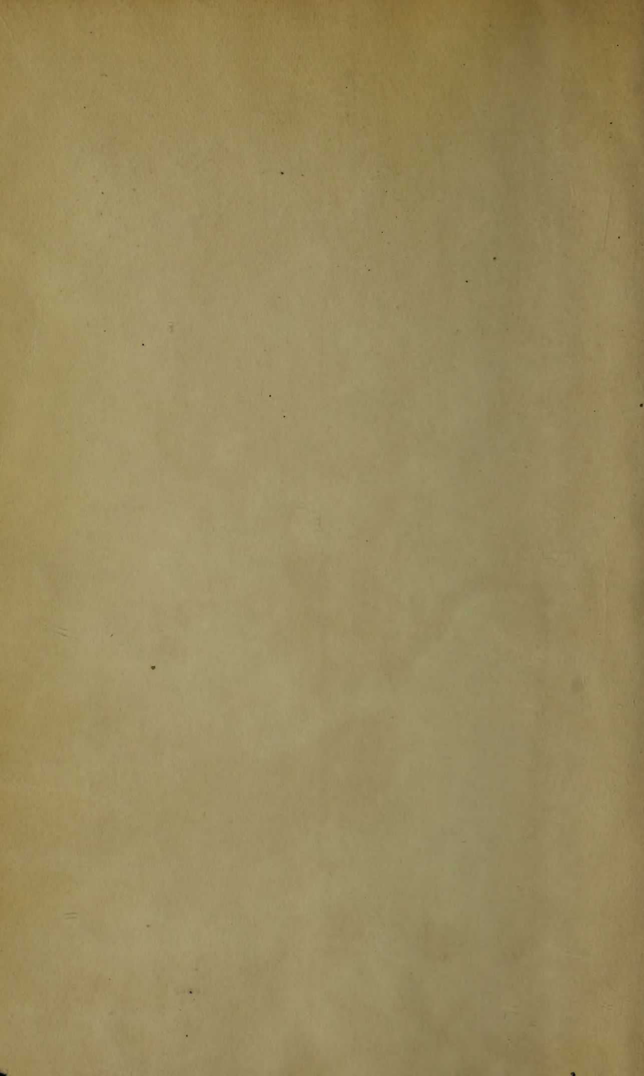
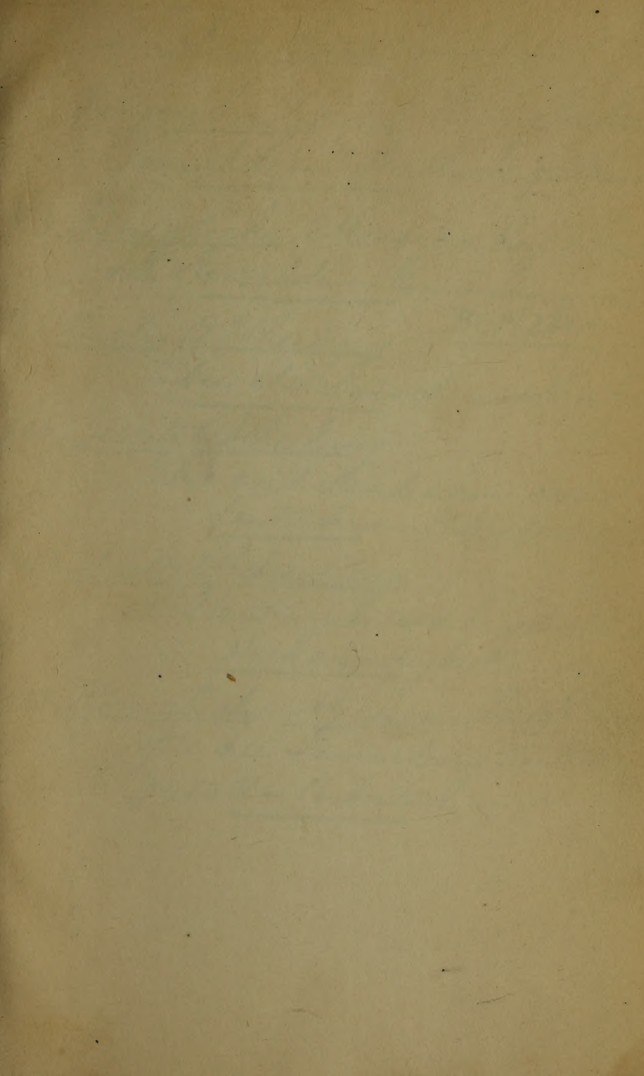

3 1761 07683753 1



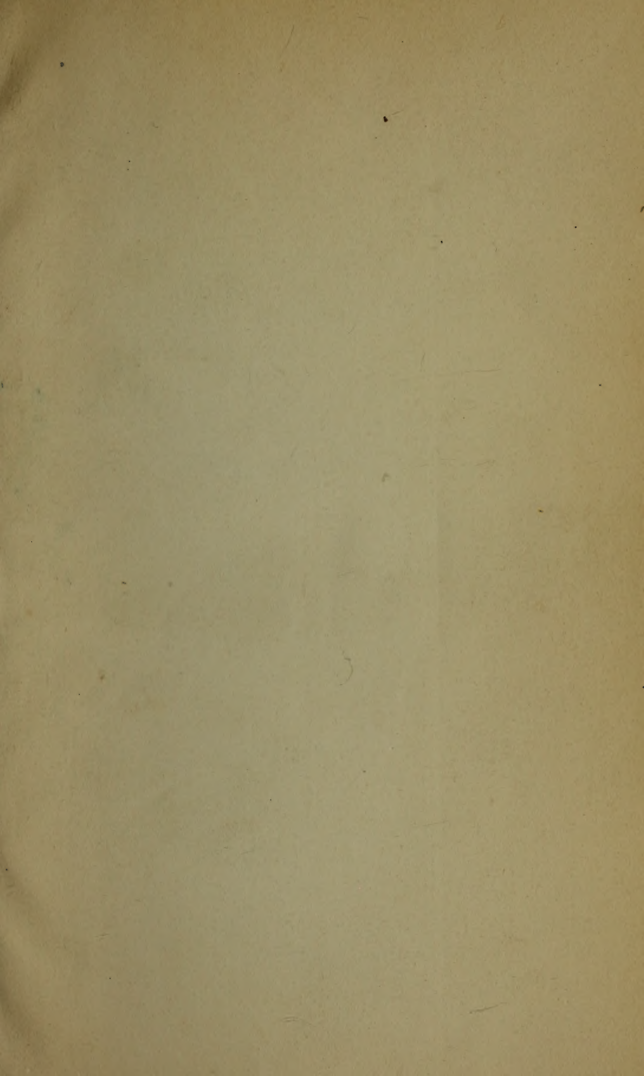


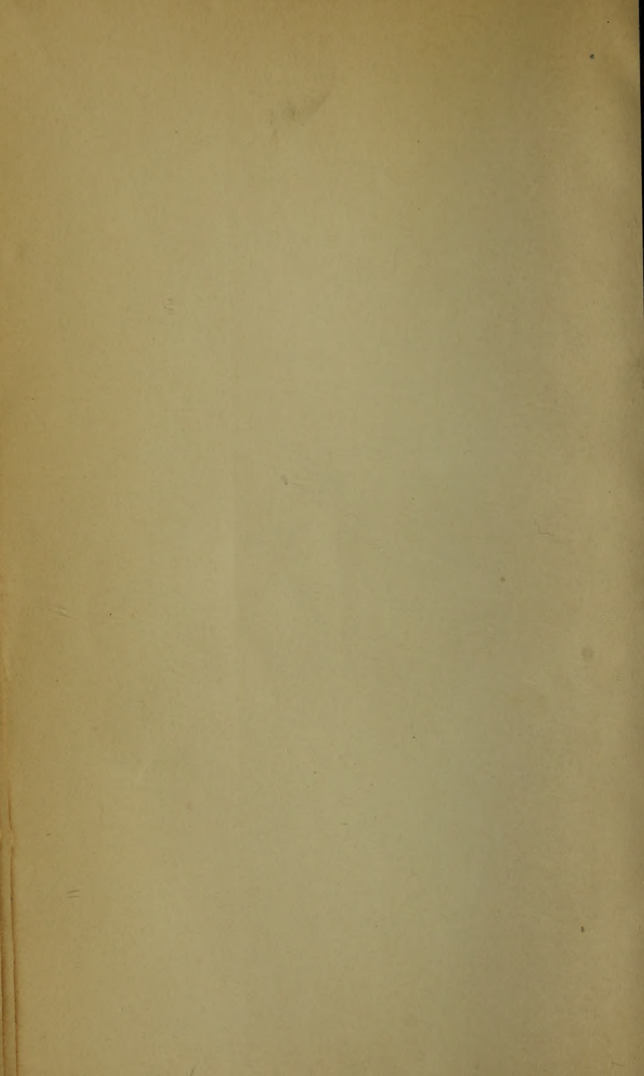


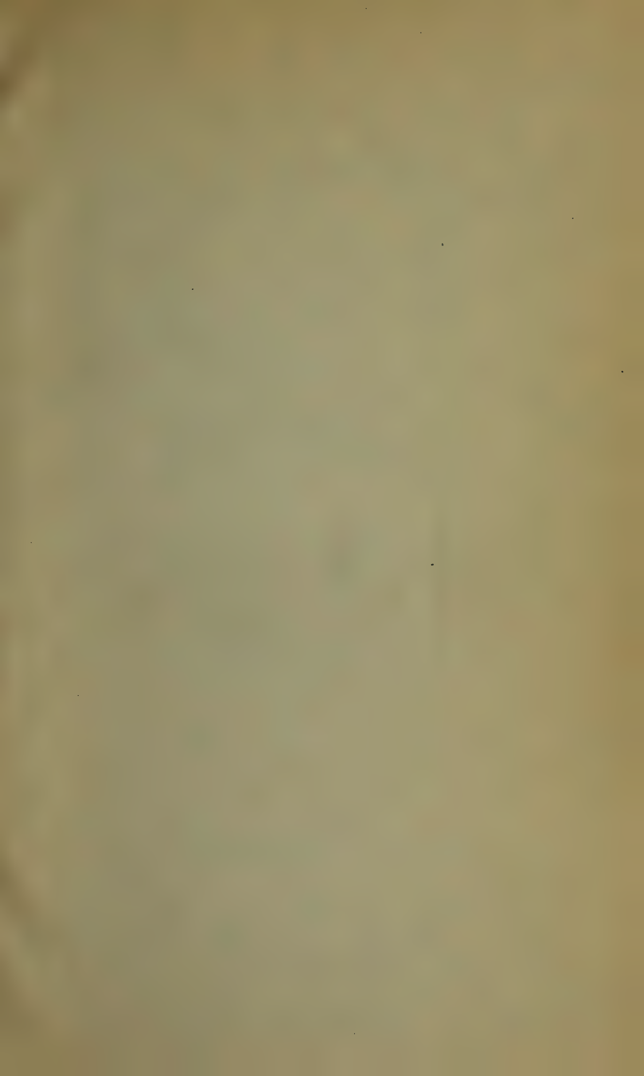




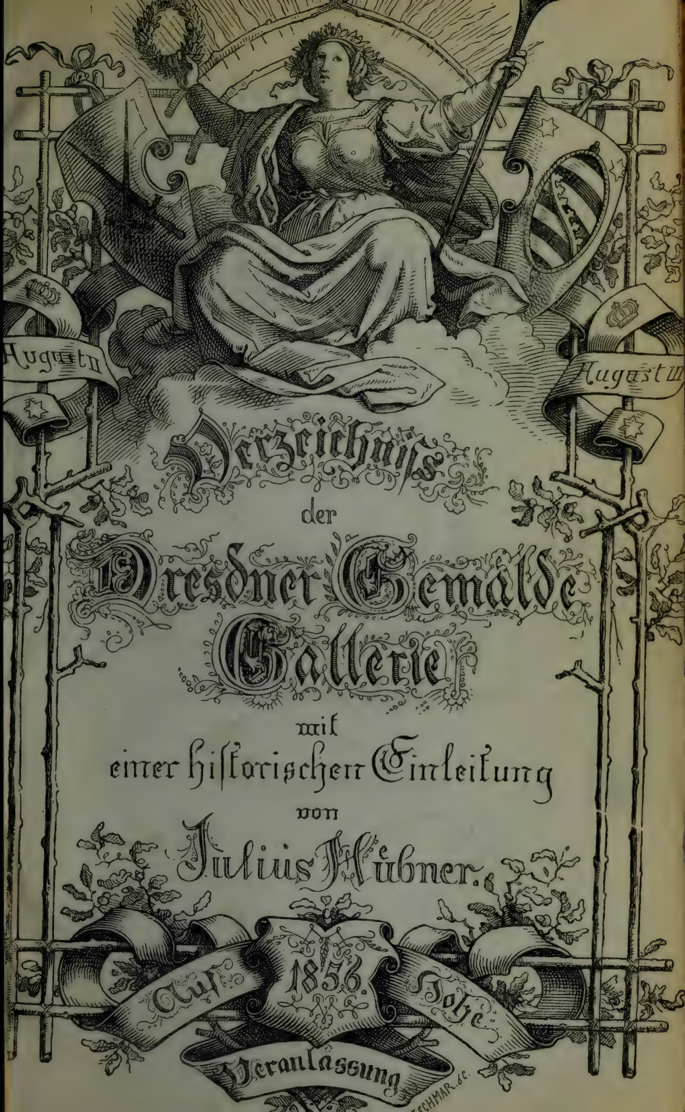
Index










August II
August III
Verzeichniss
der
Dresdner Gemälde
Gallerie
mit
einer historischen Einleitung
von
Julius Hübner.
Auf 1856. Hohe
Veranlassung



Verzeichniss

der

Königlichen

Gemälde-Gallerie

zu

Dresden.

Mit einer historischen Einleitung und Notizen über die Erwerbung der einzelnen Bilder.

Auf Hohe Veranlassung verfasst

von

Julius Hübner.

DRESDEN,

Druck von Liepsch & Reichardt.

1857.

Inhalt.



Vorrede.

Als bei der Uebersiedelung der Königl. Gemäldegallerie in die Räume des neuen Museum dem Verfasser der ehrenvolle Auftrag zu Theil wurde, ein neues Verzeichniss zum Gebrauche des Publikums anzufertigen, konnte er nicht der Meinung sein, einen sogenannten raisonnirenden Katalog zu schreiben, wenn gleich der Werth der Sammlung und die Bedeutung der einzelnen Bilder einen solchen nicht nur vollkommen rechtfertigen, sondern sogar erfordern würde. Vielmehr war es für jetzt nur seine Absicht, zum ersten Male mit dem Verzeichniss zugleich eine möglichst vollständige historische Nachricht über Entstehung. Vermehrung und sonstige Schicksale der Gallerie im Ganzen, und über Art und Weise der Erwerbung, Preise, Herkunft u. s. w. der einzelnen Bilder zu geben.

Es fand sich bei näherer Betrachtung dieser schwierigen Aufgabe bald, dass dieselbe ihre Lösung in zweckmässiger Weise nur in zwei so gesonderten Theilen finden könne, wie sie bereits die obige Darlegung derselben enthält. Der erste und allgemeine

Theil sollte in einer historischen Einleitung, der zweite im Verzeichniss selbst bei jedem einzelnen Werke, soweit eben die historischen Quellen reichten, gegeben werden. Hier sollte in möglichst kurzen Notizen das Historisch-Interessante enthalten sein, während an der Art der Bezeichnung der dargestellten Gegenstände und durch die Gruppirung nach Schulen so viel Raum als möglich erspart werden konnte, um den Umfang des Katalogs immer noch in bescheidenen Grenzen zu halten.

Was die historische Einleitung insbesondere betrifft, so wollte der Verfasser, selbst auf die Gefahr hin, der Weitläufigkeit beschuldigt zu werden dafür gerade im Gegensatze zu der knappen Kürze des eigentlichen Verzeichnisses von den Ergebnissen seiner Forschungen in Archiven und Correspondenzen den umfassendsten Gebrauch machen und den bunten Vorrath des aufgefundenen Materiales, an dem leichten Faden der Erzählung lose aufgereiht, dem günstigen Leser zu heiter belehrender Unterhaltung bieten. Nichts sollte wo möglich hier fehlen, was dem Gesammtbilde der historischen Gestalt einer so berühmten Sammlung irgend einen charakteristischen Zug mehr verleihen könnte; selbst Traditionen und Anekdoten sollten unter dieser Bedingung einen berechtigten Platz finden. Mit einem Worte, die Dresdner Gallerie, wie sie in fünfzehnjähriger vertrauter Bekanntschaft dem Verfasser zu einer innig befreundeten Persönlichkeit geworden, sollte an ihm ihren treuen und eifrigen Biographen

finden. Hierbei war es Wunsch und Absicht des Verfassers, mehr noch, als die kleine Anzahl der Kenner durch eine strengwissenschaftliche Form seiner Forschungen zu befriedigen, durch diese Arbeit zu Erhaltung und Förderung des schönen Cultus der Gallerie, wie er in Dresden seit lange einem grossen Publikum Einheimischer und Fremder zur lieben Gewohnheit geworden, das Seine nach Kräften freudig beizutragen.

Diese Auffassung wird um so gerechtfertigter erscheinen, als mit ziemlicher Sicherheit angenommen werden darf, dass die Einleitung selbst, an Ort und Stelle vom Publikum schwerlich gelesen, demselben vielmehr zu Hause als eine Belehrung über das Gesehene und eine vorbereitende Lectüre für spätere Besuche dienen wird, während das eigentliche Verzeichniss mit seinen kurzen Notizen den Beschauer möglichst wenig in der Betrachtung unterbricht.

Im Interesse einer solchen Aufgabe musste nun freilich die mühsame Arbeit übernommen werden, alles, was von alten Inventarien, Akten, Correspondenzen etc. vorhanden, sorgfältig durchzusehen, mit dem jetzigen Bestande zu vergleichen und in Uebereinstimmung zu bringen.

Mehr als fünftausend Nummern mussten verglichen werden, — oft in drei verschiedenen Inventarien — und es häuften sich ausserdem die Schwierigkeiten der Arbeit noch insbesondere durch die, einer früheren Zeit eigne, bequeme und sorglose, oft ober-

flächliche Bezeichnung der registrirten Bilder*) und die wunderlichste Benennung und Verkennung der Gegenstände. Am meisten aber machte die willkührlichste Verdrehung der Malernamen und eine über alle Begriffe freie Orthographie derselben**) eine fortwährende Combination nöthig, um zu den erwünschten Resultaten zu gelangen; ein Umstand, der leider auch eine jede Hülfe nicht ganz Eingeweihter unmöglich machte, weil er die genaueste Kenntniss der vorhandenen Bilder selbst voraussetzt.

Noch mehr zu bedauern und nicht zu überwinden und zu ersetzen aber war der Mangel an Nachrichten über noch so manche der bedeutendsten Bilder, welche nach 1747, wo die älteren Verzeichnisse aufhören, erworben und nur unvollkommen oder gar nicht eingetragen worden waren. Das

---

*) z. B. „Bländereien von Hell-Prigl“ = Zaubereien von Höllen-Breughel. „Puhl: ein Engel in langem Kleide“ = Traum Jacobs von Ferd. Bol. „Rembrandt: Ein Jäger mit der Flinte“ = jetzt Arend de Gelder: Ein Mann mit einer Hellebarde — (beide durch die alte Inventarnummer auf den Bildern selbst, und durch das Maass vollkommen constatirt) u. s. w.

**) la Res = Lairesse, Pein oder Ben = Pesne, da Udine = Lucas van Uhden, Siniani = Cignani, Soigk = Zorg, Sardin = du Jardin, Titian Bourdon = Paris Bordone, — Angelic a Medora als Malernamen, während es den Gegenstand bezeichnet, — Phoeniz = Weenix, Brette = Prete Genovese, Mezzo = Metsu, Graviez = Crabatje; viele andere nicht zu erwähnen, wie quer Zino Dicento, Lucas-grana, Balma Vicio, welche leicht verständlich.

spätere vollständige Verzeichniss des Gallerie-Insp. J. A. Riedel vom Jahre 1809 enthält, bei grosser Weitläufigkeit in Angabe der Gegenstände, doch von historischen Notizen keine Spur, was um so mehr zu bedauern ist, als historische Dokumente wichtigster Art auf zufällige und unbegreifliche Weise verloren gingen, während viele der schätzbarsten Belege, z. B. Rechnungen, Briefe etc., in verschiedenen Archiven zerstreut, mühsam zusammengesucht werden mussten.

Alle diese Schwierigkeiten sollen hier nicht erwähnt werden, um den Werth des vorliegenden Versuchs über die Gebühr zu erhöhen, wohl aber dürften sie den Standpunkt für eine gerechte Beurtheilung desselben andeuten.

Die Anordnung des eigentlichen Verzeichnisses nach Schulen und chronologischer Folge empfahl sich einmal als der Würde einer so bedeutenden Sammlung einzig angemessen, sodann durch den Vorzug der Unabhängigkeit von den im Laufe der Zeit immer nothwendigen Veränderungen in der Aufstellung der Bilder. Doch hat sich d. Vf. bei verwandten Künstlern, wie Teniers Vater und Sohn, den beiden Palma und andern Zusammengehörigen, zuweilen geringe Abweichungen von der strengen Zeitfolge gestattet. Eine fortlaufende Folge der Nummern im Katalog und der beigegebene xylographirte Plan der Haupteintheilung und des Inhalts der Räume des neuen Museum werden auch den ungeübtesten Besucher orientiren.

Der Verfasser musste seine Aufgabe in einer gegebenen Zeit lösen, und der Wunsch, das Publikum so bald als möglich in den Besitz eines neuen Katalogs zu setzen, sollte doch nicht die ernstesten und erschöpfendsten Forschungen in Archiven und Verzeichnissen beeinträchtigen.

Unter diesen Bedingungen bleibt seine Arbeit in ihrer jetzigen Gestalt nur wie ein immerhin umfassender Anfang zu betrachten, dem bei jeder neuen Auflage Zusätze und Verbesserungen nicht fehlen werden. Am wenigsten konnte bis jetzt der kritisch kunsthistorische Theil eine durchgreifende Berücksichtigung finden, da die special-historischen Forschungen, so lange ganz vernachlässigt, zuerst die meiste Aufmerksamkeit erforderten. Vieles ist daher in dieser Beziehung noch nach traditionellen Feststellungen vorläufig auf Treu und Glauben beibehalten, wo bei Mangel sicherer Begründung spätere Untersuchungen erst über Verwerfung oder Aenderung entscheiden werden.

Nachfolgende Bezeichnungen, die im Katalog häufig wiederkehren, bedeuten:

h. = die Höhe der Bilder nach Fuss (') und Zoll ('') Dresdner Maass.
br. = Breite.
Auf L. = auf Leinwand.
- K. = auf Kupfer.
- H. = auf Holz.
V. Gr. = Vorige Grösse.

Mod. Ank.	=	Modenesischer Ankauf.
Alt. Inv. 1722	=	Altes Inventarium von 1722—1728.
Inv. 8vo.	=	Inventarium in Octavo bis 1747.
Unbek.	=	Unbekannt.
Or.	=	Original.
Palm.	=	Palmaroli.
rest.	=	restaurirt.
rent.	=	rentoilirt.
bez.	=	bezeichnet.
Cat. Guar.	=	Katalog des früheren Gallerie-Inspector Pietro Guarienti. (Leider unvollständiges Manuscript.)

Dresden, im Juni 1856.

Anm. Zunächst folgen zwei Verzeichnisse, von denen das mit A. bezeichnete die Lokalitäten anführt, in welchen die Bilder der jetzigen Gallerie früher befindlich waren, und das mit B. die Personen nennt, welche zumeist bei der Lieferung von Bildern thätig waren. Auf beide wird sowohl im Text der Einleitung, als auch besonders im eigentlichen Verzeichniss Bezug genommen.

A.

Verzeichniss

der verschiedenen Lokalitäten, aus welchen die Bilder bis zur General-Inventur im Jahre 1722 und später bis 1747 geliefert worden sind.

(Die Bezeichnungen sind in der Schreibart der Original-Verzeichnisse beibehalten.)

Anatomie-Kammer.*)
Annaburg, Lustschloss.
Audienz-Gemach.
Augustusburg.
Bad, im unterm Elbthor.
Büchsenkammer, alte, (deren eigentlich drei auf dem sogenannten Stallgebäude).
Cabinetskanzlei.
Cabinet, Graf Brühls, auf dem Schlosse.
Capelle, S. M. d. Königs.
- I. M. d. Königin.
- S. Hoh. des Churprinzen.
Conditorei, in Frau Mutter Haus.
Freudenstein, Schloss, zu Freiberg.

---

*) Eine Sammlung von Skeletten, anatomischen Präparaten etc. im obern „Tabulat“ (Stockwerk), gerade über der Kunstkammer wird — nach Wecks Bericht — als mit Landschaften geziert, beschrieben. Ob diese auf die Wand gemalt oder darauf gehängt waren, ist nicht ganz klar, doch hat sie jedenfalls später auch Bilder enthalten, wie die alten Inventarien beweisen.

Garten, Ihr. Hoheiten.
Guarderobe, alte, Sr. M. d Königs.
Haxthausisches Haus, auf dem Taschenberg.
Hofkirche, neue.
Hubertusburg.
Katholische Kirche.
Königstein.
Kronschatzmeisterin Haus, auf der Scheffelgasse. (Gräfin Bielinska?)
Kunstkammer.*)
Lichtenburg, Schloss.
Löwendahl, beim Kammerherrn von.
Marschall-Amt.
Meissen, Schloss.
Moritzburg.
Ober-Kämmerei-Kasse.
Oberlandbaumeisters-Haus.
Palais, am Elbthor.
- Flemmingsches, auf der Pirnaischen Gasse.

---

*) Dieselbe bestand aus sieben Zimmern im Kurfürstl. Schlosse und enthielt ausser den darin aufbewahrten Kostbarkeiten und Merkwürdigkeiten, eine nicht unbedeutende Anzahl Bilder als Schmuck der Wände: „Bildnisse, biblische Gemälde und andere Historien, von Albr. Dürern, Titiano, Tintoretto, Luc. Cranachen, Rubenio, Concheten (?), Luca von Leyden, Barmisano und andern künstlichen Malern verfertiget," wie der alte Chronist Weck erzählt. Eine Sammlung der weniger bedeutenden Gegenstände, welche nicht andern Sammlungen einverleibt worden waren, bestand noch bis in die neuesten Zeiten unter dem ursprünglichen Namen.

Palais, Grosse Garten-
- türkisches. Auf dem jetzt Struve'schen Grundstück, Pragerstr.
Pillnitz.
Pretzsch, Lustschloss.
Polen.
Rüstkammer.
Säle, zwei hohe.
Sedlitz, Lustschloss.
Schlafgemach, Königl.
Stall, auf dem.
Stall-Gallerie
Thurmkammer.
Torgau.
Treppe, an der grossen.
Vorrath, aus dem.
Wackerbarth, beim Grafen von.
Zimmer, der jungen Herrschaften.
- Königl. Wohn-.
- Inventions- (?) Tafel-.
- Parade, auf dem Schlosse.
- der Prinzess von Weissenfels.
- Preussische.

Zum Theil verblieben auch in einigen der hier genannten Lokalitäten die Bilder, wie z. B. in den Kirchen und Kapellen, aus denen erst noch später Einzelnes zur Gallerie geliefert wurde. Auch waren in den Königl. Zimmern, besonders zu König August III. Lebzeiten, immer eine grosse Anzahl der vortrefflichsten Werke aufgestellt, welche nach der

ausdrücklichen Bezeichnung des Königs ausgewählt wurden; es gehörten dazu insbesondere die Magdalena des Correggio und die besten Bilder der holländischen Kleinmeister. Als dieselben im Jahre 1817 unter Friedr. August dem Gerechten der Gallerie wieder einverleibt wurden, musste, um Platz dazu zu gewinnen, eine grosse Anzahl andrer Bilder in die sogenannte Doublettengallerie (jetzt Ausstellungsgebäude auf der Brühl'schen Terrasse) gebracht werden und bildeten dieselben den sogenannten „Vorrath," der nach und nach bis auf die unbedeutenderen wieder der Gallerie zugetheilt worden ist.

B.

Verzeichniss

derjenigen Personen, welche vor der Inventur von 1722 und später bis zum Jahre 1747 u. ff. Bilder zu der Königl. Gemäldegallerie in Dresden geliefert haben.

Agricola, Christ. Ludw., Maler. Inv. 1722.

Algarotti, Francesco, Graf, in Venedig. 1743 u. ff.

Alphonso, der Hispanier, Thürhüter S.M. Inv. 1722.

Apel in Leipzig. 1733.

Araignon, Noël, Ecuyer Valet de Chambre de la Reine, in Paris. 1742 u. ff. S. Einl.

Bonde. 1731.

Bottschildt, Samuel, Oberhofmaler Kg. Aug. II., 1699 und Inv. 1722.

Brays, De, in Paris 1742 u. ff. (bei den Ankäufen aus der Samml. Carignan thätig.)

Breitbarth, Georg, Kunsthändler in Erfurt um 1740.

Brühl, Reichs-Graf von, Geheimrath und später Premierminister. 1738 u. ff.

Buisson, du, Blumenmaler in Berlin. Inv. 1722—1733.

Buresch, Kammerdiener. 1741.

Castelli, Graf. 1727.

Coq, le. 1731.

Cosel, Mde. la Comtesse. Inv. 1722.

Dietrich (Dietericy), Chr. Wilh. Ernst, Hofmaler, seit 1741 u. ff.

Dinglinger, Joh. Melch., Hofjuwelier Alt. Inv. 1722.

Doris, Baron. 1733.

Esterle, Gräfin. 1728.

Fehling, Heinr. Christoph, Maler. Inv. 1722.

Flemming, Graf von, General-Feldmarschall. Inv. 1722.

Fort, Mde. La, 1731.

Foscari. Inv. 1722.

Friese, Graf. Inv. 1722.

Giovannini, Carlo Cesare, Maler zu Bologna 1753 bis 58. (S. Einl. Ankauf der Sixtinischen Madonna von Raphael.)

Grouno, Joh. Bapt., Hofmaler. 1728. Inv. 1722.

Grünberg, Kunsthändler aus Brüssel. Inv. 1722.

Guarienti, Pietro, Inspector der Gem.-Gallerie zu Dresden. 1746 u. ff.

Hagedorn, Christ. Ludw. v., Leg.-R. geb. zu

Hamburg d. 14. Febr. 1713, gest. d. 24. Jan. 1780 als General-Direktor der sächs. Kunstakademieen. 1764 u. ff.

Haugwitz, von, Kammerherr. 1723. Inv. 1722.

Heinecke, Carl Heinr. von, Geh. Ober-Cammerrath, geb. 1707 zu Lübeck, gest. 1791 zu Alt-Döbern. (Verfasser des Abregé etc. von 1782.) 1741 u. ff.*)

*) Als Verfasser des „Abregé de la Vie des peintres, dont les tableaux composent la Galérie électorale de Dresde, avec le détail de tous les Tableaux de cette Collection et des Eclaircissemens historiques sur ces chefs d'oeuvres de la Peinture. A Dresde, 1782, chez les frères Walther, Libraires Imprimeurs de la Cour" habe ich Heinecke, allerdings gegen die gewöhnliche Annahme, welche den ebenso bekannten Geh. Leg.-Rath Christ. Ludw. v. Hagedorn, Bruder des Dichters, als Autor nennt, bezeichnet. Zuerst und zumeist auf das glaubhafte und sichere Zeugniss des Freiherrn H. v. Friesen auf Berggiesshübel, eines Mannes, der sich viel mit dem Studium unserer Gallerie beschäftigte, eine Zeit lang Mitglied der Galleriekommission war, und der die Versicherung der Autorschaft Heinecke's noch durch den alten Senator Walther, den damals noch lebenden von den beiden Brüdern, die es verlegten, erhalten hat. Nicht weniger aber auch aus mehrfachen inneren Gründen. So erscheint der Umstand, dass diess in seiner Art und unter damaligen Bedingungen ganz vortreffliche Werk in französischer Sprache erschien, mehr den Zeiten des Glanzes unter August III. und Brühl angemessen, mehr auf Heinecke zu deuten, der, schon als Privatsecretair Brühls, in seiner Correspondenz mit Algarotti und so vielen andern Fremden an diese Sprache gewöhnt sein musste, als auf Hagedorn, der vielmehr sein bedeutendstes Werk „Betrachtungen über Malerei, Leipzig 1762" deutsch herausgegeben. Auch in des Letzteren, besonders bei den Akten der Akademie

Heucher, Joh. Heinr. v., Hofrath aus Leipzig. 1728.
Hoffmann, Cämmerier. Inv. 1722.
Hoyer. Inv. 1722.

---

und in den Archiven um 1760 häufiger vorkommenden Vorschlägen, Memoiren etc., die jedoch fast immer administrativen Inhalts zu sein pflegen, habe ich kein einziges Stück in französischer Sprache vorgefunden, während dagegen Heinecke's derartige Berichte, fast alle auf die Gallerie und Erwerbungen derselben bezüglich, (S. z. B. sein Gutachten im Verein mit J. A. Riedel über den später erwähnten Ankauf einer Anzahl Bilder aus Spanien durch Louis Talon 1744) sämmtlich in franz. Sprache abgefasst sind. Auch was die eigentliche Kennerschaft betrifft, wie dieselbe aus den treffenden und sicheren Bemerkungen im Abregé vielfach hervorgeht, muss Heinecke, zu dessen Zeit und unter dessen thätiger Mitwirkung die bedeutendsten Ankäufe gemacht wurden, eine viel umfassendere Gelegenheit zur Erreichung einer solchen gehabt haben, als diess bei dem später erst wirksamen Hagedorn der Fall sein konnte, dessen Thätigkeit, wie bereits erwähnt, zumeist im administrativen Fache, bei Errichtung der neuen Akademie etc. in Anspruch genommen wurde. Ebenso wird das anonyme Erscheinen des „Abregé" sehr natürlich erklärt und gerechtfertigt durch die historische Thatsache, dass Heinecke, in seiner Eigenschaft als Privatsecretär Brühls sogar unmittelbar nach dessen Tode eine Zeit lang verhaftet, später in einer Art von Ungnade und politischer Zurückgezogenheit auf seinem Landgute Altdöbern gelebt zu haben scheint, — während für Hagedorn und jeden Andern kaum ein Grund denkbar sein dürfte, sich dem Ruhm der Autorschaft eines noch heut vortrefflichen und anerkannten Werkes freiwillig und hartnäckig zu entziehen. Auch wenn man Zahlen entscheiden lassen will, dürfte der Umstand, dass Hagedorn bereits 1780 gestorben, während der Abregé erst im Jahr 1782 erschien, mehr für Heinecke

Hutin, Charles, geb. 1715 zu Paris, gest. 1776 zu Dresden. 1731. Inv. 8vo.

Hoheit, Ihro, verwittwete Churfürstin zu Sachsen. Inv. 1722.

- Ihro, Prinzessin von Weissenfels. 1746.
- Seine, Prinz, aus Italien. Inv. 1722. (August III.)
- Seine, Churprinz 1741—1747.

Kaiserling, von. 1741. Inv. 8vo.

Kindermann, Kunsthändler. Alt. Inv. 1722.

König, S. M. der. Alt. Inv. 1722.

Königin, Ihro Maj. die. Alt. Inv. 1722.

König, S. M. der, in Sicilien. Inv. 8vo.

Lagnasco, Robert Taparel, Graf von. 1731.

---

sprechen, der erst 1791 starb. Obgleich die Möglichkeit eines nachgelassenen Werkes umsoweniger ausgeschlossen werden kann, als es vielmehr wahrscheinlich ist, dass auch Heinecke seine Arbeit bereits viel früher im Wesentlichen vollendet als herausgegeben habe: so scheint es wenigstens, da das Titelkupfer von Pierre Hutin, was offenbar in bestimmter Beziehung zu dem Werke gemacht wurde, schon mit 1754 bezeichnet ist, während jedoch frühere Ausgaben als von 1782 mir nicht zu Gesicht gekommen sind. Rechnet man zu alledem noch die kleinen und verstreuten Züge dieses Werkes, wo der Verfasser in seltenen Fällen zufällige Notizen über Ankauf und Herkunft von Bildern mittheilt, welche oft gerade diejenigen sind, die sich mir aus anderweiten Quellen, speciell als durch Heinecke selbst erworben, (Siehe z. B. im Katalog 592 u. 593 von Ribera, im Abr. S. 195 etc.) herausstellten: so wird man wenigstens meine eigne Ueberzeugung von Heinecke's Autorschaft, bis auf eine weitere Widerlegung aller dieser Gründe, nicht ungerechtfertigt finden.

Lange, Accis-Rath. 1728. Inv. 8vo.
Lehmann, Salzfactor. Inv. 1722.
Lemmers, Franz, Kunsthändler von Antwerpen. 1708 u. ff. Inv. 1722.
Lescherinn, Inv. 1722.
Lesgewand, Graf. 1723. Inv. 1722.
Leu, le, Kön. Sächs. Agent in Paris. 1742 u. ff. S. Einleitung.
Lincer (Lynier)? 1733. Inv. 8vo.
Lohs, Madame. 1731. Desgl.
Lubomirsky, Fürst. Inv. 1722.
Mehlhorn. 1740. Inv. 8vo.
Mengs, A. Raphael, erster Hofmaler S. M. 1743.
Miepi de Motto Ponnedi oder Michel Met de Pengen (!!), Kunsthändler. Inv. 1722.
Mordax. Inv. 1722.
Morell, Jacob, Kunsthändler aus Antwerpen. 1740.
Moritz, Graf, Chevalier de Saxe. 1725.
Moulin, du, 1728. Inv. 1722.
Möller, Andreas, Maler. 1732. Inv. 8vo.
Naumann. Inv. 1722.
Neubert, Kammerdiener. 1723.
Nostiz, Graf von. Inv. 1722.
Päpstl. Heiligkeit Innocenz XII. Inv. 1722.
Pein (Pesne, Antoine), Maler in Berlin. Inv. 1722.
Perodi, Joseph. Inv. 1722.
Pfalz, Churfürst von der. Inv. 1722.
Pflugk, Graf, Ober-Kämmerer. Inv. 1722.
Plat, Le, Raymond, Ingenieur und Architekt König

August II. Erster Galleriedirektor, gestorben 1742. Inv. 1722.

Poepelmann sen., Ober-Landbaumeister (gest. im Januar 1736 und begraben in der Kirche zu Ostra) Inv. 1722.

Promnitz, Graf, 1733. Inv. 8vo.

Raschke, Premier-Commissaire in Antwerpen. Inv. 1722.

Rechenberg, Baron von. Inv. 1722.

Riedel, J. G., Gallerieinspector Kaiser Joseph I. zu Wien, später K. S. Hofmaler. 1739.

Riedel, J. A., Gallerieinspector zu Dresden, Sohn des Vorigen. 1741 u. ff.

Rigaud, Hiacynthe, Maler in Paris. 1741 u. ff.

Rose (Roos, Rosa), Melchior. Inv. 1722. u. Inv. 8vo.

Rossi, Lorenzo. Maler aus Venedig. Inv. 1722.

Rossi, Ventura. desgl. Bruder des Vor. 1730 u. ff. (S. Einl. Mod. Ank.)

Roy, le, auch du, Portraitmaler. Inv. 1722.

Salerno, Pater, später Cardinal. 1723.

Schacht, Baron von. Inv. 1722.

Schenck, Kunsthändler a. Holland. 1728. Inv. 1722.

Seyfertiz, Baron, Trabantenhauptmann. Inv. 1722.

Statthalter, der Niederlande. Inv. 1722.

Striebel, Siegmund, Maler. 1747. S. Einl.

Sylvestre, Louis, Hofmaler. Inv. 1722

Thiele, Alexander, Hofmaler. Inv. 1722.

Tenners (Denner, Balth.), Maler in Hamburg Inv. 1722.

Teschen, Fürstin von. Inv. 1722.
Villio, Graf, Gesandter in Venedig. 1733.
Voët, 1730 u. ff. Unterhändler im Haag.
Wackerbarth, Obrist von. 1699.
Wackerbarth, Salmour, Graf von, Obristhofmeister der Königl. Kinder und Geh. Cabinetsminister, Excellenz. Inv. 1722.
Waldstein (Wallenstein), Graf, von Dux. 1741.
Weidemann, Commerzienrath. 1729. Inv. 8vo.
Wernerinn. 1730. Inv. 8vo.
Wit, Jacobus de, Maler und Kunsthändler in Antwerpen. Inv. 1722.
Wrzowecz, Gräfin, in Prag. 1723. Inv. 1722.
Zanetti, Antonio Maria, Kunstgelehrter und Unterhändler in Venedig. 1746.
Zäncker, Geheimer Kämmerier. 1730. Inv. 8vo.

Einleitung.

Motto: „Wer Vieles bringt, wird Manchem etwas bringen!“

Goethe.

In den heitern Räumen eines ächten Kunstpallastes empfängt den schon am Eingange festlich gestimmten Beschauer jetzt das neue Museum mit seiner weltberühmten Gemäldesammlung. Doppelt leuchten und strahlen in neuem Lichte die Werke unsterblicher Meister aller Schulen und Zeiten dem entzückten Auge, und mit verdoppeltem Interesse drängen sich dem Staunenden die so nahe liegenden Fragen auf, wie und wodurch es doch gelungen sein möge, eine so reiche und bewundernswerthe Vereinigung des Trefflichsten der verschiedensten Art zu bewirken? Unter welchen der sächsischen Regenten, durch welche Vermittler, aus welchen Gegenden und für welche Summen wur-

den sie erworben? Wie wurden sie bis jetzt durch die unvermeidlichen Wechselfälle der Begebenheiten hindurch erhalten und vermehrt? Welche Schicksale hat die Gallerie als solche in einem bereits mehr als hundertjährigen Bestehen erfahren? — Fragen, die wohl von jeher gethan, und wie gesagt, jetzt, nachdem die Sammlung in um so würdigerer Weise sich als geschlossnes Ganze darstellt, nur um so häufiger von den Beschauern aufgeworfen werden; und doch hat keiner der zahlreichen Cataloge, welche bis jetzt erschienen, davon Veranlassung genommen, diese Fragen, auch nur theilweise eingehend, zu beantworten. Desto dringender erschien die Nothwendigkeit, einen solchen Versuch zu wagen, dem Verfasser eines neuen Verzeichnisses, welches gewissermassen den Zeitpunkt der Uebersiedelung in die neuen Räume für immer historisch festzustellen bestimmt ist. Es liegt ein günstiges und zugleich ein ungünstiges Moment in dem Umstande, keinen Vorgänger in dieser Beziehung zu haben, der erste zu sein, der ein solches Vorhaben unternimmt. Günstig bleibt es immerhin, wenn der Autor sicher sein darf, wenigstens Neues und noch nicht anderweit Gegebenes zu bieten, ungünstig in hohem Grade die so lange vernachlässigten Quellen zum erstenmal auffinden, ordnen und sich dabei von so Manchem, was durch die Länge der Zeit dunkel, verworren oder gar verloren ist, als zu spät in Angriff genommen, unbefriedigt hinwegwenden — auch so manche Frage im Einzelnen wenigstens vorläufig unbeantwortet lassen zu müssen.

Alle Forschungen in den ältesten Quellen führen auf eine bereits unter den früheren Churfürsten von Sachsen in ihren Anfängen begründete sogenannte „Kunstkammer" als ersten Stamm aller Sammlungen zurück.

Entsteh... der Sammlu...

Dieselbe enthielt jedoch nicht blos Malereien und Bildwerke, sondern unter Kunstgegenständen aller Art auch eine grosse Anzahl sogenannter Merkwürdigkeiten und Künsteleien, wovon das Meiste noch heute in der Sammlung des „grünen Gewölbes" sich befindet. Eine solche „Kunstkammer" fehlte schon im Anfange des sechszehnten Jahrhunderts wohl nur in wenig Schlössern regierender Herren, ja wir finden sie selbst bei grösseren Grafengeschlechtern und Edlen, welche eines Antheils an geistigen Dingen fähig waren.

Kunst... kamme...

Auch in dem alten Theile des hiesigen Schlosses hat Churfürst August I. bereits im Jahre 1560 eine Kunstkammer,*) aus allen derartigen schon vorhandenen Gegenständen gebildet, welche wohl unter anderen die meisten der heut noch vorhandenen Werke Cranachs, Dürers und anderer altdeutscher Meister enthalten mochte, und die zum Theil gewiss schon unter Churfürst Georg dem Bärtigen zu Friedrich des Weisen und Cranachs Lebzeiten begonnen und durch seine Nachfolger vermehrt und bereichert worden war.

Italienis... Bilder derselbe... Claud... Lorrain... Tizian... Venus...

Merkwürdigerweise enthielt jedoch diese Sammlung auch eine Anzahl werthvoller italienischer Bilder, die bei der späteren Bildung einer Gallerie und in-

*) Siehe die Anmerkung zum Verzeichniss B. hierüber.

dem ältesten Inventarium*) vom Jahre 1722 und ff., ausdrücklich als „aus der Kunstkammer entnommen" angeführt werden. So unter anderen die beiden vortrefflichen Landschaften von Claude Lorrain, (die einzigen, unbezweifelt ächten), welche die Gallerie noch heute aufzuweisen hat. Nicht minder die berühmte Tizianische Venus, und zwar unter der merkwürdigen Bezeichnung: „König Philippus II. von Spanien und Signora Laura." Diese Bezeichnung ist wahrscheinlich zugleich die einzige Quelle für die traditionell gewordene Annahme, dass der auf dem berühmten Bilde befindliche Lautenspieler das Bildniss Philipps II. sei. Abgesehen von der überaus jugendlichen, fast knabenhaften Persönlichkeit des Dargestellten, welche mehr dem Charakter eines Lieblings-Pagen entsprechen würde, wäre es allerdings durchaus nicht unmöglich, dass Tizian, der Philipps Bildniss in jugendlichem Alter gemalt hat, ihn auch hier dargestellt habe. Bei Mangel weiterer Begründung jedoch wird man wohl richtiger diese Notiz unter die unumgänglichen Mythen zählen, welche die dunkle Urgeschichte grosser Persönlichkeiten und grosser Werke in der Regel im Laufe der Zeiten umweben, und deren auch unsere Sammlung mancherlei zählt, die wir später noch anzuführen gedenken.**)

---

*) Unter der Direction des Baron Raymond de Plat, Architekten Seiner Majestät des Königs und ersten Directors der Gemäldegallerie, 1722 aufgezeichnet und bis 1728 fortgeführt vom Geh. Cämmerier und Inspector Steinhäuser.

**) Im Jahre 1747 wurde dasselbe Bild, zum grossen Verdruss des Inspector J. A. Riedel als Copie, wofür es

Ausser den in der sogenannten Kunstkammer bereits gesammelten Bildern, waren bei der, im Juli des Jahres 1722 zum erstenmale vorgenommenen Inventur „Sr. Königl. Majestät in Pohlen und Churfürstl. Durchlaucht zu Sachsen sämbtlicher Schildereyen" noch eine bedeutende Anzahl mehr oder minder werthvoller Malereien aus den verschiedenen Residenzen und Schlössern der sächsischen Fürsten, theilweise auch aus Kirchen und Capellen zu einer zum erstenmale so genannten „Gallerie", vereinigt worden. Das Local derselben als „Gallerie und angrenzende Zimmer" bezeichnet, befand sich in dem churfürstlichen „Stallgebäude", dessen Grundstein urkundlich am 6. Juli 1586 (unter Churfürst Christian I.) gelegt worden war. Dasselbe enthielt vorn gegen den sogenannten „Jüdenhof" einen grossen Saal und schöne Zimmer, (die „unteren Stallzimmer"), welche ebenfalls mit Bildern geschmückt und zeitweilig zu prachtvollen Fremdenwohnungen benuzt wurden.*)

---

sein College Pietro Guarienti erklärt hatte, mit andern ausrangirten Copieen nach Warschau in das dortige Palais geschickt, kam aber glücklicherweise bereits im Jahre 1751, wieder zurück und, wie sich gebührte, in die Gallerie.

S. Riedels Tagebuch.

Auszug von 1744—1760.

*) Unter andern wohnten hier im Jahre 1707 zwei polnische Prinzen Jac. und Const. Sobiesky und 1712 der Cardinal Christian August, Herzog von Sachsen-Zeitz. Unten waren 130 Pferdestände und Kammern für kostbare Wagen, Schlitten, Geschirre u. s. w. Die jetzige Gewehrgallerie von

Die eigentliche Gallerie war in dem zweiten Stockwerke aufgestellt und ist bei der im Jahre 1742 vorgenommenen Prüfung des alten Inventars folgendermassen näher bezeichnet:

In der obern 1. Gallerie	144	Stück.
In der obern 2. Gallerie und Eckzimmern	164	„
In den 11 dazu gehörigen Zimmern .	1445	„
In den untern Stallzimmern . . .	185	„
Summa der Gallerie	1938	Stück.

Die Zahl der übrigen in den im Verzeichniss A. angeführten Räumen hinzugerechnet belief sich die Summe der vorhandenen Bilder damals schon auf 4708 Stück, darunter 3110 Stück werthvolle und 159 geringere.

bau er lerie.

Erst im Jahre 1744 im Monat August, ist die sämmtliche Gallerie, wie uns ein Tagebuch J. A. Riedel's berichtet, aus dieser zweiten Etage, durch Militair ins Japanische Palais in Neustadt gebracht worden und der Anfang zum Neubau der jetzigen, d. h. der nunmehr alten Gallerie am Jüdenhof, gemacht worden. Der Bau selbst hat wohl mit Benutzung der bereits vorhandenen Räume, nur darin bestanden, dass der erste und zweite Stock zusammen zu einem einzigen hohen Raume mit angemessnen grossen Fenstern und besserem Lichte umgeschaffen wurde, weil die Aus-

---

der Töpfergasse bis ans Elbthor, welche mit ihren damals nach dem Hofe freien Arkaden die Stechbahn umgab, befindet sich noch am meisten im alten Zustande, nur war die unschöne Wand nach der Augustusstrasse damals mit Malereien geschmückt.

führung sonst unfehlbar eine längere Zeit erfordert haben müsste, als diess der Fall war. Denn bereits im Jahre 1746 wurden „sämbtliche Schildereyen aus dem Japanischen Palais, die Copieen ausrangiret, und die Originalien auf die Gallerie geschafft", so erzählt wenigstens derselbe Gewährsmann. Auch die modenesische Gallerie ist in diesem Jahre angekommen und zuerst auf dem Schlosse aufgestellt, wo ein Theil derselben in Reparatur genommen worden. Noch in demselben Jahre jedoch wurden auch diese letztgenannten Bilder in die Gallerie gebracht und ihre Aufstellung daselbst vorgenommen.

Im Jahre 1747 wurde die innere Gallerie, welche wohl noch im theilweisen Ausbau begriffen war, „ebenfalls wieder geordnet und in derselben die Italiänischen Bilder rangiret." Eine Anordnung, die im Wesentlichen auch später beibehalten worden ist.

Die nann Lie rant

Bald beginnt nun auch in den Inventarien eine Reihe von Namen sogenannter Lieferanten, meist Kunsthändler, Galleriebeamte etc., aber auch hoher und höchster Kunstfreunde, welche als grossmüthige Geber oder als Vermittler der Erwerbung von Bildern zur Vergrösserung der Gallerie thätig sind. Ein Verzeichniss derselben in seiner bunten Zusammensetzung und Mischung der bekanntesten Persönlichkeiten jener Zeit zugleich mit den dunkelsten und wunderlichsten Namen hat, wie man sich sonst auszudrücken pflegte „für den kürieusen Leser" insbesondre für die mit den damaligen hiesigen Verhältnissen Bekannte seinen

Platz neben dem Verzeichniss der Localitäten am Ende der Vorrede gefunden.

lanz-oche · Er-ungen.

Die eigentliche Glanzepoche der grössten Erwerbungen, der Ankauf von denjenigen Bildern, welche zumeist noch heute als die leuchtendsten Juwelen unserer Sammlung glänzen, fällt in die Regierungszeit August II. und mehr noch August III. (1733-1763) und seines Lieblings und allmächtigen Ministers des bekannten Reichsgrafen von Brühl. Beiden Namen begegnen wir fast überall, wo es sich um die Herkunft der grössten Meisterwerke der Sammlung handelt.

önig ıstIII. Graf ühl.

Hat die Muse der Geschichte unleugbar die ernste Pflicht, als Richterin selbst der Könige und ihrer menschlichen Schwächen und Fehler aufzutreten, so ist dem Biographen der Gallerie die erfreuliche Aufgabe zu Theil geworden, nur bei den Lichtseiten im Charakter Augusts III. verweilen zu dürfen; und selbst der geschmeidige Rathgeber und Vollzieher seines königlichen Willens, der vielgenannte Reichsgraf von Brühl, erscheint auf diesem Felde seiner Thätigkeit als ein Mann, der auch in einer edleren Richtung mit schönem Eifer und aus eignem Triebe die Wünsche seines königlichen Gebieters in grossartiger Weise ausführen half.

In der That, es ist eine eigenthümliche Bemerkung, die sich uns hier unwiderstehlich aufdrängt, dass eine Verwendung von finanziellen Mitteln, die zu ihrer Zeit vielleicht eine Verschwendung genannt werden durfte, nur desshalb, weil sie sich auf einen g e i s t i g e n Luxus richtete, im Laufe der Zeiten zu einer glück-

lichen Finanzmassregel wurde, so zwar, dass die grossen Summen, welche damals für Anschaffung unserer Kunstschätze ausgegeben wurden, ganz abgesehen von der zehnfachen Verdoppelung des Capitals, noch heute die reichsten Interessen tragen, wenn man bedenkt, welche pecuniären Vortheile die von allen Seiten durch den Ruf der Sammlung herbeigezogenen Fremden seit so lange und immer wieder aufs Neue dem Lande zuführen.

Modene- sischer Ankau[f] 1745—

Die wichtigste und bedeutendste, der Zahl und dem Werthe nach, unter den Erwerbungen König Augusts, ist ohnstreitig der Ankauf der sogenannten „Modenesischen Gallerie" richtiger, eine Anzahl von Einhundert Bildern*) aus der Sammlung des Herzogs Franz von Este-Modena, welche sich theils in Modena selber, theils in Ferrara befanden. Vermittelt wurde diese schwierige Angelegenheit durch den damaligen Gesandten Sachsens in Venedig, den Grafen Villio, den Hofmaler und sächsischen Specialbevollmächtigten Ventura Rossi, den späteren Gallerie-Inspector Pietro Guarienti aus Dresden und einen damals berühmten Kunstkenner, den alten Zannetti**) in Venedig; während

*) Im ersten Anfange war sogar nur von einem Ankaufe des St. Georg von Correggio allein für 12,000 Zecchinen die Rede gewesen.

**) Er hat unter andern ein nicht unbedeutendes Werk über seine eigne Sammlung geschnittener Steine herausgegeben, und hatte früher bereits die bedeutendsten Ankäufe für den Regenten, Herzog von Orleans, in Italien vermittelt. In einem späteren Briefe beklagt er, dass man ihm nicht allein den

das eigentliche Geldgeschäft dem zum Abschluss eigends nach Venedig gesandten Banquier Joh. Thomas de Rachel aus Dresden und dessen Bruder Paul Moritz Rachel in Venedig übertragen blieb. Aus zahlreich vorhandenen Originalbriefen beider und besonders des Ersteren, lässt sich der Gang der ganzen Angelegenheit in all seinen Verwicklungen und Schwierigkeiten, wie sie Schlauheit und Geldgier den sächsischen Unterhändlern zu bereiten wusste, ziemlich klar übersehen.

Eine augenblickliche Geldverlegenheit des Herzog Franz III. von Este-Modena wurde von der glühenden Kunstliebe König Augusts, der Neigung seine Gallerie zu vermehren, und einer gleichen Gesinnung Brühl's, klug dazu benutzt, den Ankauf dieser bedeutendsten Bilder der Estensischen Gallerie zu bewerkstelligen.

Der Herzog und seine Beamten und Unterhändler, der Premier-Minister Marchese Rangoni und der Finanzminister und Uditore generale Msgr. Bondigli fühlten die Grösse der Verantwortung, einen solchen Schatz dem eignen Lande zu entziehen. Die Verhandlungen konnten aus Furcht vor dissentirenden Meinungen, die in Modena selber laut geworden, und da selbst manche der Räthe des Herzogs entschieden gegen den Verkauf waren, nur sehr geheim betrieben werden. Rossi selber hatte die Bilder in Modena und Ferrara eben so heimlich und unter falschem Namen in

---

Mod. Ank. überlassen habe, er würde für denselben Preis die ganze Gallerie erlangt haben, man hätte aber statt in Zecchinen, vielmehr das Angebot in G u l d e n machen sollen — „perchè fa più strepitoso il numero!“

Augenschein nehmen müssen, um die Auswahl zu genehmigen.

Immer neue Schwierigkeiten erhoben sich auf Modenesischer Seite, welche die Unterhandlungen verzögerten, und es erforderte noch manches nicht unbedeutende Geldopfer, ausser dem bereits festgestellten Kaufpreis von Einhundert-Tausend Zecchinen, einer für jene Zeit allerdings schon enormen Summe, um alle die mannigfachen Hindernisse zu beseitigen.

Nur mit grösster Mühe und mit Hülfe eines „regalo“ von 100 Zecchinen*) an Bondigli gelang es endlich den sächsischen Bevollmächtigten, die bereits in Kisten gepackten Bilder auf neutrales Gebiet nach Padua in Rossi's Wohnung zu bringen, wo sie indess als Unterpfand bis zur geleisteten Zahlung der Kaufsumme deponirt bleiben mussten. Ja es bedurfte, als die Zahlung sich verzögerte, noch einer besonders festgestellten Entschädigung von 7000 Zecchinen (21,252 Thaler), um zu verhindern, dass der ganze Kauf nicht jezt noch rückgängig gemacht wurde. (S. d. Original-Contrakt vom 17. September 1745 zu Ferrara.) Am Ende als alles bereits berichtigt schien, verweigerte Bondigli die nicht ausdrücklich im Contrakte mitgenannten Goldrahmen und erpresste ausserdem für sich noch einmal baare 1000 Scudi Romani von dem unglücklichen Rossi dafür, dass er vier sogenannte Steuerbillets (Interessen tragende sächs. Staatspapiere, eins zu 50,000, eins zu 42,000 und zwei zu 4,000 Zecchinen)

*) Original-Quittung vom 20. August 1745.

annahm und die Baarzahlung bis nach der Ostermesse 1746 stundete. Dabei darf nicht vergessen werden, dass noch ausdrücklich eine Copie der berühmten Nacht des Correggio an die Verkäufer geliefert werden musste, welche Rossi zu besorgen übernahm*). Dafür war in dem Contrakt ebenso ausdrücklich bemerkt, dass den sächsischen Bevollmächtigten die Copie des Cristo della Moneta von Flaminio Torre mit übergeben werden sollte, weil man ihrerseits, wohl nicht ohne Grund, wo nicht eine Treulosigkeit der Italiener in Verwechselung der Bilder, so doch gewiss die später in ähnlichen Fällen so oft gehörte, wenn auch grundlose Behauptung fürchtete — das eigentliche Original sei gar nicht verkauft worden.

Zwar steht im Original-Contrakt ebenfalls, diese Copie sei später wieder zurückzuliefern, doch ist sie aus unbekannten Gründen der Sammlung verblieben.

Bei der Ankunft der Bilder in Dresden behauptete Guarienti, in einer eigenhändig dem Originalverzeichniss beigefügten Bemerkung, dass ein Bild von Annibale Carracci, der sogenannte Suonatore di Liuto, (Lautenspieler) auch „il Mascherone“ genannt, fehle; da aber das Bild jetzt vorhanden, so scheint dasselbe später noch nachgeliefert worden zu sein.

Trotz des oben angeführten bedeutenden Kaufpreises dieser Bilder darf doch kühn behauptet werden,

*) Ob er sie selbst gefertigt oder, wie nach v. Heinecke's Abregé wahrscheinlicher, an Nogari übertragen, bleibt aus den Akten unentschieden.

dass heut zu Tage eine Sammlung von Einhundert Bildern, welche unter andern sechs so vortrefflicheWerke Correggio's, den Cristo della Moneta des Titian, die grossen Paolo Veronese's und so zahlreiche Meisterwerke der Bolognesischen Schule zählte, nach heutiger Werthschätzung nicht für das Zehnfache der genannten Summe, wenn überhaupt, zu haben sein würde.

(Man erinnere sich nur, dass vor wenig Jahren eine Madonna des Murillo mit 615,300 Francs in Paris bezahlt wurde).

Ventura Rossi rühmt sich mit gerechtfertigtem Stolz die „famosissima Maddalena" des Correggio noch mit in den Kauf eingeschlossen zu haben, welche ursprünglich mit vier andern Bildern ausdrücklich vom Verkauf ausgenommen worden war; dennoch kann er dabei das fast wehmüthige Bekenntniss nicht unterdrücken, wie er, selbst ein Italiener, die Hand dazu nicht hätte bieten sollen, sein Vaterland eines solchen Kleinods zu berauben. Allerdings mag auch ausser der Selbstverleugnung seines Nationalgefühles noch eine nicht geringe diplomatische Geschicklichkeit dazu nöthig gewesen sein, die er denn auch als besondres Verdienst bei Seiner Majestät geltend gemacht zu sehen wünscht.

Der gewandte Italiener hat gewiss tief aufgeathmet nach all dem peinlichen Hin- und Herziehen, und noch mehr fühlt man dem ehrlichen Paul Moritz Rachel in Venedig die Freude an, den fatalen Handel einmal beendet zu sehen, als beide nun endlich melden kön-

nen, dass die fünf mit den Bildern wohlbepackten Karren am 6. Juli 1746 Venedig verlassen haben und mit königlichem Freipass versehen über Wien nach Dresden abgegangen seien, wo sie schon im August desselben Jahres ankamen.

Und doch war die Freude noch eine verfrühte, wenigstens für den guten Rachel, denn schon der nächste, freilich auch der letzte Brief meldet seinem „cher frère“ in Dresden die unbeschreibliche Noth, die er bei der nun wirklich geleisteten Zahlung an den Msgr. Bondigli erlitten*).

Nicht genug, dass es schon sehr schwer gewesen war, Einmalhundert Tausend Stück Zecchinen baar aufzutreiben, so musste nun auch noch jedes einzelne Stück, selbst die ganz neu geprägten, gewogen, das Fehlende bis auf die kleinste Differenz berichtigt und zehnmal hin und her geschickt werden — ein Tag, den der Arme nicht grässlich genug schildern kann. Allein auch diese vier und zwanzig Stunden gingen vorüber und die grosse Begebenheit war vollendet.

Zum Schlusse wird Bondigli von unserm gequälten Landsmann in den vorsichtigsten Ausdrücken brieflich verwünscht, der Sgr. Marchese Rangoni dagegen als vollkommner Edelmann geschildert und sogar aus-

---

*) In seinem Briefe heisst es: „Die Modenesiche Affaire ist zwar in so weit geendigt, dass der Herr Bruder hat abreisen können, aber dass Gott erbarm, in was vor Verdruss bin ich nicht noch mit dem harten, unhöflichen und irraisonablen Bondigli gerathen etc.“

drücklich an den „cher frère“ zur Vermittlung eines Porzellangeschenkes für denselben bei Sr. Excellenz dem Herrn Reichsgrafen von Brühl empfohlen *).

Porzellangeschenk

Bei dieser Gelegenheit muss als einer besonderen Eigenthümlichkeit bei den meisten bedeutenden Einkäufen jener Zeit, diess theilweise sogar förmliche Bedingen eines Stückes Porzellan aus der weltberühmten Meissner Fabrik erwähnt werden, was zuletzt so häufig vorkommt, dass Brühl sich bewogen findet, ein für allemal zu bemerken, wie Se. Majestät eine solche Zumuthung sehr ungnädig aufgenommen hätten und man in Zukunft dergleichen „vague“ Versprechungen über den festgestellten Preis hinaus, sich aufs bestimmteste verbitten müsse.

Erwerbu[ng] der Ma[donna] von Ho[l]bein 174[.]

Wie unbefangen aber überhaupt in Bezug auf Belohnung aller bei einem solchen Verkauf mitwirkenden Vermittler und Helfershelfer, die in Italien besonders nie fehlen durften, die Zeiten und Verhältnisse sich immer noch gestalteten, werden wir sogleich ausführlicher bei dem Ankauf der berühmten Madonna von Holbein in Venedig durch den bekannten Grafen Francesco Alga-

---

*) Es heisst im Original: „und meritirte dieser venerable Cavalier, dessen probitaet so schön hervorleuchtet, wohl eine marque d'estime von Seiten deines Hofs, mon cher frère etc.

Das ihm dergleichen zu Theil geworden, ist wohl nicht zu bezweifeln, wenigstens bekam der obengenannte 75jährige Zannetti eine in Gold gefasste Porzellandose, die Alagarotti selbst von Dresden für ihn auf Brühl's Befehl nach Venedig mitnahm.

(Algarotti's Tagebuch.)

rotti, den geistreichen Freund Augusts und Friedrichs des Grossen, zu erwähnen Gelegenheit haben. Eine genauere Mittheilung dieser Angelegenheit nach Algarotti's eigenhändigen Briefen und Tagebuchnotizen dürfte Freunden kulturhistorischer Nachrichten und Verehrern dieses köstlichen Bildes nicht unwillkommen sein.

Diess herrlichste Werk Hans Holbeins des Jüngeren (geb. zu Augsburg, nach Einigen zu Basel, 1489, †London 1554) wurde ursprünglich, wie jetzt bekannt, für den Bürgermeister Jacob Meyer in Basel*) gemalt, dessen Familie im Schutze der Mutter Gottes es darstellt. Zur Rechten der Maria kniet der Vater Meyer mit seinen beiden Söhnen, (der jüngste ein nacktes Knäblein), gegenüber seine Frau, Anna Schekenpürlin, mit ihrer Mutter und Tochter.

---

*) In Basel befindet sich noch heut unter andern vortrefflichen Arbeiten H. Holbeins die Handzeichnung der ganzen Composition und eine Anzahl mit rother und schwarzer Kreide gezeichneter meisterhafter Studien zu unserm Bilde, ebenso ein Bildniss desselben Jacob Meyer in jugendlichem Alter. Unser Bild wurde lange Zeit für die Familie des Thomas Morus gehalten, bis man in Basel die Handzeichnungen auffand. Eine vortreffliche, gleichzeitige Wiederholung dieses Werkes befand sich sonst im Besitz der Prinzessin Marianne von Preussen, Gemahlin des Prinzen Wilhelm, Bruder König Friedrich Wilhelms III., jetzt in Darmstadt im Besitz der Frau Prinzessinn Elisabeth von Hessen und bei Rhein. Diess Bild wird von Hr. Dr. Kugler für das „ursprüngliche Exemplar" von beiden erklärt; bei aller Hochachtung vor dem berühmten Kunsthistoriker jedoch, können wir seine Gründe für diese Behauptung nicht ausreichend finden. (S. Kunstbl. 1845, No. 8.)

Im Jahre 1633 kaufte es zuerst der, von Sandrart als eifriger Kunstfreund und Sammler oft erwähnte Michael le Blon, Königl. Schwedischer Agent zu Amsterdam, von einem Nachkommen der Familie Meyer in Basel für 1000 Thaler. Später verkaufte es derselbe, wie uns gleichfalls Sandrart berichtet, auf inständiges Bitten für 3000 Gulden an den reichen Buchhalter Johann Lössert zu Amsterdam, der es eigentlich für die Königin von Frankreich Maria von Medicis erworben, aber wahrscheinlich, da sie selbst in dieser Zeit starb*), für sich behielt. In den 1690er Jahren machte Lössert oder seine Erben Bankerott und das Bild Holbeins kam für eine Schuldforderung von 2000 Zecchinen in die Hände des Banquier Avogadro, eines Holländers, der es nach Venedig brachte und in seinem Testamente der Familie Delfino hinterlies. (S. Algarotti's Correspondenz).

Das Bild scheint lange ziemlich unbekannt und unbeachtet in Venedig geblieben zu sein, (obgleich der im Jahre 1723 verstorbene Regent, Herzog von Orleans, einen Versuch gemacht hatte, es zu kaufen,) denn Algarotti schildert in seinen Briefen sehr lebendig und anschaulich, wie die Künstler Venedigs zu ihm wallfahrten, um diess herrliche Werk zu sehen und dass er ihnen seine Carlo Maratti's und Bassano's klüglich vorher gezeigt habe, um sie dann, wie man den Tokayerwein zuletzt gebe, mit dem süssesten Geschmack im Munde, mit dem Anblick der Maria Holbeins zu entlassen.

Man muss auch in der That das Verdienst Algarotti's, ein solches Bild wieder aufgefunden und richtig

*) 3. Juli 1642.

gewürdigt zu haben, um so höher anschlagen, als der herrschende Geschmack seiner Zeit ein ganz entgegengesetzter war, und die süsslichen Schöpfungen Carlo Maratti's damals alle Welt entzückten.

Von dem im Jahre 1743 in Venedig lebenden ältesten Mitgliede der Familie, einem Mr. Zuane (Giovanni) Delfino (oder Dolfino) hatte Algarotti nun das herrliche Bild Holbeins erworben, und wir lassen hier seine eigenhändige Notiz über den Ankauf versprochenermassen folgen:

4.	7br. 1743 payé à Mrss. Delfino pour le tableau de Holbein 1000 Sequins ou	22,000 Livres de Venise*).
„	donné à Mr. Tiepolo, qui à été l'entremetteur du marché un présent en argenterie et chocolat et une canne avec une béquille d'ambre montée en or, valeur de 50 Sequins ou . .	1148 L. de V.
„	donnè à l'homme d'affaire de la casa Delfino	440 „ „
„	donné aux domestiques de la casa Delfino	22 „ „
28.	8br. Payé au Sieur Gai pour le quadre du Tableau	330 „ „
		S. 23,940 L. de V.

*) Un florin = cinq livres de Venise. (Alg. Tagebuch).

	Transport	23,940	L.	de V.
15.	9br. Payé à Giacomo Zandini pour la caisse du tableau 5 Sequins	110	„	„
15.	Janvier 1744. Payé à la boutique della Fama pour du velours vert pour la caisse du Holbein . .	188	„	„
do.	Payé à la boutique de S. Filippo Neri pour du galon pour la même caisse	66	„	„
15.	Janvier. à Marco Manzini pour la façon de la dite caisse . .	50	„	„
24.	Janvier. Payé au serrurier pour feraille de la caisse du tableau	50	„	„
	de Holbein	50	„	„
10.	Febrier. Payé au doreur Ant. Pompeo etc.	980	„	„
3.	Mars. à Mr. Platzer à compte de l'accord fait pour transporter les Tableaux à Dresde (es waren noch einige andere dabei)*) .	1760	„	„
3.	Mars. Payé a l'Erle (?) qui devoit conduire les dits Tableaux — 40 Sequins . . .	880	„	„
	S. S.	28,024	L.	de V.

*) Den 6. März 1744 gingen die Wagen mit den Bildern von Mestre ab, denen Algarotti seinen eignen Diener Zuane Zorzi zur Begleitung bis Dresden mitgegeben, wo er selber sie bereits am 10. April desselben Jahres in Empfang nahm.

oder etwas über 4000 Thlr. Conventionsgeld nach dem früheren Münzfusse.

olbein. Sage. Neben diesen historischen Thatsachen aber möchte es nicht überflüssig sein, hier noch einer auf dasselbe Bild Holbeins sich beziehenden Ueberlieferung oder mehr noch einer Sage zu erwähnen, welcher neuerdings noch durch die Unterschrift des schönen und mit Recht vielverbreiteten Kupferstiches von M. Steinla ein unbegründeter Halt gegeben worden, der es um so mehr zur Pflicht macht, ihre Gültigkeit näher zu prüfen. Es ist nehmlich in der lateinischen Unterschrift dieses trefflichen Blattes die mündlich oft wiederholte Sage, dass die Maria im Bilde Holbeins das kranke Kind des Bürgermeister Meyer in ihren Armen halte — förmlich als Gegenstand der Darstellung ausgesprochen*), so dass Unkundige sicher glauben müssen, es sei diese Angabe eine bekannte und unzweifelhafte Thatsache. Nun gründet sich diese Angabe aber ganz im Gegentheil auf nichts geschichtlich irgend Nachweisbares, und es findet sich nie und nirgends in den alten Anführungen des Bildes auch nur die leiseste Erwähnung einer solchen Deutung**). Vielmehr lässt sich diese jetzt allerdings zur Local-Sage gewordene Meinung nur bis auf den Anfang

*) Sanctissima Mater Dei parvulum aegrotantem filium Jacobi Meyeri, Consulis Basileensis, ulnis fovens, pater ipse cum reliqua familia genuflexi adorant.

**) Sandrart, der dem Holbein fast 100 Jahre näher stand, als unsre Zeit; sagt ganz bestimmt:

„eine stehende Maria mit dem Kindlein auf dem Arme etc.

unsres Jahrhunderts und zwar am wahrscheinlichsten auf eine Meinung Friedrich Schlegels*) zurückführen, die derselbe in geistreicher Weise vielleicht einmal als eine Erklärung des Umstandes hingeworfen haben mag, dass in der That das Christuskind auf diesem Bilde einen etwas gedrückten, kränklichen Ausdruck hat.

Abgesehen aber davon, dass Holbein und sein ganzes Jahrhundert von einer so durchaus modernen Auffassungsweise weit entfernt, es wohl nicht gewagt haben würde, so spielend die geweihte Persönlichkeit des göttlichen Kindes zu behandeln, sprechen auch eine Menge innerer Gründe gegen die Haltbarkeit dieser Annahme. Um nur das Hauptsächlichste kurz zu berühren: wie passte wohl die unzweifelhaft segnende Handbewegung des Kindes zu dem kranken Säugling der Meyer'schen Familie, und wie ebenso die vertrauliche brüderliche Haltung des älteren Knaben zu dem vermeintlichen Christuskinde neben ihm und dessen kindlich naiver, gefälliger Bewegung? Wie passte die ruhige, typische, fast gleichgültige Haltung aller übrigen Familienglieder zu einem so ausserordentlichen Vorgange? Immer neue Widersprüche, die sich bei näherer Betrachtung nur noch häufen, sprechen gewiss am meisten gegen die Berechtigung dieser nicht ohne poetischen Sinn erfundenen Auslegung. Der fast in allen altdeutschen Darstellungen ähnlicher Art mehr oder minder vorkommende Umstand, dass das Christ-Kind

*) Herr von Quandt erwähnt eine Schrift von Luden, welcher dieselbe Deutung aufstellt.

immer weniger gelungen, als die Mutter und andere Figuren, hat offenbar zu dieser Deutung des Bildes Anlass gegeben, während die natürlichen Gründe für diese, wie gesagt allgemeine Erscheinung, unseres Erachtens, in der Schwierigkeit der Aufgabe und dem Mangel des Studiums schöner Naturen und der Antike, so wie der unruhigen Beweglichkeit der kleinen Modelle liegen und ein Misslingen selbst bei einem Künstler wie Holbein hinreichend erklären dürften. Das jüngste Kind Meyer's, das der Künstler leibhaftig vor sich sah und dem er keine ideale Charakteristik und Bewegung zu geben brauchte, ist wohl eben darum so viel mehr gelungen.

Es schliesst sich das Bild Holbeins überhaupt vielmehr in seiner Auffassung direkt an die ältesten ähnlichen Darstellungen, indem es die knieende Familie wörtlich unter dem Mantel der Madonna zeigt, (man sehe auf der Schulter des alten Meyer) „wie die Küchlein unter dem mütterlichen Fittich“, dem eigentlichen Typus der schützenden Madonna gemäss, welche oft und viel auf älteren Bildern mit den weltlichen und geistlichen Behörden ganzer Städte unter ihrem Mantel abgebildet wird. Nach der Reformation pflegt wohl an die Stelle der Madonna der Gekreuzigte oder Auferstandene zu treten, oft auch sieht man, insbesondre auf den Epitaphienbildern in Kirchen, biblische Darstellungen symbolischer Bedeutung z. B. die Aufrichtung der ehernen Schlange, die Auferweckung des Lazarus u. s. w. Die Familien sind dann in der Regel im Vorgrunde des Bildes meist in

viel kleinerem Massstab gemalt, immer aber ist noch die betende Stellung und die strenge Scheidung der Geschlechter, wie auf unserem Holbein, beibehalten*).

Thomas Morrett von H. Holbein

Noch ein Werk desselben Meisters, in seiner Art ebenso ein Gipfelpunkt des Einzelporträts, wie jenes Familienbild, muss hier erwähnt werden. Das köstliche Bildniss des Mr. Thomas Morrett, Goldschmied Heinrich VIII. von England. Dem Biographen der Gallerie darf es zugleich die besondere Gelegenheit geben, daran ein wunderbares Beispiel der Unsicherheit von Autornamen zu zeigen.

Das Bild kam, als ob auch das beste Deutsche damals nur aus Italien hätte kommen können, mit dem Modenesischen Ankauf und zwar unter dem Namen des Lodovico Sforza, il Moro genannt, als ein Werk des Leonardo da Vinci in unsere Sammlung.

So hiess es bis zuerst Rumohr den jüngeren Holbein als Maler des Bildes nannte und v. Quandt in einem trefflichen Aufsatz (S. Kunstbl. 1846, No. 9.) sogar die Persönlichkeit des Dargestellten überzeugend feststellte.

Merkwürdig ist hierbei der Umstand, dass mitten in all der Nacht des Irrthums doch immer noch ein Funken von Wahrheit glimmen geblieben, der sich offenbar in der Sylbe „Mor-" erhalten hatte.

---

*) Auch die Familie Concina, das herrliche Bild Paolo Veronese's, ist ein Nachklang dieser typischen Darstellungen in italienischem Sinne und in noch freierer künstlerischer Gestaltung aufgegangen.

Aus Morett ist wahrscheinlich zuerst Morus geworden, (Thomas Morus, der immer der nächste Gedanke bei jedem unbekannten Bildniss Holbeins gewesen, wie denn auch die Familie Meyer, wie bereits erwähnt, als Familie Morus galt,) in Italien aber wurde aus Morus natürlich Moro.

Wer kannte aber in Italien einen andern Moro, als den grossen Sforza? und wer konnte ihn gemalt haben, als sein grosser Landsmann Leonardo? noch dazu so fein ausgeführt, so trefflich bis aufs Haar vollendet!

Mit etwaigen chronologischen Bedenken wurde es so genau nicht genommen und siehe da! Das Bild war Ludovico Sforza gemalt von Leonardo da Vinci! Und so blieb es, wie gesagt, bis die wieder erwachte Bekanntschaft mit der deutschen Schule dem ehrlichen Basler seine Arbeit zurückgab und tüchtige Forschung sogar in W. Hollar's Stich den alten Goldschmied wiederfand.

werbung der Madonna xtina des Raphael 1753.

Wir kommen jetzt erst zur Erwähnung des Ankaufs eines Werkes, welches seinem ausserordentlichen Kunstwerthe und seinem Ruhme nach, allen andern Erwähnungen hätte voranstehen müssen, wenn nicht die chronologische Folge und eine unverkennbare innere Verwandtschaft mit der eben besprochenen Maria Holbeins uns erst jetzt zur Besprechung die passendste Gelegenheit böte. Wir meinen die Erwerbung der weltberühmten Sixtinischen Madonna, die Perle der Dresdner Gallerie.

Diess Werk Raphaels aus seiner vollendetsten Epoche, das einzige Oelbild, was an Grösse der Auffassung und durch und durch geistiger Freiheit der Ausführung mit dem Styl der raphaelischen Cartons zu den Tapeten, den grössten Schöpfungen christlicher Kunst, auf vollkommen gleicher Höhe steht, wurde, wie Vasari erzählt, für den Hochaltar der schwarzen Mönche des Klosters St. Sisto in Piacenza gemalt. Dort verblieb es, bis August III. schon auf seiner Reise als Churprinz in Italien es daselbst mit grösster Bewunderung gesehen und bereits damals den Entschluss gefasst hatte, es womöglich zu erwerben.

Allein erst mehr als zwanzig Jahre später und zwar im Jahre 1753 gelang es durch Vermittlung des Malers Carlo Cesare Giovannini von Bologna, welcher vorher den Zustand des Bildes genau untersucht und darüber ausführlich berichtet hatte, dasselbe für die Dresdner Gallerie um den Preis von 20,000 Dukaten oder 40,000 Scudi Romani zu erwerben*).

---

*) Der Bericht Giovannini's über eine in Begleitung des Dottore Abbate Gio. Batt. Biamoni in Piacenza gemachte genaue Untersuchung des Bildes liegt abschriftlich bei den uns vorliegenden Akten, das Original befindet sich, nach einer Bemerkung am Schlusse, bei Gaetano Giordani in Bologna.

Giovannini hatte das Bild vom Altar herabnehmen lassen und spricht sich erst über die unbedingte Aechtheit des Bildes aus, das in der That „cosa veramente rarissima e singolare“ sei, wie Vasari sich schon ausdrückte. Beschädigungen fand er nur wenige, in den Gewändern, und Verdunkelungen auf dem Körper des Christkindes vor, die nach seiner Meinung von dem zufällig hie und da dicker aufgetragenen

Ausserdem wurde noch eine Copie des Bildes in gleicher Grösse ausbedungen, welche der Venetianer Nogari fertigte, und die, wie gewöhnlich, an Ort und Stelle noch immer für das Original gehalten werden soll.

ehnliches Bild in Rouen. Ein dem unsrigen ähnliches Bild findet sich in Rouen. Eine Aebtissin der Abtei S. Amand daselbst habe, so wird erzählt, im Jahre 1508 (?) den Cardinal d'Amboise um ein Bild der Madonna gebeten und dieser sich deshalb an Raphael gewendet, der eben das Bild für Piacenza malte. Raphael habe nun das Bild noch einmal wiederholt bis auf die Gestalt des Sixtus, welche er durch S. Amandus ersetzte, dem er dann auch statt der Papstkrone auf unserm Bilde eine Bischofsmütze mit dem Krummstabe zur Seite stellte. Dass Bild soll noch zu Lebzeiten Raphaels nach Rouen gekommen sein und ganz gleiche Grösse mit dem unsrigen haben, und ist in neuerer Zeit von Aubry le Comte lithographirt worden*).

Viel ist über die Aechtheit dieses Bildes und seine Rivalität mit unserer Madonna verhandelt worden; doch

---

Lasurfirniss (?) des Meisters selber herrührten. Mehr noch habe die Trockenheit dem Bilde geschadet, das 200 Jahre unberührt auf dem Altar gestanden. Auch entdeckte er schon die umgeschlagene obere Partie des Bildes und räth, diesen Uebelstand sofort nach Ankunft des Bildes in Dresden zu beseitigen.

*) S. artist. Not. Bl. 1827, No. 7.
Noch eine Sixtinische Madonna von Raphael. Mittheilung von Hofr. Böttcher.

scheint aus dem Urtheil der bewährtesten Kenner unzweifelhaft hervorzugehn, dass es den Vergleich in keiner Beziehung aushalte; und man darf hinzufügen, wäre es wirklich ein solches Meisterwerk, wie das hiesige, es würde wohl sicherlich auch in vortrefflichen Nachbildungen bereits allgemein bekannt sein.

Die Madonna Si[illegible]tina ein Prozessionsfahn[illegible]

Es wird nicht unnöthig sein, ebenso hier noch einer Ansicht zu erwähnen, welche von einem sonst hochgeachteten Kenner (Bar. v. Rumohr) zuerst ausgesprochen und seitdem wohl auch von Andern vielfach wiederholt wurde, dass nehmlich dies herrliche Bild, weil es auf Leinwand gemalt, ursprünglich zu einer Prozessionsfahne gedient habe.

Der Umstand, dass das Bild allerdings ausnahmsweise für jene Zeit und Raphaels meiste Werke auf Leinwand gemalt, kann allein unmöglich zu einer solchen Annahme berechtigen, die mit der hohen Stellung und mit der fast vergötternden Verehrung, welche dem grossen Meister sein Gebieter der Papst, Rom, Italien und sein ganzes Zeitalter zollten, in directem Widerspruch stehen würde. Bei allem Werth, den man damals auch auf diese zum Ritus der Kirche gehörigen Dinge legen mochte, spricht doch unseres Wissens nicht ein einziges Beispiel für Verwendung eines so namhaften Meisters zu dergleichen Arbeiten, und kam es wirklich vor, dann besassen jene Maler des 16. Jahrhunderts gesunden Sinn genug, um nicht so ausgeführte Werke, wie das in Rede stehende, zu Zwecken

zu verwenden, welche deren Untergang ohnfehlbar in Kurzem zur Folge haben mussten. Auch war das Zeitalter Leo's wohl gerade am weitesten von einem so überfrommen Luxus entfernt, und am wenigsten gesonnen, ein solches Werk zu solchen Zwecken zu verwerthen. Abgesehen von dem in jener Zeit schon allgemeiner beginnenden Gebrauch der Leinwand, der für Raphael ja nur bei Oelbildern neu sein konnte, da man Temperabilder von jeher auch auf Leinwand gemalt hatte, und der ausser dem Reiz der Neuheit, jedenfalls für ein zum Transport bestimmtes Bild unbedingte Vortheile hatte, spricht auch die sehr bedeutende Grösse nicht gerade für die Voraussetzung, dass es eine Prozessionsfahne gewesen sein möge. Eben so richtig als sinnig haben die Gegner dieser Behauptung auch den Umstand hervorgehoben, dass ein so feiner Geist wie Raphael den geradlinigen, schweren architektonischen Sims, welcher das Altarbild so schön abschliesst und gleichsam mit der wirklichen Architektur des Altars vereinigt, sicher nicht für eine, wenn auch nicht im Winde flatternde, doch immer bewegliche Fahne gewählt haben würde. Diess Alles aber wäre sammt den Engelchen erst etwa später darauf gemalt? und von wem? — — —

Auch die schlichte Angabe des Vasari steht damit in Widerspruch. „Fece a monaci neri di S. Sisto in Piacenza la t a v o l a d e l l' a l t a r maggiore, dentrovi la nostra Donna con S. Sisto e S. Barbera, cosa veramente rarissima e singolare.“ Denn, dass Vasari das Bild, das er nur auf dem Altar gesehen haben mag,

eine Tafel nennt, ist bei der sonstigen Uebereinstimmung der Beschreibung mit dem Bilde gewiss nicht entscheidend.

Früher Zustand Bildes

Leider ist dies hohe Werk nicht von den Unbilden der Zeit, die schon Giovannini's Bericht erwähnt, insbesondere aber auch der Copisten, frei geblieben, welche in früherer Zeit, um verdunkelte Stellen besser sehen zu können, unverantwortlicher Weise die schädlichsten Mittel z. B. häufiges Anwischen mit Oel und Speichel anwendeten, wodurch nach und nach Schmutzflecke der hässlichsten Art, namentlich um den Kopf der Madonna entstanden waren.

Restaur tion du Palmar 1827

Von diesen Beschädigungen ist das Bild durch sorgfältiges Reinigen im Jahre 1827 von Palmaroli befreit worden, bei welcher Gelegenheit auch zuerst der obere Theil des Vorhanges und ein Theil der Glorie, welcher unverantwortlicher Weise umgeschlagen war, wieder aufgedeckt und das Bild auf seine ursprüngliche Grösse zurückgeführt wurde, obgleich, wie erwähnt, schon der einsichtige Giovannini diesen Uebelstand erkannt und seine Beseitigung beantragt hatte.

Im November 1753 brachte Giovannini die Madonna di S. Sisto selbst nach Dresden, wie er diess in einem Briefe vom 21. Mai 1754 von hier selber berichtet, und es dürfte dabei wohl am Orte sein, einer schönen Tradition zu gedenken, welche sich gerade an die Ankunft des Bildes in Dresden knüpft.

Ankunft des Bildes in Dresden.

König August, ungeduldig das langersehnte Bild wiederzusehen, hatte nehmlich sofort die Auspackung und Aufstellung desselben im Schlosse befohlen. Als man es nun in den Thronsaal gebracht hatte und einen Augenblick zögerte, es im vortheilhaftesten Lichte gerade da aufzustellen, wo der Königliche Thronsessel stand, schob der König mit eigner hoher Hand rasch denselben mit den Worten bei Seite: „Platz für den grossen Raphael!“

Wahrlich ein ächt königliches Wort und Zeugniss für die Ebenbürtigkeit geistiger Grösse und weltlicher Macht, das ihm und seiner Zeit zu hoher Ehre gereicht!

Ja, wir fühlen uns ihr dankbar verpflichtet, dieser dahingeschwundenen Zeit, am dankbarsten, wenn wir vor Bildern wie die Sixtinische Madonna und Holbeins Mutter Gottes, den reinsten Verklärungen deutscher und italischer Eigenthümlichkeit, staunend stehen und ihre mächtige und stille Wirkung am eignen Herzen erfahren. Man hat sie wohl Perlen und Juwelen genannt, ich möchte sie lieber die „Augen“ nennen, im geistigen Antlitz der Dresdner Gallerie, dieser Rahel unter den Sammlungen! Man denke sie hinweg — und es fehlt der leuchtende Blick — die geheimnissvolle Signatur göttlicher Schönheit ist verschwunden!

Wohl bleibt uns auch dann noch, und „welch ein Himmel, Stern bei Stern“ — aber die Sonne ist untergegangen!

Immer von Neuem fesselt uns die geistige Macht dieser Bilder, und wenn wir dann von ihnen scheiden, werden unwillkürlich unsere Empfindungen zu einem dichterischen Nachhall ihres unergründlichen Eindrucks! — —

Sie schwebt herab! — Die Jungfrau mit dem Kinde
Dess Himmelsblicke ernst die Welt begrüssen,
In Wolken liegt die Erde ihr zu Füssen
Und Schleier und Gewande wehn im Winde!

Das schöne Haupt neigt Barbara gelinde
In Demuth, knieend so viel Huld zu büssen —
Verklärt schaut Sixtus aufwärts in dem süssen
Bewusstsein, dass die Menschheit Gnade finde! —

Und mit den Engeln schau'n auch wir nach Oben
In lichten Chören ewig Ihn zu loben,
Der unsres Heiles seelige Begründung!

So, Raphael, du Engel der Verkündung,
So sahst du sie — so lässt du sie uns schauen:
„Die Königin des Himmels und der Frauen!“

Hans Holbein's Mutter Gottes.

Ein Bild der guten alten Zeit — der frommen —
Schau'n wir entzückt der Erde reinste Blüthe,
Das holde Urbild mütterlicher Güte —
Maria, die das Haus in Schutz genommen!

Die Mutter ist mit ihrem Kind gekommen,
Dass Vater, Mutter sie und Kinder hüte,
Ihr Mantel deckt sie — seelig im Gemüthe
Ruh'n Alle nun — von keiner Furcht beklommen!

Die Hände fromm gefaltet, beten leise
Eins für das Andre sie, auf ihren Knieen!
Wo Liebe lebt, ist Sünde schon verziehen,

Da muss das Haus zum stillen Tempel werden,
Und einen Himmel zeigst du uns auf Erden
Du, deutscher Meister, schlicht in Deutscher Weise!

---

nkauf Bildes Bagnaavallo. 1755.

Demselben Giovannini verdankt die Sammlung ein andres, wenn gleich nicht so bedeutendes doch auch in seiner Art vortreffliches Werk. Es ist diess das imposante Altarbild des Bartolomeo Ramenghi, bekannter unter dem Namen Bagnacavallo, Madonna mit Heiligen, das in seiner ganzen Grösse und Einfachheit der Auffassung und dem gewaltigen Ernste seiner tiefen und harmonischen Färbung, erst jetzt in den Räumen der neuen Gallerie, wo man es in der gehöri-

gen Entfernung übersehen kann, zu seiner vollen und überwältigenden Geltung kommt. Diess Bild war von seinem Meister ursprünglich für das Convento de Pellegrini in Bologna gemalt worden und hatte seinen Platz nicht verändert, um so weniger, als es in einem in der Mauer befestigten, schweren architektonischen Rahmen gefasst war, der es für immer festzuhalten bestimmt schien. Die Kraft des Mörtels musste der Macht des Goldes weichen, die Verwaltung des Klosters ging im Jahre 1755 auf den Verkauf ein; um jedoch Aufsehen zu vermeiden und die Stelle des Bildes nicht leer zu lassen, wurde sls Kaufbedingung die Lieferung irgend eines andern (!) alten Bildes festgesetzt, das natürlich so zupassend nicht gefunden werden konnte, daher noch gewisse malerische Ausfüllungen des Rahmens nöthig wurden, welche Giovannini selber lieferte.

Das Bild Ramenghi's wurde mit nur 300 Ducati Ungheri (ungar. Dukaten) bezahlt, während merkwürdig genug das alte Bild, was Giovannini übrigens gar nicht einmal der Mühe werth hält näher zu bezeichnen, zusammen mit seiner eignen Arbeit mit 400 Stück ungar. Dukaten bezahlt wurde. Ein Preis der auch so immerhin noch gering für die treffliche Erwerbung ausfällt.

Giovannini starb plötzlich noch jung am 30. Juni 1758 in Bologna und hinterliess eine zahlreiche Familie in grosser Dürftigkeit, die Graf Brühl mit einer Bereitwilligkeit, die seinem Herzen Ehre macht, unterstützte. Der arme Maler hatte es nicht verstanden mit dem königlichen Interesse bei den Ankäufen zu-

gleich sein eigenes wahrzunehmen, wie diess in solchen Fällen sonst wohl ziemlich allgemein geschah. Von Pietro Guarienti, dessen Thätigkeit wir später betrachten, behaupteten es seine eignen Freunde (Crespi und Zanetti in Privatbriefen an Graf Brühl) und über Rossi's Gewandtheit auch in dieser Beziehung spricht noch manche Originalrechnung nicht undeutlich.

Aber selbst der feine Algarotti muss dem Grafen Brühl mit seinen Prätensionen nicht wenig zu schaffen gemacht haben, obgleich er in der That vom König und dem Grafen ganz als Cavalier behandelt wurde, und unter andern sofort mit dem hohen Auftrag,*) Bilder für die Gallerie in Italien zu kaufen, ein Reisegeld von 1000 Dukaten baar erhielt und in ähnlichem Verhältniss von Zeit zu Zeit entschädigt wurde, ohne dass er eben weiter über Venedig hinausgekommen wäre als etwa bis nach Mantua.

Sein Ehrgeiz und seine Eitelkeit waren aufs Höchste gekränkt, dass er bei dem Ankauf der Modenesischen Gallerie nicht betheiligt worden, wohl aber sein Gegner Rossi, der ihm schon in Venedig die Bilder sehr zum pekuniären Nachtheil des Hofes vor der Nase wegkaufte. In dieser Stimmung schreibt er an Brühl ein Memoire voll Vorwürfe, worin sein alter Brescianer Adel (sein Bruder war

*) Er erhielt denselben in einer schriftlichen Ordre des Königs vom 16. Februar 1742 durch Graf Brühl. Am 30. März schreibt Algarotti bereits aus Wien, und Anfang April aus Venedig, über den Ankauf der schönen Bilder von Strozzi, welche die Gallerie durch ihn besitzt.

dessenungeachtet Banquier in Venedig) und die hohen Verwandten gebührend betont sind, und das trotz allem poetischen Schwung mit einer genauen Berechnung der Summen endet, die er bei jedem einzelnen Ankauf dem sächsischen Hofe erspart habe. Das unbedeutende Facit dieser Ersparnisse an nur 21 Bildern beträgt 11900 Dukaten, hierzu bietet er noch seine eigne Privatsammlung für 6000 Dukaten an, natürlich mit offenbarer Hintansetzung jedes eignen Vortheils — und verlangt nur 1500 Dukaten jährliche Leibrente und den Titel eines General-Intendanten der Königl. Ankäufe!

Brühl's ablehnende Antwort ist ein Meisterstück diplomatischer Feinheit, der selbst seine entschiedensten Gegner die Bewunderung nicht versagen dürften.

Der Ca nikus Lu Crespi

Zu den besonders thätigen Vermittlern italienischer Ankäufe gehört noch der Canonikus Luigi Crespi, der Sohn des bekannten Malers — Giuseppe Maria Crespi von Bologna, und es dürfte hier noch seine bedeutendste Erwerbung, das grosse Bild des Guido Reni bekannt unter dem Namen: Ninus und Semiramis, die Erwähnung wohl verdienen.

Erwerb des Bil von Gui Reni: Ninus u Semiran 1752

Dies treffliche Werk Guido's war in der Sammlung des Marchese Giov. Nicolò Tanara, und seit lange im Besitz der Familie, wahrscheinlich sogar für dieselbe gemalt worden. Das Bild galt damals für eine Darstellung des „Salomo und der Königin von Saba", und es erscheint in der That bei genauerer Prüfung sehr fraglich, ob nicht diese Bezeichnung besser zu den dargestellten Persönlichkeiten und den Motiven der Bewegungen

passt, als die später beliebte, wahrscheinlich erst von Crespi selber eingeführte Benennung.

Obgleich etwas beschädigt, wurde es dennoch von den Besitzern sehr hoch gehalten und man verlangte zuerst nicht weniger als 10,000 Scudi Romani dafür. Die Verhandlungen dauerten beinahe zwei Jahre und die Forderung stimmte sich freilich im Laufe der Zeit sehr herab, doch traten noch Schwierigkeiten anderer Art ein. Der junge Marchese Tanara nehmlich legte Protest ein gegen den Verkauf, als Verletzung eines Familien-Fideikommisses, und es bedurfte des ganzen geistlichen Einflusses unseres thätigen Canonikus, um durch ein ausdrückliches Breve des Papstes die Erlaubniss zu Verkauf und Ausfuhr des Bildes zu erhalten. Endlich den 6. Mai 1752 wurde der Kauf für die Summe von 3000 Duk. Ungheri oder 6000 Scudi Romani abgeschlossen, nachdem der vorsichtige Crespi vorher noch ein umfangreiches Zeugniss der Academici Clementini di Bologna erlangt hatte, welches Aechtheit und Vortrefflichkeit des Bildes ausdrücklich bezeugt und dessen interessantes Original sammt dem Contrakt noch heut bei den Akten der Sammlung befindlich ist.

[..etro Guarienti).]*

Zu P. Guarienti's bedeutenderen Erwerbungen gehört ohne Zweifel die interessante alte Copie der heiligen Cäcilie des Raphael, die in unseren früheren

---

*) Ein Mann von damals nicht gewöhnlicher Kunsthistorischer Kenntniss, wie seine Ausgabe des Abecedario pittorico vom P. Orlandi, Venedig 1753 beweist, die er mit schätzbaren Notizen über die Gallerie bereichert und König August III. gewidmet hat.

Verzeichnissen ohne irgend einen haltbaren Grund dem Giulio Romano zugeschrieben wurde, wozu ihr allerdings eine jede Berechtigung besonders in Bezug auf geistige Auffassung und Freiheit der Behandlung fehlt. Sie ist aber auch damals schon in ganz Bologna immer nur als eine gute Copie des Dionisio Fiamengho (Dion. Calvaërt, geb. um 1565 in Antwerpen, gest. 1619) allgemein bekannt gewesen und auch unter dieser Bezeichnung im Jahre 1750 gekauft worden. Man hatte sich aber niemals die Mühe genommen, die darüber noch vorhandenen Nachrichten aufzusuchen, obgleich alle Sachverständigen längst einig waren, dass sie nur das Werk eines italienisirten Niederländers sein könne. Sie ist nun mit ihrem wahren Namen bezeichnet worden.

Erwerb[...] der Pred[...] von Erc[...] Grand[...] 1750.

Noch zwei in ihrer Art sehr bedeutende, besonders seltene Werke eines sonst ausserhalb Italiens wohl schwerlich zu findenden Meisters, des Ercole Grandi von Ferrara, verdanken wir ebenfalls den Bemühungen Guarienti's. Eine sogenannte Predella, in zwei Bildern: das Gebet am Oelberg und die Gefangennehmung in dem einen, die Kreuztragung Christi in dem andern darstellend, von eigenthümlich markigem Ausdruck und charaktervoller Strenge der Zeichnung. Beide sind offenbar die drei Darstellungen (tre storie), welche Vasari*) als die Predella des

*) Vasari I. p. 394 (Bottari röm. Ausgabe) Ben é vero ni quel mentre (während er in S. Piero malte) fece alcune altre cose, e particolarmente, che si sa la p r e d e l l a d e l l'

Hauptaltars von S. Giovanni in monte anführt, und schon von Schorn und E. Förster (E. Förster's Briefe 1838 p. 98) als wahrscheinlich dieselben bezeichnet worden; eine Vermuthung, die durch den jetzt erst aus Crespi's Briefen festgestellten Umstand, dass die Bilder in Bologna selber und zwar im Jahre 1750 aus der Sakristei der Kirche S. Giovanni in monte erkauft wurden, zur Gewissheit erhoben ist.

Crespi erzählt bei Gelegenheit dieser Acquisition Guarienti's, dass er selber noch zu diesen Werken Grandi's eine „rarissima opera di Mantegna," aus der Chiesa dell' Osservanza zu Bologna, eine Verkündigung auf eine Holztafel gemalt, welche jetzt wohl mit mehr Recht für altflorentinisch gehalten wird, für die Gallerie geschenkt habe. Ein werthvolles und besonders historisch merkwürdiges Bild, was freilich damals in den Zeiten der Vergötterung Carlo Maratta's mit seinem trocknen Ernst und seiner bunten und wenig harmonischen Temperafarbe keinen Liebhaber finden mochte *). (S. Crespi's Brief vom 6. Oct. 1750).

Altare maggiore di S. Giovanni in monte, nella quale fece tre storie della passione di Cristo.

Man hat den Ausdruck „tre storie" fälschlich auch hier, wie ihn zuweilen wohl Vasari anderwärts braucht, als gleichbedeutend mit drei Bildern genommen und nach dem dritten Bilde gefragt, während in diesem Falle sicher die drei Gegenstände gemeint sind, indem selbst räumlich betrachtet die Predella, mit noch einem dritten Stück gleicher Grösse gedacht, eine zu unförmliche Breite des Altars erfordern würde.

*) Die auf diesem Bilde früher befindliche unächte Schrift: Andreas Mantegna Patavianus fecit. A. MCCCCL ist bei einer späteren Restauration im Jahre 1840 entfernt worden

Auch Raphael Mengs begegnen wir unter den Persönlichkeiten, welche in Italien den Ankauf von Bildern vermittelten, allein es scheint, als ob die etwas pedantische Gewissenhaftigkeit und deutsche Ehrlichkeit des trefflichen Mannes nicht die zu jener Zeit in Italien besonders zu derlei Geschäften nöthigen Eigenschaften gewesen wären.

Die heilige Cäcilie des Raphael*) war unter der Hand, durch den Maler Becchetti von Bologna, zu dem Preise von nur 15,000 Dukaten angeboten, und es ist wohl mehr als wahrscheinlich, dass Rossi oder Algarotti unter gleichen Umständen den Ankauf zu Stande gebracht hätten, der wenigstens gewiss mit an den Bedenklichkeiten und weitläufigen Anfragen des guten Mengs, welche Brühl verstimmten, scheiterte.

Wie günstig überhaupt der damalige Zeitpunkt für Erwerbungen gewesen und wie besonders der grossartige Ankauf der modenesischen Bilder durch König August in ganz Italien eine Art Leidenschaft erregt hatte, mit alten Bildern viel Geld zu verdienen, beweisen die Angebote der werthvollsten Bilder berühmter Meister, die noch heute in andern Sammlungen

---

*) Diess Bild gehörte damals den minorennen Erben des Hauses Bentivoglio und die Vormünder waren hauptsächlich durch einen derselben den Marchese Senatore Angelelli zum Verkauf gestimmt worden; ausser dem obengenannten Preise war noch ein Geschenk an die Patres, in deren Kirche (S. Giovanni in monte) es sich befand und die Ausfuhr-Erlaubniss (il beneplacito di Roma, che si vuole per l'estrazione) dem Käufer auferlegt.

von aller Welt bewundert werden*). War es doch nahe daran, dass die Madonna di Foligno des Raphael von den Nonnen, die das Bild in ihrer Kirche zu Foligno besassen, erlangt worden wäre, und fast scheint es, als ob auch hier wieder der deutsche Unterhändler, diessmal der obscure sächsische Maler Siegmund Striebel, die Hauptursache des Scheiterns gewesen wäre. Er bildete sich freilich ein, mit 2000 Scudi und einer „Copey“ von seiner Hand, diess Kleinod zu erlangen, obgleich Graf Brühl auf einen viel höheren Preis gefasst, bereits eine Summe von 4000 Scudi Rom. vorläufig bei dem Cardinal Albani in Rom deponirt hatte, um für den Fall eines Abschlusses sofort eine Zahlung machen zu können.

Striebel, der eigentlich nach Rom geschickt worden war, um die Geheimnisse der Mosaikarbeit zu erlernen, und dort später von der erwähnten Summe für andere Ankäufe Gebrauch machen wollte, war nicht wenig erstaunt, als S. Eminenz der Cardinal Albani ihm offen bekannte, dass er mit dem Gelde „allhier an einen Banchier habe ein Servizio gemacht, sollte aber nächsten Tages dieses Geld zurückempfangen!“ — „Wer weiss nun ob's wahr ist?“ fragte er sehr naiv in

*) So wurde unter andern der Violinspieler von Raphael (jetzt im Pallast Sciarra in Rom) die halbentkleidete Fornarina desselben Meisters, (jetzt im Pallast Barberini) zugleich mit einer Copie dieses Bildes von Giulio Romano und noch im Jahre 1754 dem Giovannini das berühmteste Bild des Domenichino: „Diana mit ihren Nymphen“ (schon damals wie noch jetzt in der Sammlung Borghese,) angeboten.

seinen erschrecklich ausführlichen Briefen: „Und wer hat ihme die ordre dazu gegeben mit des Königs Geldte zu negotiiren?“ Der Kauf der Madonna di Foligno aber zerschlug sich, weil das Geheimniss nicht bewahrt wurde und der Cardinalprokurator des Klosters Protest einlegte. Wie geheim und mit welcher Vorsicht überhaupt Ankäufe in Italien betrieben werden mussten, beweist die Copie einer ausführlichen Chiffreschrift, welche der Instruction Pietro Guarienti's für seine Bilderkäufe in Italien beiliegt und der er sich in seiner Correspondenz mit Graf Brühl wirklich bediente.

Alle Künstler- und Ortsnamen, sind durch fingirte Namen in der Chiffre bezeichnet, z. B. Giovanni Bellini = La Tremouillère, Moretto = Ruysdael etc. Roma = Turino, Venedig = Forli etc. Zecchinen hiessen Grossi, Scudi = Traieri (Dreyer) und Piaster = Fennig. Auch eine Liste der Meister, welche der Gallerie noch fehlten, und die besonders berücksichtigt werden sollte, war ebenfalls beigefügt*).

---

*) Der Verfasser hatte lange schon die leider nicht sehr reichhaltig vorhandene Correspondenz Guarienti's studirt und war erstaunt nichts von Bedeutung angekauft zu sehen, und fast nur Meister, die man gar nicht in Italien sucht und findet. So z. B. schreibt er aus Venedig vom 2. April 1749 an Brühl: „J'ai achêté le Rigaud à Forli de la Maison Contarini pour 600 gros, desgl. François Porbus, et Spranger 335 gros.“ Erst lange nachher fand sich glücklicherweise die Chiffre und nun heisst es freilich statt Rigaud Carlo Cignani (Joseph und Potiphar's Frau) 600 Zecchinen. Franc. Porbus = Paris Bordone (h. Familie). Spranger = Palma Vecchio etc. (die schöne heil. Familie) S. d. Catalog.

werbung us der Niederl. Holl. Schule.

Weniger ausführlich, als über die Erwerbungen in der italienischen Schule, sind leider die Berichte über Ankäufe der vielen vortrefflichen Werke der niederländischen und holländischen Schule, welche die Gallerie von Dresden in so reichem Masse besitzt, wie kaum irgend eine andre, und die zum grossen Theile schon aus der Zeit König August II. stammen.

Einer überaus schönen Sitte müssen wir hier in dieser Beziehung zuerst gedenken, welcher die Sammlung viel werthvolle Bilder urkundlich verdankt. Wir meinen die liebenswürdige Gewohnheit der Königlichen Gemahlin August III., fast bei Gelegenheit jeder Oster- oder Michaelismesse eines oder oft sogar mehrere Bilder anzukaufen, deren Bestimmung es war, als Namens- oder Geburtstagsgeschenk*) in die Hände des Königs und so später in die Gallerie überzugehen. Der schöne und nicht genug zur Nachahmung zu empfehlende Gebrauch war so regelmässig geworden, dass einmal wohl der Königin der Gedanke kommen mochte, etwas Abwechselung sei doch am Ende nöthig. Der Hofjuwelier hatte eben ein prächtiges spanisches Rohr, mit einer aufs reichste in Gold und kostbaren Steinen gefassten Krücke, ein wahres Wunder der neuesten Façon aus Paris bekommen. Der Preis war zwar noch etwas höher, als die gewöhnliche Summe zum Bilderkauf, aber der Hofmarschall redete zu — die Königin wählte für diesmal den kostbaren Stock und überreichte ihn

*) Der 7. Oct. war der Geburtstag August III., der 5. März sein und des Churprinzen Namenstag.

eigenhändig dem hohen Gemahl am Namenstage. Der König nahm ihn freundlich an, betrachtete ihn lange still von allen Seiten, und erschreckte plötzlich die hohe Geberin und den Hofmarschall durch die naive Frage: „Wo bleibt denn aber mein Bild?"*)

Erwerbu von 69 B dern aus d K. Galle zu Prag 1748.

Der grösste der gemischten Ankäufe, welcher nicht blos italienische Bilder, sondern auch Niederländer und von diesen besonders sehr Werthvolles enthält, (z. B. die beiden trefflichen Bilder Van Dyk's: Carl I. von England und seine Gemahlin, und die prachtvolle Schweinsjagd von Rubens) ist ein im Jahre 1748 durch einen gewissen Placido Gialdi bewerkstelligter Ankauf von neun und sechzig Bildern der Kaiserl. Gallerie zu Prag, zum Preise von 50,000 Thalern, welche P. Guarienti zu diesem Behufe vorher ausgewählt und bezeichnet hatte. Auch dieser Ankauf war in den Schleier des tiefsten Geheimnisses gehüllt, aus welchen Gründen, ist freilich nicht mehr recht klar, allein Gialdi gab sich für einen Kaufmann von Holland aus, der grosse Zahlungen für Lieferungen an die Generalstaaten erhalten

*) Wie sehr die Freude an seinen geliebten Bildern wirklich Herzenssache für König August war, beweisen unter andern eine Menge einzelner Anführungen aus Riedels Tagebuch. So schickte der König täglich (1750) eigenhändige Zettel an ihn, worauf die Bilder verzeichnet waren, welche in seine Zimmer gestellt werden mussten und die später dort seine besondere Privat-Gallerie bildeten. Er fuhr selbst nach dem Japanischen Palais, um die für Warschau bestimmten Bilder (1748) anzuordnen und die nach seinem Lieblingsschloss Hubertusburg bestimmten eigenhändig zu bezeichnen. 1754).

habe und sein Geld in Bilderspeculationen für Holland wieder anlegen wollte. Wahrscheinlich fand man es höhern Orts nicht unangenehm, auf eine solche möglichst geräuschlose Weise nicht unbedeutende Summen zu erlangen, denn man wollte freilich erst nur die ganze Sammlung für Dreimalhunderttausend Gulden verkaufen, worauf Gialdi jedoch klüglich nicht eingegangen war. Auch für die 69 Stück hatte man erst das Doppelte verlangt, indess war der geschickte Unterhändler doch im Stande gewesen, den Preis bis auf die oben bezeichnete Summe herabzudrücken. Dass man später in Wien auf die ganze Angelegenheit aufmerksam geworden, lässt ein bei den bezüglichen Papieren vorhandener Zettel annehmen, welcher acht Bilder bezeichnet, die I. K. M. „allermindestens" vom Verkauf ausgeschlossen wissen will, darunter die Wiener Bildergallerie von Teniers, die jetzt noch in der Sammlung des Belvedere, aber auch die obengenannte „Schweinsjagd von Rubens" die Gialdi denn doch, wie es scheint, zu retten wusste. Ebenso das minder bedeutende Bild: Heinrich III. Einzug in Venedig von Palma dem Jüngeren etc.

Schon früher, im März 1743 hatte J. G. Riedel vier Stück Paolo Veronese's zum Preis von 4000 Thlr. oder 6000 fl. Rhein. ebenfalls aus Prag erkauft, welche im Catalog näher bezeichnet sind.

Sonst fanden sich meist nur einzelne Zettel, zuweilen etwas längere Verzeichnisse, die mitunter bedeutendere Werke enthielten, und auch in solchen Fällen zeigte sich leider oft bei näherer Betrachtung nur

wenig noch vorhanden, und die anfängliche Freude über einen unverhofft glücklichen Fund verwandelte sich dann in eine um so grausamere Täuschung, wozu freilich oft eben die wunderbarste Verkettung der Umstände das Ihrige beiträgt. So namentlich war es der Fall mit einer Liste von 17 Bildern der trefflichsten, meist holländischen Meister mit genauer Angabe bedeutender Preise und der Bezeichnung „acheté à la Vente du Cabinet du feu Mr. Guille. Lormier à la Haye." Der Kauf war noch unter Brühls Auspicien durch den sächsischen Legationsrath von Kauderbach im Haag für die bedeutende Summe von 16354 fl. holl. Corrent oder 8732 Thlr. 12 gr. (excl. circa 500 fl. Unkosten) am 27. Sept. 1763 bewerkstelligt worden, als leider am 5. October desselben Jahres König August III. starb und sofort Befehl gegeben wurde, die Bilder gleich wieder an Ort und Stelle zu verkaufen, da Churfürst Christian, Augusts Nachfolger, dieselben nicht behalten wollte. Auch Brühl war seinem geliebten Herrn nach wenig Tagen, am 28. October desselben Jahres gefolgt, und nur mit Mühe machte der Legationsrath v. Kauderbach seinem Nachfolger bemerklich, dass ein sofortiger Verkauf unbedingt gegen die Interessen des Hofes sein würde, dass man vielmehr gelegentlich und einzeln verkaufen müsse. Diess wurde denn auch bewilligt, allein schneller als man selber gehofft hatte, fanden sich die Käufer und als bald auch Churf. Christian nach nur zweimonatlicher Regierung am 17. Dec. 1763 starb und der Befehl aus Dresden kam, mit dem Verkauf einzuhalten, waren von den ursprünglichen sieben-

zehn leider nur noch vier Stück vorhanden, die noch heute der Gallerie angehören und im Catalog näher bezeichnet sind (U. a. die Grablegung von Rembrandt).

Auch durch den Grafen Gotter, preussischen Gesandten in Wien, ist eine lange Reihe von Bildern erkauft worden, leider nur wenig Gutes und fast nichts Bedeutendes, Vieles wohl gleich damals nur zur Ausschmückung der Räume in den verschiedenen Schlössern verwendet und gar nicht in die Gallerie aufgenommen oder noch heut unter den sogenannten Vorrathsbildern befindlich. Werthvolleres wurde durch Leplat aus der Sammlung der Gräfin Wrzowecz am 15. Juni 1723 in Prag erworben, unter anderen die schöne niederländische Copie der berühmten Leda des Michel Angelo, die von der Hand Rubens selber sein könnte, einige schöne Bildnisse von van Dyk u. s. w.

Ebenso wurden im Jahre 1741 268 Bilder aus der Sammlung des Grafen Wallenstein im Schloss Dux angekauft, jedoch fehlt eine genauere Specification, und nur einige konnten nachgewiesen werden, unter denen wenig Werthvolles.

Auch aus Paris ist viel und besonders aus der niederländischen und holländischen Schule Bedeutendes erworben worden, namentlich im Jahre 1743 aus der nachgelassenen Sammlung des Prinzen Amadeus von Carignan, durch die Vermittlung des Mr. Noël Araignon, Ecuyer Valet de Chambre de la Reine etc. und eines Mr. de Brays. Ein grösserer Theil dieser sehr werthvollen und berühmten Sammlung wurde zu gleicher

Zeit von Ludwig XV. erworben und ist noch heute in der Sammlung des Louvre enthalten*).

Die Sendungen geschahen in der Regel durch einen gewissen Le Leu, der eine Art von Agent des sächsischen Hofes gewesen zu sein scheint und der auch die einzelnen Ankäufe, welche durch den bekannten Maler Rigaud gemacht wurden, vermittelte, besonders eine Anzahl der schönsten Wouvermanns unserer Sammlung**).

Mit gerechtem Stolze und wehmüthiger Freude aber müssen wir hier noch der wichtigsten Erwerbung der neuesten Zeit gedenken, die wir der edlen Fürsorge und innigen Kunstliebe unseres unvergesslichen allgeliebten Friedrich August verdanken. Es ist diess nehmlich der im Juni 1853 bewerkstelligte Ankauf

---

*) Es war als ein besonders günstiger Umstand zu betrachten, dass die Original-Dokumente über den Ankauf dieser letzteren durch Araignon selber, bei Gelegenheit des hiesigen Ankaufs, hieher gelangt waren, und ihre glückliche Erhaltung es dem Unterzeichneten möglich machte, somit eine erwünschte genaue Auskunft über einige und 30 werthvollste Bilder dem Verfasser des trefflichen Catalogs vom Louvre. Mr. F. Villot in Paris geben zu können, zu denen unter andern das unter dem Namen der „Vierge au linge“ berühmte kleine Bild des Raphael gehört. (gest. v. Boucher-Desnoyers).

**) Das Le Leu meist nur den Spediteur machte, und nicht blos mit Bildern zu thun hatte, beweisen einige Rechnungen, worin unter allen Bildersendungen aus der Capitale du monde auch dentelles pour la Princesse Royale und bedeutende Sendungen von pâtés de Périgueux et d'Angoulême nach Dresden und Kostenberechnungen für empfangnes Meissner Porzellan „pour M. la Dauphine“ in Paris vorkommen.

einer Anzahl von fünfzehn Bildern der spanischen Schule, welche eine bisher in unserer Sammlung nur schwach vertretene Richtung trefflich verstärkten. Es gehörten diese im Catalog einzeln näher bezeichneten Bilder fast alle zu der berühmten Sammlung des Königs Louis Philipp von Frankreich, die in Folge der bekannten geschichtlichen Ereignisse nach England übersiedelt wurde und später in London unter den Hammer des Auctionators kam. Ein überaus schönes, ernstes und grossartiges Bild des Murillo aus seiner vollendetsten Epoche, der heilige Rodriguez, Märtyrer, ist das Hauptbild dieser Erwerbung, welche wir demnächst und zu sehr mässigen Preisen (für die Gesammtsumme von 579 L. Sterl. 22 Schill.) zumeist den Bemühungen des in London lebenden Kupferstecher L. Gruner von hier und seiner Sachkenntniss und Geschicklichkeit verdanken. *)

rluste, he die erie er- tten.

Allein vielleicht schon zu lange für die meisten unserer Leser verweilen wir bei dem Thema der Erwerbungen, und doch sind es nicht bloss Vermehrungen, sondern auch Verluste, die zu den Schicksalen einer so bedeutenden Sammlung gehören. Zum Glück ist indess verhältnissmässig wenig der Art zu melden.

Eine der grössten Entäusserungen, worüber die vorhandenen Akten berichten, ist der Verkauf einer

---

*) Schon im Jahre 1744 waren durch Louis Talon, Sekretair der sächs. Gesandtschaft in Madrid 108 Bilder für die Summe von 4146 Thlr. angekauft worden, die im Ganzen nur wenig so Bedeutendes, wie z. B. die Dorinda des Guercino, enthielten, und wovon einige im Catalog, so weit sie eben nachweisbar, näher bezeichnet sind.

Anzahl Bilder (132 Stück) meist Cranachscher und anderer altdeutscher Bilder, welche jedoch der Gallerie noch nicht einverleibt waren, und welche unter dem 21. Juni 1769 an den bekannten Kunstforscher Herrn von Heinecke (den Verfasser des oft genannten Abrégé u. s. w.) für eine bereits früher gezahlte Summe von 7900 Thlr. abgegeben wurden*).

Werthvolleres noch scheint in den Auctionen, welche im Jahre 1796 der damalige Generaldirektor der Sammlungen, Graf Marcolini, freilich nur für Doubletten anordnete, mit unter dem Hammer gekommen zu sein, was immerhin sehr zu beklagen, am Ende aber doch im Verhältniss zu dem Vorhandenen glücklicher Weise nicht allzuhoch anzuschlagen ist, um so mehr, als die Missbilligung aller Kunst- und Vaterlandsfreunde Ursache wurde, die Auctionen bald zu sistiren**).

Als den in jeder Beziehung bedeutendsten Verlust darf man wohl die im Jahre 1760 in Folge der Zer-

---

*) Auch an den oben erwähnten Agenten Le Leu in Paris sind einmal aus dem sogenannten holländischen Palais 28 Stück Bilder, worunter namhafte Meister, noch durch eine Verordnung Brühls, wahrscheinlich in Tausch überlassen worden.

**) Die Tradition nennt einige grössere Canaletto's, woran die Gallerie freilich noch heute keinen Mangel hat, unter den verauctionirten Bildern, und den Prof. Darnstedt, rühmlichst bekannten Landschaftsstecher, als einen derjenigen, welche besonders erfolgreich gegen die Auctionen wirkten, die überdiess nur die unbedeutende Summe von 679 Thlr. eingebracht hatten.

störung des prächtigen Lustschlosses Hubertusburg zu Grunde gegangene Bildersammlung betrachten, von welcher nach J. A. Riedels Bericht, kaum ein halbes Dutzend im beklagenswerthesten Zustande übrig geblieben war. Wie zahlreich die Sammlung aber gewesen sein muss, lässt sich daraus folgern, dass erst im Jahre 1750 190 Stück als Copieen und Doubletten aus derselben ausrangirt worden waren.

Allein es konnte auch nicht fehlen, dass so weltberühmte und bewunderte Schätze die gemeine Habgier und Raubsucht in Versuchung führten, und wir finden in den Akten der Sammlung in der That verschiedene Diebstähle verzeichnet, die bis auf einige, zum Glück minder wichtige, meist mit baldiger Wiedererlangung der gestohlenen Bilder endigten*).

---

*) Nach dem alten Inv. vom Jahre 1722 u. ff.

No. 174 Schubert Cop.: Laurentius auf dem Roste, ist Anno 1723 von der Schildwache entwendet worden.

„ 126 Martin Olif (?) orig. Schwäbische Bauern sitzen am Tische und essen. (Aus einer Reihenfolge von 7 Bildern dieses unbekannten Meisters, welche Schwäbische Volkssitten darstellt) ebenfalls Anno 1723 auf dem Riesensaal gestohlen worden.

„ 1609 Rotenhammer: Dianenbad, unter Insp. Demiani gestohlen.

Vom Jahre 1747 berichtet noch ein Auszug aus J. A. Riedels Tagebuch einen Diebstahl der sogenannten Feuerwächter, welche die Schlüssel zu dem Raume haben mussten, wo die Vorrathsbilder standen:

„Ein Mann an einem Tische, der Tabak rauchet, von Franz van Mieris und zwei ordinaire Stücken von Xavier, so Conversation vorstellen.

Der mit fast romanhaften Umständen verknüpfte im Jahre 1788 durch einen gewissen Wogaz verübte Diebstahl hat später eine solche Celebrität erlangt, dass er sogar als Novelle behandelt wurde*), ein Umstand, der vielleicht um so eher die Mittheilung der aktenmässigen Thatsachen in etwas ausführlicher Weise rechtfertigt, die einem für den Grafen Marcolini ins Italienische übersetzten Bericht des Kammer-Commissions-Rath Dr. Christian Hauschild entnommen sind.

Es war am 22. October 1788, als der damalige Inspector Joh. Ant. Riedel seinem Vorgesetzten dem Grafen Marcolini die betrübte Anzeige machte, dass in der besonders stürmischen Nacht durch frechen Einbruch eines Drathgitters und einer Fensterscheibe folgende Bilder aus der Gallerie entwendet seien:

1) Die berühmte Magdalena des Correggio.

2) Das Urtheil des Paris von van der Werff.

3) Ein Kopf mit Hut und weisser Feder von Seybold.

Graf Marcolini ordnete sofort eine Bekanntmachung an, welche auf der Stelle gedruckt und an allen Ecken angeheftet, dem Wiederbringer der Bilder Eintausend Stück Dukaten verspricht.

Merkwürdig für die Charakteristik der Zeit ist ein bei den Akten erwähnter Umstand, der fast komisch mitten in der allgemeinen Bestürzung erscheint. Der trostlose Riedel bekam nehmlich bereits unter dem 29.

---

*) Das Bildniss des Wogaz existirt sogar in einer Radirung.

October desselben Jahres einen anonymen Brief aus Gera, worin ihm der Schreiber als unfehlbares Mittel, den Dieb selber zur Rückgabe zu zwingen, allen Ernstes anräth, die Worte:

Agmoet melach, Aglat, Aglat, Delay.
† † † † †

über die Thür der Gallerie und das erbrochne Fenster zu setzen!!!

Man hatte nicht nöthig dieses übernatürlichen Mittels Unfehlbarkeit zu erproben, bereits hatte die Bekanntmachung besser gewirkt. Schon am 26. Oct. früh 4 Uhr fand ein armer Lampenputzer, als er hier die Lampen löschte, an der sogenannten Appareille, die auf den Zwingerwall führte, in einem Kästchen die beiden Bilder von van der Werff und Seybold nebst einem anonymen Brief an Se. Durchlaucht den Churfürsten „zu eigenhändiger Eröffnung“, und brachte Alles sofort auf die nahe Hauptwache.

Der Anonymus im Briefe verlangte, dass die versprochenen Eintausend Dukaten an einem bestimmt bezeichneten Orte (ein Loch bei einem Meilenstein, an dem nach Hechts Weinberg und nach dem Walde führenden Feldweg, vor dem schwarzen Thore hiesiger Neustadt) niedergelegt würden, wogegen man alsdann später das noch fehlende Bild, die Magdalena des Correggio ebendaselbst finden solle.

Freilich eine ziemlich plump ersonnene List, die am sichersten zur Entdeckung des Thäters führen konnte, wozu man sie denn auch geschickt benutzte.

Eine unbestimmt lautende Antwort ward in einem

Kästchen am bezeichneten Orte niedergelegt, der Ort selbst vom Forstpersonal streng überwacht.

Unterdess aber wurde bereits eine Anzeige gemacht, dass ein gewisser Wogaz*) mit einem Andern über die gedruckte Bekanntmachung gesprochen und bei der Gelegenheit sich auffallend angelegentlich nach dem Werth der Steine im Rahmen der Magdalena und über deren mögliche Verwerthung erkundigt habe, ein Umstand, der um so verdächtiger war, als Wogaz bereits wegen gestohlener Bienenstöcke in Untersuchung gewesen, überhaupt als übelberüchtigtes Subject bekannt war, und noch dazu ganz in der Nähe des bezeichneten Meilensteines wohnte.

Die Verdachtsgründe mehrten sich, und als man Gelegenheit fand, ihm eine eigenhändige Quittung über früher geleistete Militairfuhren abzufordern, war die Aehnlichkeit der Handschrift mit dem Briefe des Anonymus, welcher die wiedergefundenen Bilder begleitet hatte, überzeugend.

Wogaz und seine Familie wurde am 8. Nov. verhaftet. Der verschmitzte Dieb läugnete hartnäckig und versuchte mancherlei Ausflüchte; als man ihm aber das bei einer sorgfältigen Haussuchung gefundene Bild der Magdalena vorhielt, brach er ohnmächtig zusammen, und gestand später alles.

Er hatte das Bild auf dem Heuboden seines Hauses in einer Art von Diebshöhle so gut versteckt, dass man es erst nach zweimaligem genauen Durch-

*) Joh. Georg Wogaz, Feldbesitzer auf dem neuen Anbau vor dem schwarzen Thore.

suchen und zwar unter den geöffneten Dielen am Schornsteine, zugleich mit anderm gestohlenen Kirchen- und Privat-Eigenthum vorfand.

In demselben Raume lag auch der grössere Goldrahmen und der kleine silberne nebst den bereits ausgebrochenen Steinen, welche früher die Zierde desselben ausgemacht und wahrscheinlich die Raublust des Unglücklichen ganz besonders gereizt hatten.

Eine zweite öffentliche Bekanntmachung befreite die zahlreichen theilnehmenden Künstler und Kunstfreunde, so wie das aufgeregte Publikum von der Furcht, dass ein so kostbares und in seiner Art einziges Werk der alten Kunst möglicherweise für immer verloren sein könne. Der kostbare Rahmen aber, die wahrscheinliche Ursache des Frevels, wurde seitdem der schönen Büsserin entzogen*).

Auch die in Uebigau, im Naturalienkabinet, in der katholischen Kirche und der Kunstkammer durch Wogaz verübten Diebstähle kamen nun an den Tag. Aus letzterer hatte er einen silbernen Hirsch mit einer Diana, und einen Cupido von Silber entwendet, leider aber sofort zerbrochen und eingeschmolzen, und davon die Schulden auf sein Besitzthum bezahlt. Wäre es ihm gelungen auch noch die Frucht seines letzten Raubes zu verwerthen, so hatte er bereits die Absicht geäussert, Alles zu verkaufen und nach Amerika zu gehen.

---

*) Derselbe ist übrigens später an Silber, Edelsteinen und goldnen Verzierungen zum Werth von nur 140 Thlr. taxirt worden.

Am 27. August 1810 erwähnt ein nochmaliger Bericht desselben Inspector J. A. Riedel, dass ein kleines Bildniss im Styl des Holbein vermisst werde, was auch trotz aller angewandten Mittel nicht wiedererlangt und später im Catalog gestrichen wurde. In Folge dieses Diebstahls wurden damals alle kleineren Bilder stärker an die Wand befestigt; allein trotz dieser Vorsicht wiederholte sich derselbe Fall noch im Jahre 1849 aufs Neue mit einem werthvollen kleinen Bilde des Gabriel Metzu, das ein Frauenzimmer*) am hellen Tage mit vielem Geschick entwendete, aber glücklicherweise mit noch mehr Ungeschick bereits in Leipzig zum Verkauf brachte, wo die Diebin sammt dem Gemälde, das schon in öffentlichen Blättern näher bezeichnet war, sofort festgenommen wurde.

So scheint auch bei andern Fährlichkeiten, wie sie z. B. in den unglücklichen Jahren des siebenjährigen Krieges bei der Belagerung Dresdens im Juli 1760 eintraten, doch ein guter Stern über den Bildern gewaltet zu haben, denn der Bericht des vielerwähnten J. A. Riedel bezeichnet (da die meisten und besten Bilder bereits im Septbr. 1759 nach der Capitulation von Dresden auf den Königstein geschafft worden waren) nur fünf im Ganzen als beschädigt**), obgleich

---

*) Sophie May aus Langensalza.

**) Die beschädigten Bilder waren: 1. Blumenstück von Mignon, 2. Bild von Lancret, 3. Haase von Weenix, 4. Altarbild von Torelli, 5. Das grosse Bild von Sylvestre.

Auch ein uns näherliegender unheilvoller Moment im Jahre 1849 ging hauptsächlich durch die aufopfernde Thä-

eine Bombe und eine ziemliche Anzahl 6—8 pfündiger Kanonenkugeln und grosse Stücke der auf der Frauenkirche zersprungenen Bomben in die Gallerie eindrangen.

Auch die nach dem Königstein geflüchteten Bilder hatten durch den langen Aufenthalt in Kisten und nicht ganz trockenen Localen einigen Nachtheil erlitten, der indess bald so weit möglich wieder hergestellt war*).

---

tigkeit eines leider seitdem zu früh Dahingeschiedenen, des Geh. Hofrath Dr. H. W. Schulz und mehrerer Mitglieder des Galleriepersonals glücklich genug vorüber, so dass, trotz mancher Beschädigungen, an den Bildern doch keine sichtbaren Folgen davon übrig geblieben.

*) Ein höchst interessantes Tagebuch Riedels (Auszug 1744—60) der sich in diesen verhängnissvollen Zeiten als ein treuer Hüter der anvertrauten Schätze erwies, berichtet, dass er am 29. Aug. 1755 bei Annäherung der Preussen, die bisher im Schlafzimmer Sr. Maj. des Königs befindliche Magdalena von Correggio in solches I. Maj. der Königin bringen musste, Höchstwelche ausserdem die Schlüssel der Gallerie versiegelt übernahm. Den 23. Novbr. 1756, nach Einmarsch der preussischen Garnison, war König Friedrich II. mit den Prinzen Heinrich und Ferdinand von Preussen und zahlreicher Suite auf der Gallerie. Bei einem zweiten Besuche am 22. Decbr. bestellte der König eine Copie der Magdalena von Battoni, jedoch ohne den Todtenkopf, bei dem Hofmaler Dietrich, die bereits am 17. März 1757 durch den Oberst-hofmeister I. M. der Königin und Riedel an den König von Preussen in dessen Hauptquartier im Brühl'schen Palais abgegeben wurde. Nach dem bald erfolgten Tode I. M. der Königin wurden die Schlüssel der Gallerie und die Magdalena an S. K. Hoh. den Churprinzen übergeben.

Wie sehr diese für Sachsen so traurigen Kriegsjahre mitten in die rasche Vermehrung und den steigenden Wachsthum der Gallerie plötzlich hemmend eingriffen, zeigt unter andern der Umstand, dass bald nach Beendigung des Krieges ein englischer Kunsthändler Gaven, mit einer bedeutenden Forderung rückständiger Zahlungen für gelieferte Bilder auftrat*). Es fand sich jedoch bei näherer Untersuchung, dass ein grosser Theil gar nicht mehr geliefert worden war, und die auf der Gallerie wirklich vorhandenen, allerdings noch nicht bezahlten, konnten dem hohen Preis um so weniger entsprechen, als sie auf der Reise von England durch eingedrungenes Seewasser erheblich gelitten hatten. Es schien somit um so gerechtfertigter, dass man in einer Zeit, wo die Kräfte des Landes aufs Tiefste erschöpft waren, es vorzog, diese Bilder ihrem rechtmässigen Eigenthümer zurückzugeben.

War nun auch die Glanzperiode der Erwerbungen und Vermehrungen der Gallerie vorüber, so wurde doch eine dem Ruf und der Bedeutung derselben angemessene Sorgfalt in Bewachung und Erhaltung dieser Schätze von nun an immer umfassender beabsichtigt. Freilich konnte man damals manche Erfahrung, die eben erst im Laufe der Zeit und oft gegen theures Lehrgeld gemacht werden musste, noch nicht benutzen.

---

*) Seiner eigenen Angabe nach, hatte er die Bilder aus den Sammlungen der Cardinäle Ottoboni und Cibo erworben, und ausser einem nicht näher bezeichneten Raphael, wird noch ein Originalbild von Guido: der Erzengel Michael besonders hervorgehoben.

So waren unter andern damals und in früherer Zeit fast überall die Locale der Gemäldegallerieen, nach Art ihrer Vorbilder, der italienischen Sammlungen, nicht zum Heizen während des Winters eingerichtet. In unserem von dem italienischen aber so ungemein verschiedenen Klima musste ein solcher Mangel nur allzubald die fühlbarsten Uebelstände mit sich führen.

Eine Temperaturveränderung, welche die im Sommer oft über 20 Grad steigende Hitze, mit der im Winter bisweilen ebensoviel Grade unter Null erreichenden Kälte abwechselnd, alljährlich hervorbrachte, musste einmal insbesondere auf das empfindliche Material der Holzbilder, sodann aber auf die glatte Firnissoberfläche aller Bilder überhaupt, welche jeden Niederschlag von Feuchtigkeit begierig aufnimmt, die nachtheiligsten Wirkungen äussern. Dazu kam noch eine Dresden besonders eigenthümliche Calamität, die leider immer allgemeiner werdende Kohlenheizung, welche die Atmosphäre mehr und mehr mit einem schweren Nebel von fliegendem Kohlenruss erfüllte, der auch durch die dichtest verschlossenen Fenster seinen Eingang in die inneren Räume jedes Gebäudes findet.

In Folge aller dieser Beobachtungen zeigte sich eine mit der Zeit immer deutlicher hervortretende Nothwendigkeit, durch eine sorgfältige und gewissenhafte Restauration für die Erhaltung der Bilder zu sorgen, welcher man bisher eben keine besondere

Sorgfalt gewidmet hatte*). Es hatten sich schon im Jahre 1808 und bis zum Jahre 1825 öffentliche Stimmen**) warnend über den Zustand der Gallerie ausgesprochen und dringend eine Restauration der bedeutendsten Bilder verlangt. Die Regierung und die Verwaltung der Sammlung fanden sich nach reiflicher Erwägung bewogen, den damals berühmtesten der lebenden Restauratoren, den Italiener Palmaroli aus Rom zu berufen, um ihn mit der Reinigung und Wiederherstellung der besten Bilder zu beauftragen. Er begann seine Thätigkeit mit einer der schwierigsten Aufgaben, am 25. Aug. 1826, mit dem Bilde von Garofalo: Madonna mit S. Petrus, Georg und Bruno, das vielfach beschädigt war und von ihm zu voller Zufriedenheit wieder hergestellt wurde. Von da ab erfolgte eine Reihe von Restaurationen der bedeutendsten Bilder, unter denen sich auch die Sixtinische Madonna Raphaels befand. In wie weit er auch hier seine Aufgabe gelöst habe, darüber waren und sind, wie es in solchem Falle wohl zu gehen pflegt, die Meinungen verschieden. Zum Glück waren es an diesem

*) Der Hofmaler Anton Kern, Dietrich und Riedel hatten dergleichen in früherer Zeit besorgt. Dietrich insbesondere war bekannt dafür, dass er die schadhaften Stellen, wenn auch nicht ohne Geschick, doch ohne alle Schonung des Vorhandenen übermalte.

**) Xavier de Burtin: Traité des connaissances etc. Chap. De la galérie Royale à Dresde. Paris 1808, und J. G. v. Quandt in mehreren Aufsätzen im Kunstblatt, die mit all der Wärme geschrieben sind, welche den für die Gallerie ächt patriotisch besorgten, trefflichen Mann bezeichnet.

Bilde doch nur bestimmte Theile, welche schon in dem früher erwähnten Berichte Giovannini's bezeichnet worden, die einer Herstellung bedurften, während alles Uebrige nur eine leichte Reinigung erforderte*).

Mit besonderer Geschicklichkeit bewerkstelligte

*) Palmaroli, welcher seinen Sohn aus Rom mitgebracht hatte, um sich durch ihn bei seinen Arbeiten helfen zu lassen, bekam täglich einen sogenannten Louis neuf oder Carolin als Honorar (monatlich 187 Thlr.), ausserdem noch ein anständiges Kostgeld, Wohnungs-Miethe und in der letzten Zeit eine monatliche Zulage von 40 Thlr. Die Reise von Rom hierher und zurück wurde mit jedesmal 300 Thlr. vergütet, und als sein Aufenthalt, der erst nur auf wenig Monate veranschlagt war, sich über den Winter verlängerte, wurden reichliche Winterkleider für Vater und Sohn, Heizung und sogar ein Taschengeld, wobei des Theaterbillets ausdrücklich gedacht wird, von dem naiven Italiener in Anrechnung gebracht. Am Ende seines Aufenthaltes in Dresden, der vom Juni 1826 bis Ende August 1827 gedauert hatte, beliefen sich die Ausgaben für ihn auf 5513 Thlr., excl. einiger Hundert Thaler Kosten an Utensilien, und soviel ist wenigstens gewiss, dass ihm die Restauration der „Nacht" mehr eingebracht hatte, als dem armen Correggio die Schöpfung des Originals, das, wie bekannt, nur mit etwa 140 Thlr. Cour. bezahlt worden war! Doch hatte Palmaroli wirklich fleissig und tüchtig gearbeitet und in dieser verhältnissmässig sehr kurzen Zeit nicht weniger als 54 Bilder, worunter sehr grosse, zur Zufriedenheit hergestellt. Ein Gnadengeschenk von 50 Dukaten aus der Privatkasse S. M. des Königs bezeugte die Anerkennung seiner Verdienste am besten thatsächlich. Ausser den Galleriebildern hatte Palmaroli sogar noch das grosse Hauptaltarbild der katholischen Kirche von Mengs und zwei kleinere Altarbilder ebendaselbst in der Zeit seines hiesigen Aufenthaltes restaurirt.

Palmaroli bei einigen Bildern das sogenannte Rentoiliren oder Unterspannen mit neuer Leinwand; eine Geschicklichkeit, welche bald mit manchem andern Kunstgriff auf die hiesigen Angestellten überging, denen später auch in manchen Fällen sogar die Uebertragung der Bilder auf eine ganz neue Leinwand vortrefflich gelungen ist. Es machte sich nämlich auch, als Palmaroli seine Thätigkeit beendet hatte, doch eine fortgesetzte Ueberwachung aller Beschädigungen und Verunstaltungen der Bilder und eine eben so fortgesetzte Ausbesserung derselben nothwendig.

Die Prinzipien der Restauration, als eines für sich bestehenden Kunstzweiges, insbesondere die grösste Gewissenhaftigkeit in Beibehaltung der Original-Malerei, soweit diess nur irgend möglich, Beschränkung der Ausbesserung nur auf das geradezu Fehlende, die Wahl der dazu geeignetsten Art und Weise der Behandlung und dauerhafter Farben u. s. w. wurden immer mehr ausgebildet, zu einer Art von System erhoben und an allen bedeutenden Sammlungen zur praktischen Geltung gebracht. An unserer Sammlung werden diese schwierigen Arbeiten schon seit längerer Zeit von den dazu angestellten Inspectoren Renner und Schirmer mit dem lobenswerthesten Eifer und oft überraschendem Erfolge ausgeführt und somit der Ungunst des Klima's, dem Kohlenruss in der Atmosphäre und dem zerstörenden Einfluss der Zeit alle Künste der Erhaltung beharrlich entgegengestellt.

Ausserdem noch als eins der wirksamsten Mittel gegen alle die genannten Uebelstände bewährten sich

ebenfalls die freilich oft auch der Beschauung ungünstigen Glastafeln, welche in neuerer Zeit bei den besten und der Sorgfalt bedürftigsten Bildern angewendet worden sind, und es dürften sich dieselben auch fernerhin als bester Schutz erweisen und um so nöthiger erscheinen, wenn man bedenkt, dass auch Bilder, nicht weniger wie Menschen, je älter, um so hinfälliger, dann auch verdoppelter Sorgfalt und Pflege bedürfen.

Aber auch den neueren Ansichten über geeignete Aufstellung der Bilder genügten die alten Gallerie-Räume nicht mehr. Man war in jenen prächtigen Zeiten mehr von dem Grundsatze ausgegangen, hohe, grossartige fürstliche Gemächer mit Bildern zu dekoriren und gewissermassen zu meubliren, während die wachsende Verehrung dieser durch ihr höheres Alter, wie gesagt, noch immer kostbarer, aber auch um so verletzbarer werdenden Kunstschätze für dieselben vorzugsweise Räume hergestellt wissen wollte, welche ihre Aufstellung, Beschauung und Erhaltung in möglichst vollkommener Weise zu unterstützen im Stande wären.

Immer lauter wurden die Klagen*) einheimischer und fremder Kunstfreunde über die Unzulänglichkeit des alten Galleriegebäudes in allen diesen Beziehungen; doch war es insbesondre dem wahren Kunstsinn und der Einsicht des unvergesslichen König Friedrich August zu danken, wenn endlich im Jahre 1845 die entscheidenden Vorbereitungen zu einem Neubau in umfassender Weise getroffen werden konnten, welche

*) J. G. v. Quandt. „Ueber den Zustand der Königl. Gemäldegallerie in Dresden etc. Leipzig 1842.“

die Genehmigung Sr. Maj. des Königs und der Stände des Landes erhielten.

Nachdem bei der Wahl des Platzes für das neue Museum sich manche Stimmen für die Stallwiese in Neustadt bei den sogenannten Pontonschuppen, gegenüber der Brühlschen Terrasse, andere für eine Benutzung des japanischen Palais etc. erhoben hatten, entschied man sich doch nach reiflicher Ueberlegung für den Platz am Zwinger, welcher letztere durch den Neubau seinen fehlenden Abschluss und seine ursprüngliche Bedeutung als Vorhof eines Pallastgebäudes erhielt. Zugleich wurde durch diese Wahl der schöne Vortheil gewonnen, die verschiedenartigen, bereits in diesen Zwingerräumen befindlichen Sammlungen (Naturalien- und Kupferstich-Sammlung, historisches Museum nebst dem mathematischen Salon) und Hinzufügung der Sammlung von Gypsabgüssen — der sogenannten Mengs'schen Sammlung — zu einem Ganzen, gleichsam zu einer Sammlung von Sammlungen glücklich zu vereinigen. Die dem Architekten dadurch freilich auferlegte Bedingung, den Neubau dem Styl der bereits vorhandenen Gallerien und Pavillons anzupassen, ist durch Sempers Auffassung in einer geistreichen Weise so erfüllt worden, dass bei allem harmonischen Anschluss doch dem Rechte der Gegenwart in Forderung eines eigenthümlichen Styles kein Eintrag geschehen ist.

Der Bau ward im Jahre 1847 nach den Plänen G. Sempers, damals Prof. und Dir. der hiesigen Bauschule, angefangen, und sodann vom Jahre 1849 an unter Leitung des Landbaumeister Hänel und Hofbau-

meister Krüger unter Mitwirkung des Amtsbauverwalter Beuchelt fortgesetzt und im Jahre 1854, trotz einiger Unterbrechungen, bis auf die innere Einrichtung vollendet.

Das neue Museum ist in seinem Grundrisse ein langgestrecktes Rechteck, eine Form, welche der Aufgabe einer bequemen Aufstellung und Aufbewahrung von Bildern am natürlichsten entspricht, daher auch bei den meisten grossen Gallerieen zur Anwendung gekommen ist. Die beiden Hauptseiten stehen ziemlich genau nach Norden und Süden und die gesammte Länge des Gebäudes mit den nur wenig vorspringenden Flügeln zu beiden Seiten beträgt 225 Dresdner Ellen zu einer Breite von 52 Ellen, die Höhe dagegen bis zum Gipfel der Kuppel 57 Ellen, in den übrigen Theilen des Gebäudes 43 Ellen.

Die Mitte des ganzen Baues ist durch ein reich mit Sculpturen verziertes Portal von beinahe 20 Ellen Höhe, mit drei Eingängen günstig hervorgehoben, und bildet eine gewölbte Durchfahrt, welche den Kuppelraum trägt. Das Gebäude enthält ausser den beiden sichtbaren, dem Erdgeschoss und dem ersten Stockwerk, noch ein von aussen nicht bemerkbares zweites 9 Ellen hohes Stockwerk, welches zum grössten Theil neben den Hauptsälen mit Oberlicht, über dem Corridor auf derNordseite liegt und ebenfalls durch Oberlicht erhellt wird. Das Erdgeschoss, welches auf der östlichen Seite das sogenannte Mengs'sche Museum der Gypsabgüsse aufzunehmen bestimmt ist, enthält dagegen auf der westlichen zuerst den Vor- und Treppenraum der Gemälde-

Gallerie, der mit seinen schönen Granit- und Wildenfelser Marmorsäulen den Beschauer würdig empfängt. Wo die Treppe sich wendet, gerade dem Eingange gegenüber, befindet sich das Kupferstichkabinet und zur Rechten die bereits früher erwähnte Sammlung der Pastellbilder und der Werke Canaletto's und Dietrichs, nebst den für die Restaurationsarbeiten bestimmten Räumen.

Im oberen Stockwerke, der eigentlichen Gallerie, zeichnet sich der höher gelegene und mit einer Kuppelwölbung überdachte über 32 Ellen hohe Mittelraum, welcher die Tapeten enthält, würdig und vortheilhaft aus. Ihm schliessen sich die niedriger gelegenen grossen 24 Ellen hohen Säle mit Oberlicht an, welche an beiden Seiten durch eine Treppe mit dem Mittelraum verbunden sind.

Nach der westlichen Seite hin haben die italienischen Schulen, nach der östlichen, durch Spanier und Neapolitaner übergeleitet, die niederländischen und deutschen Schulen ihre Aufstellung gefunden. Den auf jeder Seite befindlichen drei Hauptsälen mit Oberlicht sind auf jedem Flügel zwei kleinere Ecksäle und ein Mittelraum mit Seitenbeleuchtung angeschlossen, welche den Uebergang zu einem die ganze Länge des Hauptbaues einnehmenden Corridor mit Seitenlicht machen, dessen 21 Abtheilungen, durch sogenannte Scheerwände gebildet, hauptsächlich zur Aufnahme kleinerer Bilder bestimmt wurden, welche eines schärferen Seitenlichts bedürfen. Die Reihenfolge der hier aufgestellten Bilder entspricht möglichst den Schulen der angrenzen-

den grossen Säle, welche die umfänglicheren Werke derselben Meister enthalten.

Neben dem Kuppelraum führen zwei Treppen, die sich später vereinigen, in das früher erwähnte zweite Stockwerk, welches ausser dem mittleren Raum, der zugleich die Treppe enthält, noch sechszehn kleinere und grössere Säle mit günstigem Oberlicht umfasst.

Die einfache und würdige Architektur aller dieser Räume, insbesondere die überaus treffliche Beleuchtung der Oberlichtsäle und das schöne Verhältniss der Wandflächen, wirken im hohen Grade günstig und überraschend auf den Eintretenden.

Wesentlich trägt hierzu noch die glückliche Idee des Architekten, den Mittelraum zu erhöhen, bei, welche dem Beschauer die malerischsten Einblicke in die Seitenräume und umgekehrt, gewährt, sowie eine fast überall Statt findende Möglichkeit, die Bilder aus den verschiedenartigsten und grössten Entfernungen zu sehen.

Kleinere und mitunter wohl unvermeidliche Uebelstände abgerechnet, werden gewiss wenig Gallerieräume eine grössere Vereinigung von vortheilhaften Eigenschaften darbieten, ein Urtheil, welches sich auch in der kurzen Zeit, seit dieselben dem Publikum übergeben wurden (d. 25. September 1855) bereits unwiederruflich festgestellt hat.

Bei den Vorberathungen über Vertheilung und Aufstellung der Gemälde in den neuen Räumen, den Beschlüssen über Benutzung des Kuppelsaales zu Aufnahme der Raphaelischen und niederländischen Tapeten,

und bei allen sonstigen wichtigen Entschliessungen war die Galleriekommission*) mitwirkend, und es konnten deren Ansichten bei der dem Direktor, mit Unterstützung der Inspektoren, anheimfallenden Leitung der Aufstellung der Gemälde um so einverständlicher benutzt werden, als der Galleriedirektor verfassungsmässig Mitglied der Commission ist.

So gelang es, den schwierigen Transport und die Aufstellung der Bilder nebst den sonstigen Einrichtungen in der kurzen Zeit vom 31. Mai bis zum 25. September zu vollenden, ohne dass von den mehr als 2200 Gemälden auch nur ein einziges beschädigt wurde.

Um so überraschender trat die ungleich vortheilhaftere Aufstellung der Bilder in den neuen, hellen, einfachen und doch grossartigen Räumen den Beschauern zu allgemeiner Anerkennung entgegen. Hierzu gesellte sich noch insbesondere das angenehme Gefühl der Sicherheit, auch im Winter nicht mehr, wie sonst, die Freude der Beschauung entbehren zu müssen.

Zu den wichtigsten Vortheilen des Neubaues aber ist jedenfalls noch der glückliche Umstand zu rechnen, dass eine grosse Anzahl von Kunstwerken, welche sonst in den verschiedensten Lokalen zerstreut von Künstlern

---

*) Die Galleriekommission (durch Königl. Verordnung vom 4. Septbr. 1836 niedergesetzt) bestand beim Beginn der Vorarbeiten für die neue Einrichtung, aus dem leider zu früh verstorbenen Geh. Hofrath Dr. H. W. Schulz, dem Herrn v. Quandt, dem Galleriedirektor Schnorr von Carolsfeld und den Professoren Bendemann und Hübner; später nur aus den drei letzten.

und Kunstfreunden aufgesucht werden mussten, jetzt in einem und demselben Gebäude vereinigt dem Genuss sich darbieten. So z. B. eine Reihefolge der berühmten Tapeten des Raphael, welche in dem Kuppelraume, dem Mittelpunkte des neuen Gebäudes, zugleich mit einer Anzahl niederländischer Teppiche, aus einer früheren Kunstepoche und zwar die besten davon wahrscheinlich nach Cartons des berühmten Quentyn Messys (geb. zu Antwerpen um 1460, gest. um 1531) ebenfalls in den Niederlanden gewebt, aufgestellt wurden.

Diese, so wie die im Erdgeschosse vereinigte Sammlung von Pastellbildern, nebst den sogenannten Canaletto's und eine Folge von Arbeiten des bekannten Chursächsischen Hofmaler Dietrich oder Dietericy hat der Verfasser demgemäss auch im Catalog in besonderen Abtheilungen behandelt.

Was zuerst die in dem Kuppelraum des Hauptgeschosses aufgestellten Tapeten betrifft, so gilt für die Raphaelischen seit langer Zeit die, wenn auch nicht näher zu begründende, doch darum gewiss nicht minder glaubwürdig überlieferte Annahme, dass Papst Leo X. dieselben dem Churfürsten von Sachsen, Friedrich dem Weisen, als Geschenk übersandt habe. Eine Annahme, welche durch die geschichtlich beglaubigte Thatsache der Uebersendung der sogenannten heiligen Rose, als Geschenk desselben Papstes an diesen damals mächtigen deutschen Reichsfürsten, gewiss nicht unwahrscheinlicher wird.

Bekanntlich hatte derselbe Papst dem Raphael

den Auftrag gegeben*), kolorirte Cartons zu einer Reihe von kostbaren Teppichen zu machen, welche in dem durch seine Webereien berühmten Flandern und zwar in Arras gewebt wurden, weshalb dieselben in Italien noch heut den Namen „Arazzi" führen.

Die Cartons, Zeugnisse der höchsten Schöpferkraft und vollendetsten Meisterschaft Raphael's, blieben nach Vollendung der Tapeten, wahrscheinlich weil man noch immer neue Nachbestellungen beabsichtigte, in den Händen der flandrischen Weber zurück und gingen leider mit der Zeit verloren.

Nur sieben der vortrefflichsten von den ursprünglichen zwölf Cartons des Raphael wurden im 17. Jahrhundert zufällig ziemlich wohlerhalten, wenn gleich zum Gebrauch der Weber in Stücke zerschnitten, in Flandern entdeckt und durch Rubens Vermittlung von König Carl I. von England für eine sehr bedeutende Summe erworben. Das tragische Ende dieses Monarchen und die bürgerlichen Unruhen in England machten diese kaum geretteten Werke aufs Neue unsichtbar, und erst unter König Wilhelms Regierung wurden sie wieder aufgesucht und noch in dem oben bezeichneten Zustande, auf dem Boden einer alten Kiste ganz vernachlässigt, gefunden. Jetzt erst fügte man

*) Vasari vita di Raffaello. Similmente venne volontà al Papa di far panni d'arazzi ricchissimi d'oro e di seta in filaticci, perchè Raffaello fece in propria forma e grandezza tutti di sua mano i cartoni coloriti, i quali furono mandati in Fiandra a tessersi, e finiti i panni vennero a Roma etc. und später: Costò quest' opera settanta mila Scudi etc. (70,000 Scudi Romani).

die einzelnen Stücke sorgfältig zusammen und besserte dieselben, wo es nöthig war, aus, um sie dann in dem Schlosse von Hamptoncourt (ganz in der Nähe von London), wo diese seltenen Werke noch heute sich befinden, ihrem grossen Werthe gemäss, würdig aufzustellen. Von den Tapeten sind mehrere Exemplare mehr oder minder vollständig vorhanden. Ausser dem in der vatikanischen Sammlung zu Rom befindlichen vollständigsten*) Exemplare von 12 Tapeten, welches in den Lichtparthieen der Gewänder mit Gold durchwirkt ist, befindet sich noch ein ebenso mit Gold durchzogenes im Museum zu Berlin. Ein dem unsrigen ähnliches ohne Gold, doch ebenso von schöner, tiefer Färbung, erinnert sich der Verfasser unter andern in Mantua gesehen zu haben, und sind dergleichen auch in Wien und andern Orten noch vorhanden.

Auch unsere Tapeten, es sind deren nur sechs, waren eine lange Zeit verschwunden, und das Verdienst der Wiederauffindung gebührt dem Hausmarschall des Churfürsten Friedrich August, Freiherrn von Racknitz, der darüber in einem Berichte vom 7. Novbr. 1790 das Nähere mittheilt. Er hatte aus Privatvorlesungen des Prof. Casanova erfahren, dass Papst Leo X. ein Exemplar der Tapeten an Carl V., ein anderes an Friedrich den Weisen geschenkt habe. In Folge dessen zu „sorgfältiger Durchgehung aller mit Tapeten ausgeschlagnen Zimmer so wie aller Vorräthe“ bewogen, fand er endlich in den Zimmern der Prinzessin Auguste K. H., vier Stück, welche jedoch sehr

*) Es fehlt nur an der Tapete des Elymas die untere Hälfte.

unscheinbar geworden waren, und später noch zwei andere wohlerhalten in dem sogenannten Garde-Meubles. Das siebente Stück, leider eines der schönsten, die Geschichte des Ananias und der Sapphira, war nicht aufzufinden. Ausserdem fehlt an der Tapete, welche den Paulus vorstellt, wie er den Zauberer Elymas mit Blindheit schlägt, die eine Seite, auf welcher sich die Gestalt des Apostel Paulus und einige andere Figuren befinden.

Auf Herrn von Racknitz Vorschlag wurden die vier im Schlosse befindlichen Tapeten abgenommen und gereinigt und mit den beiden andern sodann dem damaligen Generaldirector der Akademieen, Grafen Marcolini zu passender Aufstellung übergeben. Seitdem in einem Saale des Brühl'schen Palaïs dem Publikum zwar zu gewissen Stunden zugänglich, doch unter sehr ungünstiger Beleuchtung aufgestellt, darf man mit Recht dieselben erst jetzt als ihrem Werthe entsprechend aufbewahrt und der allgemeinen Würdigung zurückgegeben, betrachten.

„Zu diesen kostbaren Tapeten", fährt von Racknitz in seinem Berichte fort, „bin ich so glücklich gewesen, sechs Stück zu finden, deren Inhalt in der Passionsgeschichte unseres Heilandes enthalten und welche wahrscheinlich nach Zeichnungen des berühmten Lucas Cranach gefertigt sind." Ohne Zweifel sind diess dieselben höchst merkwürdigen und seltenen Teppiche, welche jetzt unter den obengenannten Raphaelischen Tapeten im Kuppelraume des neuen Museums ebenfalls ihre Aufstellung gefunden haben. Sie sind jedoch

sicher nicht, wie der treffliche Racknitz meint, nach Zeichnungen von L. Cranach, sondern von verschiedenen, jedoch viel älteren Meistern der altniederländischen Schule. Die Kreuzigung und Kreuztragung, die beiden vorzüglichsten, darf man mit vollem Recht dem Quentyn Messys zuschreiben, mit dessen Bildern sie unverkennbare Aehnlichkeit haben, und es ist der Werth dieser Kunstwerke gerade für unsere Sammlung noch um so grösser, als diese altniederländische Schule nur in wenig Bildern vertreten, hier aber trefflicher und meisterhafter, als in den meisten überhaupt vorhandenen Bildern dieser Richtung, die in der Regel auch nur weit kleinere Dimensionen haben, erscheint.

Auch sie waren seitdem, als ob diess ein immer wiederkehrendes Schicksal aller Tapeten sein müsse, wieder verschwunden, da sie zu Marcolini's Zeit wohl nicht der Aufstellung werth gehalten waren, und wurden erst vor zwei Jahren ebenso zufällig in den Zimmern des Garde-Meubles im Brühl'schen Palais wieder entdeckt, und jetzt durch besondere Bewilligung Sr. Majestät des Königs dem Museum zu fernerer Aufbewahrung anvertraut.

In ähnlicher Weise bot sich in dem Erdgeschosse des neuen Gebäudes die erwünschte Gelegenheit dar, ganze Reihefolgen von Bildern eines und desselben Meisters, welche früher theilweise in der alten Gallerie, theilweise an andern Orten ebenfalls wenig zugänglich gewesen waren, dem kunstliebenden Publikum zu bequemer und vortheilhafter Beschauung zu bieten.

Hierzu gehöret die überaus reiche Folge von

Pastellmalereien, welche früher das sogenannte Pastellkabinet bildeten und einmal, wie bereits erwähnt, besonders durch die Arbeiten von A. R. Mengs und deren wirklichen Kunstwerth*), andrerseits durch eine Reihe von Bildnissen der interessantesten Persönlichkeiten aus der Glanzepoche Dresdens und des sächsischen Hofes einen ganz eigenthümlichen wenn auch zumeist lokalen Werth haben.

Ihnen schliesst sich eine zahlreiche Sammlung an, von Arbeiten des bekannten Churf. Hofmaler Ernst Christian Dietrich oder Dietericy, der mit einem Aufwande von Talent und Technik bald wie Rembrandt, Correggio oder Poëlemburg u. A. malte, und gleich dem amerikanischen Spottvogel über der Nachahmung aller möglichen fremden Stimmen und Manieren, zu singen vergass, wie ihm selber der Schnabel gewachsen.

Vor allen aber findet sich hier eine Anzahl der trefflichsten Werke des noch immer unübertroffenen Architekturmaler Bernardo Belotto gen. Canaletto und seines Oheims und Meisters Canale. Wir verdanken diese Arbeiten, soweit dieselben vaterländische Ansichten Dresdens und der Umgegend darstellen, zum grössten Theil der Pracht- und Kunstliebe Brühl's, der sie bei dem Künstler zur Ausschmückung seines Palastes bestellt hatte. Nach des Grafen Tode verlangte

*) Auch eine höchst interessante Studie in farbigen Kreiden, der Kopf des heil. Franziskus von Guido Reni befindet sich in dieser Sammlung.

der arme Maler die rückständige Bezahlung, und als die gräflichen Erben nicht dazu geneigt waren, wurden die Bilder im Interesse Canaletto's vom sächsischen Hofe angekauft. Der Preis war überdiess im Verhältniss zu den Leistungen ein sehr mässiger zu nennen, denn die mitunter sehr grossen Bilder wurden durchschnittlich mit 200 Thlr. bezahlt und die rückständige Summe betrug im Ganzen für die von 1747—1755 gemalten Einundzwanzig Prospecte nur 4200 Thlr.*).

Mehr aber noch, als der unbestrittene Kunstwerth der ebengenannten Separatsammlungen, wirkt unseres Erachtens die eigenthümliche Zusammengehörigkeit des hier Zusammengestellten auf jeden sinnigen Beschauer, wie diess ein Jeder gewiss an sich selber und andern erlebt und immer wieder erfahren wird.

Die Gestalten jener Zeit des Glanzes unter August dem Starken und seinem Sohne, August dem Prächtigen, wie ihn die mittelalterlichen Chroniken genannt haben würden, treten hier wie leibhaftig vor unsere Augen. Der heldenhaft sichere und ruhige Moritz von Sachsen und seine schöne Schwester Orszelska, die erste Liebe Friedrichs des Grossen — der alte Ismael Mengs mit seinem berühmten Sohn und die belle Cho-

*) Die specificirte Rechnung lautet:

1747—52	Dreizehn Stück von Dresden à 200 Thlr. —				2600 Thlr.
1753	Drei Ansichten von Pirna à 200 Thlr. —				600 „
1754	Drei andere	do.	do.	do.	600 „
1755	Zwei do.	do.	do.	do.	400 „
				Summa	4200 Thlr.

coladiere*), die, später eine Gräfin Dietrichstein, und seitdem unzähligemal kopirt wurde — die schöne, kluge Frau des unbedeutenden Malers Thiele, — dieser Typus eines ächten Hofmannes, der noch dazu von Hofmann heissen muss — die Tänzerin und Gräfin Barberina-Cocceji, die später in Sanssouci glänzte — Annibali, der schöne Sänger und Damenliebling von dazumal — die gefeierte Mingotti, die Prima Donna cantante — und endlich der süsse Amor von Mengs, der holde Dämon jener schönen Tage, und sein ganzer Hofstaat, die gepuderten Abbaten und die Schäferinnen mit kohlschwarzen Augen und himmelblauen Bändern, die unvermerkt den Uebergang zu den kreidigen Idealen der Rosalba, zu ihren Magdalenen und Gottheiten bilden! — — —

Wer könnte sie in Worten auch nur andeutend erschöpfen, diese kühnsten Parallelen der entgegengesetzten Charaktere, die hier im wunderbaren Gemisch des Zufalls nebeneinander ein, etwas verblasstes, buntes Reich der Schatten bilden!

Ja, sie mussten in Pastell gemalt werden, Pastell war die Farbe ihres Jahrhunderts — Schmetterlingsstaub für die flatterhaften Schmetterlinge, die üppigen Tag- und Nachtfalter! Wer hätte sie in Oel oder gar in die schroffe Tempera des Giotto übersetzen können!

---

*) 3. Fevrier 1745 payé au Sieur Liotard pour un tableau de pastel représentant une „Stoubemenche" (Stubenmensch) (sic) Liv. Ven. 2640 = 120 Séquins.
(Algarotti's Tagebuch.)

Ein farbiges „Pulvis et umbra*) sumus!“ rufen sie uns zu, die verstummten Akteurs jener prächtigen Bühne, die wir nur zehn Schritt weiter durch den Pinsel des trefflichen Canaletto für uns sich neu erbauen sehen. Das ganze alte Dresden jener Zeit, sammt seinen Umgebungen, und auch diess nicht etwa unbelebt, nein! mit all dem kecken Reiz der Staffage im Kleinen, geschmückt durch seinen Freund Torelli, der grösser ist, als in seinen Altarbildern der katholischen Kirche, wenn er uns hier die steife Pracht des churfürstlichen Cortège schildert, die rothröckige Wache im Gewehr, jeder der wohlhäbigen, gepuderten Soldaten dem andern reichlich zwei Schritt vom Leibe und daneben die ehrfurchtsvoll so tief sich verneigenden Pflastertreter, dass ihnen die mächtigen Haarbeutel zu Berge stehen. Die Marktschreier und Quaksalber mit dem ehrlichen Hanswurst aus der guten alten Zeit, die Strassenberühmtheiten von dazumal, die Hoftürken und Kammerhusaren — und wie ein Memento mori dazwischen das letzte Bild Canaletto's: der von den preussischen Kugeln zerschmetterte Thurm der Kreuzkirche, den wir auf den vorhergehenden Bildern soeben noch stolz und schön wie für die Ewigkeit prangen sahen!

Ja es ist wahrlich ein Stück Geschichte in Memoirenform in diesen Räumen mit dem Pinsel niedergeschrieben, und wir möchten noch manche Novelle pro-

---

*) Umbra ist bekanntlich eine Erdfarbe, die besonders zum Schatten verwandt wird.

phezeihen, die hier von poetischen Gemüthern concipirt werden wird oder doch werden könnte!

Dem Biographen der Gallerie aber mögen es die günstigen Leser verzeihen, wenn er so nah dem Schlusse seinen nüchternen Vorsätzen untreu sich zur Schilderung von Bildern hat hinreissen lassen! Sie werden den betäubenden Duft dieses Treibhauses der Phantasie im Erdgeschoss des Museums am besten an seinem warnenden Exempel erkennen und, je nach Lust und Neigung, suchen oder meiden! — —

Ein mehr als hundertjähriger Abschnitt in der Geschichte der Gallerie, liegt mit dem Verlassen der alten Räume abgeschlossen hinter uns; der vorliegende kurze Versuch einer geschichtlichen Darstellung dieses Zeitraumes sollte wie ein einfacher Gränzstein einen so wichtigen Moment für alle Zukunft bezeichnen und festhalten. Eine neue Periode hat mit der Vollendung des neuen Museums begonnen; möge sie zugleich ein Beginn erneuter Liebe und schützender Sorgfalt insbesondre auch für die zarte und Schutz bedürftige Blüthe lebender Kunst werden, deren Förderung die edelste Fortsetzung der Verehrung der Vergangenheit ist.

So sei und bleibe uns der neue Bau ein edles Vermächtniss des unvergesslichen Friedrich August, vollendet durch seinen erhabnen Nachfolger, doppelt geweiht, nicht bloss seinen Sachsen, noch dem deutschen Vaterlande allein, sondern der ganzen gebildeten Welt, der Gegenwart und den künftigen Geschlechtern,

zu einem Tempel des Edlen und Schönen, zum Palladium des heiteren Dresden! Ein Ziel andächtiger Pilger aller Nationen, die hier die herrlichsten Schöpfungen ihrer eignen Meister und Schulen durch die Hand sächsischer Fürsten vereint, dankbar bewundern!

„So tretet ein in aller Geister Gunst,
Willkommen seid, im Heiligthum der Kunst!
Im Tempelraum, des Tages Lärm entnommen,
Im Heiligthum der Kunst willkommen!“ *)

---

*) Inschrift über den Thüren des Kuppelraumes

Dresden, im März 1856.

Der Kuppel-Saal.

Enthält sechs niederländische Tapeten, deren einige mit grösster Wahrscheinlichkeit als nach Cartons von Quintyn Messys (Matsys) (geb. zu Antwerpen um das Jahr 1460, gest. um 1531,) gewirkt, betrachtet werden dürfen.

Ueber denselben befinden sich sechs andere Tapeten, welche zu der bekannten Folge gehören, die nach Cartons von Raphael auf Bestellung Papst Leo X. ebenfalls in Flandern gewebt wurden. (Das Nähere über beide in der Einleitung.)

A. Altniederländische Tapeten.

Eigenthum S. Maj. des Königs. Im Jahre 1853 im Garde-Meubles im Brühlschen Palais wieder aufgefunden.

a. Die Kreuzigung. In Auffassung, Anordnung, Zeichnung, sowie in der Ausführung die vortrefflichste der ganzen Folge. 11‘ 10½“ h. 11‘ 7½“ br.

b. Die Kreuztragung. 12‘ 2“ h. 12‘ br.

c. Die Anbetung der Hirten. 12‘ 2“ h. 11‘ 11“ br.

d. Die Himmelfahrt. 12‘ 2“ h. 11‘ 10“ br.

e. Derselbe Gegenstand, von anderer Hand und von geringerer Schönheit. 10‘ 5½“ h. 10‘ 3“ br.

f. Das Abendmahl, ebenso und beide wohl von ein und demselben Meister, was auch aus der Aehnlichkeit der reichen Einfassungen von Blumen und Vögeln

hervorgeht; welche Einfassungen auch bei den vier erstgenannten Tapeten von seltenster Schönheit der Anordnung und Ausführung sind. 10‘ 10½“ h. 10‘ 1“ br.

B. Raphaelische Tapeten.

Geschenk des Papstes Leo X. an Friedrich den Weisen, Churfürsten von Sachsen.

Im Jahre 1790 durch den Hausmarschall Freih. von Racknitz wieder aufgefunden. S. Einleitung.

g. Die Heilung des Lahmgeborenen durch die Apostel Petrus und Johannes an der Thür des Tempels, welche die „schöne Pforte“ hiess. Apostelgesch. Cap. 3. v. 1. u. folgende. 15‘ h. 22‘ 7“ br.

h. Paulus straft den Zauberer Elymas mit Blindheit. Apostelgesch. Cap. 13. v. 6—12. 15‘ h. 7‘ br.

Dieser Tapete fehlt die rechte Seite, welche den Paulus und Barnabas mit noch einigen andern Figuren enthält.

i. Das Opfer zu Lystra, wo Paulus, der einen Lahmen geheilt hatte, und Barnabas sein Begleiter, beide für Jupiter und Mercur gehalten, göttlich verehrt werden sollen.
Apostelgesch. Cap. 14. v. 8—18. 15‘ h. 22‘ 7“ br.

k. Der wunderbare Fischzug. Evang. Lucä Cap. 5. v. 1—11. 15‘ h. 18‘ br.

l. Der auferstandne Christus, welcher zum Petrus spricht: „Weide meine Schaafe!“ Evang. Joh. Cap. 21. v. 15—24. 15‘ h. 21‘ 9“ br.

m. Paulus predigt in Athen. Apostelgesch. Cap. 17. v. 22. u. ff. 15‘ h. 18‘ 9“ br.

Florentinische Schule.

Byzantinisch.

1. Christus, der zwei Heilige aus Gräbern erweckt (?). Auf H. 11½" h. 9½" br.

Sano di Pietro, im 14. Jahrhundert.
(Schule von Siena.)

2. Himmelfahrt Mariä. Auf H. 2' h. 1' 5½" br.
3. Ein Kreuzbild. Auf L. 1' 11" h. 1' 6½" br.
4. Die Rückseite des vorigen Kreuzbildes.
Auf L. V. Gr.

Im Styl des Lippo Memmi.
Geb. um 1300, gest. 1344 zu Florenz.

5. Die Jungfrau Maria mit dem auf ihrem Schooss stehenden Christuskinde; zu beiden Seiten zwei heilige Frauen. Auf Goldgrund in Tempera.
Auf H. 1' 7½" h. 8½" br.
1846 aus Rumohrs Nachlass.

Aus der Zeit und im Styl des Duccio di Boninsegna. (Schule von Siena.)

6. Maria mit dem Kinde in den Armen. Halbe Figur. In Tempera auf Goldgrund. Auf H. 11" h. 5½" br.
1846 aus Rumohrs Nachlass.

Aus der Schule des Fra Beato Giovanni da Fiesole.

Geb. zu Mugello 1387, gest. zu Rom 1455.

7. Die Verkündigung. In Tempera auf Goldgrund. Auf H. 1' 4" h. 10" br.

1846 aus Rumohrs Nachlass.
S. Nr. 55.

Alexius Baldovinetti?

Geb. 1425, gest. 1499 zu Florenz. Meister des Ghirlandajo.

8. Die Verkündigung. Auf H. 4' 11" h. 4' br.

Florentinische Schule. Ende des 15. Jahrh.

9. Bildniss eines Jünglings. Hintergrund Landschaft. Auf H. 1' 8½" h. 1' 3" br.

Durch Naumann als Unbek. Or. Raphael d'Urbin Contrefait (?) Alt. Inv. 1722.

Unbekannt, wahrscheinlich von Pesello Peselli (Francesco), gen. Pesellino.

Geb. zu Florenz 1426, gest. 29. Juli 1457.
(Nach v. Quandt. Paolo Uccello. 1393, gest. 1436.

10. Die Geburt Christi. Auf L. 11" h. 4' 1" br.

Alt-Florentinisch. (Benozzo Gozzoli?)

Geb. 1424 zu Florenz, gest. nach 1485.

11. Die Kinder Israël sammeln Manna. Auf H. 1' h. 2' 4" br.

Filipepi (Sandro), gen. Botticelli.

Geb. zu Florenz 1447, gest. 1515.

12. Brustbild des Heilandes, Nägel und Dornenkrone in der linken Hand. Auf H. 1' 8" h. 1' 1" br.
13. Brustbild Johannes des Täufers. V. Gr.

Schule des Filipepi (Sandro) gen. Botticelli, wahrscheinlich von ihm selbst.

14. Maria mit dem Jesuskinde; es hat eine Rose in der Hand, nach welcher einer der dahinter stehenden Engel langt. Auf L. 2' 11" h. 2' 7" br.

Novbr. 1832 vom Kunsthändler George gegen zwei kleine Poelemburgs eingetauscht.

Desgleichen (?).

15. Galathea auf einem Delphin stehend.
Auf H. 4' 4" h. 2' 3" br.

Nach Rumohr von Marco Palmezzano da Forli.

Geb. zu Forli um 1490, gest. um 1540.

16. Anbetung der Könige. Auf H. 2' 1" h. 1' 7" br.

Aus der Schule des Leonardo da Vinci.

Geb. zu Vinci 1445, gest. zu Cloux bei Amboise 2. Mai 1519.

17. Herodias mit dem Haupte Johannes des Täufers.
Auf H. 3' 8" h. 2' 4" br.

1748 durch Placido Gialdi und P. Guarienti aus der K. Gallerie zu Prag als Original von Leonardo da Vinci. Nach v. Quandt: Marco d'Oggione. (Vielleicht A. Salaï.) 1838 rest.

18. Maria hält das Kind, welches auf ihrem Schoosse steht; zur Seite zwei Engel mit Lilienstengeln.
Auf H. 2' 7" h. 2' 1" br.

1741 durch V. Rossi als Leonardo da Vinci für 300 Thlr. Inv. 8vo; 1827 v. Palm. rest.

Mailändische Schule.

19. Christuskopf. Auf H. 1‘ 2“ h. 10¾“ br.
Als Leonardo da Vinci durch Kindermann geliefert. Alt. Inv. 1722.

Nach Michel Angelo Buonarotti.

Geb. zu Chiusi bei Arezzo 1474, gest. zu Rom 1564.

20. Leda mit dem Schwane. Auf L. 4‘ 5“ h. 6‘ 6“ br.
Copie des Bildes, welches Desnoyers, Minister Ludwig's XIII., verbrennen liess. Von einem niederländischen Meister, vielleicht von Rubens eigner Hand.
Aus der Sammlung der Gräfin Wrzowecz in Prag durch Leplat 15. Juni 1723. Alt. Inv.

Aus der Schule des Buonarotti.

21. Ein Mann, an einen Baumstamm gekettet, leidet den Feuertod. Auf L. 6‘ 7“ h. 3‘ 3“ br.
1748 aus der K. Gallerie von Prag durch Placido Gialdi und P. Guarienti. S. Einl.

(Desgl. ?)

22. Der Leichnam Christi im Schoosse seiner Mutter.
Auf H. 9¾“ h. 8“ br.

Copie nach Michel Angelo und Sebastiano del Piombo.

23. Die Geisselung Christi. Auf H. 2‘ ½“ h. 1‘ 6½“ br.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Desgl. wahrscheinlich von **Ricciarelli** (Daniele), gen. Da Volterra.

24. Eine heilige Familie. Auf K. 9“ h. 7“ br.

Bigio (Francia).

Geb. zu Florenz 1483, gest. das. 1524.

25. David sieht Bathseba im Bade, während Urias auf der Ballustrade seines Hauses schlummert; auf der andern Seite Urias und David beim Mahle, und die Sendung des Urias mit dem Briefe.

Auf H. 3' 1" h. 6' 2" br.

Ubertini (Francesco), gen. Bacchiacca.

Gest. zu Florenz 1557.

26. Drei Thronbewerber werden von einem König veranlasst, nach dem Herzen ihres todten Vaters Pfeile zu schiessen. — Der sich weigernde wird als der ächte Sohn erkannt. Auf H. 3' h. 6' 2" br.

Mit No. 25 im Jahre 1750 aus der Sammlung des Marchese Suares in Florenz für 1000 Zecchinen erkauft.

Vannucchi (Andrea), gen. Del Sarto.

Geb. zu Florenz 1488, gest. das. 1530.

27. Die Verlobung der heiligen Catharina mit dem Christuskinde, daneben die heilige Margaretha.

Auf H. 1' 11" h. 4' 4" br.

1748 aus der K. Gallerie zu Prag durch Placido Gialdi und P. Guarienti. 1826 v. Palm. rest.

28. Das Opfer Abrahams. Auf H. 7' 7" h. 5' 8" br.

Mod. Ank. Ursprünglich für Franz I. von Frankreich gemalt.

Angeblich von demselben.

29. Eine heilige Familie. Auf L. 5' 2" h. 7' br.

Mod. Ank Als Pietro Vannucci, gen. Perugino.

Styl des Andrea del Sarto.

30. Besuch der Maria bei Elisabeth.

Auf L. 2' 1½" h. 1' 8" br.

1742 als Francesco Vanni durch Le Leu aus Paris, 1500 Livres.

Copieen nach Andrea del Sarto.

31. S. Catharina knieend. Lebensgr.

Auf L. 5' 1" h. 2' 3" br.

32. S. Margaretha. Gegenstück. Desgl. V. Gr.

Beide 1856 aus dem Vorrath.

Bronzino (Angelo).

Geb. zu Florenz um 1502, gest. 1572.

33. Moses wirft die Gesetztafeln zur Erde.

Auf H. 3' 11" h. 2' 4" br.

34. Brustbild Cosmus II., Herzogs von Florenz (als Grossherzog Cosmus I.) Auf H. 2' 1" h. 1' 7" br.

35. Brustbild der Herzogin Eleonore, seiner Gemahlin, Tochter des Don Pedro de Toledo, Marchese di Villafranca, Vicekönigs von Neapel.

Auf H. 1' 4½" h. 1' br.

Vasari (Giorgio), der Jüngere.

Geb. zu Arezzo 1512, gest. zu Florenz 1574.

36. Maria mit dem Leichnam Christi auf ihrem Schoosse; in den Ecken die vier Evangelisten.

Auf H. 1' 5" h. 1' br.

1749 durch Siegm. Striebel aus Rom, 20 Scudi.

Unbekannt. (Florentiner Schule.)

37. Maria mit dem Kinde und S. Vitus. Im Hintergrund andere Heilige und Joseph.

Auf L. 4' 9" h. 3' 3" br.

Naldini (Battista).

Geb. zu Florenz 1537, gest. 1584.

38. Die Anbetung der Hirten.

Auf L. 1' 11" h. 2' 3" br.

39. Die Anbetung der Könige. Auf H. V. Gr.

1741 beide durch V. Rossi aus Italien. Inv. 8vo.

Vanni (Francesco) da Siena.

Geb. zu Siena 1563, gest. 25. Oct. 1609.

40. Heilige Familie. Auf L. 4' 5" h. 3' 9" br.

1826 von Palm. und Renner rest.

Ficherelli (Felice), gen. Felice Riposo.

Geb. zu San Gimignano 1605, gest. 1660.

41. Lucretia und Tarquinius.

Auf H. 4' 7¼" h. 6' 9¼" br.

Durch Graf Gotter als Giordano. 800 Conv. fl.

Pignoni (Simone).

Geb. zu Florenz 1614, gest. 1706.

42. Die Gerechtigkeit. Auf L. 3' 8" h. 2' 8" br.

Dolci (Carlo).

Geb. zu Florenz 1616, gest. 1686.

43. Herodias mit dem Haupt Johannis.

Auf L. 3' 5" h. 2' 10" br.

44. Die heilige Cäcilia die Orgel spielend.

Auf L. V. Gr.

Beide durch Araignon und De Brays aus der Sammlung des Prinzen Carignan in Paris 1742 für 1600 Livres erworben. Früher waren beide in der Sammlung des Mr. Talard.

45. Der Heiland, das Brod und den Wein segnend.
Auf L. 3' 1" h. 2' 11" br.
Mod. Ank.? Die Copie dieses Bildes von Agnese Dolci, Tochter des Carlo, ist in der Sammlung des Louvre in Paris.

Schule des Dolci, wahrscheinlich Agnese Dolci.

46. Kopf der Maria. Auf L. 2' 8" h. 2' 1½" br.
1746 durch Heinecke aus Hamburg als Giuseppe detto Sansone Bolognese (?) Inv. 8vo.

Luti (Benedetto).

Geb. zu Florenz 1666, gest. zu Rom 1724.

47. Christuskopf. Oval, auf L. 2' 7" h. 2' 2" br.

48. Marienbild. Auf L. Vorige Form u. Gr.
1742 beide durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Römische Schule.

Sanzio Raphael (von Urbino).

Geb. zu Urbino 1483 am Charfreitag, gest. zu Rom 1520 an demselben Tage.

49. Die Jungfrau Maria mit dem Christuskinde in den Armen, auf Wolken schwebend, rechts neben ihr knieet der heilige Sixtus, links die heilige Barbara. Unten zwei Engelkinder. Im Hintergrund zwischen

zwei grünen Vorhängen eine Glorie von Engelsköpfen. Dieses Bild ist unter dem Namen der „Madonna di San Sisto" weltberühmt.

Auf L. 9' 3" h. 7' br.

Nach Vasari, gemalt für den Hochaltar des Benedictinerklosters Sanct Sixtus zu Piacenza, von König August III. durch C. C. Giovannini im Jahre 1753 ebendaselbst für den Preis von 20,000 Dukaten oder 40,000 Scudi Romani, ohngefähr 60,000 Thlr. erkauft. 1826 von Palm. rest. S. Einleitung.

Nach Raphaels Erfindung und Zeichnung:

50. Anbetung der Könige. Auf H. 2' 7" h. 2' 2" br.

1741 durch V. Rossi vom Abbate Ricci in Venedig für 525 Rthlr. erkauft.

Copie nach Raphael, von Dionysius Calvaert.

Geb. um 1565 zu Antwerpen, gest. 1619.

51. Die heilige Cäcilia auf den Gesang der Engel hörend. Zu ihrer Seite S. Paulus und Geminianus, Magdalena und der Evangelist Johannes.

Auf L. 8' 3½" h. 5' 3" br.

Aus Casa Ranuzzi in Bologna angekauft durch P. Guarienti als eine treffliche Copie von Dionysio Fiamingo, wie Calvaert von den Italienern genannt wurde. Mit dem S. Franciscus von Guercino und einer Carità Romana von Pasinelli zusammen mit 1650 Dukaten in Gold bezahlt.

52. Alte Copie der „Madonna della Sedia."

In runder Form, auf H. 1' 4½" h. u. br.

Von Palm. rest.

Copie nach Raphael.

53. Die Anbetung der Hirten. Auf L. 3' 5" h. 4' br.

1744 durch Louis Talon aus Spanien als Raphael.

Schule des Raphael.

54. Heilige Familie. Auf H. 2' 7" h. 2' br.

55. Odysseus entdeckt Achilles unter den Jungfrauen im Hause des Licomedes. Auf H. 9½" h. 1' 8" br.

1846 aus Rumohr's Nachlass mit No. 5, 6 und 7 zusammen für 155 Thlr. erkauft.

56. Heilige Familie. Runde Form, auf H. 3' 1" h. u. br.

Mod. Ank. Als Raphael.

Mander (Carl van). (?)

Geb. zu Meulebek 1548, gest. zu Amsterdam 1606

57. Copie nach Raphael, Madonna, bekannt als: „la belle Jardinière". Auf L. 4' 4" h. 2' 11" br.

1748 aus der K. Gallerie von Prag durch Gialdi und Guarienti als Raphael. — Das Original ist in der Sammlung des Louvre in Paris.

Copie nach Raphael, von A. R. Mengs.

58. Der Prophet Jesaias. Auf L. 8' 9" h. 5' 6" br.

Gimignano (Vincenzio da San).

Gest. zu Florenz 1530.

59. Maria mit dem Kind, welches den kleinen Johannes küsst. Auf H. 1' 10" h. 1' 4½" br.

Caldara (Polydoro), gen. da Caravaggio.

Geb. zu Caravaggio um 1495, gest. 1543.

60. Runder Eisenblechschild, worauf ein Reitergefecht, Grau in Grau gemalt. 1' 9" h. u. br.

1749 durch Siegm. Striebel aus Rom, 40 Scudi.

Penni (Giov. Francesco), gen. il Fattore. (?)

Geb. zu Florenz 1488, gest. zu Neapel 1528.

61. Der Erzengel Michael. Auf L. 7‘ 4“ h. 4‘ 4“ br.
Mod. Ank. Als Dosso Dossi; v. Palm. rest.

62. Der heilige Georg. Auf L. V. Gr.
Mod. Ank. Als Garofalo, später im Cat. Guarienti als Raphael bez., v. Palm. rest.

Pippi (Giulio), gen. Giulio Romano.

Geb. zu Rom 1492, gest. zu Mantua 1546.

63. Pan und der jugendliche Olympos.
Auf H. 8‘ 10“ h. 6‘ 6“ br.
1732 durch S. Maj. den König von Mr. Zamboni in London als Or. von Michel Angelo für 300 Louisdor erkauft. Früher in der Gallerie von Mantua.

64. Heilige Familie, genannt „Madonna della Catina.“
Auf H. 5‘ 8½“ h. 4‘ 3“ br.
Mod. Ank. Wie Vasari erzählt, gemalt für den Herzog Friedrich von Mantua, der es später an Isabella Boschetta schenkte.

Unbekannt, sonst Giulio Romano bez., (nach Hirt: Paris Bordone (?).)

65. Simson mit dem Eselskinnbacken im Kampfe mit den Philistern. Auf L. 5‘ 6“ h. 7‘ 3“ br.

Buonacorsi (Pietro), gen. Perino del Vaga.

Geb. zu Florenz 1500, gest. zu Rom 1547.

66. Maria mit dem Kinde. Auf H. 1‘ 7“ h. 1‘ 1¾“ br.
Aus der Kunstkammer als Caravaggio. Alt. Inv. 1722.

Ramenghi (Bartolomeo), Bagnacavallo genannt.

Geb. 1484 zu Bagnacavallo, gest. zu Bologna 1542.

67. Maria mit dem Kinde, auf Wolken thronend. Unten S. Geminianus, Petrus, Paulus und Antonius von Padua. Auf H. 8' 10½" h 7' 4" br.

Im Jahre 1755 für König August III. durch den Maler C. C. Giovannini in Bologna erkauft, wo es sich im Convento de Pellegrini befand. Das Bild selbst wurde mit 300 Dukaten Gold bezahlt. Ausserdem wurden noch 400 Duk. Gold ausgegeben für ein altes Bild ähnlicher Grösse, um den im Kloster zurückgebliebenen alten Rahmen zugleich noch mit Hülfe einiger Zusätze, die Giovannini malte, auszufüllen. S. Einl.

Baroccio (Federigo).

Geb. 1528 zu Urbino, gest. 1612 ebendas.

68. Hagar tränkt ihren Sohn Ismaël in der Wüste. Auf L. 1' 4½" h. 1' br.

1744 durch Louis Talon aus Spanien als Gitanilla d'après Correggio?

69. Die Himmelfahrt der Maria. Auf L. 5' 1½" h. 3' 11" br.

1755 durch Pietro Bonini aus Rom.

70. Maria mit dem Kinde und S. Franciscus und Dominicus. Auf L. 5' 8" h. 4' 6" br.

71. Der heilige Franciscus empfängt die Wundmale. Auf L. 2' 3½" h. 1' 7½" br.

72. Magdalena am Grabe Christi. Auf H. 1' 11" h. 1' 6" br.

Durch Kindermann als Peruzzi. Alt. Inv. 1722.

73. Die Grablegung Christi. Auf L. 4' 11" h. 1' 3" br.
Aus der Gallerie des Grafen Wallenstein in Dux.

Unbekannt.

74. Eine heilige Familie. Auf L. 2' 5½" h. 3' ½" br.
Als Bened. Garofalo durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

Unbekannt.

75. Die heilige Margaretha. Auf L. 6' 2" h. 4' 2" br.

Feti (Domenico).

Geb. zu Rom 1589, gest. zu Venedig 1624.

76. Die Rückkehr des verlornen Sohnes.
Auf H. 2' 2" h. 1' 7" br.

77. Die Marter der heiligen Agnes.
Auf H. 2' 1" h. 1' 7" br.

78. Das Gleichniss von dem verlorenen und wiedergefundenen Groschen. Auf H. V. Gr.

79. David mit dem Schwert und Haupte Goliaths.
Auf L. 5' 8" h. 3' 11" br.

80. Das Gleichniss von dem verlorenen und wiedergefundenen Schaafe. Auf H. 2' 2" h. 1' 7" br.

81. Das Gleichniss: „Kann auch ein Blinder dem andern den Weg weisen?" Auf H. 1' 11" h. 2' 6" br.

82. Das Gleichniss von den Arbeitern im Weinberge.
Auf H. 2' 2" h. 1' 7" br.

83. Das Gleichniss von dem Herrn, zu dessen Gastmahle Krüppel und Lahme herbeigerufen werden.
Auf H. 1' 7" h. 2' 2" br.

84. Der barmherzige Samariter.
Auf H. 2' 5" h. 2' 11" br.

85. Der junge Tobias zieht den Fisch aus dem Wasser.
Auf L. V. Gr.

86. Das Gleichniss vom Knechte, dem sein Herr die Schuld erliess, und der nicht Gleiches that an seinem Mitknechte. Auf H. 1' 7" h. 2' 2" br.
Von Nr. 76 bis 86 im Jahre 1742 durch Riedel aus Prag.

Derselbe (?).

87. Der heilige Sebastian. Auf L. 6' 2" h. 3' 10" br.
1741 durch Rossi aus Casa Contarini in Venedig 200 Thlr.

Unbekannt.

(Wahrscheinlich von einem italienisirten Niederländer.)

88. Die vier Evangelisten in einer Säulenhalle, über ihnen der heilige Geist in Gestalt einer Taube.
Auf H. 7' h. 5' br.
Aus der Kunstkammer als Baldassare Peruzzi. Alt. Inv. 1722. bez. 1567.

Berrettini (Pietro), gen. Pietro da Cortona.

Geb. zu Cortona 1596, gest. zu Rom 1669.

89. Mercur mahnt Aeneas, seine Abfahrt von Carthago zu beschleunigen. Auf L. 9' h. 14' 9" br.
1738 durch Rossi. Inv. 8vo.

90. Ein römischer Feldherr spricht vor den Consuln.
Auf L. 3' 5" h. 5' 4½" br.
1731 durch Leplat. Inv. 8vo.

Derselbe (?).

91. Die Errichtung der ehernen Schlange. Skizze zu einem Deckenbilde. Auf L. 5' 10" h. 3' 2" br.
1856 aus dem Vorrath. Durch Leplat als Titian Man. Alt. Inv. 1722.

92. Ein alter Mann. Auf L. 2‘ h. 1‘ 6“ br.

Cerquozzi (Michel Angelo), gen. Delle Battaglie.

Geb. zu Rom 1602, gest. 1660 ebendas.

93. Eine Kriegsscene. Auf L. 2‘ 2“ h. 2‘ 8“ br.

Salvi (Giovanni Battista), gen. Sassoferrato.

Geb. zu Sassoferrato (in der Mark Ancona) d. 11. July 1605, gest. zu Rom 8. April 1685.

94. Die heilige Jungfrau, das schlafende Jesuskind auf dem Arme, umgeben von Cherubimköpfchen.
Auf L. 2‘ 8“ h. 3‘ 6“ br.
1741 aus Casa Grimani Calergi durch V. Rossi.

95. Maria betend. Auf L. 1‘ 9“ h. 1‘ 4½“ br.

96. Maria neigt sich über das an ihrer Brust schlummernde Kind. Auf L. 1‘ 8“ h. 1‘ 4½“ br.

Brandi (Giacinto).

Geb. zu Poli 1623, gest. zu Rom 1691.

97. Dädalus setzt dem Icarus Flügel an.
Auf L. 6‘ 2“ h. 5‘ br.

98. Moses mit den Gesetztafeln.
Auf L. 3‘ 6½“ h. 5‘ 2“ br.

Maratti (Carlo).

Geb. 1625 zu Camerano, gest. 1713 zu Rom.

99. Maria mit dem Christkinde, welches auf Stroh in der Krippe ruht. Oben drei Cherubimköpfchen.
Auf L. 3‘ 6“ h. 2‘ 8“ br.
1747 durch Rigaud aus Paris für 2000 Livres.

100. Maria mit dem schlafenden Christkinde.

Auf L. 1' 7" h. 1' 2½" br.

101. Maria betrachtet das vor ihr liegende Christkind; dabei der kleine Johannes.

Auf L. 1' 6¾" h. 1' 3" br.

102. Eine heilige Familie. Auf L. 5' 4" h. 4' 5½" br.

Maratti. (?)

Alle drei 1743 durch Algarotti aus Casa Maratti in Venedig zus. 250 Dukaten.

103. Eine junge Frau, von Früchten umgeben, unter einem Apfelbaume. Die Früchte sind von Carlo di Fiore, auch Distelblum genannt, geb. zu Mastricht 1653, gest. zu Rom 1695.

Auf L. 5' 8½" h. 3' 5½" br.

Im Jahre 1749 durch Siegm. Striebel aus Rom, 45 Scudi mit einem Gegenstück.

Schule des Maratti.

104. Ein todter Haase mit Flügelwild auf einem Tische; zu dem Fenster kommt eine Katze herein; ein Knabe hetzt einen Hund auf sie.

Auf L. 4' 9" h. 3' 4½" br.

1741 durch Rossi aus Italien als Mr. Davidde, die Figuren von Marrata. 230 Thlr. Inv. 8vo.

Rossi (Pasquale), gen. Pasqualino.

Geb. zu Vicenza 1641, gest. nach 1718.

105. Anbetung der Hirten. Auf L. 11" h. 1' 2" br.

106. Johannes predigt vor dem Volk.

Auf L. 1' 8¾" h. 2' 3" br.

Gabbiani (Antonio).

Geb. zu Florenz 1652, gest. 1726.

107. Christus am Tische des Pharisäers Simon.
Auf H. 3‘ 3“ h. 4‘ 10½“ br.

Chiari (Giuseppe).

Geb. zu Rom 1654, gest. 1727 ebendas.

108. Die Anbetung der Weisen.
Auf L. 8‘ 7“ h. 10‘ br.

Battoni (Pompejo Girolamo).

Geb. zu Lucca 1708, gest. zu Rom 1787.

109. Johannes der Täufer. Auf L. 4‘ 3“ h. 6‘ 7“ br.

110. Die büssende Magdalena. Auf L. V. Gr.
1757 durch Dietrich für König Friedrich II. von Preussen copirt. (S. Einl.)

111. Die bildenden Künste: Malerei, Bildhauerei und Baukunst. Auf L. 3‘ 7“ h. 2‘ 6“ br.

Ferraresische und Lombardische Schule.

Dossi (Dosso).

Geb. zu Dosso im Ferraresischen um 1479, gest. nach 1560. (Schule von Ferrara.)

112. Die Gerechtigkeit mit der Waage und den Fasces.
Auf L. 6‘ 6“ h. 3‘ 10“ br.
Mod. Ank. Als Original im Cat. v. Modena.

113. Diana und Endymion. Auf L. 3′ 5″ h. 5′ 7″ br.
Mod. Ank. Als Parmegianino.

114. Eine Hore mit Apollo's Gespann. Auf L. V. Gr.
Mod. Ank. Als Garofalo.

115. Der Friede mit dem Füllhorn und der umgestürzten Kriegsfackel. Auf L. 7′ 6″ h. 3′ 10″ br.
Mod. Ank. Als Original.

116. Die heiligen Kirchenväter Gregorius, Augustinus und Hieronymus. Oben in einer Glorie Gott Vater, Maria segnend. Auf H. 12′ 8″ h. 7′ 3″ br.
Mod. Ank. Als Original.

117. Ein Traum. Auf L. 2′ 11″ h. 5′ 3″ br.
Mod. Ank. Als Garofalo.

118. Judith mit dem Haupte des Holofernes.
Auf L. 5′ 2″ h. 3′ 1″ br.
Mod. Ank. Als Parmegianino.

Schule des Dosso Dossi.

119. Derselbe Gegenstand wie Nr. 116 auf ähnliche Weise dargestellt. Auf L. 5′ 5½″ h. 4′ 2″ br.
1725 durch Leplat als Ann. Carracci. Alt. Inv. 1722.

120. Christus lehrt als Knabe im Tempel.
Auf H. 2′ 5″ h. 2′ 11″ br.
Mod. Ank. 1826 durch Palmaroli rest.

Tisio (Benvenuto), gen. Garofalo oder Garofolo.

Geb. 1481 zu Garofolo im Ferraresischen,
gest. d. 6. Sept. 1559.
(Schule von Ferrara.)

121. Maria reicht das Kind der vor ihr knieenden heil. Cäcilie; hinter dieser S. Bernhard und Antonius.
Auf H. 2′ 4″ h. 3· 1″ br.
Mod. Ank.

122. Heilige Familie. Auf H. 3' 10" h. 3' 1" br.
Mod. Ank.

123. Mars, Venus und Amor.
Auf L. 4' 9" h. 3' 6" br.
Mod. Ank.

124. Neptun und Pallas. Auf L. 7' 7" h. 4' 11" br.
(Neptun soll das Bildniss des Andreas Doria sein).
Mod. Ank.

125. Maria kniet anbetend vor dem schlafenden Christkinde, ein Engel zeigt ihr Dornenkrone und Schweisstuch. Oben eine Glorie von Engeln mit den Marterwerkzeugen. Auf H. 8' 7" h. 4' 5" br.
Aus der Kirche der Padri scalzi in Ferrara. Cat. Guar.

126. Maria mit dem Kinde, umgeben von musicirenden Engeln, erscheint den heiligen Petrus, Bruno und Georg. Auf H. 9' 10" h. 5' 1" br.
Ursprünglich nach Vasari für die Kirche S. Spirito zu Ferrara gemalt.
1749 durch Siegm. Striebel aus Rom 300 Scudi.
1825 durch Palmaroli rest.
1838 durch Renner von Holz auf Leinwand übertragen.

127. Die Hochzeit des Bacchus und der Ariadne. Nach einer Zeichnung Raphaels.
Auf L. 7' 4" h. 11' 1" br.
Mod. Ank.

Benvenuti (Giov. Battista), gen. Ortolano, Schüler des Garofalo.

Gest. 1525 zu Ferrara.

(Schule von Ferrara.)

128. Maria mit dem Jesuskinde im Arme, welches der

heiligen Catharina einen Ring reicht; daneben Joseph. Auf H. 2′ 5″ h. 1′ 10″ br.

Mod. Ank. Als Giulio Romano.

Grandi (Ercole).

Geb. zu Ferrara 1491, gest. 1531.

(Schule von Ferrara.)

129. Christus, zur Kreuzigung geführt.

Auf H. 3′ 1″ h. 4′ 2″ br.

130. Das Gegenstück. Christus am Oelberge und seine Gefangennehmung. Auf H. V. Gr.

Nach Vasari die Predella des Hauptaltars v. S. Giovanni in Monte in Bologna.

Angekauft durch Guarienti, aus der Sakristei der obengenannten Kirche, im Jahre 1750. S. Einl. S. 37.

Borgognone (Ambrogio)

blühte um 1500.

(Lombardische Schule.)

131. Maria in weissem Gewande, betet das vor ihr liegende Christkind an, oben Gottvater in einer Engelglorie.

In Temperafarbe auf L. 5′ 3½″ h. 3′ 10″ br.

1851 aus dem Nachlasse des Kunsthändler Casp. Weiss für 130 Thlr. erkauft.

Allegri (Antonio), gen. Correggio.

Geb. zu Correggio (bei Modena) im Jahre 1494, gest. daselbst den 5. März 1534.

(Lombardische Schule)

132. Maria mit dem Kinde segnet vom Throne herab den heiligen Franciscus; hinter ihm der heilige Anto-

nius von Padua. Auf der andern Seite Johannes der Täufer und die heilige Catharina.

Auf H. 10' 4" h. 8' 6" br.

1827 v. Palm. rest.

133. Maria mit dem Kinde in einer Glorie, umgeben von Engeln, schwebt auf Wolken über den heiligen Sebastian Geminianus und Rochus.

Auf H. 9' 6" h. 5' 7" br.

Desgl. v. Palm. rest.

134. Die heilige Magdalena.

Auf K. 1' $1\frac{1}{2}$" h. 1' $5\frac{3}{4}$" br.

Den 22. October 1788 gestohlen von J. G. Wogaz. S. Einleitung S. 51.

135. Die Anbetung der Hirten. Weltberühmt unter dem Namen: „die Nacht von Correggio."

Auf H. 9' 1" h. 6' 8" br.

Gem. für den Hauptaltar der Capelle von S. Prospero zu Reggio, bezahlt von Alberto Pratonero, dem Besteller, mit 208 Lire di moneta (etwa 140 Thlr. Cour.) am 14. October 1522. 1745 von Paris Nogari kopirt für die Gallerie von Modena. 1827 durch Palm. rest.

136. Die Jungfrau Maria mit dem Christkinde auf dem Throne; zu ihrer Rechten S. Geminianus und Johannes der Täufer, zur Linken S. Petrus der Märtyrer und S. Georg.

Auf H. 10' 1" h. 6' 8" br.

137. Der Arzt des Correggio. (?)

Auf H. 2' 11" h. 2' 6" br.

1827 v. Palm. rest.

Von No. 132—137 sämmtlich Mod. Ank.

Aus seiner Schule.

138. Die heilige Margaretha.

Auf H. 2' 4½" h. 1' 10½" br.

1854 aus den Vorrathsbildern. Durch Schirmer rest.

Alte Copieen nach Correggio.

139. Maria mit dem Christkinde; im Hintergrunde Joseph bei der Arbeit. Auf H. 1' 3" h. 11" br.

Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

140. Amor schnitzt seinen Bogen.

Auf L. 4' 10½" h. 2' 4" br.

Vom Grossherzog von Florenz. Alt. Inv. 1722.

141. Die Verlobung der heiligen Catharina mit dem Christkinde. Auf L 3' 6" h. u. br.

Alt. Inv. 1722 als Cop. Das Original befindet sich in der Sammlung des Louvre zu Paris.

Carpi (Girolamo).

Gest. zu Ferrara 1556.

(Schule von Ferrara.)

142. Venus und Amor auf einer von Schwänen gezogenen Muschel Auf L. 5' 11" h. 9" 5" br.

Mod. Ank.

Mazzuoli (Francesco), gen. Parmegianino oder Parmesano.

Geb. zu Parma 1503, gest. 1540 zu Cassalmaggiore.

(Lombard. Schule.)

143. Der heilige Sebastian und der heilige Franciscus vor einem Throne, auf welchem Maria mit dem Christkinde sitzt. Auf H. 6' h. 3' 5" br.

144. Maria mit dem Kinde, schwebend über dem heiligen Stephanus, Johannes dem Täufer und dem Donatar.
Auf L. 8' 10" h. 5' 9" br.

Mod. Ank. Der Donatar ist im Moden. Or. Catalog als Bildniss des Malers bezeichnet.

145. Maria mit dem Kinde, dessen linke Hand auf einer Erdkugel ruht, während die rechte eine Rose emporhält. Bekannt als „Madonna della Rosa."
Auf H. 4' 3" h. 3' 2" br.

Ursprünglich für Pietro Aretino gemalt, dann für Clemens VII. bestimmt. 1752 durch Crespi von dem Prälaten Dion. Zani in Rom für 5000 Scudi erkauft.

146. Ganymed, von Jupiters Adler entführt.
Auf H. 2' 11" h. 5' 2½" br.

Mod. Ank

Aus der Schule des Parmegianino.

147. Maria sitzt, mit dem Jesuskinde auf dem Schoosse, in einer dunkeln Landschaft, neben ihr steht der kleine Johannes. Auf H. 2' 8" h. 1' 4" br.

1741 durch V. Rossi als Correggio für 400 Thlr. erkauft vom General Braun (Browne?) Cat. Guar.

Mazzuoli (Girolamo).

Geb. zu S. Lazzaro bei Parma, gest. nach 1566.

(Lombardische Schule.)

148. S. Georg kniet vor der heiligen Jungfrau mit dem Kinde, welches ihm eine goldne Kette umhängt; rechts der kleine Johannes.
Auf L. 5' 3" h. 3' 7" br.

Mod. Ank.

149. Ein Jüngling an einem Abgrunde auf einer Kugel stehend, hält in der rechten Hand ein Messer. Eine weibliche Gestalt steht hinter ihm.

Auf H. 7' 6" h. 4' br.

Mod. Ank. Im Cat. Guar. bez. als Fortuna.

Abbate (Nicolo dell').

Geb. zu Modena 1512, gest. in Frankreich nach 1570.

(Lombard. Schule.)

150. Die Hinrichtung der Apostel Petrus und Paulus.

Auf H. 12' h. 7' br.

Mod. Ank.

Scarsella (Hippolito), gen. Scarsellino.

Geb. zu Ferrara, gest. 1620.

(Schule von Ferrara.)

151. Flucht nach Aegypten.

Auf L. 1' 10" h. 2' 9" br.

V. Palm. rest.

152. Maria, mit dem Nähkissen auf dem Schoosse, blickt nach dem Kinde, welches dem Joseph bei der Arbeit hilft. Auf L. V. Gr.

1826 durch Palm. rest.

Beide aus der Sammlung des Abbate Branchetta in Bologna.

153. Maria mit dem Kinde, welchem die heilige Catharina eine Palme reicht; vor ihnen kniet der heilige Carl Borromäus. Auf L. 8' 11" h. 7' 8" br.

154. Maria mit dem Kinde auf dem Schoosse, zur Seite S. Franciscus, S. Clara und S. Catharina von Siena.

Auf L. 1' 3" h. 1' br.

Aus Casa Ghislieri in Bologna. Cat. Guarienti.

Schidone (Bartolomeo).

Geb. zu Modena 1560, gest. 1616.

(Lombard. Schule.)

155. Ruhe auf der Flucht.

Auf L. 1' 5½" h. 1' 10" br.

Amerighi (Michel Angelo), gen. da Caravaggio.

Geb. zu Caravaggio 1569, gest. zu Porto-Ercole 1609.

(Lombard. Schule.)

156. Der heilige Sebastian.

Auf L. 4' 5½" h. 3' 6" br.

Mod. Ank.

157. Petrus verleugnet den Herrn.

Auf L. 4' 6" h. 8' 2½" br.

Mod. Ank.

158. Ein junger Krieger von zwei älteren Cameraden im Kartenspiel betrogen. Auf L. 3' 4" h. 4' 10" br.

1748 aus der Gallerie von Prag durch Gialdi und Guarienti.

159. Zwei junge Frauenzimmer spielen mit einem Manne Karten. Auf L. 4' 4" h. 6' 1" br.

160. Eine Wachtstube mit Kriegern; einige spielen Karten, andere sehen zu. Auf L. 6' h. 8' 4" br.

161. Lesendes Mädchen. Auf L. 2' 8" h. 2' 2½" br.

1856 aus dem Vorrath.

Lanfranco (il Cavaliere Giovanni di Stefano.)

Geb. zu Parma 1581, gest. 1647.

(Lombard. Schule.)

162. Der reuige Petrus. Auf L. 5' 6" h. 4' 1" br.

163. Vier alte Zauberer. Auf L. 3' 5" h. 4' 2" br.
1742 durch Riedel aus Prag.

Cairo (Francesco).

Geb. zu Varese, gest. zu Mailand 1674.
(Lombard. Schule.)

164. Venus, einen Pfeil in der Hand, kniet auf einem Ruhebette. Auf K. 1' 5" h. 11½" br.
1741 durch Rossi. Inv. 8vo.

Cittadini (Pietro Francesco), gen. Milanese.

Geb. zu Mailand 1615, gest. 1682.
(Lombard. Schule.)

165. Hagar, welcher ein Engel die Quelle zeigt.
Auf L. 3' 4½" h. 4' 5½" br.
Durch Leplat als Mola. Alt. Inv. 1722.

166. Ein Engel führt Loth mit seinen Töchtern aus dem brennenden Sodom. Auf L. V. Gr.
Desgl. als Lucchese. Desgl.

167. Ein todter Hase und todte Vögel.
Auf L. 2' 10" h. 4' 8" br.
1741 durch Rossi; 200 Thlr.

Ghisolfi (Giovanni).

Geb. zu Mailand 1623, gest. das. 1683.
(Lombard. Schule.)

168. Die Ruinen von Carthago. Marius sitzt unter mehreren seiner Gefährten auf einem Steine.
Auf L. 4' 3" h. 5' 11" br.
1741 durch V. Rossi aus Casa Grimani Calergi. Die Figuren angeblich von Salvator Rosa.

169. Ueberreste verfallener Prachtgebäude.
Auf L. 3' 7" h. 4' 10" br.
Desgleichen.

170. Schiffe, und dabei beschäftigte Menschen in einem Seehafen. Auf H. 4' 2" h. 5' 11" br.
1741 durch Rossi mit den vorigen, als Lismann.

Triva (Antonio).

Geb. zu Reggio 1626, gest. 1699.

(Lombard. Schule.)

171. Amor trocknet der Venus die Füsse. Ein Satyr im Hintergrunde. Auf L. 6' 9" h. 5' 10" br.
Aus Polen, als van Dyks Man. Cop. Alt. Inv. 1722.

Viviani (Ottavio).

Geb. zu Brescia 1650.

(Lombard. Schule.)

Figuren und Basreliefs sind von Nicolas Poussin gemalt.

172. Zusammenstellung von Säulenbauten, darunter das Pantheon in Rom. Auf L. 6' 4" h. 8' 1" br.
1741 durch V. Rossi aus Venedig.

173. Verfallene Prachtgebäude, in der Ferne das Capitol von Rom und die Säulen vom Tempel des Jupiter tonans. Auf L. 4' 4" h. 6' br.
Desgleichen.

Ghislandi (Victor).

Geb. zu Bergamo, gest. das. 1738.

(Lombard. Schule.)

174. Copie nach Rembrandt's eigenem Bildnisse. (?) Auf L. 2' 7" h. 2' br.
1742 durch Dinglinger. Inv. 8vo.

Pagani (Paolo).

Geb. zu Mailand 1661, gest. 1716.

(Lombard. Schule.)

175. Die büssende Magdalena. Auf L. 4' ½" h. 5' 3½" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

Paltronieri (Pietro), gen. il Mirandolese.
Geb. zu Mirandola 1673.
(Lombard. Schule.)

176. u. 177. Verfallene Prachtgebäude.
Auf L. 3' 4" h. 2' 9½" br.
1741 durch V. Rossi aus Venedig; 200 Thlr. beide.

Magnasco (Alessandro), gen. Alessandrino.
Geb. zu Genua 1681, gest. 1747.

178. Nonnen im Chor. Auf L. 3' 2" h. 2' 7" br.
1741 aus der Wallenstein. Samml. in Dux.

179. Das Refectorium eines Capuzinerklosters.
Desgleichen. Auf L. 3' 2" h. 2' 7" br.

Roberti (Domenico).
Geb. 1690 in Rom.

180. Ueberreste von Prachtgebäuden.
Auf L. 2' 4½" h. 1' 9" br.

181. Aehnlicher Gegenstand. Auf H. V. Gr.

182. u. 183. Desgleichen. Auf L. 2' 4½" h. 1" 9" br.
Sämmtlich durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Panini (Giovanni Paolo).
Geb. zu Piacenza 1691.
(Lombard. Schule.)

184. Architekturgemälde. Auf L. 4' 10" h. 3' 6" br.

185. Desgl. Gegenstück. Auf L. V. Gr.

Crivelli. (Die Figuren von Alessandrino.)
Lebte zu Mailand um 1700.
(Lombard. Schule.)

186. Ruinen eines halbrunden römischen Gebäudes.
Auf L. 3' 9" h. 4' 7" br.

187. Verfallene gewölbte Mauern. Zimmerleute arbeiten unter ihnen. Auf L. V. Gr.

1741 beide durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Venezianische Schule.

Squarcione (Francesco).

Geb. 1394 zu Padua, gest. 1474.

188. Der Leichnam des Erlösers im Schoosse seiner Mutter, zur Seite Johannes und Magdalena.
Auf H. 2' 5" h. 1' 10" br.

Bellini (Gentile. ?)

Geb. 1421, gest. 1507.

189. Heilige Familie. Auf H. 3' 1" h. 2' 5" br.

Bellini (Giovanni).

Geb. 1422 zu Venedig, gest. 1516.

190. Brustbild des Venezianischen Dogen Leonardo Loredano. Auf H. 2' 6" h. 2' br.

Catena (Vincenzo).

191. Maria mit dem Kinde; S. Margaretha und Catharina von Alexandrien, der Abt Antonius und der Bischof Nicolaus von Bari.
Auf H. 3' 3" h. 4' 10" br.

1725 durch Leplat als Seb. del Piombo. Alt Inv. 1722. 1826 v. Palm. und Renner rest.

Buonconsiglio (Giov.), gen. Marescalco.

Geb. zu Vicenza, blühte um 1497.

192. Maria mit dem Kinde, umgeben von Johannes dem Täufer, S. Franciscus, Joseph und S. Catharina von Alexandrien. Auf H. 3' 7" h. 4' 12" br.

1741 durch V. Rossi als Girolamo Rumanini da Brescia. 300 Thlr.

Santa Croce (Girolamo da).

Lebte um 1530, gest. nach 1549.

193. Maria und Joseph, von Engeln umgeben, das neugeborene Christkind anbetend.

Auf H. 2' ½" h. 2' 7½" br.

1741 durch von Kaiserling. Inv. 8vo.

Derselbe?

194. Die Marter des heiligen Laurentius.

Auf H. 2' 3" h. 1' 10" br.

Cima (Giov. Battista) Da Conegliano.

Geb. 1460, gest. um 1517.

195. Christus, die rechte Hand segnend emporhebend, in der linken ein Buch.

Auf H. 5' 5" h. 2' 9" br.

bez. Giovanni Bellini.

Diente im Jahr 1814 als Altarbild der griechischen Capelle auf der Brühl'schen Terrasse. 1837 rest. durch Schirmer.

196. Die Darstellung der Maria im Tempel.

Auf H. 3' 10" h. 5' 2" br.

1743 durch Minelli aus einer Kirche in Venedig. 1839 rest. durch Schirmer.

Barbarelli (Giorgio), gen. Giorgione.

Geb. 1477, gest. 1511.

197. Jacob begrüsst Rahel.

Auf L. 5' 1" h. 8' 8" br.

Aus Casa Malipiero in Venedig. Cat. Guar. 1827 durch Palmaroli rentoilirt.

198. Die Anbetung der Hirten.

Auf H. 3' 8" h. 5' 3½" br.

Aus Casa Pisani di San Stefano, als Palma Vecchio. Cat. Guar. 1827 von Palm. rest.

199. Ein Mann, welcher eine Frau umarmt.

Auf H. 1' 10" h. 2' 5" br.

Mod. Ank.

200.

201. Bildniss, angeblich des Giorgione.

Auf H. 3' 2½" h. 2' 7" br.

Nach einer Inschrift auf der Rückseite 1620 durch G. P. Cartoni von den Erben des Felice Riccio gekauft.

Vecellio (Tiziano).

Geb. 1477 zu Cadore, gest. zu Venedig 1576.

202. Der Zinsgroschen. (il Cristo della Moneta). Hauptgemälde dieses Meisters.

Auf H. 2' 8" h. 2' br.

Mod. Ank. Nach Vasari um 1514 für den Herzog Alphons I. von Ferrara auf die Täfelung einer Schrankthüre gemalt, v. Palm. rest.

203. Maria mit dem Kinde, neben ihr Johannes der Täufer; vor ihnen eine jugendliche weissgekleidete Frau als S. Magdalena; daneben S. Hieronymus und Paulus. Auf H. 5‘ h. 6‘ 10“ br.
Im Jahre 1747 durch Zanetti und Guarienti aus Casa Grimani dei Servi in Venedig. 1839 durch Renner rest.

204. Maria mit dem Kinde und Joseph. Alphons I., Herzog von Ferrara, Lucrezia Borgia, seine Gemahlin, und sein Sohn, anbetend vor ihnen.
Auf L. 4‘ 1“ h. 5‘ 9“ br.
Mod. Ank. 1826 durch Palm rest.

205. Bildniss eines jungen Frauenzimmers in röthlicher Kleidung, in den Händen eine Vase haltend.
Auf L. 3‘ 8“ h. 3‘ 1“ br.
1731 durch Leplat. Inv. 8vo. 1826 durch Palm rest.

206. Bildniss einer Venezianerin; in der Rechten hält sie einen Pelz mit Marderkopf.
Mod. Ank. 1826 durch Palm. rest.

207. Bildniss einer vornehmen Frau in schwarzer Kleidung. Auf L. 3‘ 8“ h. 3‘ 1“ br.
Mod. Ank. Von Palm. rest.

208. Bildniss des Dichters Pietro Aretino. (?)
Auf L. 4‘ 10“ h. 3‘ 2“ br.
Aus Casa Marcello in Venedig. Cat. Guar.

209. Amor bekränzt die auf einem Ruhebette liegende Venus. Zu ihren Füssen sitzt ein junger Mann, die Laute spielend. Auf L. 5‘ 1“ h. 7‘ 3“ br.
Im Inv. v. 1722 bezeichnet als: Tizian Cop. Philippus II., König von Spanien, und Signora Laura. Aus der Kunstkammer 1731 durch Leplat in die Gallerie.

210. Bildniss eines jungen, weissgekleideten Frauenzimmers mit blonden Haaren, einen Fächer in der rechten Hand. Auf L. 3‘ 8“ h. 3‘ 1“ br.

Mod. Ank Gemalt für Alphons I. von Ferrara als Tizians Geliebte. (S. Abr.) 1827 rent. d. Palm.

211. Bildniss der Lavinia, Tochter Tizians. Auf L. V. Gr.

Mod. Ank. 1826 rent. durch Palm.

Copieen nach Tizian.

212. Venus auf einem Ruhebette sitzend, welcher Amor einen Spiegel vorhält. (Das Original befindet sich im Palast Barbarigo zu Venedig). Auf L. 4‘ 1“ h. 3‘ 7“ br.

1748 aus der K. Gallerie von Prag durch P. Gialdi und Guarienti als Original. 1827 durch Palm rest.

213. Dieselbe noch einmal. Auf L. 4‘ 6“ h. 2‘ 15½“ br.

1741 durch V. Rossi als Original; 200 Thlr.

214. Der junge Tobias mit dem Engel. Auf L. 6‘ h. 4‘ 1“ br.

215. Venus, den Adonis umarmend, sucht ihn zurückzuhalten. Auf L. 7‘ 7½“ h. 6‘ 6“ br.

Durch L. Rossi als Beverenzo (?). Alt. Inv. 1722.

Schöne Copie wahrscheinlich von Sassoferrato.

216. Venus schlafend, den rechten Arm über den Kopf gelegt. Auf L. 3‘ 9½“ h. 6‘ 1½“ br.

Durch Kindermann als Original. Alt. Inv. 1722.
Zu den Füssen der Venus sass ein Amor, welcher so beschädigt war, dass man die Ueberreste ganz hinweggenommen.
Rest. durch Schirmer.

217. Christus mit den Jüngern zu Emmaus.

Auf L. 6' h. 5' 8" br.

1748 aus der Gallerie von Prag durch Gialdi und Guarienti als Original. Vielleicht auch von Sassoferrato kopirt.

218. Venus und Adonis. Auf L. 4' 11" h. 5' 8" br.

1856 aus dem Vorrath.

Vecellio (Francesco) da Cadore.

Geb. 1475 zu Cadore, gest. das. 1560.

219. Pilatus stellt Christus dem Volke vor.

Auf L. 3' h. 2' ½" br.

Tizian (Caspar). Schüler Tizians.

220. Ein Maler malt ein Bildniss nach dem Leben. (Carricatur.) Auf L. 3' h. 2' 7" br.

Palma (Jacopo), gen. Palma Vecchio.

Geb. um 1480 zu Serinalto, gest. um 1548.

221. Bildniss einer Frau, die rechte Hand auf einen Spiegel gestützt; hinter ihr steht ein Mann.

Auf L. 3' h. 2' 8" br.

222. Das Christkind, auf dem Schoosse der Maria, liebkost den kleinen Johannes; daneben die heilige Catharina. Auf H. 2' 8½" h. 3' 9" br.

Durch Leplat. Alt. Inv. 1722. 1827 v. Palm. und Renner rest.

223. Die drei Töchter Palma's.

Auf H. 3' 1" h. 4' 4" br.

1743 durch Algarotti unter dem Namen der 3 Grazien von der Procuratessa Cornaro della Cà grande für 600 Duc. d'or erkauft. 1839 durch Schirmer rest.

224. Venus in einer Landschaft auf einem weissen Gewande liegend. Auf L. 4' h. 6' 6" br.

1728 durch Kindermann 2000 Taleri, laut Rechnung. Alt Inv. 1722.

225. Maria mit dem Kinde, vor ihr Johannes der Täufer; beide halten eine beschriebene Rolle; zwischen ihnen die heilige Catharina.

Auf H. 2' 5" h. 3' 6" br.

1741 durch Guarienti aus Casa Pisano di S. Stefano. Mit No. 237., 239. und 243. zusammen für 353 Zecchinen erkauft.

226. Maria mit dem Kinde; ihr zur Seite Elisabeth und der kleine Johannes mit einer Rolle, worauf die Worte stehen: Ecce Agnus Dei. Vorn S. Catharina und Joseph. Auf H. 3' 10½" h. 4' 9½" br.

1739 durch Rossi als Tizian; 350 Thlr. Inv. 8vo.

Palma (Jacopo) der Jüngere.

Geb. 1544, gest. 1628.

227. Die Darstellung der zwölfjährigen Maria im Tempel. Auf L. 6' 6" h. 12' 6" br.

Mod. Ank.

228. Der heilige Sebastian.

Auf L. 5' 10" h. 4' 1" br.

1743 durch Algarotti vom Grafen Giovanelli in Venedig 40 Duc. d'or.

229. Die Kreuzigung des Apostels Andreas.

Auf L. 5' 10" h. 7" 11" br.

1749 aus de Brays Nachlass von Paris; 2000 Livres.

230. Heinrich III., König von Frankreich, in Venedig.
Auf L. 9' 7" h. 14' 6" br.

1748 aus der Gallerie von Prag durch Gialdi und Guarienti für 3000 fl. (Vielleicht von Andrea de Michieli, gen. il Vicentino, der denselben Gegenstand im Palazzo Ducale in Venedig gemalt.)

Marcone (Rocco).

Lebte um 1500 in Treviso.

231. Christus, sein Kreuz tragend.
Auf L. 3' 1½" h. 3' 10½" br.

Regillo (Giovanni Antonio), gen. Licinio da Pordenone.

Geb. 1484 zu Pordenone, gest. zu Ferrara 1550.

232. Angeblich Brustbild der Cornara, letzten Königin von Cypern. Auf L. 2' 2" h. 1' 11" br.

233. Die Berufung des Matthäus zum Apostelamte.
Auf L. 3' 4" h. 4' 2" br.

Mod. Ank.

Bordone (Paris).

Geb. um 1500, gest. um 1570.

234. Apollo mit der Lyra zwischen Marsyas und Midas.
Auf L. 3' 6" h. 2' 11" br.

Von Palm. rest.

235. Maria, das vor ihr liegende Kind anbetend.
Auf L. 1' 10" h. 1' 4" br.

Durch Leplat als Tizian. Alt. Inv. 1722.

236. Diana, einen Wurfspiess in der Linken, hält mit der Rechten zwei Hunde an einer Leine. Eine Nymphe reicht ihr den Kopf eines Hirsches.
Auf L. 4' h. 6' 6" br.

Derselbe, angeblich.

237. Eine heilige Familie. Zur Rechten der heilige Hieronymus; die heilige Elisabeth hinter ihm.

Auf L. 4' 1" h. 5' 5" br.

1741 durch Guarienti aus Casa Pisani di S. Stefano in Venedig.

Campagnola (Domenico).

Lebte zu Padua um 1517.

238. Die Freigebigkeit, eine auf einem Throne sitzende Frau, welche Geld austheilt.

Grau in Grau. Auf L. 4' 7" h. 3' 10" br.

Aus der Samml. des March. Mantova in Padua; im Cat. Guar. als Dom. Carpioni angef.

Bembi (Bonifazio).

Geb. um 1500, gest. um 1562.

239. Die Auferweckung des Lazarus.

Auf L. 4' 9" h. 5' 1" br.

1741 durch Guarienti aus Casa Pisani die S. Stefano in Venedig; 1827 v. Palm. rest.

240. Maria mit dem Kinde, welches sich nach der heiligen Catharina wendet. Der heilige Antonius der Eremit und Joseph zur andern Seite.

Auf L. 3' 10½" h. 5' 7" br.

Durch V. Rossi 1741 als Giorgione; 300 Thlr.

241. Die Findung Mosis. Auf L. 3' 9" h. 5' 7" br.

Durch Leplat als Tizian. Alt. Inv. 1722.

242. Christus, die Welt segnend.

Auf L. 2' 9" h. 2' 4" br.

Lanzani (Polidoro), auch Polidoro di Venezia genannt.

Lebte um 1550.

243. Maria mit dem Kinde, welches Magdalena liebkost. Ein Mann übergiebt dem heiligen Joseph ein Kind, welches freundlich nach dem Christkinde hinblickt.
Auf L. 4‘ 3“ h. 6‘ 3“ br.

1741 durch Guarienti aus Casa Pisani di S. Stefano in Venedig.

244. Die Verlobung der heiligen Catharina von Siena mit dem Christkinde; daneben der heilige Andreas. Auf L. 3‘ 10“ h. 4‘ 9“ br.

Moroni (Giovanni Battista).

Geb. zu Albino bei Bergamo, blühte um 1553, gest. 1578.

245. Bildniss eines Mannes, die rechte Hand in die Seite gestützt. Auf L. 3‘ 11“ h. 2‘ 9“ br.

Rest. v. Palm. 1826.

Ponte (Jacopo da), gen. Bassano.

Geb. 1510, gest. 1592.

246. Zug der Kinder Israel in der Wüste.
Auf L. 4‘ 6“ h. 6‘ 3“ br.

247. Noah mitten unter allerlei Thieren, die in die Arche eingehen. Auf L. 4‘ 4“ h. 6‘ 4“ br.

Durch V. Rossi dem Algarotti vorgekauft aus der Samml. des Abbate Ricci in Venedig. S. Einl. S. 34.

248. Der junge Tobias zieht mit seiner Heerde und Habe in die Heimath.
Auf L. 6‘ 4“h. 9‘ 9“ br.

1747 durch Zanetti und Guarienti aus Casa Grimani dei Servi in Venedig.

249. Der Zug der Kinder Israel durch die Wüste.
Auf L. 6' 5" h. 9' 10" br.

250. Loth flieht mit seiner Familie und seiner Habe aus Sodom. Auf L. 5' h. 4' 7" br.

1748 aus der K. Gallerie von Prag durch Gialdi und Guarienti.

251. Das Mannasammeln. Auf L. 6' 5" h. 9' 10" br.

1747 durch Zanetti und Guarienti aus Casa Grimani dei Servi in Venedig.

252. Verkündigung der Hirten.
Auf L. 4' 9" h. 6' 4" br.

1744 durch Rossi aus Casa Grimani Calergi.

253. Die Bekehrung des Saulus.
Auf L. 6' 5" h. 4' br.

1741 durch V. Rossi aus Casa Grimani Calergi; 310 Thlr.

Ponte (Francesco da), gen. Bassano.

Geb. 1550, gest. 1592.

254. Christus treibt die Verkäufer aus dem Tempel.
Auf L. 2' 5" h. 3' br.

Mod. Ank.

255. Anbetung der Hirten.
Auf L. 2' 5" h. 3' 11" br.

1744 aus Casa Grimani Calergi durch V. Rossi.

256. Himmelfahrt der Maria.
Auf L. 5' 2" h. 4' 2" br.

257. Christus erscheint der Magdalena als Gärtner.
Auf L. 2' 9" h. 4' 2½" br.

1742 durch le Leu aus Paris; 800 Livres.
1856 aus dem Vorrath.

Ponte (Leandro da), gen. Bassano.

Gest. 1623 zu Venedig.

258. Christus heilt einen Blinden.
Auf L. 2' 5" h. 3' 1" br.
Durch V. Rossi aus Venedig.

259. Noah lässt allerlei Thiere in die Arche eingehen.
Auf L. 4' 8¼" h. 4' 3" br.

260. Christus, sein Kreuz tragend
Auf L. 2' 10½" h. 2' 4½" br.
1741 durch Rossi aus Venedig; 100 Thlr.

261. Doge von Venedig aus dem Hause Cicogna.
Auf L. 4' 9" h. 3' 11" br.

262. Dessen Gemahlin. Auf. L. V. Gr.
Beide 1744 durch Rossi aus Casa Grimani Calergi in Venedig Cat. Guar.

263. Angeblich das Bildniss des Künstlers, welcher an einem Tische sitzt. Auf L. 3' 3" h. 3' 9" br.
1744 desgl. durch V. Rossi; 50 Thlr.
1827 v. Palm rest.

264. Ein Mann, eine Frau und ein Knabe füttern Schafe. Auf L. 1' 1" h. 1' 6¾" br.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.
Zum Theil von Dietrich übermalt.

Robusti (Jacopo), gen. Tintoretto

Geb. zu Venedig 1512, gest. 1594.

265. Die neun Musen und die Grazien auf dem Parnass; über ihnen Apollo. Auf L. 7' 6" h. 11' 6" br.
Für Kaiser Rudolph II. gemalt. Durch Joh. Georg I. aus Prag mitgebracht. Durch Leplat 1725 aus der Kunstkammer in die Gallerie.

266. Ein ernster Mann in einem Lehnstuhle, hinter ihm steht ein Jüngling. Auf L. 5' 3" h. 4' 2" br.
1748 aus der K. Gallerie von Prag durch Gialdi und Guarienti. 1826 durch Palm. rest.

267. Einige Frauen mit Musik-Instrumenten.
Auf L. 5' 1" h. 7' 6" br.
Durch Graf Villio aus Venedig. Im Cat. Guar. als Rotenhammer angef. Von Palm. rest.

268. Die Ehebrecherin vor Christo.
Auf L. 6' 6" h. 12' 6" br.
1748 aus der K. Gallerie von Prag, wie No. 266.

269. Der Sturz der gefallenen Engel.
Auf L. 13' 3" h. 7' 10" br.
1838 rest. und rent.

270. Maria mit dem Kinde und S. Catharina, vor ihnen knieend ein Admiral der Republik Venedig.
Auf L. 3' 7" h. 5' 5½" br.
1853 aus dem Vorrath. Rest. durch Schirmer.

Copie nach Robusti (Domenico).

Geb. zu Venedig 1562, gest. 1637 Sohn des Vorigen.

271. Susanne bereitet sich zum Bade. Im Hintergrunde die beiden Alten. Auf L. 7' 8" h. 5' 7" br.
Durch Leplat als Bathseba von Jacopo Tintoretto. Alt. Inv. 1722.

Schiavone (Andrea).

Geb. zu Sebenico 1522, gest. 1582.

272. Der Leichnam Christi, von einem Engel und Joseph von Arimathia gehalten.
Auf L. 3' 9" h. 3' 1" br.
1748 aus der K. Gallerie v. Prag d. Gialdi u. Guarienti

273. Maria mit dem Kinde, welches den kleinen Johannes umarmt. Auf L. 3' 7" h. 2' 4" br.

1743 von der Procuratessa Cornara della Cà grande in Venedig, durch Algarotti für 28 Duc. d'or.

Marescalco (Pietro), gen. la Spada oder lo Spado.

Geb. zu Feltre im 16. Jahrhundert.

274. Die Königin von Saba vor Salomo. Auf H. 2' 3" h. 2' br.

275. Herodias bringt das Haupt des Johannes. Auf L. 3' 2" h. u. br.

Beide 1748 durch Bernardo Benzoni aus Venedig mit noch 10 andern für 1210 fl.

Caliari (Paolo), gen. Veronese.

Geb. zu Verona 1528, gest. 1588.

276. Anbetung der Könige. Auf L. 7' 3" h. 16' br.

Mod. Ank. 1837 durch Schirmer rest.

277. Die Hochzeit zu Cana. Auf L. 7' 5" h. 16' br.

Mod. Ank. 1827 durch Palm. rent

278. Maria mit dem Kinde zwischen Johannes dem Täufer und S. Hieronymus. Glaube, Liebe und Hoffnung geleiten die Familie Concina (?) vor ihren Thron. Auf L. 6' h. 14' 9" br.

Mod. Ank. Als Familie des Paolo Veronese. 1827 durch Palm. rest.

279. Die Kreuztragung. Auf L. 5' 9" h. 14' 6" br.

Mod. Ank.

280. Christus am Kreuze zwischen den beiden Missethätern; seine Mutter sinkt ohnmächtig in die Arme des Johannes und einer der Marien.

Auf L. 1' 7½" h. 1' 3" br.

1741 durch V. Rossi aus Casa Grimani Calergi in Venedig; 600 Thlr.

281. Die Kreuzigung Christi.

Auf L. 3' 6" h. 2' 9" br.

1743 durch Riedel aus Prag; 1000 Thlr.

282. Der Hauptmann von Capernaum erfleht die Genesung seines Knechtes.

Auf L. 6' 3" h. 9' 9" br.

Gemalt für Herzog Wilhelm von Mantua. 1747 durch Zanetti und Guarienti aus Casa Grimani dei Servi in Venedig.

283. Die Findung Moses. Auf L. V. Gr.

Desgl. und rest. v. Palm. 1827.

284. Susanne im Bade. Auf L. 4' 5" h. 3' 8" br.

1742 aus der Sammlung Carignan in Paris durch Rigaud und Le Leu; 4500 Livres.

285. Der barmherzige Samariter.

Auf L. 5' 11" h. 8' 11" br.

Mod. Ank.

286. Europa auf dem Stiere, umgeben von ihren Gespielinnen. Auf L. 10' 2" h 11' 10" br.

1745 durch Algarotti von der Tochter des Kunsthändler Negrenzi in Venedig; 300 Zecchinen.

287. Christus mit den Jüngern zu Emmaus.

Auf L. 4' 3" h. 6' 5" br.

Mod. Ank. Von Palm. rest.

288. Die Auferstehung Christi.
Auf L. 4' 9½" h. 3' 7½" br.
1743 durch Riedel aus Prag; 1000 Thlr.

289. Bildniss des Daniel Barbaro, Patriarchen von Aquileja. Auf L. 4' 9" h. 3' 7" br.
1744 durch V. Rossi aus Casa Grimani Calergi in Venedig. Von Palm. rest.

Derselbe. (?)

290. Darstellung des Kindes Jesus im Tempel.
Auf L. 6' 7" h. 14' 8" br.
1747 durch V. Rossi aus Casa Bonfadini in Venedig. Nach Guarienti: Carletto Caliari, nach Rumohr: Paolo Farinati.

Caliari (Carletto).

Geb. 1572, gest. 1596.

291. Allegorisches Gemälde. Auf L. 6' h. 9' 2" br.
1743 d. Riedel aus Prag als Paolo Veronese; 1000 Thlr.

292. Eine heilige Familie. Auf L. 5' 11" h. 4' 3" br.
Nach Guarienti von Gabriele Caliari, Bruder des Paolo, aus der Sammlung des Abbate Caliari in Venedig.

293. Die Taufe Christi. Auf L. 3' 8½" h. 3' 7" br.
1743 durch Riedel aus Prag als Paolo Veronese; 1000 Thlr.

294. Leda mit dem Schwane.
Auf L. 3' 9" h. 3' 3" br.
1744 durch V. Rossi als Paolo Veronese, aus Casa Grimani Calergi in Venedig.

Aus der Schule des P. Veronese.

295. Anbetung der Könige. Auf H. 3' 8" h. 2' 8" br.
Mod. Ank.

296. Tod der heiligen Catharina von Alexandrien.
Auf L. 3' ½" h. 2' 11" br.
1742 als Original durch de Brays und Araignon aus der Sammlung Carignan in Paris; 4000 Livres.

297. Diana und Actäon. Auf L. 2' 9" h. 2' 6" br.

Copie nach Paul Veronese.

298. Venus und Adonis. Auf L. 5' 2" h. 6' 6½" br.

Fassolo (Giovanni Antonio).

Geb. zu Pavia, lebte um 1518.

299. Bildniss einer reich gekleideten Venezianerin.
Auf L. 4' 6" h. 3' 11" br.
1743 durch V. Rossi aus Casa Grimani Calergi.
1827 von Palm. rest.

Derselbe (?).

300. Christi Einzug in Jerusalem.
Auf L. 1' 11½" h. 3' 5½" br.
1741 durch Rossi als Paolo Veronese; 500 Thlr.

301. Die Anbetung der Könige. Auf L. V. Gr.
Desgl. als Salvator Rosa; 300 Thlr.

Porta (Giuseppe), gen. Salviati.

Geb. 1520, gest. um 1572.

302. Der Leichnam Jesu, von Engeln gehalten.
Auf L. 3' 11" h. 3' 1" br.
Desgl. als Paolo Veronese; 300 Thlr.
1826 durch Palmaroli rest.

Unbekannt.

303. Drei Engel unterstützen den Leichnam Christi.
Auf K. 10½" h. 8" br.

Muziano (Girolamo), (angeblich).

Geb. 1530, gest. 1590.

304. Der heilige Franciscus kniet betend vor einem Kreuzbilde. Auf K. 1' 11" h. 1' 5" br.

1742 aus Paris als Domenichino durch Le Leu; 1000 Livres.

Ridolfi (Claudio).

Geb. 1560.

305. Die Verkündigung. Auf L. 2' 6" h. 2' br.

Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722; später aus der Königl. Capelle zur Gallerie.

Turchi (Alessandro), gen. L'Orbetto.

Geb. 1582, gest. 1648 zu Verona.

306. Christus mit der Dornenkrone und einem Rohre in den gebundenen Händen.

Auf Schieferstein. 8½" h. 6½" br.

307. Die Steinigung des heiligen Stephanus.

Auf Amethyst. (In länglich-runder Form. 10" h. 1' 2" br.

308. Die Dreifaltigkeit.

Auf schwarzem Thonschiefer. 1' 2" h. 11¾" br.

309. Venus hält den todten Adonis im Schoosse.

Auf schwarzem Thonschiefer. 11½" h. 1' 3½" br.

310. Maria, dem Jesuskinde die Brust reichend.

Auf Schiefer. 11" h. 8" br.

Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

311. Die Geburt des Heilandes.

Auf Schiefer. 1' 7" h. 1' 4" br.

312. David mit dem Schwerte und Haupte Goliath's.
Auf L. 4' 6" h. 4' 1" br.
Als unbek. Or. aus Polen. Alt. Inv. 1722.

313. Das Urtheil des Paris. Auf H. 2' 1" h. 3' br.
Aus der Sammlung des Senator Isolani in Bologna.

314. Simeon im Tempel, das Christkind in den Armen haltend. Auf K. 3' 9¾" h. 2' 10½" br.
1743 durch de Brays aus der Samml. Carignan in Paris für 5000 Livres.

315. Venus findet den todten Adonis.
Auf L. 2' 4" h. 3' 2" br.
1741 aus der Sammlung Wallenstein.

Varotari (Alessandro), gen. Padovanino.

Geb. 1590, gest. 1650.

316. Judith mit dem Haupte des Holofernes.
Auf L. 4' 8" h. 3' 4" br.
Durch Leplat 1725. Alt. Inv. 1722.

317. Cleopatra. Auf L. 3' 9" h. 3' 3" br.
Desgl. als Discipul di Tiziano.

318. Lucretia. Auf L. V. Gr.
Desgl. Desgl.

319. Studienkopf. Auf L. 1' 6" h. 1' 1¼" br.
Durch Kindermann als Salviati. Alt. Inv. 1722.

Liberi (Pietro).

Geb. zu Padua um 1600, gest. zu Venedig 1677.

320. Das Urtheil des Paris.
Auf L. 6' 11" h. 5' 11" br.
Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

321. Die Jugend im Schutze der Weisheit.

Auf L. 4' 2½" h. 3' 6½" br.

Desgl.

Vecchia (Pietro della).

Geb. zu Venedig 1605, gest. das. 1678.

322. Bildniss des Ritters Bayard. (?)

Auf L. 4' 2" h. 3' 6" br.

Aus Casa Gheltof in Venedig. Cat. Guar.

323. Ein altes Weib mit drei Kindern, eines derselben mit einem Pantoffel schlagend.

Auf L. 3' 7" h. 4' 2" br.

324. Ein geharnischter Krieger mit rother Fahne.

Auf L. 4' 2" h. 3' 6" br.

Durch Bernardo Benzoni aus Venedig. S. 274 u. 275.

325. Saul mit dem Haupte Goliaths, hinter ihm David.

Auf L. 4' 2½" h. 3' 7" br.

Durch Mordax. Alt. Inv. 1722.

326. Wahrsagerscene. Auf H. 7½" h. 7' 11½" br.

Carpione (Giulio).

Geb. zu Venedig 1611, gest. zu Verona 1674.

327. Latona verwandelt die Fischer, welche ihr einen Trunk verweigern, in Frösche.

Auf L. 3' 9½" h. 4' 8" br.

1738 durch L. Rossi. Inv. 8vo.

328. Neptun eilt einer weiblichen Gestalt nach, welche unter Minerva's Schutz entschwebt.

Auf L. 3' 11" h. 4' 8" br.

1744 durch V. Rossi aus Casa Grimani Calergi in Venedig.

329. Bacchus und Ariadne mit ihrem Gefolge.
Auf L. 4' 7" h. 5' 5" br.
1725 durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

330. Faunen und Bacchanten unter einem Baume, eine Bacchantin und ein Faun tanzen.
Auf L. 4' h. 5' 3" br.
Desgleichen.

Ferabosco (Girolamo).

Geb. zu Padua, malte um 1630 in Venedig.

331. Ein junges Weib von der Hand des Todes erfasst, dem sie zu entfliehen sucht.
Auf L. 2' 7½" h. 2' 1" br.
Mod. Ank. Als Guido Cagnacci.

Celesti (Andrea).

Geb. zu Venedig 1639, gest. das. 1706.

332. Die Israeliten bringen Geschenke, um daraus das goldene Kalb zu verfertigen.
Auf L. 5' 3" h. 7' 1" br.
1725 durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

333. Bacchus und Ceres. Auf L. 6' 3" h. 6' 9" br.
Desgl.

334. Der Bethlehemitische Kindermord.
Auf L. 10' 4" h. 15' 4" br.
Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

Pozzo (Andrea).

Geb. zu Trient 1642, gest. 1709 zu Venedig.

335. Christus, als Kind, schläft auf einem Kreuze.
Auf L. 2' 7" h. 3' 5" br.

Bellucci (Antonio).

Geb. 1645 zu Venedig.

336. Venus reicht einer weissen Taube Futter; zur Seite Amor. Auf L. 4‘ 10“ h. 6‘ 3“ br.

1731 durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

337. Maria, das Christkind wickelnd.
Auf L. 2‘ 6“ h. 2‘ ½“ br.

Trevisani (Francesco).

Geb. zu Capo d'Istria 1656, gest. zu Rom 1746.

338. Ruhe auf der Flucht. Auf L. 8‘ 9“ h. 9‘ 10“ br.

339. Maria zeigt dem kleinen Johannes das Christkind.
Auf L. 3‘ 6“ h. 2‘ 7½“ br.

1743 durch Rigaud aus Paris; 1500 Livres.

340. S. Antonius von Padua heilt durch Gebet einen Verwundeten. Auf L. 2‘ 8“ h. 1‘ 4“ br.

341. Maria mit dem Kinde, dem Elisabeth die Hände küsst. Auf H. 2‘ 3“ h. 1‘ 11“ br.

342. Der Tod des heiligen Franciscus.
Auf H. 2‘ 7½“ h. 2‘ 2½“ br.

1751 durch Siegmund Striebel.

343. Christus am Oelberge.
Auf L. 1‘ 7½“ h. 2‘ 5“ br.

Als Carlo Maratti aus Polen. Alt. Inv. 1722.

344. Heilige Familie. Auf H. 1‘ 4½“ h. 1‘ 1“ br.

1743 durch Algarotti aus Venedig.

345. Der Bethlehemitische Kindermord.
Auf L. 8‘ 5“ h. 16‘ 6“ br.

1745 durch Algarotti als Luca Giordano aus Venedig. (?)

Unbekannt.

346. Maria mit dem Kinde und S. Anna.

Auf H. 1' 8½" h. 1' 4½" br.

Ricci (Bastiano).

Geb. 1662 zu Venedig, gest. 1734 zu Belluno.

347. Ein Opferfest. Auf L. 2' h. 2' 7" br.

348. Aehnlicher Gegenstand. V. Gr.

Beide 1743 durch Algarotti von Zanetti in Venedig für 100 Zecchinen erkauft.

349. Christi Himmelfahrt. Auf L. 9' 6" h. 11' 6" br.

Aus der kathol. Kirche. Alt. Inv. 1722.

Ricci (Marco).

Geb. 1679 zu Belluno, gest. 1729.

350. Flache Gegend; im Mittelgrunde eine Stadt, zu welcher eine Brücke führt.

Auf L. 5' 6½" h. 5' 5" br.

351. Landschaft, im Vorgrunde der heilige Hieronymus.

Auf L. 5' h. 3' 9" br.

352. Gegenstück. Die büssende Magdalena.

Auf L. V. Gr.

353. Landschaft; im Mittelgrunde ein Thurm, und eine Brücke über einen Fluss.

Auf L. 3' 5½" h. 4' 8" br.

354. Landschaft. Ein beladenes Maulthier kommt mit seinem Führer über eine Anhöhe.

Auf L. 3' 5½" h. 4' 8" br.

355. Landschaft. Im Vorgrunde ein Bach, worin einige Rinder stehen. Auf. L. V. Gr.

356. Landschaft mit fernen Gebirgen und Gebäuden. Neben einer Baumgruppe ein schlafender Hirt.
Auf L. 4' 6" h. 4' 7" br.

357. Landschaft, in deren Vorgrund ein grosser Springbrunnen; entfernter ein Kalkofen.
Auf L. 4' 5" h. u. br.

358. Winterlandschaft. Auf L. 3' 6" h. 5' 2" br.

359. Gebirgslandschaft mit einem Bache.
Auf L. 3' 6" h. 4' 6" br.

No. 350—359. 1738 durch Rossi aus Venedig erkauft. Inv. 8vo.

Carlevaris (Luca) da Casa Zenobio.

Geb. 1665 zu Udine, gest. 1708 zu Venedig.

360. Ansicht des Dogenpalastes von Venedig mit der Landung Kaiser Carl IV.
Auf L. 4' 8½" h. 9' 2" br.

Molinari (Giovanni Battista).

Lebte um 1660 zu Venedig.

361. Der trunkene Noah. Auf L. 7' 2" h. 8' 5" br.

1741 durch Rossi aus Venedig. Inv. 8vo.

Molinari (Antonio).

Geb. zu Venedig 1665.

362. Amor schläft, Psyche beleuchtet ihn mit der Lampe. Auf L. 6' 9" h. 5' 11" br.

Negri (Pietro).

Lebte zu Venedig um 1673.

363. Die sterbende Agrippina wird vor ihren Sohn Nero gebracht. Auf L. 3' 10" h. 4' 11" br.

1741 durch Rossi als Cav. Cairo aus Venedig; 288 Thlr.

Piazetta (Giovanni Battista).

Geb. zu Venedig 1682, gest. 1754.

364. Das Opfer Abrahams.

Auf L. 5' 5" h. 4' 1" br.

1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

365. David mit dem Haupte Goliaths.

Auf L. 4' h. 4' 3" br.

366. Ein Fahnenträger. Auf L. 3' 1" h. 2' 6" br.

1743 beide durch Algarotti in Venedig erkauft.

Migliori (Francesco).

Geb. zu Venedig 1684, gest. das. 1734.

367. Joseph deutet dem Mundschenken und Bäcker Pharao's ihre Träume.

Auf L. 4' 8" h. 2' 7" br.

368. Cimon, zum Hungertode verurtheilt, im Kerker; seine Tochter Pera reicht ihm die Brust.

Auf L. 9' 9" h. 7' 2" br.

Beide durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

369. Bacchus und Ariadne.

Auf L. 10' 7" h. 14' 3" br.

Aus dem Prinzenpalais. Alt. Inv. 1722.

370. Kain vor der Leiche Abels.

Auf L. 9' 7" h. 7' 3" br.

371. Das Opfer Abrahams.
Auf L. 9' 5" h. 7' 1" br.

372. Europa sitzt auf dem Stiere, den ihre Gespielinnen bekränzen. Auf L. 10' 7" h. 14' 3" br.
No. 370—372 durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

373. Loth und seine Töchter. Auf L. 10' h. 6' br.
Desgl. als Trevisani. Alt. Inv. 1722.

Eisemann (Carl), gen. Briseghella.

Geb. zu Venedig 1679, Adoptivsohn des
Joh. Eisemann. (?)

374. Hitziges Gefecht unter den Mauern einer Festung.
Auf L. 2' 5" h. 5' br.
1742 von Riedel aus Prag.

375. Hitziges Reitertreffen. Auf L. 1' 4" h. 2' 7" br.

376. Reitergefecht unweit der Mauern einer Stadt.
Auf L. V. Gr.
1741 beide durch V. Rossi als: „del padre Giacomo Borgognon"; 230 Thlr.

377. Schlachtfeld. Ein Officier ertheilt Befehle.
Auf L. 3' 4½" h. 5' 6" br.

Nogari (Giuseppe).

Geb. zu Venedig 1700, gest. das. 1763.

378. Ein Geiziger schüttet Goldstücke aus einem Beutel und hält einen Schlüssel in der Hand.
Auf L. 2' 8" h. 2' 1" br.

379. Ein alter Mann mit einer Pelzmütze hält eine Brille und ein Blatt Papier.
Auf L. V. Gr.

380. Ein alter Mann mit schwarzem Mützchen hält eine Brille. Auf H. 2‘ 2“ h. 1‘ 7“ br.

381. Eine alte Frau, welche die Hände über einem Kohlenbecken wärmt. Auf H. V. Gr.

382. Ein Alter mit grauem Haar und Barte. Auf L. 3‘ 1“ h. 2‘ 7“ br.

383. S. Petrus. Auf L. 3‘ h. 2‘ 2“ br.

No. 378—383. 1743 durch Algarotti à Stück 15 Duc. d'or in Venedig vom Maler selbst erkauft.

Nazari (Bartolo).

Geb. zu Bergamo, lebte um 1740 in Venedig.

834. Brustbild eines bejahrten Mannes. Auf L. 1‘ 9“ h. 1‘ 4½“ br.

385. Bildniss einer alten Frau. Auf L. V. Gr.

Beide 1743 durch Algarotti à 15 Duc. d'or in Venedig erkauft.

Diamantini (Giovanni Giuseppe), il Cavaliere.

Geb. in der Romagna, lebte um 1740 in Venedig.

386. David mit dem Haupte Goliaths. Auf L. 4‘ 2½“ h. 3‘ br.

Pittoni (Giovanni Battista).

Geb. zu Venedig, lebte um 1740.

387. Seneca's Tod. Auf L. 8‘ 5“ h. 10‘ 9“ br.

388. Der Leichnam der Agrippina wird in Nero's Gegenwart geöffnet. Auf L. V. Gr.

Beide durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

Rotari (Pietro), Graf.

Geb. zu Verona 1707, gest. zu Petersburg 1762.

389. Ruhe auf der Flucht. Nachtstück.
Auf L. 9' 8" h. 7' 4" br.

390. S. Jacobus. Auf L. 1' 10½" h. 1' 6½" br.

391. S. Franciscus. Auf L. 1' 7" h. 11½" br.

392. S. Magdalena. Auf L. V. Gr.

393. Prinz Albert, Bruder des Churfürsten Friedrich Christian von Sachsen, später bekannt als Herzog von Teschen. Auf L. 3' 9½" h. 3' br.

394. Prinz Carl, nachmaliger Herzog von Curland
Auf L. V. Gr.

395. Unbekanntes Bildniss aus dem churfürstlichen Hause Sachsens. Auf L. 3' h. 2' 5" br.

396. Bildniss des Churfürsten von Sachsen, Friedrich Christian. Auf L. 3' 9½" h. 3' br.

397. Dessen Bruder, Prinz Xaver. Auf L. V. Gr.

398. Prinzessin Elisabeth. Auf L. 3' 9½" h. 3' br.

399. Prinz Clemens, später Churfürst von Cöln.
Auf L. V. Gr.

400. Prinzessin Kunigunde. Auf L. V. Gr.

Venezianische Schule.

401. Venus. Auf L. 4' 9" h. 7' 2" br.
Durch V. Rossi als: del Fasolo (Man. Tizian). Inv. 8vo.

402. Eine heilige Familie. Auf L. 3' 9" h. 3' 6" br.
Desgl. als Paolo Veronese. (?)

403. Venus. Auf L. 2' 2" h. 2' 7" br.

404. Bildniss einer jungen Frau.

Auf L. 3' h. 2' 7" br.

Als Ritratto di Donna Olympia. Man. Tizian. Alt. Inv. 1722.

405. Brustbild einer Frau in golddurchwirktem Kleide.

Auf L. 2' 7" h. 2' 1½" br.

Aus dem Grünen Gewölbe als Van Dyk. Alt. Inv. 1722.

406. Die Himmelfahrt der Maria.

Auf L. 9' 8" h. 4' 2½" br.

Unbekannt.

407. Der Erzengel Michael. Auf L. 3' 8" h. 2' 8" br.

Unbekannt.

408. Icarus lässt sich von seinem Vater Dädalus die Flügel ansetzen. Auf L. 4' h. 3' 5½" br.

1731 durch Leplat. Inv. 8vo.

Unbekannt.

409. Die Ehebrecherin vor Christo.

Auf L. 3' 11" h. 4' 9" br.

Als Pordenone Man. aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Bolognesische Schule.

Raibolini (Francesco), gen. Francia.

Geb. zu Bologna zwischen 1450—1453,
gest. ebendas. d. 6. Jan. 1517.

410. Die Taufe Christi. Auf H. 7' 5" h. 6' br.
Nach Vasari früher in Modena befindlich, jedoch nicht im Verzeichnisse unseres Mod. Ank. angeführt.
1760 beim Bombardement Dresdens durch Bombensplitter beschädigt.

411. Maria mit dem Kinde, das einen Vogel in seinen Händchen hält, daneben der kleine Johannes.
Auf H. 2' 1" h. 1' 8" br.

412. Die Anbetung der Könige und Hirten.
Auf H. 1' 6" h. 2' 1" br.
Im Abregé von 1782 als Pietro Perugino angeführt.

Longhi (Luca).

Geb. zu Ravenna 1507, gest. 1580.

413. Heilige Familie. Auf L. 3' 1¾" h. 2' 4" br.

Fontana (Prospero).

Geb. zu Bologna 1512, gest. 1570.

414. Heilige Familie mit S. Cäcilie und Catharina.
Auf H. 2' 3" h. u. br.

Pellegrini, gen. Tibaldi.

Geb. zu Bologna 1522, gest. zu Mailand 1592.

415. Der heilige Hieronymus mit einem Engel.
Auf L. 6' 1" h. 4' 9" br.

Sammacchini (Orazio).

Geb. zu Bologna 1532, gest. 1577.

416. Heilige Familie, zur Seite kniet S. Catharina.
Auf H. 3' 4½" h. 2' 9" br.
Aus der Samml. des Marchese Monti in Bologna.

Procaccini (Camillo).

Geb. zu Bologna 1546, gest. zu Mailand 1626.

417. Der heilige Rochus heilt Pestkranke.
Auf H. 11' 9" h. 16' 8" br.
Mod. Ank. 1839 rest. durch Schirmer.

Procaccini (Giulio Cesare).

Geb. zu Bologna 1548, gest. zu Mailand 1626.

418. Ein Mann springt in einen Nachen, in den Armen ein Weib tragend. Unter ihm liegt ein Verwundeter. Auf L. 9' 4" h. 8' 2" br.
Mod. Ank. Als Ratto di Elena des Cav. Liberi.

419. Maria kniet und das Jesuskind schmiegt sich an sie, indem es mit der rechten Hand nach den Früchten langt, die ein Engel in einem Korbe trägt. Links Joseph.
Auf H. 5' 8½" h. 3' 10" br.
1728 durch J. Perodi. Alt. Inv. 1722. Aus der Samml. Belgiojoso in Mailand. Cat. Guar.

Aus seiner Schule.

420. Aehnliche Composition wie das Vorige.
Auf H. 2' 3½" h. 8' 5" br.

Fontana (Lavinia).

Geb. 1552, gest. 1602 zu Bologna, Tochter des Prospero Fontana.

421. Heilige Familie. Auf H. 1' 4½" h. 1' br.

Aus der Samml. des Abbate Branchetta in Bologna.

Carracci (Lodovico).

Geb. zu Bologna 1555, gest. 1619.

422. Christus mit der Dornenkrone, von Engeln unterstützt. Auf H. 3' h. 3' 6½" br.

Mod. Ank. Als Annibale Carracci.

423. Ruhe auf der Flucht. Auf H. 2' 6" h. 1' 9" br.

1742 durch De Brays aus der Sammlung Carignan in Paris. Desgl. als Annibale Carracci.

Carracci (Annibale).

Geb. zu Bologna d. 3. Novbr. 1560, gest. zu Rom den 16. Juli 1609.

424. Der Genius des Ruhms. Auf L. 6' 2" h. 4' br.

Mod. Ank. Als: il Valore.

425. Der Evangelist Matthäus, S. Franciscus und Johannes vor einem Throne, auf welchem Maria mit dem Kinde sitzt. Auf L. 11' 7" h. 9' 1" br.

Mod. Ank.

426. Der heilige Rochus spendet Almosen.
Auf L. 11' 8" h. 17' 1" br.

Mod. Ank. Für die Brüderschaft des heil. Rochus in Reggio gemalt.

427. Brustbild eines Malers; mit einem Pinsel in der rechten und einer Schale in der linken Hand.
Auf L. 2' 2" h. 1' 9" br.

Mod. Ank.

428. Bildniss des Mascarone, die Laute spielend.

Auf L. 2′ 8″ h. 2′ 7″ br.

Mod. Ank. In Guarienti's Verzeichnisse als bei der Sendung fehlend bezeichnet und später nachgeliefert. S. Einl.

429. Himmelfahrt der Maria.

Auf L. 13′ 6″ h. 8′ 8″ br.

Mod. Ank. Für die Brüderschaft des S. Rochus in Reggio gemalt.

430. Maria mit dem Christkinde, welchem der kleine Johannes eine Schwalbe bringt.

Auf L. 3′ 7″ h. 3′ 3″ br.

Mod. Ank.

431. Christuskopf. Auf H. 1′ 10½″ h. 1′ 5½″ br.

Carracci (Antonio Marziale). ?

Geb. zu Venedig 1583, gest. zu Rom Palmsonntag 1618.

(Natürlicher Sohn und Schüler des Agostino.)

432. Bildniss des Künstlers im Alter von neun Jahren.

Auf L. 2′ 4″ h. 1′ 7¾″ br.

Mod. Ank. Als Werk des Annibale Carracci.

Aus der Schule der Carracci.

433. Tod des heiligen Franciscus.

Auf L. 6′ 1½″ h. 4′ 3″ br.

434. Derselbe Gegenstand.

Auf H. 1′ 6½″ h. 1′ 3½″ br.

Mod. Ank. Als Original von Annibale Carracci.

435. Eine Kreuzabnahme. Auf L. 2' 4" h. 1' 6½" br.

436. Die drei Marieen am Grabe Jesu.
Auf H. 1' 4" h. 1' 2½" br.
Durch Kindermann als Ann. Carracci. Alt. Inv. 1722.

437. Brustbild des Apostels Petrus.
Auf L. 2' 4" h. 1' 9" br.

438. Brustbild des Apostels Paulus.
Auf L. 2' 3½" h. 1' 9" br.

439. Ruhe auf der Flucht. Auf K. 2' 6" h. 1' 10" br.
1741 durch Rossi aus Italien als A. Sacchi; 300 Thlr. Inv. 8vo.

440. Heilige Familie. Auf K. 1' 5¾" h. 1' 1" br.
Durch die Lescherinn als Albano. Alt. Inv. 1722.

441. Brustbild eines jungen Menschen mit kurzen Haaren. Auf H. 1' 8" h. 1' 2½" br.
1741 aus der Sammlung des Grafen Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

Sabbatini (Lorenzo) da Bologna.

Geb. um 1533, gest. zu Rom 1577.

442. Die Verlobung der heiligen Catharina mit dem Christkinde. Auf H. 3' 5" h. 2' 7" br.
Aus Casa Bellucci in Bologna.

Facini (Pietro).

Gest. 1602 zu Bologna.

443. Maria mit dem Kinde und vielen Heiligen.
Auf K. 1' 5" h. 1' br.
Durch Kindermann als Maniera di Parmesano. Alt. Inv. 1722.

444. Die Verlobung der heiligen Catharina mit dem Jesuskinde; S. Barbara, Apollonia und Hieronymus daneben. Auf L. 1' h. 9" br.

Durch Kindermann als Parmegiano Cop. Alt. Inv. 1722.

Reni (Guido).

Geb. 1575 zu Bologna, gest. daselbst 1642.

445. Das schlafende Christkind, angebetet von seiner Mutter. Oval, auf L. 2' 3¼" h. 3' 2" br.

15. Decbr. 1764 angekauft durch Prinz Xaver und Graf Bose; Preis 860 Thlr.

446. Bacchus, als Kind, an eine Tonne gelehnt, trinkt Wein aus einer Flasche.

Auf L. 2' 6½" h. 1' 11¼" br.

Mod. Ank.

447. Christus mit der Dornenkrone, ein Rohr in den gebundenen Händen haltend.

Auf K. 2' 8" h. 2' 1" br.

1748 aus der K. Gallerie von Prag durch Gialdi und Guarienti. S. Einl.

448. Der Heiland erscheint nach seiner Auferstehung der Maria; dahinter der heilige Borromäus, ein Engel, Adam und Eva.

Auf L. 11' 6" h. 7' 1" br.

Mod. Ank.

449. Christus mit der Dornenkrone.

Auf L. 2' 8" h. 2' 3½" br.

450. Venus auf einem Ruhebette reicht dem Amor einen Pfeil. Auf L. 5' 4" h. 6' 8" br.

Von Palm. rest.

451. Ninus und Semiramis.

Auf L. 10' 4" h. 7' 8" br.

Unter dem Namen: „Salomo und die Königin von Saba" aus dem Besitze des Marchese Giov. Nicolò Tanara angekauft durch den Canonicus Crespi; Preis 3000 Dukaten Gold. Laut Contract vom 13. Juli 1752 und beiliegendem Authenticitäts-Zeugniss der Academici Clementini zu Bologna.

452. Der heilige Hieronymus, ein Kreuz und einen Stein in den Händen. Auf H. 2' 7" h. 2' 4" br.

Als unbek. Original in Dresden erkauft. Alt. Inv. 1722.

453. Christus mit der Dornenkrone.

Auf L. 1' 9" h. 1' br.

Von Sr. Päpstl. Heil. Innocenz XII. an König August II. verehrt. Von Palm. rest.

454. Die Heiligen Hieronymus, Crispus und Crispinianus vor einem Throne, auf welchem Maria mit dem Kinde sitzt. Auf L. 11' 4" h. 7' 7" br.

Mod. Ank. Ursprünglich gemalt für den Altar der Kapelle der Schuhmacher-Innung in der Kirche S. Prospero zu Reggio. Später von den Herzögen von Modena ihrer Gallerie einverleibt.

Copie nach Guido Reni, angeblich von B. Strozzi.

455. David mit dem Haupte des Goliath.

Auf L. 8' 3" h. 5' 4" br.

1741 durch Riedel aus Wien. Inv. 8vo.

Unbekannt.

Schule des Guido Reni.

456. Eine weibliche Figur mit den Attributen des Simson und Hercules.
Auf L. 2' 10" h. 2' 3½" br.
Aus Schloss Lichtenburg. Alt. Inv. 1722.

Zampieri (Domenico), gen. il Dominichino.

Geb. d. 21. Oct. 1581 zu Bologna, gest. d. 15. April 1641 zu Neapel.

457. Charitas. Auf L. 4' 3" h. 7' br.
1845 von den Erben des Insp. Matthaei angekauft für 600 Thlr.

Schule des Dominichino.

458. Vier Kinder mit den Attributen der bildenden Künste und des Handels, dabei ein Tisch mit Nahrungsmitteln. Auf L. 4' 7½" h. 5' 8" br.
1738 durch V. Rossi aus Venedig als Original. Inv. 8vo.

459. Der heil. Sebastian. Auf H. 4' 11" h. 3' 6" br.

460. (Fällt aus.)

Spada (Lionello).

Geb. zu Bologna 1576, gest. zu Parma den 17. Mai 1622.

461. David mit dem Schwert und Haupte Goliaths.
Auf L. 3' 4" h. 4' 10" br.
Mod. Ank.

462. Amor mit einem Leoparden. V. Gr.
Mod. Ank.

463. Christus mit der Dornenkrone.

Auf L. 2' 10" h. 2' br.

Mod. Ank.

Tiarini (Alessandro).

Geb. zu Bologna d. 20. März 1577, gest. d. 8. Febr. 1668.

464. Medor und Angelica. Auf L. 3' 8" h. 4' 11" br.

Mod. Ank.

Danedi (Giuseppe), gen. Montalti.

Geb. zu Treviglio 1629, gest. zu Mailand 1689.

465. Der heilige Antonius von Padua liebkost das vor ihm auf einem Tische stehende Jesuskind.

Auf L. 3' 1" h. 2' 8" br.

Mod. Ank.

Torre (Flaminio).

Geb. zu Bologna, gest. 1661.

466. Heilige Familie. Auf L. 3' 8" h. 3' 2" br.

Mod. Ank.

467. Die heilige Apollonia.

Auf H. 1' 6" h. 1' 2" br.

Mod. Ank.

468. Copie des Cristo della Moneta von Tizian. No. 202.

In der Grösse des Originals, auf H.

Mod. Ank. S. Einl.

Albano (Francesco).

Geb. zu Bologna 1578, gest. 1660.

469. Vertreibung aus dem Paradiese.

Auf L. 3' 4" h. 4' 1" br.

1741 aus Wien durch J. A. Riedel.

470. Heilige Familie. Auf K. 2' 4½" h. 1' 10" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

471. Liebesgötter tanzen um Amors Bild. In der Ferne der Raub der Proserpina.
Auf K. 2' 7" h. 3' 6" br.
Mod. Ank.

472. Die Erschaffung der Eva.
Rund, auf L. 2' 5" h. u. br.
1742 durch De Brays aus der Sammlung des Prinzen von Carignan; 1500 Livres. 1838 rent.

473. Diana mit ihren Nymphen am Quell unter einer Felsengrotte. In der Ferne der fliehende Actäon.
Auf L. 2' 9" h. 3' 6" br.
Mod. Ank. 1837 rent.

474. Galathea, von Amorinen umgeben, auf einer Muschel von Delphinen gezogen.
Auf L. 6' 7" h. 4' 5" br.
Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

475. Engel und Hirten beten das neugeborne Jesuskind an. Oben musicirende Engel in einer Glorie.
Auf L. 1' 3" h. 1' 6" br.
Durch die Lescherinn. Alt. Inv. 1722.

476. Ruhe auf der Flucht.
Auf L. 2' 4½" h. 2' 10" br.
1742 durch De Brays aus der Sammlung Carignan in Paris; 3000 Livres. Später aus den Königl. Zimmern zur Gallerie.

477. Im Vorgrunde einer Landschaft Venus und Vulcan. Liebesgötter üben sich im Schiessen.
Auf L. 4' 11" h. 6' 5½" br.
1743 durch le Leu aus Paris; 1500 Livres.

478. Diana mit ihren Nymphen; ein Gewand deckt sie vor den Blicken des fliehenden Actäon. (Die weiblichen Figuren sind von Dietrich übermalt.)
Auf L. 2' 7½" h. 3' 6" br.
1741 durch V. Rossi. Inv. 8vo. 480 Thlr.

Passarotti (Bartolomeo).

Um 1578 zu Bologna.

479. Der Künstler selbst mit seiner Familie.
Auf L. 3' 8" h. 4' 11½" br.
Aus der Sammlung des Marchese Monti in Bologna.

Gessi (Francesco).

Geb. zu Bologna 1588, gest. 1620.

480. Magdalena mit dem Kreuz in der Hand.
Auf L. 2' 8" h. 2' 3" br.
1748 durch Bernardo Benzoni aus Venedig. S. No. 274 u. 275.

Barbieri (Francesco), gen. Guercino.

Geb. zu Cento bei Bologna d. 8. Febr. 1591, gest. 1666.

481. Venus findet den todten Adonis.
Auf L. 7' 5" h. 9' 6" br.

482. Die Geburt des Adonis. Auf L. V. Gr.

483. Venus erblickt den Leichnam des Adonis. Amor führt den Eber am Ohre herbei.
Auf L. 7' 4" h. 8' 10" br.

484. **Cephalus weinend bei der Leiche der Procris.**
Auf L. V. Gr.

Beide durch Rigaud und Le Leu 1744 aus Paris für 4000 Livres aus der Samml. des Prinzen von Carignan. Cephalus im Jahre 1644 im Auftrage des Marchese Cornelio Bentivoglio für Anna von Oesterreich, Königin v. Frankreich, gemalt. Von ihr an den Cardinal Mazarin geschenkt, kam diess Bild nach des Cardinals Tode in den Besitz des Prinzen v. Carignan.

485. **Der Evangelist Matthäus.**
Auf L. 3‘ 1“ h. 2‘ 5½“ br.

486. **Der Evangelist Marcus.** Auf L. V. Gr.

487. **Der Evangelist Lucas.** Auf L. V. Gr.

488. **Der Evangelist Johannes.** Auf H. V. Gr.

No. 485 — 488. Mod. Ank.

489. **Die verwundete Dorinda in den Armen des Linco, welcher dem Silvio ihre Wunde zeigt.**
Auf L. 8‘ 7“ h. 10‘ 5“ br.

Scene aus dem „Pastor Fido“ des Guarini. 1744 aus Madrid durch Louis Talon als Correggio. S. Einl. S. 48. Anm.

490. **Loth mit seinen Töchtern.**
Auf L. 6‘ 3“ h. 7‘ 11“ br.

1744 durch Rigaud und Le Leu aus der Sammlung des Mr. Polignac (der es in Rom mit 14,000 Liv. bezahlt hatte) für 4500 Livres.

491. **Diana.** Auf L. 3‘ 5½“ h. 4‘ 8“ br.

1738 durch V. Rossi. Inv. 8vo.

492. **Der Königin Semiramis meldet ein Bote den Ausbruch eines Aufruhrs in Babylon.**
Auf L. 4‘ 6½“ h. 3‘ 8“ br.

Mod. Ank.

493. **Heilige Familie.** Auf L. 4‘ h. 5‘ br.

494. Die heilige Veronica.

Auf L. 2' 7" h. 2' 3" br.

Durch Leplat als „unbek. Or. heil. Magdalena" bez. Alt. Inv. 1722. Im Cat. Guar. als Cremonesa da Ferrara(?). 1827 v. Palm. rest.

Derselbe (?)

495. Tod des heil. Franciscus.

Auf L. 5' 10" h. 4' 7" br.

Im Cat. Guar. bez. als „prima maniera di Guercino." Ueber seine Erwerbung siehe No. 51.

Alte Copie nach Guercino.

496. Dido's Tod. Auf H. 3' 4" h. 4' 6½" br.

Durch Graf Wackerbarth als Original. Alt. Inv. 1722.

Schule des Guercino. (?)

497. Der Mätyrertod des heiligen Stephanus.

Auf H. 3' 11½" h. 1' ¾" br.

Canlassi (Guido), gen. Cagnacci.

Geb. zu Castel-San-Arcangelo bei Rimini 1601, gest. zu Wien 1681.

498. Die büssende Magdalena.

Auf L. 2' 8" h. 2' 7½" br.

1725 durch Leplat. Alt. Inv.

Ricchi (Pietro), gen. il Lucchese.

Geb. zu Lucca. Schüler des Guido Reni.

499. Die Verlobung der heiligen Catharina mit dem Christkinde. Auf L. 5' h. 7' br.

1738 durch V. Rossi. Inv. 8vo. Als „Ann. Carrache da Paolo Veronese". (?)

Cantarini (Simone), gen. da Pesaro, oder il Pesarese.

Geb. zu Oropezza bei Pesaro 1612,
gest. zu Verona d. 15. Octbr. 1648.

500. Joseph entflieht dem Weibe Potiphars.
Auf L. 4' 10½" h. 6' 6" br.

Mola (Pietro Francesco).

Geb. zu Coldre bei Como 1612, gest. zu Rom 1668.

501. Die sterbende Lucretia. Auf L. 1' 9" h. 2' 3" br.

502. Hero an Leanders Leiche.
Auf L. 3' 11½" h. 5' 8" br.

Cignani (Carlo).

Geb. zu Bologna 1628.

503. Joseph entflieht der Umarmung von Potiphars Weib. Auf L. 3' 6" h. u. br.
1754 durch Pietro Guarienti aus Casa Contarini in Venedig für 600 Zecchinen erkauft. S. Einl. S. 41 Anm. 1827 v. Palm. u. Renner rest.

Gennari (Benedetto).

Geb. zu Bologna 1633, gest. 1715.

504. Die Malerei. Allegor. Bild.
Auf L. 8' 3" h. 6' 5" br.

Franceschini (Marco Antonio.)

Geb. zu Bologna 1648, gest. 1729.

505. Die büssende Magdalena, von tröstenden Frauen umgeben. Auf L. 8' 7" h. 6' 1" br.
1756 aus der Sammlung des Marchese Bovi erkauft durch C. C. Giovannini für 400 Dukaten Gold.

506. Die Geburt des Adonis. Auf K. 1' 8½" h. 2' 5½" br.
1742 als Carlo Cignani aus der Sammlung Carignan in Paris, durch De Brays; 2000 Livres.

Dal Sole (Giuseppe).

Geb. zu Bologna 1654, gest. 1719.

507. Der spinnende Hercules bei der Omphale.

Auf L. 3' ½" h. 2' 4" br.

1741 durch V. Rossi als Annibale Carracci aus Venedig.

Crespi (Giuseppe Maria), gen. lo Spagnolo di Bologna.

Geb. zu Bologna 1665, gest. das. 1747.

508. Das Sacrament der Ehe.

Auf L. 4' 6" h. 3' 4" br.

509. Die Priesterweihe. Auf L. V. Gr.

510. Die letzte Oelung. Auf L. V. Gr.

511. Das Sacrament der Firmelung.

Auf L. 4' 6" h. 3' 4" br.

512. Das Sacrament der Beichte. Auf L. V. Gr.

513. Das Sacrament des Abendmahls. Auf L. V. Gr.

514. Das Sacrament der Taufe. Auf L. V. Gr.

Sämmtlich aus der Samml. des Cardinal Ottoboni, für welchen sie gemalt wurden.

515. Der heilige Joseph.

Oval, auf H. 3' 1" h. 1' 7" br.

516. Eine Anbetung der Hirten.

Auf K. 1' 11" h. 2' 3" br.

Aus Casa Belluzzi in Bologna. Cat. Guar.

517. Maria mit dem Kinde und dem kleinen Johannes.

Auf L. 10" h. 8" br.

518. Ecce homo. Auf L. 3' h. 2' 5" br.

519. Bildniss des kaiserlichen Generals Palfi.

Auf L. 8' 4" h. 4' 9" br.

Viani (Maria).

Geb. zu Bologna 1670, gest. 1711.

520. Venus liegt auf einem blauen Kissen; daneben sitzt Amor. Auf K. 1' h. 1' 3½" br.

Rest. durch Renner.

Genuesische und Neapolitanische Schule.

Cesari (Giuseppe), gen. il Cavaliere d'Arpino.

Geb. 1560 oder 1568 zu Arpino, gest. 1640.

521. Eine Römerschlacht.

Auf L. 9' 2" h. 14' 11" br.

1738 durch V. Rossi. Inv. 8vo.

Strozzi (Bernardo), gen. il Prete Genovese.

Geb. zu Genua 1581, gest. zu Venedig d. 3. Aug. 1644.

(Genues. Schule.)

522. Rebecca reicht Abrahams Knechte zu trinken.

Auf L. 6' 6" h. 5' 1" br.

1725 durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

523. Esther bittet Ahasverus um Gnade für ihr Volk.

Auf L. 6' 8" h. 5' br.

Desgleichen.

524. Eine Frau, welche eine Bassgeige hält.

Auf L. 4' 3" h. 3' 6" br.

525. David mit dem Haupte Goliaths.

Auf L. 4' 8½" h. 3' 6½" br.

1743 beide durch Algarotti aus Casa Sagredo in Venedig für 58 Duc. d'or.

Stanzioni (Massimo Cavaliere).

Geb. zu Neapel 1585, gest. 1656.

(Neapol. Schule.)

526. Die Astronomie, allegor. Gestalt.

Auf L. 5' h. 4' 3" br.

Vaccaro (Andrea).

Geb. zu Neapel 1598, gest. 1670.

(Neapol. Schule.)

527. Christus erscheint nach seiner Auferstehung der Maria. Im Hintergrunde Johannes der Täufer, Adam, Eva und die Erzväter.

Auf L. 8' 6" h. 9' br.

1723 durch Lor. Rossi als Guido Reni, das alte und neue Testament. Alt. Inv. 1722.

Rosa (Salvator).

Geb. zu la Renella bei Neapel d. 20. Juni 1615, gest. zu Rom d. 15. März 1673.

(Neapol. Schule.)

528. Ein Seesturm bei Nacht.

Auf L. 2' 6" h. 3' 11" br.

1742 durch De Brays von Araignon aus Paris; 2000 Livres.

529. Bildniss Salvator Rosa's, auf dessen Schulter ein Affe sitzt. Auf L. 2' 9" h. 2' 4" br.

1740 aus den Königl. Zimmern. Inv. 8vo.

Schule des Salvator Rosa.

530. Waldlandschaft. Auf L. 2' 7" h. 3' 7" br.

1856 aus dem Vorrath.

Preti (Mattia), gen. il Cavaliere Calabrese.

Geb. zu Taverna d. 24. Febr. 1613, gest. zu Malta d. 13. Jan. 1699.

(Neapol. Schule)

531. Die Marter des heiligen Bartholomäus. Auf L. 7' 1" h. 5' 4" br.

1748 durch Gialdi und Guarienti aus der K. Gallerie zu Prag.

532. Thomas legt seine Finger in die Wundmale des Heilandes. Auf H. 5' 2½" h. 7' 1" br.

1743 durch Riedel aus Wien. Inv. 8vo.

533. Die Befreiung Petri aus dem Gefängnisse. Auf L. 7' 3" h. 9' 7" br.

1748 durch Bernardo Benzoni aus Casa Gheltof in Venedig. S. No. 274. u. 275.

Castiglione (Giovanni Benedetto).

Geb. zu Genua 1616, gest. zu Mantua 1670.

(Genues. Schule.)

534. Noah lässt die Thiere in die Arche eingehen. Auf L. 5' 3" h. 6' 11" br.

535. Jacob zieht mit seiner Familie nach Canaan. Auf L. 5' 2" h. 6' 11" br.

1742 beide durch De Brays und Araignon aus der Samml. Carignan in Paris; 12,000 Livres.

536. Jacob und Rahel ziehen mit ihrer Habe in die Heimath. Auf L. 3' 4" h. 4' 7" br.

1749 durch Guarienti aus Venedig; 60 Zecchinen.

Castiglione (Francesco).

Sohn des Benedetto Castiglione.

537. Zwei Neger und ein Zwerg, welcher mit Hunden spielt. Auf L. 7' 5" h. 11' 8" br.

Gem. für den Herzog Gonzaga von Mantua.

Biscaino (Bartolomeo).

Geb. zu Genua 1632, gest. das. 1657.

(Genues. Schule.)

538. Die Ehebrecherin vor Christo.

Auf L. 5' 3" h. 7' br.

539. Die Anbetung der Weisen.

Auf L. 2' 11½" h. 2' 1" br.

540. Die Beschneidung Christi. Auf L. V. Gr.

Beide durch Kindermann als Luca Giordano. Alt. Inv. 1722.

Giordano (Luca), gen. Fa presto.

Geb. zu Neapel 1632, gest. das. d. 12. Jan. 1705.

(Neapol. Schule.)

541. Der sterbende Seneca. Auf L. 5' 5" h. 8' br.

Von Luca in einem Tage und einer Nacht gemalt, um seinen Nebenbuhler Francesco di Maria, Schüler des Dominichino, zu übertreffen.

542. Abraham verstösst die Hagar mit ihrem Sohne Ismael. Auf L. 5' 4" h. 7' 8" br.

Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

543. Lucrezia und Tarquinius.

Auf L. 4' 10" h. 6' 6" br.

1728 durch Lor. Rossi. Alt. Inv. 1722.

544. David mit dem Haupte Goliaths.

Auf L. 3' 7½" h. 4' 6" br.

1723 durch Cardinal Salerno. Inv. 8vo.

545. Perseus mit dem Haupte der Medusa, Phineus und dessen Gefährten bekämpfend.

Auf L. 9' 1" h. 12' 10" br.

546. Abrahams Knecht übergiebt Rebecca die Geschenke seines Herrn. Auf L. 5' 2" h. 4' 5" br.

Durch Jos. Perodi. Alt. Inv. 1722.

547. Bacchus und Ariadne. Auf L. 6' 6" h. 8' 2" br.

1725 durch Leplat als Solimena. Alt. Inv. 1722.

548. Der Leichnam des heiligen Sebastian.

Auf L. 7' 1" h. 5' 4" br.

Durch Kindermann. Desgl.

549. Jacob und Rahel am Brunnen.

Auf L. 7' 2" h. 8' 2" br.

Desgl. Alt. Inv. 1722.

550. Der Raub der Sabinerinnen. Auf L. V. Gr.

Desgl. Alt. Inv. 1722. Ursprünglich gemalt für Maria Louise d'Orleans, Königin von Spanien.

551. Hercules und Omphale.

Auf L. 8' 3" h. 10' 1" br.

Desgl. Alt. Inv. 1722. Ursprünglich für Don Andrea d'Avalos, Fürst von Montesarchio, gemalt.

552. Susanna. Auf L. 5' 11" h. 8' 5" br.

553. Die büssende Magdalena.

Auf L. 3' 8" h. 4' 5" br.

554. Maria mit dem Christkinde.

Auf L. 2' 8" h. 2' 3" br.

555. Brustbild eines jungen Mannes mit einem Todtenkopfe. Auf L. 2' 7" h. 2' 2" br.

1741 aus den Königl. Zimmern in die Gallerie, als des Malers eignes Bildniss.

556. Die Schlacht der Israeliten mit den Amalekitern.
Auf L. 6' 4" h. 8' 2" br.

557. Ein nächtliches Gefecht. Auf L. 6' 4" h. 8' 2" br.

558. Bacchus mit seinem Gefolge, in Begleitung aller olympischen Götter, erscheint der Ariadne.
Auf L. 9' 4" h. 6' 2" br.

1725 durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

559. Loth mit seinen Töchtern.
Auf L. 4' 4" h. 7' 2½" br.

Unbekannt. (Luca Giordano?)

560. Brustbild eines schwarz gekleideten Mannes mit schwarzem Haar, weissem Schnurr- und Zwickelbart. Auf L. 2' 5½" h. 2' ½" br.

1741 aus der Samml. Wallenstein.

561. Bildniss eines Mannes in kurzverschnittenen Haaren, in der linken Hand ein Blatt Papier haltend.
Auf L. 4' 8" h. 3' 6" br.

562. Männliches Bildniss in schwarzer Tracht mit weissem Kragen und einer Hand.
Auf L. 2' 11½" h. 2' 3½" br.

1856 aus dem Vorrath.

Langetti (Giovanni Battista).

Geb. zu Genua 1634, gest. 1670.

(Genues. Schule.)

563. Apollo bestraft den Marsyas.
Auf L. 7' 8" h. 8' 4" br.

1731 durch Leplat. Inv. 8vo.

Solimena (Francesco), gen. l'Abbate Ciccio.

Geb. zu Nocera de Pagani d. 4. October 1657, gest. zu Neapel d. 5. April 1747.

(Neapol. Schule.)

564. Die Königin Sophonisbe empfängt ein Gefäss mit Gift, von ihrem Gemahl gesendet.
Auf L. 6' 4" h. 8' br.

565. Paris, Juno und Iris. Auf L. 6' 4" h. 8' 1" br.
Beide aus der Sammlung des Procurator Canale in Venedig. Cat. Guar.

566. Maria mit dem Kinde und dem heiligen Franciscus de Paula; daneben ein Engel mit einem Knaben.
Auf L. 3' 5" h. u. br.

567. Der Tod des heiligen Franciscus. Auf L. V. Gr.
1745 beide durch V. Rossi aus Casa Widmani in Venedig für 200 Zecchinen erkauft.

568. Die schmerzenreiche Maria.
Auf L. 1' 10½" h. 1' 6" br.

569. Der Raub der Hippodamia.
Auf L. 4' 2" h. 4' 4" br.
1723 durch L. Rossi. Inv. 8vo.

570. Der Kampf der Lapithen und Centauren.
Auf L. 6' 7" h. 9' 11" br.
1725 durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

Paccia (Pietro), Schüler des Solimena.

571. Copie nach No. 566. Auf H. 2' 8½" h. 1' 4½" br.

Unbekannt. Aus Solimena's Schule.

572. Brustbild der Maria. Auf L. 1' 9" h. 1' 3" br.

Conca (Bastiano).

Geb. zu Gaëta 1676, gest. 1764.

(Neapol. Schule.)

573. Herodes lässt die heiligen drei Könige vor sich kommen, um den Zweck ihrer Reise nach Bethlehem zu erforschen. Auf L. 9' 3" h. 16' 5" br.

1743 durch P. Guérin und V. Rossi. Inv. 8vo.

Spanische Schule.

Pedro Ruiz.

574. Der Erlöser, an eine Säule gebunden, vor ihm S. Petrus knieend im bischöflichen Ornate.

Auf H. 6' 3" h. 2' 7¾" br.

Der Name dieses Meisters fehlt in dem Werke von Cean Bermudez: Diccionario historico etc.

Passavant erwähnt im Deutsch. Kunstbl. Jahrgang 1853 No. 11. ein Bild in der Kathedrale von Cordova mit der Jahrzahl 1475 und der Inschrift: „pedro de Cordova pĩtor", welches vielleicht von unserm Meister. Im Museum von Madrid ist kein Bild dieses Meisters, der an Alunno (umbr. Schule) und an Fr. Francia erinnert.

Inschrift des Bildes in gothischen Buchstaben: 1 esta ⁝ pieca ⁝ dexo ⁝ pero ⁝ ruiz guarnicioner'o ⁝ q̄ ⁝ dios ⁝ perdone ⁝ en ⁝ gloria ⁝ y ⁝ alavanca ⁝ de ⁝ dios ⁝ m̃o ⁝ senor ⁝ y ⁝ de ⁝ su ⁝ gloriasa (sic) ⁝ madre.

S. L. P.*) Preis 11 L. Sterl.

---

*) Die mit S. L. P. bezeichneten Bilder sind sämmtlich im Jahre 1853 aus der nachgelassenen Sammlung des König Louis Philipp in London erkauft.

Morales, gen. el Divino.

Geb. 1509, gest. 1586 zu Badajoz.

575. Der Kopf des duldenden Heilandes.

Auf H. 1' 1¾" h. 10¾" br.

1744 aus der Sammlung des Marchese de la Encenada in Madrid nebst einer Maria als Gegenstück. 1826 von Palm rest.

Vincente Joanez.

Geb. 1523, gest. 1579.

576. Der Tod der heiligen Jungfrau Maria.

Auf H. 4' 3" h. 4' 6" br.

Zeitgenosse des Morales el Divino. Bilder von ihm im Museum zu Madrid, im Louvre und in der Gallerie Esterhazy in Wien. S. L. P. Preis 24 L. St.

Diego Correa.

Castilianer um 1550.

577. Christus am Kreuze, zu beiden Seiten Maria und der Evangelist Johannes.

Auf H. 3' ½" h. 2' 7¾" br.

Ein Bild in S. Martin de Valdeiglesias von diesem Meister trägt die Inschrift: D. Correa fecit 1550. S. L. P. Preis 6 L. St. 5 Sh.

Pedro Orrente, Schüler des Ribalta (Vater), Nachahmer des Jacopo Bassano.

Geb. 1550, gest. 1644.

578. Jacob hebt den Stein vom Brunnen, um die Heerde der Rebecca zu tränken.

Auf L. 6' 2½" h. 8' 8" br.

S. L. P. 30 L. St.

Juan de las Roelas, gen. el Licenciado.

Geb. um 1560 zu Sevilla, gest. 1625 in Olivarez.

579. Die Conception der heiligen Jungfrau Maria von vier Engeln umgeben.
Auf L. 7' 10½" h. 6½" br.
S. L. P. 50 L. St.

Angeblich von demselben (nach v. Quandt).

580. Bildniss eines Mannes mit blondem Stutz- und Knebelbart, in schwarzer Kleidung und weissem Halskragen. Auf H. 2' 2½" h. 1' 8½" br.
Früher im Besitz S. Maj. d. König Anton von Sachsen, 1851 von Dr. Hille erkauft. Preis 300 Thlr.

Vincenzio Carducho oder Carducci.

Geb. zu Florenz um 1560, gest. 1638 zu Madrid.

581. Ein heiliger Dominikaner und zwei heilige Franziskaner empfehlen dem auf Wolken stehenden Christkinde eine Stiftung.
Auf L. 7' 10" h. 5' 8½" br.
S. L. P. 35 L. St.

Francisco de Herrera, el Viejo, (der Aeltere).

Geb. 1576, gest. 1656.

582. Brustbild des Apostels Petrus.
Auf L. 3' 7¾" h. 2' 11¼" br.
S. L. P. 7 L. St. 7 Sh.

Ribera (Jusepe de), gen. lo Spagnoletto.

Geb. zu Xativa 1589, gest. 1656 zu Neapel.

583. Der Einsiedler Paulus mit einem Kreuze in der Hand. Auf H. 2' 9" h. 2' 3" br.
Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722. Aus der Sammlung des Marchese de la Encenada in Madrid.

584. Der heilige Hieronymus, in der Rechten einen Todtenkopf. Auf H. V. Gr.
Desgleichen.

585. Ein Engel erscheint dem heiligen Franz von Assisi, welcher mit blossem Leibe auf Dornen liegt.
Auf L. 6' h. 8' br.
1738 durch V. Rossi. Inv. 8vo.

586. Die heilige Maria von Egypten kniet betend vor ihrem Grabe. Ein Engel bekleidet sie mit ihrem Leichentuch. Auf L. 7' 1" h. 5' 4" br.
1745 von dem spanischen Gesandten am Dresdner Hofe, Grafen Del Bene, erworben. S. Abregé.

587. Die Befreiung Petri. Auf L. 6' h. 8' br.

588. Jacob hütet Labans Schaafe.
Auf L. 6' 2" h. 9' 10½" br.

589. Diogenes mit der Laterne.
Auf L. 2' 9" h. 2' 2" br.
Durch Baron von Schacht. Alt. Inv. 1722.

590. Ein Weiser in ernstem Nachdenken.
Auf L. 3' 5" h. 2' 7" br.

591. Die Marter des heiligen Bartholomäus.
Auf L. 5' 3" h. 6' 10" br.
Mod. Ank.

592. Der Einsiedler Paulus. Auf L. 7' 2" h. 5' 4" br.
1746 durch v. Heinecke aus Spanien, als S. Hieronymus.

593. Die Marter des heiligen Laurentius. Auf L. V. Gr.
Gemalt für Dom Pietro Giron, Duca d'Ossuna. Während dessen Ungnade von einem Hamburger Privatmann erkauft, kam es von dort in die Dresdner Gallerie. (Wahrscheinlich ebenfalls durch v. Heinecke.) S. Abr.

594. Der heilige Antonius von Padua.
Auf L. 4′ 8″ h. 3′ 1″ br.

Velasquez (Diego) de Silva,

Schüler des Pacheco und Tristan.

Geb. 1594 zu Sevilla, gest. 1660.

595. Gasparo de Guzmann, Graf von Olivarez, Herzog von San Lucar. Auf L. 3′ 7″ h. 3′ 3″ br.

Mod. Ank. Als ganze Figur in der K. Gallerie im Haag befindlich.

596. Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung mit einer goldenen Schnure.
Auf L. 2′ 4½″ h. 2′ br.

Mod. Ank. Als Or.

597. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung. Kniestück. Auf L. 4′ 4″ h. 3′ 1″ br.

Mod. Ank. Als Rubens, mit skizzirten Händen.

Juan de Ribalta. (Sohn).

Geb. 1597, gest. nach 1628.

(Schule von Valenzia.)

598. Der Papst Gregorius der Grosse hält, von Cardinälen umgeben, ein Hochamt.
Auf L. 5′ 8″ h. 4′ 2″ br.

S. L. P. 17 L. St.

Vasco Pereyra aus Portugal.

Um 1598 zu Sevilla.

599. Die Communion des heiligen Honofrius.
Auf. H. 3′ 10½″ h. 2′ 11″ br.

Bilder von ihm zu Sevilla aus den Jahren 1594—98 sind nach Raczinsky: „Dictionnaire historico-artistique“ jetzt nicht mehr vorhanden. S. L. P. 5 L. St.

Francisco Zurbaran,

Schüler des Roëlas. Geb. 1598, gest. 1662.

600. Der heilige Franciscus von Assisi, dem ein Engel erscheint, schlägt die päpstliche Krone aus. Im Hintergrunde das Conclave der Cardinäle.

Auf L. 8' 5" h. 7' 9½" br.

S. L. P. 68 L. St.

Derselbe. Nach andern: J. de Valdes.

601. Eine reuige Magdalena.

Auf L. 3' 5" h. 4' 2" br.

Durch Leplat als Tizian. Alt. Inv. 1722.

Jac. Geronimo de Espinoso.

Geb. 1600, gest. 1680.

602. Brustbild des heiligen Franz von Assisi.

Auf H. 3' 2½" h. 3' ½" br.

S. L. P. 9 L. St.

603. Die Kreuztragung des Erlösers.

Auf L. 6' 8" h. 5' 1" br.

S. L. P. 45 L. St.

Alonso Cano.

Geb. zu Granada 1601, gest. 1667.

604. Lebensgrosse Figur des Apostels Paulus.

Auf L. 7' 6" h. 4' br.

S. L. P. 25 Liv. St.

Angeblich derselbe.

605. Maria blickt auf das vor ihr auf einem Kissen liegende Kind. Auf L. 4' 4" h. 3' 4¾" br.

1744 durch Louis Talon als Ribera aus Spanien.

Murillo (Bartholomeo Est.)

Geb. zu Sevilla 1618, gest. daselbst 1682.
Schüler des Juan de Castillo.

606. Der heil. Rodriguez, tödtlich verwundet, empfängt von einem Engel die Märtyrerkrone.
Auf L. 7' 4" h. 4' 5" br.
Man zeigt in dem Schatze der Kathedrale von Sevilla noch das reichgestickte Gewand, welches Murillo auf diesem Bilde verewigte, und das noch heut das Gewand des Murillo heisst. S. L. P. Preis 210 Liv. St.

607. Maria mit gen Himmel gewandtem Blick, das Kind auf dem Schoosse haltend.
Auf L. 5' 10" h. 4' ½" br.

Copie nach Murillo, vermuthlich von Tobar.

608. Ein Mädchen zählt das aus dem Verkaufe ihrer Früchte gelöste Geld; ein Knabe zählt aufmerksam nach. Auf L. 4' 6" h. 3' 6" br.
1830 aus Fürst Kanikoff's Nachlass; 550 Thlr.

Juan de Valdes Leal.

Geb. 1630 zu Cordova, gest. 1691.

609. Darstellung eines Wunders des heiligen Dominikaners Basco von Portugal.
Auf L. 8' 10" h. 4' 6" br.
S. L. P. 8 Liv. St. 10 Sh.

Spanische Schule.
Nach v. Quandt: Juan Escalante de Sevilla, gen. Juan de Sevilla.
Geb. 1627, gest. 1695.

610. Joseph von Arimathia hält die Hand des todten Christus, daneben Maria, Magdalena, Johannes u. a.
Auf L. 5' 5½" h. 7' 9½" br.
1856 aus dem Vorrath in die Gallerie aufgenommen.

(Vielleicht Copie nach Murillo.)

611. Magdalena hält das Kreuz und den Kelch mit der Hostie, die ein Engel anbetet.

Auf L. 4' h. 5' 8" br.

612. Ein bärtiger Alter hält einen Aal mit beiden Händen. Auf L. 2' 5½" h. 1' 11½" br.

Durch Leplat als unbek. Or. Alt. Inv. 1722.

613. Weibliches Bildniss, mit Blumen in der Hand. Ganze Figur Lebensgr.

Auf L. 6' 9" h. 5' 1½" br.

1856 aus dem Vorrath.

Französische Schule.

Vouet (Simon).

Geb. zu Paris 1590, gest. das. 1649.

614. Der heilige Ludwig, knieend auf einer von Engeln emporgehobenen Wolke.

Auf L. 9' 5" h. 5' 2" br.

1731 durch Leplat als Guido Cagnacci.

Poussin (Nicolas).

Geb. zu Andelys in Normandie 1594, gest. zu Rom 1665.

615. Noah's Opfer. Auf L. 2' 5½" h. 4' 10" br.

616. Anbetung der heiligen drei Könige.

Auf L. 5' 8" h. 6' 5" br.

1742 durch De Brays von Araignon aus Paris; 4800 Livres.

617. Die Marter des heiligen Erasmus.
Auf L. 8' 6" h. 10' 11" br.
1731 durch Leplat. Inv. 8vo.

618. Die Aussetzung Mosis. Auf L. 5' 3" h. 7' 2" br.

619. Das Reich der Flora; Ajax, Narcissus, Adonis und andere in Blumen verwandelte Gestalten.
Auf L. 4' 6" h. 6' 3" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

620. Narcissus spiegelt sich im Quell.
1725 desgl. Auf L. 2' 7½" h. 3' 6" br.

621. Venus schlafend auf einem weissen Gewande; zu ihren Füssen Amor. Auf L. V. Gr.
Desgl. Alt. Inv. 1722.

622. Die Nymphe Syrinx, verfolgt von Pan, rettet sich in die Arme des Flussgottes Ladon.
Auf L. 4' 4" h. 3' 3" br.

623. Des Künstlers eigenes Bildniss, Profil.
Auf L. 2' 8" h. 2' 1" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

Schule des Poussin.

624. Noah's Opfer. Auf L. 3' 10" h. 4' 8" br.
1731 durch Leplat. Inv. 8vo.

625. Das Fest der Lupercalien. Auf L. 2' 5" h. 3' 5" br.
1725 durch Kindermann. Alt. Inv.

Callot (Jacques).

Geb. zu Nancy 1594, gest. 1635 ebendas.

626. Eine seiner bekannten Darstellungen des Kriegselendes, die militärischen Strafen vorstellend.
Auf K. 3¼" h. 8" br.
Durch v. Gotter, mit einem Pendant zus. 16 Konv. fl.

Dughet (Caspar), gen. Poussin.

Geb. zu Rom .1613, gest. 1675 ebendas.

627. Am Abhange felsiger Gebirge alterthümliche Gebäude am Ufer eines See's. Im Vorgrunde ein Hirt mit seiner Heerde.

Auf L. 2' 6" h. 3' 5½" br.

Durch v. Gotter, als von Millet staffirt, mit 500 Konv. fl. bezahlt.

628. Flache Landschaft mit fernem Gebirge, ähnlich wie bei Civita Castellana in der Nähe von Rom.

Auf L. 2' 6" h. 3' 5" br.

Von Palm. und Renner rest.

629. Ein Thurm auf einer von Bäumen umgebenen Anhöhe. Vorn treibt ein Ziegenhirt seine Heerde.

Auf L. 2' 6" h. 3' 5" br.

Durch v. Gotter desgl.; 500 Konv. fl. Von Palm. rest.

Derselbe. (?)

630. Ein fester Burgflecken auf kahlem Hügel, dahinter höhere Gebirge. Unter anderen Figuren ein Mann, welcher den einen Fuss in's Wasser hält.

Auf L. 2' 8" h. 3' 7" br.

1740 durch Morell. Inv. 8vo.

631. Auf einer Thalwand, von welcher ein Bach herabstürzt, ein kleiner Ort, dahinter angebaute Höhen.

Auf L. 2' h. 3' 1½" br.

Von Palm. rest.

In der Manier des Caspar Poussin.

632. Bergige Gegend mit Wasserfall und einigen Figuren. Auf L. 1' 10½" h. 2' 11" br.

Durch Leplat als Or. Alt. Inv. 1722.

633. Landschaft mit schönen Bäumen und Ferne.
Auf L. Oval. 1‘ 10“ h. 2‘ 5“ br.
1856 aus dem Vorrath.

Gellée oder Gillée (Claude), gen. le Lorrain.

Geb. 1600 zu Chamagne bei Toul, gest. in Rom 1682.

634. Die Flucht der heiligen Familie in einer schönen Landschaft mit weiter Ferne, im Mittelgrunde ein Wasserfall. Auf L. 3‘ 7½“ h. 4‘ 9“ br.

635. Sicilianische Küstengegend. Auf einem Felsen sitzt Polyphem unter seiner Heerde. Im Vorgrunde Acis und Galathea. Auf L. V. Gr.
Beide aus der alten Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Copie nach demselben.

636. Reiche Landschaft; im Vorgrunde tanzende Landleute. Auf L. 1‘ 8“ h. 2‘ 4“ br.
1749 aus Paris als Or. aus De Brays Nachlass; 5000 Livres.

Valentin.

Geb. 1600 zu Coulommiers en Brie, gest. zu Rom 1634.

637. Ein alter blinder Mann spielt die Viola di Gamba. Dabei ein singender Knabe.
Auf L. 3‘ 3½“ h. 4‘ 8½“ br.

Brun (Charles le).

Geb. 1619 zu Paris, gest. ebendas. 1690.

638. Heilige Familie. Auf L. 5‘ 7“ h. 5‘ 8“ br.
Aus Holland. Alte Notiz.

Courtois (Jacques), gen. Bourguignon.

Geb. 1621 zu St. Hippolyte in Franche Comté, gest. 1676 in Rom.

639. Fussvolk und Reiterei in gewaltigem Schlachtgetümmel. Auf L. 5' 6" h. 9' 5" br.

640. Ein Reitergefecht unter den Mauern einer Stadt. Auf L. 5' 7" h. 9' 9" br.
Beide durch Algarotti von der Procuratessa Sagredo für 108 Duc. d'or.

641. Ein Schlachtfeld, über welches ein Officier mit Begleitung hinreitet. Leichen werden geplündert. Auf L. 1' 3¼" h. 2' 1½" br.

642. Ein Heer in einem Thale in Schlachtordnung aufgestellt. Auf L. 2' 5" h. 5' br.
Beide durch v. Gotter; 800 Konv. fl.
Von Palm. rest.

Unbekannt.

643. Schlachtgemälde. Im Vorgrunde treffen zwei Anführer zusammen. Auf L. 1' 10½" h. 2' 7½" br.
Durch Leplat als Bourguignon. Alt. Inv. 1722.

644. Ein Reiter auf einem Schimmel, daneben ein Fahnenträger, am Boden Waffenstücke. Auf L. 11¾" h. 1' 5½" br.
1855 aus dem Vorrath.

Courtois (Guillaume).

Geb. 1628, gest. 1679. Bruder des Vorigen.

645. Das Opfer Abrahams. Auf L. 2' 7" h. 2' 1" br.
Durch Leplat als Salv. Rosa. Alt. Inv. 1722.

De Troy (François).

Geb. 1645 zu Toulouse, gest. 1730 zu Paris.

646. Bildniss des Duc de Maine, Sohn Ludwigs XIV. und der Frau von Montespan.
Auf L. 3‘ 3“ h. 2‘ 7“ br.

Savoye (Daniel de).

Geb. 1654 zu Grenoble, gest. 1716 zu Erlangen.

647. Bildniss seiner Frau. Auf L. 2‘ 8“ h. 2‘ 2½“ br.

Largillière (Nicolas de).

Geb. 1656 zu Paris, gest. 1746.

648. Bildniss eines unbekannten Mannes in Allongenperrücke. Auf L. V. Gr.

Rigaud (Hyacinth).

Geb. 1659 zu Perpignan, gest. 1743 zu Paris.

649. August III., König von Polen, als Churprinz.
Auf L. 8‘ 11“ h. 6‘ 1“ br.
Durch Rigaud selbst. Alt. Inv. 1722.

Bertin (Nicolas).

Geb. zu Paris 1667, gest. 1736 ebendas.

650. Der Mann mit dem Kürbiss. Nach Lafontaine's 173. Fabel. Auf L. 2‘ 2“ h. 1‘ 9“ br.

651. Der Gärtner und der Bär. Nach Lafontaine's 152. Fabel. Auf L. V. Gr.
Beide durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

Silvestre (Louis de) (le Jeune).

Geb. 1675, gest. 1760 zu Paris.

652. Die Zusammenkunft der Kaiserin Amalie, Wittwe Kaiser Josephs I., mit ihrem Schwiegersohne,

August III., König von Polen, und dessen Familie zu Neuhaus in Böhmen.
Auf L. 17' 6" h. 23' 9" br.
Im Auftrage König August III. gemalt.

653. August II., König von Polen, zu Pferde; Lebensgrösse. Auf L. 9' 6" h. 7' 5" br.

654. August III., sein Sohn. Gegenstück. V. Gr.

655. August der Starke und Friedrich Wilhelm I., König von Preussen, reichen sich die Hände.
Auf L. 9' 10" h. 7' br.

656. Augusts III. Gemahlin, als Churprinzessin.
Auf L. 8' 10" h. 7' 1" br.
Gegenstück zu Rigaud. No. 649.

657. Bildniss Ludwigs XV. Auf L. 6' 10" h. 4' 10" br.

658. August II., König von Polen.
Auf L. 2' 8" h. 2' 2" br.

659. Hercules verfolgt den Nessus, welcher Dejanira raubt. Auf L. 3' 10" h. 5' 2" br.
1733 durch Sylvestre geliefert. Inv. 8vo.

Watteau (Antoine).

Geb. zu Valenciennes 1684, gest. zu Nogent 1721.

660. Herren und Damen in geselliger Unterhaltung auf einer Terrasse. Auf L. 2' 2" h. 2' 8" br.

661. Am Fusse einer Bildsäule der Venus ruht eine Gesellschaft im Grase, Andere lustwandeln.
Auf L. V. Gr.

Pesne (Antoine)

Geb. zu Paris 1687, gest. zu Berlin 1757.
Schüler des Charles de la Fosse.

662. Ein Mädchen mit ein Paar Tauben.
Auf L. 2‘ 9“ h. 2‘ 2“ br.
1728 durch Pesne selbst für die Gallerie gemalt und geliefert. Alt. Inv. 1722.

663. Eine Zigeunerin wahrsagt einer Dame aus der Hand. Auf L. 4‘ h. 3‘ 1“ br.
Desgl.

664. Eine Köchin rupft eine Truthenne.
Auf L. 4‘ 9“ h. 3‘ 9“ br.
Desgl.

665. Des Meisters eigenes Bildniss.
Auf L. 2‘ 11“ h. 2‘ 4“ br.
Desgl.

666. Bildniss des Malers du Buisson. Blumenmaler in Berlin. Oval, auf L. 2‘ 6“ h. 2‘ br.
Desgl.

667. Brustbild der Me. Brigitte du Buisson, Frau des Vorigen, Pesne's Schwiegermutter.
Oval, auf L. V. Gr.

Lancret (Nicolas).

Geb. 1690, gest. 1745 in Paris.

668. Tanzbelustigung im Freien.
Auf L. 7‘ 4“ h. u. br.
1760 beim Bombardement von Dresden beschädigt.

669. Aehnlicher Gegenstand. Auf H. 10½“ h. 1‘ 4“ br.

670. Desgl. Auf H. V. Gr.

Pader (Jean Baptiste).

Geb. zu Valenciennes oder Toulouse im Anf. des 17. Jahrh., gest. 1695. (?)

671. Ein Mann und eine Frau tanzen nach einer Leier.
Auf L. 1' 5½" h. 2' b.

672. Männer und Frauen tanzen um einen Baum.
Auf L. V. Gr.

Subleyras (Pierre).

Geb. 1699 zu Usez in Languedoc, gest. 1749 zu Rom.

673. Christus am Tische des Pharisäers Simon. Magdalena knieet vor ihm, um seine Füsse zu salben.
Auf L. 1' 10" h. 4' 4⅓" br.

Gaubert (Pierre).

1701 Mitgl. d. Ak. zu Paris.

674. Bildniss einer Dame. Auf L. V. Gr.

Grimoux (Jean).

Geb. um 1680 zu Romont im Canton Fribourg, gest. 1740.*)

675. Ein Knabe auf einer Pfeife blasend.
Auf L. 2' 3" h. 1' 9½" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

Hutin (Charles).

Geb. zu Paris 1715, gest. 1776 zu Dresden.

676. Ein Bürgermädchen in grauer, mit Pelz gefütterter Kleidung, mit einem Briefe.
Auf L. 2' 10" h. 2' 1" br.

---

*) Jean Etienne Liotard und La Tour, S. im Catalog der Pastellbilder.

Nattier (Jean Baptiste).

Um 1746 an der Ak. zu Paris.

677. Bildniss des Grafen Moritz, Marschalls von Frankreich, Sohn Augusts II., Königs von Polen, und der Gräfin Königsmark. Auf L. V. Gr.

Durch den Grafen Moritz selbst aus Frankreich.

Dathan (Georg).

Geb. 1703 zu Mannheim.

678. Allegorisches Gemälde auf die Vermählung der Prinzessin Marie Josephe, Tochter Augusts III., Königs von Polen, mit dem Dauphin, Sohn Ludwigs XV., im Jahre 1747.
Auf H. 2' 1½" h. 1' 6" br.

Gérard (Francesco).

Geb. zu Rom 1770, gest. zu Paris 1837.

679. Napoleon I. als Kaiser, im Krönungsornate.
Auf L. 8' h. 5' 2" br.

Geschenk Kaiser Napoleon I.

Französische Schule.

680. Salomo opfert mit seinem Weibe einem Götzenbilde. Auf L. 4' 10" h. 5' 5" br.

Durch Leplat als Bartoletti (Flamaël?) Alt. Inv. 1722.

681. Christus am Kreuze zwischen den beiden Schächern.
Auf L. 2' 3" h. 2' br.

1744 durch V. Rossi als Poussin aus Venedig; 620 Thlr.

682. Das Urtheil Salomonis.
Auf L. 1' 10" h. 1' 6" br.

683. Cleopatra. Auf L. 4' 2" h. 3' 4" br.

1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

684. Bildniss der Königin Marie von Frankreich, Gemahlin Ludwigs XV. Auf L. 2' 8" h. 2' 2½" br.
1730 aus Polen. Inv. 8vo.

685. Bildniss des Cardinals von Salerno. Auf L. V. Gr.
1731 aus dem grünen Gewölbe. Inv. 8vo.

686. Portrait des Cardinals Alberoni. Auf L. V. Gr.

Niederländische Schule.

Bles (Herri Met de), gen. Civetta.

Geb. zu Bovines, blühte um 1510.

687. Ein von Affen beraubter Tabulettkrämer.
Auf H. 2' 1¼" h. 3' br.
1725 aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Golzius (Hubertus); die Landschaft von Gassel (Lucas).

Geb. zu Venloo 1520, gest. zu Brügge 1583.
Schüler des Lambert Lombard.

688. Apollo und Pan vor dem Richterstuhl des Midas.
Auf L. 4' 3" h. 7' 1½" br.
Aus der Kunstkammer als Golzius und Breughel. Alt. Inv. 1722.

De Vriendt (Frans), gen. Floris.

Geb. zu Antwerpen 1520, gest. 1570.
Schüler des Lambert Lombard.

689. Das mit Lorbeer gekrönte Bildniss des Kaisers Vitellius. Auf H. 1' 3" h. 1' 1" br.
1741 aus der Sammlung Wallenstein.

690. Anbetung der Hirten. Auf H. 4' 5" h. 4' 6" br.

691. Ein lachendes Mädchen in rothem Kleide und weisser Halskrause. Auf H. 1' 7" h. 1' 3" br.

1741 aus der Sammlung Wallenstein.

692. Loth und seine Töchter.

Auf H. 2' 8½" h. 3' 8" br.

1854 aus dem Nachlass des Stadtr. und Adv. E. W. Schmidt; 85 Thlr.

Derselbe, angeblich.

693. Die Kreuztragung Christi.

Auf H. 3' 1" h. 5' 8" br.

Breughel (Pieter), der Vater.

Geb. zu Breughel bei Breda 1530, gest. zu Brüssel um 1600.

694. Schlägerei zwischen Bauern, welche sich beim Kartenspiel entzweit haben.

Auf H. 2' 6¾" h. 3' 6½" br.

Durch Graf Gotter; 75 Konv. fl.

695. Die Bergpredigt Christi.

Auf L. 4' h. 5' 10" br.

1738 durch V. Rossi. Inv. 8vo.

Breughel (Pieter), gen. Höllen-Breughel, Bruder des Jan Breughel.

696. Die Versuchung des heiligen Antonius.

Auf K. 10¼" h. 1' 3" br.

697. Die Hölle. Auf K. V. Gr.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Breughel (Jan), gen. Sammt-Breughel.

Geb. zu Brüssel um 1580, gest. 1642.

698. Ganz flache holländische Gegend mit Windmühlen.
Auf L. 11" h. 1' 4" br.
1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen. Alt. Inv. 1722. 200 Pattacons oder Ecus de Banque.*)

699. Ansicht einer Gegend am Meere. Auf einem Hügel steht eine Windmühle.
Auf K. 11" h. 1' 3" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

700. Ein schönes Dorf an einem Kanale, dessen Ufer mit Bäumen besetzt sind.
Auf L. 1' 2½" h. 2' 3" br.
Ostermesse 1722 in Leipzig als Momper und Breughel. Alt. Inv. 1722.

701. Ein Seehafen. Links ein Leuchtthurm, rechts eine Windmühle. Auf H. 1' 4¼" h. 1' 10½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

702. Holländische Landschaft. Auf einem Kanale segeln Schiffe. Auf H. 1' 3" h. 2' 3½" br.
1710 durch Raschke von Jac. de Wit in Antwerpen; 300 Pistolen.

703. Winterlandschaft. Im Vorgrunde ein Fuhrwerk und mehrere Landleute.
Auf H. 1' 9" h. 2' 4" br.
1708 von Franz Lemmers in Antwerpen. Alt. Inv. 1722; 200 Pattacons.

704. Die Schlacht der Israeliten und Amalekiter.
Auf H. 1' 5½" h. 2' 2½" br.

---

*) Pattacon, brasilianische Münze, im Werth von etwa 1½ Thlr.

705. Der See Genezareth, an dessen Ufer viele Schiffe liegen; auf einem derselben steht Christus und predigt dem Volke. Auf L. 2' 10½" h. 4' 4" br.

706. An einem Wirthshause, vor einem grossen freien Platze, halten Wagen und Reiter.

Auf K. 10½" h. 1' 3" br.

1710 durch Raschke von Jac. de Wit in Antwerpen; 160 Pistolen.

707. Aus einem Walde kommen beladene Frachtwagen den Hügel herab. Auf H. 1' 8" h. 2' 11¼" br.

Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

708. Ansehnliche Ruinen einer alten Burg am Ufer des Meeres. Auf K. 3¼" h. 5½" br.

709. Belagerung einer Festung.

Auf H. 2' 11" h. 4' 3" br.

1855 aus dem Vorrath.

710. Waldgegend mit Ferne. Auf H. 10½" h. 1' 2½" br.

Desgleichen.

711. Kleine Landschaft mit einer Dorfschenke; im Vorgrunde führt ein Fuhrmann drei Pferde.

Rund, auf H. 8" h. u. br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

712. Ein Boot, in welches einige Personen steigen. Gegenstück. Rund, auf H. V. Gr.

Desgleichen. Breughel. (?)

713. Landschaft mit fernen Gebirgen; einige Menschen laden Holz auf einen mit einem Schimmel bespannten Karren. Auf K. 8" h. 11" br.

Desgleichen.

714. Eine Windmühle auf einem Hügel. Ein Mann trägt einen Sack Getreide dahin.

Auf L. 1' 1" h. 9½" br.

1710 von Franz Lemmers aus Antwerpen durch Wanderer; 200 Pattacons.

715. Fernsicht einer Stadt mit einem Flusse, worauf einige Männer in einem Boote.

Auf H. 7½" h. 10½" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

716. Derselbe Gegenstand, etwas verändert.

Auf K. 6" h. 8" br.

Se. Hoheit der Churprinz aus Italien. Alt. Inv. 1722.

717. Eine kleine Kapelle unter Bäumen, vor welcher ein Mann betet. Auf K. V. Gr.

Desgl. Alt. Inv. 1722.

718. Stadt an einem Seehafen; viele Figuren beleben den Vorgrund. Auf H. 2' 9½" h. 4' 4" br.

1742 durch De Brays aus Paris; 700 Livres.

719. Ein hoher Thurm am Meere. Im Vorgrunde Fischer. Auf K. 1' 9½" h. 2' 4" br.

Durch Graf Gotter; 300 Konv. fl.

720. Aehnliche Landschaft. Im Vorgrunde haben Fischer ihren Fang auf der Erde ausgebreitet.

Auf L. 1' 7" h. 2' 4" br.

Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

721. Gegend am Ufer des Meeres.

Auf H. 1' 8" h. 2' br.

1708 von Franz Lemmers in Antwerpen; 200 Pattacons.

722. Eine Landstrasse, worauf Reisende zu Fuss und zu Pferde. Auf K. 9" h. 1' 1" br.
1710 durch Raschke von Jac. de Wit aus Antwerpen; 160 Pistolen.

723. Tempelruine auf einem Felsen am Meere. Auf K. 7" h. 9½" br.
1723 durch Leplat aus der Sammlung der Gräfin Wrzowecz in Prag.

724. Ein Fluss, an dessen Ufer einige Bauernhäuser. Rund, auf H. 9½" h. u. br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

725. Weite Fernsicht. Von einem Hügel herab kommt ein Bauer gefahren. Auf K. 7" h. 10" br.
Durch Wanderer. Alt. Inv. 1722.

726. Zur Seite eines sumpfigen Baches ein Wagen mit Reisenden. Auf H. 1' 3½" h. 2' br.
Ostermesse 1722 in Leipzig erkauft. Alt. Inv. 1722.

727. Aehnliche Landschaft. Im Vorgrunde Reiter und Fuhrwerk; ein Jäger zielt nach einer Rohrdommel. Auf H. 1' 6" h. 2' 6½" br.
1708 von Franz Lemmers in Antwerpen; 300 Pattacons.

728. Ein durch viele kleine Fahrzeuge belebter Landungsplatz. Auf H. 1' 8" h. 2' 11¼" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

Breughel (Jan), die Figuren sind von Hendrik van Balen.

729. Der Sommer. Ceres sitzt unter Fruchtbäumen; ein Kind bringt einen Korb mit Früchten. Auf H. 2' h. 3' 4½" br.

730. Flora, welcher ein Genius ein Blumenstrauss bringt. Auf H. 1' 9¾" h. 2' 4½" br.

Porbus oder **Pourbus** (Franz), der Sohn.

Geb. zu Brügge 1540, gest. 1580.

731. Brustbild einer Frau in schwarzer Kleidung mit goldgestreiftem Mieder. Auf H. 2' 2" h. 1' 9" br.
1743 durch Rigaud und Le Leu aus Paris.

732. Bildniss einer ältlichen Frau in schwarzer Kleidung in einem Lehnstuhl, mit einem Hündchen auf dem Schoosse. Auf H. 2' 10" h. 1' 11" br.
1742 durch Riedel aus Prag. Auf der Stuhllehne bez. F. P. 1568.

Gysels (**Gyzens** oder Geysels) (Peter), Schüler des Jan Breughel.

Gest. 1670.

733. Ein grosses Dorf, in dessen Mitte die Kirche. Auf H. 7" h. 10" br.
Bezeichnet P. GEYSELS. Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

734. Zwischen einigen Gebäuden, vor welchen Bauern tanzen, führt die Landstrasse in eine weite Ebene. Auf K. 7" h. 9½" br.
Durch Baron Rechenberg. Desgl.

735. Niederländische Gegend mit einem Kanale. Im Vorgrunde ein Wirthshaus, vor welchem Bauern versammelt sind. Auf K. V. Gr.
Durch Graf Wackerbarth. Bez. P. G. F. Desgl.

736. Landschaft mit den Ufern eines Stromes und mit Dörfern. Vor einer Schenke tanzen Bauern.
Auf K. V. Gr.
Ebenso bez. Desgl.

737. Landschaft. In der Ferne eine Stadt; vorn ein Bauernhaus mit einigen Bauern.
In runder Form, auf H. 8" h. u. br.
Desgleichen.

738. Ein aufgehangener Haase, Jagdgeräthschaften und todte Vögel. Auf K. 1' 8" h. 1' 2" br.
Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

Bril (Matthäus).

Geb. zu Antwerpen 1550, gest. zu Rom 1584.

739. Landschaft. Im Vorgrunde der junge Tobias und seine Gattin, nach Haran ziehend.
Auf L. 4' 10" h. 5' 3" br.
1731 durch Leplat. Inv. 8vo.

740. Landschaft mit dichter Waldung; im Vorgrunde Kampf mit einem wilden Schweine.
Auf L. 4' 1" h. 5' 10" br.
Desgl.

741. Waldlandschaft, im Vorgrunde Maria mit dem Kinde und zwei Engel. Auf K. 10" h. 1' 1" br.
1855 aus dem Vorrath.

742. Gegenstück. Landschaft mit Figuren, vorn ein Ziegenhirt. Auf K. 8½" h. 1' br.
Desgl.

Derselbe. (?)

743. Gebirgslandschaft mit einem Flusse, worüber ein hölzerner Steg führt, links eine Burg.
Auf L. 2' 3" h. 3' 9" br.
Desgl.

744. Landschaft mit einer grossen Eiche; vorn Figuren und trinkendes Vieh.
Auf L. 2' 8" h. 3' 9" br.

1744 durch V. Rossi als paese fiamengo; 100 Thlr. 1856 aus dem Vorrath.

Bril (Paul).

Geb. zu Antwerpen 1554, gest. zu Rom 1626.
Bruder des Matthäus.

745. Landschaft, im Vorgrunde Ruinen. In der Ferne ein Thurm und ein rundes Gebäude.
Auf L. 3' 2" h. 2' 7½" br.

746. Felsige Landschaft mit weiter Ferne und einem Flusse. Vorn mehrere Figuren.
Auf L. 9' h. 11' br.

747. Eine der vorhergehenden ähnliche Landschaft.
Auf K. V. Gr.

1749 aus Paris von De Brays Nachlass; mit No. 746. zusammen 400 Livres.

748. Ein Engel geleitet den jungen Tobias.
Auf L. 2' 8½" h. 3' 7" br.

749. Eine gebirgige Landschaft mit Ruinen. Im Vorgrund eine Schmiede. Auf K. 9¼" h. 1' ¾" br.

750. Ueberreste antiker Gebäude. Im Vorgrund ein Viehmarkt. Auf K. V. Gr.

751. Baumreiche Landschaft, von einem Flusse durchströmt, auf welchem eine Gesellschaft herumschifft. Die Figuren von Annibal Carracci. (?)
Auf L. 1' 11" h. 2' 9" br.

Vielleicht ein Werk des Bonzi (Pietro Paolo) detto il Gobbo de Carracci, Nachahmer des Bril.

Balen (Hendrik van).

Geb. zu Antwerpen 1560, gest. das. 1632.

752. Nymphen und Kinder unter Fruchtbäumen; Faunen sind beschäftigt, Früchte zu sammeln.
Auf K. 1' 8½" h. 2' 3½" br.

753. Diana mit ihren Nymphen unter einer Baumgruppe, die mit Gewändern behangen ist, schlafend, von Satyrn belauscht.
Auf K. 1' 6" h. 2' 1" br.
Durch Graf Wackerbarth als Balen und Breughel. Alt Inv. 1722.

754. Olympisches Göttermahl. Auf K. V. Gr.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

755. Actäon und Diana mit ihren Nymphen im Bade.
Auf H. 1' 11" h. 1' 8" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

756. Hochzeitfest des Bacchus und der Ariadne.
Auf K. 1' 3" h. 1' 9" br.
Durch Le Roy. Alt. Inv. 1722.

757. Hochzeitfest des Peleus und der Thetis.
Auf H. 1' 7" h. 2' 2" br.
Desgl.

758. In einer Felsenhöhle führen zwei Engel das Jesuskind zu einem Kreuze. Auf K. 7½" h. 11½" br.
Aus der Kunstkammer als Rothenhammer. Cop. Alt. Inv. 1722.

759. Die vier Elemente, vorgestellt durch vier Kinder mit den Sinnbildern derselben.
Auf K. 9" h. 7" br.

Unbekannt.

Die Figuren wahrscheinlich von van Balen.

760. Ruhe auf der Flucht. Auf L. 3' 10" h. 2' 7" br.

Bloemaert (Abraham.)

Geb. zu Gorkum 1564, gest. zu Utrecht um 1650.
Schüler des Fr. Floris.

761. Die Kreuzigung des S. Andreas. Copie nach M. A. Carravaggio. Auf L. 1' 10" h. 1' 5½" br.
1700 durch den Oberhofmaler Samuel Bottschildt für 100 Thlr. vom Obristen v. Wackerbarth für die Kunstkammer erkauft. Durch Graf Rechenberg zur Gallerie. Alt. Inv. 1722.

762. Kopf eines alten Mannes mit langem weissen Barte. Auf H. 1' 4" h. 11½" br.
Durch Graf Rechenberg zur Gallerie. Desgl.

Franck (Franz), gen. der Alte.

Geb. zu Antwerpen um 1544, gest. das. d. 6. Oct. 1616.

763. Die heilige Familie auf der Flucht nach Egypten; vorn die Leichen der bethlehemitischen Kinder. Auf H. 8" h. 1' 6" br.

Derselbe.

764. Die Erschaffung der Eva. (Die Landschaft von J. Breughel). Auf H. 1' 11" h. 2' 10½" br.

765. Erschaffung der Thiere. (Desgl.) Auf H. V. Gr.
1741 aus der Sammlung Wallenstein.

Franck (Hieronymus).

Bruder des Franz, geb. zu Antwerpen 1554, gest. um 1620.

766. Die Enthauptung Johannes des Täufers.
Auf K. 1' 5" h. 1' 2" br.

Franck (Ambrosius).

Jüngerer Bruder des Franz und Hieronymus, blühte um 1582 zu Antwerpen.

767. Maria mit dem Christkind auf dem Schoosse, als Himmelskönigin, von Engeln umgeben. Der Blumenkranz ist von Jan van Kessel gemalt.
Auf H. 2' 4" h. 1' 10" br.

768. Die Ehebrecherin vor Christo.
Auf K. 1' 3" h. 1' br.
Aus dem Vorrath. Alt. Inv. 1722.

Derselbe. (?)

769. Christus, auf dem Meere wandelnd, reicht dem sinkenden Petrus die Hand. Auf K. 1' h. 10½" br.
Durch Leplat als Jordan und Breughel. Alt. Inv. 1722.

770. Allegorie: Die Unschuld und die Verleumdung vor dem ungerechten Richter.
Auf H. 1' 8" h. 2' 5" br.
Durch Graf Wackerbarth als: eine Thesis mit Sinnbildern. Alt. Inv. 1722.

771. Kreuztragung Christi. Auf K. 7½" h. 5" br.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

772. Eine Amazonenschlacht.
Auf L. 2' 9½" h. 5' 4" br.

Franck (Sebastian).

Geb. zu Antwerpen um 1573.

773. Die Versuchung des heiligen Antonius.
Auf H. 11¾" h. 1' 3¾" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Franck, (Johann) Sohn des Sebastian. (?)

774. Christus wird nach Golgatha geführt.
Auf H. 2' 2" h. 3' 2" br.
Bezeichnet Jo. Franken 1597. Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Savery (Roelandt).

Geb. zu Courtray 1576, gest. 1639.
Schüler seines Vaters Jacob.

775. Ein Jäger lässt ein Wildschwein anlaufen.
Auf H. 10½" h. 1' 2½" br.

776. Die Arche Noah's mit allen Arten von Thieren.
Auf H. 1' 11" h. 4' 10½" br.
Durch Graf Gotter; 250 Konv. fl.

777. Hügelige, baumreiche Landschaft, belebt durch vielerlei wilde Thiere. Auf L. 3' 5" h. 6' 7" br.
Aus dem Hofmarschall-Amt. Alt. Inv. 1722.

778. Landschaft mit verfallenen Gebäuden.
Auf H. 1' 11" h. 3' 10" br.
Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

779. Zwischen Felsenmassen mit Tannen fliesst ein Waldstrom. Auf H. 1' 7¼" h. 2' 11" br.

Angeblich von Demselben.

780. Ein dichter Wald, rechts ein Erschlagener, links im Vorgrunde Räuber, welche den Raub theilen.

Auf L. 1‘ 6“ h. 2‘ 2½“ br.

1742 durch Riedel aus Prag. Alt. Inv. 1722.

781. Landschaft mit vielerlei Thieren.

Auf H. 1‘ 11“ h. 3‘ 6“ br.

Durch Graf Gotter; 250 Konv. fl.

782. Felsige Landschaft, im Vorgrunde ein Hirt mit einer Ziegenheerde. Auf H. 1‘ 2“ h. 1‘ 7½“ br.

783. Landschaft, in der Mitte eine Thurmruine, rund umher eine Menge Wasservögel aller Art.

Auf H. 1‘ ½“ h. 1‘ 6“ br.

Beide 1856 aus dem Vorrath.

Valkenborg (Martin van).

Geb. zu Antwerpen um 1596, gest. 1636.

784. Der babylonische Thurmbau.

Auf H. 2‘ 8“ h. 3‘ 9“ br.

1699 durch S. Bottschildt vom Obersten von Wackerbarth erkauft; 40 Thlr.

Achtschelling(s) (Lucas).

Aus Brüssel, gest. 1620.

Schüler des Ludwig de Vadder.

785. Kleine Landschaft. Ein Reiter folgt einem Fussgänger, der eine Flinte trägt.

Auf L. 1‘ 3“ h. 1‘ 7“ br.

786. Gegenstück. Fischer ziehen ihr Netz ein.

Auf L. V. Gr.

Beide durch Graf Gotter als von Pieter Bout staffirt; 200 Konv. fl.

Rubens (Peter Paul).

Geb. zu Siegen d. 29. Juni 1577, gest. zu Antwerpen d. 30. Mai 1640.

787. Eine Löwenjagd. Auf L. 8' 6" h. 11' 2" br.

1744 durch Rigaud und De Brays in Paris erkauft; 8000 Livres.

788. Quos ego. Neptun, auf seinem Muschelwagen, befiehlt den Winden zu schweigen.

Auf L. 11' 7" h. 13' 8" br.

1742 durch Graf Brühl erworben. Inv. 8vo.

789. Diana und ihre Nymphen kehren von der Jagd zurück. Auf L. 7' 10" h. 8' 5" br.

1744 durch Le Leu aus Paris. (Gallerie Orleans?). 10,000 Livres.

790. Derselbe Gegenstand in halben Figuren.

Auf L. 4' 11" h. 6' 3" br.

1708 von Jac. de Wit aus Antwerpen erkauft; 200 Pistolen.

791. Der heilige Hieronymus kniet vor einem Kreuz; sein Löwe liegt schlafend neben ihm.

Auf H. 8' 6" h. 5' 10" br.

Mod. Ank. 1837 rent. u. rest.

792. Der trunkene Herkules, von einem Faun und einem Bacchanten unterstützt.

Auf L. 7' 2" h. 7' 10" br.

Aus der Gallerie von Mantua. Cat. Guar.

793. Meleager reicht der Atalante den Kopf des kalydonischen Ebers. Auf L. 5' 11½" h. 4' 3" br.

794. Kaiser Carl V., von der Victoria gekrönt, setzt den Fuss auf den Nacken eines Silen; Venus und Amor stehen weinend zur Seite.
Auf L. 7' 2" h. 7' 10" br.

Für den Herzog Vincenzo Gonzaga von Rubens in Mantua gemalt, kam es von dort hierher. S. Abr.

795. Die Tochter der Herodias trägt eine Schüssel, in welche ein Henker das Haupt Johannes des Täufers legt. Auf L. 4' 6" h. 3' 3½" br.

Aus der Kunstkammer. Als „Scuola di Rubens". Alt. Inv. 1722.

796. Ein altes Weib in einer Felsenhöhle mit ein paar Knaben; der jüngste bläst in ein Geschirr mit glühenden Kohlen. Auf H. 4' 1½" h. 4' 3½" br.

1767 durch Dietrich für den Herzog von Aremberg in Brüssel kopirt.

797. Bathseba sitzt vor einem Springbrunnen: ein junger Mohr übergiebt ihr einen Brief.
Auf H. 6' 2" h. 4' 3" br.

1749 durch Le Leu aus der Sammlung Araignon in Paris; 6600 Livres.

798. Eine Tigerin, an welcher Junge saugen; eine andere kommt mit einem Jungen im Rachen; vor ihnen steht ein Löwe.
Auf L. 7' 2" h. 13' 4" br.

1744 durch Louis Talon aus Spanien. (?)

799. Ein Satyr presst Weintrauben in ein Gefäss, welches ihm ein kleiner Satyr unterhält; vor ihnen liegt eine Tigerin mit ihren saugenden Jungen.
Auf L. 7' 3" h. 5' 3" br.

Durch Grünberg aus Brüssel als Bacchanalia de Rubens. 2000 Frcs. de Hollande.

800. Ansicht des Escurials in Spanien.
Auf L. 4' h. 6' 11" br.
1742 durch Riedel aus Prag.

801. Eine Schweinsjagd in waldiger Gegend. Original-Skizze. Auf H. 4' 11" h. 6' 1" br.
Eine gleich grosse vormals im Besitz des Königs von Holland, die zweite grössere im Museum zu Marseille. Angeblich auch bei Brentano in Frankfurt am Main. 1748 durch Gialdi und Guarienti aus der K. Gallerie von Prag; 800 fl.

802. Das Urtheil des Paris. Auf H. 1' 4" h. 1' 10" br.

803. Der Liebesgarten. Auf H. 3' 3" h. 4' 2" br.
Früher unter dem Namen „la Conversation" in der Sammlung der Comtesse de la Verrue. 1742 durch De Brays und Araignon aus der Gallerie Carignan in Paris für 12000 Livres erkauft.

804. Merkur will den schlafenden Argus tödten.
Auf H. 2' 2½" h. 2' 10½" br.
Unter dem Namen „la Vache" desgl.; 5000 Livres.

805. Das jüngste Gericht. Auf H. 4' 4" h. 3' 4½" br.
Skizze zu dem grossen Bilde in München.

806. Clölia, aus dem Lager der Etrurier entflohen, schwimmt mit ihren Gefährtinnen durch die Tiber.
Auf H. 6' 5" h. 9' 5" br.
Von Ihr. Maj. der Königin. Alt. Inv. 1722.

807. Der heilige Ignatius in einer Glorie, heilt Besessne. Skizze. Auf H. 2' 2" h. 2' 6" br.
1728 durch Hofrath Heucher in Leipzig. Inv. 8vo.

808. Christus auf dem See Genezareth. Skizze.
Auf L. 3' 4" h. 4' 10" br.
1749 durch Le Leu von der Wittwe Gersaint; 1200 Livres.

809. Des Künstlers beide Söhne. Auf H. 5' 7" h. 3' 3" br.
Auch in der Gallerie Liechtenstein in Wien.

810. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung, einem Brustlatze mit goldenen Schnüren und starker goldener Kette. Auf H. 3' 9" h. 2' 7" br.
1749 aus De Brays Nachlass als van Dyk in Paris erkauft; 1000 Livres.

811. Bildniss eines Mannes, der sich die Handschuhe anzieht. Auf H. V. Gr.
1743 als van Dyk aus Paris; 1000 Livres.

812. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung, ein weiss gekleidetes Kind auf ihrem Schoosse.
Auf H. V. Gr.
Desgl. als van Dyk und Gegenstück zum Vorigen; 1000 Livres.

813. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung und weissem Faltenkragen; die linke Hand in die Seite, die rechte auf einen Tisch stützend. Auf H. V. Gr.
Desgl. als Rubens; 1000 Livres.

814. Brustbild einer jungen Frau in blauem Kleide und weissem Spitzenkragen. Auf L. 2' 6" h. 1' 10" br.
1723 durch Leplat aus der Sammlung der Gräfin Wrzowecz in Prag. Alt. Inv. 1722.

815. Ein alter Mann mit weissem Haar und Bart in bischöflicher Kleidung. Auf H. 2' 2" h. 1' 11" br.
Durch Baumann. Alt. Inv. 1722.

816. Bildniss einer jungen Frau mit blondem Haar, welche in der linken Hand einige Rosen hält.
Auf H. 2' 6" h. 2' br.
Als Gegenstück zu No. 937. 1723 durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

817. Bildniss der letzten Frau des Meisters, in blossem Kopfe mit geflochtenem Haar.
Auf H. 2' 3" h. 1' 9" br.
Beide aus der Sammlung der Gräfin Wrzowecz in Prag.

818. Bildniss eines alten Mannes mit wenigem grauen Haar und Bart, schwarzer Kleidung und weissem Faltenkragen. Auf H. 2' 4" h. 1' 9" br.
Durch Graf Wackerbarth als van Dyk. Alt. Inv. 1722.

819. Bildniss einer alten Frau in weissem Häubchen und schwarzer Kleidung. Auf H. 2' h. 1' 9" br.
Desgleichen.

820. Bildniss einer jungen Frau mit schwarzem Schleier über dem Kopfe. Auf H. 2' 2" h. 1' 9" br.

Rubens (Peter Paul), angeblich.

821. Brustbild eines alten Weibes mit weissem Kopftuche und rothem Leibchen. Auf H. 2' 6" h. 2' br.

822. Anbetung der Könige. Skizze.
Auf H. 3' h. 2' 3" br.
Als Rubens durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

823. Maria mit dem Kinde und mit Engeln, welche Früchte bringen. Auf K. 2' 3" h. 1' 8" br.
Durch Jos. Perodi als van Dyk. Desgl.

824. Venus und Adonis. Auf H. 2' 5" h. 3' br.
Als Rubens aus der Sammlung des Senator Isolani in Bologna. Cat. Guar.

825. Raub der Proserpina. Auf H. 1' 9" h. 2' 3" br.
Durch Graf Wackerbarth als Rubens. Alt. Inv. 1722 und Cat. Guar.

826. Anbetung der Hirten. Auf H. 1' 5" h. 2' br.

Copie nach Rubens.

827. Die Zeit erhebt die Wahrheit triumphirend über Unwissenheit, Aberglaube und Laster.
Auf L. 1' 1" h. 1' 8" br.
Aus der Kunstkammer als: eine Thesis. Alt. Inv. 1722. 1856 aus dem Vorrath.

Aus der Schule des Rubens.

828. Brustbild eines Mannes mit Stutzbart, Faltenkragen, schwarzer Kleidung, über welcher eine goldene Kette hängt. Auf H. 3' 4" h. 1' 10½" br.
1723 durch Leplat als Rubens aus der Sammlung der Gräfin Wrzowecz in Prag.

829. Eine vornehme Frau in schwarzer Kleidung mit reichem Faltenkragen. Auf H. 2' 3½" h. 1' 10½" br.
Desgleichen.

830. Bildniss einer Frau in schwarzem Kleide mit goldenen Knöpfen. Auf H. 3' 3¼" h. 2' 6" br.
1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dux, bez. mit Ao. 1638 M. M. B. (Meert [Pieter] oder Michel Jansz Mierevelt. ?)

831. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung; in der linken Hand hält er seine Handschuhe.
Desgleichen. Auf H. V. Gr.

832. Kopf eines alten dicken Weibes mit kleiner glatter Haube. Auf H. 1' 2½" h. 11¼" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Desgleichen, angeblich Joh. B. Franck.

833. Brustbild des Apostels Simon, beide Hände auf die Säge gestützt. Auf H. 2' 3" h. 1' 8" br.
Als Joh. Bapt. Franck durch Generalfeldmarschall, Graf v. Flemming. Alt. Inv. 1722.

834. Brustbild des Apostels Bartholomäus; er hält ein Messer in der Hand. Auf H. 2' 3" h. 1' 8" br.
Desgleichen.

835. Desgl. des Apostels Paulus, nach rechts gewendet, die Hände auf einem Buche. Auf H. V. Gr.
Desgleichen.

836. Desgl. des Apostels Petrus. Auf H. V. Gr.
Desgleichen.

837. Kopf des Apostels Paulus. Auf H. 1' 2" h. 1' 7½" br.
1855 aus dem Vorrath in die Gallerie.

838. Kopf des Apostels Petrus. Auf H. 1' 2½" h. 1' 9½" br.
Desgleichen.

839. Ein blasser Mann ohne Bart, mit weissem, durchsichtigem Halskragen. Auf L. 2' 3½" h. 1' 9½" br.

Willaerts (Adam).

Geb. 1577 zu Antwerpen.

840. Holländische Schiffe liegen in einer Felsenbucht vor Anker. Auf H. 1' 2½" h. 3' 8½" br.

Vinkenbooms (Davidze),

Schüler seines Vaters Philipp. Geb. zu Mecheln 1578.

841. Bauern-Kirmes auf einem grünen Platze.
Auf H. 1' 11¼" h. 3' 2½" br.

842. Bettler und Krüppel vor einem Kloster, empfangen aus einem Fenster Almosen.
Auf H. 1' ½" h. 1' 7½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Derselbe. (?)

843. Dorfweg an einem Teiche, mit einem Hirten und seiner Heerde. Auf H. 1' 1" h. 1' 6" br.

Snyders (Frans), od. Snyers,

Schüler des Pet. Breughel. Geb. zu Antwerpen 1579, gest. 1657.

844. Ein todter Schwan und ein Pfau unter Küchenvorräthen; daneben eine Hündin mit ihren Jungen. Auf L. 5' 11" h. 8' br.

1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

845. Ein todtes Reh, Flügelwild und Früchte in Schüsseln. Ein Mädchen, von M. J. Mierevelt gemalt, mit einem Papagei auf der Hand, steht dabei. Auf L. 5' 5" h. 8' 4" br.

846. Auf einem roth bedeckten Tische liegt ein todtes Reh, ein Schwan und anderes Geflügel. Einige Thiere beleben das Ganze. Auf L. 6' h. 8' br.

847. Geflügel, Obst und Früchte auf einem roth bedeckten Tische. Die Figuren sind von Nieulant (Adrian) von Antwerpen (Schüler Franz Badens, lebte noch 1657). Auf L. 6' 7" h. 10' br.

848. Eine Schweinsjagd. Die Figuren von Rubens. Auf L. 6' 8" h. 10' 8" br.

849. Wildpret und Geflügel auf einer Bank. Rubens und seine Frau dabei als Koch und Köchin, von ihm selbst gemalt. Auf L. 7' 2" h. 11' 6" br.

1723 durch Baron Rechenberg. Alt. Inv. 1722.

850. Eine Bärenhetze. In einer freien Waldgegend halten einige Hunde das Thier fest; zwei Jäger sind im Begriff, es mit Jagdspiessen zu erlegen. Figuren von Honthorst. (?) Auf L. 8' 5" h. 13' br.

1744 durch Louis Talon aus Spanien. Die Figuren als von Rubens, darunter sein eignes Bildniss. (?)

851. Das Paradies mit mannigfaltig wilden und zahmen Thieren. Auf L. 9' 2" h. 14' 11" br.
1723 durch Leplat.

852. Ein Bär, von mehreren Hunden angefallen.
Auf L. 4' 8" h. 7' 4" br.
1723 durch Leplat aus der Samml. der Gräfin Wrzowecz in Prag. Alt. Inv. 1722.

Wildens (Jan),

Schüler des Rubens. Geb. um 1580 zu Antwerpen, gest. 1644.

853. In einer Winterlandschaft ein Jäger mit seinen Hunden und einem Hasen in der Hand.
Auf L. 6' 11" h. 10' 4" br.
Als Copie aus dem Vorrath in Moritzburg. Alt. Inv. 1722.

Momper (Jodocus de), gen. Eervrugt.

Geb. zu Antwerpen um 1580.

854. Felsen und Waldgebirge, über einem Abgrunde eine Bogenbrücke, mit Reisenden zu Pferde.
Auf H. 1' 9" h. 2' 5" br.

855. Das Gegenstück. Steiles, gebirgiges Küstenland, Brücken und Stege mit Reisenden. Auf H. V. Gr.
Durch Graf Gotter; 100 Konv. fl.

856. Felsige Landschaft im Charakter der vorigen. Vorn einige Reiter mit einem Manne.
Auf H. 1' 9" h. 3' 4" br.
1742 durch Riedel aus Prag.

Stalbent (Adriaen van).

Geb. zu Antwerpen 1580, gest. nach 1660.

857. Das Urtheil des Midas. Auf H. 1' 4" h. 2' br.

858. Göttermahl. Auf H. 1' 10" h. 2' 11" br.

Teniers (David), der Vater,

Schüler des Rubens. Geb. zu Antwerpen 1582, gest. das. 1649.

859. Ein See, in welchem sich der Mond spiegelt, Felsgebirge mit alten Thürmen dahinter; vorn lagern Hirten um ein Feuer. Auf H. 1' 4¼" h. 1' 11½" br.
Durch Wanderer. Alt. Inv. 1722.

860. Dorfkirmes. Ein Geiger spielt zum Tanz.
Auf H. 5' h. 6' 4½" br.
1749 durch Le Leu aus der Samml. Araignon in Paris; 4000 Livres.

Teniers (David), der Sohn,

Schüler seines Vaters und des Rubens.
Geb. zu Antwerpen 1610, gest. zu Perk bei Mecheln 1694.

861. Ein paar Bauern sitzen am Bretspiele, ein dritter sieht zu. Auf H. 1' 1" h. 1' 5" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

862. Niederländische Dorfkirmes.
Auf H. 2' 11" h. 4' 5" br.
1742 durch De Brays und Araignon aus der Samml. Carignan; 3500 Livres.

863. In einer Schenke sitzen Bauern und spielen Karten. Auf L. 1' 3" h. 1' 10" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

864. Einer alten Frau erscheinen Gespenster.
Auf H. 9" h. 1' br.
Aus der Kunstkammer. Desgl.

865. Bauern sitzen in einer Dorfschenke und schmauchen; die Wirthin bringt Speise. Im Hintergrunde spielen andere Karten. Auf H. 1' 3" h. 1' 9½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Desgl.

866. Bauern sitzen um einen Tisch und berechnen ihre Zeche. Auf H. 1' 8¼" h. 2' 5" br.
Desgl.

867. Ein junger Mann sitzt auf einem umgekehrten Fasse mit einem Kruge in der Hand.
Auf H. 1' 6" h. 1' 11½" br.

868. In einem gewölbten Zimmer schreibt ein Greis an seinem Pulte. Ein Knabe bringt ein Brief, ein Weib steht in der Thüre.
Auf K. 11½" h. 8¼" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

869. Bewaffnete in einer Wachtstube würfeln. Im Hintergrunde die Befreiung Petri aus dem Gefängnisse. Auf K. 2' h. 2' 8½" br.
Durch Leplat von Jos. Perodi. Alt. Inv. 1722.

870. Einige Bauern sitzen rauchend am Tische beim Kruge Bier; andere spielen Karten.
Auf L. 2' 1" h. 2' 7" br.
1742 durch De Brays und Araignon aus der Samml. Carignan; 1500 Livres.

871. Das Innere eines holländischen Bauernhauses. Ein Bauer scherzt mit einer Bäuerin.
Auf H. 1' 8" h. 2' 3" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722. 1855 aus den Vorrathsbildern zur Gallerie.

872. Aehnlicher Gegenstand. Mann und Frau am Heerde beschäftigt. Auf H. 1' 4" h. 2' 1¼" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.
Desgl. 1855 aus dem Vorrath.

873. Schlafender Bauer in einer Schenke. Im Hintergrunde einige rauchende und trinkende Bauern.
Auf H. 1' 2" h. 9½" br.

874. Eine kleine Landschaft mit einem Flusse.
Auf H. 1' 4" h. 1' 11½" br.
Durch Wanderer. Alt. Inv. 1722.

875. In einer Wachtstube sitzen Soldaten und spielen Karten. Vorn hält ein Page einen rothen Mantel, vor ihm liegen allerlei Waffen.
Auf L. 1' 5" h. 1' 8" br.

876. Landschaft mit einigen Männern, wovon einer eine Angel und einen Fisch trägt. Auf H. 6¼" h. 9" br.

877. Landschaft mit einigen Figuren. Auf H. V. Gr.

878. Ein Chemiker sitzt mit einem Handblasebalge vor dem Schmelzofen, umgeben von allerlei Geräthschaften. Auf L. 2' 1¼" h. 2' 6¾" br.
1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 200 Pattacons. Alt. Inv. 1722.

879. Die Versuchung des heiligen Antonius.
Auf K. 2' 5½" h. 3' br.
Durch J. Perodi. Alt. Inv. 1722.

880. Eine holländische Bleiche.
Auf H. 1' 7½" h. 2' 5" br.
Durch Graf Gotter; 40 Konv. fl.

881. Holländische Kirmes. Auf H. V. Gr.
Desgl. 40 Konv. fl. 1826 durch Palmaroli rest.

882. Bauern halten ihre Mahlzeit. Einer steht auf einem Holzklotze und spielt zum Tanze auf.
Auf H. 2' h. 2' 8¼" br.

883. Grosse Dorfkirmes. Auf L. 4' 8" h. 7' 8" br.
1749 durch Le Leu aus der Samml. Araignon in Paris; 1600 Livres.

884. Bauern beim Würfelspiel. Auf H. 2' h. 2' 8¼" br.
Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

885. Die Versuchung des heiligen Antonius.
Auf H. 1' ¾" h. 1' 4" br.
Durch Graf Wackerbarth von Perodi. Desgl.

886. Ein alter Zahnarzt hält auf einem Instrumente den Zahn, welchen er einem Burschen so eben ausgenommen hat. Auf H. 1' 3" h. 1' 1" br.

Teniers, (D.) Bickx (Christian und Verendael (Nicolas van).

887. Todtes Geflügel auf einem Tische; in einer Schüssel liegt ein Fisch, von Bickx gemalt. Dahinter in einem Gefässe ein Blumenstrauss, von Verendael; die Einsicht in eine Küche mit dem Koch hat Teniers gemalt.
Auf L. 2' 10½" h. 4' 3" br.
1723 durch Leplat aus der Sammlung der Gräfin Wrzowecz in Prag. Alt. Inv. 1722.

Hals (Frans).

Geb. zu Mecheln 1584, gest. zu Haarlem den 20. Aug. 1666.

888. Bildniss einer alten Frau, ein weisses Tuch in den Händen. Auf H. 2' 8" h. 2' br.
1740 durch Morell aus Antwerpen. Inv. 8vo.

889. Bildniss des Künstlers. Auf L. 10½" h. 8½" br.
Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

890. Derselbe in schwarzer Kleidung. Auf H. V. Gr.
Durch Graf Wackerbarth. Desgl.

Avercamp (Hendr. van), gen. de Stomme van Campen.

Geb. zu Campen um 1590.

891. Holländische Kirmes auf dem Eise.
Auf H. 10½" h. 1' 7" br.

892. Aehnlicher Gegenstand. Gegenstück. Auf H. V. Gr.
Beide als Pieter Breughel in Leipzig erkauft. Alt. Inv. 1722.

Diepenbeck (Abraham van),

Schüler des Rubens. Geb. zu Herzogenbusch 1589, gest. das. 1657.

893. Neptun und Amphitrite, von Liebesgöttern umschwebt. Auf H. 1' 10" h. 1' 7½" br.

Seghers (Daniel), gen. der Jesuit von Antwerpen,

Schüler des Joh. Breughel.
Geb. daselbst 1590, gest. daselbst 1660.

894. Ein Blumenkranz umgiebt ein Grau in Grau gemaltes Relief, welches die Geburt Christi vorstellt. Auf L. 5' h. 3' 5" br.
Durch Baron von Rechenberg. Alt. Inv. 1722.

895. Maria mit dem Kinde. Relief, wie das vorige von einem Blumenkranz umgeben. Auf L. 5' h. 3' 6" br.
Desgleichen.

896. Maria mit dem Kinde als Basrelief in einer Nische, umgeben von einem Blumenkranze.
Auf L. 3' ½" h. 2' 3" br.
1741 aus der Sammlung Wallenstein. Inv. 8vo.

897. Derselbe Gegenstand. Auf L. V. Gr.
Desgleichen.

898. Blumen in einem gläsernen Gefässe.
Auf K. 3′ h. 2′ 5″ br.

1751 Geschenk I. M. der Königin an S. M. den König zum Namenstage. Inv. 8vo.

899. Blumen in einem hölzernen Gefässe.
Auf H. 1′ 7″ h. 1′ 2¾″ br.

Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

Derselbe. (?)

900. Eine heilige Familie in der Mitte eines Blumenkranzes. Auf H. 4′ 2″ h. 3′ 2″ br.

Durch Graf Gotter; 150 Konv. fl.

Schut (Cornelis),

Schüler des Rubens. Geb. zu Antwerpen 1590, gest. 1676.

901. Venus-Opfer. Auf H. 2′ 8″ h. 5′ 1″ br.

902. Neptun und Amphitrite. Auf H. 3′ 2¾″ h. 4′ 10″ br.

1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

Jordaens (Jaques),

Schüler des Adam van Oort u. des Rubens. Geb. zu Antwerpen 1593, gest. das. 1678.

903. Joseph von Arimathia, Maria, Johannes und Maria Magdalena suchen den Leichnam des Herrn im Grabe. Auf L. 7′ 7″ h. 5′ 3″ br.

904. Diogenes mit der Laterne sucht auf dem Markte nach Menschen. Auf L. 8′ 5″ h. 12′ 5″ br.

905. Der verlorene Sohn. Ein alter Hirt weist ihm die Nahrung der Schweine an.
Auf L. 8′ 5″ h. 13′ 2″ br.

906. Silen mit einem Gefässe in der Hand, in welches ihm eine Bacchantin Wein schenkt.
Auf L. 6' 10" h. 5' 8" br.
1709 durch Raschke von Jac. de Wit aus Antwerpen; 200 Pistolen.

907. Ariadne, umgeben von Faunen, Satyrn und Bacchantinnen. Auf L. 8' 6" h. 11' br.
Desgl. als Rubens Bacchanalia; 600 Pistolen.

908. Die Darstellung im Tempel.
Auf L. 15' 1" h. 10' 9" br.

909. Alt und Jung an einem wohlbesetzten Tische. (Im Gemälde die Devise: Wie die alten sungen, so pfeifen die Jungen.) Auf L. 6' h. 7' 2" br.
1725 aus dem Magazin. Alt. Inv. 1722.

Derselbe nach Rubens.

910. Der trunkene Hercules, von Bacchanten und Satyrn geführt. Auf H. 7' 10" h. 7' 1" br.

Derselbe.

911. Satyr mit einem Korbe mit Früchten, daneben ein junges Mädchen. Auf H. 2' 5" h. 3' 7" br.
1738 durch V. Rossi. Inv. 8vo. 1855 aus dem Vorrath.

Derselbe. (?)

912. Studienkopf mit kurzem grauen Haar und Schnurrbart. Auf H. 1' 10" h. 1' 5½" br.
1856 aus dem Vorrath.

Snayers (Pieter),

Schüler des H. van Balen. Geb. in Antwerpen 1593.

913. Räuber, welche Reisende geplündert und getödtet haben, werden von Bewaffneten angegriffen.
Auf L. 1' 11" h. 2' 5" br.
Durch Wanderer aus Prag. Alt. Inv. 1722.

914. Aehnlicher Gegenstand. Auf L. V. Gr.
Desgl.

915. Ein Wanderer in einer Gebirgsgegend.
Auf L. 2' 1" h. 1' 9" br.
1742 durch Riedel aus Prag.

Derselbe. (?)

916. Waldgegend; vorn fährt ein Wagen durchs Wasser.
Auf H. 2' 4" h. 3' 8" br.
Durch Graf Wackerbarth als Wouverman Original. Alt. Inv. 1722.

917. Plünderung eines Dorfes. Auf L. 2' 11" h. 4' 1" br.
1856 aus dem Vorrath.

Unbekannt.

918. Zigeunerlager an einer Bergwand.
Auf H. 1' 6" h. 2' br.

919. Reisende von Räubern angefallen. Auf H. V. Gr.

Uden (Lucas van).

Geb. zu Antwerpen d. 18. Oct. 1595, gest. 1660 od. 1662.

920. Im Vorgrunde einer flachen wasserreichen Landschaft auf einer Anhöhe ein Bauernhaus, zu welchem ein Brautpaar mit seinen Gästen zieht.
Auf L. 5' 8" h. 10' 2" br.

921. S. Paul, der Eremit, und S. Antonius vor ihrer Klause. Figuren von D. Teniers.
Auf H. 1' 10" h. 2' 7½" br.
Durch Wanderer als D. Teniers. Alt. Inv. 1722.

922. Eine baumreiche Landschaft mit fernen Gebirgen. Vorn ein paar Weiber mit einem Kinde.
Auf H. 1' 5½" h. 2' 5½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

923. Landschaft mit einem Fluss und kleinem Wasserfall im Vorgrunde. Auf H. 9½" h. 1' 3" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Derselbe und **Bout** (Pieter.)

924. Landschaft mit waldigen Hügeln und einem breiten Flusse, auf welchem Boote segeln. Vorn ziehen Fischer ihr Netz an's Land.
Auf H. 10½" h. 1' 3" br.
Durch Graf Gotter.

925. Landschaft mit hohen Gebirgen und einem Flusse, im Vorgrunde, wo einiges Vieh weidet, zwei kleine Wasserfälle. Auf H. 11" h. 1' 3" br.
Desgleichen. Beide zusammen 75 Konv. fl.

926. Ein steiler Fels in der Ferne. Vorn auf einem Hügel Reisende zu Wagen und zu Fuss, und ein Schäfer mit seiner Heerde.
Auf H. 1' 5" h. 2' 5½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Dyk (Antoni van).

Geb. zu Antwerpen d. 22. März 1599, gest. zu Blackfriars bei London d. 9. Decbr. 1641.

927. Der trunkene Silen, von Bacchanten geführt.
Auf L. 3' 9" h. 3' 2½" br.
Durch den Maler Pesne. Alt. Inv. 1722.

928. Der heilige Hieronymus. Auf H. 7' h. 7' 10" br.

929. Jupiter senkt sich als Goldregen zu der auf einem Bett liegenden Danaë herab.
Auf L. 4' 7" h. 6' 5" br.
Durch Baumann. Alt. Inv. 1722.

930. Maria als Himmelskönigin mit dem auf ihrem Schoosse stehenden heiligen Kinde.

Auf L. 4' h. 3' 5" br.

1741 durch Riedel aus Wien.

931. Bildniss Karls I., Königs von England.

Auf L. 4' 4½" h. 3' 5½" br.

1748 durch Gialdi und Guarienti aus der K. Gallerie zu Prag.

932. Henriette Maria, Prinzessin von Frankreich, Gemahlin Karls I., Königs von England.

Auf L. V. Gr.

Desgl.

933. Die Bildnisse der drei Kinder der Vorigen: Karl, Jacob (?) und Anna Henriette.

Auf L. 4' 8" h. 5' 3½" br.

1744 durch Le Leu in Paris. Inv. 8vo. Wahrscheinlich das früher in der Gallerie des Regenten, Herzog von Orleans befindliche Exemplar.

934. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung mit weissem herabhängenden Faltenkragen.

Auf L. 4' 6" h. 3' 4" br.

1741 durch Heinecke aus Hamburg. Inv. 8vo.

935. Bildniss einer Frau, als Gegenstück. Auf L. V. Gr.

Desgl.

936. Bildniss des Malers David Ryckaert.

Auf L. 4' 1½" h. 3' 5½" br.

937. Bildniss des Malers Engelbrecht.

Auf L. 2' 6" h. 2' br.

1723 als Or. von Rubens durch Leplat. Alt. Inv. 1722. Mit No. 816 aus der Sammlung Wrzowecz in Prag.

938. Bildniss eines geharnischten Mannes.

Auf L. 3' 2" h. 2' 6" br.

Mod. Ank.

939. Bildniss des Schotten Thomas Park in seinem 151. Jahre. Oval. Auf H. 2' 3¼" h. 1' 10" br.

Durch Graf Wackerbarth von Rigaud erkauft. S. d. Inschrift auf der Rückseite. Ursprünglich in der Sammlung Carl I. von England, kam es von dort in die Sammlung Jabach's in Paris und von dessen Erben an Rigaud.

940. Brustbild des Bruders von Rubens in schwarzer Kleidung mit weissem Faltenkragen.

Auf L. 2' 4½" h. 1' 10" br.

Mod. Ank.

941. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung; den linken Arm bedeckt ein eben solcher Mantel.

Auf L. 3' h. 2' 4" br.

1723 durch Leplat aus der Sammlung der Gräfin Wrzowecz in Prag. Alt. Inv. 1722.

942. Brustbild eines schwarzgekleideten Mannes.

Auf H. 2' 1" h. 1' 10" br.

1763 im Septbr. durch Leg.-R. v. Kauderbach aus dem Nachlass des Mr. Guill. Lormier im Haag erkauft; 760 fl. Holl.

943. Bildniss eines Mannes in stählerner Rüstung.

Auf H. 2' 4" h. 1' 10" br.

Durch Graf Gotter; 150 Konv. fl.

944. Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung und kleinem weissen Halskragen auf der linken Seite. Auf L. 2' 1" h. 1' 8½" br.

1728 durch Schenk aus Holland; 100 Dukaten. Alt. Inv. 1722.

Nach **Dyk** (Antoni van).

945. Brustbild eines Mannes mit Stutzbart und faltigem Kragen, in dunkler Kleidung mit aufgeschlitzten Aermeln. Auf L. 2‘ 6“ h. 1‘ 10“ br.

1741 als van Dyk aus der Samml. Wallenstein. Inv. 8vo.

Schule des van Dyk.

946. Das Jesuskind, die Schlange unter seinen Füssen, auf der Weltkugel stehend. Auf L. 2‘ 7“ h. 1‘ 9“ br.

947. Ein Mann mit schwarzem Stutz- und Zwickelbart, schlichtem Haar und weissem Halskragen. Auf H. 2‘ 6“ h. 1‘ 10“ br.

Vortreffliches Bildniss, 1728 durch Schenk aus Holland als von van Dyk, „ein Bürgermeister von Brüssel“; 150 Dukaten. Wahrscheinlicher von einem holl. Meister.

948. Ein junger Mann in rothen Sammet gekleidet, mit dergleichen Barret. Auf L. 3‘ 6“ h. 2‘ ½“ br.

Als unbek. Or. in Dresden erkauft. Alt. Inv. 1722.

Unbekannt. Copie nach van Dyk.

949. Maria von Medicis als Wittwe. Auf L. 2‘ 8“ h. 2‘ 2“ br.

Miel (Jan).

Geb. zu Antwerpen 1599, gest. zu Turin 1664.

950. Ein Hirt sitzt auf einer Anhöhe bei einigen Ziegen und bläst auf seiner Sackpfeife. Auf K 6“ h. 10½“ br.

951. Zwei Hirtenknaben bei einigen Rindern; einer zieht sich einen Dorn aus dem Fusse. Auf K. V. Gr.

Utrecht (Adriaen van).

Geb. zu Antwerpen 1599, gest. 1651.

952. Früchte und eine Pastete mit anderen Esswaaren; am Fussboden musikalische Instrumente.

Auf L. 6' h. 7' 10" br.

Quellinus (Erasmus),

Schüler des Rubens. Geb. zu Antwerpen 1607, gest. das. 1670.

953. Die Verlobung der Maria mit Joseph.

Auf K. 1' 11" h. 1' 5½" br.

1741 durch V. Rossi als Rubens; 450 Thlr.

954. Die heilige Catharina kniet vor Maria und wird vom Christkinde mit einem Lorbeerkranze gekrönt; S. Apollonia und Margaretha zu beiden Seiten.

Desgl. 450 Thlr. Auf K. V. Gr.

Flamael (Bartolet).

Geb. zu Lüttich 1612, gest. das. 1675.

955. Pelopidas rüstet sich, um die Lacedämonier von der Burg Cadmea zu vertreiben. Auf K. 1' 9" h. 2' 3" br.

Artois (Jacob van).

Geb. zu Brüssel 1613, angeblich Schüler von Wildens.

956. Landschaft mit Ferne und schönen Baumgruppen, vorn weidet Vieh. Auf L. 2' 8" h. 4' 2" br.

1826 durch Renner unter Palm. Leit. rest.

957. Waldlandschaft, vorn einige Reiter.

Auf L. 2' h. 2' 11" br.

958. Gegenstück, vorn ein Fuhrwerk. Auf L. V. Gr.

Alle drei 1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo. No. 957. u. 958. 1856 aus dem Vorrath.

Peters (Bonaventura).

Geb. zu Antwerpen 1614, gest. das. 1652.

959. Ansicht der Insel und Stadt Corfu; ein holländisches Kriegsschiff liegt auf der Rhede.

Auf L. 2' 7" h. 3' 10" br.

Derselbe, die Figuren von dem älteren David **Teniers.**

960. Ansicht des Dorfes Scheveningen mit einem Theile der Seeküste. Auf L. 3' h. 4' 3" br.

Durch Jos. Perodi. Alt. Inv. 1722.

Ryckaert (David),

Schüler seines Vaters. Geb. zu Antwerpen 1615, gest. das. 1677.

961. Eine Bauernfamilie. Auf H. 2' 4" h. 3' 7" br.

Mod. Ank.

962. Ein ähnlicher Gegenstand. Auf H. V. Gr.

1744 durch V. Rossi aus Italien.

Jacobs (Juriaen),

Schüler des Franz Snyders. Geb. zu Hamburg, gest. zu Leuwarden 1664.

963. Hunde haben ein wildes Schwein gepackt.

Auf L. 6' 2" h. 8' 3" br.

Coques (Gonzales),

Schüler des David Ryckaert. Geb. zu Antwerpen 1618, gest. 1684.

964. Des Künstlers Familie. Einige Instrumente liegen am Boden. Auf H. 2' 4½" h. 3' 2" br.

Derselbe, angeblich.

965. Karl I., König von England, in der Halle eines Lustschlosses. Auf H. 1' 9" h. 1' 2½" br.

966. Henriette Marie, seine Gemahlin. Die Architectur in beiden Gemälden von Steenwyck.

Auf H. V. Gr.

Neyts (A. E.)

Um 1681.

967. Gebirgige Landschaft mit Gebüsch und Ruinen; vorn eine Dame und zwei Herren zu Pferde und ein Bettler. Auf L. 4' 8" h. 7' 2" br.

Das Bild ist bezeichnet: A. E. Neyts 1681.

968. Bergige Landschaft mit Bäumen und Ruinen.

Auf L. 4' 4" h. 6' 11" br.

Desgl. Beide 1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Son (Joris [Georgius] van).

Geb. zu Antwerpen 1622.

969. In einer Porzellanschüssel liegen Trauben und andere Früchte, dabei Spargel.

Auf L. 1' 8" h. 2' 2½" br.

1740 durch Morell als Jan Son. Inv. 8vo.

Derselbe (?)

970. Eine weiss und blaue Fruchtschale mit Weintrauben, Aepfeln und Citronen.

Auf L. 1' 9" h. 2' 4" br.

1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

971. Eine grosse Distel und Kornblumen.

Auf L. 3' 9" h. 2' 11½" br.

Durch Graf Gotter als Verendaels für 50 fl. nach Moritzburg. 1856 aus dem Vorrath.

Tilborg (Egidius van).

Geb. zu Brüssel 1625.

972. Holländische Kirmes. Auf L. 5' 2" h. 7' 2" br.

Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Fyt (Jan).

Geb. zu Antwerpen 1625.

973. Ein Haase, Rebhühner und andere Vögel; dabei ein paar Porzellanschalen und ein Krug.
Auf H. 2' 10" h. 3' 7" br.

974. Ein todter Haase, Flügelwild, eine Melone und Gartenfrüchte. Auf L. 3' 1" h. 4' 2" br.

975. Zwei todte Rebhühner und ein Jagdhund.
Auf L. 1' 5" h. 1' 11" br.
1856 aus dem Vorrath.

976. Eine junge Ziege, an einem Beine aufgehangen.
Auf L. 2' 6½" h. 2' 1" br.
Desgl.

Kessel (Jan van), [?]

Schüler des Simon de Vos. Geb. zu Antwerpen 1626, gest. das. um 1679.

977. Früchte, Krebse und ein angeschnittener Schinken.
Auf L. 3' h. 4' 2" br.

Unbekannt.

978. Auf einem Gemäuer liegen Wildpret und Früchte.
Auf L. V. Gr.

Apshoven (Theodor van),

Schüler des jüngeren Teniers. Geb. um 1630 zu Antwerpen.

979. Auf einem Teller liegen Austern, Weintrauben, Kirschen und eine halbe Citrone.
Auf H. 1' h. 1' 5½" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Elger (Othomar),

Schüler des Daniel Seghers. Geb. zu Gothenburg 1632, gest. zu Berlin 1679 als Hofmaler.

980. Eine Tulpe mit Rosen und Johannisbeeren auf einem Tische. Auf H. 1' 4½" h. 1' 1" br.
1727 auf der Leipziger Messe erkauft. Alt. Inv. 1722.

Marienhof (A.),

Schüler des Rubens. Zu Gorcum um 1630.

981. Landung der verwittweten Königin von Frankreich, Maria von Medicis, in Antwerpen.

Auf H. 2' 8½" h. 3' 3" br.

Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

982. Unbekannter Gegenstand. Auf H. 1' 8½" h. 2' 3" br.
1742 durch Riedel aus Prag.

Molanus (M.).

Um 1635.

983. Ebene Landschaft mit einer grossen Baumgruppe; in der Ferne ein Dorf. Auf H. 1' 5" h. 2' 2" br.
Bez. 1635.

Meulen (Franz van der).

Geb. zu Brüssel 1634, gest. zu Paris d. 15. Oct. 1690.

984. Reise Ludwigs XIV. nach Vincennes.

Auf L. 2' 1" h. 3' 11" br.

1742 durch De Brays von Araignon in Paris als Promenade de Louis XIV. à Vincennes; 2000 Livres.

985. Ludwig XIV. mit seiner Gemahlin Maria Theresia, auf dem Einzuge in Arras. Auf L. 2' 2" h. 3' 4" br.
Desgl. als Prise de Possession d'Arras; 2000 Livres.

986. Derselbe, einem seiner Officiere während eines Gefechtes in einem Walde Befehle ertheilend.

Auf L. 2' 3" h. 3' br.

1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Neck (Jan van),

Schüler des Jacob de Backer. Geb. zu Naarden 1635, gest. zu Amsterdam 1714.

987. Vor einem dunkeln Haine ein Bild des Pan und

ein anderes, welches eine Frau mit Blumenkränzen schmückt. Auf L. 2' 10¼" h. 2' 4" br.

1751 durch Riedel auf der Michaelismesse in Leipzig erkauft. Geschenk S. K. H. des Churprinzen an S. M. den König.

Vorstermans (Jan).

Geb. zu Bommel um 1643, gest. um 1699.

988. Eine kleine Landschaft, im Vorgrunde einige Schanzen. Auf H. 6½" h. 9" br.

Neefs (Ludwig,)

Schüler seines Vaters Peeter Neefs. Zu Antwerpen um 1646.

989. Innere Ansicht der Hauptkirche zu Antwerpen. (Die Figuren von Franz Franck.)
Auf L. 3' 2" h. 4' 1½" br.

Ghering (Joh.).

Lebte zu Antwerpen um 1665.

990. Das Innere einer Kirche. Auf L. 3' h. 4' 1½" br.

Bloemen (Pieter van), gen. Standart.

Geb. zu Antwerpen um 1650, Direktor der dortigen Akademie 1699, gest. um 1719.

991. Vor den Ruinen eines römischen Gebäudes steht einiges Rindvieh, dabei ein berittener Mann mit Handpferden. Auf L. 3' h. 3' 7" br.

1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

992. Ein Herr reitet einigen anderen einen Schimmel vor; dabei ein Reitknecht, der ein paar gesattelte Pferde hält. Gegenstück. Auf L. V. Gr.

Desgleichen.

993. Wanderung einer Familie. Ein beladenes Pferd und Kameel nebst anderen Thieren und ihren Führern. Auf L. 2' 7" h. 3' 5" br.

1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo. In einem alten Verzeichniss als Reise Jacobs nach Egypten bezeichnet.

994. Ein paar Fischer mit Fischen beschäftigt, dabei ein gesattelter alter Schimmel; hinter diesem ein Maulthier. Auf L. 2' h. 1' 8" br.

1741 aus der Sammlung des Grafen Wallenstein in Dux.

995. Vor einem Wirthshause halten Männer mit ein paar Saumpferden, welche sie belasten. Auf L. V. Gr.

Desgleichen.

996. Ein Feldlager. Im Vorgrunde Reiter bei ihren Pferden, in der Nähe Zelte und Bagagewagen. Auf L. 1' 7" h. 1' 11" br.

1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Bloemen (Franz van), gen. Orizonte.

Nachahmer des Casp. Poussin. Geb. zu Antwerpen 1656, gest. zu Rom 1748.

997. Landschaft mit hohen Bäumen, ein Fluss im Vorgrunde, an dessen Ufer Fischer stehen. Auf L. 2' 7" h. 3' 5" br.

Hond (Abraham).

Geb. 1638 zu Rotterdam, gest. zu London 1691.

998. Reitergefecht in der Nähe eines Dorfes. Auf H. 10½" h. 1' 3" br.

Huysmans (Kornelis), gen. de Malines.

Geb. zu Antwerpen 1648, gest. zu Mecheln 1727.

999. Eine Schafhütte, in deren Nähe die Heerde. Auf L. 2' 1½" h. 2' 8" br.

1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Minderhout.

Lebte zu Antwerpen um 1660.

1000. Ein Seehafen. Im Vorgrunde mehrere Figuren und beladene Kameele. Auf L. 2' 6" h. 5' br.

Boudewyns (Anton Frans), die Figuren von Pieter Bout,

Schüler des van der Meulen. Geb. zu Brüssel um 1660, gest. um 1700.

1001. Landschaft mit fernen Gebirgen. Zigeuner im Vorgrund unter verfallenen Mauern.
Auf H. 1' h. 1' 6½" br.
Durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

1002. Meeresufer mit Gebäuden südlicher Bauart Ein Schiff liegt im Hafen. Auf H. 1' 3" h. 1' 8" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1003. Eine Kloster-Pforte mit einer Menge Bettler und Krüppel davor. Auf H. V. Gr.
Desgleichen.

1004. Bergige Landschaft. Vorn Figuren unter Bäumen mit einem verfallenen Denkmal.
Desgleichen. Auf H 1' h. 1' 7" br.

1005. Viehmarkt vor den Thoren einer Stadt.
Auf L. 1' 5" h. 2' br.
1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Nicolaas van Verendael.

Lebte zu Antwerpen um 1660.

1006. Eine Affenfamilie in menschlicher Kleidung.
Auf H. 1' h. 1' 4" br.

Boudewyns (Anton Frans) die Figuren von Pieter Bout.

1007. Landsee. Vorn ein Springbrunnen, dabei drei Reiter, deren einer sein Pferd tränkt.
Auf H. 1' 5" h. 2' br.
Durch Graf Wackerbarth als Boutstaffier.

1008. Am Fusse eines Berges eine Stadt an einem Strome, worin sich Menschen baden.
Auf L. 1' 3½" h. 1' 10½" br.

1009. Zwei einander gegenüber liegende Flecken mit befestigten Schlössern an einem Flusse, worin Hirten ihr Vieh tränken. Auf H. 9½" h. 1' 2½" br.
Durch Graf Wackerbarth.

1010. Küstengegend mit Ruinen.
Auf L. 1' 3¾" h. 1' 10¾" br.
Desgleichen.

Nicolaas van Verendael.

1011. Affen sitzen um einen gedeckten Tisch.
Auf H. 10½" h. 1' 4" br.

1012. Blumenstrauss in einem Gefässe mit erhabener Arbeit. Auf L. 1' 11½" h. 1' 6" br.

Bout (Pieter).

1013. Landschaft mit Architectur. Vorn drei Jäger.
Auf L. 10½" h. 1' 3½" br.
1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Verelst (Simon van).

Geb. zu Antwerpen 1664, gest. zu London 1721.

1014. Brustbild eines Mannes in stählerner Rüstung; mit gelber Feldbinde und weissem Spitzenkragen.
Auf H. 2' h. 1' 11" br.

1015. Bildniss eines Mannes; mit gelbem Collet und schwarzem Brustharnisch, darüber eine gelbe, mit Silber gestickte Feldbinde.
Auf H. 2' 4" h. 1' 10" br.

Lin (Hans van), gen. Stilheld.

Lebte um 1667.

1016. Reitergefecht unter den Mauern einer Festung.
Auf H. 1' 8" h. 2' 3" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1017. Ein Reiter und ein mit einem Reh beladenes Pferd folgen einem Jagdzuge.
Desgl. Auf H. 9½" h. 11½" br.

1018. Eine Frau, mit ihrem Kinde auf dem Arme, auf einem Esel. Auf H. V. Gr.
Desgl.

Breydel (Franz).

Geb. zu Antwerpen 1679, gest. das. 1750.

1019. Unter Ruinen antiker Gebäude tanzen theatralisch gekleidete Männer und Frauen.
Auf H. 1' 3½" h. 1' 5¾" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

1020. Derselbe Gegenstand. Ein Mann in schwarzer Kleidung macht den Vortänzer. Auf H. V. Gr.
Desgl.

Wiebke (Barthold).

Lebte um 1679.

1021. Zwei Pfirsichen, eine Weintraube und Johannisbeeren. Auf H. 1' 4" h. 1' ½" br.

Wit, auch Witt (Jacob de).

Lebte noch um 1735 in Antwerpen.

1022. Kinder mit den Attributen der Jagd, als Basrelief gemalt. Auf L. 2' 11" h. 4' 8" br.
Der Maler war zugleich Kunsthändler und ist im Catalog oft bei Erwerbung unserer besten niederl. Bilder angeführt.

Tilius (J.).

Lebte um das Jahr 1680.

1023. Eine junge Frau sitzt am Tische und näht.

Auf L. 10" h. 8" br.

Durch Graf Wackerbarth als Eglon van der Neer. Alt. Inv. 1722.

Falens (Karel van).

Geb. zu Antwerpen 1684, gest. zu Paris den 29. Mai 1733.

1024. Aufbruch zur Reiherbaize.

Auf H. 1' 10½" h. 2' 3½" br.

Horemans (Jan).

Geb. zu Antwerpen 1685.

1025. Ein Schuhmacher in seiner Werkstatt.

Auf H. 11¼" h. 8¾" br.

1728 durch Michel Met de Pengen, auch Miepi di Motto Ponnedi gen. (!) Alt. Inv. 1722.

1026. Das Gegenstück. Eine Mutter an der Seite ihres eingeschlafenen Kindes sitzt emsig über ihrer Nätherei. Auf H. V. Gr.

Desgl.

Beyeren (Albert van).

Lebte um 1700.

1027. Grosse und kleine Seefische, Hummer und Krabben. Auf L. 4' 5" h. 5' 1" br.

Bez. AB. f. Von Georg Breitbarth, Kunsthdlr. in Erfurt. 1856 aus dem Vorrath.

Holländische Schule.

Moro (Antonis de), (?)

Schüler des Jan Schoreel.

Geb. zu Utrecht 1519, gest. zu Antwerpen 1581.

1028. Bildniss eines mit dem goldnen Vliesse geschmückten Mannes in reicher Rüstung. (Wilh. v. Oranien?) Auf L. 3′ 3″ h. 2′ 8″ br.

Durch Oberkammerherr von Könneritz, Gesandter in Madrid, im Novbr. 1825 erkauft; 700 Piaster.*)

Cornelis (Cornelius), gen. Cornelis van Harlem, angeblich.

Geb. das. 1562, gest. 1638. Schüler des Franz Porbus.

1029. Ein Alter zeigt einem Mädchen, welches sich an einen jungen Mann hält, einen vollen Beutel. Auf L. 1′ 5½″ h. 3′ ½″ br.

1741 aus der Samml. Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

1030. Venus, Amor und Ceres. Auf L. 5′ 6″ h. 6′ br.

Durch Leplat als Or. Alt. Inv. 1722.

Uytewael (Joachim),

Schüler des Joas de Baer.

Geb. zu Utrecht 1566, gest. 1604.

1031. Der Parnass. Auf K. 6½″ h. 8½″ br.

Lys (Jan), gen. Pan.

Geb. zu Oldenburg um 1570, gest. zu Venedig 1629.

1032. Die büssende Magdalena. Auf L. 4′ h. 4′ 8″ br.

1033. Ein Mann, der die Laute spielt. Auf L. 3′ 9″ h. 2′ 9″ br.

1744 durch V. Rossi als Giov. Lys aus Casa Grimani Calergi in Venedig.

---

*) Ein Piaster ohngefähr ≙ 1½ Thlr.

Mierevelt od. Mireveld (Michiel Jansz).

Geb. zu Delft 1568, gest. das. d. 27. Juli 1641.

1034. Bildniss einer Frau mit weissem Häubchen und rundem Faltenkragen. Auf H. 2' 8" h. 2' br.
1742 durch J. A. Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

1035. Bildniss eines Mannes in kurz verschnittenen Haaren, Stutz- und Spitzbart, in schwarzer Kleidung, mit gefälteltem weissen Kragen.
Auf H. 2' 5" h. 1' 11" br.

1036. Ein junger Mann in schwarzer Kleidung stützt sich mit der rechten Hand auf einen Tisch.
Auf H. 3' 9" h. 2' 8½" br.

1037. Bildniss eines Mannes, der einen Brief in der Hand hält. Auf H. 2' 6½" h. 2' 3¼" br.
1742 durch J. A. Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

1038. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung, mit einer Hand. Auf H. 2' 8½" h. 2' 2½" br.
Desgleichen.

1039. Brustbild eines Mannes mit Faltenkragen und schwarzer Kleidung.
Oval, auf H. 2' 8" h. 2' 2" br.

Mierevelt (Pieter),

Sohn und Schüler des Vorigen.
Geb. zu Delft d. 5. Oct. 1595, gest. das. 1631.

1040. Brustbild eines Mannes mit weissem Bart und schwarzem Hute. Auf H. 8" h. 1' 4" br.

1041. Bildniss eines Mannes, in der linken Hand einen Handschuh haltend. Auf H. 3' 1" h. 2' 2" br.
1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Bray (Salomon de).

Geb. zu Haarlem 1579, gest. 1664.

1042. Brustbild eines jungen, mit einem grünen Zweige bekränzten Menschen. Auf H. V. Gr.

Vom Grafen Wackerbarth. Cat. Guar.

1043. Brustbild eines Mädchens mit einem Strohhute, einen Zweig mit Birnen haltend. Auf H. V. Gr.

Desgleichen.

Ravesteyn (Jan van).

Geb. im Haag 1580, lebte noch um 1655.

1044. Bildniss eines alten geharnischten Mannes. Auf L. 4' 2" h. 3' 3½" br.

Bez. Ao. 1605; 1744 durch V. Rossi als „Bildniss des Grafen Moritz von Nassau von Paul Brilli" (de Brie?).

Poelenburg (Cornelis),

Schüler des Abr. Bloemaert.
Geb. zu Utrecht 1586, gest. nach 1666.

1045. Landschaft; Diana mit ihren Nymphen, von der Jagd ausruhend. Auf H. 2' 2" h. 3' 3" br.

1742 durch Rigaud aus Paris; 1200 Livres.

1046. Eine Landschaft mit Felsen im Vorgrunde, dabei ein Quell, in welchem sich Frauen baden. Auf H. 10¼" h. 1' br.

1751 durch Riedel auf der Michaelis-Messe zu Leipzig als Haensbergen erkauft.

1047. Eine dergleichen mit einem kleinen Wasserfalle in der Mitte; einige Frauen baden sich. Auf H. 8½" h. 2' 3½" br.

Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

1048. Landschaft mit vielen verfallenen Mauern, im Vorgrunde sitzt die heilige Familie.
Auf H. 11½“ h. 1‘ 2½“ br.
Durch den dänischen Gesandten. Alt. Inv. 1722.

1049. Eine liebliche Landschaft mit Gebirgen in der Ferne; mehrere Frauen baden sich in einer Quelle. Auf H. 10¼“ h. 1‘ br.
Desgl.

1050. Unter einem verfallenen Gewölbe steht ein grosser steinerner Tisch; einige weibliche Figuren sind mit Wäsche beschäftigt. Auf H. V. Gr.
Desgl.

1051. Die Musen auf dem Parnas; vor ihnen Minerva, neben ihr Pegasus. Auf H. 2‘ 2“ h. 2‘ br.
Durch du Roy. Desgl.

1052. Eine Landschaft mit verfallenen Gebäuden, im Vorgrunde der junge Tobias.
Auf H. 11“ h. 1‘ 2“ br.

1053. Im Vorgrunde einer baumreichen Landschaft sitzen mehrere halb entkleidete Frauen. Andere baden sich in der Quelle. Auf L. 1‘ 4“ h. 1‘ 8“ br.

1054. Eine gebirgige Gegend mit verfallenen Gebäuden. Im Vorgrunde einige halbnackte männliche Figuren. Auf H. 1‘ 2“ h. 1‘ br.

1055. Unter einem im Vorgrunde befindlichen hohen Felsen einige halbnackte weibliche Figuren.
Auf H. V. Gr.
1751 durch Riedel auf der Michaelis-Messe zu Leipzig als Haensbergen erkauft.

Derselbe. ? Die Figuren von Pieter Bout.

1056. Verfallene Gebäude an einem Flusse, über welchen eine Brücke führt. Auf H. 10½" h. 1' 4" br.
Durch Graf Wackerbarth als „Hilius, Or." Alt. Inv. 1722.

Steenwyck (Hendrik van), der Sohn,

Schüler seines Vaters Hendrik. Geb. zu Amsterdam 1589, gest. zu London nach 1642.

1057. Innere Ansicht einer gothischen Kirche.
Auf K. 1' 2½" h. 1' 10½" br.
Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

1058. Das Innere einer kleinen gothischen Kirche.
Auf H. 1' 3½" h. 2' br.

1059. Das Innere einer durch Kerzen und Fackeln beleuchteten Kirche. Auf H. 1' 2" h. 1' 8" br.

1060. Innere Ansicht einer Kirche. Die Figuren sind später von Dietrich hineingemalt.
Auf H. 1' 4½" h. 1' 10½" br.

Honthorst (Gerhard).

Geb. zu Utrecht 1592, gest. um 1680 im Haag.

1061. Der Tochter Pharao's wird das Kind Moses gebracht. Auf L. 6' h 8' 2" br.
Von Grünberg aus Brüssel als Or. von Rembrandt erkauft; 1200 Frc. de Hollande. Alt. Inv. 1722. Im Abr. wohl am richtigsten als Ferd. Bol angeführt.

1062. Ein Zahnarzt nimmt bei Kerzenlicht einem Bauer den kranken Zahn aus. Auf L. 5' 2" h. 7' 9" br.
1748 durch Gialdi und Guarienti aus d. K. Gallerie von Prag.

1063. Ein altes Weib mit einem Stück Geld in der Hand, daneben ein brennendes Licht.

Auf H. 3' 6½" h. 2' 6" br.

1064. Brustbild eines Mannes mit einem Spiegel in den Händen. Auf L. 2' 6" h. 2' br.

1065. Brustbild eines alten Weibes mit einem Licht in der Hand. Auf L. 2' 6" h. 1' 9½" br.

Durch Graf Wackerbarth als Rembr. Man. Alt. Inv. 1722.

Unbekannt. Schule des Honthorst.

1066. Eine alte Frau in weisser Pelzkleidung, eine Brille in der Hand. Auf L. 2' 2" h. 1' 8½" br.

1742 als Rembrandt in Leipzig erkauft. Inv. 8vo.

Bramer (Leonhard),

Schüler des Rembrandt. Geb. zu Delft 1596.

1067. König Salomo betet knieend im Tempel. Goldgeschirre stehen auf einem erhöhten Gestelle.

Auf L. 2' 8" h. 3' 11½" br.

1738 durch Lincer als Rembrandt. Inv. 8vo.

1068. Die Königin von Saba kniet mit ihrem Gefolge vor Salomo. Auf H. 2' 8¼" h. 4' br.

Desgl.

1069. Christi Verspottung. Auf H. 1' 10" h. 1' 2" br.

Aus Leipzig als Salv. Roos. (!) Alt. Inv. 1722.

Goyen (Jan van),

Schüler des Esaias van de Velde. Geb. zu Leyden 1596, gest. 1656 im Haag.

1070. Ein breiter Strom, an dessen flachen Ufern Bauernhütten. Vorn ein Boot mit Fischern.

Oval, auf H. 2' 5¼" h. 3' 2½" br.

1071. Ein gefrorner See mit Schlitten und Schlittschuhläufern. Auf H. V. Gr.

1072. Flache Landschaft. Eine alte Hütte, davor einige Bauern und eine Frau, die aus einem Brunnen Wasser schöpft.
Auf H. 1' 11½" h. 2' 9½" br.

1073. Flache Meeresküste mit wenig bewegter See; links am Ufer eine Signalstange.
Auf H. 3' 6" h. u. br.

Dow (Gerhard),

Schüler des Rembrandt.

Geb. zu Leyden 1598, gest. 1674 od. 1680.

1074. Büssende Magdalena. Auf H. 2' 2" h. 1' 9" br.
1763 durch Leg.-R. v. Kauderbach aus dem Nachlass d. Mr. Guill. Lormier im Haag; 635 fl. holl.

1075. Ein junger Mann leuchtet einem vor ihm sitzenden Mädchen ins Gesicht. Auf dem Fussboden steht eine Laterne. Auf K. 1' 6¾" h. 1' 2¾" br.
1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen; 150 Pattacons.

1076. Ein Zahnarzt mit dem Knaben, dem er einen Zahn ausgenommen hat. Auf H. 1' ¼" h. 10¼ br.

1077. Eine graue Katze auf der Brüstung eines Bogenfensters. Im Hintergrunde der Meister vor seiner Staffelei. Auf H. 1' 2" h. 11½" br.
Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

1078. Ein alter Schulmeister schneidet eine Feder. In der Tiefe des Zimmers sieht man die Schüler.
Auf H. 1' 1½" h. 9¾" br.
Aus Polen. Alt. Inv. 1722.

1079. Des Meisters eigenes Bildniss. Er zeichnet in ein Buch. Auf H. 1' 6½" h. 1' 2½" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1080. Ein junges Mädchen sitzt mit über einander gelegten Händen vor einem Tische.

Länglichrund, auf H. 6" h. 5" br.

In Leipzig erkauft. Desgl.

1081. Die Mutter des Meisters, mit einer Brille auf der Nase, liest einen Brief.

Länglichrund, auf H. 5½" h. 4" br.

Durch Graf Pflugk. Desgl.

1082. Eine alte Frau sucht bei Lampenlicht das Ende eines verlorenen Fadens. Auf H. 1' 5" h. 1' 2" br.

Aus der Kunstkammer als A. van Boonen. Alt. Inv. 1722.

1083. In einem Keller kniet ein Mädchen vor einem Weinfasse; ein Knabe warnt sie, nicht zu viel zu trinken. Nachtstück. Auf H. 1' 2" h. 10¾" br.

1084. Ein betender Einsiedler, vor ihm die aufgegeschlagene Bibel. Auf H. 2' h. 1' 6½" br.

1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 300 Pattacons.

1085. Der Meister selbst, auf der Violine spielend.

Auf H. 1' 5" h. 1' 2" br.

1749 aus der Samml. Araignon in Paris durch Le Leu; 2400 Livres.

1086. In einem Fenster steht ein Mädchen mit einem Lichte und pflückt eine Traube von dem davor befindlichen Weinstocke.

Auf H. 1' 3" h. 1' 1" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1087. Ein zweites Bild der Mutter G. Dow's; sie sitzt vor einem Tisch und liest in einem Buche.

Oval, auf H. 10¼" h. 8¼" br.

In Leipzig erkauft. Desgl.

1088. Ein altes Weib vor einem rothbedeckten Tische, auf welchem ein Buch und eine Brille liegen.

Auf H. 1' 1" h. 9" br.

Von Grünberg in Brüssel; 800 Frcs. de Hollande. Alte Rechnung.

1089. Ein junges Mädchen, mit einem brennenden Licht in der Hand, begiesst eine Pflanze.

Auf H. 1' h. 8" br.

Durch Graf Pflugk. Alt. Inv. 1722.

1090. Stillleben. Eine Uhr, an einem blauen Bande hängend, ein messingener Leuchter, Tabak und Papier nebst einer Thonpfeife.

Auf H. 1' 6" h. 1' 3" br.

Dow, angeblich.

1091. Ein Mädchen, ein Licht in der Hand, hält eine Falle mit einer Maus. Auf H. 8½" h. 6" br.

Durch du Roy, als Original. Alt. Inv. 1722.

1092. Ein Eremit, in einem Buche lesend.

Auf H. 11½" h. 8" br.

Durch Graf Wackerbarth aus Danzig. Alt. Inv. 1722. 1853 aus dem Vorrath.

Heem (Jan Davidze de),

Schüler seines Vaters David.

Geb. zu Utrecht 1600, gest. zu Antwerpen 1674.

1093. Allerlei Früchte, dabei ein todter Stieglitz und ein Vogelnest, in welchem ein paar Eierchen liegen. Auf L. 3' 1" h. 2' 6½" br.

1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen; 230 Pistolen.

1094. Verschiedene Früchte in einer grossen Schüssel, dabei eine brennende Lunte und einige Vögel.
Auf L. 3' 1¼" h. 2' 7¾" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1095. Ein Strauss von verschiedenen Blumen auf einem Marmortische. Auf L. 2' 3½" h. 1' 6½" br.
Durch v. Flemming. Alt. Inv. 1722.

1096. Ein Römer Wein steht in einer steinernen Nische; durch die Verzierungen derselben ist ein Kranz von allerlei Früchten und Blumen geflochten. Auf L. 4' 4½" h. 3' 1" br.

1097. Allerlei Blumen in gläsernem Gefäss auf einem Marmortische. Auf L. 3' 5" h. 2' 8" br.
1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen; 235 Pistolen.

1098. Auf einem Tische liegen aufgebrochene Austern, ein gesottener Krebs, Früchte, eine halbgeschälte Citrone und ein Fasan. Auf L. 3' 6" h. 2' 9" br.
Durch Lehmann. Alt. Inv. 1722.

1099. Ein Blumenkranz umgiebt einen Römer Wein, der auf einer Schachtel steht.
Auf L. 2' 3" h. 1' 11" br.
Durch v. Flemming. Alt. Inv. 1722.

Heem (Cornelis de), Sohn des Jan Davidze.

1100. Neben weissen Trauben, einer aufgebrochenen Feige und angeschälten Citronen liegen eine Apfelsine und Auster. Auf L. 2' 3½" h. 1' 11" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

1101. Früchte und ein grosser gesottener Krebs auf einem Marmortische. Auf H. 1' 5½" h. 1' 11" br.
Desgl.

1102. Fruchtstück; Trauben, Pfirsichen und eine Melone.
Auf L. V. Gr.
Desgl.

1103. Mehrere Früchte und ein gesottener Hummer liegen auf einem Tische. Auf L. 2' 4" h. 1' 11" br.
Durch Graf Wackerbarth. Desgl.

1104. Ein Glas, Früchte und Austern.
Auf L. 2' 3" h. 2' br.
Bez. Corn. de Heem. 1855 aus dem Vorrath.

Heem, (Jan Davidze de oder Jan der Sohn). ?

1105. Eine schöne weisse Weintraube, eine rothe und weisse Rose, Judenkirschen und eine Anemone durch ein blaues Band zusammengebunden.
Auf H. 1' 2½" h. 1' br.
1728 durch Graf Wackerbarth als de Heem. Or. Alt. Inv. 1722.

1106. Ein Blumenstrauss in einem Gefäss.
Auf H. 1' 8" h. 1' 4" br.
Desgl.

1107. Ein dergl. Gegenstück. Auf H. V. Gr.
Desgl.

1108. Eine zinnerne Schüssel mit Pfirsichen, daneben ein weisser Krug. Auf L. 2' 4" h. 1' 8" br.
Desgleichen. Alle vier 1855 aus dem Vorrath zur Gallerie.

1109. Ein grosser Blumenstrauss von Päonien, verschieden farbigen Rosen u. a. Blumen.
Auf L. 3' h. 2' 4" br.

1110. Grosser Blumenstrauss in einem Glasgefäss, daneben eine Muschel und ein Todtenkopf.
Auf L. 3' 1" h. 2' 4" br.
Bez. Davidze de Heem. 1855 aus dem Vorrath.

Wynants (Jan).

Geb. zu Haarlem um 1600, gest. nach 1677.

1111. Landschaft. Im Mittelgrund alte Mauern mit einem grossen Thore, durch welches Vieh getrieben wird; letzteres von Adriaen van de Velde gemalt. Auf L. 3' 7½" h. 4' br.

1112. Landschaft. Eine Frau, mit einem Korbe auf dem Rücken, treibt einen beladenen Esel vor sich her. A. L. 2' 2½" h. 2' 6½" br.

1113. Kleine Landschaft. Vorn einige Hirten mit einer Schaafheerde. Auf H. 1' 1¼" h. 1' 4½" br.

Vertangen (Daniel),

Schüler des Poelemburg. Lebte um 1600.

1114. Adam und Eva, aus dem Paradiese vertrieben.
Auf K. 8¼" h. 10½" br.

Grebber (Pieter van),

Schüler des Heinrich Golzius. Nachahmer des Rembrandt.
Geb. zu Haarlem 1600.

1115. Brustbild einer jungen Frau in schwarzer Sammetmütze mit einer Feder. Auf H. 2' 9" h. 2' br.
Als Pauditz Or. Alt. Inv. 1722.

1116. Bildniss eines jungen Menschen mit dem Degen in der Hand. Auf H. 2' 7" h. 2' br.

1117. Brustbild eines jungen Mannes mit einer Pelzmütze. Auf H. 2' h. 1' 7" br.

Mathissens (Matthiessens) Abraham).

Lebte um 1600.

1118. Ein Stillleben. Auf L. 4' 11" h. 4' 2½" br.

1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Helst (Bartholomäus van der).

Geb. zu Haarlem um 1601, gest. zu Amsterdam um 1670.

1119. Bildniss einer schwarzgekleideten Frau; sie sitzt in einem Lehnstuhle und fasst ein neben ihr stehendes Mädchen an der Hand.

Auf L. 4' h. 3' 6" br.

Febr. 1751 durch von Heinecken. Inv. 8vo.

1120. Bildniss einer alten Frau in weissem Häubchen und grossem Faltenkragen. Auf H. 1' 2¾" h. 1' br.

1121. Bildniss einer Frau, welche einen Vorhang zurückschlägt. Auf L. 2' 7" h. 4' 4" br.

Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

1122. Bildniss eines Mannes mit herabhängenden Haaren; er hält mit der linken Hand den Mantel.

Auf L. 2' 6" h. 2' br.

1751 durch Riedel auf der Ostermesse zu Leipzig erkauft.

Unbekannt, ähnlich dem van der Helst.

1123. Ein Mann mit schwarzem Haar und Barte in gelbem Koller und weiss und roth gefütterten Aermeln. Auf L. 2' 8" h. 2' 2½" br.

Aelst [Elst] (Peter van).

Gest. zu Amsterdam 1653.

1124. Alter Mann, vor einem Kohlenfeuer sitzend.

Auf H. 9½" h. 9" br.

1125. Ein Mann mit langem Barte an einem Tische liest bei einer Lampe. Auf L. 11" h. 10" br.

Aelst (Evert van).

Geb. zu Delfft 1602, gest. 1658.

1126. Ein an einem Fusse aufgehangenes Rebhuhn nebst kleinen Vögeln und Jagdgeräth.
Auf L. 1' 11" h. 1' 8" br.

Als „Balth. van Ast" durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1127. Bei Falkenhauben hängt ein Rebhuhn mit anderen Vögeln, worunter ein Eisvogel. Auf L. V. Gr.

Desgleichen.

Aelst (Willem van),

Schüler des Evert v. Aelst. Geb. zu Delfft um 1620, gest. zu Amsterdam 1679.

1128. In einer zinnernen Schüssel liegen ein geschnittener Hering, Austern und Zwiebeln, ein paar Weinrömer stehen dabei. Auf L. 1' h. 1' 7" br.

1129. Muscheln, Aprikosen und ein Johannisbeerzweig.
Auf L. 1' h. 1' 4" br.

Als „Balth. van Ast" durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

1130. Früchte und Austern. Auf L. 1' 9" h. 2' 3" br.

1741 durch von Kaiserling. Inv. 8vo. 1856 aus dem Vorrath.

Saftleeven oder Zachtleeven (Cornelis).

Geb. zu Rotterdam 1606, gest. nach 1661.

1131. Inneres einer ärmlichen Bauernhütte. Eine bejahrte Frau streut einigen Hühnern Futter vor.
Auf H. 1' 9½" h. 2' 3½" br.

1132. Vor einem Bauernhause liegen mehrere Wirthschaftsgeräthe; eine alte Frau kommt mit einem Korbe zur Thüre heraus. Auf H. V. Gr.

1133. Inneres einer Bauernhütte, ein Mann und eine Frau bei einem Fasse beschäftigt. Zwischen allerlei Geräth und Gemüse laufen Hühner umher. Auf H. 1' 9" h. 2' 8" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo. 1855 aus dem Vorrath.

1134. Stillleben. Auf L. 2' 6" h. 3' 1½" br.
1855 aus dem Vorrath.

1135. Desgleichen. Auf L. 2' 10" h. 3' 1" br.
1856 aus dem Vorrath.

Wyck (Thomas).

Geb. zu Haarlem 1606, gest. 1686.

1136. Durch die Oeffnung einer hohen gewölbten Mauer sieht man Gebäude italienischer Bauart. Auf H. 1' 11" h. 1' 4" br.

1137. Ein Alchymist in seinem Laboratorium. Auf L. 1' 7¾" h. 1' 11½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722. 1827 durch Palm. rest.

1138. Alchymist in seinem Laboratorium, im Hintergrund ein Mann am Kaminfeuer. Auf L. 1' 11¼" h. 1' 7¾" br.

Lievens (Lyvius) (Jan).

Geb. zu Leyden 1607, gest. um 1670.

1139. Brustbild eines jungen Mannes mit eisernem Halskragen, Profil. Auf H. 1' 9" h. 1' 4½" br.
Durch Bar. v. Schacht als Man. v. Dyck. Alt. Inv. 1722.

1140. Brustbild eines alten Mannes mit grauem Haar und Bart. Auf H. 1' 11½" h. 1' 7¾" br.
1743 zur Ostermesse in Leipzig erkauft. Inv. 8vo.

Unbekannt. (Lievens, Jan?)

1141. Ein Alchymist sitzt am Fenster vor einem aufgeschlagenen Folianten. Auf L. 1' 11¼" h. 1' 6¾" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Brouwer (Adriaen),

Schüler des Franz Hals. Geb. zu Haarlem 1608, gest. zu Antwerpen 1640.

1142. Ein Bauer hat den andern beim Kopfe und schlägt mit seinem Trinkgeschirr auf ihn los.
Auf H. 9½" h. 7" br.
durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

1143. Ein paar Bauern sitzen an einem Tische.
Auf H. 11" h. 1' 2" br.
Ostermesse 1722 in Leipzig erkauft. Alt. Inv. 1722.

1144. Ein Zerrbild. Studie.
Länglichrund, auf H. 5" h. 4" br.
Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

1145. Desgleichen. Auf H. Vorige Form u. Gr.
Desgleichen.

1146. Ein Bauer ist mit einem Kinde beschäftigt, das sich verunreinigt hat. Auf L. 8½" h 5¼" br.

1147. Schlägerei unter drei Bauern beim Würfelspiel.
Auf H. 9" h. 7" br.

Derselbe. (?)

1148. Betrunkene Bauern in einer Schenke.
Auf H. 1' 4" h. 2' br.
Durch Raschke als Isaak Ostade. Alt. Inv. 1722.

Pieter Mierevelt. (S. 224.)

1149. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung; in der rechten Hand einen schwarzen Federfächer. Auf H. 3' 1" h. 2' 2" br.

1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Keulen (Cornelis Janson van).

Geb. in London, gest. im Haag 1656.

1150. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung. Auf L. 4' h. 3' 2½" br.

1151. Eine Frau, ebenfalls in schwarzer Kleidung, in den Händen einen Fächer. Auf L. V. Gr.

Beide bez. „Cors Janson van Ceulen fec. Ao. 1615.“ 1751 durch Riedel zusammen auf der Michaelismesse in Leipzig erkauft. Geschenk I. M. d. Königin an S. M. d. König.

Rembrandt (van Ryn).

Geb. in der Mühle seines Vaters zwischen Leydendorb und Koukerk, nahe bei Leyden, 1608, gest. zu Amsterdam den 8. October 1669.

1152. Festmahl der Esther und des Ahasverus. (Nach Dr. Mosen: Simson, bei einem Gastmahle Räthsel lösend.) Auf L. 4' 5" h. 6' 3" br.

Durch Jos. Perodi. Alt. Inv. 1722.

1153. Das Opfer Manoah's und seines Weibes. Ein Engel hat ihnen die Geburt Simsons verkündigt. Auf L. 8' 7" h. 10' br.

1154. Ganymedes, von Jupiters Adler in den Olymp entführt. Auf L. 6' 2½" h. 4' 6½" br.

1751 durch von Heinecke aus Hamburg.

1155. Die Grablegung Christi. Skizze. Auf L. 3' 5½" h. 2' 5" br.

1763 durch Leg.-R. v. Kauderbach aus dem Nachlass

des Mr. Guill. Lormier im Haag für 2300 fl. Holl. erkauft.

1156. Derselbe Gegenstand. Alte Copie. Auf L. V. Gr.
Durch Jos. Perodi. Alt. Inv. 1722. 1854 aus dem Vorrath.

1157. Düstere Landschaft. Nahe im Vorgrunde eine Mühle, die man für Rembrandts Mühle hält.
Auf L. 2' $10\frac{1}{4}$" h. 3' 8" br.

1158. Eine an den Füssen aufgehangene Rohrdommel, dahinter ein Mann, der sie herabzunehmen scheint.
Kniestück. Auf H. 4' $4\frac{1}{2}$" h. 3' $1\frac{3}{4}$" br.
Durch Graf Gotter; 400 Konv. fl.

1159. Bildniss des Künstlers mit seiner Frau auf dem Schoosse. Er hält ein Glas Champagner empor.
Auf L. 5' 9" h. 4' 8" br.
1749 durch Le Leu aus der Auction von Araignon zu Paris; 2500 Livres.

1160. Bildniss der Tochter oder Frau des Meisters, in der rechten Hand eine Nelke haltend.
Kniestück, auf H. 3' 6" h. 2' 11" br.
1742 durch De Brays von Araignon aus Paris; 1500 Livres.

1161. Bildniss einer alten Frau, welche Gold wiegt. (Wird für des Künstlers Mutter gehalten.)
Kniestück, auf L. 4' h. 3' 6" br.

1162. Bildniss eines Mannes in grossem, mit Perlenschnuren verziertem Hute. Desgl. Auf L. V. Gr.
Aus Polen. Alt. Inv. 1722.

1163. Bildniss eines graubärtigen Alten, in der rechten Hand einen Stock.
Halbe Figur, auf L. 3' 5" h. 2' 10" br.
Vom Grossherzog von Florenz. Alt. Inv. 1722.

1164. Dem vorhergehenden ähnliches Bildniss.
Halbe Figur, auf H. 3' 7½" h. 2' 9½" br.
Aus Polen. Alt. Inv. 1722.

1165. Der Meister selbst mit einem Buche in der Hand, in welches er zeichnet. Auf L. 3' h. 2' 3½" br.
Durch Naumann. Desgl.

1166. Brustbild des Meisters selbst in rothem Mantel und einer Sammetmütze Auf L. 1' 11" h. 1' 7½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Desgl.

1167. Brustbild eines alten freundlichen Mannes, eine Mütze mit goldener Schnure auf dem Kopfe.
Auf L. 2' h. 1' 7" br.
Durch Graf Flemming. Desgl.

1168. Bildniss eines Mannes mit einer Pelzmütze; im Lehnstuhle sitzend. Auf L. 2' 11" h. 2' 6" br.
Aus Polen. Desgl.

1169. Bildniss eines jungen Mannes, mit einer Mütze, in Brustharnisch und braunem Mantel.
Halbe Figur, auf L. 2' 9" h. 2' br.
Durch v. Flemming. Desgl.

1170. Brustbild eines jungen lachenden Frauenzimmers mit rothsammetnem Hute, Rembrandt's Frau gleichend. Auf H. 1' 10" h. 1' 7" br.
Aus dem Kgl. Vorrath. Desgl.

1171. Brustbild eines Mannes in schwarzer Kleidung und plattem, mit Spitzen besetztem Halskragen.
Länglichrund, auf H. 2' 5" h. 1' 10" br.
Durch v. Flemming. Desgl.

Nach Rembrandt.

1172. Ein alter Mann mit einer turbanartigen Kopfbe-

deckung sitzt mit in einandergelegten Händen auf einem Sessel. Auf L. 3' 2½" h. 2' 7" br.

Als Rembrandt durch Leplat. Alt. Inv. 1722. Nach dem Abr. aus der Sammlung Carignan.

Schule des Rembrandt.

1173. Bildniss eines Mädchens, im Begriff, Armbänder anzulegen. Auf L. 3' h. 2' 7" br.

Als Unbek. Or. aus Polen. Alt. Inv. 1722.

1174. Ein bärtiger Mann in grünlicher Kleidung, schwarzem Käppchen und weissem Halskragen; Profil. Auf H 1' 7" h. 1' 3" br.

Als Unbek. Or. aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1175. Ein Mann in braunem Rocke; Profil. Auf H. 2' 7½" h. 2' 11" br.

Als Rembrandt durch Naumann. Alt. Inv. 1722.

Backer (Jacob) von Harlingen.

Geb. 1608, gest. 1641.

1176. Brustbild einer Frau im Profil in blossen Haaren und brauner Kleidung. Auf L. 2' 3" h. 2' 2" br.

Als Unbek. Or. aus Polen. Alt. Inv. 1722.

1177. Brustbild eines alten Mannes mit schwarzer Sammetmütze. Auf L. 2' 4" h. 1' 11" br.

1178. Betender Greis. Auf L. 3' 4" h. 2' 8" br.

Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

Terburg (Gerhard) oder Ter Borch,

Schüler seines Vaters.

Geb. zu Zwoll 1608, gest. zu Deventer 1681.

1179. Vor einem Tische sitzt ein Officier und schreibt; ein Trompeter wartet auf den Brief. Auf L. 2' 6" h. 1' 8" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1180. Ein junges Frauenzimmer in weissatlassenem Kleide wäscht sich die Hände in einem Wasserbecken, das ihr eine Magd vorhält.
Auf L. 1' 8" h. und br.
Durch denselben als Netscher. Alt. Inv. 1722.

1181. Ein ebenso gekleidetes Frauenzimmer steht vor einem Tische, dem Beschauer den Rücken kehrend. Auf H. 1' 4" h. 11½" br.
Desgl. Studie zu dem Bilde im Museum zu Berlin, unter dem Namen „Väterliche Ermahnung" bekannt.

1182. Ein junges Frauenzimmer spielt die Laute; ein Herr scheint ihr Unterricht zu geben. (Kniestück.) Auf H. 1' 3" h. 1' 1" br.
Desgl. Als „Metzu man".

Saftleeven (Zachtleven), (Hermann),

Schüler des van Goyen, Bruder des Kornelis.
Geb. zu Rotterdam 1609, gest. zu Utrecht 1685.

1183. Signalthurm an der Seeküste. Auf L. 8¾" h. 1' br.

1184. Landschaft mit einer Weinlese.
Auf H. 9½" h. 7¼" br.

1185. Landschaft mit weiter Ferne und breitem Fluss. Im Vorgrunde Holzhacker. Auf H. 7" h. 11" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1186. Ansicht von Utrecht. Auf K. 8½" h. 1' 3" br.
Desgl. Alt. Inv. 1722.

1187. Breites Thal mit einem Landsee.
Auf H. 1' 1" h. 1' 6" br.
Durch v. Flemming. Desgl.

1188. Ein Fluss, an dessen Ufer auf hohen Pfählen ein Bauernhaus steht. Auf H. 1' 3" h. 1' 9" br.

1189. Ansicht des Schlosses Hermannstein; im Vor-

grunde Frachtschiffe. Auf H. 1' h. 1' 4" br.
Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

1190. Ein Fluss, an dessen Ufer Fahrzeuge liegen, wobei Menschen, welche Waaren ein- und ausladen. Auf K. 8½" h. 1' ½" br.

1191. Ein breiter Strom mit Fahrzeugen, welche ein- und ausgeladen werden. Auf K. 6¼" h. 10" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1192. Ansicht von Engers zwischen Ehrenbreitstein und Neuwied. Auf K. V. Gr.
Desgl. Alt. Inv. 1722.

1193. Landschaft mit Felsen, Gebäuden und Bäumen. Von der Höhe sieht man in das Flussthal herab. Auf K. 9" h. 11" br.

1194. Gebirge und ein Landsee; im Vorgrund ein Bauernhaus mit Figuren. Auf L. 11" h. 1' 2½" br.
Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

1195. Aehnlicher Gegenstand. Nach dem Hintergrunde zu ein See mit Fahrzeugen. Auf K. V. Gr.
Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

1196. Eine Stadt am Fusse eines Berges, mit einer Burg. Unten ein Strom. Auf H. 10" h. 1' 2" br.
Durch Graf Gotter; 37 Konv. fl.

1197. Ehrenbreitstein. Auf L. 10¾" h. 1' ½" br.

1198. Landschaft mit hohen Gebirgen, die ein Flussthal bilden; im Vorgrunde viel Figuren. Auf K. 7" h. 10" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Stoop (Dirk van).

Geb. 1610, blühte um 1650.

1199. Ein Mann, von Jagdhunden umgeben, lehnt sich auf den Sattel seines Pferdes. Auf H. 2' ⅓" h. 1' 10" br.

1200. Felsengrotten mit Figuren.
Auf H. 1' 6" h. 1' 9½" br.
1741 durch von Kaiserling. 1855 aus dem Vorrath.

Bol (Ferdinand).

Geb. zu Dortrecht um 1610, gest. zu Amsterdam 1681.

1201. Jacob sieht im Traume die Himmelsleiter.
Auf L. 4' 4" h. 3' 6" br.
Aus Polen und später aus der Königl. Capelle. Alt. Inv. 1722. S. die Vorrede. S. VIII. Anm.

1202. Ein Eremit liest in einem Buche.
Auf L. 4' 3" h. 3' 3½" br.
1723 desgl. aus Polen, bez. Unbek. Or.

1203. Joseph stellt seinen Vater Jacob dem König Pharao vor. Auf L. 6' h. 7' 7" br.

1204. Ruhe auf der Flucht nach Egypten.
Auf L. 8' 2" h. 9' 3" br.
1743 zur Ostermesse in Leipzig erkauft. Inv. 8vo.

1205. David giebt in Gegenwart seines Geheimschreibers dem Urias Befehl, den Brief an Joab zu bringen. Auf L. 5' 5" h. 7' 5" br.

1206. Des Künstlers Bildniss, mit flachem Hut, braunem Rock und dunklem Mantel.
Auf L. 2' 2½" h. u. br.
Durch v. Flemming als Rembrandt. Alt. Inv. 1722.

Unbekannt. Schule des Bol.

1207. Die drei Marien am Grabe Jesu.
Auf H. 1' 9" h. 2' 3" br.
1727 durch Leplat als Man. Carrache. Alt. Inv. 1722.

Both (Jan.)

Geb. zu Utrecht 1610, gest. 1650.

1208. Gebirgs-Gegend; beladene Maulthiere kommen mit ihren Führern den Weg herab.

Auf H. 2' 5" h. 3' 11" br.

1751 durch Riedel auf der Ostermesse zu Leipzig erkauft. Geschenk I. K. H. der Churprinzessin an S. M. d. König zum Namenstage.

1209. Im Vorgrunde einer Landschaft halten ein paar Männer zu Pferd; weiterhin eine steinerne Brücke.

Auf H. 2' h. 2' 3½" br.

1210. Auf einem hohen Felsen im Mittelgrunde die Ruinen eines Schlosses; am Fusse des Felsens eine Brücke. Auf L. 2' 6½" h. 3' 1" br.

1211. Felsige Landschaft mit verfallenen Gebäuden; auf dem Wege im Thal begegnen sich zwei Reiter.

Auf L. V. Gr.

1212. An einem hohen Stück verfallener Mauer sitzen einige Männer und spielen Karten.

Auf H. 1' 11" h. 1' 6½" br.

Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Both (Andries), Bruder des Vorigen.

Ertrank zu Venedig 1650.

1213. Ein Geisterbanner, in einem Buche lesend, vor ihm ein Gespenst. Auf H. 9½" h. 1' br.

Durch Wanderer als Brouwer Or. Alt. Inv. 1722.

1214. Ein Kärrner fährt an einem Wirthshause, welches auf einer Anhöhe steht, vorüber.

Auf H. 1' 3½" h. 1' 8" br.

Neer (Arthur van der).

Geb. zu Amsterdam um 1613, gest. 1683 od. 1684.

1215. In der Abenddämmerung ist der Vollmond über einer Stadt aufgegangen. Auf H. 1' 8" h. 2' 5" br.
1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 80 Pattacons.

1216. Das Gegenstück. Ein vom Monde beleuchtetes holländisches Dorf. Auf H. V. Gr.
Desgl. Desgl.

1217. An einem Kanale einige niederländische Gebäude.
Desgl. Desgl. Auf H. 1' 2" h. 1' 4" br.

Ostade (Adrian van),

Schüler des Franz Hals.
Geb. zu Lübeck 1610, gest. zu Amsterdam 1685.

1218. Die Werkstatt des Künstlers; er sitzt an der Staffelei und arbeitet. Auf H. 1' 3¼" h. 1' 2" br.

1219. In einer holländischen Dorfschenke sitzen mehrere Gäste um einen runden Tisch.
Auf H. 1' 7½" h. 1' 4¾" br.

1220. Kupfergeschirr und andere Geräthschaften im Innern einer Bauernwohnung.
Alt. Inv. 1722. Auf H. 1' 5" h. 1' 10½" br.

Derselbe, angeblich.

1221. An der Treppe eines Hauses sitzt eine Frau mit ihrem Kinde. Auf H. 1' 5" h. 1' 3" br.

1222. In einer Schenke sind Bauern mit Weibern und Kindern versammelt. Auf H. 1' 9½" h. 2' 2½" br.
1751 durch Le Leu aus Paris.

Nach Ostade.

1223. Zwei Bauern sitzen an einem Tische und speisen.
Auf H. 1' 1" h. 11" br.
Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

1224. Ein paar Bauern vor einer Schenke; der eine brennt seine Pfeife in einem Kohlenbecken an.
Desgl. Beide als Or. Auf H. 1' 1" h. 10¾" br.

Ostade (Isaac), Bruder und Schüler des Vorigen.

1225. Belustigung auf dem Eise in einer flachen, holländischen Gegend. Auf H. 1' 1½" h. 1' 5" br.

Ruysdael (Salomon),

Schüler des van Goyen und seines Bruders Jacob.
Geb. zu Haarlem 1610, gest. das. 1670.

1226. Ein holländisches Dorf mit einer Windmühle; viel Volk ist auf der Strasse versammelt.
Auf H. 2' 1" h. 2' 10" br.

1227a. Ein breites Wasser, durch dichtes Gebüsch am jenseitigen Ufer begrenzt. Fischer in einem Kahne ziehen ihre Netze ein.
Oval, auf H. 2' 2" h. 2' 10½" br.

1227b. Flache Gegend mit einem Dorf. Gegenstück.
Oval, auf H. V. Gr.

Asselyn (Jan), gen. Crabatje.

Geb. zu Antwerpen um 1610, gest. zu Amsterdam 1660.

1228. Ein grauer Ochse, ein Esel und eine Kuh; ein Hirtenknabe sitzt daneben.
Auf L. 1' 7" h. 1' 3¼" br.
Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

1229. In einer Kloster-Pforte steht ein Mönch, der Bettlern Speise reicht. Auf L. 2' 1¾" h. 2' 7¾" br.

1230. Ein Mann steht neben einem starken grauen Ochsen und spricht mit einem Frauenzimmer.
Auf L. 3' 5" h. 2' 6" br.
Durch du Roy. Desgl.

Marcellis (Otto) von Schrick, gen. Snuffelaer.
Geb. zu Amsterdamm 1613, gest. 1673.

1231. Eine Mohnpflanze mit Schmetterlingen. Eidechsen und Kröten kriechen auf der Erde.
Auf L. 2' 4" h. 1' 10½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1232. Aehnlicher Gegenstand. Auf L. V. Gr.
Desgl. Desgl.

Laar (Pieter van), gen. Bamboccio,
Schüler des Joh. del Campo.
Geb. zu Laaren bei Naarden um 1613; gest. zu Haarlem um 1675.

1233. Italienisches Volksleben. Auf H. 1' 4½" h. 1' 8¾" br.

1234. Desgleichen. Vor einer Weinschenke belustigen sich mehrere Männer mit dem Kugelspiel.
Auf L. 1' 9" h. 2' 4" br.

1235. Allerlei römisches Gesindel vor einem Kloster, an dessen Pforte ein Mönch Speisen austheilt.
Auf L. 2' 7½" h. 3' 5½" br.

1236. Vor einer Strohhütte ist ein Mann mit einem Schimmel beschäftigt. Auf H. 1' 10" h. 1' 4¾" br.

1237. Der Hausvater bezahlt die Arbeit im Weinberge. Auf L. 1' 5" h. 1' 9½" br.
Mod. Ank. Als „opera Oltramontana." 1855 aus dem Vorrath.

Vanloo (Jacob).
Geb. 1614 zu Sluyt in Holland, gest. zu Paris 1670.

1238. Paris und Oenone; er schneidet ihren Namen in die Rinde eines Baumes. Auf H. 7' 7" h. 6' 2" br.

Metsu (Gabriel).
Geb. zu Leyden 1615, gest. zu Amsterdam 1658.

1239. Eine alte Frau im Handel mit einer Federvieh-

händlerin. Daneben sitzt ein alter Mann, sein Pfeifchen rauchend. Auf H. 2' 2" h. 1' 7" br.
1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen; 150 Pistolen.

1240. Ein alter Geflügelverkäufer bietet einer jungen Frau einen Hahn zum Verkauf an. Auf H. V. Gr.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1241. Wildprethändlerin. Eine Köchin handelt mit ihr um einen Haasen. Auf H. 2' h. 1' 6" br.
1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen; 200 Pistolen.

1242. Ein Mann mit einer Pfeife im Munde sitzt an einem Kaminfeuer, hinter ihm eine Frau.
Auf H. 11½" h. 9¾" br.

1243. Ein junges Frauenzimmer mit einem Klöppelkissen auf dem Schoosse. Auf H. 1' 2½" h. 11¼" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1244. In einer Schenke sitzt ein Herr mit seiner Frau und hält ein Champagnerglas in der Hand.
Auf H. 1' 3" h. 1' 1" br.
Desgl. als Bildniss des Künstlers und seiner Frau.

1245. Eine junge Frau in grauer Kleidung liest einen Brief. Auf H. 10" h. 8" br.
Wurde in Jahr 1849 von einem Frauenzimmer, Sophie May aus Langensalza, gestohlen. S. Einl. S 55.

1246. Ein Trompeter überbringt einem Offizier eine Botschaft, im Hintergrund noch eine andre Figur
Auf L. 1' 4" h. 1' ½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722. (Im Abr. v. 1782 als einziger Metsu in der Gallerie angeführt). 1855 aus dem Vorrath zur Gallerie.

Pynacker (Adam). (?)

Geb. 1616 zu Pynacker, zwischen Schiedam und Delft, gest. zu Delft 1673.

1247. Gebirgige Landschaft mit den Ruinen eines Tempels. Auf L. 2' 5" h. 1' 11" br.

Flinck (Flink) (Govaert).

Geb. zu Cleve 1616, gest. zu Amsterdam d. 2. Dec. 1660.

1248. Brustbild eines alten kahlköpfigen Mannes, im Profil. Auf L. 2' 6" h. 1' 9' br.
Als Unbek. Cop. aus Polen. Alt. Inv. 1722.

1249. Brustbild eines Mannes mit schwarzem Käppchen. Auf L. 2' 5' h. 1' 11" br.
1723 durch Leplat aus der Sammlung Wrzowecz in Prag als Or. Desgl.

1250. Brustbild eines Mannes mit grauem Bart und rothem Mützchen. Auf L. 2' 6" h. 1' 11" br.
Bez. 1639 Gov. Flinck.

Unbekannt, angeblich Waterloo (Antoni).

Geb. zu Utrecht 1616; gest. nach 1660.

1251. Landschaft mit bewachsenen Felsen und Baumgruppen, in deren Mitte ein Landsee. Auf L. 4' ½" h. 6' 2" br.
1728 als Or. zur Gallerie. Alt. Inv. 1722.

1252. Landschaft mit hohen Felsen, von denen ein Bach herabstürzt und einen Wasserfall bildet. Auf L. 1' 7" h. 2' 3" br.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Koning (Philipp), (?)

Schüler des Rembrandt.
Geb. zu Amsterdam 1619, gest. 1689.

1253. Ein alter bärtiger Mann, in der Rechten eine Brille, in der Linken ein metallenes Sehrohr haltend. Halbe Figur, auf L. 3' 7" h. 3' 1" br.
Bez. Rembrandt f. 1657. Vom Grossherzog von Florenz als Rembrandt. Alt. Inv. 1722. *

1254. Bildniss eines Mannes in rothem Mantel und Federhut. Auf H. 2' 8" h. 2' 2" br.
Durch Leg.-R. v. Hagedorn vom Hofr. Ehrenreich aus Hamburg; 35 Thlr.

Swanevelt (Hermann van).

Geb. zu Woerden um 1620, gest. zu Rom 1690.

1255. Unter hohen Bäumen zieht sich ein Weg am Ufer eines Stromes entlang, welchen ferne Gebirge begrenzen. Auf L. 3' h. 3' 3" br.

1832 vom Kunsthändler George mit noch einem Bilde für einen kleinen Wouverman (Doublette) eingetauscht.

Drost (Gerhard),

Schüler des Rembrandt. Lebte um 1670.

1256. Ein Greis, der einen Knaben aus einem Buche unterrichtet. Auf L. 3' 5" h. 2' 8" br.

1725 durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

1257. Argus hört dem als Hirtenknaben verkleideten Mercur, der auf einer Pfeife bläst, zu.

Auf L. 3' 2" h. 3' 5" br.

1748 durch Bern. Benzoni aus Venedig. S. No. 274 u. 275.

Wouwerman (Wouvermans) (Philips),

Schüler seines Vaters Paul.

Geb. zu Haarlem 1620, gest. d. 19. Mai 1688.

1258. Ein Herr hält sein Pferd am Zügel und lässt sich von einer Zigeunerin wahrsagen.

Auf H. 1' 5" h. 1' 8" br.

Durch Graf Gotter; 200 Konv. fl.

1259. Falkenjäger und Diener mit Jagdgeräth und Beute gehen durch einen Fluss. Auf L. 2' 3" h. 2' 7" br.

1260. Aus einem Klostergebäude bringt ein Kapuziner den Armen Speise. Auf H. 1' 1¾" h. 1' 3¼" br.

1749 durch Le Leu von Mr. Le Noir, Banq. in Paris; 700 Livres. Unter der Bez. „L'Aumône des Capucins", gest. v. Moyreau.

1261. Das bäumende Pferd eines Reiters bringt das Gespann eines Bauerwagens in Verwirrung.

Auf L. 2' h. 2' 9" br.

1742 durch Rigaud aus dem Cab. des Mr. Du Pile in Paris; 1500 Livres. Unter der Bez. „Le Pot au Lait", gest. v. Le Bas.

1262. Ein Herr zu Pferde hält am Ufer des Meeres und spricht mit einigen Fischern.

Auf H. 1' 1½" h. 1' 3" br.

1263. Ein Bauer tränkt seinen Schimmel aus einer Lache; auf einem Hügel eine Frau mit ihrem Kinde. Auf H. 1' 2½" h. 1 1¾" br.

1851 aus dem Vorrath.

1264. Fischer ziehen ihre Netze ein; ein scheckiges, gesatteltes Pferd steht daneben.

Auf H. 1' 2½" h. 1' 3¼" br.

1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

1265. Bewaffnete Bauern kämpfen gegen Reiterei; Weiber mit Kindern suchen fliehend ihre Habe zu retten. Auf L. 2' h. 2' 9½" br.

1749 durch Le Leu vom Kupferstecher Moyreau; 2000 Livres. Gest. von Moyreau als „Le pillage des Reiters".

1266. Pferdemarkt in einer schönen offenen Gegend.

Auf L 2' 2½" h. 2' 9" br.

1710 durch Jac. de Wit; 120 Pistolen.

1267. Pferdemarkt in einer flachen Landschaft.

Auf H. 1' 3½" h. 1' 5½" br.

1708 durch Franz Lemmers aus Antwerpen; 250 Pattacons.

1268. Reisende halten mit bepackten Pferden vor einem Wirthshause. Auf H. 1' 5" h. 1' 8" br.

1749 durch Le Leu aus der Samml. Crozat in Paris; 1001 Livres.

1269. Ein einzelnes Haus steht am Ufer eines Stromes; vorn reitet ein Mann in rothem Mantel.

Auf L. 1' 10½" h. 2' 4¼" br.

1270. Reitergefecht bei einer brennenden Windmühle.

Auf L. 1' 11" h. 2' 4½" br.

1749 durch Le Leu aus dem Cab. des Mr. Crozat in Paris; 1656 Livres; gestochen als „l'Embrasement du Moulin" von Moyreau.

1271. Im Stalle eines Wirthshauses halten Herren mit ihren Pferden, im Begriff, ihren Weg fortzusetzen.

Auf L. 2' 2" h. 2' 8" br.

1749 durch Le Leu aus dem Cab. der Comtesse de la Verrue in Paris; 1201 Livres.

1272. Landschaft mit der Wohnung des Scharfrichters und dem Hochgericht. Einige Reiter und Figuren im Vorgrunde. Auf L. 1' 5" h. 2' 2" br.

1273. Aufbruch zur Falkenjagd. Links ein Theil eines Schlosses, zu welchem eine Brücke führt.

Auf L. 2' 10" h. 3' 7½" br.

Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1274. Ein Zweikampf. Zwei Reiter schlagen sich auf Pistolen. Auf L. 1' 3¾" h. 1' 8" br.

Durch Graf Gotter; 200 Konv. fl.

1275. Ein Mann auf braunem Pferde mit einem Schimmel. Auf H. 11" h. 1' 1½" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1276. Ein abgeschirrter Schimmel in einem dunkeln Stall. Auf H. 11½" h. 1' 3" br.
1710 durch Jac. de Wit aus Antwerpen, mit No. 1315. zusammen 220 Pistolen.

1277. In einer Grotte liegen ein Mann und eine Frau an der Erde und sprechen mit einem Hirten; zur Seite ein Schimmel. Auf H. 1' 4" h. 1' 7" br.
Von Hoyer durch Naumann als Cop. Alt. Inv. 1722.

1278. Fin angeschirrter Schimmel und ein bepackter Brauner stehen in einer Felsenhöhle.
Auf H. 11" h. 1' 1½" br.
1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 125 Pattacons.

1279. Ein Herr lässt vor einer Schmiede seinen Schimmel beschlagen. Im Vorgrund ein Knabe mit einer Ziege vor einem Kinderwagen, in welchem ein Kind liegt. Auf K. 1' 4½" h. 1' 6" br.
Aus dem Cabinet des Mr. de Fontpertuis, 700 Livres.

1280. Aufbruch zur Falkenjagd. Herren und Damen zu Pferde halten vor einem Schlosse.
Gegenstück und Grösse von Nr. 1273.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1281. Eine Reiherbaize. Auf den Bäumen sieht man die Nester der Reiher. Auf H. 1' 8¼" h. 2' 3" br.
1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 310 Pattacons.

1282. Ein Engel verkündigt den Hirten die Geburt des Heilandes. Auf H. 1' 3" h. 1' 4" br.
Durch Graf Gotter; 600 Konv. fl.

1283. Rückkehr von der Jagd. Eine Dame und mehrere Herren zu Pferde halten an einem Hügel, worauf ein Weinhaus steht.
Auf H. 1' 9½" h. 2' 9" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1284. Falkenjagd. Trompeten und Pauken verkünden den Sieg der Falken über einen Reiher.

Auf H. 1' $8\frac{1}{4}$" h. 2' $6\frac{1}{2}$" br.

Durch Wanderer. Alt. Inv. 1722.

1285. Landschaft mit Häusern und einer Baumgruppe; daneben ein hölzerner Steg über einen Bach.

Auf H. 1' 6" h. 1' 10" br.

1286. Marketenderzelt mit Reitern und einem blasenden Trompeter davor. Auf H. 1' $8\frac{1}{2}$" h. 1' 6" br.

1710 durch Jac. de Wit aus Antwerpen; 180 Pistolen.

1287. Ein Wasserfall stürzt über bewachsene Felsen herab; ein schwerbeladener, mit fünf Pferden bespannter Wagen hält im Vorgrunde.

Auf K. 1' h. 1' 4" br.

1749 durch Le Leu aus der Samml. Crozat in Paris; 1860 Livres. Gest. v. Moyreau als „La Cascade."

1288. Ein Bauer lässt seinen Schimmel am Bache trinken. Auf K. 1' $\frac{1}{2}$" h. 1' $3\frac{1}{2}$" br.

Von Hoyer durch Naumann. Alt. Inv. 1722.

1289. Eine Familie hat sich gelagert; ein Mann mit zwei Pferden steht dabei.

Auf K. 1' $9\frac{1}{2}$" h. 1' 6" br.

Durch Baron v. Schacht. Alt. Inv. 1722.

1290. Ein Reiter ist von seinem Schimmel gestiegen nnd umarmt ein Landmädchen.

Auf H. 1' 6" h 1' 2" br.

1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 250 Pattacons.

1291. Männer und Frauen mit Kindern, zu Fuss und zu Pferde, gehen durch ein Wasser.

Auf H. 1' 4" h. 1' $10\frac{1}{2}$" br.

1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo. (Kein Original, vielleicht von Schelling).

1292. Ein Kornfeld; vorn ein Mann zu Pferd in rothem Mantel, der mit einer Frau spricht.
Auf H. 10" h. 1' br.
Durch Graf Gotter; 150 Konv. fl.

1293. Am Ufer des Meeres sind Fischer mit ihrem Fange beschäftigt; dabei einige Käufer.
Auf L. 1' 11" h. 2' 4" br.

1294. Ein Herr hält vor einer Schmiede und lässt sein Pferd beschlagen. Auf L. 1' 11½" h. 2' 1½" br.
1749 durch Le Leu aus der Samml. Crozat in Paris. Als: „le travail du maréchal", gestochen von Moyreau; 604 Livres.

1295. Landpartie von Herren und Damen zu Pferde.
Auf L. 2' 9" h. 3' 6" br.
1710 durch Jac. de Wit aus Antwerpen als „het Hengstche"; 130 Pistolen; rest. d. Schirmer. 1855 aus dem Vorrath.

1296. Abreise zur Falkenjagd; eine Kutsche, mit Schimmeln bespannt, ist bereits auf dem Wege.
Auf L. 3' h. 4' 6" br.
1749 aus der Samml. des Mr. de Vaux aus Paris; 1500 Livres.

1297. Ein Bär und Wildschweine, von Jägern zu Pferd und zu Fuss gehetzt und erlegt.
Auf L. 2' h. 4' 1½" br.
Desgl. 1000 Livres. 1741 gest. v. Le Bas.

1298. Ein Herr vor einer Schmiede lässt seinen Schimmel beschlagen. Auf L. 2' 2" h. 1' 9" br.
1749 durch Le Leu aus Paris. Als „La grotte du Maréchal", gest. v. Moyreau; 600 Livres.

1299. Vor einer Felsengrotte halten Jäger zu Pferde; der Wirth reicht ihnen zu trinken.
Auf H. 2' 2" h. 1' 9" br.

1300. Furth und Ueberfahrt, wo Pferde in die Schwemme geritten werden. Auf H. 1' 6" h. 2' br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1301. Rast auf dem Marsche.
Auf L. 1' 10" h. 2' 2½" br.
1749 durch Le Leu aus Paris; 750 Livres.

1302. Einige Reiter vor der Werkstatt eines Hufschmidts. Auf L. 2' 2" h. 2' 3" br.
Aus der Samml. der Comtesse de la Verrue in Paris. Gestochen v. Moyreau.

1303. Ruinen am Ufer eines Stromes; vorn Reiter, die ihre Pferde schwemmen.
Auf L. 1' 6½" h 2' 1" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1304. Landsee in der Mitte einer weiten reichbebauten Landschaft; vorn haben Jäger zu Pferde einen Hirsch erreicht. Auf L 2' 6" h. 4' 6½" br.
1749 aus dem Cabinet der Comtesse de la Verrue in Paris, erworben durch Le Leu; 1500 Livres.

1305. In einer flachen Landschaft mit verfallenen Gebäuden wird ein Hirsch gehetzt.
Auf H. 1' 8½" h. 2' 10" br.
1742 durch Rigaud aus dem Cab. Du Pile in Paris, als „Chasse à l'italienne"; 1500 Livres.

1306. Feldlager an einem breiten Flusse. Eine Menge Krieger zu Fuss und zu Pferde im Vorgrunde.
Auf L. 2' 5¾" h. 4' 6¼" br.
1742 durch De Brays und Araignon aus der Samml. Carignan in Paris. Als: „Quartier general de l'Armée hollandaise"; 3500 Livres.

1307. Gefecht auf einer steinernen Brücke.
Auf L. 3' 8½" h. 4' 10" br.
1710 durch Jac. de Wit aus Antwerpen als „in der Manier von Bourguignon"; 170 Pistolen.

1308. Deutsche Reiterei und Fussvolk kämpfen mit türkischen Reitern. Auf L. 2' 11" h. 3' 9" br.
1708 durch Franz Lemmers aus Antwerpen; 650 Pattacons.

1309. Abreise zur Jagd. Jäger koppeln Hunde, andere sind schon voraus. Auf H. 1' 7" h. 2' 2½" br.
Durch Graf Wackerbarth aus dem Cabinet des Mr. de Fontpertuis.

1310. Beladene Karren, die durch einen Fluss gefahren, von Räubern angegriffen. Auf H. 1' 3¾" h. 1' 8" br.
Mit Nr. 1274 durch Graf Gotter; 200 Konv. fl.

1311. Hitziges Gefecht zwischen Fussvolk und Reiterei.
Auf H. 1' 3" h. 1' 5½" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo. (Kein Original).

1312. Rückkehr von der Jagd. Maulesel und Pferde sind mit der Beute beladen.
Auf H. 1' 7" h. 2' 2½" br.
Mit Nr. 1309 durch Graf Wackerbarth aus dem Cabinet des Mr. de Fontpertuis.

1313. Bei einem Marketenderzelte Reiter mit ihren Pferden; einige trinken, andere spielen Karten.
Auf L. 2' 11" h. 3' 9" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1314. Abreise aus dem Wirthshause.
Auf H. 1' 1¾" h. 1' 3¼" br.
Desgl. Desgl.

1315. Mehre Pferde im Stalle eines Wirthshauses an der Krippe. Auf H. 1' ½" h. 1' 4" br.
1710 mit Nr. 1276 durch Jac. de Wit aus Antwerpen; 220 Pistolen.

1316. Johannes der Täufer predigt vor dem Volke. Auf L. 2' 5" h. 3' 1" br.
1738 (?) aus dem Cab. des Mr. Blondy in Paris.

1317. Vorn hitziges Reitergefecht, weiterhin zugleich Kampf mit Fussvolk unter den Mauern einer Bergfeste. Auf L. 2' 5½" h. 2' 11" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1318. Vor einer Marketenderhütte halten Reiter; Soldaten würfeln auf einer Trommel. Auf H. 1' 3" h 1' 6" br.
1740 durch Amstr. v. Heinecke aus Hamburg. Inv. 8vo.

1319. Herren und Damen mit ihren Pferden und Jagdbegleitern halten an einem Brunnen; ein Edelknabe schenkt Wein ein. Auf H. 1' 3" h. 1' 5½" br.
Desgl. als Gegenstück zum Vorhergehenden.

1320. Reitergefecht nahe an einem Schlosse, welches durch Kanonen vertheidigt wird. Auf H. 2' 4½" h. 3' 5½" br.
1749 durch Le Leu aus der Samml. Araignon; 1600 Livres.

1321. Reitergefecht in der Nähe eines verfallenen Schlosses. Auf L. 2' 5" h. 2' 6" br.
1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen; 170 Pistolen.

Bega (Cornelis) oder **Begyn.** (?)

Geb. zu Haarlem 1620, gest. das. an der Pest 1664.

1322. Ein Bauer hört einem hinter ihm stehenden Geiger zu. Auf H. 1' 4" h. 1' 1" br.

1323. Bauern, Weiber und Kinder in einer Dorfschenke beim Tanz. Auf H. 1' 7" h. 1' 8" br.

Tol (D. van),

Schüler des G. Dow. Um 1620.

1324. Ein graubärtiger Mann hinter einem Bogenfenster verzehrt einen Hering.
Auf H. 11¼" h. 8" br.

1325. Eine alte Frau hinter einem Bogenfenster windet Garn auf eine Weife. Auf H. 1' 2" h. 11" br.

Breenberg (Bartholomäus).

Geb. zu Utrecht um 1620, gest. nach 1663.

1326. Joseph lässt während der Hungersnoth in Egypten Brod verkaufen. Auf H. 1' 9" h. 2' 4½" br.

Rokes (Hendrik Martens), gen. Zorg,

Schüler des D. Teniers. Geb. zu Rotterdam 1621, gest. 1682.

1327. Vor einem Hause sitzt eine Fischhändlerin; eine Köchin und ein Fischer stehen dabei.
Auf H. 1' 9" h. 1' 4" br.
Durch v. Flemming. Alt. Inv. 1722.

1328. Die Arbeiter im Weinberge erhalten ihren Lohn.
Auf H. 1' 8½" h. 2' 3" br.

Eckhout (Gerbrandt van den),

Schüler des Rembrandt. Geb. zu Amsterdam 1621, gest. 1674.

1329. Simeon im Tempel, das Kind Jesus auf den Armen, dankt knieend dem Herrn.
Auf K. 2' 2" h. 3' br.
Durch Baumann als Rembrandt. Alt. Inv. 1722.

Everdingen (Aldert van),

Schüler des Peter Molyn.
Geb. zu Alkmaar 1621, gest. daselbst 1675.

1330. Zwischen Tannenwald und mit Laubholz bedeck-

ten Felsenmassen stürzt ein Strom in den Vorgrund herab. Auf L. 4' $1\frac{1}{2}$" h. 4' $10\frac{1}{2}$" br.
1837 von Frau v. Heigendorf erkauft für 800 Thlr.

1331. Eine kleine Landschaft mit ein paar Mühlen an einem Flusse. Auf H. 1' 6" h. 1' 9" br.

1332. Kleine Landschaft mit einem Schloss, im Vorgrunde kahle Felsen; rechts einige Tannen und Männer, welche Holz fällen.
Auf H. 1' $3\frac{1}{2}$" h. 1' 6" br.

1333. Felsige Gegend mit bewölkter Luft; vorn ein Hirsch, von Jägern durch das Wasser gehetzt.
Auf H. 1' $7\frac{1}{2}$" h. 2' $3\frac{1}{3}$" br.

1334. Ein mit Tannen und Laubholz bewachsener Hügel, am Fusse desselben ein Hirt, der Ziegen weidet. Auf H. $11\frac{1}{4}$" h. $10\frac{1}{4}$" br.

Berghem (Nicolas).

Geb. zu Haarlem 1624, gest. d. 18. Febr. 1683.

1335. Die Verkündigung der Hirten.
Auf H. 1' 7" h. 1' 4" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

1336. Magere felsige Gegend mit Ruinen.
Auf H. 1' 8" h. 2' $3\frac{1}{3}$" br.
1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

1337. Kleine felsige Landschaft, im Vorgrunde ein paar Männer mit einer Heerde. Auf H. 1' 1" h. 11" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1338. Kleine Landschaft mit einem Felsen in der Ferne, an dessen Fusse ein Bauer pflügt; im Vorgrunde

einige Stück Rindvieh, mit ein paar Weibern, deren eine auf einem Esel reitet.

Desgl. Auf H. 2' h. 1' 1" br.

1339. Landschaft mit fernen Gebirgen und einem steilen Felsen im Vorgrunde, durch eine Gruppe Menschen und Thiere belebt.

Auf L. 5' 6½" h. 3' 1" br.

1749 durch Le Leu von der Wittwe Gersaint in Paris, 1201 Livres, gest. v. Aliamet.

1340. Landschaft mit hohen bewachsenen Felsen, im Hintergrunde eine alte Burg.

Auf L. 4' 9¾" h. 3' 5" br.

1749 aus De Brays Nachlass in Paris; 1500 Livres.

1341. Ein Handelsherr sitzt vor einem Prachtgebäude, ein reichgekleideter Mohr nähert sich ihm; zur Seite eine Dame. Auf L. 3' 2" h. 3' 1" br.

Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

1342. Ein bewässertes Thal, durch welches verschiedenes Vieh getrieben wird.

Auf L. 3' 9" h. 4' 8" br.

Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

1343 Ein Waldstrom drängt sich durch Felsen; Hirten und Heerden sind umher zerstreut.

Auf L. 3' 11" h. 5' 5" br.

1749 durch Le Leu aus der Samml. Crozat in Paris; 1200 Livres.

1344. Landschaft mit grossen Felsenmassen, im Vorgrunde ziehen Fischer ihr Netz an's Land.

Auf H. 1' 5½" h. 2' 1½" br.

1742 durch Rigaud aus Paris; 1000 Livres.

1345. Sonnenuntergang. Vor einer Bauernhütte sitzt

eine Frau, ihren Spinnrocken in der Hand, neben ihr liegt ein Mann; einiges Vieh daneben.
Auf H. 1′ 8″ h. 2′ 3″ br.
Von Einigen für Albert Kuyp gehalten, obgleich Berghem bezeichnet.

Copie nach Berghem v. A. Pesne.

1346. Ein Hirt, auf seinen Stab gestützt, hütet einige Kühe. Auf K. 4½″ h. 5½″ br.
Durch Pesne. Alt. Inv. 1722.

1347. Landschaft mit Vieh, braune Untertuschung.
Auf H. 11″ h. 1′ 6″ br.
Durch v. Kaiserling. Inv. 8vo. 1855 aus dem Vorrath zur Gallerie.

Romeyn (Wilhelm).

Wahrscheinlich Schüler des Berghem. Geb. zu Utrecht, blühte um 1640—1660.

1348. Kleine Landschaft mit einem hohen Felsen im Hintergrunde; einige Stück Rindvieh, Schafe, und Ziegen weiden im Vorgrunde.
Auf H. 1′ 6¼″ h. 1′ 3¾″ br.
Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

Stevens, gen. Palamedes,

Bruder des Anton Palamedes. Lebte um 1625.

1349. Reitergefecht. Auf H. 1′ 8″ h. 2′ 6″ br.

Potter (Paul),

Schüler seines Vaters Pieter Potter. Geb. zu Enkhuyzen 1625, gest. zu Amsterdam 1654.

1350. Ein Buchenwald, in welchem gekoppelte Hunde zur Jagd geführt werden. Die Figuren von van de Velde. Auf L. 2′ 2½″ h. 2′ 8½″ br.

1351. Ein Hirt treibt einige Rinder einen kleinen Hügel hinan. Auf L. 1' 3" h. 1' 9" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1352. Einige Rinder, ein Pferd und ein paar Schafe weiden auf einem Hügel. Auf H. V. Gr.

Desgl. Desgl.

Verschuring (Hendrik).

Schüler des Jan Both. Geb. zu Gorkum 1627, ertrank 1690.

1352. In der Nähe verfallener Gebäude rüstet sich der Tross eines Heeres zum Aufbruch.

Auf H. 2' 3" h. 2' 7½" br.

Durch Graf Wackerbarth als Manier Wouverman. Alt. Inv. 1722.

1354. Christus wird nach Golgatha geführt.

Desgl. Desgl. Auf L. 2' 10" h. 4' 4" br.

Derselbe. (?)

1355. Sandhügel und Höhlen, mit weiter Ferne und Figuren. Auf L. 1' 8" h. 2' 4" br.

1856 aus dem Vorrath.

Oosterwyck (Maria van),

Schülerin des D. de Heem. Geb. in Nootdorp bei Delft, gest. 1693.

1356. Blumen in einem gläsernen Gefäss, daneben ein paar Muscheln. Auf L. 2' 6" h. 2' br.

Bez. mit dem Namen der Künstlerin. 1740 durch Morell. Inv. 8vo.

1357. Hinter einem Vorhange eine Melone, Weintrauben und eine Orange auf einem Marmortische.

Desgl, Desgl. Auf L. 2' 5" h. 1' 10" br.

Bock (van), (?) vielleicht van Bouck,
Schüler von Snyders. Gest. zu Paris 1673.

1358. Ein alter, nach oben blickender, graubärtiger Mann. Auf L. 2' h. 1' 9" br.
1743 aus Paris. Inv. 8vo.

Ossenbeck (Josias).
Geb. zu Rotterdam um 1627.

1359. Flache Landschaft. Ein Herr und eine Dame sprechen mit einem Hirten. Auf L. 2' 1" h. 3' br.
In einem alten Verzeichniss als: Landsch. von Collard (?), staffirt von Ossenbeck.
Durch Graf Gotter; 40 Konv. fl.

Ulft (Jan van der).
Geb. zu Gorkum um 1627.

1360. Landschaft mit Ruinen. Auf H. 1' 8" h. 2' 6" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Meer (Jan van der).
Geb. 1628 zu Schonhaven bei Utrecht, gest. um 1711.

1361. Ein Gebirge jenseit eines Landsees; vorn mehrere bepackte Esel mit ihren Treibern.
Auf H. 1' 2½" h. 1' 5½" br.
Durch Graf Gotter; 50 Konv. fl.

1362. Bei einer Hütte, unter Bäumen, sitzt ein Schafhirt, dessen Heerde im Vorgrunde gelagert ist; eine Bäuerin liest ihm etwas vor.
Auf L. 2' 11" h. 3' 4" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Meer (Jacob van der).
Geb. zu Utrecht.

1363. Zwei Männer und ein Mädchen; dabei eine Alte.
Auf L. 5' 1" h. 4' 7" br.
1741 aus der Sammlung Wallenstein.

Ruysdael (Jacob).

Geb. zu Haarlem um 1630, gest. das. d. 16. Nov. 1681.

1364. Rauhe Gebirgsgegend; ein Waldstrom bildet im Vorgrunde einen Wasserfall. In der Ferne einige Bauerhütten. Auf L. 3‘ 6¾“ h. 2‘ 11¾“ br.

1740 durch Morell aus Antwerpen. Inv. 8vo.

1365. Landschaft, bekannt unter dem Namen „die Jagd“ Die Figuren sind von van de Velde.
Auf L. 3‘ 10½“ h. 5‘ 2“ br.

1366. Landschaft, bekannt unter dem Namen: „Juden-Kirchhof“. Auf L. 3‘ h. 3‘ 5“ br.

1367. Ein mit schönen Bäumen bewachsener Hügel, von dem ein kleiner Bach herabstürzt; ein Knabe weidet einige Schafe und eine weisse Ziege.
Auf L. 2‘ 3½“ h. 1‘ 10“ br.

1368. Eine baumreiche Landschaft mit einem Dorfe im Hintergrunde. Eine hölzerne Brücke führt über einen Fluss. Auf L. 2‘ h. 2‘ 4“ br.

1369. Hinter einer Baumgruppe auf einem Berge das Schloss Bentheim. Auf H. 1‘ 11“ h. 2‘ 11“ br.

1370. Eine flache Waldgegend. Ein Karren fährt durchs Wasser. Auf H. 2‘ h. 2‘ 6½“ br.

1743 in Leipzig zur Ostermesse gekauft. Inv. 8vo.

1371. Eine flache Waldgegend; mitten durch das Gehölz sieht man den Horizont.
Auf L. 2‘ 2“ h. 1‘ 10“ br.

1372. Durch ein mit Laubholz bewachsenes Thal strömt ein Bach, der im Vorgrunde einen kleinen Fall bildet. Auf L. 1‘ 10“ h. 2‘ 2“ br.

1373. Ein schöner Wasserfall an einem mit Bäumen bewachsenen Hügel. Auf L. 2‘ 5“ h. 1‘ 11“ br.
1728. Alt. Inv. 1722.

1374. Eine waldige Landschaft. Im Vorgrunde ein Wasserfall. Auf L. V. Gr.
Desgl.

1375. Eine gebirgige Landschaft, bekannt unter dem Namen: „Das Kloster“. Auf L. 1‘ 8“ h. 3‘ 4½“ br.

1376. Ganz flache Gegend. Ein Weg führt nach einem Dorfe hin, rechts und links am Wege Felder mit Garben. Auf L 1‘ 5“ h. 1‘ 10“ br.
1751 durch Riedel auf der Michaelis-Messe zu Leipzig erkauft. Geschenk des Grafen Wackerbarth an S. M. d. König zur Messe.

Boom (A. van), Schüler des Jacob Ruysdael.

1377. Ein von Bäumen umgebenes Dorf, dabei ein Schäfer mit einigen Schaafen.
Auf L. 2‘ 3¾“ h. 2‘ 9½“ br.

1378. Eichenwaldung, im Vorgrunde Schweine auf der Weide. Gegenstück. Auf L. 2‘ 3¾“ h. 2‘ 9¼ br.

Kalf (Willem),

Schüler des Heinr. Pott. Geb. zu Amsterdam 1630, gest. das. d. 30. Juni 1693.

1379. Auf einem Tische steht neben einem Römer Wein eine weiss und blau gemalte Porzellanschale; dabei eine angeschnittene Citrone.
Auf L. 1‘ 8½“ h. 1‘ 5½“ br.
Unbekannt, angeblich Kalf.

1380. Auf einer weissen verzierten Tafel ein Gedicht, das Lob des Herings; davor ein Teller mit einem

zerschnittenen Hering, ein Krug, Gläser mit Bier u. dgl. Auf H. 2' h. 1' 9" br.

Bez. Pet. D. Brys. (?) 1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Bakhuysen (Ludolph).

Geb. zu Emden 1631, gest. d. 7. Nov. 1709 zu Amsterdam.

1381. Seegefecht zwischen der englischen und holländischen Flotte. Auf L. 3' 3¾" h. 4' br.

Moucheron (Frederic).

Geb. zu Emden 1632 od. 1633, gest. zu Amsterdam 1686.

1382. Ein Garten mit verschnittenen Hecken, in welchem Leute lustwandeln. Auf H. 11¼" h. 1' 2½" br.

Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1383. Landschaft mit einem Schloss im Hintergrunde; vorn Bauern mit einer Heerde. Auf L. 2' 6" h. 1' 6" br.

1855 aus dem Vorrath.

Baan (Jan van der),

Schüler seines Vetters Piemans. Geb. zu Haarlem 1633, gest. 1702 im Haag.

1384. Der Künstler selbst; in der rechten Hand ein kleines Bild. Auf L. 3' 9½" h. 3' 4" br.

Durch Naumann. Alt. Inv. 1722.

Du Jardin (Karel).

Geb. zu Amsterdam um 1635, gest zu Venedig d. 20. Nov. 1678.

1385. Diogenes sieht einen Knaben aus der hohlen Hand trinken Auf H. 1' 1¼" h. und br.

1386. Vor einer kleinen Strohhütte kniet eine Magd und melkt eine Ziege. Auf L. 9¾" h. 1' br.

Hoyer durch Naumann. Alt. Inv. 1722.

1387. Ein Ochse und Ziegen. Ein Hirtenknabe im Hintergrunde. Auf H. 11½" h. 1' 3" br.

Durch Graf Wackerbarth als Paul Potter.

Hackert (Jan) von Amsterdam.

Geb. 1635.

1388. Bei einer Gruppe hoher Bäume zieht sich eine Landstrasse, durch mehrere Figuren belebt, am Fusse einer Felsenwand hin.

Auf L. 3' 5" h. 3' 11" br.

Derselbe. (?)

1389. Waldgegend mit einem Wasser, durch welches ein Herr zu Pferde einen Hirsch hetzt.

Auf L. 3' 2¾" h. 2' 8¾" br.

Trägt zwar die Aufschrift: Wynants fe. Darunter aber eine frühere: H...er fe.

Steen (Jan van).

Geb. zu Leyden 1636, gest. zu Delft 1689.

1390. Eine Frau, die ihrem Kinde mit dem Löffel Speise reicht. Auf H. 1' 6" h. 10¼" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Mieris (Frans van).

Geb. zu Delft 1635, gest. zu Leyden d. 12. März 1681.

1391. Ein Mädchen sitzt vor einem Tische, worauf eine Laute liegt, und hört einer alten Frau zu.

Auf L. 1' ½" h. 10" br.

(Die Alte als „Jupiter" bez.). 1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen; 200 Pistolen.

1392. Ein Mädchen in weissem, mit Pelz besetzten Kleide sitzt vor einem Papagei. Auf L. 9" h. 7" br.

Desgl.; 100 Pistolen.

1393. Eine alte Frau setzt eine Nelkenpflanze in einen Blumentopf. Auf H. 1' ½" h. 9¼" br.
Desgl.; 100 Pistolen.

1394. Ein alter Mann, in einer Hand einen Krug, in der andern eine thönerne Pfeife haltend.
Auf H. 1' ½" h. 9" br.
Desgl.; 100 Pistolen.

1395. Eine junge Frau in rothem Pelzkleide, ein Hündchen auf dem Schooss, vor einem Spiegel.
Auf H. 1' h. 10" br.
Durch Ihre Hoh. die verwittwete Churfürstin zu Sachsen. Alt. Inv. 1722.

1396. Ein junger Krieger raucht Taback.
Auf H. 1' 2" h. 11" br.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1397. Ein Mann im Kürass stützt die Rechte auf seinen Degen. Auf H. 5" h. 4½" br.
Desgl. Desgl.

1398. Ein Mann im Schlafrock an einem Tische mit einem offenen Brief in der Hand.
Auf H. 1' ½" h. 9" br.
Durch Graf Wackerbarth. Desgl.

1399. Ein alter Gelehrter hinter einem Bogenfenster schneidet eine Feder. Auf H. 1' 2⅔" h. 10¼" br.
1708 von Franz Lemmers in Antwerpen; 225 Pattacons.

1400. Der Kesselflicker. Er untersucht mit Kennermiene einen beschädigten Kessel.
Auf H. 1' 8" h. 1' 11" br.
1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen als Willem van Mieris; 400 Pistolen.

1401. Der Künstler in der Werkstatt mit seiner Frau vor ihrem angefangenen Bildniss.
Auf L. 2' 1½" h. 1' 7½" br.
1708 durch Lehmann von Franz Lemmers in Antwerpen; 400 Pattacons.

1402. Die Werkstatt des Künstlers. Ein Kenner vor einem angefangenen Gemälde, neben welchem der Meister mit Pinsel und Palette in der Hand steht. Auf L. 2' 2" h. 1' 7½" br.

1403. Eine Frau sitzt vor einem Tische und spielt die Laute. Auf H. 1' 7" h. 1' 4" br.

Derselbe. (?)

1404. Eine junge Dame mit einer Schreibtafel in den Händen. Auf H. 1' 1" h. 11" br.
Durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Hondekoeter (Melchior),

Schüler seines Vaters Gisbert. Geb. zu Utrecht 1636, gest. das. d. 3. April 1695.

1405. Eine Henne mit ihren Küchlein neben einem Hahne; beide in drohender Stellung gegen einen Raubvogel, welcher eins der Küchlein in seinen Klauen hält. Auf L. 3' 10" h. 4' 11" br.
1724 durch Lehmann. Alt. Inv. 1722.

1406. Eine weisse Henne, umgeben von Küchlein; hinter ihr ein Hahn. Auf H. 2' 9¼" h. 3' 7½" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

1407. Vogel-Concert. Mit der Inschrift: „Elck Voogel singt as shy gebect is" auf dem Notenblatte.
Auf L. 5' 9½" h. 7' 6" br.
Durch Graf Gotter, 350 Konv. fl. 1854 aus den Vorrathsbildern. Rest. durch Schirmer.

1408. Eine wilde Ente und Taube liegen neben einer Flinte an einem Gemäuer.

Auf L. 2' 10" h. 2' 10¾" br.

Durch Graf Gotter; 200 Konv. fl.

Duc oder Ducq (Jan le),

Schüler des Paulus Potter.

Geb. im Haag 1636, gest. um 1695.

1409. Bildniss eines Mannes mit Stutzbart, schwarzer Kleidung und weissem Spitzenkragen.

Auf H. 8" h. 7½" br.

1410. Derselbe in ganzer Figur.

Auf H. 1' 6¼" h. 1' 2¼" br.

1751 durch Riedel auf der Ostermesse zu Leipzig erkauft.

Duc (A. le). (?)

1411. Knieender Bauer vor einem Soldaten, welcher ihn bei den Haaren hält; sein Weib fleht um Gnade. Auf H. 1' h. 9½" br.

Kierings (Alexander),

Schüler des Jan Miel. Lebte um 1636.

1412. Landschaft mit Waldung und einer Landstrasse mit Reisenden zu Fuss und zu Wagen.

Auf H. 2' h. 3' 6" br.

1741 aus der Samml. Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

1413. Waldgegend mit einem Teiche; rechts am Ufer ein Bauernhaus. Auf H. 1' h. 1' 3" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1414. Landschaft mit Gruppen starker Bäume.

Auf H. V. Gr.

1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

1415. Eine flache waldige Gegend mit weiter Ferne.
Auf L. 1' 7" h. 2' 5½" br.
1751 durch Riedel auf der Michaelismesse zu Leipzig erkauft. Geschenk I. M. d. Königin an S. M. d. König zur Messe.

Mignon oder Minjon (Abraham).

Geb. zu Frankfurt a. M. 1637, gest. zu Wetzlar 1697.

1416. Ein todter Hase hängt mit einem Hahn über einem Tische. Auf einem Teller Pfirsichen und Weintrauben. Auf L. 4' 1" h. 3' 10" br.
1722 Ostermesse in Leipzig als unbek. Or. erkauft.

1417. Ein Blumenstrauss in gläsernem Gefässe.
Auf L. 3' 1" h. 2' 5" br.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1418. Früchte und Blumen hängen, mit blauen Bändern zusammengeknüpft, in Form eines Kranzes an einem Metallringe. Auf L. 3' 6" h. 2' 10" br.
Durch v. Flemming als Copie de Heem. Alt. Inv. 1722.

1419. In einem Korbe mit Früchten liegt ein Vogelnest; ein Stieglitz sitzt auf dem Henkel des Korbes. Auf K. 3' 6" h. 2' 1¼" br.
Durch Graf Wackerbarth als de Heem. Alt. Inv. 1722.

1420. Früchte und Weintrauben in einem Korbe, davor ein Kürbiss, türkischer Weizen und eine gespaltene Melone. Auf L. 3' h. 2' br.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1421. Ein Kranz von Blumen und Früchten, mit blauen Schleifen gebunden. Auf L. 3' 3" h. 2' 7" br.
Desgl. Desgl.

1422. Ein an einem Fusse aufgehangener todter Hahn; eine wilde Ente und einige Vögel liegen dabei.
Desgl. Desgl. Auf L. 3' 4½" h. 2' 8" br.

1423. Ein Blumenstrauss steht auf einem Tische; daneben liegen Trauben und Aprikosen.
Auf L. 2' 2" h. 1' 6" br.
1727 Ostermesse in Leipzig erkauft, als Othomar Ellinger.

1424. Eine Guirlande von Blumen und Früchten, mit blauen Bändern gebunden.
Auf H. 1' 5" h. 1' 8" br.

1425. Auf einem Tische liegen blaue Weintrauben und eine Pfirsich, daneben eine geöffnete Nuss.
Auf H. 1' 8" h. 1' 3" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Derselbe. (?)

1426. Ein Korb, aus welchem eine todte wilde Ente heraushängt. Auf L. 4' 8½" h. u. br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Molyn (Peter), auch Cavaliere Tempesta gen.

Geb. zu Haarlem 1637, gest. zu Piacenza 1701.

1427. Gewittersturm. Eine Frau auf einem Schimmel, und ein Hirt mit einer Heerde Schafe.
Auf L. 2' 7" h. 3' 4½" br.
1741 durch V. Rossi aus Venedig; 200 Thlr.

1428. Ein Hirt treibt bei einem Gewitter seine Heerde ein. Auf L. 1' 3" h. 2' 1½" br.

1429. Gewittersturm; ein bepackter Esel liegt vom Blitz erschlagen, sein noch lebender Führer neben ihm. Auf L. V. Gr.
Desgl.; beide 400 Thlr. Alte Rechnung.

Heyden (Jan van der).

Geb. zu Gorkum 1637, gest. zu Amsterdam 1712.

1430. Ein Kloster mit gothischer Kirche.
Auf H. 10¼“ h. 1‘ ½“ br.

1431. Ansicht eines Nonnenklosters. Auf H. V. Gr.

1432. Ein Kloster; einige Priester mit der Monstranz unter einem Thronhimmel gehen vorüber.
Auf H. 1‘ 2“ h. 1‘ 6½“ br.

1433. Grosse gothische Kirche mit einem daneben stehenden herrschaftlichen Gebäude.
Auf H. 10“ h. 1‘ ½“ br.

Poorter (Willem van) von Haarlem,

Schüler des Rembrandt. Lebte um 1637.

1434. Esther wird geschmückt vor Ahasverus gebracht.
Bez. 1645. Auf H. 1‘ 5“ h. 1‘ 2½“ br.

Derselbe. (Copieen nach Rembrandt.)

1435. Die Ehebrecherin, von den Pharisäern vor Christus geführt. Auf H. 2‘ 3¼“ h. 1‘ 6½“ br.
Durch v. Rechenberg als „Rembrandt, Or.“ aus der Königl. Kapelle.

1436. Simeon, das Christkind in den Armen, kniet im Tempel. Auf H. V. Gr.
Durch Kindermann als „Rembr. Or.“ Alt. Inv. 1722.

Velde (Adriaen van de),

Schüler seines Vaters Willem. Geb. zu Amsterdam 1639, gest. das. d. 21. Jan. 1672.

1437. Auf einem Hügel drei Stück Rindvieh mit ein paar Schafen. Auf L. 1‘ 2“ h. 1‘ 5“ br.
1826 durch Palmaroli rest.

1438. Verschiedenes Vieh weidet vor einer Bauernhütte; eine Bäuerin melkt eine Kuh.

Auf L. 2' h. 2' 6" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1439. Auf einem gefrorenen Stadtgraben belustigen sich mehrere Menschen. Auf L. 1' 1" h. u. br.

1440. Landschaft mit Ruinen, unter welchen Vieh weidet; im Vorgrunde sitzt ein Mann in rothem Mantel und zeichnet. Auf L. 2' 9½" h. 2' 4½" br.

Derselbe. (?)

1441. Eine Frau trinkt aus einem Glase.

Auf H. 9¼" h. 8¼" br.

Aus der Kunstkammer. bez. als „U. V. C. D. Original" (?) Alt. Inv. 1722.

Netscher (Caspar),

Schüler des Koster. Geb. zu Heidelberg 1639, gest. im Haag d. 15. Jan. 1684.

1442. Eine Dame mit einem Hündchen auf dem Schoosse; eine Dienerin ordnet ihren Kopfputz.

Auf H. 1' 6½" h. 1' 2½" br.

1710 von Franz Lemmers aus Antwerpen als Franz Mieris; 225 Pattacons.

1443. Angeblich des Künstlers eigenes Bildniss.

Auf H. 10½" h. 7¾" br.

Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

1444. Eine Dame am Klavier; ein daneben sitzender Herr begleitet ihr Spiel mit Gesang.

Auf L. 2' 1½" h. 1' 7½" br.

1445. Ein Arzt fühlt einer jungen kranken Frau an den Puls. Auf L. 11½" h. 9½" br.

1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen; 200 Pistolen.

1446. Ein Herr begleitet den Gesang einer Dame mit der Guitarre. Auf H. 1‘ $6\frac{1}{4}$ h. 1‘ $2\frac{1}{2}$“ br.

1447. Bildniss der Frau von Montespan. Auf K. 1‘ $9\frac{1}{4}$ h. 1‘ $4\frac{1}{4}$“ br.

1448. Dieselbe, die Harfe spielend; zu ihren Füssen sitzt ihr Sohn, der Duc de Maine. Auf K. 1‘ $8\frac{1}{4}$“ h. 1‘ $3\frac{3}{4}$“ br.

1449. Eine spinnende Bäuerin. Auf H. $9\frac{1}{2}$“ h. $11\frac{3}{4}$“ br.
1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 100 Pattac.

1450. Eine Frau mit einem Nähkissen auf dem Schoosse.
Desgl. 100 Pattacons. Auf H. V. Gr.

Copie nach Caspar Netscher.

1451. Ein Mädchen giebt einem Papagei eine Mandel. Auf H. 1‘ 8“ h. 1‘ 2“ br.

Slingeland (Pieter van),

Schüler des G. Dow.

Geb. zu Leyden d. 20. Oct. 1640, gest. d. 7. Nov. 1691.

1452. Einer jungen Frau bietet eine Alte einen Hahn durchs Fenster an. Auf H. 1‘ 3“ h. 1‘ br.
Durch Le Roy als Gerh. Dov. Alt. Inv. 1722.

1453. Der unterbrochene Musikunterricht. Auf H. 1‘ $4\frac{3}{4}$“ h. 1‘ 1“ br.
1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 370 Pattacons.

Copie nach Slingeland.

1454. Eine junge Dame spielt Klavier, ihr Lehrer steht daneben und singt. Auf H. 2‘ 2“ h. 1‘ 8“ br.

Lairesse (Gérard de).

Geb. zu Lüttich 1640, gest. zu Amsterdam 1712.

1455. Fest des Priapus; einer der Theilnehmenden trinkt aus einer Muschel. Auf L. 2‘ 6“ h. 2‘ 4“ br.
Aus Leipzig. Alt. Inv. 1722.

1456. Apollo und die Musen auf dem Parnass.
Auf H. 2‘ 8“ h. 5‘ 5“ br.
Durch Le Roy. Alt. Inv. 1722.

Victoor (Jan),

Schüler des Rembrandt. Um 1640 zu Amsterdam.

1457. Die Findung Moses. Die dem Kinde bestimmte Amme hat es bereits an ihre Brust gelegt.
Auf L. 6‘ 4“ h. 7‘ br.

1458. Die Findung des Bechers in den Kornsäcken der Söhne Jacobs. Auf L. V. Gr.

Derselbe. (?)

1459. Ein paar Hühner mit Küchelchen und eine Taube
Auf L. 4‘ 10“ h. 4‘ br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Vlieger (Simon de).

Lebte in Amsterdam um 1640.

1460. Seesturm. Zwischen zwei Klippen ist ein Schiff gescheitert. Auf L. 1‘ 1“ h. 1‘ 4“ br.

1461. Gefrorener See mit Schlittschuhläufern und Schlitten. Auf H. V. Gr.

Vois (Ary [Henri] de),

Schüler des Knupfer von Utrecht.
Geb. zu Leyden 1641, gest. daselbst 1698.

1462. Kleine Landschaft. Einige Frauen haben sich gebadet; eine schläft, die andere trocknet sich ab.
Auf H. 1‘ 1“ h. 2‘ 3“ br.
Durch Le Roy. Alt. Inv. 1722.

1463. Ein Mann in grauem, mit Federn geziertem Hute

schielt in ein grosses Passglas.
Auf H. 8¼" h. 6½" br.
Durch Le Roy. Alt. Inv. 1722.

Nach A. de Vois.

1464. Eine junge Hirtin blickt nach einer Rose, die sie in die Höhe hält. Auf H. 11½" h. 8¼" br.
Durch Raschke als Original. Alt. Inv. 1722.

Haensbergen (Jan van).

Geb. zu Utrecht 1642, gest. 1705 im Haag.

1465. Engel verkünden den Hirten die Geburt des Weltheilandes. Auf H. 1' 3½" h. 1' ½" br.
Durch Graf Wackerbarth als Poelemburg. Alt. Inv. 1722.

1466. Die Anbetung der Hirten. Auf H. 1' 3" h. 1' ½" br.
Durch Raschke als Hans Bergen. Desgl.

1467. Die Anbetung der Weisen.
Auf H. 1' 3½" h. 1' ½" br.
Von Franz Lemmers in Antwerpen.

1468. Die Himmelfahrt der Maria. Auf K. 1' 3½" h. 1' br.
Desgl.

1469. Die heilige Familie in einer Landschaft.
Auf H. 1' 2" h. 1' 5½" br.
1855 aus dem Vorrath.

Berckheyden (Gerard).

Geb. zu Haarlem 1643, gest. das. d. 29. Nov. 1693.

1470. Ansicht des Stadthauses zu Amsterdam.
Auf H. 1' 5¾" h. 1' 11½" br.

1471. Platz vor alterthümlichen Gebäuden, vorn tummelt ein Reiter sein Ross.
Auf L. 1' 10½" h. 2' 3" br.
Beide 1746 von Georg Breitbarth, Kunsthändler zu Erfurt, erkauft. Alte Rechnung.

1472. Herr und Dame zu Pferde, von Falknern begleitet, reiten auf die Jagd. Auf L. V. Gr.

Stoom (Matthaeus).

Geb. 1643, gest. zu Verona 1702.

1473. Ein Schlachtfeld. Auf L. 2' 4" h. 4' 11½" br.

1738 durch Rossi als Bourguignon. Inv. 8vo.

1474. Gefecht zwischen Europäern und Asiaten unter den Mauern einer Festung. Auf L. V. Gr.

Desgl. Desgl.

1475. Reisende, in einem Hohlweg angefallen und geplündert. Auf L. 2' 8" h. 2' 1½" br.

1476. Seeküste. In der Nähe eines Forts liegen Galeeren; Truppen werden ausgeschifft.
Auf L. V. Gr.

1477. Ein Reitergefecht. Auf L. 4' h. 5' 4" br.

1728. Aus den preuss. Zimmern. Alt. Inv. 1722.

Schalken (Godefried),

Schüler des Samuel van Hoogstraten und Dow.
Geb. zu Dortrecht 1643, gest. im Haag d. 16. Nov. 1706.

1478. Ein Mädchen sitzt bei einem Lichte und liest einen Brief. Halbe Figur, auf H. 11½" h. 8¼" br.

1479. Ein Mädchen, den Kopf in die Hand stützend, hält ein brennendes Licht. Halbe Figur, auf H. V Gr.

v. Grünberg in Brüssel erkauft, 400 Frcs. de Hollande.

1480. Ein Künstler beleuchtet eine Büste der Venus.
Auf H. 1' 7" h. 1' 1" br.

Durch Le Roy. Alt. Inv. 1722.

1481. Ein Mädchen betrachtet ein Ei gegen das Licht.
Auf H. 11¾" h. 9" br.

Durch Graf Wackerbarth als A. van Boonen. Alt. Inv. 1722.

1482. Eine alte Frau hält auf ihrem Schoosse ein Buch.
Auf L. 2' 11" h. 2' 6" br.
1727 auf der Ostermesse in Leipzig durch Ihre M. die Königin erkauft. Alt. Inv. 1722.

Neer (Eglon van der),
Sohn und Schüler des Arthur v. d. Neer.
Geb. zu Amsterdam 1643, gest. zu Düsseldorf d. 3. Mai 1703.

1483. Ein junges Frauenzimmer, welches an einem Tische sitzt und ihre Cither stimmt.
Auf H. 1' 3½" h. 1' ½" br.

Hooghe (Pieter de),
Schüler des Nic. Berghem. Geb 1643.

1484. Vor einem grünen aufgezogenen Vorhange steht ein junges Mädchen am offenen Fenster und liest einen Brief. Auf L. 2' 9" h. 2' 3" br.

Bergen (Dirk [Thierry] van).
Geb. zu Haarlem, gest. um 1680.

1485. In einer gebirgigen Landschaft weiden Rindvieh und Ziegen, bei denen ein Hirtenknabe.
Auf L. 1' 1" h. 1' 3" br.

1486. Vieh auf der Weide; eine junge Frau mit einem Kinde sitzt dabei. Auf L. V. Gr.

1487. Hirt und Heerde. Auf L. 10½" h. 1' 1" br.

1488. Eine gefleckte Kuh mit einigen Ziegen und Schafen; vor einer Hütte der Hirt. Auf L. V. Gr.

Weenix (Jan),
Schüler seines Vaters Jan Baptist.
Geb. zu Amsterdam 1644, gest. das. d. 20. Sept. 1719.

1489. Ein todtes Reh, Geflügelwild, Früchte und Jagdgeräthe. Auf L. 4' 7" h. 5' 11" br.
1743 durch Algarotti aus Casa Romieri in Venedig.

1490. Ein Hase an einem Laufe aufgehängt; einige Vögel liegen dabei. Auf L. 4' 8" h. 6' br.

Desgl. Beide zusammen 57 Duc. d'or.

1491. Ein weisser Hahn und ein paar Vögel an einem Haken; ein Degengehänge und eine Jagdtasche liegen auf dem Tische.

Auf H. 3' 4½" h. 2' 8" br.

1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

1492 Ein todter Hahn und ein Rebhuhn auf einem blauen Kissen; daneben einige kleine Vögel.

Auf L. 3' 5½" h. 2' 7½" br.

Desgl. Desgl.

1493. Ein weisser Hahn, ein Fasan und einige Vögel liegen auf einem Tische.

Auf L. 3' 6" h. 2' 11" br.

Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

1494. Eine grosse gehaubte Henne bellt ein kleiner Hund an. Auf H. 2' 9½" h. 3' 7¼" br.

1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

1495. Jacob und Esau begegnen sich mit ihren Familien. Auf H. 4' 7" h. 4' 10" br.

1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

Schule des Weenix.

1496. Ein Hase und todte Vögel.

Auf L. 3' 7" h. 2' 7½" br.

1856 aus dem Vorrath.

Millet (Francisque),

Schüler des David Ryckaert.

Geb. zu Amsterdam 1644, gest. zu Paris 1680.

1497. Ein Mann im Harnisch, ein Pistol in der Rechten.

Auf L. 6" h. 4¼" br.

Derselbe; (?) im Styl des Poussin.

1498. Zwei hohe Bäume, dahinter ein runder Thurm. Eine Frau mit einem Knaben geht mit einem Mann dem Vorgrunde zu.

Auf L. 2' 2" h. 2' 4" br.

1740 durch Morell; 60 Thlr. Inv. 8vo.

Toornvliet (Jacob).

Geb. zu Leyden 1644, gest. das. 1719.

1499. Eine Fischhändlerin vor einer Fensterbrüstung.

Auf K. 9" h. 7" br.

Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1500. Ein graubärtiger Jude hält mit der linken Hand ein Buch. Auf K. V. Gr.

Desgl. Desgl.

1501. Eine singende Frau mit Noten in der Hand, vor ihr ein alter Leier-Mann. Auf K. 1' h. 1' 3" br.

Desgl. Desgl.

Derselbe. (?)

1502. Ein Mann giebt einem Frauenzimmer ein Blümchen. Auf L. 1' 5" h. 1' 2" br.

Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.
1856 aus dem Vorrath.

Gelder (Arent de),

Schüler des Rembrandt. Geb. zu Dortrecht 1645, gest. 1727.

1503. Pilatus stellt Christus gebunden dem jüdischen Volke vor. Auf L. 5' 5" h. 7' 8" br.

1504. Ein Mann, welcher eine Hellebarde hält.

Auf L. 2' 11" h. 2' 6" br.

1727 auf der Ostermesse zu Leipzig durch I. M. die Königin als Rembrandt „ein Jäger mit der Flinte" erkauft. Alt. Inv. 1722. S. Vorr.

Glauber (Jan),

Schüler des Nic. Berghem.

Geb. 1646 zu Utrecht, gest. 1726 zu Amsterdam.

1505. Idyllische Landschaft mit Figuren von Lairesse. Auf L. 2' 2¼" h. 2' 9¼" br.

1751 durch Ob.-Amtsrath v. Heinecke.

Gindels. Unbek.

1506. Ein Mann schaukelt ein Mädchen auf dem Knie. Auf H. 1' 1½" h. 1' ½" br.

Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Huchtenburg (Jan van).

Geb. zu Haarlem 1646, gest. zu Amsterdam 1733.

1507. Ein Reitergefecht. Auf L. 2' 5" h. 3' 4" br.

Ostermesse 1722 in Leipzig. Alt. Inv. 1722.

1508. Hitziges Reitertreffen; in der Ferne ein Dorf. Auf L. 2' ½" h. 2' 5½" br.

Durch Graf Gotter; 250 Konv. fl.

1509. Ein Reitergefecht im Vorgrunde; in der Ferne Erstürmung einer Verschanzung. Auf L. V. Gr.

Ostermesse 1722 in Leipzig. Alt. Inv. 1722.

1510. Reitertreffen; Infanterie vertheidigt eine waldige Anhöhe. Auf L. 1' 11" h. 2' 3" br.

Durch Graf Gotter; 250 Konv. fl.

1511. Aehnlicher Gegenstand. Auf L. V. Gr.

Ostermesse 1722 in Leipzig. Alt. Inv. 1722.

Hoet (Gerard),

Schüler seines Vaters und Wernher van Rysen.

Geb. zu Bommel 1648, gest. im Haag 1733.

1512. An einer zerfallenen Mauer sitzt eine Frau, um-

geben von drei kleinen Kindern, die ihr Blumen reichen. Auf H. 11½" h. 1' 2" br.
Durch Graf Wackerbarth als unbek. Original. Alt. Inv. 1722.

Broers (J.). Unbekannt.

1513. Gefecht in der Nähe einer Bergwand.
Auf L. 1' 5" h. 2' 1" br.
1742 durch J. A. Riedel aus der K. Gallerie zu Prag.

1514. Gegenstück. Auf L. V. Gr.
Desgl.

Brakenburg (Regnier).
Geb. zu Haarlem 1650, gest. das. 1702.

1515. Ein junger Bauer, eine emporgehaltene Flasche betrachtend. Auf H. 11½" h. 10½" br.

Stork (Abraham).
Geb. zu Amsterdam 1650, gest. um 1708.

1516. Der Hafen von Amsterdam. Auf L. 2' 6" h. 3' br.

1517. Eine Fischerbarke; in der Ferne grössere Fahrzeuge auf bewegtem Meere.
Oval, auf H. 1' 7¾" h. 1' 9¼" br.
1740 von Morell aus Antwerpen. Inv. 8vo.

Wytmans (Matthäus),
Schüler des H. Verschuring.
Geb. zu Gorkum 1650, gest. 1689.

1518. Ein Mädchen blättert in einem Notenbuche.
Auf H. 1' h. 9¾" br.

Hecke (Nicolas van der), nach seinem Oheim Martin Hemskerk, auch Aemskerk gen.
Lebte um 1654.

1519. Mehrere Leute im Innern einer Schenkstube.
Auf H. 2' ½" h. 2' 11" br.
In Leipzig erkauft. Alt. Inv. 1722.

1520. Aehnlicher Gegenstand. Auf L. V. Gr.
In Leizig erkauft. Alt. Inv. 1722.

1521. Reiter überfallen bei Nacht ein feindliches Lager.
Auf L. 3' ½" h. 4' 10¼" br.

Unbekannt.

1522. Mehrere Bauern spielen Karten; eine Frau fragt einen der Zuschauer um Rath.
Auf H. 2' 1" h. 2' 11½" br.

Lotyha (G.).

1523. Ein Bauer hält einen Krug in der Hand und singt; ein anderer spielt die Geige.
Auf H. 1' 8" h. 1' 7" br.

Lunders (Gerrits).

Um 1656.

1524. Ein Geiger in einer Bauernstube; ein Mädchen tanzt. Auf H. 1' ¾" h. 2' 3" br.
1751 durch Riedel auf der Ostermesse zu Leipzig erkauft.

Moiron (von der).

1525. Ein Lustlager in einer gebirgigen Landschaft.
Auf L. 1' 6" h. 2' br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1526. Jahrmarkt vor den Thoren einer Stadt.
Desgl. Desgl. Auf L. V. Gr.

1527. Ein Hafen, im Vorgrunde viel Figuren.
Auf L. V. Gr.
1855 aus dem Vorrath.

Moor (Karel van),

Schüler von Abr. van den Tempel. Geb. zu Leyden den 22. Feb. 1656, gest. im Haag d. 16. Febr. 1738.

1528. Ein betender Klausner. Auf H. 2' 2" h. 3' 5¾" br.

Griffier (Jan).

Geb. zu Amsterdam 1656, gest. zu London 1718 od. 1724.

1529. Gebirgsgegend mit breitem Fluss, vorn Zelte, Kramläden und vergnügtes Volk.
Auf K. 1' 10" h. 2' 4" br.
Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

1530. Das Gegenstück. Ein Marktschreier auf seiner Bühne. Auf K. V. Gr.
Desgl. Desgl.

1531. Gebirgige Landschaft mit vielen Gebäuden und einem Fluss. Auf H. 1' 8" h. 2' br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722. 1741 aus den Königl. Zimmern zur Gallerie. Inv. 8vo.

1532. Landschaft mit Felsen, vielen Bäumen und einem Flusse. Auf L. 1' 6" h. 1' 7" br.
Durch du Roy. Alt. Inv. 1722.

1533. Landschaft mit hohen bebauten Gebirgen und einem breiten Fluss, an dessen Ufer Fahrzeuge mit vielen Figuren. Auf H. 1' 2½" h. 1' 9" br.
Durch Graf Wackerbarth. Desgl.

1534. Gebirgige Landschaft mit Ferne und einem Fluss mit mehreren Schiffen. Auf H. 2' 4" h. 3' 1" br.
Durch du Roy. Alt. Inv. 1722. 1855 aus dem Vorrath zur Gallerie.

1535. Aehnlicher Gegenstand. Auf H. V. Gr.
Desgl. Desgl.

1536. Landschaft mit weiter Ferne, rechts hohe Gebirge, links ein Fluss.
Auf H. 1' 6½" h. 2' ½" br.
Durch Graf Wackerbarth. Desgl. 1855 aus dem Vorrath.

1537. Aehnliche Gegend, vorn ein Wirthshaus mit viel Figuren. Auf K. 1' 8" h. 1' 10½" br.

Durch Graf Wackerbarth „als Sachtleven". Alt. Inv. 1722. 1855 aus dem Vorrath zur Gallerie.

1538. Gebirgige Gegend mit viel Figuren, rechts eine Kirche, links ein Fluss mit Schiffen.
Auf K. 1' 3½" h. 1' 9" br.

Desgl. Desgl. 1855 aus dem Vorrath.

1539. Burg Rheinstein, links ein Wirthshaus mit viel Landleuten. Auf K. 1' 8" h. 1' 10½" br.

Desgl. Desgl. 1855 aus dem Vorrath.

1540. Eine Ernte, Rheingegend. Auf K. V. Gr.

Desgl. Desgl. 1855 aus dem Vorrath.

Werff (Adrian van der),

Schüler des Cornil Picolett.

Geb. d. 21. Jan. 1659 im Dorfe Kralinger-Ambacht bei Rotterdam, gest. zu Rotterdam d. 12. Nov. 1722.

1541. Das Urtheil des Paris. Auf H. 2' h. 1' 10" br.

Aus der Sammlung des Grafen Czernin in Prag. Inv. 8vo. Am 22. Oct. 1777 von Wogaz gestohlen.

1542. Magdalena. Auf K. 1' 3" h. 10½" br.

Aus der Sammlung Czernin. Inv. 8vo.

1543. Diogenes mit seiner Laterne, Menschen suchend.
Auf H. 1' h. 10¼" br.

1544. Abraham verstösst die Hagar.
Auf L. 2' 5¾" h. 2' 1¾" br.

1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 350 Pattac.

1545. Ein Herr und eine Dame sitzen an einem Tische und spielen Schach. Auf H. 1' 4" h. 9" br.

1751 durch Riedel auf der Ostermesse zu Leipzig erkauft. Geschenk I. M. d. Königin an S. M. d. König zur Messe. Als „van der Werff und seine Frau" bezeichnet.

1546. Venus und Amor. Auf H. 1' $2\frac{3}{4}$" h. 1' $\frac{1}{2}$" br.

1547. Eine Schäferscene. Auf H. 2' 1" h. 1' $8\frac{1}{4}$" br.

Geschenk des Churfürsten von der Pfalz. Alt. Inv. 1722.

1548. Bildniss des Künstlers mit seiner Familie.

Auf L. 2' h. 1' 10" br.

1742 durch De Brays und Araignon aus der Samml. Carignan in Paris; 3500 Livres.

1549. Loth mit seinen Töchtern.

Auf H. 1' $4\frac{3}{4}$" h. 1' $1\frac{1}{4}$" br.

Durch den Churfürst v. d. Pfalz. Alt. Inv. 1722.

1550. Das Christkind liebkost den kleinen Johannes.

Auf H. 1' $7\frac{1}{2}$" h. 1' $2\frac{1}{2}$" br.

Aus der Samml. des Grafen Czernin in Prag.

1551. Einsiedler vor seiner Klause.

Auf H. 1' 4" h. 1' $\frac{3}{4}$" br.

1751 durch Riedel auf der Ostermesse zu Leipzig erkauft als S. Hieronymus.

1552. Die Verkündigung der Maria.

Auf H. 2' 7" h. 1' 11" br.

Aus der Samml. des Grafen Czernin in Prag.

Werff (Pieter van der),

Schüler seines Bruders Adrian.

Geb. zu Kralinger-Ambacht 1665, gest. zu Rotterdam 1718.

1553. Ein paar Männer an einem Tische; der eine trinkt aus einer umflochtenen Flasche.

Auf H. 1' 4" h. 1' 1" br.

Durch Lemmers. Alt. Inv. 1722.

1554. Ein Mädchen hält eine Feuerzange in der Hand, womit sie eine Maus aus dem Fenster wirft.

Auf H. $8\frac{1}{2}$" h. 6" br.

Durch den K. Dänischen Gesandten. Alt. Inv. 1722.

Breklenkamp (Quirin).

Lebte um 1660.

1555. Um eine Mutter mit dem Kinde stehen die Pathen und trinken auf das Wohl des Neugebornen.
Auf H. 1‘ 3½“ h. 1‘ 1“ br.

Mieris (Willem van),

Sohn und Schüler des Franz.

Geb. zu Leyden 1662, gest. das. d. 24. Jan. 1747.

1556. Ariadne und Bacchus, umgeben von Bacchantinnen, Faunen und Satyrn. Auf H. 2‘ 2“ h. 2‘ 8“ br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722. 1826 rest. durch Renner unter Palmaroli’s Leitung.

1557. Eine junge Frau lässt sich von einer Zigeunerin wahrsagen. Auf H. 1‘ ¼“ h. 10¼“ br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1558. Cephalus und Procris. Auf H. 1‘ 4“ h. 1‘ 6“ br.
Durch Graf Flemming. Alt. Inv. 1722.

1559. Ein Leiermann von einem Mädchen, das ein Glas Wein hält, umfasst. Auf L. 1‘ 8½“ h. 1‘ 5“ br.
1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 350 Pattac.

1560. Preciosa, von ihrer Mutter durch ein Maal an der linken Brust, von einer Dienerin an zwei zusammengewachsenen Zehen erkannt.
Auf H. 1‘ 5½“ h. 1‘ 9¾“ br.
Durch Graf Gotter als „alter Mirus“; 2000 Konv. fl.

1561. Ein Mann in einem Bogenfenster bläst die Trompete. Auf H. 1‘ ¾“ h. 10¼“ br.
Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

1562. Ein Wildprethändler mit einem todten Hasen in der Hand, in einem Bogenfenster.
Desgl. Desgl. Auf H. 1‘ 1“ h. 10“ br.

1563. Ein Mann an einem Tische blickt nach einem Mädchen, das ihm zu trinken bringt.
Auf H. 1' $\frac{1}{4}$" h. 10$\frac{1}{4}$" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1564. Eine alte Köchin mit einem metallenen Korbe.
Auf H. 8" h. 6$\frac{1}{2}$" br.

1565. Venus schlafend, mit einem blauen Gewande bedeckt. Auf H. 5$\frac{3}{4}$" h. 7$\frac{1}{4}$" br.

1566. Venus zeigt sich dem Paris, ihr zur Seite Amor.
Auf H. V. Gr.

1567. Eine Frau füllt einem Manne das Glas.
Auf H. 10$\frac{3}{4}$" h. 8" br.
1710 von Jac. de Wit aus Antwerpen als das Bildniss des Künstlers und seiner Frau; 200 Pistolen.

Lilienburg od. Lilienberg.

Lebte um 1663 im Haag.

1568. Ein an einem Fusse aufgehangenes Rebhuhn; auf dem Tische liegt eine todte Lachtaube.
Auf H. 1' 11" h. 1' 8" br.

Beerestraten (J. van).

Lebte um 1664, gest. 1681.

1569. Seesturm an einer Felsenküste.
Auf L. 4' h. 5' 8" br.
Vom „Stall“ als Backhuysen Original. Alt. Inv. 1722.

1570. Seeküste mit Felsenufern. Ein Dreimaster und andere Schiffe in Sicht. Auf H. 2' 6" h. 3' 3" br.

Unbekannt.

1571. Meerenge mit Schiffen, welche dem Hafen zusegeln. Auf Zinnblech, 1' 8" h. 2' 1" br.

1572. Gegenstück. Auf Zinnblech, V. Gr.

Ruysch (Rachel),

Schülerin des Wilh. van Aelst.
Geb. zu Amsterdam 1664, gest. das. 1750.

1573. Allerlei Blumen; dabei ein Frosch, eine Eidechse, und einige Insekten. Auf L. 2' 6" h. 1' 11" br.
1751 durch J. A. Riedel auf der Ostermesse zu Leipzig erkauft.

1574. In einem gläsernen Gefässe ein Strauss Blumen. Auf K. 2' 7" h. 2' 2" br.
Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

Dusart (Cornelis),

Schüler des Ostade. Geb. zu Haarlem 1665, gest. 1704.

1575. Bauernschlägerei. Weiber suchen vergebens, die Wüthenden zu trennen. Auf K. 8½" h. 11" br.
Aus Holland als Adrian Brouwer; 25 Louisd'or.

Boonen (Arnold van),

im alten Inventar „Schonen vel Bon" genannt,
Schüler des Gottfried Schalken.
Geb. zu Dortrecht 1669, gest. 1729.

1576. Ein alter Einsiedler in seiner Klause vor einer brennenden Lampe. Kniestück. Auf L. 1' 6" h. 1' 2½" br.

1577. Ein junges Frauenzimmer setzt ein Licht in eine Laterne. Auf L. 1' 7½" h. 1' 3¼" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1578. Derselbe Gegenstand. Auf L. 1' 2¼" h. 11½" br.
Desgl. Desgl.

1579. Junger Mensch mit einer Thonpfeife in der Hand; hinter ihm ein anderer mit einem brennenden Lichte. Auf L. 1' 7½" h. 1' 3½" br.
Desgl. Desgl.

1580. Eine junge Frau füttert einen Papagei.

Auf L. 1' 9½" h. 1' 2½" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1581. Ein bejahrter Mann liest einen Brief.

Desgl. Desgl. Auf L. V. Gr.

1582. Ein junger Mensch, eine Thonpfeife im Munde, betrachtet bei Licht eine Zeichnung.

Desgl. Desgl. Auf L. V. Gr.

Lermanns (Pieter),

Schüler des Franz Mieris. Lebte um 1670.

1583. Ein alter Einsiedler kniet vor seiner Klause; dabei ein Kreuzbild, Bücher und ein Kober.

Auf L. 1' 6" h. 1' 2" br.

1708 von Franz Lemmers aus Antwerpen; 210 Pattac.

Uchtervelt (Ochtervelt) (Jan).

Schüler des Gabr. Metsu. Lebte um 1670.

1584. Eine Frau hat ein Hündchen auf dem Schoosse, mit welchem ein Mädchen spielt.

Auf L. 2' 10½" h. 2' 1½" br.

In Leipzig erkauft als „Jerhard auf der Feld." Alt. Inv. 1722.

Vonck (J.)

Lebte um 1670.

1585. Ein von Hunden verfolgtes Reh. Die Landschaft ist von Jacob Ruysdael gemalt.

Auf L. 4' 9" h. 7' 3" br.

1586. Ein weisser Kapaun, an einer Pfote aufgehangen, dabei einige kleinere Vögel.

Auf H. 2' 7" h. 2' 1½" br.

Unbekannt.

1587. Ein paar Rebhühner und mehrere todte Vögel, unter welchen ein Gimpel mit seiner rothen Brust hervorleuchtet. Auf L. 2' 7½" h. 2' ¼" br.

Moucheron (Isaac),

Sohn und Schüler des Fréderic Moucheron.
Geb. zu Amsterdam 1670, gest. das. d. 20. Juli 1744.

1588. Schafe weiden auf einem Hügel; im Vorgrunde ein Jäger mit drei Hunden.
Auf L. 2' 5" h. 2' 11" br.
1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

1589. Landschaft. In einem Thale ein Reiter und ein Wanderer. Auf L. V. Gr.
Desgl. Desgl.

1590. Landschaft mit einem Flusse, über welchen eine Bogenbrücke führt. Auf L. 2' 6" h. 3' 2" br.

1591. Landschaft. Fischer auf dem Flusse an der linken Seite des Bildes. Ein Herr und eine Dame reiten auf die Falkenjagd.
Auf L. 4' 2" h. 4' 11" br.

1592. Gebirgige Landschaft mit Gebüsch; vorn strömt ein Waldbach durch Felsen.
Auf L. 3' h. 2' 3¾" br.

1593. Landschaft mit einer felsigen Höhe im Mittelgrunde; vorn ein Hirt bei seiner Heerde.
Auf L. 1' 9" h. 2' 4" br.
1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

1594. Landschaft mit Ruinen in römischem Styl; im Mittelgrunde ein schönes Landhaus. Auf L. V. Gr.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Mans (E. H.).

Lebte um 1677.

1595. Winterlandschaft mit einem Zelt im Vorgrunde, unter welchem mehrere Gäste sitzen.
Auf L. 2' 1½" h. 3' 3" br.

Verkolje (Nicolas), auch Verkoltje,

Schüler seines Vaters Jan.
Geb. zu Delft 1673, gest. das. d. 21. Jan. 1746.

1596. Eine Dame wird von einem Trompeter genöthigt, ein Glas Wein zu trinken, welches eine Alte ihr einschenkt. Auf L. 2' 6" h. 2' 4" br.
Durch Graf Flemming. Alt. Inv. 1722.

Pauditz (Christoph),

Schüler des Rembrandt. Geb. in Niedersachsen um 1618.

1597. An einem rothbedeckten Tische sitzt ein Mann, im Begriff zu schreiben, der sich mit einer Dame bespricht. Auf L. 3' 7½" h. 5' 4" br.
Aus Polen als „unbek. Cop." Alt. Inv. 1722.

1598. Brustbild eines alten weissbärtigen Mannes mit einer Pelzmütze. Auf H. 1' 10¼" h. 1' 5" br.
Durch Wanderer. Alt. Inv. 1722.

1599. Brustbild eines Mannes mit einem grauen Hute auf dem Kopfe. Auf L. 2' 8" h. 2' 1" br.
Aus der Kunstkammer als des Meisters Bildniss. Alt. Inv. 1722.

1600. Brustbild eines Mannes in hoher Mütze, langen herabhängenden Haaren und Stutzbart.
Auf L. 2' 1" h. 1' 10" br.
Durch Graf Wackerbarth als: „Heyduckenkopf." Alt. Inv. 1722.

Roepel (Conrad),

Schüler des Const. Netscher. Geb. 1679 im Haag, gest. 1748.

1601. Ein Blumenstrauss in einem Metallgefäss.
Auf L. 3' 2" h. 2' 5" br.
1751 durch Ob.-Amtsrath von Heinecke. Inv. 8vo.

Klomp (Aelbert),

Schüler des P. Potter. (?) Um 1680.

1602. Vor einer Bauernhütte ruht eine kleine Heerde Vieh auf der Weide; eine Magd melkt eine Kuh.
Auf L. 2' 8" h. 2' 3½" br.
1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Limborg (Heinrich van),

Schüler des Adriaen v. d. Werff.
Geb. im Haag 1680, gest. 1758.

1603. Venus und Amor in einer dunkeln Landschaft; vorn eine weisse Taube. Auf H. 2' 1" h. 2' 6¾" br.

Huysum (Jan van).

Geb. zu Amsterdam d. 5. April 1682, gest. das. d. 8. Febr. 1749.

1604. Ein grosser Blumenstrauss; dabei liegt ein Pomeranzenzweig. Auf L. 3' 3" h. 2' 3" br.
1751 durch Ober-Amtsrath von Heinecke. Inv. 8vo.

1605. Blumenstrauss in einem Geschirr von rothem Thon, mit erhabener Arbeit verziert, daneben ein Nest mit Eiern. Auf H. 1' 4¾" h. 1' 2" br.

1606. Anmuthige Landschaft. Felsen, deren Spalten und Höhlen durch Mauerwerk ausgefüllt sind, am Ufer eines Wassers.
Auf L. 1' 4¼" h. 1' 9½" br.

Bredael (Jan Frans van),
Schüler des Philipp Wouverman.
Geb. zu Amsterdam 1683, gest. das. 1751.

1607. Ein Reiter lässt sein Pferd beschlagen; daneben Knaben auf Stelzen. Auf L. 1' 5" h. 1' 9" br.
Durch Graf Gotter; 100 Konv. fl.

1608. Herren und Damen zu Pferde mit Falken und Hunden. Auf L. 1' 5½" h. 1' 8½" br.
Desgleichen; 100 Konv. fl.

Nikkelen (Jan van),
Schüler seines Vaters. Zu Haarlem um 1715, gest. zu Cassel.

1609. Landschaft mit hohen Gebirgen und alterthümlichen Gebäuden. Auf L. 2' 1" h. 2' 7" br.

1610. Aehnliche Landschaft mit einem kleinen Wasserfall. Auf L. V. Gr.
Beide 1751 durch Riedel auf der Ostermesse zu Leipzig erkauft. Inv. 8vo.

Seemann (Enoch) oder **Zeemann.**
Gest. zu London 1744.

1611. Des Künstlers eignes Bildniss.
Auf K. 2' ½" h. 1' 7" br.
Durch Baumann. Alt. Inv. 1722.

Altniederländische und Deutsche Schule.

Eyck (Johann van).
Geb. um 1390 zu Eyck oder Ouden-Eyck bei Limburg in der Provinz Geldern, gest. zu Brügge im Juli 1441.
(Altniederl. Schule.) *)

1612. Maria mit dem Kind, in einer reichen gothischen

*) Die nicht so bezeichneten Bilder gehören der deutschen Schule an.

Capelle unter einem Teppich-Baldachin sitzend. Auf dem rechten Flügelbild S. Catharina, auf dem linken S. Michael mit dem Donator. Die Aussenseiten enthalten die Verkündigung Grau in Grau gemalt. Auf der Einfassung der Bilder in gothischen Buchstaben von des Meisters Hand ein latein. Hymnus an die Jungfrau Maria.

Auf H. 1' 2" h. 2' br.

Einer unverbürgten Sage nach, soll dieses schöne Werk der Reisealtar Carls V. gewesen sein. Das Mittelbild trägt die unverkennbarste Aehnlichkeit mit dem berühmten Bilde van Eycks in der Samml. der Akademie zu Brügge. (Im Abecedario des Guarienti ist unser Bild noch als A. Dürer angeführt!)

Schule des van Eyck.

1613. Maria, mit einer Krone auf dem Haupt, hält das Kind auf dem Schoosse; vor ihr S. Anna, welche dem Kinde eine Birne reicht. Im Hintergrunde Joseph und Joachim. Auf H. 2' 3½" h. 1' 8" br.

Aus dem Besitz des Grafen Wackerbarth. S. Abecedario des Guarienti.

1614. u. **1615.** Zwei Seitenbilder eines Altarbildes. Zur Linken der Donator und S. Andreas, zur Rechten S. Elisabeth, eine Kirche haltend.

Auf H. 2' 11" h. 1' 10" br.

1616. Die Gefangennehmung Christi.

Auf H. 6' 2" h. 3' 11" br.

Als unbekanntes Original im alten Inv. 1722.

Rogier van der Weyden.

Schüler des van Eyck, lebte um 1400—1464.
(Altniederl. Schule.)

1617. Christus am Kreuz, mit Maria, Johannes und Magdalena. Auf H. 1' h. 6" br.

Früher im Herzogl. Schloss zu Braunschweig, von

dort 1806 mit andern Bildern nach Paris — später im Besitz von Georg Schulz in Celle; auf Anordnung S. M. des König Johann am 24. Dec. 1855 von dem Besitzer erkauft für 400 Thlr.

Hemling (Hans),

Schüler des van Eyck, blühte um 1470—1498.
(Altniederl. Schule.)

1618. Bildniss des Anton von Burgund, Bastard Philipp des Guten, Halbbruder Carl des Kühnen.

Auf H. 1' 7" h. 1' 3" br.

(S. des Verf. Abhandlung im deutschen Kunstblatte, Jahrgang 1852, Nr. 26.).
Dasselbe Bild befindet sich auch in der Samml. der Herzogin von Sutherland in London, wo es für ein Werk des van Eyck gehalten wird.

Unbekannt, um das Jahr 1490.

(Altniederl. Schule.) (?)

1619. Bildniss Albrecht des Beherzten, Herzogs von Sachsen und Erbstatthalter von Friesland. (?)

Auf H. 1' h. 8½" br.

Messys (Quintin), auch Matsys (Quinten).

Geb. zu Antwerpen um 1460, gest. um 1531.
(Altniederl. Schule.)

1620. Ein Geldwechsler rechnet mit einem neben ihm sitzenden Mann. Daneben ein Mädchen mit einer Bäuerin und einem Knaben.

Auf H. 3' h. 4' 1" br.

1748 aus der K. Gallerie von Prag durch Gialdi und Guarienti. Inv. 8vo.

Marinus, lebte um 1541.

(Altniederl. Schule.)

1621. Ein Mann sitzt vor einem Tische und wiegt

Geld; eine junge Frau neben ihm sieht mit Aufmerksamkeit auf die Waage. Auf H. 3' 4" h. 4' br.

Bez. Marin^s me fecit anno 1541. (Man kennt nur einen Ignaz Cornelius Marinus, Zeichner und Kupferstecher in Antwerpen, um 1580, vielleicht ein Sohn unseres Meisters.)

Dürer (Albrecht),

Schüler des Michel Wolgemuth.

Geb. zu Nürnberg 1470, gest. das. 1528.

1622. Die Kreuztragung Christi. Grau in Grau gemalt. Auf H. 1' h. 1' 4" br.

1727 durch Leplat als „Portomene" (?) (Portement de la Croix ?). Alt. Inv. 1722.

1623. Ein Kaninchen. In Wasserfarben. Auf Papier. 9" h. 9½" br.

1728 aus Moritzburg. Alt. Inv. 1722.

1624. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung. Auf H. 1' 7½" h. 1' 1¾" br.

Gilt für das Bildniss des Lucas von Leyden.

Derselbe. (?) Von einigen für Herle von Ulm gehalten.

1625. Maria mit dem schlafenden Christkind; über demselben halten zwei Engel eine Krone. Im Flügelbilde rechts S. Sebastian, auf dem linken S. Antonius, beide von Engeln umgeben. (In Tempera). Auf L. 3' 9½" h. 3' 5" br.

Nach Dürer (Albrecht).

1626. Ein betender Greis mit einem Todtenkopfe in den Händen. Auf H. 2' 7½" h. 2' 1" br.

Mod. Ank. als Dürer.

Desgl. (?)

1627. Christus mit der Dornenkrone, auf einem Stein sitzend. Auf H. 2' h. 1' 6" br.

1748 durch Bernardo Benzoni mit 9 andern Bildern aus Venedig; zusammen 1210 florins oder 6050 petites Livres de Venise. S. Nr. 274. u. 275.

1628. Die sterbende Maria, nach einem Holzschnitte Albrecht Dürers. Auf K. 1' ½" h. 9½" br.

1699 durch S. Bottschildt vom Obr. v. Wackerbarth; 150 Thlr.

Unbekannt.

1629. Die Beschneidung Christi. Auf H. 2' 3" h. 1' 7½" br.

1630. Die Flucht nach Egypten. Auf H. V. Gr.

1631. Christus als Knabe im Tempel. Auf H. V. Gr.

1632. Christi Kreuztragung. Auf H. V. Gr.

1633. Christi Kreuzigung. Auf H. V. Gr.

1634. Christi Tod. Auf H. V. Gr.

1635. Christi Kreuzabnahme. Auf H. V. Gr.

1636. Adam und Eva. Auf K. 5¾" h. 3" br.

Burgkmair (Hans),

Schüler des Albrecht Dürer.
Geb. 1472 zu Augsburg, gest. um 1540.

1637. Altarbild mit zwei Flügeln. Der Tod der heiligen Ursula mit ihren Jungfrauen in der Nähe von Köln.

Auf dem linken Flügelbilde der König der Hunnen an der Spitze seiner Krieger, auf dem rechten mit Beute beladene Schiffe.

Auf H. 7' 6½" h. 5' 8½" br.
Die Flügel 6' ½" h. 2' 8" br.

Septbr. 1852 aus dem Nachlass des Major Aster angekauft; 700 Thlr.

Cranach (Lucas), der Aeltere, eigentlich **Müller** oder **Sunder.**

Geb. zu Cronach bei Bamberg 1472, gest. zu Weimar 1553.

1638. Christus herzt und segnet die Kindlein.
Auf H. 2' 11" h. 4' 3" br.
Aus der Kunstkammer, Alt. Inv. 1722.

1639. Salomo, ein Götzenbild in der Gestalt eines Weibes anbetend. Auf H. 3' h. 4' 2¾" br.

1640. Herodias bringt ihrem Vater das Haupt Johannes des Täufers. Auf H. 2' 11" h. 4' 3" br.
Desgl. Desgl.

1641. Die Ehebrecherin vor Christo.
Desgl. Desgl. Auf H. 2' 10½" h. 4' 3¾" br.

1642. Das Christkind wird dem Simeon gebracht.
Auf H. 3' h. 4' 3" br.

1643. Delila schneidet dem schlafenden Simson die Haare ab. Auf H. 2' 7" h. 4' 4" br.
1740 aus Leipzig. Inv. 8vo.

1644. David sieht die badende Bathseba. Auf H. V. Gr.

1645 u. 46 fällt aus.

1647. Hercules schlägt mit der Keule unter die Pygmäen. Auf H. 6' 8" h. 9' 3" br.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1648. Bildniss der Margaretha von Ponikau.
Auf H. 1' 10¼" h. 1' 3¼" br.
1852 aus den Vorrathsbildern zur Gallerie.

1649. Christus betend am Oelberge.
Auf H. 2' 4½" h. 1' 2" br.
1852 aus den Vorrathsbildern zur Gallerie.

1650. Judith und Lucretia. Auf H. 6' h. 4' 4" br.
1725 aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1651. Adam und Eva. Auf H. V. Gr.
Desgl. Desgl.

1652. Die Auferweckung des Lazarus.
Auf H. 4' 3" h. 2' 10" br.

1653. Die Kreuzigung Christi. Auf H. 4' 3" h. 2' 7" br.
Desgl. Desgl.

1654. Johannes predigt den Kriegsknechten.
Auf H. 2' 7" h. 4' 3" br.
1740 aus Leipzig. Inv. 8vo.

1655. Christus nimmt Abschied von seiner Mutter und von seinen Verwandten. Auf H. 3' 1" h. 2' 2" br.
1728 aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1656. Der Bethlehemitische Kindermord.
Desgl. Alt. Inv. 1722. Auf H. 4' 3½" h. 3' br.

1657. Adam, ganze Figur in Lebensgrösse.
Desgl. 1725. Alt. Inv. 1722.
Auf H. 5' 11" h. 2' 5" br.

1658. Eva mit dem Apfel in der Hand. Auf H. V. Gr.
Desgl. Desgl.

1659. Der Tod der heiligen Catharina von Alexandrien.
Auf H. 4' 6" h. 5' br.

1660. Flügelbild, zum vorigen gehörend. Margaretha, Ursula und Barbara. Auf H. 4' 5" h. 2' 4" br.

1661. Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung.
Auf H. 1' 2" h. 1' br.
Bez.: Do man 1519 zalt, was ich 31 Jar alt; durch Leplat als „Cranachs man. Or." Alt. Inv. 1722.

1662. Bildniss des Joachim Rehle. Auf H. 1' 3" h. 1' br.
Trägt in goldenen Buchstaben die Inschrift:
DO MAN MDXXIIII. ZALT
WAS ICH IOACHIM REHLE XXXIIII. JAR ALT.
AUFF ADI. XIIII. LVIGO.
1728 durch du Moulin als Dürer geliefert. Alt. Inv. 1722.

1663. Bildniss des Markgrafen Georg von Brandenburg.
Auf Pappe. 1' 2½" h. 11" br.
Als „Albr. Dürer." Alt. Inv. 1722.

1664. Martin Luther. Auf H. 8½" h. 6½" br.

1665. Philipp Melanchthon. Auf H. V. Gr.

1666. Christine Eilenau. Auf H. 8½" h. 6" br.
Alle drei 1725 aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Cranach (Lucas), der Jüngere,

Schüler seines Vaters. Geb. 1515, gest. zu Wittenberg 1586.

1667. Die Kreuzigung Christi.
Alt. Inv. 1722. Auf H. 6' 1½" h. 4' 4¼" br.

1668. Der Churfürst Moritz von Sachsen und seine Gemahlin Agnes. Auf H. 1' 7" h. 2' 4" br.
Desgl.

Schule des Cranach.

1669. Die heilige Catharina mit dem Schwert in der Rechten. Auf L. 4' 11" h. 1' 7½" br.
Als L. Cranach im alt. Inv. 1728.

1670. Die heilige Barbara, einen Kelch tragend.
Desgl. Auf H. V. Gr.

1671. Churfürst August. Auf Pappe, 1' 4" h. 1' br.

1672. Bildniss des Churfürsten Moritz von Sachsen.
Als „Dürer Or." Alt. Inv. 1722. Auf L. V. Gr.

Unbekannt.

1673. Bildniss Christians II., Churfürsten von Sachsen, 1602, im 19. Lebensjahre gemalt.
Auf L. 4' 5" h. 3' 6" br.

Unbekannt.

1674. Derselbe, 1609 gemalt. Auf K. 2′ 3″ h. 1′ 9″ br.
Aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

1675. Johann Georg I., Churfürst von Sachsen, eine grosse weisse Dogge neben sich.
Auf H. 4′ 5″ h. 3′ 6″ br.

1676. Dessen Sohn, Johann Georg II., Churfürst von Sachsen, in voller Rüstung. Auf L. V. Gr.

1677. Kaiser Matthias. Auf L. 2′ 3″ h. 1′ 9″ br.
Aus dem „Stall". Alt. Inv. 1722.

1678. Churfürst August und Johann Georg von Brandenburg. Auf L. 5′ 7″ h. 5′ 5″ br.

1679. Bildniss eines Mannes mit kurzverschnittenen Haaren und Bart, an einem Tische sitzend, worauf ein Brief. Auf H. 3′ 7″ h. 3′ 1″ br.

1680. Churfürst August von Sachsen. Ganze lebensgrosse Figur in Wasserfarben.
Auf L. 7′ 2½″ h. 4′ br.

1681. Judith mit dem Haupte des Holofernes.
Auf H. 8½″ h. 1′ 7″ br.

1682. Die heilige Catharina. Auf H. 1′ 9″ h. 1′ ¾″ br.

1683. Die heilige Barbara mit dem Thurm.
Auf L. 1′ 5¾″ h. 11½″ br.

1684. David und Goliath. Auf H. 3′ 10½″ h. 5′ 6″ br.
Aus dem „Stall", als Man. de Raphael. Alt. Inv. 1722.

Kulmbach (Martin von), (?)

Schüler des Albr. Dürer. Gest. 1540.

1685. Adam und Eva. Auf H. 4′ 5½″ h. 3′ 6″ br.
Als Cranach im alt. Inv. 1722.

Aehnlich den Werken des Christoph Schwarz.

Geb. zu Ingolstadt um 1545, gest. 1597 zu München.

1686. Christus am Kreuze. Auf K. 1' ¼" h. 9¾" br.

Als Rogier de Bruges aus dem grossen Garten. Alt. Inv. 1722.

Jan Gossaert, gen. J. van Mabuse. (?)

Auch Malbodius, Mabusius, Mobugius, Maboggio, Malbogi und Melbodie genannt.

Geb. zu Maubeuge um 1470, gest. zu Antwerpen 1532.

(Altniederl. Schule.)

1687. Die Anbetung der Könige. Maria, mit dem Christkind auf dem Schooss, unter einem verfallenen Prachtgebäude; vor ihnen die heiligen drei Könige mit den Geschenken. Vorn der heilige Dominicus und der Evangelist Lucas.

Auf H. 8' 10" h. 6' 7" br.

Wahrscheinlich nach 1746 erworben; der Sage nach durch den Feldmarschall Grafen Schulenburg, der es bei der Belagerung von Genua vor dem Verbrennen an einem Lagerfeuer gerettet haben soll.

Im Catalog Guarienti als „Alberto Duro aus der Chiesa di S. Luca d'Erba, fuori die Genova" angeführt.

Angeblich von demselben. (?)

1688. Derselbe Gegenstand. Auf H. 3' 2" h. 2' br.

Aehnelt den Arbeiten des Jan van Calcar.

Leyden (Lucas van). (?)

Lernte bei seinem Vater Hugo Jacob und Cornelis Engelbrecht. Geb. zu Leyden 1494, gest. 1533.

(Altniederl. Schule.)

1689. Christus segnend und ein kleines Kreuz in der linken Hand haltend. Auf L. 2' 2" h. 1' 7½" br.

1690. Die Versuchung des heiligen Antonius.
In runder Form. Auf H. 10“ h. u. br.

1691. Ein Mann mit drei Pfeilen in der Hand.
Auf H. 1‘ 3“ h. 1‘ br.

1692. Die heilige Magdalena mit dem Salbengefäss.
Auf H. 1‘ 2½“ h. 10¼“ br.

Holbein (Hans) der Jüngere.

Geb. zu Augsburg 1489, gest. zu London 1554.

1693. Jacob Meyer, Bürgermeister von Basel, kniet anbetend mit seiner Familie vor der Jungfrau Maria, welche das Christkind in den Armen hält.
Auf H. 5‘ 7½“ h. 3‘ 11“ br.

Am 4. Sept. 1743 durch Algarotti von Mr. Zuane Delfino (Dolfino) in Venedig für 1000 Zecchinen erkauft. S. Einl. S. 15.

1694. Bildniss des Mr. Thomas Morrett, Goldschmidt König Heinrich VIII. von England. Früher als ein Werk Leonardo da Vinci's bezeichnet.
Auf H. 3‘ 3“ h. 2‘ 8“ br.

Mod. Ank. S. Einl.

1695. Bildniss eines Mannes in dunkler Kleidung, mit einer Mütze bedeckt; er hält in der Hand ein Papier mit der Jahrzahl: 1527.
Auf H. 1‘ 4“ h. 1‘ br.

Durch Baron Rechenberg. Alt. Inv. 1722.

1696. Brustbild eines Mannes mit breitem grauen Bart; auf seiner Brust hängt ein besonders geformtes goldenes Kreuz. Auf H. 1‘ ¾“ h. 11“ br.

Durch Raschke. Alt. Inv. 1722.

1697. Ein Mann, mit einer kleinen schwarzen Mütze

bedeckt, die rechte Hand leicht auf ein Buch gestützt. Auf H. 1' 6½" h. 1' 1" br.
Aus Leipzig, „wie ein Jesuit" bez. Alt. Inv. 1722.

1698. Bildniss einer Frau mit einem weissen Häubchen, schwarzer Kleidung und rothen Aermeln.
Auf H. 2' 7" h. 2' 1" br.
Aus der Kunstkammer, als „Dr. Martini Catharina von Suhm" bez. Alt. Inv. 1722.

1699. Bildniss eines jungen Frauenzimmers mit einer goldenen Kette um den Hals.
Auf L. 2' 4" h. 1' 10" br.
Durch Graf Gotter; 150 Konv. fl.

1700. Vater und Sohn an einem Tische; der Vater hat „Thomas Godsalve de Norvico Aetatis suae anno quadragesimo septo" auf ein Blatt Papier geschrieben. Auf einem Zettel an der Wand die Jahrzahl: M. D. XXVIII. Auf H. 1' 4" h. 1' 9" br.
1749 durch Le Leu in Paris mit noch drei andern Bildern erkauft für 220 Livres 1 Sous.

1701. Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung mit rothen Aermeln, einen Rosenkranz in den Händen. Auf H. 2' 9¾" h. 2' 2" br.
1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dux.

1702. Kopf eines schwarz gekleideten Mannes von unfreundlichem Ausdruck.
Auf H. 1' 6" h. 1' 3" br.
Durch Jos. Perodi. Alt. Inv. 1722.

Holbeins Schule.

1703. Erasmus von Rotterdam. Auf H. 8½" h. 6½" br.

Copie nach Holbein.

1704. König Heinrich VIII. von England.

Auf L. 2' 4" h. 1' 10" br.

Ein Originalbild gleicher Grösse befindet sich in der Sammlung des Duca di Torlonia in Rom.

Pens (Georg),

Schüler des Albr. Dürer.

Geb. 1500 zu Nürnberg, gest. 1556 zu Breslau.

1705. Bruchstück eines Gemäldes, welches die Anbetung der Könige vorstellte.

Auf H. Die Tafel war 6' h.
Das Bruchstück ist 1' 7" br.

1706. Zweites Bruchstück. Einer der Könige knieend, in gelbem Gewande und rothem Mantel.

Auf H. 2' h. 9" br.

1707. Drittes Bruchstück; ein Mann mit einer grünen Mütze. Auf H. 1' h. 8½" br.

Von demselben. (?)

1708. Bildniss eines Mannes im kräftigsten Lebensalter mit braunem starken Barte; er hält in der linken Hand seine Handschuhe.

Auf K. 2' 9¼" h. 1' 11¼" br.

Mod. Ank. Als Dosso Dossi laut Originalkatalog.

1709. Bildniss eines Mannes in dunkler Kleidung, mit starkem braunen Bart und einem schwarzsammetnen Barett. Auf H. 2' 1" h. 1' 10" br.

Bez.: Aet. 40. Ao. 1552. Im Catalog Guarienti als Tizian angeführt.

Amberger (Christoph),

Schüler des H. Holbein. Geb. zu Nürnberg, (?) gest. 1563.

1710. Ein junges Mädchen, mit einem Hündchen unter dem Arme, führt ein jüngeres Kind an der Hand. Auf H. 4' 3" h. 3' 1½" br.

1728 durch Leplat als „Holbein man." Alt. Inv. 1722.

Unbekannt.

1711. Ein Mann in braunem Gewande, vor ihm Geld auf dem Tische Auf L. 2' 7½" h. 2' br.

1712. Bildniss eines Mannes in Amtskleidung. Auf H. 2' 8" h. 2' 2" br.

Vielleicht von Hans Asper. Aus der Kunstkammer als „Holbein Or., Dr. Lutheri Vaters Contrefait". Alt. Inv. 1722.

1713. Bildniss eines Mannes in schwarzem, mit Pelz ausgeschlagenem Kleide, in den Händen die Handschuhe haltend. Auf H. 2' 7½" h. 1' 11" br.

1714. Die Hochzeit zu Cana. Auf H. 3' 4" h. 2' 8½" br.

Braun (Augustin) oder **Brun.**

Um 1630 in Köln. (?)

1715. Der Engelgruss. Auf H. 1' 6" h. 1' 3" br.

1716. Der Besuch Mariä bei Elisabeth. Auf H. V. Gr.

1717. Die Geburt Christi. Auf H. V. Gr.

1718. Die Beschneidung Christi. Auf H. V. Gr.

1719. Die Erscheinung Christi. Auf H. V. Gr.

Nr. 1716 und 1717 bezeichnet mit dem Monogramm

AB

Rottenhammer,

Schüler des Joh. Donnauer.
Geb. zu München 1564, gest. zu Augsburg 1604.

1720. Maria mit dem Kinde, und Engel, welche Früchte bringen und Blumen streuen. Auf H. 11½" h. 8¾" br.

Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Elzheimer (Adam),

Schüler des Philipp Uffenbach.
Geb. zu Frankfurt a. M. 1574, gest. in Rom 1620.

1721. Landschaft mit Ruinen, vorn die Flucht nach Egypten. Auf K. 7" h. 9½" br.
Durch Graf Pflug. Alt. Inv. 1722.

1722. Joseph von seinen Brüdern in den Brunnen gesenkt. Auf K. 9" h. 1' br.
Durch Graf Gotter; 400 Konv. fl.

Derselbe, angeblich.

1723. Jupiter und Merkur bei Philemon und Baucis. Auf K. 7½" h. 9" br.

1724. Judith mit einer Alten, welche das Haupt des Holofernes in einen Sack steckt. Auf H. 1' 2½" h. 11½" br.
1725 aus der Kunstkammer. Alt. Inv. 1722.

Heinz (Joseph).

Geb. zu Bern. Lebte um 1580.

1725. Christus an der Säule. Auf L. 4' h. 2' 7" br.

1726. Der Raub der Proserpina. Auf K. 2' 4" h. 3' 4½" br.

Unbekannt, wahrscheinlich derselbe.

1727. Loth mit seinen Töchtern. Auf L. 1' 3½" h. 1' 1½" br.

König (Niklas).

Lebte in Nürnberg um 1600.

1728. Ein stark bewegtes Meer.
Alt. Inv. 1722. Auf L. 3' 10" h. 5' 8½" br.

Knupfer (Nicolaus),

Schüler des Abraham Bloemaert. Geb. zu Leipzig (?) 1603.

1729. Der Maler sitzt in einem Gartenzimmer an einem

Tische, auf welchen seine Frau ihr Kind gestellt hat; beide singen aus einem Notenbuche.
Auf L. 1' 6" h. 1' 11½" br.
Durch Graf Wackerbarth. (?) Alt. Verz.

Halder (Christoph).

Gest. 1648 zu Nürnberg.

1730 Ruinen. Auf K. 4½" h. 5½" br.

Screta (Carl).

Geb. zu Prag 1604, gest. das. 1674.

1731. Der Evangelist Matthäus. Auf H. 2' 6" h. 3' 3" br.

1732. Der Evangelist Johannes. Auf H. V. Gr.

1733. Der Evangelist Marcus. Auf H. V. Gr.

1734. Der Evangelist Lucas. Auf H. V. Gr.

1735. Der heilige Gregorius; eine weisse Taube auf seiner Schulter. Auf H. 3' 5" h. 3' br.
Aus der Sakristei der Patres des heil. Wenzeslaus in Prag.

1736. Der Apostel Paulus. Auf H. V. Gr.
Desgl.

1737. Der heilige Hieronymus.
Auf H. 3' 5" h. 2' 5" br.
Desgl.

1738. Der heil. Ambrosius. Auf H. 5' 6½" h. 2' 10" br.
Desgl.

1739. Moses. Auf H. 1' 9" h. 2' br.
Desgl.

1740. Bildniss Bernhards de Witte, gewesenen Priors von Malta. Auf L. 4' 5" h. 3' 2" br.
1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Schönfeld (Johann Heinrich),

Schüler des Joh. Sichelbein.

Geb. zu Biberach 1609, gest. zu Augsburg um 1680.

1741. Ein Hirtenfest. Auf L. 3' 5" h. 6' 8" br.

1742. Der Kampf der Giganten. Auf L. V. Gr.

1743. Musikalische Unterhaltung in einem hohen mit Gemälden verzierten Saale.
Auf L. 4' 5" h. 3' 3" br.

1744. Aehnlicher Gegenstand. Auf L. V. Gr.
Sämmtlich, nach Sandrarts Bericht, gemalt für Joh. Marx Jenisch, Bürgermeister zu Augsburg, und früher in dessen Besitz; alle im Jahre 1741 aus der Samml. Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

Lingelbach (Johann).

Geb. zu Frankfurt a. M. 1625, gest. zu Amsterdam 1687.

1745. Fahrzeuge im Hafen mit viel Figuren.
Auf L. 3' 10" h. 3' 2" br.
1751 durch Riedel auf der Ostermesse zu Leipzig erkauft.

Bemmel (Willem).

Geb. zu Utrecht um 1630, gest. zu Nürnberg 1708.

1746. Landschaft mit den Ueberresten einer Brücke, die über einen Fluss führt.
Auf L. 2' 5" h. 3' 4½" br.
1699 zur Kunstkammer durch Hofmaler S. Bottschildt vom Oberst v. Wackerbarth erkauft; 50 Thlr.

Bemmel (Georg),

Schüler seines Vaters Willem. Geb. zu Nürnberg 1669, gest. 1723.

1747. Landschaft in Abendbeleuchtung.
Auf L. 4' 6" h. 7' br.

1748. Das Gegenstück; der Morgen. Auf L. V. Gr.
Beide durch Graf Gotter, zusammen 80 Konv. fl.

·Bottschildt (Samuel).

Geb. zu Sangerhausen, gest. zu Dresden 1707 als Hofmaler und Dir. d. Akademie.

1749. Der Oberst Caspar von Klengel.
Alt. Inv. 1722. Auf L. 3' 10" h. 3' 1" br.

Willmann (Michael),

Schüler des Rembrandt.
Geb. um 1630 zu Königsberg in Preussen.

1750. Brustbild eines Knaben, im Profil.
Auf H. 1' 8" h. 1' 3" br.
Durch Fehling. Alt. Inv. 1722.

Loth (Carl), od. Carlotto.

Geb. 1632 zu München, gest. 1698 zu Venedig.

1751. Hiob mit seinen Freunden.
Auf L. 4' 3" h. 3' 6" br.
Aus Moritzburg. Alt. Inv. 1722.

1752. Hiob mit seinem Weib und einigen anderen Figuren. Auf L. 4' 6" h. 4' 4½" br.
1728. Alt. Inv. 1722.

1753. Loth mit seinen Töchtern. Auf L. 4' 7" h. 5' br.
1725 durch Leplat.

1754. Christus mit Dornenkrone und Purpurmantel vor Pilatus. Auf L. 5' 6" h. 4' 7" br.
1725 in die Kön. Capelle durch Leplat. Alt. Inv. 1722. Später zur Gallerie.

Roos (Johann Heinrich),

Schüler des Adrian de Bie.
Geb. zu Otterberg in der Pfalz 1631, gest. zu Frankfurt a. M. 1685.

1755. Ein Ochse, Ziegen und Schafe in einer

Landschaft; eine alte Frau sitzt bei denselben. Auf L. 2' 1" h. 2' 9¾" br.
1699 durch S. Bottschildt zur Kunstkammer aus der Sammlung des Obersten Wackerbarth; 100 Thlr. 1728 zur Gallerie. Alt. Inv. 1722.

1756. Ein ähnlicher Gegenstand. Auf L. V. Gr.
Desgl. 100 Thlr.

1757. Gebirgige Landschaft; im Vorgrunde eine kleine Heerde mit ihrem schlafenden Hirten.
Auf L. 1' 3" h. 1' 6½" br.
Durch von Kaiserling. Inv. 8vo.

Derselbe, (?) wahrscheinlich Copie.

1758. Ein Mädchen bei ein paar Kühen spielt mit einem Hunde. Auf L. 1' 6" h. 1' 4" br.
Desgl. Desgl.

1759. Landschaft mit einer Heerde; der Hirt sitzt am Stamm einer alten Weide. Auf K. 2' 5" h. 3' br.
Durch Graf Gotter; 50 Konv. fl.

Roos (Philipp), gen. Rosa di Tivoli.

Geb. zu Frankfurt a. M. 1655, gest. zu Rom 1705.

1760. Gebirgige Landschaft mit einer Hirtenfamilie.
Auf L. 10' 2" h. 15' br.
Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722. Sonst auf der grossen Treppe.

1761. Ein ähnlicher Gegenstand. Auf L. 10' h. 15' 2" br.
Desgl.

1762. Noah, umgeben von allerlei Thieren, empfängt knieend die Befehle des Herrn.
Auf L. 6' 10" h. 10' 5" br.
1723 von Melchior Roos geliefert für Moritzburg mit einem Gegenstück „Orpheus". Alt. Inv. 1722.

1763. Eine Heerde Rinder, Schafe und Ziegen; der Hirt steht bei einem bepackten Pferde.
Auf L. 10' 4" h. 15' 2" br.
Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722.

1764. Eine Heerde Vieh mit ihrem Hirten, der auf einem Schimmel reitet. Auf L. 5' 5" h. 7' 10" br.
Desgl. Desgl.

1765. Einiges Vieh liegt im Vorgrunde einer Landschaft, in welcher man hier und da verfallene Mauern erblickt. Auf L. 3' 5½" h. 4' 9" br.
1741 durch Rossi aus Italien; 50 Thlr.

1766. In einer Landschaft eine Viehheerde mit ihrem Hirten. Auf L. 10' 4" h. 15' 5" br.
Durch Kindermann. Alt. Inv. 1722. Sonst auf der grossen Treppe.

1767. Rinder, Schafe und Ziegen auf der Weide in einer Landschaft mit fernen Gebirgen.
Auf L. 5' 3" h. 7' 10" br.
Durch Graf Gotter; 150 Konv. fl.

Roos, (J. Melchior),

Sohn und Schüler d. J. Heinrich Roos.
Geb. zu Frankfurt a. M. 1659, gest. 1731.

1768. Verschiedene Hirsche unter einer Eiche.
Auf K. 2' 8½" h. 2' 3" br.
Von ihm selbst für Moritzburg geliefert. Alt. Inv. 1722.

Heiss (Johann) von Memmingen,

Schüler des Heinr. Schönfeld. Geb. 1640, gest. zu Augsburg 1704.

1769. Der Auszug der Israeliten aus Egypten.
Auf K. 3' 10" h. 7' 6" br.

Saiter (Daniel),

Schüler des Carl Loth. Geb. zu Wien 1647, gest. zu Rom 1705.

1770. Der heilige Hieronymus. Auf L. 2' 10" h. 2' 5" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

Strudel (Peter), Baron von,

Schüler des Carl Loth.
Geb. zu Khloes in Tyrol 1648, gest. zu Wien 1717.

1771. Jupiter und Antiope. Auf L. 6' 4½" h. 4' 5½" br.

1772. Susanna im Bad. Auf L. V. Gr.

Derselbe und Tamm (Franz Werner).

1773. Früchte liegen auf der Erde, dabei spielende Kinder. Auf L. 7' 11" h. 4' br.

1774. Aehnlicher Gegenstand. Auf L. V. Gr.

Tamm (Franz Werner), gen. Dapper,

Schüler des Joh. Pfeiffer. Geb. zu Hamburg 1658,
gest. zu Wien 1724.

1775. Ein paar Tauben. Auf L. 1' 4" h. 1' 7" br.
Durch Graf Gotter.

1776. Eine Henne mit ihren Küchelchen. Auf L. V. Gr.
Desgl. Beide für 100 Konv. fl.

1777. Ein todter Auerhahn und Fasan.
Auf L. 5' h. 2' 10" br.

1777a. Zwei Fasanen, über ihnen ein Raubvogel.
Auf L. V. Gr.
Beide durch Graf Wackerbarth für Moritzburg. Alt. Inv. 1722. 1856 aus dem Vorrath.

Ruthart(s) (Carl), um 1666.

1778. In einer felsigen Gegend an einem Abhange mehrere Hirsche; unten im Vorgrunde steigen ein paar Kraniche auf.
Auf L. 2' 4¾" h. 1' 11¾" br.
1742 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

1779. Fliehende Hirsche, von Hunden angefallen.
Auf L. V. Gr.

1780. Mehrere Bäre, von starken Hunden gepackt.
Auf L. 2' 5" h. 3' 1" br.
Durch Graf Wackerbarth. Alt. Inv. 1722.

1781. Odysseus zwingt Circe, seine in Thiere verwandelten Gefährten zu entzaubern. Die Figuren sind von Daniel Heinz. Auf L. 5' 2" h. 7' 2" br.

Rugendas (Georg Philipp),
Schüler des Isaac Fischer.
Geb. zu Augsburg 1666, gest. das. 1742.

1782. Reiter auf einem Schlachtfelde.
Auf L. 1' 7½" h. 1' 5" br.
1741 aus der Sammlung Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

Kupetzky (?) (Johann).
Geb. zu Pesing 1667, gest. zu Nürnberg 1740.

1783. Bildniss des Meisters.
Halbe Figur, auf L. 2' 11" h. 2' 8" br.
1741 aus der Sammlung Wallenstein.

Agricola (Christian Ludwig).
Geb. zu Regensburg 1667, gest. das. 1729.

1784. Landschaft mit einem grossen Felsblock, bei welchem Muhamedaner ihre Andacht verrichten.
Auf L. 3' 1½" h. 4' 2¾" br.
Durch Agricola selber geliefert. Alt. Inv. 1722.

1785. Ein Mühlstein wird auf eine Schleife geladen.
Auf L. 2' 11" h. 2' 4" br.

Faistenberger (Anton).
Geb. zu Inspruck 1678, gest. zu Wien 1722.

1786. Eine reiche Landschaft mit vielen Figuren.
Auf L. 4' 4" h. 7' 8" br.
1741 aus der Samml. Wallenstein in Dux.

1787. Reisende, von Räubern angefallen.
Desgl. Auf L. 5′ 1½″ h. 7′ 8″ br.

Denner (Balthasar).

Geb. zu Hamburg 1685, gest. zu Rostock 1749.

1788. Der heilige Hieronymus. Auf L. 1′ 6″ h. 1′ 3″ br.

1789. Brustbild einer bejahrten Frau mit einem weissen Gewand über dem Kopfe. Auf L. 1′ 6½″ h. 1. 2″ br.

1790. Brustbild eines bejahrten Mannes.
Auf L. 1′ 4″ h. 1′ 1″ br.

1791. Brustbild einer alten Frau mit einem violetten Gewand über dem Kopfe.
Auf K. 1′ 4½″ h. 1′ 2″ br.
Mit Nr. 1790. aus Hamburg von Denner selbst geliefert. Alt. Inv. 1722.

1792. Brustbild eines Mannes mit grauen, auf die Achsel herabhängenden Haaren und kleinem Stutzbarte.
Auf L. 1′ 6½″ h. 1′ 2″ br.

1793. Bildniss eines alten Mannes, fast im Profil, in lichtbrauner Kleidung. Auf L. 2′ 8″ h. 2′ 3″ br.

1794. Bildniss einer bejahrten, in ein graues Tuch gehüllten Frau mit weisser Haube. Auf L. V. Gr.

1795. Brustbild einer Frau mit grüner Mütze.
Auf H. 1′ 3″ h. 11¼″ br.
1855 aus dem Vorrath.

Reiner (Wenzeslaus Laurentius),

Schüler des Peter Brandel. Geb. 1686 zu Prag, gest. 1743.

1796. Ansicht des Campo Vaccino in Rom.
Auf L. 2′ 7½″ h. 3′ 6″ br.
1739 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

1797. Das goldne Haus des Nero und der Springbrunnen auf Piazza Barberini in Rom.
Auf L. V. Gr.
1739 durch Riedel aus Prag. Inv. 8vo.

Ferg (Franz de Paula).
Geb. zu Wien 1689, gest. zu London 1740.

1798. Thurmartige Gebäude mit einer Brücke. Vorn ein Marktschreier. Auf K. 10" h. 1' 2" br.
1278 durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

1799. Ruinen mit einer Brücke und viel Figuren.
Desgl. Desgl. Auf K. V. Gr.

1800. Gebäude am Ufer eines See's mit Figuren.
Auf K. 9" h. 11½" br.

1801. Ein dem vorhergehenden völlig ähnlicher Gegenstand. Auf K. V. Gr.

1802. Landschaft mit einer Brücke über einen Fluss.
Auf K. 1' 6" h. 1' 11" br.
Durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

1803. Eine durch viel Figuren belebte Landschaft; im Vorgrunde ein Marktschreier. Auf K. V. Gr.

Mengs (Ismael),
Vater des A. Raph. Mengs. Schüler des Samuel Cooper.
Geb. zu Kopenhagen 1690, gest. zu Dresden 1764.

1804. Sein eigenes Bildniss, in einen Mantel gehüllt.
Auf L. 3' h. 2' 9" br.
1741 durch v. Kaiserling. Inv. 8vo.

Sperling (Joh. Christ.),
Schüler des Adrian van der Werff. Geb. zu Halle 1691,
gest. zu Anspach 1746.

1805. Pomona und Vertumnus unter der Gestalt eines alten Weibes. Auf H. 1' 6" h. 1' 1½" br.

Meytens (Martin van),
Schüler des C. Boit in Paris.
Geb. zu Stockholm 1695, gest. in Wien 1700 als Akademiedir.

1806. Brustbild eines bärtigen Alten.
Auf L. 2' h. 1' 8" br.
1741 aus der Samml. des Grafen Wallenstein in Dux.

Querfurth (August),
Schüler des Rugendas.
Geb. zu Wolfenbüttel 1696, gest. zu Wien 1761.

1807. Eine Dame, auf einem Schimmel reitend, reicht einem Bettler Almosen. Auf L. 11½" h. 1' 3" br.
1741 aus der Samml. Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

1808. Eine Dame zu Pferde hält vor einer Bauernhütte; ein Herr ist abgestiegen. Auf K. 1' h. 1' 6" br.
Durch Graf Gotter; 30 Konv. fl.

1809. Ein Herr zu Pferde mit einem Falken auf der Hand. Auf H. 11½" h. 1' 3" br.
Desgl.; 12 Konv. fl.

Seibold (Christian),
Hofmaler d. Kaiserin Maria Theresia.
Geb. zu Mainz 1697, gest. zu Wien 1749.

1810. Brustbild eines Knaben in grauem Hute mit Straussfedern. Auf K. 1' 8" h. 1' 3" br.
Durch Graf Gotter; 40 Konv. fl. Am 22. Oct. 1788 von Wogaz gestohlen. S. Einl.

1811. Bildniss eines Mädchens mit weissem Schleier.
Auf K. V. Gr.
Desgl. 40 Konv. fl.

1812. Brustbild eines Mannes mit einer getigerten Pelzmütze. Auf K. 1' 6" h. 1' 2" br.
Desgl.

1813. Bildniss einer bejahrten Frau.

Auf K. 1' 6" h. 1' 2" br.

Durch Graf Gotter; mit Nr. 1812 für 150 Konv. fl.

1814. Des Künstlers eigenes Bildniss; in der linken Hand Pinsel und Palette haltend.

Auf L. 2' 7" h. 2' 1" br.

Desgl. 75 Konv. fl.

Lismann oder Eismann von Salzburg.

Lebte um 1700.

1815. Verfallene Mauern und Gräber; im Vorgrunde liegt ein Boot am Ufer. Auf H. 11$\frac{1}{4}$" h. 1' 1" br.

Durch Leplat. Alt. Inv. 1722.

1816. Gegenstück zu Vorigem.

Desgl. Desgl. Auf H. 1' 3$\frac{1}{2}$" h. 1' 1$\frac{1}{2}$" br.

Platzer (Johann Victor),

Schüler des Kesler. Geb. um 1702 zu Ewan in Tyrol.

Die vier Elemente mit ihren Attributen.

1817. Das Wasser.
1818. Die Erde.
1819. Das Feuer.
1820. Die Luft.

} Auf H. 2' 3" h. 3' 5" br.

Alle 1741 aus der Samml. Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

1821. Crösus zeigt Solon seine Schätze.

Auf K. 1' 5$\frac{1}{4}$" h. 2' 1" br.

1822. Derselbe Gegenstand. Auf K. 2' 1" h. 1' 5" br.

1823. Mythologischer Gegenstand.

Auf K. 1' 5" h. 1' 1" br.

1824. Ariadne und Bacchus mit Satyrn und Bacchantinnen. Auf K. V. Gr.

Nr. 1821 bis mit Nr. 1824, 1855 aus dem Vorrath.

Potasch. Unbekannt.

1825. Wassergeflügel auf einem Teiche.
Auf L. 5' h. 7' 5" br.
Aus Moritzburg. Alt. Inv. 1722.

Möller (Andreas).

Geb. zu Copenhagen 1683, gest. um 1758 in Wien.

Copie nach Robert Walcker.

1826. Oliver Cromwell in einfacher Rüstung, den Kopf links gewendet. Auf L. 2' 8½" h. 2' 2½" br.
1727 aus Wien durch den Maler selbst geliefert. Inv. 8vo.

Unbekannt.

1827. Bildniss eines Malers. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3' 3½" h. 2' 7½" br.
1741 aus der Samml. Wallenstein in Dux. Inv. 8vo.

1828. Ein Mann mit kleinem Schnurrbart und langen herabhängenden Haaren. Auf L. 2' h. 1' 7¼" br.

Thiele (Johann Alexander).

Geb. zu Erfurt d. 26. März 1685, gest. zu Dresden d. 22. Mai 1752.

Vaterländische Gegenden, im Auftrage König August II. und III. gemalt.

(Sämmtlich auf Leinwand und in einer Grösse.)*)

1829. Caroussel-Rennen vom 17. Febr. 1722.

1830. Desgl. Gegenstück.

1831. Ansicht von Alt- und Neustadt-Dresden mit der Brücke.

---

*) Alle diese Bilder sind in den Abtheilungen Nr. 27. und 28. des zweiten Stockwerks zusammen aufgestellt.

1832. Ansicht von Moritzburg.
1833. Ansicht des Plauischen Grundes.
1834. Ansicht des Kyffhäuser.
1835. Ansicht von Kötzschenbroda.
1836. Ansicht einer Seite des Liliensteins.
1837. Ansicht vom Sonnenstein und Pirna.
1838. Ansicht vom Oybin nach Zittau zu.
1839. Ansicht vom Mückenthürmchen bei Teplitz nach Sachsen zu.
1840. Ansicht des Plauischen Grundes mit den Mühlen.
1841. Ansicht vom Schlossberg bei Teplitz.
1842. Ansicht vom Schloss Schönburg bei Naumburg gegen Weissenfels.
1843. Ansicht von Görlitz vom heil. Grabe aus.
1844. Ansicht von Dresden von Loschwitz aus.
1845. Ansicht der drei Gleichen, zwischen Arnstadt und Gotha.
1846. Ansicht von Gauernitz und Scharfenstein gegen Meissen.
1847. Ansicht vom Oybin bei Zittau.
1848. Ansicht von Meissen, von der Westseite gesehen.
1849. Ansicht von Schloss und Stadt Frauenstein.
1850. Ansicht bei Neudorf und Pieschen.
1851. Der Plauische Grund mit der Buschmühle.
1852. Dresden, von Neudorf aus gesehen.
1853. Gegend bei Freiberg und Flöha.
1854. Ansicht der Elbe bei Sörnewitz, im Nebel.
1855. Schloss Schönburg, zwischen Weissenfels und Naumburg.
1856. Die Kösener Brücke bei Naumburg.

1857. Ansicht der Hof-Lössnitz.
1858. Ansicht von Herzogswalde bei Freiberg.
1859. Festung Königstein.
1860. Ansicht von Leipzig, von Weissenfels aus.
1861. Schloss Rathen an der Elbe.
1862. Thal zwischen Freiberg und Frauenstein.
1863. Ansicht bei Pieschen.
1864. Forsthaus im Plauischen Grunde.
1865. Schloss und Stift Merseburg.
1866. Ansicht des Japanischen Palais.
1867. Augustusbad bei Radeberg.
1868. Ansicht von Zittau und Umgegend.
1869. Die Hammerbrücke bei Freiberg.
1870. Ansicht von Merseburg, gegen Halle.
1871. Ansicht von Hubertusburg.
1872. Die Halsbrücke bei Freiberg.
1873. Ansicht beim Geyersberg in Böhmen.
1874. Die Halsbrücke b. Freiberg von einer andern Seite.
1875. Ansicht bei Aussig und Tetschen in Böhmen.
1876. Ansicht des Schlosses Wehlen an der Elbe.

Unbekannte Copieen.

1877. Catharina von Medicis, Gemahlin Heinrichs II., Königs von Frankreich. Auf H. 2' 8" h. 2' 2" br.
1878. Caspar de Coligny, Admiral von Frankreich. Auf H. 2' 7" h. 1' 1" br.

Kern (Anton), oder **Körne,**

Schüler des Pittoni in Venedig. Geb. zu Tetschen in Böhmen, gest. in Dresden 1747. Im Jahre 1741 mit 20 Thlr. monatl. Gehalt als Hof-Maler König August III. angestellt.

1879. Der Bethlehemitische Kindermord. Auf L. 2' 7" h. 3' 4½" br.
Aus dem Königl. Schlafgemach.

Mengs (Anton Raphael).

Geb. zu Aussig in Böhmen d. 12. März 1728,
gest. zu Rom d. 29. Juni 1779.

1880. Dem schlafenden Joseph erscheint der Engel.
Auf L. 2' h. 11" br.
Skizze zu einem Altarbild der hies. kath. Hofkirche.

1881. Die büssende Magdalena.
Auf L. 1' 6" h. 2' 3" br.

1882. Maria Antonia, Gemahlin des Churfürsten Friedrich Christian von Sachsen. Auf L. 2' 2" h. 2' 9" br.

Unbekannt.

1883. Ländlicher Tanz. Auf H. 10" h. 1' 3" br.

1884. Eine Gesellschaft bei Tafel in einem Garten.
Auf H. V. Gr.

Wagner (Maria Dorothea), geb. **Dietrich.**

Geb. zu Dresden 1728, gest. 1788.

1885. Ein Thal mit einem Bach und einer Mühle.
Auf H. 1' h. 1' 3½" br.

Graff (Anton),

Schüler des Ulrich Schellenberg.
Geb. zu Winterthur 1736, gest. zu Dresden 1813.

1886. Brustbild des 1827 verstorbenen Königs von Sachsen, Friedrich August des Gerechten.
Auf L. 2' 6" h. 2' br.
Durch Cabinetsminister Graf Einsiedel zur Gallerie.

1887. Des Künstlers eignes Bildniss. Auf L. V. Gr.
1832 von seinen Erben erkauft; 200 Thlr.

1888. Dasselbe in ganzer Figur.
Auf L. 5' 11" h. 3' 9" br.
Als Receptionsbild für die Akademie zu Dresden gemalt.

1889. Dasselbe, in jugendlicherem Alter.

Auf L. 3' 6½" h. 2' 9½" br.

1855 aus dem Vorrath.

1890. Lebensgrosses Bildniss Friedrich August des Gerechten, König von Sachsen.

Auf L. 7' 11" h. 4' 9" br.

1855 zur Gallerie, früher im Landhause.

Kaufmann (Angelica),

Schülerin ihres Vaters.

Geb. zu Chur 1742, gest. in Rom 1809.

1891. Bildniss einer jungen Dame als Sybille.

Auf L. 3' 4" h. 2' 8" br.

1892. Bildniss einer jungen als Vestalin gekleideten Dame. Auf L. V. Gr.

1893. Ariadne, von Theseus verlassen, am Ufer des Meeres; ein weinender Amor zu ihren Füssen.

Auf L. 3' 2½" h. 2' 6½" br.

Vogel (Christian Leberecht),

Schüler des Schönau.

Geb. zu Dresden 1759, gest. das. 1816.

1894. Zwei kleine Knaben, die Söhne des Meisters, blättern in einem ABC-Buche.

Auf L. 2' 8" h. 3' 8" br.

1817 von den Erben für 300 Thlr. erkauft.

Grassi (Joseph).

Geb. 1768 zu Udine, gest. zu Rom.

1895. Johannes der Täufer. Auf L. 2' 11" h. 2' 2½" br.

1838 vom Maler der Gallerie im Testament vermacht.

1896. Der Apostel Petrus. Auf L. 2' 2½" h. 1' 8½" br.

Klengel (Joh. Christian).

Geb. zu Kesselsdorf 1751, gest. zu Dresden 1824.

1897. Apollo weidet bei Sonnenuntergang an einem Hügel die Heerde des Admet.

Auf L. 3' 5½" h. 5' 2" br.

1825 von den Erben des Malers; 300 Thlr.

1898. Aehnlicher Gegenstand. Auf L. 2' 2" h. 6' br.

Im Juli 1855 durch die Tochter des Künstlers der Gallerie geschenkt.

Friedrich (Caspar David).

Geb. 1774 zu Greifswalde, gest. 1835 zu Dresden.

1899. Zwei Männer in Betrachtung der aufgegangenen Mondsichel. Auf L. 3' 1" h. 1' 6¾" br.

Im Jahr 1819 gemalt; im Septbr. 1840 aus des Künstlers Nachlass gekauft; 150 Thlr.

1900. Ruhe bei der Heuernte. Auf L. 2' 7" h. 3' 7½" br.

Sein letztes Bild 1835 gemalt, ebenfalls 1840 gekauft; 80 Thlr.

Friedrich (Caroline Friederike).

1901. Gebackenes auf einem Teller, dabei ein Glas Madeira. Auf H. 2' 2½" h. 1' 6½" br.

1799 gemalt.

Richter (Therese).

Lebte zu Dresden.

1902. Zwei Eichhörnchen, ein Haselnussstrauch, Hirschgeweihe u. s. w. Auf L. 1' 3" h. 1' 9" br.

1903. Ein Karpfen, dabei ein Gefäss mit Blumen.

Auf L. 1' 6½" h. 1' br.

Geschenk der Künstlerin.

Matthäi (Friedrich).

Geb. 1777 zu Meissen, gest. 1845 zu Dresden.

1904. Der Tod des atheniensischen Königs Kodrus. Skizze. Auf L. 1' 3½" h. 1' 10" br.

Von den Erben des Künstlers erkauft.

Pochmann,

Prof. an der Kunstakademie zu Dresden.

1905. Des Künstlers eignes Bildniss. Auf L. 3' 6½" h. 2' 9½" br.

Von der Tochter des Künstlers erkauft.

Vogel von Vogelstein (Carl),

Sohn des Christ. Leberecht. Geb. zu Wildenfels 1788.

1906. Bildniss Friedrich August des Gerechten, König von Sachsen. Auf H. 2' 2" h. 2' 1" br.

1907. Lebensgrosses Bildniss des Papst Pius VII. in ganzer Figur, nach dem Leben gemalt in Rom. Auf L. 5' 4" h. 4' 8" br.

Eigenthum Sr. Maj. des Königs, zur Aufbewahrung an die Gallerie gegeben im Febr. 1855.

Gröger, lebte in Hamburg.

1908. Des Künstlers eignes Bildniss. Auf L. 2' 1" h. 1' 7" br.

Geschenk des Künstlers.

Werke vaterländischer, zumeist noch lebender Künstler.

(Abth. Nr. 31. des zweiten Stockwerks.)

Peschel (Carl).

1909. Dem Patriarchen Jacob erscheinen auf seinem Zuge nach dem gelobten Lande die Engel Gottes. 1. Buch Mos. Kap. 32. Auf L. 4' 8" h. 6' 2" br.

1845 Erwerbung der Lindenau-Stiftung; 700 Thlr.

1910. „Kommet her zu mir alle, die ihr mühselig und beladen seid, ich will euch erquicken!"
Auf L. 1' 1½" h. 1' 10½" br.

1851 Erwerbung aus den Ausstellungsgeldern; 250 Thlr.

Richter (Ludwig).

1911. Frühlings-Landschaft mit einem Brautzug.
Auf L. 3' 5" h. 5' 3" br.

1846 Erwerb. d. Lind.-Stiftung; 700 Thlr.

Hauschild (Max).

1912. Architekturbild mit Figuren, die Aufnahme vertriebener Mönche in einem Kloster darstellend.
Auf L. 4' 1" h. 3' 2½" br.

1848 Geschenk des Prof. E. Bendemann.

Schurig (Carl Wilhelm),

Schüler des Prof. E. Bendemann.

1913. Johann, Bischof von Speyer, nimmt die zur Zeit des ersten Kreuzzugs hart verfolgten Juden in Schutz. Auf L. 4' 6" h. 5' 10½" br.

1848 Erwerb. d. Lind.-Stiftung; 700 Thlr.

Hübner (Julius).

1914. Das goldne Zeitalter, eine Gruppe von Hirtenknaben. Auf L. 4' 2½" h. 6' 11½" br.

1849 Erwerb. d. Lind.-Stiftung; 700 Thlr.

Franz-Dreber (Heinrich),

Schüler des Prof. Ludw. Richter.

1915. Italienische Gebirgs-Landschaft, im Vorgrund der barmherzige Samariter.

Auf L. 4' 4½" h. 6' 2" br.

1849 Erwerb. aus den Stipendien-Fonds; 400 Thlr.

Röting (Julius),

Schüler des Prof. E. Bendemann.

1916. Columbus vor dem Rathe zu Salamanca.

Auf L. 6' 1" h. 8' 5" br.

1851 Erwerb. d. Lind.-Stiftung; 568 Thlr.

Wagner (Elise).

1917. Der zerrissene Kranz. Auf L. 3' 8½" h. 3' 1½" br.

1851 Erwerb. von den Ausstellungsgeldern; 80 Frd'or.

Hahn (Wilhelm),

Schüler des Prof. J. Hübner.

1918. Scene aus „Michael Kohlhaas von Heinr. v. Kleist." Kohlhaas hat seinen Feind, den Junker von Dronka, vergebens im Kloster Erlabrunn gesucht und nimmt den Klostervogt gefangen. Die Aebtissin, durch die angezündeten Fackeln der Knechte erschreckt, bittet um Schonung für das Kloster.

Auf L. 2' 8" h. 3' 10" br.

1851 Erwerb. aus d. Stipendien-Fonds; 200 Thlr.

Kummer (Robert).

1919. Schottische Gegend bei Arisaig, in der Ferne die Insel Eigg. Sonnenuntergang.

Auf L. 3' 2½" h. 5' 9" br.

1852 Erwerb. aus den Ausstellungsgeldern: 350 Thlr.

Grosse (Theodor),

Schüler des Prof. E. Bendemann.

1920. Leda mit dem Schwan.

Auf L. 5' 4" h. 3' 9¾" br.

1852 Erwerb. aus den Ausstellungsgeldern; 200 Thlr.

Bär (Carl Johann).

1921. Iwan der Schreckliche, Zaar von Russland, welchem finnische Zauberer den Tod verkünden.

Auf L. 6' 8¾" h. 9' ¾" br.

1852 Erwerb. der Lind.-Stiftung; 600 Thlr.

Wislicenus (Hermann),

Schüler des Prof. J. Schnorr von Carolsfeld.

1922. Ueberfluss und Mangel in zwei Gruppen, in architektonischer Einfassung dargestellt.

Auf L. 6' 2½" h. 6' 9½" br.

1852 Erwerb. aus dem Akademiefonds; 400 Thlr.

Oër (Theobald von).

1923. Albrecht Dürer in Venedig empfängt den Besuch des alten Giovanni Bellini. Unter den Nebenfiguren bemerkt man die berühmtesten venezianischen Meister jener Zeit.

Auf L. 3' 4½" h. 4' 8½" br.

1853 Erwerbung der Lind.-Stiftung) 600 Thlr.

Dahl (Johann Christian Claussen).

1924. Grosse norwegische Landschaft.
Auf L. 6' 4¾" h. 8' 8" br.

1853 Erwerb. von den Ausstellungsgeldern und dem Catalogfonds der K. Bildergallerie; 800 Thlr.

Schönherr (Carl),

Schüler des Professor J. Hübner.

1925. Petrus erweckt die Tabea vom Tode. (Apostel-Gesch. 9, 36. etc.). Auf L. 3' 4" h. 5' 4" br.

1854 Erwerbung d. Lind.-Stiftung; 400 Thlr.

Müller (Heinrich).

Gest. 1853.

1926. Der Michigan-See in Nord-Amerika.
Auf L. 2' 8" h. 3' 8" br.

1854 Erwerb. von den Ausstellungsgeldern; 200 Thlr.

Wegener (Wilhelm).

1927. Hirsche, durchs Wasser ziehend.
Auf L. 1' 1" h. 1' 7" br.

1855 Erwerb. von den Ausstellungsgeldern; 60 Thlr.

Jäger, (G.)

Director der Kunstakademie zu Leipzig.

1928. Vermählung der heiligen Catharina mit dem Christkinde. Rund, auf L. 1' 6½" im Durchmesser.

1855 Erwerb. von den Ausstellungsgeldern; 250 Thlr.

Sammlung
der
Pastellbilder, der Werke Dietrichs, Canale's und Canaletto's.

(Im Erdgeschoss des Museums aufgestellt.)

Pastellbilder.

Reni (Guido).

1929. Der heilige Franciscus, mit mehrfarbigen Stiften auf Papier gezeichnet.
Mod. Ank.

Mengs (Anton Raphael).

1930. Bildniss seines Vaters, Ismael Mengs.
1931. Sein eignes Bildniss im Jugendalter.
1932. Dasselbe, mehr nach vorn gewendet.
1933. Brustbild der Frau des Malers Alexander Thiele.
1934. Bildniss des Hofcavaliers von Hofmann.
1935. Die Sängerin Mingotti.
1936. Der Sänger Antonio Annibali.
1937. Der Maler Louis Sylvestre.
1938. August III., König von Polen.
1939. Dessen Sohn, Friedrich Christian, Churfürst von Sachsen.
1940. Maria Antonia Walpurgis, Prinzessin von Bayern, Gemahlin des Vorigen.
1941. Friedrich August der Gerechte, König von Sachsen, als Churprinz, in einem Alter von 10 Monaten.
1942. Amor, einen goldenen Pfeil schleifend.

Maron (Theresia),

Schwester des A. Raphael Mengs.

1943. Brustbild der Künstlerin.

1944. Bildniss ihrer Schwester, Julie Mengs.

Liotard (Jean Etienne).

Geb. 1702 zu Genf, gest. das. 1779.

1945. Bildniss des Malers, im Costüme seines Aufenthalts in Constantinopel.

1946. Graf Moritz von Sachsen.

1947. Das sogenannte Wiener Chocoladen-Mädchen, Namens Baldauf.

   Am 3. Februar 1745 durch Algarotti von Liotard erkauft für 120 Zecchinen. S. Einl. S. 75 unten.

1948. Bildniss der Mademoiselle Lavergne, Nichte des Künstlers. Bekannt unter dem Namen der „schönen Lyonerin."

Schmidt (Johann Heinrich).

Geb. zu Hildburghausen 1749, gest. zu Dresden 1829.

1949. Bildniss Ihrer Königl. Hoheit der Prinzessin Augusta von Sachsen, im Alter von zwei Jahren.

La Tour.

Lebte zu Paris um 1760.

1950. Maria Josepha, Tochter Augusts III. von Polen, Dauphine von Frankreich, Mutter Ludwigs XVI., XVIII. und Carl X.

1951. Graf Moritz von Sachsen.

Carriera (Rosalba),

Schülerin des Cav. Diamantini und Nazari.
Geb. zu Venedig 1675, gest. das. 1757.

1952. Friedrich Christian von Sachsen, als Churprinz.

1953. Anna Amalia, Prinzessin von Modena.

1954. Ein Procurator von Venedig in seiner Amtskleidung.

1955. Maria Josepha, Tochter Kaiser Josephs I., Gemahlin Augusts III., Königs von Polen.

1956. Der Abbé Sartorius.

1957. Christian VI., König von Dänemark.

1958. Der Abbé Metastasio.

1959. Ludwig XV. als Dauphin.

1960. Der Herzog Rinaldo von Modena.

1961. Der Cardinal von York, aus dem Hause der Stuarts.

1962. Der Graf Pietro Minelli.

1963. Die Gräfin Camilla Minelli.

1964. Die Gräfin Recanati.

1965. Die Gräfin Leopoldine von Sternberg.

1966. Eine edle Venezianerin, aus dem Hause Barbarigo.

1967. Henriette, Prinzessin von Modena.

1968. Anna Amalia Josepha, Prinzessin von Modena.

1969. Die Kaiserin Elisabeth, Gemahlin Carls VI.

1970. Die Kaiserin Amalie, Gemahlin Josephs I, von welcher der jetzt regierende König von Sachsen mütterlicher Seite im vierten Gliede abstammt

1971. Clemens August, Churfürst von Köln, Prinz von Sachsen.

1972. Graf de Villiers.

1973. Bildniss der Moceniga, geb. Cornara.

1974. Bildniss der Barberini, nachmalige Cocceji.

1975. Die Gräfin Orselska, nachmalige Herzogin von Holstein.

1976. Die Fürstin von Teschen, frühere Gräfin Lubomirska.

1977. Bildniss der Faustina Hasse.

1978. Eine Tyroler Wirthin.

1979. Bildniss der Rosalba Carriera.

1980. Bildniss einer hochbejahrten Frau.

1981, 82, 83, 84. Europa, Asien, Africa und America, in Köpfen dargestellt.

1985. Klio.

1986. Die Wachsamkeit, eine jugendliche Gestalt mit einem Hahn.

1987. Die Weisheit als Minerva.

1988. Die Gerechtigkeit, durch die Fasces bezeichnet.

1989. Die Mässigkeit, durch ein Mädchen dargestellt, welches aus einer Kanne Wasser in eine Schale giesst.

1990. Die Wahrheit, eine ernste Frau mit einem Spiegel in der Hand.

1991. Die Vergänglichkeit an der Hand der Ewigkeit.

1992. Die Liebe küsst die Gerechtigkeit.

1993. Der Frühling, ein Mädchen mit Blumen dieser Jahreszeit geschmückt.

1994. Der Sommer, die gereiften Aehren im blonden Haar.

1995. Der Herbst, eine Bacchantin, in der Hand eine blaue Weintraube haltend.

1996. Der Winter, ein Mädchen, welches die Hände am Feuer wärmt.

1997, 98, 99. Die Parzen Klotho, Lachesis und Atropos; die erste den Lebensfaden spinnend, die zweite ihn aufwindend, die dritte bereit, ihn abzuschneiden.

2000. Die Luft, ein Mädchen mit einem Vogel.
2001. Das Wasser, ein Mädchen, welches Fische über ein Gefäss hält.
2002. Die Erde mit Früchten.
2003. Das Feuer. Alle 4 halbe Figuren.
2004. Der Sieg.
2005. Christuskopf.
2006. Maria.
2007. Ein kleines Marienbild mit einem weissen Tuch über dem Kopfe.
2008. Maria, herabsehend, die rechte Hand auf der Brust.
2009. Dieselbe, in beiden Händen ein Buch haltend.
2010. Mater dolorosa.
2011. Maria Magdalena.
2012. Dieselbe, mit langem wallenden Haar.
2013. Dieselbe, gen Himmel blickend.
2014. Der kleine Johannes.
2015. Maria mit blauem Gewand und gelben Schleier. die linke Hand auf der Brust.
2016. Der Heiland, die Welt segnend.
2017. Derselbe, mit langen herabhängenden Haaren.
2018. S. Joseph mit seinem erblühten Stab.
2019. Ein kleines Bild der Maria.
2020. Maria, herabsehend.

Studienköpfe und unbekannte Porträts.

2021—2102 (82 Stück).

Robert (Felicitas),

Tochter des Bildhauer Tassaërt in Berlin.

2103. Besuch der Maria bei Elisabeth, Copie nach Rubens.

2104. Eine alte Köchin.

Weller.

Lebte in Meissen um 1790.

2105. Ein Korb mit Blumen und Früchten.

Caffé (Daniel).

Lebte zu Anfange dieses Jahrhunderts in Dresden.

2106. Bildniss des akad. Zeichnenlehrer Diez zu Leipzig.
1855 Geschenk des Farbenfabrikanten J. Chr. Richter zu Dresden.

Schluss der Pastellmalereien.

Dietrich (Christian Wilh. Ernst),

Schüler des Alexander Thiele. Am 2. Juni 1741 als Hofmaler S. M. des König August III. mit 400 Thlr. jährl. Gehalt und mit der Verpflichtung angestellt, dafür jährl. vier Cabinetsstücke zu liefern. (Ob.-Cämmerei-Akten.)
Geb. zu Weimar 1712, gest. zu Dresden 1774.

2107. Bildniss einer alten Frau, angeblich Dietrichs Mutter. Auf H. 1' 8" h. 1' $1\frac{1}{2}$" br.

2108. Bildniss eines alten Mannes in Profil, mit weisser Kopfbedeckung. Auf H. $7\frac{1}{4}$" h. $6\frac{3}{4}$" br.

2109. Bildniss eines Mannes in brauner Kleidung und dunkler Mütze. Auf H. V. Gr.

2110. Felsige Landschaft mit badenden Nymphen.
Auf L. 2' 6" h. 3' 11" br.

2111. Merkur will den schlafenden Argus tödten.
Auf L. V. Gr.

2112. Simeon hält das Christuskind in den Armen.
Auf H. 1' 10" h. 2' br.

2113. Christus heilt die Kranken.
Auf L. 1' 11" h. 2' 7½" br.

2114. Bildniss eines graubärtigen Mannes mit weisser Mütze. Auf H. 1' 2" h. 10" br.

2115. Bildniss eines Mannes in brauner Kleidung und dunkler Mütze. Auf H. V. Gr.

2116. Nymphen, im Begriff, ihre Gewänder nach dem Bade wieder anzulegen.
Auf H. 1' 1½" h. 1' 5" br.

2117. Aehnlicher Gegenstand. Auf L. V. Gr.

2118. Eine heilige Familie. Auf H. 1' 6¾" h. u. br.

2119. Christus am Kreuze. Auf L. 3' 1" h. 3' 10½" br.

2120. Die Geburt des Heilandes.
Auf H. 2' 8½" h. 3' 3" br.

2121. Schäferinnen mit ihrer kleinen Heerde.
Auf L. 1' 11" h. 2' 7" br.

2122. Eine Frau mit ihrem Kinde, und ein Knabe, der Seifenblasen bläst. Auf L. 1' ½" h. 9" br.

2123. Die Hochzeit zu Cana. Auf H. 8½" h. 11¼" br.

2124. Schäfer und Schäferin. Auf L. 1' 7" h. 2' 4" br.

2125. Schäferscene in Watteau's Geschmack.
Auf H. 1' 3" h. 1' 1" br.

2126 Aehnlicher Gegenstand. Auf H. V. Gr.

2127. Gegenstück zu Nr. 2121.
Auf L. 1' 11" h. 2' 7" br.

2128. Diana und Callisto. Auf L. 1' 10½" h. 2' 6½" br.

Im Jahre 1730 im Beisein König August II. in den Königlichen Zimmern von dem damals 18jähr. Künstler binnen 2 Stunden gemalt. In Folge dessen wurde ihm ein Jahrgehalt zu seiner weiteren Ausbildung und Reisen zu Theil.

2129. Die Auferweckung des Lazarus.
Auf L. 3' 1" h. 2' 9" br.

2130. Heilige Familie. Auf L. 2' 5" h. 1' 9" br.

2131. Belisar als Bettler. Auf L. 1' 8" h. 2' 9" br.

2132. Schäfer im Schoosse der Schäferin.
Auf L. 2' 11½" h. 3' 9" br.

2133. Der Prior eines Karthäuserklosters prüft das Beglaubigungsschreiben reisender Franziskaner.
Auf L. 2' 2" h. 2' 9" br.

2134. Ein alter Kapuziner neckt einen schlafenden jungen Karthäuser. Auf L. V. Gr.

2135. Niederländisches Dorf am Wasser.
Auf L. 1' 11¼" h. 2' 11½" br.

2136. Die Anbetung der Könige.
Auf L. 3' 1" h. 4' 2" br.

2137. Ein Verwundeter wird vom Schlachtfelde getragen; ein Kapuziner geht neben ihm.
Auf L. 5' 2" h. 7' 6" br.

2138. Reiter auf dem Marsche. Auf L. V. Gr.

2139. Heilige Familie auf der Flucht. Nachtbeleuchtung. Auf H. 9' h. 6' br.

2140. Arkadisches Hirtenleben.
Auf L. 1' 11" h. 2' 7" br.

2141. Das Gegenstück. Auf L. V. Gr.

2142. Der verlorne Sohn zu den Füssen scines Vaters. Auf L. 1' 4½" h. 1' 11½" br.

2143. Simeon mit dem Christkind auf den Armen, Maria und Joseph dabei knieend. Auf H. V. Gr.

2144. Eine Strasse am Abhange eines Hügels, worauf eine Hütte. Auf L. 1' 2½" h. 1' 5" br.

2145. Gebirgsstrasse über einen Pass. Auf L. V. Gr.

2146. Ruhe auf der Flucht. Auf L. 2' 2" h. 1' 9" br.

2147. Kopf einer alten Frau. Auf H. 1' 1¾" h. 10¼" br.

2148. Ein weissbärtiger Alter mit einem breiten flachen Hut und einer Hand in der andern. Auf H. V. Gr.

2149. Ein Kopf mit krausem Haar und Bart. Auf H. 9" h. 7" br.

2150. Verkündigung der Hirten. Auf L., ohne die spätere Vergrösserung 3' h. 3' 10" br.

2151. Anbetung der Hirten. Auf L. V. Gr.

2152. Copie der Magdelena von Correggio. Auf K., Grösse des Originals.

2153. Venus und Amor. Auf H. 2' 8" h. 2' 3" br.
1855 aus dem Vorrath.

2154. Venus als Schäferin mit Amor.
Desgl. Auf H. 1' 4" h. 1' br.

2155. Schäferscene in Watteau's Manier. Auf H. V. Gr.

2156. Gegenstück mit Masken. Auf H. V. Gr.

2157. Badende Nymphen, und Vieh in Poelemburgs Manier. Auf H. 1' h. 1' 5½" br.

2158. Die Pulverexplosion auf der Jungfern- oder Venus-Bastion im Jahre 1747.*)

Auf H. 11" h. 1' 2" br.

1856 Nr. 2154—2157. aus dem Vorrath.

Canale (Antonio),

Oheim und Lehrer des Bernardo Belotto, gen. Canaletto.
Geb. zu Venedig 1691, gest. das. 1768.

2159. Der grosse Kanal von Venedig vom Theater Angelo bis zur Rialto-Brücke.

Auf L. 5' 1¾" h. 8' 3½" br.

2160. Ansicht der entgegengesetzten Seite des grossen Kanals von Venedig, der Kirche S. Maria della Salute und des Seezollhauses.

Auf L. 3' 4" h. 4' 2" br.

2161. Der Platz vor der Kirche S. Giacomo zu Venedig.

Auf L 2' 3¼" h. 4' 2" br.

2162. Der kleine Marcusplatz von Venedig.

Auf L 2' h. 3' 5½" br.

2163. Der Marcusplatz, die Kirche S. Marco, der Glockenthurm und die Paläste der alten und neuen Procurazien. Auf L. 3' 4½" h. 4' 2" br.

2164. Ansicht des grossen Kanals von Venedig.

Auf L. 2' 3¾" h. 3' 6" br.

---

*) Dieser unter Christian I. angelegte Theil der ehemal. Festungswerke enthielt unter andern das Laboratorium, worin Böttcher von 1707 bis 1710 an der Vervollkommnung des Porzellans arbeitete und stand an der Stelle des heutigen Belvedere auf der Brühl'schen Terrasse.

Belotto (Bernardo), gen. Canaletto,

1746 Mitglied der Kunstakademie zu Dresden. Hofmaler König Aug. III.

Geb. zu Venedig um 1720, gest. zu Warschau d. 17. Oct. 1780.

2165. Ansicht einer Schleusse und eines Wirthshauses, il Dolo genannt, auf dem Wege von Padua nach Venedig. Auf L. 4' 9" h. 8' 3" br.

Bez. Bernardo. Beloto. Deto. Canaletto. Fe Anno 1748.

2166. Ansicht von Verona und dem Castel S. Pietro. Auf L. 4' 8" h. 8' 3" br.

2167. Ponte della nave zu Verona. Auf L. 4' 8½" h. 6' 3½" br.

2168. Scuola di S. Marco und die Kirche S. Giovanni e Paolo in Venedig. Auf L. 4' 5½" h. 5' 8½" br.

1855 aus dem Brühl'schen Palais.

2169. Ansicht der Treppe und Säulenhalle des sächsischen Palastes zu Warschau. Auf L. 3' 5½" h. 5' 1½" br.

Als Superporte gemalt und in die Zimmertäfelung eingelassen. 1855 aus dem Vorrath.

2170. Desgl. Auf L. V. Gr.

Desgl. Desgl.

2171. Desgleichen. Auf L. V. Gr.

Desgl. Desgl.

Derselbe.

Ansichten von Dresden und Pirna und ihren Umgebungen.

Zum grössten Theil ursprünglich für den Grafen Brühl in den Jahren 1747—1758 (200 Thlr. für jedes Bild) gemalt, nach dessen Tode von dem sächsischen Hofe angekauft. — Die Figuren sind von **Stephan Torelli,** geb. zu Bologna 1712, gest. zu S. Petersburg 1784. (1741 angestellt mit 20 Thlr. monatl. Gehalt als Maler König August III.) S. Einleitung. (Sämmtlich auf Leinwand gemalt.)

2172. Ansicht des alten Marktes zu Altstadt-Dresden. 1751. Nachmittagsbeleuchtung. 4' 9" h. 8' 5½" br.

1751 von Canaletto selbst zur Gallerie geliefert.

2173. Ansicht der Kreuzkirche in ihrer Gestalt vor dem Bombardement Dresdens (im Jahre 1760).

6' 11" h. 6' 6½" br.

Gemalt 1757. Nachmittagsbeleuchtung.

2174. Ansicht derselben nach dem Bombardement und vor dem am 22. Juni 1765 erfolgten Einsturz des noch stehen gebliebenen Theiles ihres Thurmes. Am 16. Juli 1764 war der Grundstein zur neuen Kirche gelegt worden, deren Grundmauern das Bild bereits zeigt. Rechts am Rande das Rutowski'sche Palais, welches 1787 abbrannte.

3' 7" h. 4' 10" br.

Bez. Bernar. Belotto de Canaletto. Das letzte dieser Folge von Canaletto's Bildern von dem Administrator Prinzen Xaver auf den Vortrag des Geh.-R. von Hagedorn dem in bedrängte Umstände gerathenen Künstler im Jahre 1764 abgekauft; 200 Thlr. (S. Akad.-Akten).

2175. Ansicht des Alten Marktes von der Seegassen-Ecke. Gegenstück zu Nr. 2172. von demselben Jahre. 4' 9" h. 8' 4" br.

Desgl. wie Nr. 2171. von Canaletto selbst geliefert.

2176. Ansicht eines Theiles der ehemal. Festungswerke mit dem Ausfallthore, der kathol. Kirche, den letzten Pfeilern der Brücke, dem Blockhause und dem südwestl. Theile der Neustadt, von der ehedem an die Königl. Ställe anstossenden Wiese aus gesehen. 1747 gemalt. 4' 9" h. 8' 4" br.

2177. Ansicht der ehemal. Wilsdruffer Thor-Brücke mit den Festungswerken und einem Theile der Vorstadt. 1750 gemalt. V. Gr.

Im Febr. 1751 durch Canaletto zur Gallerie geliefert.

2178. Ansicht der Neustadt, vom Ende der Brücke aus aufgenommen. 1750. 4' 9" h. 8' 5" br.
Im Febr. 1751 durch Canaletto zur Königl. Gallerie geliefert.

2179. Ansicht der Elbbrücke und eines Theiles der Altstadt, vom Garten des japan. Palais aufgenommen. 4' 8" h. 8' 3" br.

2180. Ansicht des Platzes zwischen dem Kgl. Schlosse und der Elbbrücke, mit der kathol. Kirche, dem Schlossthurm, dem Georgenthor und den ersten Pfeilern der Brücke, von der Brühl'schen Terrasse aufgenommen. 1748. 4' 9" h. 8' 4" br.

2181. Ansicht eines Theiles des Zwingerwalles und der ehemal. Zwingerbrücke. Im Hintergrunde das damal. Wilsdruffer Thor mit den Festungswerken. 1758. 4' 8½" h. 8' 4½" br.

2182. Ansicht von Dresden, von dem in Neustadt gelegenen Gräfl. Hofmannsegg'schen Hause aus gesehen. 4' 8½" h. 8' 3" br.

2183. Innere Hauptansicht des Zwingers, von der neben dem Mittelpavillon gegen Abend gelegnen Terrasse aus gesehen. 1758. 4' 8½" h. 8' 4½" br.

2184. Ansicht des Neumarktes von der Moritzstrasse aus. 1750. 4' 8½" h. 8' 5" br.

2185. Ansicht des Neumarktes mit der Frauenkirche und der Einsicht in die Rampische Gasse. 1757. 6' 11½" h. 6' 7" br.

2186. Ansicht des Neumarktes, vom Jüdenhofe aus gesehen, mit der ehemaligen Hauptwache. Die

Staffage zeigt die glänzende Equipage August III. und zahlreiches Gefolge. 1749.
4‘ 8½“ h. 8‘ 3½“ br.

Im Juli 1751 durch Canaletto selbst zu Gallerie geliefert.

2187. Die Brücke, kathol. Kirche, Terrasse, von Neustadt aus gesehen. 3‘ 7“ h. 4‘ 10“ br.

Bez. Bernard. Belotto de Canaletto. 1855 aus dem Vorrath.

2188. Südöstliche Ansicht der Stadt Pirna mit dem Sonnenstein, vom Dorfe Posta am rechten Elbufer gesehen. 4‘ 8½“ h. 8‘ 3½“ br.

2189. Dieselbe Ansicht von einer etwas entfernteren Höhe über dem Dorfe Posta. 4‘ 9“ h. 8‘ 4“ br.

2190. Die gegen Mittag gelegnen Gebäude des Sonnensteins mit einem Theile der Stadt Pirna und der Elbe und mit dem am rechten Ufer gelegnen Dorfe Kopitz. 4‘ 8“ h. 8‘ 2“ br.

2191. Ansicht des Dohnaischen Thores der Stadt Pirna und der Abendseite des Sonnensteins, von der Ecke der Breitengasse gesehen. Abendbeleuchtung. V. Gr.

2192. Einsicht in die Breitegasse und das Dohnaische Thor von Pirna, rechts vom Gasthof zum weissen Ross und der Meilensäule gesehen.
4‘ 9½“ h. 8‘ 3½“ br.

2193. Ansicht des Marktplatzes von Pirna, mit der Aussicht auf die Kirch- und Schlossgasse und den Sonnenstein. 4‘ 9“ h. 8‘ 5½“ br.

2194. Ansicht des Oberthores von Pirna und des südwestlichen Theiles der Festung Sonnenstein mit den Mauern, welche diese mit der Stadt verbanden. 4' 9" h. 8' 4½" br.

2195. Ansicht der Festung Sonnenstein von der Seite des östl. Thurmes mit einem Blick auf die Dächer der Stadt Pirna. 7' 3" h. 11' 9" br.

2196. Ansicht des nordwestl. Thurmes der Festung Sonnenstein und der davorliegenden Bastion mit der Aussicht auf die Stadt, die Elbe und das jenseits gelegene Dorf Kopitz. 4' 9" h. 8' 4½" br.

2197. Ansicht der Mitternacht-Seite des Sonnensteins und der Schiffervorstadt von Pirna, vom linken Elbufer gesehen. 4' 9" h. 8' 5" br.

2198. Ansicht des nordwestl. Theiles von Pirna und dem Sonnenstein, vom rechten Elbufer nahe bei Kopitz gesehen. 4' 8½" h. 8' 3½" br.

Nr. 2188. bis 2198. in den Jahren 1753—1755 gemalt.

2199. Eine Sammlung von 49 Miniaturbildnissen berühmter Regenten, meist Copieen, in einem Rahmen unter Glas zusammengefasst. Aufgestellt im Eckzimmer der Canalettosammlung im Erdgeschoss des Museums.

Geschenk des Geh.-R. Preuss an die Gallerie.

Nachtrag.

Kügelgen (Gerhard von).

Geb. zu Bacharach 1772, gest. zu Dresden 1820.

(Deutsche Schule.)

2200. Der verlorne Sohn. Halbe Figur in Lebensgrösse. Auf L. 3' 5½" h. 2' 8" br.

Den 19. October 1820 erkauft; 300 Thlr.

Solario (Antonio de).

Geb. um 1382 zu Cività in den Abruzzen,

gest. zu Neapel 1455.

(Neapol. Schule.)

2201. Bildniss eines jugendlichen gekrönten Fürsten. Auf Goldgrund.
In Originalrahmen. Auf H. 1' 8" h. 1' 1½" br.

2202. Bildniss einer jugendlichen gekrönten Fürstin. Auf Goldgrund. Gegenstück.
In Originalrahmen. Auf H. V. Gr.

Wahrscheinlich die Bildnisse Alfons V., des Grossmüthigen, König von Aragonien, Sicilien und Neapel (reg. v. 1416—1458) und Johanna II., Königin von Neapel (gest. 1435). Juni 1856 von den Erben des Geh.-R. v. Ungern-Sternberg erkauft; 50 Thlr.

Unbekannt.

Altdeutsche Schule.

2203. Bildniss des Markgrafen Georg Friedrich von Anspach. Auf H. 8¼" h. 5¾" br.

Huchtenburg (Jan van).

2204. Reitergefecht. Im Mittelgrunde des Bildes ein vornehmer Krieger. Auf L. 5' 5½" h. 7' 5½" br.

Möller (Andreas).

2205. Graf Moritz von Sachsen.
Auf L. 2' 8" h. 2' 2" br.

Rösler (Joh. Carl).

2206. Bildniss des Schauspieler und Entomologen Ochsenheimer. Auf L. 2' 10½" h. 2' 4½" br.

1856 Geschenk des Hofschauspieler Heine.

Unbekannt.

Venezianische Schule.

2207. Die Verlobung der heiligen Catharina.
Auf L. 3' 1" h. 2' 9½" br.

1855 aus dem Vorrath, rest. v. Schirmer.

Leypold (J. von).

2208. Ansicht einer deutschen Stadt an einem Flusse mit Schiffmühle und Schiffen.

1856 Erwerbung aus den Ausstellungsgeldern. Preis 350 Thlr.

Canaletto, (Bern., gen. Belotto).

2209. Altstadt vom Palaisgarten aus gesehen.
Auf L. 3' 4" h. 5' 9" br.

2210. Altstadt von den Pontonschuppen aus gesehen.
Gegenstück. V. Gr.

Pastellgemälde.

Carriera (Rosalba).

2211 bis mit 2217. Sechs Studienköpfe.

Register.

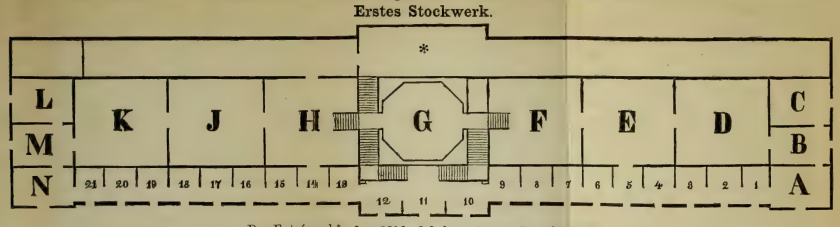
C.

W.

Z.

Uebersicht der Räume der Königlichen Gemälde-Gallerie zu Dresden.

Erstes Stockwerk.



Der Entréesaal.* Französische Schule: Bilder von *Louis Silvestre.*

Die grösseren Säle, mit grossen Buchstaben von **A** bis mit **N** bezeichnet.

A. Madonna di S. Sisto von *Raphael.*

B. Römische Schule: *Giulio Romano, Sassoferato, Carlo Dolce etc.*

C. Copie der belle Jardinière des *Raphael.*

D. Ferraresische und Lombardische Schule: *Francia, Dosso Dossi, Garofalo, Correggio.*

E. Venezianische Schule: *Tizian, Giorgione, Veronese.*

F. Bolognesische Schule: *Caracci, Guido Reni, Guercino, Caravaggio.*

G. Die Raphaelischen und Altniederländischen Tapeten.

H. Genuesische, Neapolitanische u. Spanische Schule: *Murillo, Zurbaran, Ribera.*

J. Niederländische und Spanische Schule: *Rubens, Jordaens, van Dyk, Velasquez.*

K. Niederländische und Holländische Schule; *Rembrandt, Bol. Honthorst.*

L. Altdeutsche und Alt-Niederländische Schule: *Burgkmair.*

M. Desgl. *Mabuse, Cranach.*

N. Desgl. *Holbein's* Maria, *van Eyck, Rogier van der Weyden.*

Die kleineren Abtheilungen in dem sogenannten Corridor, von No. **1** bis mit **21**, beginnen in No. 1 mit den Bildern der ältesten italienischen Schulen und bilden die Ergänzungen zu den angrenzenden grossen Sälen und den darin befindlichen Schulen und Meistern.

1. Abth. Aeltere Italienische Schulen: *Borgognone, Francia, Botticelli, Ercole Grandi, Francia Bigio, Ubertini.*
2. – Die Magdalena und der Arzt des *Correggio, Cima, Vincenzo di San Gimignano.*
3. – *Giorgione, Bembi, Tintoretto, Bassano, Varotari.*
4. – *Guido, Albano, Guercino, Morales.*
5. – Cristo della Moneta des *Tizian, Palma, Paolo Veronese.*
6. Abth. *Caracci, Spada, Carlo Cignani.*
7. – *Claude Lorrain, Poussin, Watteau, Lancret.*
8. – *De Vriendt, Wouwerman, de Heem, Mignon, Weenix.*
9. – *Wouwerman, Berghem, P. v. Laar.*
10. – *Berghem, Ruysdael.*
11. – *Ruysdael, Everdingen, A. v. d. Neer.*
12. – *Wouwerman, Moucheron, Both.*
13. – *Wynants, v. de Velde, Poelenburg.*
14. Abth. *Teniers, Potter, Terburgh, Steenwyk.*
15. – *Teniers, van der Meulen, Rutharts.*
16. – *Rubens, van Dyk, Wouwerman.*
17. – *Van der Werff, de Heem, Ryckaert.*
18. – *Mieris, Zachtleeven, Wouwerman.*
19. – *Rembrandt, van Dyk, Gerhard Dow, Ostade, Schalken.*
20. – *Breughel, Wouwerman, Netscher.*
21. – *Breughel, Wouwerman, Metzü.*

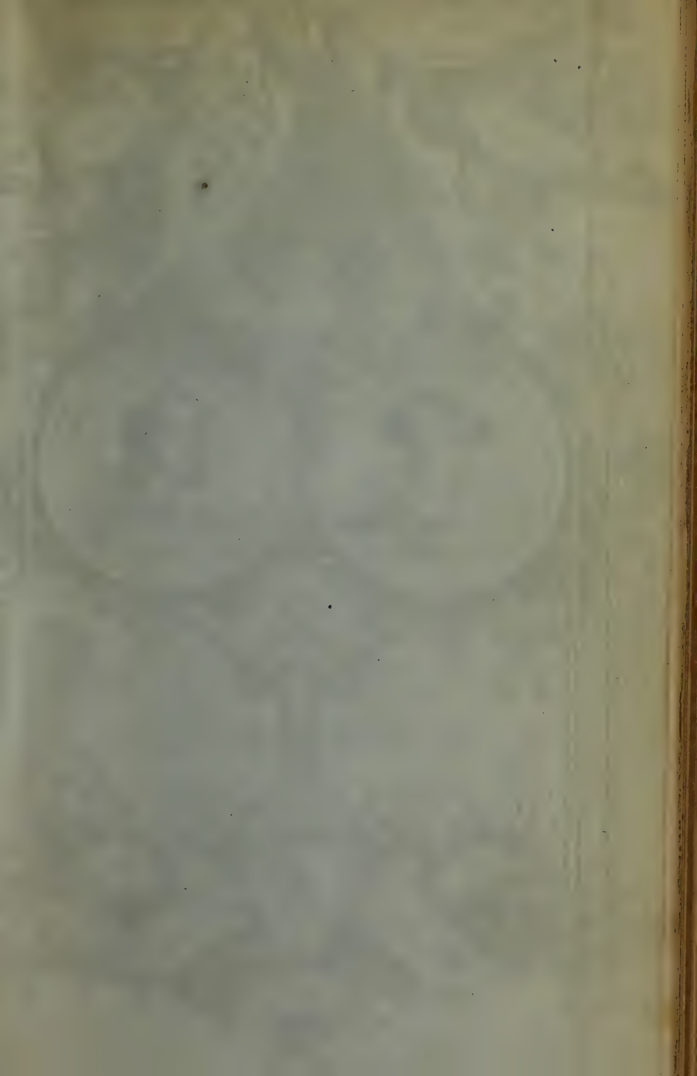
Zweites Stockwerk.

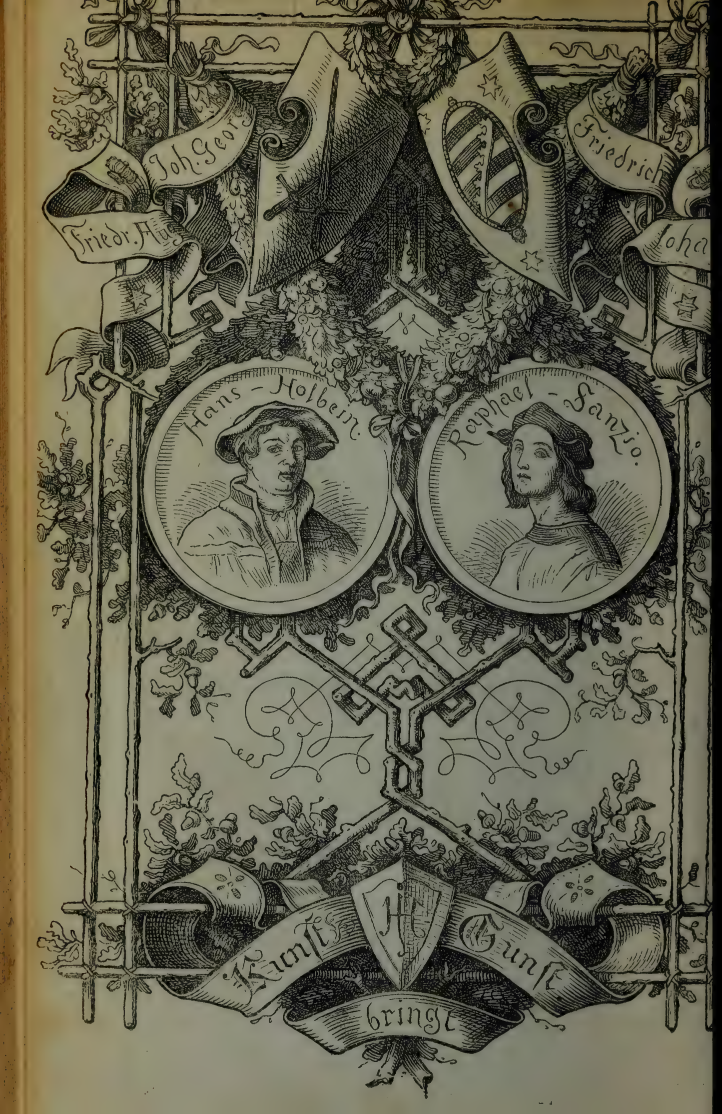
Die Abtheilungen von No. **22** bis mit **38**.

No. 22 Treppenraum und Mittelsaal enthaltend die Fortsetzung der deutschen Schule: *A. R. Mengs, Graff etc.*
No. 27 und 28 Die vaterländischen Ansichten von *Alex. Thiele.*
No. 30 *Roos, Strudel, Tamm.*
No. 31 Die Werke lebender Künstler.
No. 32 bis mit 38 Die Werke meist späterer italienischer Meister.

Im Erdgeschoss. In den Abtheilungen No. **39** bis mit **46**

befinden sich die Pastellmalereien, die Arbeiten *Dietrich's, Canale's* und *Canaletto's,* nebst einer Sammlung Miniaturbildnisse berühmter Regenten.




Joh. Georg
Friedrich
Friedr. Aug
Joha
Hans - Holbein.
Raphael - Sanzio.
Kunst
Gunst
bringt

Königliche Museen.

Verzeichniss

der

Gemälde-Sammlung

von

G. F. Waagen,
Director der Königl. Gemälde-Galerie und Professor an der hiesigen Königl. Universität.

Dreizehnte Auflage.

Berlin, 1857.
Gedruckt bei Ernst Kühn.

(Preis 20 Sgr.)

Bemerkungen über den Gebrauch des Verzeichnisses.

Die Galerie zerfällt in drei Abtheilungen. I. Die italienischen Schulen und denselben verwandte Kunstbestrebungen. Die Akademiker. II. Die niederländischen und deutschen Schulen. III. Alterthümer und kunsthistorische Merkwürdigkeiten.

1. In jedem der 37 Gemächer, welche die Galerie enthält, ist die Abtheilung, zu welcher dasselbe gehört, und zwar gewöhnlich über dem Eingange, angegeben.
2. Wenn der durch die Rotunde Eintretende sich links wendet, nimmt die erste Abtheilung im vierten, die zweite im fünften Gemach vom Eingange ihren Anfang; ausserdem ist aber noch durch Inschrifttafeln über dem Eingange der Querwand, welche diese beiden Gemächer trennt, für die Orientirung gesorgt.
3. Die Nummern fangen in jedem Gemach stets mit den Seitenwänden an, und gehen an jeder Wand von den Bildern aus, welche den Fenstern zunächst sind. Nur in vier Gemächern hat die historische Folge es nöthig gemacht, dass die Rückwände vorangeheu, welches im Verzeichniss jedesmal durch die Ueberschrift: *„Die Rückwand“* ausdrücklich bemerkt worden ist.

4. Die Bezeichnungen durch rechts, links, beziehen sich durchgängig auf die Stelle, welche die Gegenstände auf den Gemälden selbst einnehmen, während sich für den denselben gegenüberstehenden Beschauer alles umgekehrt verhält.
5. Die Heiligen folgen, wenn sie sich rechts und links an eine Mitte anreihen, einander in der Ordnung, wie sie sich derselben auf jeder Seite zunächst befinden. Sonst hebt die Beschreibung immer mit dem am meisten rechts an.
6. Wenn die Art, worin ein Bild gemalt, sich nicht ausdrücklich angegeben findet, ist es voraussetzlich jederzeit ein Oelgemälde.
7. Bei der Angabe der Maasse hat man sich des rheinländischen Fusses bedient.
8. Die Herkunft eines jeden Gemäldes ist durch zwei Buchstaben nachgewiesen und zwar sind die Bilder aus den Königlichen Schlössern mit K. S., die aus der Giustiniani'schen Galerie mit G. G., die aus der Solly'schen Sammlung mit S. S., die durch Vermittelung des Herrn von Rumohr erstandenen mit v. R., die einzelnen Erwerbungen endlich mit E. E. bezeichnet.

Vorrede.

Schon mehrere der früheren Regenten des Königlich-Preussischen Hauses, namentlich der grosse Kurfürst, die Könige Friedrich I. und Friedrich der Grosse, hatten durch beträchtliahe Ankäufe einen sehr ansehnlichen Schatz ausgezeichneter Gemälde, welche früher in den Königlichen Schlössern zu Berlin, Potsdam und Charlottenburg befindlich waren, erworben. Dem Geschmack jener Zeiten gemäss, bestand derselbe vorzugsweise aus Werken der niederländischen und holländischen Schule von Rubens abwärts, obschon auch einzelne Gemälde der italienischen Schule ersten

Ranges aus der Zeit Raphaels, so wie mehrere sehr vorzügliche aus der altdeutschen Schule, darin enthalten waren. Durch den auf Befehl Seiner Majestät, des Hochseligen Königs Friedrich Wilhelm III., gemachten Ankauf von zwei sehr bedeutenden Sammlungen wurden indess die bisher fehlenden, höchst wichtigen Schulen und Epochen auf das glücklichste ergänzt. Im Jahre 1815 wurde nämlich zu Paris die berühmte Galerie Giustiniani, welche eine Reihe von Meisterwerken aus der Epoche der Carracci und des Michelangelo da Caravaggio enthielt, im Jahre 1821 aber die Sammlung angekauft, welche der jetzt verstorbene englische Kaufmann, Eduard Solly, hier in Berlin angelegt hatte, und die sich in grosser Ausführlichkeit über die italienischen, niederländischen und deutschen Schulen, von der Zeit der Wiederaufnahme der neueren Malerei bis zum Anfang ihres Verfalls gegen die Mitte des 16ten Jahrhunderts, erstreckte.

Aus einer Auswahl von diesen drei Hauptmassen ist nun die Galerie der Königlichen Museen gebildet worden.

Zu derselben kam jedoch schon in den Jahren 1828 und 1829, auf Antrag und durch Vermittelung des bekannten Kunstforcchers Friedrich von Rumohr, noch eine mässige Zahl sehr werthvoller Gemälde. Einen sehr bedeutenden Zuwachs, namentlich für die italienische Schule aus der Epoche ihrer höchsten Blüthe, hat die Galerie sodaun durch Erwerbungen erhalten, welche durch ausserordentliche Bewilligung Sr. Majestät des Königs in den Jahren 1841 und 1842 in Italien gemacht worden sind. Ausserdem ist keine Gelegenheit versäumt worden, durch einzelne Ankäufe dieselbe zu vervollständigen.

Der solchermassen allmälig entstandene Reichthum von Gemälden der verschiedensten Zeiten und der wichtigsten Richtungen forderte von selbst zu einer planmässigen Anordnung nach Schulen und Epochen auf, für deren Ausführung der Architect durch Eintheilung der zur Aufnahme der Gemälde bestimmten Säle des Gebäudes in Räume von mässigem Umfange zum voraus auf das Glücklichste gesorgt hatte. Um indess den Hauptzweck der Sammlung, Ge-

währung ästhetischen Genusses, nicht zu verfehlen, sind eine beträchtliche Anzahl von Bildern, bei denen das historische Interesse zu einseitig vorwaltet, sei es nun, dass sie einer Epoche angehören, in welcher die Malerei noch auf einer sehr niedrigen Stufe der Ausbildung stand, oder dass ihre verdienstlichen Seiten durch allzuwiderstrebende überwogen werden, für die Freunde der Kunstgeschichte in abgesonderten Räumen aufgestellt worden. Da aber bei der ganzen Anordnung desohngeachtet nächst jenem Hauptzwecke auch der der Belehrung in's Auge gefasst worden, schien es mir angemessen, schon in diesem, für den allgemeinsten Gebrauch bestimmten, Verzeichniss für alle solche, welchen die Geschichte der neueren Malerei ganz fremd ist, in gedrängtester Kürze, sowohl eine Andeutung des Ganges derselben im Allgemeinen, als des Charakters der einzelnen Schulen und ihrer Epochen, zu geben. Eine nähere Motivirung mancher, von mir hier ausgesprochener Urtheile, Belege für die Benennung einer beträchtlichen Anzahl von Gemälden, nebst einer kritischen Würdigung der vorzüglichsten dersel-

ben, eine kurze Charakteristik der wichtigsten Meister endlich, bleibt einem ausführlicheren Verzeichniss vorbehalten.

Wenn ich bei verschiedenen Bildern die Meister nicht angegeben, sondern mich mit Bestimmung der Schule und Epoche begnügt habe, so ist der Grund davon einmal darin zu suchen, dass ich nur in den Fällen, in welchen sich durch sichere Beglaubigungen, oder die entschiedenste Analogie, ein Gemälde einem Meister nach meiner vollen Ueberzeugung beigemessen werden konnte, dieses wirklich gethan habe; wobei ich indess weit entfernt bin, behaupten zu wollen, dass ich nicht desohngeachtet in einzelnen Fällen geirrt haben kann; sodann aber in dem Umstande, dass die Königliche Galerie des Museums in grösserer Anzahl, als irgend eine andere, Bilder aus Epochen und Schulen enthält, bei welchen eine Bestimmung der Meister weniger zulässig ist. Dahin gehören folgende. Erstens. Die Gemälde toscanischer Schule aus dem 14ten Jahrhundert. Abgesehen davon, dass bei einer so geringen Ausbildung der Malerei als in jener Epoche, die Eigenthümlichkeiten der

einzelnen Meister überhaupt noch wenig hervortreten, ist uns von der sehr grossen Anzahl von Malern aus derselben nur ein kleiner Theil näher bekannt, nämlich diejenigen, von denen uns Vasari Namen und Werke verzeichnet hat; es würde daher sehr willkührlich sein, alle vorhandenen Bilder unter dieselben vertheilen zu wollen. Zweitens. Gemälde italienischer Meister aus den Provinzen, auf welche man, als höchst verdienstlich, in neuerer Zeit mit Recht aufmerksam geworden, über die aber in den älteren Kunstbüchern sich nur spärliche Nachrichten vorfinden und auch neuerdings bis jetzt wenig allgemeine Kunde verbreitet worden ist. Drittens. Manche Bilder der altniederländischen und altdeutschen Schule. Schon durch den Umstand, dass das, was über die Geschichte dieser Schulen aufgezeichnet worden, spät und sehr dürftig ist, wird die Bestimmung derselben ungemein erschwert. Hierzu kommt aber noch, dass in den Niederlanden durch die Bilderstürmerei im 16ten Jahrhundert, in Deutschland vorzüglich durch den dreissigjährigen Krieg, die meisten beglaubigten

Gemälde, welche zu Anhaltspunkten dienen könnten, zu Grunde gegangen sind. Endlich aber ist das Erwachen des Interesses für diesen Theil der Geschichte der Malerei, und mit demselben ein gründliches Forschen darüber, noch zu jung, um Ergebnisse von dem Umfang zu liefern, in welchem man sie sich in der Folge versprechen darf. Viertens. Bilder von Niederländern, worin dieselben bekannte Compositionen berühmter italienischer Maler ausgeführt haben. Da hier nur die Art der Behandlung einen Anhaltspunkt gewährt, ist es oft ungemein schwierig, die Eigenthümlichkeit eines Meisters herauszukennen, zumal wenn man hinzunimmt, wie gross die Anzahl der geschickten, oft einander in der Behandlung sehr nahe stehenden Künstler ist, welche sich mit dergleichen befasst haben. Aus allem Gesagten erhellt zur Genüge, dass solche Gemälde ohne bestimmte Namen darum keinesweges von geringerem Werthe sind; es befinden sich vielmehr darunter verschiedene, welche zu den vorzüglicheren der Galerie gehören.

In Schreibung der Namen und Angabe der

Lebenszeit der Maler ist für die Italiener vorzüglich Vasari, Malvasia, Lanzi, bei mehreren Künstlern von Rumohr und Pungileoni, für die Niederländer und Deutschen van Mander, Sandrart, Houbraken, van Gool, und in einigen Fällen Bartsch und de Bast benutzt worden. Da es müssig gewesen sein würde, Monogramme, welche aus den Werken über diesen Gegenstand allgemein bekannt sind, von neuem zu geben, so sind nur solche abgebildet worden, welche unseres Wissens in denselben nicht vorkommen, mithin einen neuen Beitrag zu dieser Wissenschaft liefern. Bei den Inschriften der Bilder sind die bekanntesten und in ihrer jedesmaligen Epoche allgemein üblichen Abkürzungen einigemal nicht wiedergegeben, sondern aufgelöst worden.

Das beigefügte Register wird dazu dienen, die Benutzung des Verzeichnisses zu erleichtern.

Bemerkung zur dreizehnten Auflage.

Seit dem Abdruck der zwölften Auflage im Jahre 1856 hat die Gemäldesammlung der Königlichen Museen einen Zuwachs von sechs Bildern erhalten. Unter denselben zeichnet sich ein männlicher Kopf von Albrecht Dürer (No. 558 a.), welcher bisher in der Sammlung der Kupferstiche und Randzeichnungen der Königlichen Museen aufbewahrt worden, am meisten aus.

Berlin, den 1. Januar 1857.

Der Verfasser.

Andeutung

der Hauptmomente in der Geschichte der neueren Malerei.

Erste Epoche.

Von den ältesten Zeiten der Ausübung der christlichen Malerei bis zum Jahre 600 nach Christi Geburt.

Die Denkmale aus dieser Zeit enthalten bei grosser technischer Unvollkommenheit die Grundzüge des Wesens christlicher Kunst, Würde des Charakters, Feier in Stellungen und Gebehrden. Aus der Malerei des Alterthums gingen in dieselben die Vortheile einer glücklichen Vertheilung der Figuren im Raum und einer

richtigen Motivirung des Gefältes über. In der Bekleidung wurde das römische Costüm eingeführt. Die ältesten Vorstellungen sind biblische Gleichnisse, erst später wurden historische Vorgänge der Schrift behandelt. Der Mittelpunkt dieser frühesten Ausübung christlicher Malerei war zuerst Rom, später Constantinopel.

Zweite Epoche.

Vom Jahre 600 bis 1200.

In dieser Zeit wurden die Vorstellungen altchristlicher Malerci nur zu Constantinopel (dem ehemaligen Byzanz) mit mechanischer Treue, aber nicht ohne viel technisches Geschick, fortgepflanzt. Zugleich bildete sich daselbst Manches aus, was man als eigenthümlich byzantinisch, oder neugriechisch, bezeichnen kann, wie der Gebrauch des Goldgrundes, und die übertrieben langen Verhältnisse der Figuren. In Italien artete dagegen die Malerei für die Dauer der ganzen Epoche so sehr aus, dass die übertrieben kurzen Figuren nur durch dicke, höchst unsichere und schwankende Umrisse angegeben sind. Im fränkischen Reiche gründete Carl der

Grosse zu Aachen eine Malerschule, welche nach seinem Tode fortblühte, und sich auch diesseits des Rheins verbreitete. Unter den Vorstellungen, wodurch der christliche Bilderkreis erweitert wurde, sind die Maria mit dem Kinde und Christus am Kreuz die bedeutendsten.

Dritte Epoche.

Vom Jahre 1200 bis 1300.

Vom Anfange des 13ten Jahrhunderts an ist sowohl in Italien als in den Niederlanden, in Deutschland und Frankreich in der Malerei ein neuer Aufschwung des Geistes wahrzunehmen, welchem ein sehr mächtiger Einfluss von Byzanz aus fördernd entgegen kam. Sowohl eine bessere Technik, als die in ihrer Reinheit erhaltene Auffassungsweise der altchristlichen Malerei wusste man sich anzueignen, und letztere weiter auszubilden. Zugleich nahm man von den Byzantinern den Gebrauch des Goldgrundes an. In Italien zeichneten sich Pisa, Siena und Florenz, am Niederrhein Cöln und Mastricht durch ihre Bestrebungen in der Malerei vorzüglich aus.

Vierte Epoche.

Vom Jahre 1300 bis 1420.

In Italien ertheilte der Florentiner Giotto di Bondone (geb. 1276, † 1336.) durch glückliche Anwendung der in der Natur beobachteten Gebehrden, insofern sie geistige Regungen ausdrücken, seinen Bildern eine bis dahin nicht gekannte Lebendigkeit, unterbrach aber durch willkührliche Behandlung der heiligen Gegenstände die im vorigen Jahrhundert verfolgte, alttraditionelle Darstellungsart derselben. Ueberdem drängten die Vorgänge aus dem Leben neuerer Heiligen, namentlich des heiligen Franciscus von Assisi, in Italien die biblischen in den Hintergrund. Giotto führte zugleich allgemein die sogenannte Temperamalerei der Italiener ein, wobei die Farben mit Eigelb und Pergamentleim gemischt werden. In ganz Italien wurde seine Weise verbreitet und blieb ein volles Jahrhundert ohne erheblichen Fortschritt die herrschende. Nur in Siena wusste man damit die in der vorigen Epoche übliche Richtung glücklich zu verbinden. Auch in den Nieder-

landen, in Deutschland und Frankreich brachte man in den Malereien mehr und mehr aus dem Leben beobachtete Züge an, und hielt überhaupt mit den Italienern gleichen Schritt. Besonders zeichnete sich ein Meister WILHFLM aus, der zu Cöln um das Jahr 1380 blühte. Die Niederländer und Deutscheu bedienten sich ebenfalls einer Mischung der Farben mit Leimstoffen, über deren Bestandtheile indess noch nichts Näheres ermittelt worden ist. Von allen Malern dieser Epoche wurden die Gesichtszüge noch mehr oder minder nach einem allgemeinen Schema behandelt.

Fünfte Epoche.

Vom Jahre 1420 bis 1500.

Die Kenntnisse der Darstellungsmittel, welche der Malerei zu Gebote stehen, waren bisher so gering, dass nur die gelungensten Gemälde sich bis auf einen gewissen Grad Anspruch auf efnige Naturwahrheit machen können. Erst dieser Epoche war es aufbehalten, dieselben zu eigentlichen Darstellungen auszubilden. In Italien geschahen die ersten Schritte hierzu in Florenz durch

Tomaso Masaccio (geb. 1401, † 1443.), der durch stärkere Stattengebung den Gegenständen mehr Rundung ertheilte, und durch Fra Angelico da Fiesole (geb. 1387. † 1455.), der zuerst die geistige Bedeutung der menschlichen Gesichtsformen ergründete und glücklich in Anwendung brachte; in den Niederlanden, zu Brügge und Gent, in ungleich umfassenderem Maasse durch die Brüder Hubert (geb. 1366, † 1426.) und Jan († 1441.) van Eyck, deren Werke ausser jenen Eigenschaften, eine sehr achtbare Kenntniss von Luft- und Linienperspective, ein ausgebreitetes Studium der verschiedensten Naturgegenstände, und somit eine ungemeine Ausführlichkeit und Vollständigkeit der Darstellung zeigen. Sowohl hierdurch, als durch eine bewundernswürdige Ausbildung der Technik der früher selten und nur in untergeordneten Fällen in Anwendung gekommenen Oelmalerei übten sie auf den Fortgang der Malerei in den Niederlanden, Deutschland und Italien, den grössten Einfluss aus. In Folge desselben und eigener Bemühungen gelangte in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts die Malerei

in Italien, ausser zu Florenz, auch in Umbrien, Bologna nebst der Romagna, in Venedig und dessen Gebiet, in Deutschland, ausser in den am Rhein gelegenen Ländern, im fränkischen und schwäbischen Kreise, zu eigenthümlicher Entwickelung. Auch in Frankreich erreichte die Malerei in Folge der Einflüsse von Italien und den Niederlanden um dieselbe Zeit eine namhafte Blüthe. Bis gegen das Jahr 1500 kam die Oelmalerei ziemlich allgemein in Gebrauch; zugleich traten an die Stelle des Goldgrundes mehr oder minder ausgebildete Hintergründe. Obgleich die kirchlichen Aufgaben noch immer die gewöhnlichsten waren, wurden doch in einzelnen Fällen auch weltliche Gegenstände, am meisten aus dem Kreise der Allegorie und Mythologie der Alten behandelt. Mit Ausnahme von Hausandachtsbildern diente indess die Kunst vorzugsweise öffentlichen Zwecken. Den Denkmalen aus dieser Epoche ist eine Fülle eigenthümlicher Erfindungen, in den meisten Fällen eine edle Begeisterung für die jedesmalige Aufgabe, die grösste Wahrheit und Naivetät des Gefühls, eine

trefflich ausgebildete Technik und eine bewunderungswürdige Sorgfalt in Audre sführung gemeinsam.

Sechste Epoche.

Vom Jahre 1500 bis 1550.

Den Malern dieser Epoche blieb es aufbehalten, die Früchte, welche durch die in der vorigen gemachten mannnigfultigen und gründlichen Anstrengungen allmälig herangereift waren, zu erndten. Desohngeachtet war das, was sie selbst noch der Kunst hinzusetzten, ein sehr Grosses. Um in allen Theilen vollendete malerische Darstellungen zu sein, fehlte es nämlich den Werken der letzten Epoche noch an einigen wesentlichen Stücken. In der Anordnung waltet die Symmetrie noch zu stark vor, die Stellungen haben oft etwas Steifes, Unbequemes, Verkürzungen sind vermieden oder missrathen, die Färbung entbehrt meist der gehörigen Wahrheit, die Umrisse der gehörigen Weiche; ganz besonders aber ist über die zu grosse Ausbildung des Einzelnen und aus Man-

gel an perspektivischer Kenntniss die Gesammthaltung nicht hinlänglich beachtet.

Diese letzte Vollendung verdankt die Knnst vorzüglich den Italienern. Lionardo da Vinci (geb. 1452, † 1519.) war es nämlich, welcher die Zeichnung durch anatomische Studien und Erforschung der Gesetze der Rundung und Verschiebung zuerst wissenschaftlich begründete, und dadurch zu einem eigentlichen Verständniss des Einzelnen und einer grösseren Haltung des Ganzen gelangte. Die höchste Freiheit der Bewegung, den kühnsten, früher nicht geahndeten Schwung in den Linien, erhielt aber die Malerei erst durch Michelangelo Buonaroti (geb. 1474, † 1563.), der sich durch das tiefste anatomische Wissen mit dem ganzen Getriebe des menschlichen Körpers auf das Innigste vertraut gemacht hatte. Raphael Sanzio (geb. 1483, † 1520.) war es aufbehalten, die Composion durch die freieste und geistreichste Behandlung der alten symmetrischen Anordnung zur höchsten Vollendung zu bringen, und dieselbe jedem gegebenen architectonischen Raume auf das feinste anzupassen,

in den Charakteren und im Ausdruck Schönheit mit der tiefsten Bedeutung zu paaren. Die Wirkungen des Lichts auf die Körper in ihren zartesten Abstufungen wiederzugeben, oder die Kenntniss des Helldunkels auf den höchsten Grad zu bringen, und dadurch die Gesammthaltung zu vollenden, gelang vor allem dem Correggio (geb. 1494, † 1534.). Die grösste Wahrheit und Energie in der Färbung, zumal des Fleisches, die ergreifendste Naturtreue in allen Theilen erreichte, wie kein anderer, Tizian (geb. 1477, † 1576.).

Die Eroberung, welcher jeder dieser grossen Meister im Gebiete der Kunst gemacht hatte, kam allen Malern ihrer Zeit zu gute, und durch sie wurde die ganz freie und in allen Stücken vollendete Kunst allgemein verbreitet.

In Deutschland und den Niederlanden war die Ausbildung der Malerei in derselben Zeit weder so gross noch so allgemein, wenn gleich Albrecht Dürer (geb. 1472, † 1528.) für die Composition, Hans Holbein (geb. 1498, † 1554) für eine naturtreue Darstellung in allen Theilen höchst Bewundrungswürdiges geleistet haben.

Der Kreis der künstlerischen Darstellungen wurde in dieser Epoche unendlich erweitert, und Mythologie, so wie alte und neuere Geschichte, in sehr grossem Umfange hineingezogen. Bei der zunehmenden Bildung nnd der grösseren Gemächlichkeit und Pracht in der Einrichtung des bürgerlichen Lebens fand die Malerei jetzt auch im Privatleben die mannigfaltigste Anwendung.

Die eigenthümliche Grösse der Kunstdenkmale dieser Epoche liegt vorzüglich darin, dass die Urheber derselben mit der neuerdings errungenen Beherrschung aller Mittel der Darstellung die Begeisterueg für ihre jedesmalige Aufgabe, den Ernst und die Gründlichkeit der Durchbildung aus der vorigen Epoche vereinigten.

Siebente Epoche.

Vom Jahre 1550 bis 1590.

Nach kurzer Blüthe ging die Malerei raseh zurück. Die Künstler fanden es nämlich einmal bequemer, ihre grossen Vorgänger nachzu-

ahmen, als ihre Werke aus sich selbst durch eigene Naturanschauung zu erbilden. Darüber wurden sie unwahr und geistlos. Sodann fingen sie an, mit der erlangten Meisterschaft in allen Theilen der Kunst Prunk zu treiben, besonders in die Schnelligkeit des Malens einen grossen Werth zu setzen, worüber sie in Nichtachtung der jedesmaligen Aufgabe und in Oberflächlichkeit der Behandlung verfielen. Sowohl auf die Italiener, als auf die Niederländer und Franzosen wirkte als Vorbild vor allem MICHELANGELO BUONAROTTI verderblich; die Nachahmung desselben führte sie zu gewaltsamer Verdrehung in den Stellungen, Ueberladung in der Zeichnung, Vernachlässigung der Färbung. Nur in der Bildniss-Malerei bewahrte das unmittelbare Halten an die Natur, worauf der Künstler dabei angewiesen ist, vor ähnlichem Verfall, und es wurde darin fortwährend sehr Ausgezeichnetes geleistet. In den Niederlanden kam überdem in dieser Epoche die Landschafts- und Genre-Malerei, welche Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben zum Gegenstand der Behandlung macht, in Aufnahme. Die meisten solcher Bil-

der aus dieser Zeit verrathen bei sehr sorgfältiger Ausführung einen Hang zum Seltsamen und Abenteuerlichen.

Achte Epoche.

Vom Jahre 1590 bis 1670.

Durch die rühmlichen Anstrengungen ausgezeichneter Männer, welche das Verderbliche des obwaltenden Zustandes erkannten, gelangte in dieser Epoche die Malerei noch einmal in Italien auf eine achtbare Höhe, in den Niederlanden aber erlebte sie eine neue Blüthe.

In Italien waren es die Carracci (der älteste, Lodovico geb. 1555, † 1619.) welche durch ein sorgfältiges Studium der Natur, der Antiken, so wie der grössten Meister der schönsten Zeit, ihren Werken in wesentlichen Stücken, besonders in der Zeichnung, grosse Verdienste zu ertheilen wussten, die sich auch ihre zahlreichen Nachfolger mehr oder minder aneigneten.

In den Niederlanden führte Rubens (geb. 1577, † 1640.) die Malerei wieder zur Beachtung ihres Vorbildes, der Natur, zurück und bildete das Colorit und die Handhabung der

Oelmalerei zu einer erstaunlichen Meisterschaft aus; Eigenschaften, welche er auf seine zahlreiche Schule vererbte.

In Folge solcher Bestrebungen in diesen beiden Ländern gelangte die Malerei auch in Spanien und Frankreich zu einer eigenthümlichen und sehr bedeutenden Ausbildung.

Im Ganzen zeigen die Werke aus dieser Epoche mehr Sinn für die Hervorbringung ausserordentlicher malerischer Wirkungen, für Darlegung ungemeiner Meisterschaft in technischen Dingen, als für eine angemessene Behandlung der jedesmaligen Aufgabe. Die hervorstehendste Eigenschaft aller ist daher eine treffliche Gesammthaltung. Die Ausführung des Einzelnen erhielt, hiermit in Uebereinstimmung, auch nicht wieder die alte Strenge, sondern man begnügte sich mit der Hervorbringung des Scheins, den die Gegenstände in einer gewissen Entfernung machen. Durch die sogenannte breite Manier, in welcher man grosse Pinselstriche neben einander setzte, ohne sie in einander zu vertreiben, wusste man denselben in einem ausserordentlichen Grade zu erreichen.

In den Niederlanden wurde von einem grossen Theil der Maler die Landschafts- und Genre-Malerei in dieser Epoche erst recht ausgebildet, und in viele einzelne Verzweigungen ausgespaltet. Alle Arten Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben, Thiere, Früchte, Blumen, wurden von nun an fleissig gemalt und in solchen Bildern durch ein reines Naturgefühl, durch den feinsten Sinn für malerische Wirkungen und eine unvergleichliche Technik, höchst Anziehendes und Bewundrungswürdiges geleistet. Von diesen Gattungen wurden in Italien in einigem Umfange und mit ausserordentlichem Erfolge nur die Landschafts-Malerei, und selbst diese meist von Ausländern angebaut.

In dieser Epoche kam es bei den Historienmalern allgemein in Gebrauch, anstatt auf Holz und hellem Grunde, wie bisher in dem meisten Schulen üblich gewesen, auf Leinwand und dunklem Grunde zu malen, wodurch die Gemälde an Klarheit der Färbung in den meisten Fällen beträchtlich einbüssten.

Neunte Epoche.

Vom Jahre 1670 bis 1780.

Nachdem die Malerei schon in den letzten Jahrzehnten der vorigen Epoche merklich zurückgegangen war, stellte sich in der jetzigen der Verfall, welcher die gänzliche Ausartung derselben zur Folge haben sollte, unaufhaltsam ein. Sehr viele Maler gingen von nun an nur darauf aus, blendende und gefällige Wirkungen für den äusseren Sinn hervorzubringen, ohne im Geringsten auf die Befriedigung des inneren Sinnes Rücksicht zu nehmen, und verbanden mit der Verachtung aller Regeln eine höchst flüchtige und oberflächliche Behandlung. Eine grosse Anzahl von andern Malern glaubte, im Gegensatz mit den vorigen, durch die Regel allein Alles leisten zu können. Sie zogen daher für alle Theile der Kunst aus der unermesslichen Summe vorhandener Erfahrungen und musterhafter Leistungen der alten wie der neuen Kunst gewisse Vorschriften ab, nach welchen sie ihre Bilder anfertigten. Dadurch geriethen manche in geistlose Nachahmung gewisser, in

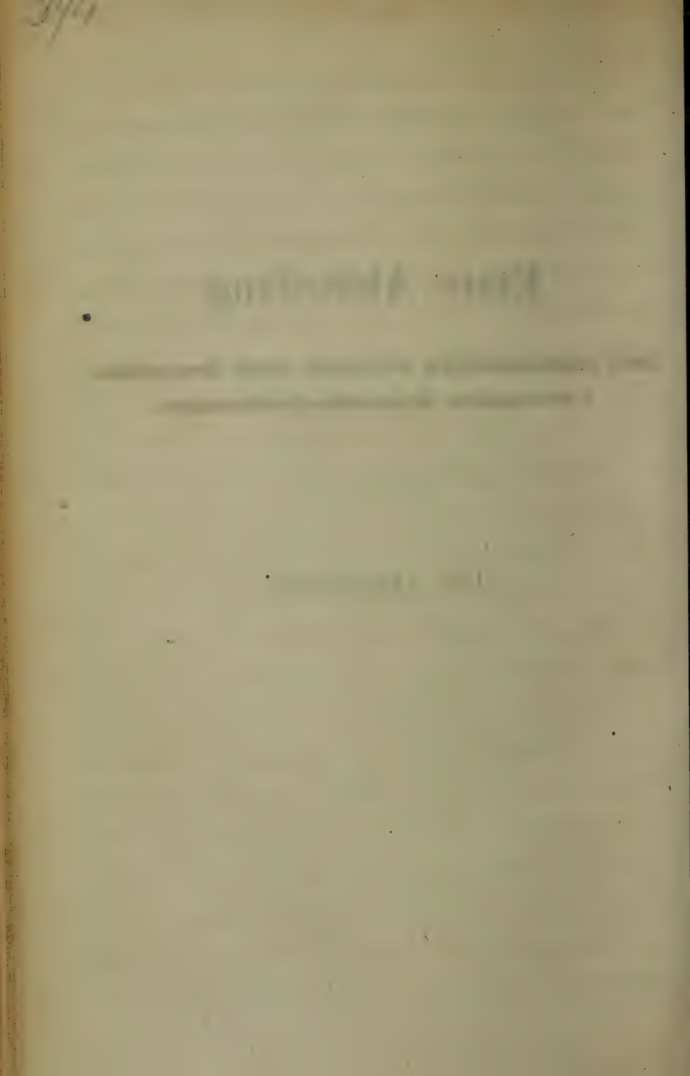
jenen Vorschriften vorzüglich empfohlener, Meister, die meisten aber verfielen in leere, bedeutungslose Allgemeinheit, so dass sich jede Spur eines eigenthümlichen Gefühls, welches die eigentliche und innerste Seele eines Kunstwerks ausmacht, allmälig verlor. An die Stelle desselben trat ein müssiges und bedeutungsloses Prunkspiel mit allerlei künstlichen Licht-Effecten, Contrasten und geschmacklosen und übertriebenen Verkürzungen. Der Sinn für Naturwahrheit in der Darstellung ging so sehr verloren, dass derselbe sogar in den Bildnissen, wobei der Maler doch unmittelbar darauf angewiesen ist, sich an die Natur zu halten, vermisst wird und dieselben häufig in allen Theilen geziert und unwahr sind. Nur die Landschafts- und Genre-Malerei erhielt sich in den Niederlanden bis in die ersten Jahrzehnte des 18ten Jahrhunderts noch in achtbarer Stellung, verfiel dann aber in fleissige, jedoch geistlose Nachahmung der früheren grossen Meister dieser Gattungen. Nichts bezeichnet den tiefen Verfall der Malerei in dieser Epoche mehr als die gesunkene Technik.

Weder um die Haltbarkeit ihrer Materialien, noch um die gehörige Weise, ihre Farben aufzutragen, bekümmerten sich die Maler fortan; so dass ihre Bilder sich in den meisten Fällen verändert haben, bald schwarz geworden, bald verblichen sind, und zugleich der Modellirung, so wie der Wahrheit in der Färbung, mehr oder minder entbehren.

Erste Abtheilung.

Die italienischen Schulen und denselben verwandte Kunstbestrebungen.

Die Akademiker.



Erste Classe.

Die italienischen Schulen des 15. Jahrhunderts, oder die Bildungsepoche.

A. Die venetianische Schule.

In Venedig, woselbst sich die Malerei erst seit dem Jahre 1430 zu einer bestimmten Eigenthümlichkeit gestaltete, verfiel ein Theil der Maler, von denen die Vivarini und Carlo Crivelli die bedeutendsten sind, in übertriebene und zu schroffe Formbezeichnung. Die Mehrzahl, an deren Spitze Giovanni Bellini steht, erhielt durch Antonello von Messina, einen Schüler des Jan van Eyck, zugleich mit der Ölmalerei die, das Wesen der venetianischen Schule bezeichnende, Richtung auf treue Darstellung der vorliegenden, einzelnen Naturerscheinung und vorzugsweisen Ausbildung der Färbung.

Zu Padua hatte schon etwas früher Francesco Squarcione die Malerei unter fleissiger Zuziehung antiker Bildwerke gelehrt, auf welchem Wege seine Schüler zwar eine gewisse Grossheit der Charaktere erreichten,

aber zugleich in zu scharfe Angabe der Formen, eine naturwidrige Behandlung des Gewandwesens und Vernachlässigung des Colorits geriethen. Andrea Mantegna, der grösste Künstler, welcher aus dieser Schule hervorgegangen, übte durch seine vortrefflichen Compositionen einen weitverbreiteten Einfluss aus, und behandelte zuerst mit Erfolg Gegenstände aus der antiken Welt.

1. MARCO MARCONE, blühte 1500. Unter einer Weinlaube sitzt Christus zu Emaus mit den beiden Jüngern beim Mahl und bricht das Brod; dabei ein aufwartender Knabe und der Wirth. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit einer Stadt. Bezeichnet: Marcus March. Venetus pinxit. M. D. VII. Auf Holz, 3 F. 9½ Z. h., 4 F. 6¾ Z. br. S. S.

2. GIOVANNI BATISTA CIMA DA CONEGLIANO, geb. 1460, lebte noch 1517. Die in einer Capelle auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf dem Schoosse. Rechts Romualdus und Petrus, links Bruno und Paulus. Hintergrund Luft. Bezeichnet: Joannis Baptiste Coneglianensis opus. Auf Holz, 6 F. 7½ Z. h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

3. GIOVANNI BELLINI, geb. 1426, † 1516. Schüler des Jacopo Bellini. Christus, in der Linken ein Buch haltend, ertheilt mit der Rechten den Segen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 3 F. 5 Z. h., 2 F. 9½ Z. br. S. S.



4. Giovanni Bellini. Der todte Christus von Maria und Johannes betrauert. Der Hintergrund Luft. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

5. Antonio Vivarini. Kunde bis 1451, Schüler des Andrea da Murano, und sein Schüler Bartolommeo Vivarini, arbeitete noch 1499. Das Christuskind wird von den heiligen drei Königen und deren sehr zahlreichem Gefolge verehrt. Ueber dem Kinde zunächst der heilige Geist, höher Engel, welche das *Gloria* singen, darüber Gott Vater und musicirende Engel. Im Hintergrunde links der herannahende, rechts der sich entfernende Zug der Könige und die Stadt Jerusalem. Auf Holz, 3 F. 7 Z. h., 5 F. 7½ Z. br. E. E.

6. Giovanni Bellini. Der todte Christus von Maria, Johannes, Magdalena, Joseph von Arimathia und Nicodemus betrauert. Grund dunkel. Bezeichnet: Joannes Bellinus. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 2 F. 8¾ Z. br. S. S.

7. Cima da Conegliano. Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den verehrenden Donator segnet. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Joanes baptista Coneglanensis. Auf Holz, 2 F. 2¼ Z. h., 2 F. 11 Z. br. S. S.

8. Antonello da Messina, blühte 1445, lebte noch 1478. Schüler des Jan van Eyck. Der an eine Säule gefesselte heilige Sebastian von

Pfeilen durchbohrt. Der Hintergrund Luft. Bezeichnet: Antonellus Mesaneus. Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. S. S.

9. Andrea Mantegna, geb. 1430, † 1506. Schüler des Francesco Squarcione. Das Bildniss eines Geistlichen von mittleren Jahren, in rothem Ober- und Unterkleide; über letzterem ein weisses Chorhemde. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. ¾ Z. br. E. E.

10. Giovanni Bellini. Maria hält das segnende, mit einem Hemdchen bekleidete, Kind auf dem Schoosse. Anf Goldgrund. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. S. S.

11. Giovanni Bellini. Die vor einem rothen Teppich stehende Maria hält das Kind, welches auf einer steinernen Brüstung steht, vor sich. Dasselbe erhebt die Rechte zum Segen, in der Linken hält es eine Birne. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Joannes Bellinus. Auf Holz, 2 F. 5¾ Z. h., 1 F. 9½ Z. br. S. S.

12. Gentile Bellini, geb. 1425 (?), † 1507. Schüler des Jacopo Bellini. Das eigene Bildniss des Künstlers von blasser, und das seines Bruders, des Giovanni Bellini, von wärmerer Farbe, mit schwarzen Mützen, in Perrücken, beide mit Pelzen bekleidet. Grund dunkel. Auf Leinwand, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 11 Z. br. S. S.

13. Antonello da Messina. Maria hält das auf einer steinernen Brüstung stehende Kind.

Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Antonellus Mesanensis. P. Auf Holz, 2 F. $2\frac{1}{2}$ F. h., 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

14. Schule des Giovanni Bellini, vielleicht FRANCESCO DA SANTA CROCE. Maria hält das Kind, welches die Hände auf der Brust kreuzt, auf ihrem Schooss. Rechts der heilige Hieronymus, links Catharina. Hintergrund gebirgigte Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 3 F. 7 Z. br. S. S.

15. CIMA DA CONEGLIANO. Auf einem mit prächtigen Gebäuden verzierten Platze heilt der heilige Anianus von Alexandrien durch seinen Segen die mit der Ahle durchstochene Hand eines Schusters: dabei mehrere Zuschauer in türkischer Tracht, von denen einer zu Pferde. Mehr rückwärts, und auf der Gallerie eines Gebäudes noch andere Figuren. Auf Holz, 5 F. $5\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

16. CIMA DA CONEGLIANO. Das Bildniss des Giovanni Bellini mit schwarzer Mütze und brauner Perrücke, in schwarzer Kleidung. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., $11\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

17. CIMA DA CONEGLIANO. Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse, welches einen Stieglitz in der Hand hat. Hintergrund eine bergigte Landschaft. Bezeichnet: Jovannes *(sic)* Baptista con^{is} P. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

18. Antonello da Messina. Das Bildniss eines jungen Mannes, mit einer schwarzen Kopfbedeckung, welche von beiden Seiten herunterhängt, in schwarzer, mit weissem Pelzwerk gefütterter Kleidung. Hintergrund Landschaft. Vorn an einer steinernen Brüstung befindet sich ein Zettelchen, mit folgender Inschrift: 1445. Antonellus messaneus. me pinxit. Am unteren Rande, in goldenen Buchstaben: prosperans modestus esto infortunatus vero prudens. Auf Holz, 8 Z. h., 5¾ Z. br. E. E.

19. Vincenzo Catena, † 1530, Schüler des Giovanni Bellini. Maria verehrt das auf ihrem Schoosse schlafende Kind. Rechts die Heiligen Johannes der Täufer und Joseph, der in einem Buche liest, links Catharina und Antonius von Padua, welcher den verehrenden Donator empfiehlt. Der Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 10 Z. h., 4 F. 11 Z. br. S. S.

20. Marco Basaiti, lebte noch 1520, Schüler des Giovanni Bellini. Gemälde in vier Abtheilungen. In der oberen Maria, welche, mit dem Kinde auf dem Schoosse, vor einem grünen Teppich sitzt. Rechts die heilige Anna, links die heilige Veronica mit dem Schweisstuche, beide in Verehrung. In den unteren, in der Mitte Johannes der Täufer, rechts Hieronymus, links Franciscus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, der obere

Theil 1 F. 6 Z. h., 4 F. 5½ Z. br., jeder der unteren Theile 2 F. 11½ Z. h., 1 F. 2¼ Z. br. S. S.

21. Andrea Mantegna. Judith steht nach vollbrachter That im Triumphe da, während ihre Magd, das Haupt des Holofernes in einem Korbe auf dem Kopf, fortschreitend, auf Entfernung dringt. Hintergrund ein mit Pilastern und Reliefen geziertes Gemach. Durch ein Fenster Aussicht ins Freie. Bezeichnet: MCCCCLXXXVIII. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 3½ Z. h., 11 Z. br. G. G.

22. Francesco rizzo, gen. da santa Croce, blühte 1515, lebte noch 1541. Schüler des Giovanni Bellini. Die Könige aus dem Morgenlande bringen dem auf dem Schoosse der Mutter sitzenden Christuskinde ihre Gaben dar. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Bezeichnet: Franciscus de Santa. † F. Auf Holz, 2 F. h., 3 F. 2½ Z. br. S. S.

23. Vittore Carpaccio, geb. gegen 1450, lebte noch 1522. Der heilige Petrus segnet den Stephanus und sechs andere Gläubige, Philippus, Prochorus, Nicanor, Timon, Parmenas und Nicolaus, welche auf einer Treppe knieen, zu Diaconen ein; hinter ihm noch vier andere Apostel. Auf der andern Seite mehrere zuschauende Frauen und zwei Gruppen im Gespräch begriffener Männer. Im Hintergrunde Festungsgebäude an der See, und Felsgebirge. Bezeichnet: Victor Carpacthivs 1511. Auf Leinw., 4 F. 8½ Z. h., 7 F. 5 Z. br. S. S.

24. Girolamo da Santa Croce, blühte 1520, lebte noch 1549. Schüler des Giovanni Bellini. Unter einem hölzernen Gebäude verehren Maria und Joseph das neugeborene Kind. Ueber demselben zwei schwebende Engel mit Kreuz und Dornenkrone, höher drei andere, das „gloria in excelsis“ singend, darüber Gott Vater. Je rechts und links in der Luft zwei Engel mit den übrigen Marterwerkzeugen. Rechts neben dem Gebäude zwei Hirten. Hintergrund eine bergigte Landschaft, worin man die heiligen drei Königc und den Engel sieht, wie er den Hirten erscheint. Auf Holz, 1 F. 10¼ Z. h., 2 F, 5¼ Z. br. S. S.

25. Altvenetianische Schule. Ein männliches Bildniss, in rother Tracht mit rother Kappe. Der Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. br. E. E.

26. Girolamo da Santa Croce. Der heilige Sebastian, an eine Säule gebunden, wird von Pfeilen durchbohrt; dabei der thronende Richter und Zuschauer. In der Luft erscheint ein die Siegespalme und Märtyrerkrone darbringender Engel. Hintergrund reiche Architectur und bergigte Landschaft. Auf Holz, 2 F. h., 2 F. 10 Z. br. S. S.

27. Andrea Mantegna. In der Mitte sitzt Maria, welche das Kind auf dem Schoosse hält; der Grund ein blaues Feld, worin ein Fruchtgehänge. Auf einem Rande rings umher

eilf Engel mit den Marterwerkzeugen; zwischen denselben acht Gruppen von Cherubim und Seraphim. Ebenfalls auf blauem Grunde. In Tempera. Auf Holz, 2 F. $6\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

28. ANDREA MANTEGNA. Der todte Christus von zwei trauernden Engeln gehalten; hinter dem Körper ein hellrother Teppich. Hintergrund Luft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. $7\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F $1\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

29. ANDREA MANTEGNA. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Maria reicht das ganz eingewickelte Kind dem Simeon; zwischen beiden Joseph, ausserdem noch eine männliche und eine weibliche Figur. Grund dunkel. In Leimfarben. Auf Leinw, 2 F. $2\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $8\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

30. GIROLAMO DA LIBRI, geb. 1472, † 1555. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse; rechts der heilige Bartholomäus, links Hippolitus. Am Fusse des Thrones drei singende Engel, von welchen einer die Guitarre spielt Hintergrund eine bergigte Landschaft. Auf Leinwand, 6 F. 9 Z. h., 4 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

31. JACOPO PALMA, gen. PALMA VECCHIO, geb. etwa 1476 † gegen 1550. Die in einem Gemache sitzende Maria liest in einem Buche. Vor ihr, auf einer steinernen Brüstung, das schlafende Kind. Durch ein Bogenfenster Aussicht

in eine Landschaft. Bezeichnet: Jacobus Palma. Auf Holz, 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

32. VINCENZO CATENA. Das Bildniss des Grafen Raimund Fugger, mit starkem Barte, in schwarzem Kleide, mit breitem Sammetkragen und schwarzem Barett, mit der Rechten auf sich deutend. Grund grau. Auf Leinwand. 2 F. 5 Z. h., 2 F. 1 Z. br. E. E.

33. GIROLAMO DA SANTA CROCE. Die neben Christus auf Wolken thronende Maria wird von demselben zur Himmelskönigin gekrönt. In der Mitte der heilige Geist. Dabei je rechts und links auf Wolken acht Engel, von welchen vier Blumen in den Händen haben, die vier anderen musiciren. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

34. GIROLAMO DA SANTA CROCE. Der kreuztragende Christus wird von den heiligen Frauen und Johannes dem Evangelisten beklagt. Links der aus dem Thore von Jerusalem herauskommende Hauptmann mit den Kriegsknechten. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

35. GIROLAMO DA SANTE CROCE. Christus am Kreuz inmitten der beiden Schächer. Am Fusse des Kreuzes die Angehörigen Christi, und die Heiligen Petrus, Cäcilia und Franciscus. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Holz, 1 F. ¼ Z. h., 10¾ Z. br. S. S.

36. Giovanni Bellini. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Maria reicht dem Simeon das Kind, welches zur Mutter zurückverlangt; dabei Joseph und eine andere Frau. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 3 F. 3½ Z. br. S. S.

37. Marco Basaiti. Der an eine Säule gebundene heilige Sebastian, von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund eine reiche Landschaft, welche von mehreren kleinen Figuren belebt wird. Bezeichnet: Marcus. Basaiti. P. Auf Holz. 7 F. 1 Z. h., 3 F. 3¾ Z. br. S. S.

38. Luigi Vivarini, blühte um 1490. Schüler des Antonio Vivarini. In einer Kapelle sitzt Maria mit dem Kinde auf dem Throne. Rechts die Heiligen Catharina, Petrus, Georg, links Magdalena, Hieronymus und Sebastian. Am Fusse des Thrones stehen zwei Engel, von denen der eine die Flöte, der andere die Laute spielt. Rechts und links Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: Alowixe. Vivarin. Auf Holz, 12 F. 4 Z. h., 7 F. 4½ Z. br. S. S.

39. Vincenzio Catena. Maria legt die Hand auf die Stirn des Donators, den das auf ihrem Schoosse sitzende Kind segnet. Rechts die Heiligen Magdalena und Paulus, links Catharina. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit einer Stadt. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 2 F. 8½ Z. br. S. S.

40. Giovanni Francesco Carotto, geb. 1470, † 1536. Maria hält das auf einem Teppich

stehende Kind vor sich. Neben demselben eine Schüssel mit Früchten. Unten zwei singende und auf der Laute spielende Engel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 3 ½ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

41. Pietro degli Ingannati, Nachfolger des Giovanni Bellini. Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse, rechts eine unbekannte Heilige und Johannes der Täufer, links Magdalena und Antonius von Padua. Hintergrund Luft. Bezeichnet: Petrus de Ingannatis. Auf Holz, 2 F. 2¼ Z. h., 3 F. 2¼ Z. br. S. S.

42. Andrea Previtali, blühte 1506, † 1528. Schüler des Giovanni Bellini. In der Mitte steht eine unbekannte Heilige mit einer Lampe auf einer Erhöhung. Rechts Magdalena, links Catharina. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Leinw., 4 F. 5¼ Z. h., 3 F. 9¾ Z. br. S. S.

43. Francesco Bissolo, blühte um 1520. Schüler des Giovanni Bellini. Der erstandene Christus steht mit der Siegesfahne auf seinem Grabe; dabei ein schlafender und ein aufgeschreckter Wächter. Hintergrund eine Landschaft mit Meer und Gebirgen. Auf Holz, 5 F. 10 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

44. Bartolommeo Montagna, Kunde bis 1507. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das auf ihrem Schoosse stehende Kind. Rechts der Heilige Uomobuono, Patron der Schneiderzunft, welcher einem Armen ein Almosen reicht, links

der heilige Franciscus; bei ihm ein die Maria verehrender Ordensbruder in kleinerem Maassstabe. Ganz im Vordergrunde. in noch kleinerem Maassstabe, die heilige Catharina. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: B...... Montagna. MD. Auf Leinw., 6 F. 6 Z. h., 5 F. br. S. S.

45. Andra Cordelle agi. Schüler des Giovanni Bellini. Maria hält das Kind auf dem Schoose, welches sich mit der heiligen Catharina vermählt. Rechts der heilige Petrus. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft. Auf Holz 1 F. 10 Z. h., 2 F 6½ Z. br. S. S.

46. Francesco Morone, geboren 1474, † 1529. Schüler des Domenico Morone. Maria hält stehend das Kind auf den Armen, auf dessen linker Hand ein Stieglitz sitzt, während es mit der rechten segnet. Hintergrund Landschaft mit Bäumen, Bergen und Gebäuden. Bezeichnet: Franciscus Moronus pinxit. Auf Leinw., 1 F. 6¾ Z. h., 1 F 3½ Z. br. E. E.

47. Marcello Fogolino, lebte noch 1550. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt. Rechts die Heiligen Franciscus, Johannes der Evangelist und Hieronimus, links Antonius von Padua, Vincentius Ferrerius und Bonaventura. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Marcellus Fogolinus. Auf Leinw., 8 F. 2¾ Z. h.. 8 F. 2¾ Z. br. S. S.

48. Bernardo Parentino, geb. 1437, † 1531. Unter einem hölzernen Gebäude verehren Maria und Joseph nebst fünf Hirten das neugeborne Kind; dabei neun singende Engel, welche auf Wolken knieen, und ein Kranz von Cherubim und Seraphim. Hintergrund eine reiche Landschaft, worin der Engel den Hirten erscheint. Auf Holz, 3 F. 7½ Z. h., 4 F. 11¾ Z. br. S. S.

49. Pertus Maras. Maria hält das Kind auf dem Schoosse, umgeben von einem Bischof, Georg und zwei anderen Heiligen. Hintergrund das Zimmer und Aussicht ins Freie. Bezeichnet: Pertus Maras pinxit. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

B. Die lombardische Schule.

In der Lombardei erhielt die Malerei erst im letzten Jahrzehnt des 15ten Jahrhunderts durch einen längeren Aufenthalt des Lionardo da Vinci zu Mailand einen bestimmten Character. Dieser Künstler theilte den dasigen Malern nämlich die Bestrebungen auf Durchbildung der Form, auf Schönheit der Linien, mit, welche sie mit dem ihnen eigenthümlichen Sinn für Liebenswürdigkeit und Milde des Ausdrucks und Lebhaftigkeit und Schönheit der Färbung glücklich zu verbinden wussten.

50. Mailändische Schule. Christi Darstellung im Tempel. Maria übergiebt dem Simeon das

Kind, welches vor ihm zurückschreckt; dabei Joseph und eine heilige Frau. Grund dunkel. Auf Holz, 4 F. 2 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S, S.

51. AMBROGIO BORGOGNONE, blühte um 1500. Die auf einem reich mit Reliefs verzierten goldenen Thron sitzende Maria hält das segnende Christuskind auf dem Schosse. Je rechts und links ein verehrender Engel. Auf Holz, 3 F. 10 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

52. AMBROGIO BORGOGNONE. Die unter einem Baldachin thronende Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Rechts Johannes der Täufer, links der heilige Ambrosius. Am Fusse des Thrones das Lamm; je rechts und links in der Luft vier schwebende Engel. Bezeichnet: Ambrosii Borgognoni op'. Auf Holz, 5 F. 10 Z, h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

53. PIETRO FRANCESCO SACCHI, blühte von 1512 bis 1526. Christus am Kreuze. Am Fusse desselben, rechts, stehend, Maria, knieend, die das Kreuz umfassende Magdalena und eine andere heilige Frau, links Johannes und der knieende Stifter. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft, worin in kleinen Figuren die Kreuztragung und Grablegung Christi vorgestellt ist. Bezeichnet: Petri franci: sacchi da papia. opus. 1514. Auf Holz, 5 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 4 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

54. BARTOLOMMEO SUARDI gen. BRAMANTINO, lebte noch 1529. Schüler des Bramante. Eine in

einem Prachtbau, auf einem reichen Throne sitzende, allegorische Figur übergiebt einem knieenden Manne ein Buch. Auf Holz, 4 F. $9\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. 7 Z. br. S. S.

55. Bernardino de' Conti, blühte um 1499. Das Bildniss eines Cardinals in seiner rothen Tracht. Ganz von der Seite. Grund dunkel. Bezeichnet: Bernardinus de Comitibus. Etatis Ann. XLVII. MCCCCLXXXXVIIII. die XV. Martis. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 1 F. 7 Z. br. E. E.

56. Cesare da Sesto, blühte um 1500, † 1524. Schüler des Lionardo da Vinci. Die unter einem Bauwerke thronende Maria hält das bekleidete Kind auf den Armen; über ihrem Haupte schweben zwei Engel mit der Krone. Rechts steht der heilige Paulus, die knieende Stifterin empfehlend, links der in einem Buche lesende Hieronymus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 3 F. 9 Z. h., 3 F. br. E. E.

C. Die toskanische Schule.

Den Toskanern ist vorzugsweise das Bestreben nach Schönheit und Bedeutung der Formen und Linien eigen und wird daher von ihnen vor allem die Zeichnung ausgebildet. In der ersten Hälfte des 15ten Jahrhunderts machte Fra Giovanni da Fiesole die Florentiner insbesondere mit der geistigen Bedeutung der

Formen des menschlichen Gesichts, Masaccio aber mit einer massenhafteren Auffassung und stärkeren Schattengebung bekannt. Von der Mitte bis gegen Ende desselben Jahrhunderts wurden zu Florenz in der Kenntniss des Nackten, in der Licht- und Linien-Perspective, so wie in der Technik der Malerei namhafte Fortschritte gemacht, über diese einzelnen, auf Naturwahrheit ausgehenden, Studien aber die Bedeutung der religiösen Aufgaben öfter weniger beachtet. Siena bleibt in dieser Epoche zurück.

57. Fra Giovanni da Fiesole, gen. il Beato Angelico, geb- 1387, † 1455, und sein Schüler Cosimo Roselli, geb. 1409, lebte noch 1506. Das jüngste Gericht. Oben drei Spitzbogen. In dem mittleren der auf Wolken als Weltrichter thronende Christus, welcher das Urtheil spricht, von sieben Engeln umgeben. In dem Bogen rechts, ebenfalls thronend, Maria und neun Apostel und Heilige, in dem links Johannes der Täufer und eben soviel Apostel, und Heilige. Zu den Füssen Christi fünf Engel, von denen drei die Werkzeuge des Leidens tragen, zwei mit Posaunen zur Auferstehung blasen. Unten werden rechts die zur Seeligkeit Erstandenen von Engeln empfangen, links die Verdammten von Engeln in den Abgrund gestossen, wo sich die Teufel ihrer bemeistern. In den Zwickeln der Bogen die Brustbilder von vier Propheten. Bezeichnet mit der Jahreszahl 1456. Der Hintergrund

Luft. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 10½ Z. h., 9 F. 1¾ Z. br. S. S.

58. Fra Filippo lippi, geb. 1412, † 1469. Schüler des Masaccio. Die in einer Nische stehende Maria liebkost das auf einer steinernen Brüstung vor ihr sitzende Kind. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 5¼ Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

59. Cosimo Roselli, lebte noch 1506. Schüler des Fiesole. Oben Maria in der Herrlichkeit, von Cherubim und Seraphim umgeben. Je rechts und links zwei Engel mit langen Spruchzetteln, von denen die oberen die Krone über dem Haupte der Maria halten. Unten, knieend eine grosse Anzahl von Verehrenden, von jedem Geschlecht, Alter und Stand. Ganz unten das Brustbild eines verehrenden Mönchs, als Stifter. Die Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, 6 F. ½ Z. h., 5 F. 8 Z, br. S. S.

60. Fra Giovanni da Fiesole. Die auf einem goldenen Throne sitzende Maria hält das stehende, bekleidete Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Dominicus, links Petrus Martyr, beide in Verehrung. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h.. 1 F. 7½ Z. br. S. S.

61. Fra Giovanni da Fiesole. Der heilige Dominicus erkennt und begrüsst in Folge eines Traumgesichts den heiligen Franziscus als seinen Gefährten in dem Werk, die von Christus

abgefallene Welt ihm wieder zuzuwenden. Hinter jedem der Heiligen ein junger Mönch seines Ordens. In der Luft Maria, welche durch das Versprechen dieser Bekehrung den Zorn Christi, der die Welt mit drei Pfeilen zu vernichten droht, besänftigt. In Tempera. Auf Holz, 10½ Z. h., 1 F. br. E. E.

62. Fra Giovanni da Fiesole. Der heilige Franciscus in einem Gemache vor seinen Ordensbrüdern auf einer Wolke emporgetragen und verklärt, ertheilt den Verwunderten von oben den Segen. In Tempera. Auf Holz, 10½ Z. h., 1 F. br. E. E.

63. Cosimo Roselli. Die vor einem dunkeln Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den kleinen Johannes segnet. Rechts der heilige Franciscus. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, rund, 1 F. 11½ Z. im Durchmesser. S. S.

64. Pesellino. Von einem Balkon herab befiehlt ein Fürst den Tod einer im Vordergrunde knieenden Märtyrerin, welche in Folge dessen von einem Henker mit einem Dolche durchbohrt wird. Auf Holz 10¼ Z. h., 11¼ Z. br. E. E.

65. Florentinische Schule. Zweite Hälfte des 15. Jahrhunderts. Das Christuskind wird von Maria, Joseph, dem kleinen Johannes und den Heiligen Dominicus und Bernhard knieend verehrt. Hintergrund Landschaft, worin man die Heiligen Hieronymus, Franciscus und Magda-

lena in Bussübung sieht. In Tempera. Auf Holz, 11 Z. h., 9 Z. br. S. S.

66. Aus der Zeit und in der Art des MASACCIO DI ST. GIOVANNI, geb. 1401, † 1443. Schüler des Masolino da Panicale. Der heilige Bernhard zieht seinen Mantel unversehrt aus dem Feuer; dabei mehrere Zuschauer. Hintergrund Baulichkeiten. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

67. Aus der Zeit und in der Art des MASACCIO DI ST. GIOVANNI. In einer Kirche wird der heilige Bernhard als Knabe zum Geistlichen eingekleidet. Zu jeder Seite ein Chorknabe und vier Mönche. Gegenstück des vorigen. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

68. DOMENICO BIGORDI gen. DEL GHIRLANDAJO, geb. 1449, † 1495. Schüler des Alessio Baldovinetti. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Franciscus, links ein junger unbekannter Heiliger in bischöflicher Tracht. Hintergrund Architectur und Luft. In Tempera. Auf Holz, 6 F. 6 Z. h., 4 F. 10 Z. br. S. S.

69. FRA FILIPPO LIPPI, geb. um 1400, † 1469. Das in Blumen liegende Christuskind wird von Maria knieend verehrt. Rechts der kleine Johannes, oben Gott Vater, welcher mit ausgebreiteten Armen auf das Kind herabschaut und den heiligen Geist sendet. Mehr rück-

wärts der heilige Bernhard, in Anbetung. Hintergrund eine felsige Landschaft mit einem dichten Wald durch welchen eine Gebirgswasser strömt. Bezeichnet: Frater Filippus F. In Tempera. Auf Holz, 4 F. $\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

70. Fra Filippo Lippi. Maria hält das mit einem Hemdchen bekleidete Kind auf den Armen, welches mit beiden Händen einen Stieglitz an sich drückt. Hintergrund ein goldner Vorhang. Fragment eines grösseren Gemäldes. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 3 Z. br. S. S.

71. Cosimo Roselli. Joseph von Arimathia, Nicodemus und Johannes halten Christus in seinem Grabe aufrecht, während ihm Maria und Magdalena knieend die Hände küssen. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

72. Fra Filippo Lippi. Gott Vater, in einem Kreise von Cherubim und Seraphim, krönt die vor ihm knieende Maria. Rechts und links Chöre von rosenbekränzten, musicirenden Engeln. Mehr unten, zu beiden Seiten eine grosse Anzahl von männlichen und weiblichen Heiligen, unter denen sich rechts Johannes der Täufer, Petrus und Franciscus, links Clara und Magdalena befinden. In Tempera. Auf Holz, 5 F. $9\frac{1}{2}$ Z. h., 6 F. 8 Z. br. v. R.

73. Antonio Pollajuolo, geb. 1427, † 1498.

Die auf einem prächtigen Sessel sitzende Maria empfängt in einem sehr reich geschmückten Gemache von dem knieenden, kostbar gekleideten Engel die himmlische Botschaft. In einem anderen Gemache knieen drei musicirende Engel. Durch zwei Fenster Aussicht auf Florenz und das Arnothal. Auf Holz, 4 F. 10 Z. h., 5 F. 7 Z. br. S. S.

74. DOMENICO GHIRLANDAJO. Der in einer Nische stehende heilige Vincentius Ferrerius, welcher, in der linken ein Buch, die Rechte zum Segnen erhebt. In Tempera. Auf Holz, 6 F. 8 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

75. DOMENICO GHIRLANDAJO und seine Brüder DAVIDE und BENEDETTO. Die Auferstehung Christi. Der Heiland, auf einer Wolke von einem Seraphim über einem Grabe emporgetragen, trägt die Siegesfahne in der Linken, während er mit der Rechten nach oben deutet. Von drei erschrockenen Wächtern ergreifen zwei die Flucht, ein vierter liegt noch schlafend am Boden. Hintergrund eine gebirgigte Landschaft, worin man rechts die drei Marien, welche zum Grabe kommen, links, in einer Felsengrotte, andere Wächter bei einem Feuer sieht. In Tempera. Auf Holz, 7 F. 1 Z. h., 6 F. 5 Z. br. S. S.

76. DOMENICO GHIRLANDAJO Der in einer Nische stehende heilige Antonius, welcher mit beiden Händen ein aufgeschlagenes Buch hält. Auf Holz, 6 F. 8 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

77. Bastiano Mainardi, blühte von 1490 bis 1500. Schüler des Domenico Ghirlandajo. Die stehend in einem Buche lesende Maria liebkost mit der Linken das neben ihr auf einer steinernen Brüstung sitzende Kind, welches nach dem Buche greift. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 1 F. 6 Z. br. S. S.

78. Filippino Lippi, geb. 1460, † 1505. Schüler des Sandro Botticelli. Das Bildniss eines jungen Mannes, höchst wahrscheinlich des Künstlers selbst, mit schwarzer Mütze, in brauner Kleidung. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 11¾ Z. br. v. R.

79. Luca Signorelli, geb. um 1440, † 1521. Schüler des Pietro della Francesca. Zwei Flügel eines Gemäldes, dessen Mittelbild fehlt. Auf dem rechten stehen die heilige Clara und Magdalena, vor ihnen der knieende Hieronymus, welcher sich mit dem Steine kasteiet; auf dem linken stehen die Heiligen Augustinus und Catharina, vor ersterem knieend, in Anbetung, Antonius von Padua. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 4 F. 7½ Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

80. Francesco Granacci, geb. 1477, † 1544. Schüler des Domenico Chirlandajo. Das Bildniss eines jungen Mädchens, welches das Hinterhaupt mit einem weissen Tuche bekleidet hat, in weissem Kleide mit hellrothen Aermeln.

Hintergrund Landschaft. Mit der Unterschrift: Noli. me. tangere. Auf Holz, 1 F. 5¼ Z, h., 11¾ Z. br. v. R.

81. Sandro Botticelli, geb. 1437, † 1515. Schüler des Fra Filippo Lippi. Das Bildniss der Lucrezia Tornabuoni, der nachmaligen Gemahlin des Lorenzo Magnifico und Mutter des Pabstes Leo X., ganz von der Seite, das Hinterhaupt mit einem weissen Schleier bekleidet, in dunkelblauem Unter- und purpurrothem Oberkleide. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 2¾ Z. h., 9½ Z. br. v. R.

82. Filippino Lippi. Maria hält mit der Rechten das anf ihrem Schoosse stehende Kind, mit der Linken ein Buch, welches das Kind mit beiden Händen fasst. Durch ein Fenster des Gemachs Aussicht ins Freie. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 6¼ Z. h., 1 F. 9½ Z. br. S. S.

83. Domenico Ghirlandajo. Das Bildniss einer jungen Frau aus der florentinischen Familie der Tornabuoni, ganz von der Seite. Das aufgenommene, zum Theil mit einem feinen Zeuge bedeckte, hellblonde Haar wird durch ein rothes Bändchen zusammengehalten; über ein dunkelbraunes Kleid mit hellbraunen Aermeln trägt sie ein weisses Brusttuch. Ihren Hals ziert ein Geschmeide. In einem Wandschrank befindet sich ein Gebetbuch und eine Schachtel, worauf Geschmeide liegt. Zwischen Säulen hindurch eine Aussicht ins Freie. In

Tempera. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. v. R.

84. Domenico Ghirlandajo. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Rechts stehen die Heiligen Paulus und Clara, links Franciscus und Catharina. Zwischen zwei goldnen Vorhängen Luft. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 5½ Z. h., 6 F. 9 Z. br. S. S.

85. Domenico Ghirlandajo. Das Bildniss eines ältlichen Mannes, mit dunkelrother Mütze, in dunkelrothem Unter- und hellrothem Oberkleide. Der Grund grün. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 1 F. 4½ Z. br. v. R.

86. Bastiano Mainardi. Das Bildniss eines jungen Mannes mit rother Mütze in rothem Ober- und schwarzem Unterkleide. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit vielen Baulichkeiten. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. ½ Z br. v. R.

87. Raffaellin del Garbo, geb. 1466, † 1524. Schüler des Filippino Lippi. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Zu den Seiten des Thrones zwei Engel, welche einen Teppich emporhalten; mehr unterwärts desselben zwei Cherubim. Rechts knieend der heilige Vincentius, hinter ihm stehend Nicolaus; links knieend Petrus Martyr, hinter ihm stehend der heilige Dominicus. Hin-

tergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 11½ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. S. S.

88. Domenico Ghirlandajo und Francesco Granacci. Maria in der Herrlichkeit, von fünf Cherubim umgeben, hält das sie umarmende Kind. Unten, rechts, knieend der heilige Franciscus, hinter ihm stehend Johannes der Evangelist im hohen Alter; links knieend der heilige Hieronymus, hinter ihm stehend Johannes der Täufer. Hintergrund Landschaft. In Tempera, mit Ausnahme der beiden knieenden Figuren, welche in Oel gemalt sind. Auf Holz, 5 F. 10 Z. h, 5 F. 9 Z. br. S. S.

89. Lorenzo di Credi, geb. 1449, lebte noch im November 1536. Schüler des Andrea Verrocchio. Maria verehrt, in einem verfallenen Gebäude knieend, das vor ihr liegende Kind. Hintergrund Landschaft mit Wasser, Stadt und Bergen. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 4½ Z. im Durchmesser. S. S.

90. Raffaellin del Garbo. Maria steht mit dem auf ihrem Arme eingeschlafenen Kinde vor einer steinernen Brüstung; je rechts und links ein Engel, welche das Kind auf einer Lyra und einer Rohrflöte in den Schlaf gespielt haben. Hintergrund eine bergigte, reich bewachsene Landschaft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 9 Z. im Durchmesser. S. S.

91. Ridolfo Ghirlandajo, geb. 1485, † 1560. Maria und Joseph verehren knieend das auf

der Erde liegende Kind; dabei zwei stehende Engel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 2 F. 6 Z. br. S. S.

92. Lorenzo di Credi. Die Anbetung der Könige. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse, welchem die drei Könige, von denen einer knieet, ihre Gaben darbringen. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 6¼ Z. br. S. S.

93. Pier di Cosimo, geb. 1441, † 1521. Schüler des Cosimo Roselli. An dem Fusse eines felsigen Berges neben einem Brunnenquell begegnen sich Christus und Johannes der Täufer als Knaben, und erkennt der letztere den ersteren, ihn verehrend begrüssend, als den Heiland. In der Entfernung Maria und Joseph. Die bergige Landschaft mit einem See ist von verschiedenen Thieren belebt. Auf Holz, 11¾ Z. h, 1 F. 6½ Z. br. E. E.

94. Fra Filippo Lippi. Der Gegenstand des vorigen Bildes, nur dass hier die Begegnung in einem von vier Hirschen belebten Walde genommen ist, aus dem man in eine hügelige Ferne blickt. Auf Holz, 11½ Z. h., 1 F. 6¼ Z. br. E. E.

95. Fra Filippo Lippi. Maria, als Mutter des Erbarmens, bittet für eine grosse Anzahl sie knieend Verehrender aus jedem Alter und Geschlecht, über welche zwei Fngel ihren Man-

tel schirmend ausbreiten. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 7 F. 3½ Z. br. S. S.

96. Filippino Lippi. Christus am Kreuz. In der Luft, auf Wolken, drei Engel, welche das Blut aus den Wunden, der Seite und den Händen des bereits Verschiedenen in Kelchen auffangen. Rechts Maria, links der heilige Franciscus, beide knieend, den Blick auf Christus geheftet. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 6 F. h., 5 F. 9½ Z. br. S. S.

97. Francesco Granacci. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Rechts Johannes der Täufer; links der Engel Michael. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 10¼ Z. h., 4 F. 7½ Z. br. S. S.

98. Raffaellin del Garbo. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Zu den Seiten des Thrones der kleine Johannes der Täufer und zwei verehrende Engel. Rechts Sebastian, links Andreas. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 2¼ Z. h., 4 F. 7¼ Z. br. S. S.

99. Giovan Antonio Sogliani, blühte um 1530. Copie, nach seinem Lehrer Lorenzo di Credi. Die Anbetung der Hirten. Das auf der Erde liegende Kind einerseits von der knieenden Maria, Joseph und vier Engeln, andererseits von drei Hirten umgeben. Hintergrund eine

heitere Landschaft. Auf Holz 6 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

100. Lorenzo di Credi. Maria verehrt knieend das vor ihr liegende Kind. Hintergrund Landschaft, in welcher man den heiligen Joseph sieht. In Tempera. Auf Holz, 3 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 3 Z. br. S. S.

101. Filippino Lippi. Die auf einer steinernen Bank sitzende Maria neigt ihr Haupt zu dem Kinde auf ihren Armen, welches sie liebkost. Durch das Fenster des Gemachs Aussicht auf eine Stadt. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 2 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br. v. R.

102. Sandro Botticelli. Die in einer Thronnische sitzende Maria hält das neben ihr auf einer Wange des Throns stehende, segnende Kind. Rechts stehen drei, links vier rosenbekränzte Engel, welche der Maria brennende Kerzen in Blumengefässen darbringen. Hintergrund eine Rosenhecke und Luft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 6 F. $1\frac{3}{4}$ Z. im Durchmesser. S. S.

103. Lorenzo di Credi. Die ganz von ihrem Haupthaar bedeckte Magdalena knieet mit gefalteten Händen, den Blick auf einen Engel in der Luft gerichtet, welcher ihr den Abendmahlskelch darbringt. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 8 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

104. Andrea Verocchio, geb. 1432, † 1488, unter muthmasslicher Mitwirkung seines Schülers, des Lionardo da Vinci, geb. 1452, † 1519.

Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den kleinen Johannes, der sich ihm verehrend naht, liebkost. Durchsicht aus dem Fenster ins Freie. In Tempera· Auf Holz, Rund, 2 F. 6 Z. im Durchmesser. v. R.

105. Marcantonio Franciabigio, geb. 1483, † 1524. Schüler des Andrea del Sarto. Die Vermählung Mariä mit Joseph. Unter den Zuschauern mehrere Jünglinge, welche ihre dürr gebliebenen Stäbe zerbrechen. Grund Architectur. Auf Holz, 10 Z. h., 2 F. 5½ Z. br. S. S.

106. Sandro' Botticelli. Die auf dem Throne sitzende Maria hält dem Kinde auf ihrem Schoosse, welches die Hände zu ihr emporstreckt, die Brust entgegen. Rechts Johannes der Täufer, links Johannes der Evangelist im hohen Alter. Die Maria, so wie die beiden Heiligen, sind mit Lauben, welche von Palmen und Oliven gebildet werden, umgeben. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 11 Z. h., 5 F. 9 Z. br. v. R.

107. Pier di Cosimo. Vor einem Gebüsch von Myrthen ruht rechts Venus. Der an die Mutter geschmiegte Amor, neben welchem ein Kaninchen sitzt, deutet auf den gegenüber schlafenden Mars. Zu den Füssen der Venus zwei sich schnäbelnde Tauben. Hintergrund eine heitere Landschaft, in welcher fünf Liebesgötter mit den Waffenstücken des Mars spielen. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3½ Z. h., 5 F. 9½ Z. br. v. R.

108 PESELLO. Schüler des Andrea del Castagno. Maria hält das vor ihr auf einer steinernen Brüstung stehende Kind, welches den Segen ertheilt. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h, 1 F. 5 Z. br. S. S.

109. BALTHASAR PERUZZI. Die Caritas. Während sie, nur mit einem rothen Gewande leicht bekleidet, ein Kind auf dem Arme hat, streben zwei andere zu ihren Füssen zu ihr empor. Der Hintergrund eine bergige Landschaft, worin beziehungsweise auf einem Baume der Pelikan, welcher seine Jungen mit seinem Blute nährt. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. E. E.

110. Schule des FRA FILIPPO LIPPI. Maria und der kleine Johannes verehren knieend das vor ihnen liegende Kind. Hintergrund Landschaft, worin man den büssenden Hieronymus sieht. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 1 F. 6 Z. br. S. S.

D. Die Schulen von Bologna und der Romagna.

Erst gegen Ende des 15. Jahrhunderts bildete FRANCESCO FRANCIA hier eine Kunstweise aus, welche theilweise das Bestreben der Toscaner auf Schönheit der Formen und Linien, und der Umbrer, auf die Auffassung der christlich-religiösen Aufgaben in ihrer eigenthümlichen Bedeutung, mit der grösseren Kraft und Klar-

heit der Lombarden in der Färbung und der grösseren Naturwahrheit der Venezianer im Einzelnen bis auf einen gewissen Grad zu verbinden wusste.

111. Cosimo Tura, gen. il Cosmé, geb. 1406, † 1469. Die auf einem hohen Thron in einer Nische sitzende Maria verehrt das auf ihrem Schoosse schlafende Kind. Ueber ihr, oben auf dem Throne, drei Engel, von denen der mittlere auf der Laute spielt. Auf den Stufen des Thrones rechts Appollonia, links Catharina. Im Vorgrunde steht rechts Augustinus mit dem Adler, links Hieronymus mit dem Löwen. Der auf Crystallfüssen ruhende Thron ist reich mit Reliefs und musivischer Arbeit verziert. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 10 F. h., 7 F. 6½ Z. br. S. S.

112. Lorenzo Costa, geb. 1460, † 1535. Schüler des Francesco Francia. Die Darstellung des Kindes im Tempel. In der Mitte reicht Maria stehend das sich an sie drängende Kind dem Simeon zur Rechten dar; zur Linken Joseph. Mehr rückwärts, auf den Stufen des Altars, zu oberst, je rechts und links ein Chorknabe, zunächst zwei Leviten mit langen Stäben; zu unterst, rechts Johannes der Täufer, links eine Jungfrau mit einer Schüssel. Ganz im Vorgrunde, rechts eine Sybille mit einer beschriebenen Tafel, links ein Prophet, beide knieend. Hintergrund, in der Mitte der Baldachin des Altars, zu beiden Seiten Land-

schaft. Bezeichnet: Lavrentius Costa. F. 1502. Auf Holz, 9 F. 10 Z. h., 8 F. 4 Z. br. S. S.

113. DOMENICO PANETTI. Kunde von 1513—1537. Der todte Christus, von Joseph von Arimathia gehalten, von Maria, Magdalena, einer anderen Frau und Johannes beweint. Zur Linken der knieende Stifter. Hintergrund Landschaft, worin man den Calvariberg und den grossen Christoph sieht, welcher das Christuskind durch das Wasser trägt. Bezeichnet: Dominici. Paneti. Opus. Auf Holz, 6 F. 3 Z. h., 4 F. 7 Z. br. S. S.

114. LORENZO COSTA. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Das auf dem Altar stehende Kind wird von Maria gehalten. Neben ihr stehen Joseph und ein junges Mädchen mit dem Korbe. Gegenüber Simeon, in Verehrung; neben ihm Johannes der Täufer und Hanna. Hintergrund der Tempel. Auf Holz, 4 F. 6 Z. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

115. LORENZO COSTA. Der todte Christus, von Nicodemus und Joseph von Arimathia in einem leinenen Tuche gehalten, von Maria, Johannes und Magdalena beweint. Hintergrund eine bergige Landschaft mit Wasser, worin man links den Calvariberg sieht. Bezeichnet: Lavrentius Costa. MCCCCCIIII. Auf Holz, 5 F. 10 Z. h., 4 F. 5 Z. br. S. S.

116. ANTONIO SOLARIO, gen. IL ZINGARO, blühte

in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts Der heilige Hieronymus in der Wüste, an einem Baumstumpf; den er durch ein Brett zum Schreibtisch umgeschaffen hat, sitzend, unterredet sich mit dem neben ihm stehenden Benedictus. Rechts der heilige Martin zu Pferde, welcher seinen Mantel mit den nackten Armen theilt. Im Hintergrunde der Vorgang aus der Legende des heiligen Hieronymus, wie sein Löwe die Caravane, welche den Esel des Klosters geraubt hatte, herbeitreibt. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 4 F. 11 Z. br. S. S.

117. Luca Longhi, geb. 1507, † 1580. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf dem Schoosse. Rechts der an eine Säule gefesselte Sebastian, links Franciscus. Hintergrund Landschaft. Mit sehr beschädigter Inschrift, wovon jedoch deutlich der Name Lucas de Longhis zu erkennen ist. Das Uebrige wird muthmasslich gelesen: de Ravenna pingebat millesimo quingentesimo quadragesimo secundo mense Octobris (1542). Auf Holz, 7 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 5 F. 2 Z. br. S. S.

118. Amico Aspertini, geb. 1474, † 1552. Maria, Joseph und die Hirten, nebst mehreren Engeln verehren das neugeborene Kind. Hintergrund eine reiche, gebirgige Landschaft, worin man den Zug der drei Könige sieht.

Bezeichnet: amicus bononiensis. Auf Holz, 3 F. 8½ Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

119. Ferraresische Schule, dem Lorenzo Costa verwandt. Christi Beschneidung. Maria reicht das Kind dem Hohenpriester zur Verrichtung der Handlung dar; neben ihr eine Begleiterin mit einer Kerze, ausserdem Anna und Joachim. Hinter dem Hohenpriester drei Leviten. Hintergrund Vorhänge. Gezeichnet: MDXVI. Auf Holz, 1 F. 7¾ Z. h., 2 F. 5¼ Z. br. S. S.

120. Timoteo della Vite, geb. 1470, † 1524. Schüler des F. Francia und des Raphael. Die in einer Thronnische sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse. Auf dem Throne selbst, rechts der kleine Johannes der Täufer, auf das Kind deutend, links ein Knabe mit gefalteten Händen, in Verehrung. Am Fusse des Thrones rechts Jacobus der jüngere mit dem Pilgerstabe, links Jakobus der ältere, welcher in der Rechten ein aufgeschlagenes Buch hält. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 5 F. 8½ Z. h., 4 F. 10 Z. br. E. E.

121. Francesco Raibolini, gen. il Francia, blühte 1490, † 1517. Der todte Christus, auf dem Schoosse der Mutter ausgestreckt, wird von ihr und einer der anderen Marien betrauert. Rechts ein Engel, welcher das Haupt Christi unterstützt; links ein anderer, in Verehrung. Grund dunkel. Dasselbe Bild ohne die zweite

Maria, sonst zu Lucca, jetzt in der Nationalgallerie zu London. Auf Holz, 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

122. Francesco Francia. Die in der Herrlichkeit thronende, von einem Kranze von Cherubim umgebene, Maria hält das stehende Kind, welches den Segen ertheilt, auf ihrem Schoosse. Unter der Maria ein Engel mit ausgebreiteten Armen. Auf der Erde stehen anbetend die Heiligen Geminianus, Bernardus, Dorothea, Catharina, Hieronymus und Ludwig. Hintergrund eine bergige Landschaft. Bezeichnet: Francia Avrifaber. Bonon 1502. Auf Holz, 8 F. 4 Z. h., 6 F. 6 Z. br. S. S.

123. Francesco Francia. Maria hält das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, welches den auf einer steinernen Brüstung knieenden kleinen Johannes, der dasselbe mit gekreuzten Händen verehrt, segnet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $9\frac{1}{2}$. Z. br. G. G.

124. Timoteo della Vite. Der heilige Hieronymus verehrt knieend ein an einem Baumstamme befestigtes Crucifix. Auf Holz, 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., $10\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

125. Francesco Francia. Frühere Zeit. Maria hält das auf einer steinernen Brüstung stehende Kind vor sich. Rechts Joseph. Hintergrund eine bergige Landschaft mit einem Wasser. Mit folgender Unterschrift:

Bartholomei sumptu Bianchini maxima matrum
Hic vivit manibus Francia picta tuis.

woraus hervorgeht, dass Francia dieses Bild für seinen Freund und Landsmann, den Bartolommeo Bianchini, der ein besonderer Verehrer seiner Kunst war, gemalt hat. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. S. S.

126. Schulcopie nach FRANCESCO FRANCIA. In einem Rosenzwinger neigt Maria mit über der Brust gekreuzten Händen sich verehrend zu dem vor ihr am Boden auf einem rothem Gewande liegenden Kinde herab. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 5 F. 8 Z. h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

127. FRANCESCO FRANCIA. Die Heiligen Johannes der Täufer und Stephanus. Der erste deutet mit der Rechten nach oben; der zweite sieht auf ein Buch herab, welches er mit beiden Händen hält und worauf die blutbefleckten Steine liegen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 2 F. 2¼ Z. br. S. S.

E. Die umbrische Schule.

(Dieselbe ist. in einem abgesonderten Raume aufgestellt, welcher von den Galleriedienern nachgewiesen wird.)

Bei minderer Ausbildung der Zeichnung als die Toscaner, that diese Schule es doch dieser, wie allen andern in dieser Epoche, an Tiefe in der Auffassung der kirchlichen Aufgaben zuvor, und erreichte vor allen in den Werken des Pietro Perugino jenen Ausdruck einer fleckenlosen Seelenreinheit, einer innigen Sehnsucht zum Höchsten, welcher das Gemüth so mächtig ergreift. Ganz derselben Richtung gehören auch die früheren Werke Raphaels an, welche indess durch die eigenthümliche Schönheit seiner Seele einen noch ganz besonderen Reiz erhalten.

128. Tiberio d'Assisi, lebte noch 1524. Schüler des Pietro Perugino. Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Hieronymus, links Franciscus. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 2 F. 8½ Z. im Durchmesser. S. S.

129. Fiorenzo di Lorenzo, blühte von 1460 bis 1490. Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches der Mutter einen Kern aus einem Granatapfel zeigt. Auf Goldgrund. Bezeichnet: MCCCCLXXXI. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 1 Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. S. S.

130. Schule des Bernardino Pinturicchio. Mehrere Vorgänge auf einem Bilde. a) Die hei-

lige Felicitas empfängt von dem Richter ihr Urtheil. *b)* Dieselbe in dessen Verfolg in Oel gesotten. *c)* Unterredung der Richter in einem Gemach. *d)* Eine andere Heilige zur Hinrichtung geführt. *e)* Dieselbe mit dem Schwerdte hingerichtet. Hintergrund Baulichkeiten und Landschaft. Auf Holz, 1 F. 1¼ Z. h., 4 F. 10½ Z. br. E. E.

131. Rocco Zoppo, blühte gegen 1500. Schüler des Pietro Perugino. Maria und zwei Hirten verehren vor einem verfallenen Prachtgebäude das neugeborene Christuskind, dabei Joseph. Unter dem Gebäude selbst noch zwei Hirten. Hintergrund eine gebirgige Landschaft mit Gebäuden, in welcher man die heiligen drei Könige herbeiziehen sieht. Bezeichnet: Rocco Zoppo. Auf Holz, 3 F. 6 Z. h., 3 F. 2 Z. br. S. S.

132. Bernardino Pinturicchio, geb. 1454, † 1513. Die Anbetung der Könige. Während der eine das Kind knieend verehrt, bringen die anderen beiden, von denen der jüngere die Gesichtszüge des jungen Raphael hat, ihre Gaben stehend dar. Mehrere ihres Gefolges schliessen sich an. Rechts das Bildniss des knieenden Stifters. In der Landschaft sieht man die Züge der drei Könige, welche von drei verschiedenen Wegen zusammentreffen. Auf Holz, 6 F. 10 Z. h., 8 F. 4½ Z. br. S. S.

133. Giannicola, geb. um 1478, † 1544. Schüler des Pietro Perugino. Ein auf beiden Sei-

ten bemaltes Kreuz. Auf der einen Seite' in der Mitte, Christus gekreuzigt, an den beiden Seitenenden rechts Maria, links Johannes, an dem oberen Ende Gott Vater, an dem unteren Petrus. Auf der anderen Seite in der Mitte wieder Christus am Kreuz, an den vier Enden die vier Evangelisten. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. br. v. R.

134. Bernardino Pinturicchio. Die Verkündigung Mariä in zwei Abtheilungen. Rechts der Engel, welcher knieend die himmlische Botschaft bringt, links Maria an ihrem Betstuhl, dieselbe empfangend. Grund dunkel. Auf Holz, jede Abtheilung 6½ Z. h., 6½ Z. br. S. S.

135. Raphael Sanzio, geb. 1483, † 1520. Schüler des Pietro Perugino, aus der Zeit, da er in Begriff war, die Manier des Perugino zu verlassen. Christus steht mit gesenktem Blick und ausgebreiteten Armen in seinem Grabe. Hinter ihm das Kreuz. Hintergrund dunkel. In Leimfarben. Auf Leinw., 1 F. 1 Z. h., 9½ Z. br. v. R.

Dieses Bild zeigt eine grosse Verwandtschaft mit der von den meisten Kennern als Original von Raphael anerkannten Anbetung der Könige aus dem Hause Ancajani, welche sich jetzt unter Nr. 150. dieser Abtheilung in der Gallerie befindet, so wie mit der

Pietà in der Sammlung des Grafen Tosi zu Brescia.

136. Bernardino Pinturicchio. Das Bildniss eines Jünglings, von einigen für das des jungen Raphael gehalten, mit schwarzer Mütze und blonden, herabhängenden Haaren, in schwarzer Kleidung. Hintergrund eine bergige Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 10 Z. br. S. S.

137. Niccolo Alunno, blühte von 1458 — 1500. Die auf einer Bank sitzende Maria blickt mit gefalteten Händen verehrend auf das auf ihrem Schoosse liegende Kind. Goldgrund. Fragment eines grösseren Bildes. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 8¾ Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

138. Schule des Pietro Perugino, von Einigen für ein jugendliches Werk Raphaels gehalten. Die in der Mitte des Bildes vor einer steinernen Brüstung stehende Maria verehrt das Christuskind, welches ihr von einem Engel, der zur Rechten knieet, dargehalten wird. Links ein anderer Engel, welcher, ebenfalls knieend, den kleinen, mit gefalteten Händen zur Maria emporschauenden Johannes den Täufer unterstützt. Hintergrund eine Landschaft mit einem von Gebirgen umgebenen Wasser. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 6½ Z. im Durchmesser. v. R.

139. Giovanni Santi, † 1494. Maria mit dem Kinde auf dem Thron; zu dessen Seiten rechts

die Heiligen Catharina und Thomas von Aquino mit dem neben ihm knieenden Donator, dem jungen Grafen Mattorozzi, links Hieronymus und der Apostel Thomas. Oben am Thron zwei Engel. Auf Holz, 6 F. 2 Z. h., 5 F. 10 Z. br. E. E.

140. Pietro Vannucci, gen. Pietro Perugino, geb. 1446, † 1524. Schüler des Niccolo Alunno und Andrea Verrochio, aus sehr früher Zeit. Maria hält das Kind auf dem Schoosse; je rechts und links ein verehrender Engel. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. im Durchmesser. S. S.

140a. Giovanni Santi. Maria hält das auf einer Brüstung vor ihr stehende Kind, welches sich mit der Linken an ihrem Mantel festhält. In den oberen Ecken ein rother Vorhang. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 5½ Z. br. E. E.

141. Raphael Sanzio, aus der Zeit, da er sich in der Schule des Perugino befand. Maria liest in einem Buche, welches sie mit der Rechten hält. Mit der Linken fasst sie das eine Füsschen des auf ihrem Schoosse sitzenden Kindes an, welches, in der Linken einen Stieglitz haltend, zu dem Buche emporblickt. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 7¾ Z. h., 1 F. 2¾ Z. br. S. S.

142. Bernardino Pinturicchio. Mehrere Vorgänge aus der Geschichte des jungen Tobias.

a) Tobias empfängt den Segen seines Vaters; *b)* geht unter Obhut des Engels auf die Reise, um die Schuld von einem Verwandten einzutreiben; *c)* schneidet auf Geheiss des Engels dem Fisch, vor welchem er sich gefürchtet, die Galle und Leber aus; *d)* gelangt bei dem Verwandten an; *e)* wirbt um dessen Tochter; *f)* vermählt sich mit derselben; *g)* verharrt mit ihr im Gebet, während der Engel den Teufel bindet; *h)* beauftragt den Engel, sein Geschäft bei dem Verwandten auszurichten. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 11¾ Z. h., 5 F. ½ Z. br. E. E.

143. Bernardino Pinturicchio. Maria unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoosse stehende Kind, welches mit dem Händchen ihren Schleier gefasst hat. In der Linken hält sie einen Apfel. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. ½ Z. br. v. R.

144. Raphael Sanzio. Drei runde Bildchen, deren mittleres den mit gesenktem Blick und ausgebreiteten Armen auf seinem Grabe sitzenden Christus, die zu den Seiten die Bischöfe Ercolono und Ludovico, Schutzheilige von Perugia, darstellen. Grund dunkel. Jedes rund, im Durchmesser 5¾ Z. E. E.

145. Raphael Sanzio, aus der Zeit, da er sich in der Schule des Perugino befand. Jedoch etwas später als Nr. 141. Maria hält mit

beiden Händen das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, welches den Segen ertheilt. Rechts der heilige Hieronymus mit dem Cardinalshut, das Kind mit gefalteten Händen verehrend; links der heilige Franciscus, den Blick ebenfalls auf das Kind gerichtet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 11 Z. br. E. E.

146. Pietro Perugino. Die unter einem von vier Pfeilern getragenen Bau auf dem Throne sitzende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoosse. Am Fusse des Thrones, rechts die Heiligen Jacobus der jüngere und Antonius Eremita, links Franciscus und Bruno. Zwischen den Pfeilern Durchsichten in eine Landschaft. Auf Holz, 5 F. 6 Z. h., 5 F. 4 Z. br. S. S.

147. Raphael Sanzio. Maria hält das Christuskind auf dem Schoosse, welches den kleinen, dasselbe verehrenden Johannes segnet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

148. Umbrische Schule, vielleicht Andrea di Luigi, gen. L'ingegno, blühte schon 1484. Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Grund Luft. Am Rande rings umher sieben Cherubim. Auf Holz. Rund, 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. im Durchmesser. S. S.

149. Bernardino Pinturicchio. Fortsetzung der Geschichte des jungen Tobias. *a)* Derselbe

feiert seinen Hochzeitsschmaus; *b)* reitet mit dem Engel nach Hause zurück; *c)* heilt mit der Galle des Fisches seinen Vater von der Blindheit; *d)* verehrt mit den Seinigen den Engel, welcher, nachdem er sich zu erkennen gegeben, entschwebt. Gegenstück von Nr. 142. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 10¼ Z. h., 5 F. br. E. E.

150. Raphael Sanzio, aus der Zeit, da er sich in der Schule des Perugino befand. In der Mitte des Vorgrundes das auf der Erde liegende Christuskind. Zur Rechten Maria und zwei Engel, die das Kind knieend verehren, und der heilige Joseph, auf seinen Stab gestützt. Auf dem zweiten Plan ein Theil des Stalles mit Ochs und Esel. Zur Linken der älteste der heiligen drei Könige voll Andacht knieend, die anderen beiden, welche ihre Gaben stehend darbringen, nebst einem Theil des Gefolges. Im Mittelgrunde drei andere desselben. Von einem Berge herabkommend der eigentliche Zug der Könige. Auf dem Gipfel desselben ein Hirt, dem der Engel erscheint. In der Luft drei, das „Gloria“ singende Engel. Der Hintergrund eine bergige Landschaft, worin die Stadt Bethlehem liegt. In den Ecken des bemalten Randes, oben zwei jugendliche Sibyllen, unten die Heiligen Benedict und Scholastica. Auf der oberen Seite des Randes in einem Rund das goldene: „In hoc signo“ umgeben von arabeskenartigen

Figuren, auf der unteren ebenso das Wappen der Familie Ancajani auf eine ähnliche Weise eingefasst. Auf beiden Seiten von Kindern getragene Candelaber. In Leimfarben auf Leinw., das Bild 5 F. 8 Z. h., 5 F. 8 Z. br., der Rand 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

Dieses Bild wurde ursprünglich für den Hochaltar der Klosterkirche zu Ferentillo, einem abseits zwischen Terni und Spoleto gelegenen Flecken, für einen Abt aus der Familie Ancajani ausgeführt, im Jahre 1733 aber, da es durch die Feuchtigkeit der Kirche in den Zustand gerathen war, worin es sich gegenwärtig befindet, zur Verhütung weiteren Verderbens in die Capelle des Palastes der Familie Ancajani zu Spoleto versetzt. Vom Jahr 1825 bis zu der Zeit, als es im Jahr 1833 Eigenthum des Museums wurde, befand es sich endlich in Rom.

Zweite Classe.

Die italienischen Schulen vom Jahre 1500 — 1540, oder die Epoche der höchsten Blüthe.

A. Die venetianische Schule.

Durch Giorgione da Castelfranco gelangte das der venetianischen Schule eigenthümliche Bestreben auf Naturwahrheit der Auffassung wie

der Färbung, zuerst zur vollen Ausbildung, welche dann von seinem Schüler TIZIANO VECELLIO mit der grössten Meisterschaft in Handhabung der Oelmalerei lange auf dieser Höhe festgehalten, und durch zahlreiche Schülerschaft im ganzen Gebiet von Venedig die herrschende Kunstweise wurde. Der ganzen Richtung gemäss, zeichneten sowohl er, als seine Nachfolger, sich ganz besonders in der Bildnissmalerei aus.

151. GIROLAMO ROMANINO, blühte von 1520 ab, † vor 1566. Der todte Christus, von seiner Mutter, den übrigen Marien, Magdalena, Johannes und andern Jüngern beweint. Auf Holz, 6 F. h., 5 F. 10½ Z. br. E. E.

152. GIORGIO BARBARELLI, gen. GIORGIONE, geb. 1477, † 1511. Schüler des Giovanni Bellini. Die Bildnisse von zwei Männern in mittleren Jahren, wovon der eine dem andern eine Schrift vorliest; beide in schwarzer Tracht. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht ins Freie. Auf Leinw., 2 F. 10 Z. h., 3 F. 3½ Z. br. S. S.

153. BATISTA FRANCO, gen. IL SEMOLEI, geb. 1510, † 1561. Das Bildniss des berühmten Architecten und Bildhauers Jacopo Tatti, genannt il Sansovino, ein schwarzes Barett auf dem Kopfe, in schwarzer Kleidung. Mit der Rechten, worin er einen Zirkel hält, deutet er auf eine Papierrolle in seiner Linken. Grund

dunkel. Auf Leinw., 3 F. 5¼ Z. h., 2 F. 8¾ Z. br. G. G.

154. Lorenzo Luzzo da Feltre, blühte 1511. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse, welches die Fahne des, zur Linken stehenden, heiligen Mauritius anfasst. Rechts der heilige Stephanus. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Lavrentivs Lvcivs Feltrensis faciebat 1511. Auf Holz, 8 F. h., 5 F. 1 Z. br. S. S.

155. Girolamo Romanino. Judith hält eine Schüssel, worin sich das Haupt des Holofernes befindet, rechts ihre Magd, links ein schlafender Kriegsknecht. Aussicht in eine dunkle Landschaft. Auf Holz, 2 F. 9¼ Z. h., 2 F. 3½ Z. br. S. S.

156. Giorgio Barbarelli, gen. il Giorgione. Das Portrait eines Venezianers in schwarzer Kleidung und mit schwarzem Barett. Neben einer Nische im Hintergrunde ein Relief im antiken Geschmack. Auf Leinw., 2 F. 9¾ Z. h., 2 F. 10¼ Z. br. E. E.

157. Girolamo Romanino. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das liegende Kind auf dem Schoosse. Rechts ein heiliger Abt, links der heilige Rochus, mit dem Hunde zu seinen Füssen. Am Fusse des Thrones ein die Laute spielender, oben zwei schwebende Engel, welche den Vorhang des Thrones halten. Hin-

tergrund Landschaft. Auf Holz, 5 F. 5 Z. h., 3 F. 11 Z. br. S. S.

158. BERNARDINO DA PORDENONE. Schüler des Giovanni Antonio Licino da Pordenone. Das Bildniss eines Ballschlägers, der in der Rechten den Ball, in der Linken ein Werkzeug hält, denselben zu schlagen. Dabei ein Knabe, welcher ihm den Gurt festmacht. Hintergrund mehrere Gebäude. Halbe Figuren. Auf Leinw., 3 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

158a. Schule des GIORGIONE. Ein Lautenspieler wird von einem Mädchen auf der Flöte begleitet. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 6 Z. h., 3 F. 1 Z. br. E. E.

159. TIZIANO VECELLIO, geb. 1477, † 1576. Schüler des Giovanni Bellini. Zwei mit einander ringende Liebesgötter. Auf Holz, 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

160. TIZIANO VECELLIO. Zwei mit einander ringende Liebesgötter, mit einem dritten zu ihren Füssen. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

161. TIZIANO VECELLIO. Das Portrait des venezianischen Admirals Johannes Mauro, in dunkler Rüstung, den Commandostab in der Rechten. Mit der Aufschrift: Johannes Maurus Generalis Maris Imperator MDXXXVIII. Auf Leinw., 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 2 Z. br. E. E.

162. Tiziano Vecellio. Die Anbetung der Hirten. Auf Holz, 1 F. 7¾ Z. h., 2 F. 1¾ Z. br. E. E.

163. Tiziano Vecellio. Das Bildniss des Tizian selbst in höherem Alter, eine schwarze Mütze auf dem Kopfe, in weiss und röthlich schillerndem Unter- und schwarzem Oberkleide. Er stützt die Rechte auf einen Tisch, und wendet den Kopf etwas aufwärts nach der linken Seite. Auf Leinw., 3 F. 2 Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

164. Tiziano Vecellio. Die Heimsuchung Mariä. Auf Holz, 1 F. ¼ Z. h., 1 F. 6¼ Z. br. E. E.

165. Giovan Antonio Licino, gen. il Pordenone, geb. 1484, † 1539. Christus wäscht den Aposteln die Füsse. Der Künstler hat den Augenblick gewählt, in welchem Christus den sich weigernden Petrus bedeutet und auch die andern Apostel ihre Verwunderung über das Beginnen Christi ausdrücken. Auf Leinw., 4 F. h., 7 F. ¼ Z. br. E. E.

166. Tiziano Vecellio. Das Bildniss von Tizians Tochter Lavinia. An einer Fensterbrüstung stehend, hält sie mit beiden Händen eine silberne Schüssel mit Früchten und Blumen hoch empor und sieht dabei den Beschauer über ihre rechte Schulter an. In dem röthlichen Haar trägt sie ein reich mit Perlen und Edelsteinen verziertes Diadem, auf der Stirn ein Stück Schmuck. Das sichtbare Ohr ist mit einem goldenen Gehänge, worin ein

Edelstein, der Hals mit einer Schnur Perlen geschmückt. Ihr Anzug besteht in einem goldgelben Kleide von gemustertem Stoffe, von welchem ein weisses Halstuch von feinem Zeuge so weit hinten herabhängt, dass der Nacken ganz frei erscheint. Hintergrund ein Theil der Wand, vor welcher ein rother Teppich und eine bergige, von Bäumen und Wasser belebte Landschaft. Halbe Figur. Auf Leinw., 3 F. 3½ Z. h., 2 F. 7½ Z. br. E. E.

167. Giovan Batista Moroni, blühte 1553, † 1578. Schüler des Alessandro Moretto. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, welcher in der Linken ein Papier hält. Auf einem Tische ein Brief, mit der Jahreszahl 1553. Grund hellgrau. Auf auf Holz geklebte Leinwand; 3 F. 3 Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

168. Tiziano Vecellio. Die Anbetung der Hirten. Auf Holz, 10¼ Z. h., 1 F. 2 Z. br. E. E.

169. Paris Bordone, geb. 1500, † 1570. Schüler des Tiziano Vecellio. Die Bildnisse von zwei Männern, welche, im Freien sitzend, mit Schachspielen beschäftigt sind; beide in schwarzer Kleidung. In der Landschaft freie Säulenhallen. Im Mittelgrunde mehrere kleine Figuren, von denen viere an einer kleinen Tafel beim Kartenspiel sitzen. Bezeichnet: O. Paris B. Auf Leinwand, 3 F. 8 Z. h., 5 F. 10 Z. br. K. S.

170. Bernardino da Pordenone. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in einem schwarzen Pelz, welcher einem Knaben in schwarzer Kleidung Lehren ertheilt. Hintergrund das Gemach und Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 9 Z. h., 3 F. 4 Z. br. S. S.

170a. Tiziano Vecellio. Die Parabel vom ungerechten Haushalter. Eine Skizze. Bezeichnet: Titianus. Auf Leinw., 10 Z. h., 2 F. 6¾ Z. br. E. E.

170b. Tiziano Vecellio. Die Parabel vom Weinberge des Herrn. Eine Skizze. Gegenstück des Vorigen. Auf Leinwand, 10 Z. h., 2 F. 6¾ Z. br. E. E.

171. Tiziano Vecellio. Die Anbetung der Könige. Auf Holz, 10½ Z. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

172. Tiziano Vecellio. Die Beschneidung Christi. Auf Holz, 1 F. ¼ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. E. E.

173. Francesco Vecellio, blühte 1541. Schüler des Tiziano Vecellio. Die in einer Capelle thronende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches, in der Linken eine goldene Kugel tragend, mit der Rechten segnet. Rechts der heilige Petrus, links Hieronymus. Auf den Stufen des Thrones zwei musicirende Engel. Auf Holz, 8 F. 9 Z. h., 4 F. 9½ Z. br. S. S.

174. Palma Vecchio. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzem Unterkleide und Pelz. In der Rechten hält er ein

Paar Handschuh. Der Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 2 F. br. K. S.

175. ALESSANDRO BONVICINO, gen. IL MORETTO, geb. gegen 1500, † nach 1575. Schüler des Tiziano Vecellio. Der heilige Augustinus in reicher bischöflicher Tracht unter einem Bogen stehend. Hintergrund Landschaft. Auf Leinwand, 2 F. 9¾ Z. h., 2 F. 2 Z. br. E. E.

176. MORTO DA FELTRE, blühte von 1500—1519. Schüler des Giorgione. Krieg und Frieden, eine allegorische Vorstellung. Während der Gott des Krieges, in altrömischer Rüstung, das Schwert über die Flamme hält, welche von einem Altar auflodert, ist der am Boden ruhende Frieden, eine weibliche Gestalt, beschäftigt, die Insignien des Krieges, Schild und Trommel, mit einer Fackel zu verbrennen, Hintergrund eine Landschaft mit Gebirgen und Wasser. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 3 F. ¼ Z. br. E. E.

177. PARIS BORDONE. Die in einer Nische auf dem Throne sitzende Maria hält das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, welches dem vor ihm knieenden Augustinus die Bischofsmütze aufsetzt. Rechts Magdalena, links Catharina und der knieende Alò. Am Fusse des Thrones ein musicirender Engel. Auf Holz, 6 F. 8 Z. h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

178. Schule des TIZIANO VECELLIO. Das Bildniss des Andrea Navagero, Gesandten der

Republik Venedig bei den Höfen Kaiser Karl's V. und König Franz I. von Frankreich, in einem rothen Pelz. Hintergrund Architectur. Bezeichnet: Andreas Naugerius MDXXVI. Auf Leinw., 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. G. G.

179. Venetianische Schule. Des Bildniss eines Mannes in schwarzer Kleidung, welcher mit der Rechten sein Gewand hält. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $1\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

180. Paris Bordone. Venus ruht entkleidet auf einem rothen Teppich in einer Landschaft. Zu ihren Füssen ein Bologneser Hündchen. In der Ferne ein Schäfer mit seiner Heerde, welcher die Schalmey bläst. Auf Holz, 4 F. h., 5 F. br. S. S.

181. Schule des Tiziano Vecellio. Das Bildniss des berühmten Baumeisters Andrea Palladio, in schwarzer Kleidung, eine goldene Kette um den Hals. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 4 Z. h., 11 Z. br. G. G.

182. Andrea Schiavone, geb. 1522, † 1582. Schüler des Tiziano Vecellio. Des Künstlers eigenes Bildniss, in schwarzer Kleidung. Hintergrund ein grüner Vorhang. Auf Leinw., 1 F. 6 Z. h., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. G. G.

183. Jacopo Palma, gen. Palma Vecchio. Maria verehrt das vor ihr liegende Kind; dabei Joseph, dasselbe betrachtend. Hintergrund

Landschaft. Auf Holz, 1 F. 11¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. G. G.

184. Moretto. Die Bildnisse zweier Männer in schwarzer Tracht, von denen der eine einen Brief liest. Auf Leinw., 2 F. 6½ Z. h., 3 F. 2 Z. br. E. E.

185. Schule des Giorgione. Im Vorgrunde einer reichen Landschaft ruht eine jugendliche weibliche Figur, theilweise mit einem rothen Gewande bekleidet. Neben derselben ein Bologneser Hündchen. In der Entfernung einige Reiter. Auf auf Holz geklebte Leinw., 2 F. 4¾ Z. h., 3 F. ¼ Z. br. K. S.

186. Jacopo Palma, gen. il Vecchio. Das Bildniss eines Dogen, aus der Familie Priuli, in seiner reichen Amtstracht. Auf Leinw., 4 F. 4 Z. h., 3 F. 4 Z. br. E. E.

187. Moretto. Die Anbetung der Hirten. Bezeichnet: Alexander Morettus. Auf Leinwand, 12 F. 10 Z. h., 8 F. 10 Z. br. E. E.

188. Giovanni Cariani. Kunde bis 1519. Schüler des Tizian. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Mütze und schwarzer Kleidung, welcher, in der Linken eine Papierrolle haltend, die Rechte auf ein Sculpturwerk legt. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht in's Freie. Auf Leinw., 1 F. 11 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

189. Schulcopie nach Tiziano Vecellio. Venus, bis auf den halben Leib nackt, sieht in einen

Spiegel, welchen ihr Amor vorhält. In der Rechten einen Bogen haltend, bedeckt sie mit der Linken die Brust. Hintergrund ein Gemach. Auf Leinw., 3 F. 10 Z. h., 3 F. 4½ Z. br. G. G.

190. Hans von Calcar, † 1546. Schüler des Titian. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Kleidung, mit dem rechten Arm auf einen Tisch gestützt, die Linke am Griffe seines Degens. Hintergrund Architectur und Landschaft. Bezeichnet: AETATIS. 23. A. 1535. Auf Leinw., 3 F. 5 Z. h., 2 F. 11 Z. br. K. S.

191. Paris Bordone. Die unter einem Bau auf dem Throne sitzende Maria unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoosse stehende Kind, in der Linken hält sie eine Frucht. Rechts die Heiligen Rochus und Gregorius der Grosse, links Catharina und Sebastian. Auf den Stufen des Thrones zwei Engel mit einer Handtrommel. Hintergrund Luft. Auf Holz, 8 F. 7 Z. h., 5 F. 11 Z. br. S. S.

192. Jacopo Palma, gen. il Vecchio. Die Vermählung der heiligen Catharina. Auf Holz, 1 F. 10¾ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. E. E.

193. Giovanni Batista Moroni. Des Künstlers eigenes Bildniss. Brustbild in einem Pelz von dunkeler Farbe. Auf Leinw., 2 F. 1 Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. E. E.

194. Moretto. Die Anbetung der Hirten, eine

Skizze. Auf Leinw., 1 F. 11¾ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. E. E.

195. Dem MORETTO verwandt. Der heilige Sebastian, an eine Säule gefesselt, von Pfeilen durchbohrt. In der Luft ein Engel, welcher ihm die Märtyrerkrone bringt. Mehr rückwärts der Zug der Executoren. Im Hintergrunde eine Menge von Gebäuden, unter welchen mehrere vom römischen Forum entlehnt sind. Auf Leinw., 4 F. 11¼ Z. h., 3 F. 2 Z. br. S. S.

196. LICINO DA PORDENONE. Die Ehebrecherin vor Christus, welcher den ihn fragenden Pharisäer bescheidet. Die Ehebrecherin in Erwartung ihres Schicksals; dabei andere Schriftgelehrte, Pharisäer und Kriegsknechte. Hintergrund Architectur und Luft. Auf Leinw., 3 F. 2½ Z. h., 4 F. 6 Z. br. G. G.

197. MORETTO. Oben Maria mit dem Kinde, die heilige Anna und Johannes als Kind, welcher dem Christus eine Frucht darreicht. In der Mitte ein Engel mit einem Spruchzettel. Unten der Stifter Fra Bartolommeo Arnoldo, Vorsteher des Klosters der Umiliati zu Verona, und dessen Neffe in Verehrung. Bezeichnet: Ales. Morettus Pri (sic) F. MDXLI. Auf Leinw., 8 F. 6¾ Z. h., 6 F. ½ Z. br. E. E.

198. PARIS BORDONE. Das Bildniss einer jungen Frau mit einem Federhut, im rothen Kleide. Auf Leinw., 1 F. 11¼ Z. h., 1 F. 5¾ Z. br. E. E.

199. Jacopo Palma, gen. il Vecchio. Maria mit dem segnenden Kinde, von den Heiligen Franciscus und Catharina umgeben. Auf Holz, 1 F. 5¾ Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. E. E.

200. Bonifacio, geb. 1494, † 1553. Schüler des Tiziano Vecellio. Christus, von den Pharisäern wegen der Ehebrecherin befragt, deutet auf etwas von ihm auf dem Boden Geschriebenes. Die Ehebrecherin, von Kriegsknechten umgeben, in Erwartung ihres Schicksals. Mehr rückwärts eine Gruppe sie beklagender Frauen. Hintergrund Architectur und Landschaft. Bezeichnet: MDLII. Auf Leinw., 4 F. 7 Z. h., 9 F. 10 Z. br. S. S.

201. Batista Zelotti, † um 1592. Schüler des Titian. Auf der linken Seite des Bildes unterstützt die auf einem Säulenpostament vor einem grünen Teppich thronende Maria das auf ihrem Schoosse stehende Christuskind, welches, vorschreitend, in beiden Händen ein Laubbüschel mit Kirschen hält. Der Maria zunächst Joseph, der, auf einem Stabe gestützt, sich zu dem kleinen Johannes herabbückt, welcher ein Lamm herbeibringt. Am Fusse des Thrones die knieende heilige Catharina, das Kind voll Inbrunst verehrend. Mehr rückwärts ein mit gefalteten Händen herbeieilender Engel. Ganz auf der rechten Seite der an einen Baum gefesselte, von Pfeilen durchbohrte heilige Sebastian, welcher

seine Blicke auf die Maria und das Kind richtet. Hintergrund eine bergige Landschaft. Auf Leinw., 5 F. 3¾ Z. h., 7 F. 7 Z. br. E. E.

202. TIZIANO VECELLIO. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse. Rechts die Heiligen Paulus und Petrus, links Franciscus und Antonius von Padua. Auf der Stufe des Thrones ein auf der Laute spielender Engel. In der Luft zwei andere Engel, welche den Vorhang des Thrones halten. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 8 F. 11 Z. h., 6 F. 3 Z. br. S. S.

203. Schulcopie nach TIZIANO VECELLIO. In einer reichen Landschaft sitzt Maria und hält das stehende Kind auf dem Schoosse, welches sich gegen den kleinen Johannes wendet, der ein Lamm herbeibringt; dabei der zuschauende Joseph. In der Luft zwei Engel mit dem Kreuze. Mehr rückwärts in der Landschaft Ochs und Esel. Auf Leinw., 3 F. 1 Z. h., 5 F. br. S. S.

B. Die lombardische Schule.

Erst in dieser Epoche trugen die Lehren des Lionardo da Vinci zu Mailand die schönsten Früchte. Als das Haupt seiner Nachfolger daselbst ist Bernardino Luini zu betrachten. Die höchste Ausbildung der Richtung der lombardischen Schule auf Lieblichkeit

des Ausdrucks, Grazie der Bewegungen, Abrundung der Formen, Feinheit der Abtönung in den verschiedenen Plänen, Schönheit, Klarheit und Harmonie der Färbung, erreichte sie aber in Correggio, welcher vorzugsweise in Parma thätig war.

204. GAUDENZIO FERRARI, geb. 1484, † 1550. Schüler des Stefano Scoto. Maria, Joseph und zwei Hirten, von denen der eine ein Lamm herbeibringt, verehren knieend das neugeborene Christuskind. Hintergrund Landschaft, worin man unter einem Hüttendache Ochs und Esel sieht. Auf Holz, 4 F. 3 Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S.

205. GIOVANNI PEDRINI, Schüler des Lionardo da Vinci. Magdalena, welche in einer Felsenhöhle im Gebet begriffen ist. Neben ihr das Salbgefäss. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

206. FILIPPO MAZUOLA, † 1505. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in dunkelvioletter Kleidung. In der Rechten hält er ein Papier, in der Linken ein Paar Handschuh. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 1 F. 9 Z. br. E. E.

207. GIOVAN ANTONIO BOLTRAFFIO, geb. I467, † 1516. Schüler des Lionardo da Vinci. Die heilige Barbara steht, den Kelch mit beiden Händen haltend, da. Hintergrund Landschaft mit Felsen und Wasser, in welcher man den

Thurm sieht. Auf Holz, 5 F. 5 Z. h., 3 F. $7\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

207 A. ANTONIO ALLEGRI, gen. CORREGGIO, geb. 1494, † 1534. Das dornengekrönte Antlitz Christi. Der Grund dunkel. Auf Seide, 1 F. 5 Z. h., 1 F. 10 Z. br. K. S.

208. MAILÄNDISCHE SCHULE, unter Einfluss des Lionardo da Vinci. Das Bildniss der Margherita Coleonea, Tochter des Niccolino Coleone und der Cia Visconti, ersten Gemahlin des Gian Jacopo Trivulzi, mit dem Beinamen des Grossen. Sie ist ganz von der Seite, auf einem Lehnstuhl sitzend vorgestellt; die übereinandergeschlagenen Hände lässt sie auf einem Tische ruhen, ihr in Flechten aufgenommenes, blondes Haar ist von einem durchsichtigen, weissen Schleier bedeckt; über ein hellgraues Kleid mit weiten Aermeln trägt sie ein weisses Brusttuch. Grund dunkel. Bezeichnet: Margherita Coleonea filia Nicolini magni Trivulzii prima uxor, und noch einmal unten: Margherita Coleonea. Auf Holz, 2 F. 5 Z. h., 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

209. BERNARDINO FASOLO, blühte 1518. Schüler des Lionardo da Vinci. Die vor einem grünen Vorhang sitzende Maria liest mit Joseph gemeinschaftlich in einem Buche, während das Kind auf ihrem Schoosse schläft. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. $9\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

210. MARCO D'UGGIONE, † 1530. Schüler des Lio-

nardo da Vinci. Die auf einer Rasenbank sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den knieenden heiligen Ambrosius segnet; dabei in Verehrung, Georg und der Apostel Paulus. Hintergrund gebirgige Landschaft mit Wasser. Auf Holz, 5 F. 3 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

211. Andrea Solario, blühte zu Mailand um 1530. Schüler des Gaudenzio Ferrari. Der dornengekrönte Christus, die rechte Schulter und Arm entblösst, heftet, sein Kreuz tragend, den Blick auf den Beschauer. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. S. S.

212. Mailändische Schule, dem Gaudenzio Ferrari verwandt. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit rothem Unter- und grünem Oberkleide, welcher in der Linken eine Laute hält. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 1 F. 4½ Z. br. G. G.

213. Dem Gaudenzio Ferrari verwandt. Der Engel bringt der Maria die himmlische Botschaft. Beide sind knieend vorgestellt. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 2 F. 10 Z. br. S. S.

214. Giovan Antonio Boltraffio. Maria, welche die Rechte auf ein Buch hält, reicht mit der Linken dem vor ihr auf einer steinernen Brüstung sitzenden Kinde eine Blume. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

215. Giovanni Pedrini. Die heilige Catharina. zwischen zwei zackigten Rädern, nur über die Hüften und eine Schulter mit einem Gewande bekleidet, wendet sich hülfeflehend gen Himmel, von woher ein Lichtstrahl auf sie herabfällt. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. ³ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

216. Antonio Allegri, gen. Correggio. Io wird von dem in einer Wolke verborgenen Jupiter umarmt. Im Vordergrunde ein grosses Gefäss mit einer Aloë und der Kopf eines aus einem Wasser trinkenden Hirsches. Hintergrund Felsen und Baumwerk. Auf Leinw., 4 F. 6 Z. h., 2 F. 8¾ Z. br. K. S.

217. Bernardino Luini, geb. 1460, † 1529. Schüler des Lionardo da Vinci. Maria, in der Linken ein aufgeschlagenes Buch haltend, unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, welches, zu der Mutter emporblickend, derselben mit der Linken einen Apfel zeigt, während es in der Rechten eine Blume hat. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 1 F. 5 Z. br. K. S.

218. Antonio Allegri, gen. Correggio. In der Mitte des Bildes sitzt Leda unter einem Baume mit dem Schwan in ihrem Schoose, an einem stillen, dunklen Wasser. Links zwei sich badende Gespielinnen, von welchen die eine einem fortfliegenden Schwane nachblickt, wäh-

rend eine Dienerin im Begriff ist, ihr das Gewand überzuwerfen, die andere bemüht ist, sich einen Schwan abzuwehren. Rechts Amor, welcher die Lyra spielt, und zwei Liebesgötter, die ihn auf Hörnern begleiten. Hinter der Leda noch eine weibliche bekleidete Figur. Hintergrund eine Landschaft mit Berg und Wald. Auf Leinw., 4 F. 11½ Z. h., 6 F. 2½ Z. br. K. S.

219. Bernardino Luini. Die Geburt Christi. Maria ist im Begriff, das Jesuskind, welches ein Händchen verlangend zur Mutter erhebt, in die Krippe zu legen, worin ein Engel beschäftigt ist, das Lager zu bereiten. Hinter der Maria Joseph in Verehrung mit gefalteten Händen. In der Ferne im himmlischen Glanz der Engel, welcher den Hirten erscheint. Auf Holz, 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 2¾ Z. br. E. E.

220. Schule des Correggio. Johannes der Täufer, als Kind am Boden sitzend, ist beschäftigt, sich zu seiner Nahrung eine Wurzel auszuziehen, welche am Rande eines dunklen Wassers wächst. Neben ihm sein Lamm. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 9¾ Z. br. E. E.

221. Lelio Orsi, geb. 1511, † 1587. Christus am Kreuz von zwei in der Luft schwebenden Engeln beklagt. Unten Magdalena, welche das Kreuz umfasst. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

222. Francesco Melzi, lebte noch 1568. Schü-

ler des Lionardo da Vinci. Die unter einem von Weinreben umschlungenen Ulmenbaume sitzende Pomona, mit beiden Händen ein Körbchen voll Früchte haltend, hört auf die Worte des Gottes Vertumnus, welcher, in der Gestalt einer alten Frau ihr gegenüberstehend, sie von den Annehmlichkeiten der Liebe zu überzeugen sucht. Hintergrund eine gebirgige, reich bewachsene Landschaft. Auf Holz, 5 F. 11¼ Z. h., 4 F. 4¼ Z. br. K. S.

223. Schule des Correggio. Die Anbetung der Hirten, eine Skizze. Die auf dem Boden sitzende Maria ist in Beschauung des vor ihr in der Krippe liegenden Kindes verloren, dessen Köpfchen auf ihrem rechten, dasselbe umfassenden Arm ruht. Zu den Füssen des Kindes zwei verehrende Engel. Im Vordergrunde ein junger Hirt mit einem Lamm auf dem Schoosse, neben ihm sein Hund. Im Hintergrunde der mit dem Esel beschäftigte Joseph. Auf Leinw., 1 F. ¾ Z. h., 1 F. ¾ Z. br. E. E.

224. Bernardino Luini. Der Kopf der Maria, mit niedergeschlagenen Augen und gefalteten Händen. Grund dunkel. Auf Holz, 11 Z. h., 9 Z. br. S. S.

225. Giovan Antonio Boltraffio. Das Bildniss eines Mannes aus der Familie Bentivogli, welche lange Zeit die Stadt Bologna beherrscht hat. Auf Holz, 11¾ Z. h., 9¼ Z. br. E. E.

226. Aurelio Luini, geb. 1530, † 1593. Nachfolger des Bernardino Luini. Der dornengekrönte Christus ganz von vorn, mit der Rechten segnend, in der Linken das Rohr. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 3½ Z. h., 11½ Z. br. S. S.

227. Camillo Boccacini, † 1546. Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Joseph, links Franciscus. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7 Z. br. G. G.

228. Gaudenzio Ferrari. Das Bildniss eines Jünglings mit rothem Federhut, im Harnisch, worüber er einen grünen Mantel trägt. Mit der Rechten zeigt er auf die an einem Schilde befindliche Chiffre s. a. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

Rückwand.

C. Die toscanische, die römische, die bolognesische und ferraresische Schule.

Die toscanische und die römische Schule stehen in dieser Epoche in so lebhafter Wechselwirkung zu einander, und beide sind so bestimmend für den Charakter der bolognesischen und ferraresischen Schule, dass es nicht thunlich erschienen, diese vier Schulen so scharf

zu sondern, als es bei der venezianischen und lombardischen geschehen ist.

Lionardo da Vinci brachte es zuerst, die wissenschaftlichen Bestrebungen der florensischen Schule der vorigen Epoche zusammen fassend, zu der ganz freien und sicheren Handhabung der darstellenden Mittel, und wusste zugleich damit eine der Bedeutung der jedesmaligen Aufgabe angemessene Auffassung zu vereinigen. Sein Einfluss war gross und allgemein, er bahnte dem Michelangelo und Raphael den Weg, und wirkte entscheidend auf Fra Bartolommeo und Andrea del Sarto ein. Den höchsten Gipfel ihrer ursprünglichen Richtung auf Ausbildung der Formen und Linien erreichte die florentinische Schule aber durch den Michelangelo Buonaroti, der im Besitz des tiefsten Wissens, den Formen eine von Keinem erreichte Grossheit, den Bewegungen die unbedingteste Freiheit und den kühnsten Schwung zu geben wusste, und im Besitze dieser Eigenschaften die erhabensten Gedanken auf das Würdigste ausdrückte. Sein Einfluss in diesen Stücken war höchst bedeutend.

Dem Raphael Sanzio gelang es, die tiefe, religiöse Begeisterung der umbrischen Schule, aus welcher er hervorgegangen, mit der wissenschaftlichen Ausbildung der Florentiner in ihrer ganzen Gründlichkeit zu verbinden, und indem er so die Richtungen beider Schulen in ihrer vollen Ausbildung in seinen Werken geltend machte, unter allen neueren die grösste Höhe in der Malerei zu erreichen. Diese Vereinigung macht den Charakter der römischen

Schule aus, als deren Haupt und Begründer er dasteht. Ausser dem Kreise der kirchlichen Darstellungen, welchen er in seinem ganzen Umfange mit der wunderbarsten Genialität durcharbeitete, verstand er es zugleich, den Anforderungen der allgemeineren Weltbildung seiner Zeit an die Kunst durch Beziehungen auf die Philosophie, das Recht, die Mythologie der Alten, so wie der leichtern Form der Verzierungen, welche wir Arabesken nennen, auf das Schönste und Vollständigste zu genügen. Sein Einfluss war in allen diesen Beziehungen ebenso bedeutend, als er sich auf alle vier, hier in Betracht kommenden Schulen erstreckte.

229. Mariotto Albertinelli, geb. um 1465, † um 1512. Die Dreieinigkeit. Der in einem Kranze von Cherubim auf Wolken thronende Gott Vater segnet mit der Rechten Christus am Kreuze, den er mit der Linken hält. Zwischen beiden der heilige Geist. Am Fusse des Kreuzes zwei Engel. Grund Luft. Auf Holz. Rund, 3 F. 4 Z. im Durchmesser. S. S.

230. Andrea del Brescianino, blühte 1520. Die auf dem Schoosse ihrer Mutter Anna sitzende Maria beugt sich zu dem Kinde herab, welches mit einem Lamme spielt. Hintergrund eine Nische. Auf Holz, 4 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. 1 Z. br. v. R.

231. Giovan Batista Salvi, gen. il Sassoferrato, geb. 1605, † 1685. Copie nach Raphael. Das

Bildniss der Johanna von Aragonien, Gemahlin des Ascanio Colonna, Fürsten von Tagliacozzo. Sie ist auf einem Sessel, mit rothem Hute, in einem rothen Kleide mit sehr weiten Ermeln vorgestellt. Hintergrund ein Gemach mit Aussicht ins Freie. Auf Leinw., 3 F. 10 Z. h, 3 F. 1½ Z. br. S. S.

232. Alte Copie nach RAPHAEL. Das Bildniss des Pabstes Julius II., in einem Lehnstuhl sitzend, in der päbstlichen Haustracht, einer rothen Kappe und weisser Kleidung mit rothem Mantelkragen. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 2 F. 6½ Z. br. G. G.

233. JACOPO CARRUCCI, gen. IL PONTORMO, geb. 1499, † 1558. Schüler des Andrea del Sarto. Venus und Amor, welche sich in lebhafter Bewegung küssen. Nach einem Carton des Michelangelo. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 3 F. 11¼ Z. h., 5 F. 1½ Z. br. E. E.

234. SEBASTIAN DEL PIOMBO, geb. 1485, † 1547. Schüler des Giorgione und des M. Buonaroti. Das Bildniss des Dichters Pietro Aretino, mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Schieferstein, 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. v. R.

235. SEBASTIAN DEL PIOMBO. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

236. ANDREA VANNUCCHI, gen. ANDREA DEL SARTO, geb. 1488, † 1530. Schüler des Pier di Cosimo. Ein Wunder aus der Legende des heiligen Antonius von Padua. Auf Holz, 7¾ Z. h., 1 F. 7¾ Z. br. E. E.

237. SEBASTIAN DEL PIOMBO. Der todte Christus wird von Joseph von Arimathia gehalten, während Maria Magdalena voll Schmerz die Wunde der aufgehobenen, linken Hand Christi betrachtet. Halbe Figuren von colossalen Verhältnissen. Auf Schieferstein, 5 F. ¼ Z. h., 3 F. 7½ Z. br. E. E.

238. BARTOLOMMEO RAMENGHI, gen. IL BAGNACAVALLO, geb. 1484, † 1542. Schüler des Raphael Sanzio. Auf Wolken stehen unter einem Vorhang, in der Mitte die heilige Agnes, rechts der heilige Petronius mit dem Modell der Stadt Bologna, links der heilige Ludwig. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 5 F. 6 Z. h., 7 F. 4 Z. br. S. S.

239. PONTORMO. Das Bildniss des Andrea del Sarto, mit schwarzem Hut in schwarzer Kleidung. Hintergrund Architectur und Vorhang. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

240. ANDREA DEL SARTO. Das Bildniss der Frau des Künstlers, fast ganz von vorn, um den Kopf ein weisses Tuch gebunden, in einem gelben Kleide mit weissem Brusttuche. Grund grün. Ein a la prima gemaltes Studium. Auf Holz, 1 F. 4¾ Z. h., 1 F. 2¼ Z. br. v. R.

241. Andrea del Sarto. Ein Wunder aus der Legende des heiligen Antonins von Padua. Gegenstück zu Nr. 236. Auf Holz, $7\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

242. Nach Raphael's Composition, von Francesco Rossi, gen. de' Salviati, geb. 1510, † 1563. Johannes der Täufer in der Wüste. Auf einem Stück Erdreich sitzend, nur um Hüfte und Arm mit einem Pantherfelle bekleidet, deutet er mit der erhobenen Rechten auf ein neben ihm errichtetes Kreuz, von welchem ein Lichtstrahl ausgeht. In der Linken hält er den Streifen Papier mit dem „Agnus Dei." Hintergrund eine düstere Landschaft. Auf Holz, 5 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 4 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

243. Benvenuto Tisi, gen. Garofalo, geb. 1481, † 1559. Schüler des Domenico Panetti und des Raphael. Der heilige Hieronymus in der Einöde kasteiet sich, vor dem Crucifixe knieend, mit einem Steine. Neben ihm der Löwe. Hintergrund Landschaft mit Berg und Meer. Bezeichnet: MDXIIII. SFTE. Auf Holz, 5 F. 5 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

244. Giovan Antonio Razzi, gen. il Soddoma, geb. 1479, † 1549. Schüler des Lionardo da Vinci. Der kreuztragende Christus mit einem Henker. Halbe Figur. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 1 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

245. Marcantonio Franciabigio. Das Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Hute, in schwarzer Kleidung, welcher in der Rech-

ten die Feder haltend, sich mit dem linken Arm auf ein Pult lehnt, worauf ein Schreibzeug steht. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1522 den 24. October, und mit dem Monogramme [Monogramm]. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 1 F. 11 Z. br. v. R.

246. Andrea del Sarto. Die in einer Nische auf einem Gewölk thronende Maria hält das lebhaft bewegte Christuskind stehend auf ihrem Schoosse. Im unteren Theil des Gewölks zwei Cherubim. Rechts, stehend die Heiligen Petrus und Benedictus, knieend Onophrius. Links, stehend Marcus mit dem Löwen und Antonius von Padua, knieend Catharina. Im Vordergrunde in halben Figuren, rechts der heilige Celsus, links Julia. An den Stufen bezeichnet: ANN. DOM. MDXXVIII. Auf Holz, 8 F. 5 Z. h., 5 F. 11 Z. br. E. E.

247. Alte Copie nach Raphael. Maria, den Blick auf das Kind gerichtet, welches, auf ihrem Schoosse so eben erwacht, zu ihr emporschaut, unterstützt dasselbe mit der Rechten. Grund dunkel. Das Original dieses Bildes befindet sich zu London in der Bridgewatergallerie. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 1 F. $11\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

247 a. Raphael Sanzio, wahrscheinlich im Jahre 1505 gemalt. Die sitzende Maria heftet den Blick auf das Christuskind auf ihrem Schoosse, welches auf den kleinen, zur Rechten der Maria stehenden Johannes den Täufer herab-

schaut. Letzterer reicht das Spruchband mit dem „Ecce agnus Dei“ zu ihm empor. Zur Linken der Maria ein anderes Knäbchen, wahrscheinlich Johannes der Evangelist. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, ein Rund 2 F. 9$\frac{3}{4}$ Z. im Durchmesser. Früher im Besitz der Familie der Herzöge von Terranuova. E. E.

248. Raphael Sanzio. Aus der letzten Zeit seiner florentinischen Epoche; mithin zu Anfang von 1508 gemalt. Maria, den Blick auf das Kind gerichtet, welches auf ihrem Schoosse an ihr emporstrebt, unterstützt dasselbe mit der Rechten, während die Linke ein Buch hält, worin sie so eben gelesen. Hintergrund Landschaft mit Bergen und leichten Bäumen. Dieses Gemälde ist, weil es sich geraume Zeit im Besitz der Familie Colonna zu Rom befunden hat, unter dem Namen des Raphael di Casa Colonna bekannt. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 1 F. 10$\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

249. Fra Bartolommeo di san Marco, geb. 1469, † 1515. Schüler des Pier di Cosimo, in Vereinigung mit Mariotto Albertinelli. Die Himmelfahrt Mariä. Dieselbe schwebt, auf dem Halbmond stehend, von Glanz umflossen, zum Himmel empor. Auf Wolken, zu ihren Füssen, drei kleine, je rechts und links ein grösserer Engel, welche sämmtlich musiciren. Unten um das Grab, woraus Rosen und Lilien hervorsprossen, knieen rechts die Heiligen Domi-

nicus, Petrus und Johannes der Täufer, links Petrus Martyr, Paulus und Magdalena. Hintergrund Landschaft mit bergiger Ferne. Mit der Inschrift: ORATE PRO PICTORE. Der obere Theil des Bildes rührt von Albertinelli, der untere von Fra Bartolommeo her. Auf Holz, 9 F. 8 Z. h., 6 F. 7 Z. br. S. S.

250. Plautilla Nelli, blühte um 1524. Schülerin des Fra Bartolommeo. Der zwischen der Maria und Petrus sitzende Christus bedeutet der Martha, welche, mit einer Schüssel voll Früchte herbeieilend, ihre, zu den Füssen Christi sitzende Schwester Maria tadelt, dass sie ihr in der Besorgung der Bewirthung nicht beistehe, wie dieselbe das bessere Theil erwählt habe. Dabei noch drei Apostel, der heilige Georg und eine heilige Frau, die Getränke herbeibringt. Unten, rechts das Bildniss des Stifters mit einem Kinde, welches einen Stieglitz hält, links das Bildniss der Frau desselben mit einem andern Kinde. Bezeichnet: MDXXIIII. Auf Holz, 7 F. 5 Z. h., 8 F. 4 Z. br. S. S.

251. Schule von Raphael. Das Bildniss des Grafen Balthasar Castiglione. Auf Leinwand, 2 F. 2 Z. h., 1 F. 10 Z. br. E. E.

252. Schule von Raphael, vielleicht Perino Bonacorsi, gen. del Vaga, geb. 1500, † 1547. Johannes der Täufer, von mehreren Gruppen von Zuhörern umgeben, predigt in der Wüste. Auf Holz, 10 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

253. Dosso Dossi, † um 1560. Schüler des Lorenzo Costa. Oben die auf Wolken in der Herrlichkeit thronende Maria, welche das Kind auf dem Schoosse hält; unten, in der Mitte, die Heiligen Agnes, Catharina und Clara, rechts Hieronymus, links Magdalena, beide in Bussübung knieend. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 9 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

254. Dosso Dossi. Die Apostel am Grabe der Maria schauen derselben, wie sie zum Himmel emporschwebt, nach. Eine Skizze. Auf Leinwand, 10 Z. h., 1 F. 9¾ Z. br. E. E.

255. Garofalo. Die Himmelfahrt Christi. Maria blickt mit den Aposteln dem emporschwebenden Heiland in Verehrung nach. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 6 Z. br. S. S.

256. Schule von Raphael, vielleicht Perino del Vaga. Der heilige Paulus predigt, von mehreren Zuhörern umgeben, zu Athen. Gegenstück zu Nr. 252. Auf Holz, 10 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

257. Nach Raphael's Composition von einem Unbekannten. Johannes der Evangelist, auf dem Adler, von Wolken emporgetragen, ist im Begriff, auf eine Tafel, die er mit der Linken hält, seine Offenbarung zu schreiben. Unter ihm das Meer und die Insel Patmos. Auf Leinw., 7 F. 7 Z. h., 5 F. 7½ Z. br. G. G.

258. Garofalo. Maria empfängt in ihrem Gemache, am Betstuhl knieend, von dem Engel

die himmlische Botschaft. Auf Holz, 1 F. h., 10 Z. br. G. G.

259. Sebastian del Piombo. Christus am Kreuze, nach der Composition des Michelangelo Buonaroti. Auf Stein gemalt, der auch den Grund bildet, 11¼ Z. h., 7¼ Z. br. E. E.

260. Garofalo. Die heiligen drei Könige bringen dem Christuskinde, welches auf dem Schoosse der Maria unter Ruinen sitzt, ihre Gaben dar. Hintergrund Landschaft, worin man das Gefolge der Könige sieht. Auf Holz, 2 F. 2½ Z. h., 2 F. 7½ Z. br. S. S.

261. Garofalo. Die heiligen drei Könige bringen dem Christuskinde ihre Gaben dar. Hintergrund Landschaft, in welcher man das Gefolge sieht. Auf Holz 1 F. 4 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

262. Garofalo. Christus, von den vier Marien, Johannes, Joseph von Arimathia, Nicodemus und noch einem Anderen betrauert und zu Grabe bestattet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. h., 1 F. br. S. S.

263. Ridolfo Ghirlandajo. Oben Maria mit gefalteten Händen, von einer Wolke emporgetragen, umgeben von Cherubim und einem Chore von zwölf verehrenden Engeln. Unten, am Grabe, woraus Rosen und Lilien emporsprossen, die Apostel und Johannes der Täufer. Der aus dem Bilde heraussehende Kopf, letzterem zunächst, ist das Bildniss des Malers.

Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 12 F. 1½ Z. h., 7 F. 11½ Z. br. S. S.

264. Dosso Dossi. Unterhaltung der Kirchenväter über die unbefleckte Empfängniss Mariä. Rechts Hieronymus, neben ihm Ambrosius; links Augustinus und Gregorius der Grosse. Hintergrund Landschaft. Der obere Theil des Gemäldes, die Maria in der Herrlichkeit vorstellend, fehlt. Auf Holz, 6 F. h., 5 F. 8 Z. br. S. S.

265. Giulio Pippi, gen. Giulio Romano, geb. 1492, † 1545. Schüler des Raphael Sanzio. Die Entdeckung des Fehltritts der Calisto, eine Composition von sieben Figuren. Auf Leinwand, 12 F. 10¼ Z. h., 8 F. 2¼ Z. br. NB. Dieses Frescogemälde ist von der Mauer auf Leinwand übertragen worden. E. E.

266. Lodovico Mazzolino, geb. um 1481, † um 1530. Schüler des Lorenzo Costa. Christus lehrt von einem hohen Sitze herab als zwölfjähriger Knabe im Tempel. Unter den Schriftgelehrten und Pharisäern, welche ihn zahlreich umgeben, erblickt man links Maria und Joseph. Auf einer Gallerie befinden sich Gruppen von anderen Pharisäern, welche an der Handlung Theil nehmen. Im Hintergruude der Gallerie zwei bronzene Basreliefs, rechts Moses, welcher den Israeliten die Gesetztateln mittheilt, links derselbe, der, die Arme emporstreckend, den Sieg der Israeliten fördert. An der Brüstung der Gallerie zwei

andere Marmorreliefs; rechts Judith mit dem Haupte Holofernes, und die Israeliten im siegreichen Kampfe gegen die Assyrer; links David mit dem Haupte des Goliath, und die Philister, welche von den Israeliten in die Flucht geschlagen werden. Bezeichnet: MDXXIV. ZENAR LVDOVICVS MAZZOLINVS FERRARENSIS. Auf Holz, 8 F. 3 Z. h., 5 F. 9½ Z. br. S. S.

267. Francesco Ubertini, gen. il Bachiacca, † um 1557. Christus wird von Johannes im Jordan getauft. Dabei mehrere Gruppen von allerlei Volk, welche derselbe Zweck versammelt hat. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 7¾ Z. h., 5 F. 4 Z. br. S. S.

268. Girolamo Marchesi da Cotignola, geb. um 1480, † 1550. Schüler des Francesco Francia und des Raphael Sanzio. Der heilige Bernhard, in bischöflicher Tracht thronend, ertheilt seinen Schülern, deren drei zu jeder Seite des Thrones knieen, seine Ordensregel. Oben zwei Engel, die den Vorhang des Thrones halten; unten zwei andere, von denen der eine die Laute spielt, der andere singt. Bezeichnet: Hieronymus Cottignol's MDXXVI. Auf Holz, 6 F. 5 Z. h., 4 F. 11½ Z. br. S. S.

269. Lorenzo Sabbatini, gen. Lorenzino da Bologna, † 1577. Zwei Engel sind bemüht, den todten Christus in das Grab zu legen.

Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberg. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 10 Z. br. S. S.

270. LODOVICO MAZZOLINO. Maria, von Joseph, Elisabeth und Anna umgeben, hält das Kind auf dem Schoose. Zu ihren Füssen der kleine Johannes mit dem Lamme. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. S. S.

271. GIACOMO FRANCIA, blühte um 1525, † 1557. Schüler des Francesco Francia. Die Keuschheit, unter der Gestalt einer nur mit einem weissen, ganz durchsichtigen Zeuge bekleideten weiblichen Figur, welche in der Rechten die Palme, in der Linken, als Zeichen ihrer Reinheit, ein spiegelhelles Schild hält. Hintergrund Landschaft, worin man rechts die Keuschheit auf einem von zwei Einhörnern gezogenen Wagen, von vier Genien, welche Palmen tragen, begleitet, einem Gebäude im Hintergrunde zueilen sieht, links die der Unkeuschheit Schuldigen über den Höllenfluss gesetzt werden, um in dem Flammenpfuhl ihre Strafe zu empfangen. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. G. G.

272. ROSSO DE' ROSSI, gen. IL ROSSO, geb. 1496, † 1541. Die vier Jahreszeiten, vier allegorische Figuren in vier Abtheilungen. Auf Holz, jede Abtheilung 10 Z. h., 3 Z. br. S. S.

273. LODOVICO MAZZOLINO. Maria und Joseph finden Christus, wie er als zwölfjähriger Knabe vor einer grossen Anzahl von Schriftgelehrten

und Pharisäern im Tempel lehrt. Im Vordergrunde ein Knäbchen mit einer Eule, welchem sich ein Affe nähert. Im Hintergrund der mit einem Marmorrelief verzierte Altar. Auf Holz, 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

274. Schule von Ferrara, dem Dosso Dossi verwandt. Die Heimsuchung. Maria und Elisabeth reichen sich die Hände; mehr rückwärts, rechts Joseph, links ein Mädchen. Hintergrund Architectur und Landschaft. Auf Holz, 6 F. 2 Z. h., 5 F. br. S. S.

275. Lodovico Mazzolino. Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren sitzt Maria auf einem mit einem Marmorrelief verzierten Thron und hält das Kind auf dem Schoosse, welches einen Stieglitz mit rothen Beeren füttert. In der rechts steht der heilige Antonius Eremita mit der Glocke und dem Schweine, in der links Magdalena mit dem Salbgefässe. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: MDVIIII. Auf Holz. Das Mittelbild 2 F. 11 Z. h., 1 F. $10\frac{3}{4}$ Z. br.; die beiden Seitenbilder, jedes 2 F. 11 Z. h., 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

276. Polidoro da Caravaggio. Der heilige Lucas. Halbe Figur. Hintergrund dunkel. Auf Holz. 1 F. 6 Z. h., 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

277. Adone Doni, lebte noch 1567. Das auf einem Kissen sitzende Christuskind verlangt lebhaft nach einem Buche in der Hand der Maria, worin sie so eben gelesen. Rechts, unter einem grünen Teppich, der kleine Johannes

schlafend; am Boden ein Stieglitz. Hintergrund Landschaft, worin die Flucht nach Aegypten vorgestellt ist. Auf Holz, 3 F. 7½ Z. h., 2 F. 9½ Z. br. v. R.

278. Paolo Zacchia, gen. il Vecchio, blühte um 1527. Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches den kleinen, von einem Engel herbeigeleiteten Johannes segnet. In der Linken der Maria ein Granatapfel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 2 F. 8½ Z. im Durchmesser. S. S.

279. Giulio Romano. In einem Gemache ruhen zwei Liebende entkleidet auf einem Bette mit grossen, grünen Vorhängen. Durch die geöffnete Thür werden dieselben von einer Alten belauscht, an welcher ein kleiner Hund emporspringt. Auf einem Schemel, neben dem Bette, sitzt eine Katze. Zu den Füssen des Bettes Kleidungsstücke des Paares. Auf Holz, 6 F. 1 Z. h., 11 F. 2¾ Z br. K. S.

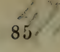
280. Innocenzio Francucci, gen. Innocenzio da Imola, blühte zwischen 1506 und 1549. Schüler des Francesco Francia, Nachfolger des Raphael. Maria, in der Herrlichkeit von Cherubim umgeben, unterstützt das auf ihrem Schoosse stehende Kind, welches den Segen ertheilt. Unten, rechts der heilige Alò, Schutzpatron des Schmiedegewerks, links Petronius mit dem Modell von Bologna, beide in Verehrung. Hintergrund Landschaft, worin man Vorgänge aus der Legende des heiligen

Alò sieht. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 5 F. 6½ Z. br. S. S.

281. Giacomo Francia. Maria leitet das Kind an der Hand, welches sich gegen den kleinen Johannes wendet. Links die Heiligen Magdalena und Agnes, rechts Dominicus und Franciscus. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: I. FRANCIA. Auf Holz, 6 F. 3 Z. h., 5 F. 4 Z. br. S. S.

282. Giovanni Batista Benvenuti, gen. Ortolano, † 1525. Hieronymus, ein Crucifix und ein aufgeschlagenes Buch vor sich, kasteiet sich knieend mit dem Steine; hinter ihm der Löwe, ein Todtenkopf und eine Sanduhr. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 4 F. 10 Z. h., 4 F. ½ Z. br. S. S.

283. Giuliano Bugiardini, geb. 1471, † 1556. Das auf dem Boden sitzende Christuskind wird von Maria knieend verehrt. Rechts knieend, Johannes der Evangelist, hinter ihm, stehend, Philippus; links, knieend, Hieronymus, hinter ihm, stehend, Joseph. In der Luft schwebt ein Engel mit einem Papierstreifen herab, worauf das *„gloria in excelsis."* Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: IVL. FLO. FAC., d. h. Julius Florentinus. Auf Holz. 6 F. 8½ Z. h., 5 F. 6½ Z. br. S. S.



Rückwand.

284. Giuliano Bugiardini. Die nur um die Hüfte mit einem grünen Gewande bekleidete Lucretia, von der tödtlichen Wunde, die sie sich beigebracht hat, zu Boden gesunken, ist im Begriff, sich noch einmal zu durchbohren. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 5¾ Z. h., 3 F. 2 Z. br. S. S.

285. Giuliano Bugiardini. Maria, in der Linken ein Buch haltend, welches auch das Kind auf ihrem Schoosse anfasst, leitet mit der Rechten den kleinen Johannes herbei, der auf das Christuskind deutet. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 1 F. 11 Z. br. S. S.

286. Lionardo da Pistoja, blühte um 1516. Schüler des Francesco Penni. Maria unterstützt mit der Rechten das Christuskind auf ihrem Schoosse, welches einen Faden hält, woran ein Stieglitz befestigt ist, der auf dem Zeigefinger der linken Hand der Mutter sitzt. Hintergrund das Zimmer. Durch das Fenster Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: OPVS. LEON. PIST. M. D. XVI. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. 8½ Z. br. v. R.

287. Giacomo Francia, und Giulio Francia, blühte 1500, † 1540. Maria als Himmelskönigin, in der Herrlichkeit, von einem Kranze von Cherubim umgeben, mit Engeln rings umher. Un-

ten die Heiligen Paulus, Catharina, Franciscus und Johannes der Täufer. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: I. I. FRANCIA AVRIFI. BONON. FECER. MDXXV. Neben der Inschrift ein Specht. Auf Holz, 9 F. 10 Z. h., 6 F. 5 Z. br. S. S.

288. Pellegrino Tibaldi, geb. 1527, † 1591. Die Anbetung der Hirten. Dabei je rechts und links ein heiliger Bischof. In den Wolken Engel, von welchen einige singen, andere die Werkzeuge des Leidens tragen. Hintergrund Landschaft, in welcher man das Gefolge der drei Könige sieht. Auf Holz, 2 F. 5 Z. h., 2 F. br. S. S.

289. Marcellino Venusti, † vor dem Jahre 1585. Schüler des Michelangelo Buonaroti. Zwei Vorstellungen auf einem Bilde. Rechts Christus am Oelberg im Gebet, auf welchem ein Lichtstrahl vom Himmel fällt. Daneben Christus, wie er die eingeschlafenen Jünger weckt. Hintergrund Landschaft, worin man Jerusalem mit dem Tempel Salomonis sieht. Auf Stein, 1 F. 7 Z. h., 2 F. 1¾ Z. br. S. S.

290. Girolamo Marchesi da Cotignola. Die Vermählung Mariä und Josephs im Tempel. Dabei mehrere Personen, von denen ein Jüngling seinen Stab zerbricht. Im Vordergrunde rechts eine Sibylle, links ein Prophet, jeder von einem Engel begleitet. Oben ein Chor von Engeln mit dem heiligen Geist; zwei an-

dere Engel, welche mit Kränzen auf Maria und Joseph herabschweben. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 1 F. 11 Z. br. G. G.

291. Domenico Beccafumi, gen. il Mecherino, geb. um 1484, lebte noch 1551. Schüler des Capanna. Maria, ein Buch auf dem Schoosse, hält das Kind, welches mit einem Lamme spielt. Zu ihnen der kleine Johannes mit dem Kreuze. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Rund, 2 F. 8½ Z. im Durchmesser. S. S.

292. Soddoma. Der gefesselte, dornengekrönte Christus wird von zwei Kriegsknechten verspottet. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 5¼ Z. h., 2 F. br. v. R.

293. Giacomo Francia. Maria hält mit der Rechten das auf einer steinernen Brüstung vor ihr stehende Kind, während ihre Linke auf einem aufgeschlagenen Buche ruht. Rechts der heilige Franciscus. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: F. FRANCIA. Auf Holz, 2 F. 6½ Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. S. S.

Dritte Classe.

Die italienischen Schulen vom Jahre 1550—1590, oder die Epoche der Abnahme.

Nachdem jede der eigenthümlichen Richtungen, welche in der Malerei in den verschiedenen Gegenden Italiens verfolgt worden, zur höchsten Ausbildung gelangt, und die sich daraus ergebenden Eigenthümlichkeiten in grösster Schärfe ausgeprägt worden waren, verloren sich dieselben wiederum allmählig vornehmlich dadurch, dass die Meister nicht mehr auf dem bisher allgemein betretenen Wege eigener Naturanschauung fortgingen, sondern sich vielmehr auf Nachahmung der grössten Meister jener Richtungen legten. Von den Malern des mittleren Italiens erhielten sich die, welche sich Raphael zum Muster nahmen, aus dessen Werken die edelste, reinste und ungetrübteste Auffassung der Natur wiederstrahlt, noch immer auf einiger Höhe. Die Anzahl solcher war indess nur gering. Bei weitem die Mehrzahl der Maler liess sich von der Nachahmung des Michelangelo hinreissen, dessen ganze Kunstweise, durch seine Persönlichkeit bedingt, nur in ihm selbst wahrhaft gross sein konnte, für jeden andern aber verderblich werden musste; so dass sie denn auch darüber in Unwahrheit

im Ausdruck, arge Uebertreibung und Ostentation in der Zeichnung, endlich in eine kalte und unharmonische Färbung verfielen. Im nördlichen Italien ging es den Lombarden, welche den Correggio nachahmten, nicht besser, indem dessen Grazie bei ihnen in fratzenhafte Geziertheit, die Harmonie der Beleuchtung in gesuchte Lichteffekte ausartete. Dagegen erhielt sich keine Schule so lange in einer so achtbaren Stellung als die venetianische. Hier gewährte nämlich Tizian durch sein gesundes und kräftiges Streben nach Naturwahrheit allen, welche sich ihn zum Vorbild nahmen, eine breite, tüchtige Grundlage, welche selbst immer wieder auf die Natur als Urquelle zurückwies. Höchst nachtheilig wirkte es, dass man in ganz Italien das Schnellmalen zum Maassstab der Meisterschaft machte, indem dadurch die Darstellung an Gründlichkeit einbüsste und die gute Technik in Abnahme kam.

A. Die venetianische Schule.

294. Ippolito Scarsella, gen. lo Scarsellino, geb. 1551, † 1621. Während der Schutzengel seinen Schützling mit einem Schilde in der Linken gegen die Anfechtungen des in Flammen erscheinenden Satans schirmt, deutet er mit der Rechten nach oben. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 4 F. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

295. Paolo Caliari, gen. Paolo Veronese, geb. 1530, † 1588. Schüler des Antonio Badile.

Der todte Christus von zwei Engeln unterstützt und beklagt. Hintergrund ein Vorhang und Luft. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 3 F. br. G. G.

296. Paolo Veronese. Die Findung Mose. Auf Leinw., 2 F. 1 Z. h., 3 F. 1 Z. br. E. E.

297. Carlo Caliari, geb. 1507, † 1596. Schüler des Paolo Veronese. Die Darstellung Christi im Tempel. Maria, an den Stufen des Altares knieend, reicht dem Simeon das Kind dar. Hinter ihr Joseph mit einer Kerze. Rechts ein Jüngling, welcher zwei Tauben als Opfer knieend darbringt. Ausserdem drei andere Figuren. Hintergrund Architectur des Tempels. Auf Leinw., 7 F. 3¾ Z. h., 7 F. 4 Z. br. K. S.

298. Jacopo Robusti, gen. il Tintoretto, geb. 1512, † 1594. Schüler des Tiziano Vecellio. Das Bildniss eines Procurators des heiligen Marcus in seiner Amtstracht, einem rothen Mantel mit weiten Ermeln. Der Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 4 Z. h., 2 F. 7½ Z. br. G. G.

299. Tintoretto. Das Bildniss eines Procurators des heiligen Marcus in seiner Amtstracht, einem dunkelrothen Pelz mit weiten Ermeln. Hintergrund ein Gemach mit der Aussicht ins Freie. Auf Leinw., 3 F. 7½ Z. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

300. Tintoretto. Maria mit dem Kinde in der Herrlichkeit, von zwei Engeln umschwebt, wird von den Aposteln Marcus und Lucas verehrt. Auf Leinw., 7 F. 4 Z. h., 5 F. 2¼ Z. br. E. E.

301. Tintoretto. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 1¼ Z. h., 2 F. 5 Z. br. K. S.

302. Francesco da Ponte, gen. Bassano, geb. 1548, † 1592. Schüler des Jacopo da Ponte. In dem Mittelgrunde einer bergigen Landschaft wird Europa von dem Jupiter in Gestalt eines weissen Stiers ins Meer entführt. An den Ufern desselben die besorgten Gespielinnen der Europa. Im Vordergrunde Merkur, welcher als Hirt bei einer Heerde von allerlei Vieh verweilt. Auf Leinw., 3 F. h., 3 F. 9½ Z. br. K. S.

303. Paolo Veronese. Der zwischen Wolken thronende Jupiter deutet, zu der Germania, einer Frau in der reichen, venetianischen Tracht der Zeit mit einem Scepter, gewendet, mit lebhafter Gebärde auf die Attribute der irdischen Macht, einer Kaiser- und verschiedenen Königskronen und Bischofsmützen, welche er ihr als oberster der Götter verleiht. Eine andere weibliche Gestalt, vielleicht die Fortuna, zeigt der Germania einen Würfel, als das Zeichen des wechselnden Glückes. Zwei Kinder-

genien spielen mit dem Adler, während zwei andere mit einer Bischofsmütze beschäftigt sind. Auf Leinw., 4 F. 8½ Z. h., 7 F. 11 Z. br. E. E.

304. Paolo Veronese. Die Zeit führt den Sieg der Religion über die Ketzerei herbei. Der auf den Erdglobus gestützte Saturn mit der Sense blickt auf die Ketzerei, welche als eine scheussliche und abgezehrte Alte im Vorgrunde liegt, herab. Im Hintergrunde die Religion als eine in einem Buche lesende Matrone. Neben ihr ein Genius mit einem Bischofshut; unterhalb des Saturns zwei andere mit Winkelmaass und Zirkel. Auf Leinw., 4 F. 8 Z. h., 7 F. 9¾ Z. br. E. E.

305. Paolo Farinato, geb. 1522, † 1606. Schüler des Nicolo Giolfino. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Simeon empfängt, am Altar knieend, von der an der Stufe desselben ebenfalls knieenden Maria das Kind. Im Vordergrunde desgleichen knieend, Joseph mit einer Kerze. Ausserdem zahlreiches Gefolge und Zuschauer. Hintergrund Architectur des Tempels mit einer Durchsicht ins Freie. Auf Leinw., 4 F. 11¾ Z. h., 7 F. 6¾ Z. br. K. S.

306. Schule des Tiziano Vecellio. Die Bildnisse von zwei jungen Frauen; zwischen beiden das eines Mannes von mittleren Jahren. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 1 F. 10½ Z. br. K. S.

307. Giovanni Girolamo Savoldo, blühte um 1550 zu Venedig. Eine weibliche Figur im rothen Kleide, darüber ein hellgelbes Gewand, welches sie über den Kopf genommen hat. Hintergrund Architectur und Luft. Bezeichnet: Joannes Jeronimus Savoldus di Brescia faciebat. Auf Leinw., 2 F. 11¾ Z. h., 2 F. 4¾ Z. br. S. S.

308. Venetianische Schule. Die Darstellung des Kindes im Tempel. Maria, von Joseph, zwei anderen Frauen und einem Manne begleitet, reicht dem Simeon das Kind dar. Hinter demselben die alte Anna und zwei Männer in venetianischer Tracht. Auf den Stufen, welche zum Altar führen, ein alter Türke, der ein Kind auf dem Arme hält, welches nach den aus dem Korbe hervorkommenden Tauben hascht. Hintergrund Architectur des Tempels. Auf Leinw., 5 F. 4 Z. h., 7 F. 11 Z. br. S. S.

309. Paolo Veronese. Minerva ist beschäftigt, den Mars zu rüsten. Neben ihnen Genien mit Lorbeerzweigen und Kriegsgeräth. Durch dieses Bild wird die Kriegsrüstigkeit Deutschlands gefeiert, welche Eigenschaft die Deutschen im ganzen Mittelalter, zumal in Italien, vielfach bewiesen haben. Auf Leinw., 4 F. 8¼ Z. h., 4 F. 8½ Z. br. E. E.

310. Tintoretto. Luna auf einem prächtigen Wagen, von drei Horen umgeben, ist im Begriff, ihre nächtlich durchmessene Himmelsbahn zu

beendigen, da sie schon von den Strahlen der aufgehenden Sonne beschienen wird. Auf Leinw., 4 F. 10 Z. h., 8 F. 2 Z. br. E. E.

311. PAOLO VERONESE. Apollo mit der Lyra wendet sich zur Juno, welche mit ihrem Pfau mehr rückwärts zu sehen ist. Apollo bezieht sich offenbar auf die Blüthe von Kunst und Wissenschaft in Deutschland. Auf Leinw., 4 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

Anmerkung. Dieses Bild und die unter der Nr. 303., 304., 309. und 310. befanden sich vordem im Fondaco (Kaufhaus) der Deutschen zu Venedig.

312. PAOLO VERONESE. Der todte Christus von zwei Engeln zu Grabe bestattet. Auf Leinw., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

313. Schule des TIZIANO VECELLIO. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren in schwarzer Kleidung, in der Rechten ein Paar Handschuh. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

314. FRANCESCO BASSANO. Der barmherzige Samariter verbindet den von Räubern verwundeten Israeliten; links sein Esel und ein ruhender Hund. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. $11\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $10\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

315. JACOPO DA PONTE, gen. BASSANO, geb. 1510, † 1592. Schüler des Tiziano Vecellio. Das Bildniss eines bejahrten Mannes in schwarzer

Kleidung, welcher sich mit der Rechten auf einen Tisch stützt, worauf ein Buch liegt. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. $5\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

316. TINTORETTO. Der thronende heilige Marcus ertheilt dreien seiner Procuratoren Lehren. Hinter diesen, welche ihn in ihrer Amtstracht knieend verehren, noch zwei andere Venezianer. Ein Votivbild mit den Wappen der Geschlechter Zane, Cornaro und Molino, zu welchem die drei Procuratoren gehören, der Devise: „tres et unus" dem bedeutenden Spruche: „pensate la fin" und der Jahreszahl 1569. Auf Leinw., 6 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. 9 Z. br. E. E.

317. Schule des JACOPO BASSANO. Maria verehrt das auf ihrem Schoosse liegende Kind, welches sich nach der, ein Salbgefäss darbringenden Magdalena umsieht; dabei der in einem Buche lesende Joseph. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

318. LEANDRO DA PONTE, gen. BASSANO, geb. 1558, † 1623. Schüler des Jacopo Bassano. Das Bildniss eines Procurators des heiligen Marcus in seiner Amtstracht, einem rothen Mantel mit weiten Ermeln, eine schwarze Mütze auf dem Kopf. Hintergrund Architectur. Auf Leinw., 2 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. 3 Z. br. S. S.

319. Schule des Tiziano Vecellio. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, in der Rechten ein Paar Handschuh. Hintergrund Architectur. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 2 F. 1 Z. br. G. G.

320. Lorenzo Lotto. Kunde von 1460, lebte noch 1525. Des Künstlers eigenes Bildniss mit einem schwarzen Barett, in schwarzer Kleidung. Hintergrund ein rother Vorhang, mit der Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: L. Lotus Pictor. Auf Leinw., 1 F. 6 Z. h., 1 F. 3 Z. br. G. G.

321. Venetianische Schule. Gemälde in zwei Abtheilungen. Rechts die Astronomie; zu ihren Füssen der Himmelsglobus, worauf sie mit einem Zirkel Maass nimmt, während sie in der Linken eine Sphäre hält. Links die Architectur, in der Rechten ein Winkelmaass, mit der Linken das Loth an eine Säule haltend. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., jede Abtheilung 11 Z. h., 5½ Z. br. S. S.

Rückwand.

322. Giovanni Contarino, geb. 1549, † 1605. Der heilige Sebastian wird von einem Henker an einen Baumstamm gefesselt; zu seinen Füssen eine Anzahl Pfeile. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Johannes Contari-

nus. Auf Leinwand, 6 F. 2½ Z. h., 3 F. 2 Z. br. S. S.

323. Lorenzo Lotto. Gemälde in zwei Abtheilungen. Auf der rechts der heilige Sebastian, an einen Baumstamm gebunden, von Pfeilen durchbohrt; auf der links der heilige Christoph, das Christuskind, welches ihm den Segen ertheilt, durch den Fluss tragend. Hintergrund in beiden Landschaft. Die erste bezeichnet: L. Lotto, die zweite ebenso, nebst der Jahreszahl 1531. Auf Leinw., 5 F. 1 Z. h., 3 F. 7 Z. br. S. S.

324. Jacopo Bassano. Christus am Kreuze, zu dessen Fuss Maria, Johannes und Magdalena in Trauer, so wie Longinus, welcher ihm die Seite geöffnet hat, zu Pferde. Auf Leinw., 8 F. 3½ Z. h., 4 F. 1 Z. br. E. E.

325. Lorenzo Lotto. Christus nimmt vor seinem Leiden in einem grossen, von einer Bogenstellung umgebenen Raum von seiner Mutter knieend Abschied, welche ohnmächtig geworden, von Johannes und einer heiligen Frau unterstützt wird; dabei das Bildniss der Stifterin mit einem Gebetbuche. Hintergrund ein mit einer Säulenhalle umgebener Klosterhof. Bezeichnet: Laurenttjo Lotto pictor 1521. Auf Leinw., 4 F. ½ Z. h., 3 F. 2¼ Z. br. S. S.

326. Paolo Veronese. Ein Plafond; Jupiter, Juno, Cybele und Neptun blicken nach einer von Engeln zum Himmel emporgetragenen

Figur. Auf Leinw., 7 F. 3¾ Z. h., 7 F. 1 Z. br. E. E.

327. Paolo Veronese. Drei Genien mit Scepter und Lorbeerkranz. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 11¾ Z. br. E. E.

328. Paolo Veronese. Drei Genien mit Blumen und Früchten. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 11¾ Z. br. E. E.

329. Paolo Veronese. Drei Genien mit einem Vogel und einer Handtrommel. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 11¾ Z. br. E. E.

330. Paolo Veronese. Drei Genien mit einer Taube und einem Fisch. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 11¾ Z. br. E. E.

NB. Diese fünf Bilder gehören zu dem Plafond.

B. Die toscanische, römische, bolognesische und lombardische Schule.

NB. Hier folgt die andere Hälfte der Rückwand.

331. Schule von Bologna. Unter einem Bau wird die knieende Maria von dem neben ihr thronenden Christus gekrönt. Rechts und links vier auf Posaunen blasende Engel. In der Luft der segnende Gott Vater in der Herrlichkeit, von Cherubim umgeben. Oben, in zwei Nischen, je rechts und links, zwei singende Engel; am Gesimse zwei andere, die auf Hörnern blasen. Im Vorgrunde, rechts Johannes der Täufer, links Vincenzius Fer-

rerius; in der Mitte ein Engel, welcher die Laute spielt. Hintergrund Luft. Auf Holz, 8 F. 8 Z. h. 6 F. 2 Z. br. S. S.

332. BARTOLOMMEO NERONI, gen. MAESTRO RICCIO, blühte 1573. Schüler des Soddoma. Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Rechts der heilige Ludwig, links Clara. Grund dunkel. Auf Holz. Rund, 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. im Durchmesser. v. R.

333. Schule des ANGELO BRONZINO. Das Bildniss eines Feldherrn im Harnisch, welcher den Commandostab auf einen Tisch stützt, worauf sein Helm liegt. Hintergrund Architectur. Auf Holz, 3 F. 7 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

334. GIORGIO VASARI, geb. 1512, † 1574. Schüler des Michelangelo Buonaroti. Die Apostel Petrus und Johannes legen ihre Hände segnend auf die Häupter von vier knieenden, gläubigen Männern und Frauen, auf welche, in Folge dessen, in einem Lichtstrahl der heilige Geist herabschwebt. Im Hintergrunde die übrigen Apostel und eine Frau mit einem Kinde auf dem Arme. Auf Leinwand, 5 F. 11$\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. 4$\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

335. LORENZO SABBATTINI. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das stehende Kind, welches segnet. Rechts die Heiligen Catharina und Petronius, welcher die Stadt Bologna empfiehlt, deren Modell drei Engel emportragen; links Apollonia und Dominicus. Der

Grund Architectur. Auf Holz, 7 F. 3 Z. h., 4 F. 10½ Z. br. S. S.

336. Girolamo Mazzuola, lebte noch 1580. Schüler des Parmegianino. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Kind auf ihrem Schoosse, welches sich mit der heiligen Catharina vermählt; zu den Füssen der Maria der kleine Johannes, knieend, in Verehrung; links der heilige Paulus. Unten, rechts, ein heiliger Bischof, anbetend. Oben drei Engel, die den Vorhang halten, welcher den Hintergrund bildet. Auf Holz, 9 F. 5 Z. h., 5 F. 9 Z. br. S. S.

337. Giorgio Vasari. Das Bildniss des Cosmus von Medici, ersten Grossherzogs von Toscana, im Harnisch. Er hat so eben den Helm abgenommen. Neben ihm auf einem Tische ein Oelzweig. Hintergrund ein grüner Teppich. Auf Holz, 3 F. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

338. Alessandro Allori, gen. Bronzino, geb. 1535, † 1607. Schüler des Angelo Bronzino. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzer Kleidung, welcher in der Rechten einen Brief hält. Grund grünlich. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 2 F. 1¾ Z. br. S. S.

339. Francesco Salviati. Psyche beschleicht, um sich zu überzeugen, wer ihr Geliebter sei, Nachts mit der Lampe den schlafenden Amor. Hintergrund Vorhänge des Bettes. Auf Holz, 6 F. 6 Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S.

340. Alessandro Alori, gen. Bronzino. Familiengemälde. Der Mann, nach dem Wappen, zu der florentinischen Familie Bonaventura gehörig, und seine Gemahlin, eine Strozzi, reichen sich, auf einer steinernen Bank sitzend, die Rechte. Auf dem Schoosse der Frau sitzt ein kleines Söhnchen, welches die Hand auf den Kopf seiner, vor ihm stehenden, etwas grösseren Schwester legt. Auf der Bank, zwischen beiden Eltern, steht das älteste Kind, ein Knabe, von dem Vater mit der Linken umfasst. Der Mann ist über einem braunen Kleide mit einem schwarzen Pelze angethan, die Frau hat über einem rothen Kleide einen gelben Mantel an. Auch die Kinder sind sämmtlich reich angezogen. Hintergrund Landschaft. Nach einer Aufschrift um das Jahr 1579 gemalt. Auf Holz. Rund, 4 F. 10½ Z. im Durchmesser. K. S.

Rückwand.

341. Sante di Titio, geb. 1538, † 1603. Der todte Christus von Maria, einer anderen Frau, Johannes, Nicodemus und Joseph von Arimathia betrauert und zu Grabe gebracht. Grund dunkel. Auf Holz, 4 F. ¼ Z. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

342. Schule des Andrea del Sarto. Maria hält das Christuskind auf dem Schoosse. Rechts

neben ihr die heilige Elisabeth mit dem kleinen Johannes, links Joseph. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 2 F. 2½ Z. br. K. S.

343. Ein Florentinischer Nachahmer des Michelangelo, mit Benutzung einer Composition Raphael's. Der heilige Stephanus, von vier Kriegsknechten gesteinigt, wendet seinen Blick nach oben, von wo ein Strahl auf ihn herabfällt. Unter einem Baume der die Henker antreibende junge Saulus. Hintergrund Landsch. Auf Holz, 3 F. h., 2 F. ½ Z. br. S. S.

344. Prospero Fontana, geb. 1512, † 1597. Schüler des Innocenzio da Imola. Die heiligen drei Könige, von einem zahlreichen Gefolge umgeben, bringen dem Christuskinde ihre Gaben dar. Hintergrund Landschaft. In der Luft der Stern, welcher den Königen erschienen. Darüber in einem himmlischen Glanze, ein Chor singender Engel. Auf Holz, 10 F. h., 5 F. 11 Z. br. S. S.

345. Alessandro Allori, gen. Bronzino. Das Bildniss der Bianca Capello, Gemahlin Francesco II. von Medici, Grossherzogs von Toscana, in dunkelviolettem Kleide. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. S. S.

346. Francesco Brini, blühte vor und nach dem Jahre 1600. Maria hält mit beiden Händen das auf ihrem Schoosse stehende Kind. Rechts der kleine Johannes in Verehrung. Hinter-

grund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 2 F. br. S. S.

347. Jacopo Ligozzi, geb. 1543, † 1627. Eine Frau mit gesenktem Blick, einen Bund um den Kopf, in einem blauen Kleide mit weissen Ermeln. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

348. Bernardino Lanino, blühte 1546, † um 1578, Schüler des Gaudenzio Ferrari. Die unter einem Baldachin sitzende Maria reicht der heiligen Anna das Kind. Rechts Joseph und Augustinus, links Petrus Martyr und Georg. Oben zwei schwebende Engel, welche die Vorhänge des Baldachins halten. Hintergrund Luft und Bäume. Auf Holz, 4 F. 7 Z. h., 3 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

349. Luca Longhi, † 1580. Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse. Rechts die heilige Bibiena, links der kleine Johannes und Jacobus der jüngere, den Stifter, einen mit einem Orden geschmückten Geistlichen, empfehlend. Hintergrund ein Teppich und Architectur. Bezeichnet: LUCAS DE LONCHIS RAVENNAS. P. MDLXII. Auf Leinwand, 3 F. 4 Z. h., 3 F. $11\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

350. Lavinia Fontana, geb. 1542, † 1614. Schülerin des Prospero Fontana. Die unter einem Apfelbaume ruhende Venus nimmt aus dem Köcher des schlafenden Amor einen Pfeil. Dabei noch sechs andere Liebesgötter, von

denen einer die Venus liebkost, ein anderer den Bogen hält, zwei sich Aepfel pflücken, zwei in einem Korbe die Toilette herbeibringen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br. G. G.

351. Unbekannt. Das Bildniss eines vornehmen Geistlichen von mittleren Jahren, in einem weissen Ordenskleide mit schwarzem Ueberkragen, in der Hand ein Papier haltend, worauf eine stellenweise verwischte Inschrift befindlich ist. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 8 Z. br. E. E.

Vierte Classe.

Die italienischen Schulen vom Jahre 1590 — 1770, oder die Epochen der Nachblüthe und des Verfalls. Die spanische Schule.

Unter den Malern in Italien, durch deren Bemühungen ihre Kunst sich noch einmal hob, gebührt dem Lodovico Carracci zu Bologna die erste Stelle. Durch die Vereinigung eines ernsten und eifrigen Studiums der Natur, der Antiken, der Werke der grössten neueren Mei-

ster gelang es ihm, nicht allein selbst Werke hervorzubringen, welche in Composition, Zeichnung, Ausdruck, Färbung, grosse Verdienste darlegen, sondern mit dieser Art des Studiums auch ähnliche Vorzüge auf eine zahlreiche Schule fortzupflanzen, obschon es weder ihm noch irgend einem dieser Zeit möglich war, zur Naivetät der Auffassung, zur Gründlichkeit der Darstellung der Zeitgenossenschaft Raphael's zurückzukehren. In der Landschaft führte seine Schule Schönheit und Grossartigkeit der Linien ein, und veranlasste die höchste Blüthe dieser Gattung von Malerei in Italien.

Im Gegensatze mit diesen Bestrebungen machte Michelangelo da Caravaggio es sich zum Grundsatz, nichts als die Natur zu Rathe zu ziehen, wodurch er, in Verbindung mit einer sehr geschlossen gewählten Beleuchtung und meisterlicher Handhabung der Oelmalerei allerdings Werke von ungemeiner Lebendigkeit und erstaunlicher Wirkung hervorbrachte. Da er aber in Benutzung der Natur ohne alle Auswahl und ohne alle Berücksichtigung der jedesmaligen Aufgabe verfuhr, so dass die Charaktere mit denselben häufig im grellsten Widerspruch stehen, haben desohngeachtet viele Bilder von ihm etwas sehr Widerstrebendes. Auch er fand hauptsächlich in Italien, aber auch in Frankreich, Deutschland und den Niederlanden, zahlreiche Nachfolger.

Obgleich die Genre-Malerei in Italien niemals eine grosse Ausbreitung erlangt hat, wurde doch in dieser Epoche darin, im Verfolg von

niederländischen Anregungen, einiges recht Achtbare geleistet.

Nach dem Jahre 1650 kam es unter einem grossen Theil der Maler in Italien in Aufnahme, durch blendende Effecte nur nach allgemeiner Befriedigung des äusseren Sinnes zu streben, worüber alles ernstere Studium versäumt, und Willkühr und Oberflächlichkeit in allen Theilen der Malerei einheimisch wurden. Andere ergaben sich einer geistlosen Nachahmung der Carracci und ihrer berühmtesten Schüler.

352. Cerano Crespi, geb. 1558, † 1633. Eine Anzahl von Franciscanern, unter welchen ein Bischof und die heilige Clara, richten knieend ihre Blicke gen Himmel, woselbst in einem Lichtglanze eine Hand auf einen Streifen Papier, mit einer lateinischen Inschrift, weist, die den Anhängern der Regel des heiligen Franciscus Frieden und Barmherzigkeit verheisst. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: CC. EDEBAT MDC. Auf Leinwand, 10 F. 3¾ Z. h., 6 F. 3 Z. br. S. S.

353. Michelangelo Amerighi, gen. Michelangelo da Caravaggio, geb. 1569, † 1609. Während Johannes und Joseph von Arimathia den Leichnam Christi emporheben, um ihn zu Grabe zu bestatten, küsst Magdalena die rechte Hand desselben. Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberg. Auf Leinwand, 8 F. 11¼ Z. h., 6 F. 9 Z. br. G. G.

354. MICHELANGELO DA CARAVAGGIO. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 5 Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. G. G.

355. GIULIO CESARE PROCACCINI, geb. um 1548, † um 1626. Der Engel erscheint dem Joseph im Traume und bedeutet ihn, mit Maria und dem Christuskinde nach Aegypten zu entfliehen. Mehr rückwärts die das Kind säugende Maria. Durch die Thür Aussicht in eine nächtliche Landschaft. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 11$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

356. MICHELANGELO DA CARAVAGGIO. Das Bildniss einer jungen Frau, angeblich einer römischen Buhlerin, Namens Phillis, in einem schwarzen Kleide mit weissen Aermeln, welche sich mit der Rechten einen Strauss von Orangeblüthe vorsteckt. Grund dunkel. Auf Leinwand, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 9$\frac{3}{4}$ Z. br. G. G.

357. DANIELE CRESPI, geb. 1590, †1630. Schüler des Cerano Crespi. Dem am Oelberge betenden Christus erscheint ein Engel, der ihm die Marter-Instrumente zeigt. Hintergrund eine dunkle Landschaft. Auf Leinw., 5 F. 9$\frac{1}{4}$ Z. h., 3. F. 9 Z. br. E. E.

358. LUCAS CAMBIASO, geb. 1527, † 1585. Schüler des Giovanni Cambiaso. Die Caritas. Dieselbe sieht in knieender Stellung auf ein Kind, welches sie säugt, herab. Zwei andere Kinder sind um sie bemüht. Hintergrund

Baumwerk. Auf Leinw., 4 F. 5 Z. h., 3 F. 5½ Z. br. E. E.

359. Michelangelo da Caravaggio. Christus am Oelberge, welcher den Apostel Petrus aufweckt, während Johannes und Jacobus noch im Schlafe liegen. Die Gruppe wird vom Monde beleuchtet. Auf Leindw., 4 F. 11½ Z. h., 7 F. 1¼ Z. br. G. G.

360. Pietro Francesco Mola, geb. 1621, † 1666. Schüler des Albano und des Guercino. Galatea wird mit zwei Nymphen von einem Meerungeheuer getragen. In der Luft zwei Liebesgötter, welche ein grosses Gewand schirmend ausbreiten. Andere Nymphen und Tritonen. Hintergrund das Meer. Auf Kupfer, 1 F. 3¼ Z. h., 1 F. 8¾ Z. br. K. S.

361. Lodovico Carracci, geb. 1555, † 1619. Schüler des Prospero Fontana. Die am Boden sitzende Maria betrachtet das Kind, welches, neben ihr sitzend, ein Lamm herzt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 3 Z. h., 11 Z. br. G. G.

362. Domenico Zampieri, gen. Domenichino, geb. 1581, † 1641. Schüler der Carracci. Der heilige Hieronymus, welcher seine Hände auf der aufgeschlagenen, heiligen Schrift ruhen lässt, wendet den Blick nach oben, von woher er den Schall der Posaune des jüngsten Gerichts vernimmt. Auf Leinw., 4 F. 1 Z. h., 3 F. 2. Z. br. S. S.

363. Guido Reni, geb. 1565, † 1642. Schüler der Carracci. Maria als Schmerzensmutter, den Blick aufwärts gerichtet. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 7¼ Z. h., 1 F. 3 Z. br. K. S.

364. Annibale Carracci, geb. 1560, † 1609. Schüler des Lodovico Carracci. Christus am Kreuz. Am Fusse desselben die ohnmächtig gewordene Maria, von einer der heiligen Frauen unterstützt, so wie die Christus betrauernde Magdalena. Mehr rückwärts Johannes, in Aeusserung lebhaften Schmerzes. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Annibal Caratius. F. MDXCIIII. Auf Leinw., 1 F. ¼ Z. h., 9. Z. br. G. G.

365. Michelangelo da Caravaggio. Der Evangelist Matthäus, mit übereinandergeschlagenen Beinen auf einem Stuhle sitzend, schreibt sein Evangelium. Der neben ihm stehende Engel führt ihm die Hand. Grund dunkel. Auf Leinw., 7 F. 4¾ Z. h., 5 F. 10 Z. br. G. G.

366. Pietro Paolo Bonzi, gen. il Gobbo da' Frutti, geb. 1570, † 1630. Schüler der Carracci. Des Künstlers eigenes Bildniss, in einem braunen Pelz, mit beiden Händen eine Wassermelone haltend. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 4½ Z. h., 1 F. 11½ Z. br. G. G.

367. Francesco Barbieri, gen. Guercino, geb. 1590, † 1666. Schüler der Carracci. Das Bildniss eines Grafen Dondino von Cento, in höheren Jahren, in einem einfachen Hauskleide von

grauer Farbe. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 3¼ Z. h., 1 F. 11¾ Z. br. E. E.

368. GUERCINO. Maria lehnt ihr Haupt an das des Kindes, welches sie auf dem Schoosse hält. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 5 Z. h., 1 F. 11 Z. br. G. G.

369. MICHELANGELO DA CARAVAGGIO. Amor, Bogen und Pfeil in der Rechten, als frecher Beherrscher aller Wissenschaften und Künste, aller irdischen Macht und Herrlichkeit. Zu seinen Füssen, in dieser Beziehung, Stücke eines Harnisches, ein Lorbeerzweig, ein aufgeschlagenes Buch, Winkelmaass und Zirkel, eine Laute, eine Geige und ein Notenbuch. Auf seinem Lager eine Krone und Scepter, welche er im Begriff ist, mit einem Fusse herabzureissen. Grund dunkel. Auf Leinw., 4 F. 11¼ Z. h., 3 F. 6½ Z. br. G. G.

370. ANNIBALE CARRACCI. Maria hält das stehende Kind auf dem Schoose, welches sich gegen den dasselbe liebkosenden Joseph wendet. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 1¾ Z. h., 2 F. 6 Z. br. G. G.

371. LODOVICO CARRACCI. Die Speisung der fünftausend Mann. Christus, dem von einem Knaben auf einer Schüssel die zwei Fische, von Petrus die Brodte dargereicht werden, welche vorräthig sind, bedeutet letzterem, dieselben unter das Volk, welches sich in grosser Anzahl gelagert hat, zu vertheilen. Hinter Petrus noch mehrere andere Jünger. Hintergrund

Landschaft. Auf Leinw., 8 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 5 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

372. Annibale Carracci. Eine Landschaft, deren Vorgrund durch Bäume, der Mittelgrund durch ein von Kähnen belebtes Wasser, worüber eine Brücke nach einem Gebäude führt, der Hintergrund von Bergen gebildet wird. Unter den Bäumen unterhalten sich ein Jüngling und ein Mädchen mit Musik. Auf Leinw., 2 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. 7 Z. br. E. E.

373. Guido Reni. Die beiden Einsiedler Paulus und Antonius in der Wüste. Beide sind sitzend vorgestellt. Der letztere hört, auf seinem Stabe gestützt, auf die Worte des ersteren, welcher nur theilweise von einem Mantel bedeckt wird. In der Luft ein Rabe, welcher den Heiligen ein Brod bringt. Oben Maria in der Herrlichkeit, das Kind auf dem Schoosse haltend; je rechts und links von ihr zwei schwebende Engel. Auf Leinw., 9 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. $11\frac{1}{2}$ Z. br. G. G.

374. Bolognesische Schule. Das Bildniss eines Knaben in schwarzer Kleidung mit weissem Halskragen. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. br. S. S.

375. Domenichino. Das Bildniss des berühmten Architecten Scamozzi im höheren Alter, mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung, in der Rechten einen Zirkel haltend. Grund einfarbig. Auf Leinw., 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

376. Domenichino. Der knieende, heilige Hieronymus, in der Linken ein Crucifix, in der Rechten einen Stein, wendet den Blick aufwärts zu einem Engel, welcher ihm eine Botschaft von oben bringt. Neben demselben noch ein Engelchen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

377. Guido Reni. Venus, fast unbekleidet, auf einem Ruhebette sitzend, hält in der Linken einen Pfeil, wonach der neben ihr stehende Amor lebhaft verlangt, hoch empor. Im Hintergrunde ein durch eine Fensteröffnung hereinschauender Liebesgott. Auf Leinw., 7 F. 1 Z. h., 4 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

378. Guercino. Maria hält das an ihrer Brust schlafende Kind auf den Armen. Vor ihr, auf einem Tisch, ein Kissen. Hintergrund das Gemach mit Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 4 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

379. Bartolommeo Schidone, aus Modena, † 1615. Maria hält das Christuskind, welches ein Kreuzchen im Arme hat, auf dem Schoosse. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. $5\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 1 Z. br. E. E.

380. Guido Reni. Die Dreieinigkeit. Gott Vater thront in der Herrlichkeit, von Cherubim umgeben. Unter ihm Christus am Kreuz, welches von zwei Engeln emporgetragen wird. Am Fnsse des Kreuzes je rechts und links ein verehrender Engel; unter demselben die Erdkugel. Skizze des Bildes von Guido in

St. Trinità de' Pellegrini zu Rom. Auf Leinwand, 1 F. 10 Z. h., 11½ Z. br. S. S.

380a. Guido Reni. Die auf Wolken mit dem Kind thronende Maria, von Engeln umgeben, wird von den Heiligen Dominicus und Theresa knieend verehrt. Die Jungfrau ist im Begriff, dem Heiligen, welchem das Kind den Segen ertheilt, einen, ihr von einem Engel in einem Korbe dargereichten Rosenkranz zu geben. Auf Leinw., 1 F. 4 Z. h., 11½ Z. br. E. E.

381. Michelangelo da Caravaggio. Ein geflügelter Jüngling, im Harnisch, schleudert mit der Rechten einen Blitzstrahl auf einen mit zerbrochenen Bogen und Pfeil am Boden liegenden Liebesgott. Rechts Pluto, den Zweizack in der Rechten. Grund dunkel. Auf Leinw., 5 F. 9 Z. h., 3 F. 9 Z. br. G. G. (Ein drittes, mit diesem und Nr. 369. in Rücksicht der Vorstellung in Beziehung stehendes Bild desselben Meisters soll sich in der Eremitage zu St. Petersburg befinden.)

382. Lodovico Carracci. Die auf einem Felsstück sitzende Venus umarmt den an ihr emporstrebenden Amor. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw. 2 F. ¼ Z. h., 1 F. 6 Z. br. G. G.

382a. Giovanni Lanfranco, geb. 1581, † 1647. Schüler der Carracci. Maria Magdalena blickt reuevoll zum Himmel empor. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. ¾ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

383. Pietro Francesco Mola. In einer bergigen, waldreichen Landschaft, in deren Mittelgrunde

man eine Stadt sieht, schläfert Merkur durch sein Flötenspiel den Argus ein. Hinter demselben die Io als Kuh. Auf Leinw., 1 F. 11¾ Z. h., 1 F. 8 Z. br. K. S.

384. Guido Reni. Die über dem Erdkreis schwebende Fortuna schüttet mit der erhobenen Rechten aus einem Gelddeutel Goldstücke aus. In der Linken hält sie Palme und Scepter. Hinter ihr schwebt ein Genius, welcher versucht, sie an den fliegenden Haaren zurückzuhalten. Hintergrund Luft. Auf Leinw., 4 F. 11½ Z. h.. 3 F. 11½ Z. br. K. S.

385. Domenichino. Die Sündfluth. Mehrere Menschen, welche sich auf einen Hügel gerettet haben, sind in lebhafter Aeusserung von Angst und Schrecken. Andere suchen aus der Fluth denselben zu erklimmen und ihre Angehörigen dem Tode zu entreissen. Verschiedene Gruppen nah und fern in ähnlicher Noth und Bestrebungen. Ganz im Hintergrunde die Arche Noäh. Die Luft ist von schweren Regenwolken gänzlich verfinstert. Auf Leinw., 5 F. 3 Z. h., 7 F. 7 Z. br. K. S.

386. Lodovico Carracci. Der in Anbetung vor auf einem Altar stehenden Crucifix knieende, heilige Carolus Borromeus wird von einem himmlischen Glanze erleuchtet. In Wolken drei Engel, deren einer im Begriff ist, dem Heiligen einen Kranz aufzusetzen. Auf Leinw., 5 F. 9½ Z. h., 3 F. 9½ Z. br. G. G.

387. ALESSANDRO TIARINI, geb. 1577, † 1668. Schüler der Carracci. Johannes der Evangelist hält mit beiden Händen den Kelch, aus welchem sich die Schlange erhebt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 10 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

Die zwölf Apostel, Christus, Maria und Johannes der Täufer, welche, von himmlischem Glanze umgeben, auf Wolken thronen; ausgeführt nach den Compositionen des Annibale Carracci, von ihm selbst und seinen beiden Schülern Domenichino und Albani, und zwar:

388. ANNIBALE CARRACCI. Der heilige Paulus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

389. ANNIBALE CARRACCI. Der heilige Matthäus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

390. ANNIBALE CARRACCI. Der heilige Philippus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

391. ANNIBALE CARRACCI. Der heilige Jacobus der ältere. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

392. DOMENICHINO. Der heilige Jacobus der jüngere. Auf Leinw, 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

393. FRANCESCO ALBANI, geb. 1578, † 1660. Schüler der Carracci. Der heilige Petrus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

394. Francesco Albani. Maria. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

395. Francesco Albani. Christus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F 1¼ Z. br. G. G.

396. Francesco Albani. Johannes der Täufer. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

397. Domenichino. Der heilige Johannes der Evangelist. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

398. Domenichino. Der heilige Thomas. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

399. Francesco Albani. Der heilige Simon. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

400. Francesco Albani. Der heilige Bartholomäus Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

401. Francesco Albani. Der heilige Thadäus. Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

402. Francesco Albani. Der heilige Andreas Auf Leinw., 4 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. G. G.

Die spanische Schule.

Obgleich die Malerei in Spanien schon in den letzten beiden Epochen einige ausgezeichnete Maler hervorgebracht hatte, so gelangte sie doch erst in dieser zu ihrer höchsten Ausbildung. Dieselbe hat jedoch keinesweges einen so ursprünglichen Character, als die italienische oder niederländische Schule, sondern erfuhr vielmehr von diesen beiden einen starken Einfluss. Vorzugsweise wurde das bei den Venetianern und Niederländern mit so grossem Erfolg angebaute Colorit und die ihnen ebenfalls eigene Auffassung der einzelnen Naturerscheinung von den Spaniern ergriffen, und auf eine eigenthümliche Weise zu bewunderungswürdiger Meisterschaft ausgebildet. In Portraiten und Genre-Bildern brauchen sie daher keiner anderen Schule nachzustehen. Bei ihren historischen Gemälden, zumal religiösen Inhalts, gesellte sich zu diesen Elementen eine schwärmerisch-phantastische Sinnesweise, von bald mehr ernstem und derbem, bald mehr lieblichem und süsslichem Character. Die beiden grössten spanischen Maler sind VELASQUEZ und MURILLO. Gegen Ende des 17. Jahrhunderts stellte sich in der spanischen Schule ein ähnlicher Verfall wie in der italienischen ein.

403. GIUSEPPE RIBERA, gen. IL SPANGOLETTO, geb. 1593, † 1656. Schüler des Michelangelo da Caravaggio. Der heilige Hieronymus, den Blick aufwärts gerichtet, hält die heilige Schrift in den Händen. Rechts ein Todten-

kopf. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 9 Z. h., 2 F. 11 Z. br. S. S.

403a. ALFONSO MIGUEL DE TOBAR. Der heilige Joseph blickt voll Verehrung auf das Christuskind, welches er auf seinen Armen hält. Auf Leinw., 3 F. $\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. Sammlung Soult. E. E.

403b. ALONSO CANO, geb. 1601, † 1667. Schüler des F. Pacheco. Das Bildniss eines spanischen Geistlichen, welcher in der Rechten ein Brevier hält. Grund grünlichgrau. Auf Leinw., 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $9\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

404. SCHULE DES VELASQUEZ. Das Bildniss des Cardinals Infanten Ferdinand, Bruder des Königs Philipp IV. von Spanien, mit einem grauen Filzhut von breiter, an den Seiten aufgeschlagener Krempe, grauem Ober- und rothem Unterkleide mit weissen Stickereien und weissem Kragen. Auf Leinw., 1 F. $11\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

404a. FRANCISCO ZURBARAN, geb. 1598, † 1662. Schüler des Juan de las Roelas. Ein Franciskaner zeigt dem heiligen Petrus Nolascus in seiner Zelle ein Crucifix, welches durch ein Wunder die Stellung und den Ausdruck angenommen, wie solche der Heiland bei seinem Verscheiden am Kreuze gehabt hat. Hinter ihm noch vier Franciscaner im Gespräch über den Vorgang. Neben einem Tische, worauf einige aufgeschlagene Bücher, ein Armstuhl. In einem Borde an der Wand die Werke verschiedener

Kirchenväter mit den Titeln auf den Rücken. Bezeichnet: F. D. Zurbaran 1629. Auf Leinw., 7 F. 7½ Z. h., 8 F. 3½ Z. br. Sammlung Soult. E. E.

404 b. ALONSO CANO. Der Esel des Propheten Bileam, welcher von dem Engel mit dem Schwert in seinem Fortschreiten gehindert, deshalb hart von seinem Herrn geschlagen worden, wirft ihm, der im Begriff ist, ihn von Neuem zu züchtigen, seine Grausamkeit vor. Den Hintergrund bildet eine öde Gegend. Ganze, lebensgrosse Figuren. Auf Leinwand, 6 F. 7¼ Z. h., 9 F. 4½ Z. br. Sammlung des Königs Louis Philipp. E. E.

405. BARTOLOMÉ ESTEBAN MURILLO, geb. 1618, † 1682. Schüler des Juan de Castillo. Das Bildniss einer Spanierin in einem rothen Kleide mit aufgeschlitzten, weiss gefütterten Ermeln und kleinem weissen Halstuch, eine Schnur Perlen um den Hals. Auf Leinwand, 2 F. 1¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. E. E.

405 a. GIUSEPPE RIBERA. Maria hebt knieend den Schleier von dem schlafenden Kinde, um es dem heiligen Joseph zu zeigen, welcher stehend beschäftigt ist, ein Stück Holz zu schlichten. Zwischen beiden der kleine Johannes. Auf Leinw., 8 F. 3 Z. h., 6 F. 6½ Z. br. Sammlung Soult. E. E.

406. DON RODRIGUEZ DE SILVA Y VELASQUEZ, geb. 1599, † 1660. Schüler des ältern Uerreda u. des Pacheco. Das Bildniss eines Mannes mit langem, blondem

Haar, in schwarzer Kleidung und Degenkoppel, beide mit reicher Stickerei. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. ½ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. E. E.

407. JUAN CARRENO DE MIRANDA, geb. 1614, † 1685. Schüler des Pedro de las Cuevas und des Bartolomé Roman. Das Bildniss Karls II., Königs von Spanien. Der junge Monarch, mit hellblondem, lang herabfallendem Haar, steht in schwarzer Tracht mit weissen Strümpfen neben einem Tische, mit der Linken seinen auf demselben liegenden Hut fassend, in der Rechten einen Handschuh. Hintergrund das Zimmer, mit einem Vorhang und zweien, von Adlern gehaltenen, Spiegeln. Bezeichnet: Aetatis suae XII. Ann. und Johannes a Carenno Pictor Reg. et Cubi^us^ fac. Anno 1673. Auf Leinw., 6 F. 7 Z. h., 4 F. 6¼ Z. br. E. E.

407a. SPANISCHE SCHULE. Eine Gesellschaft von ruhenden Räubern, und eine Frau, welche mit dem Hauptmann bei einem Mahl von Früchten und Wein. Auf der Seite gegenüber ein Jüngling, welcher auf Truppen in der Ferne deutet. Auf Leinw., 4 F. 1 Z. h., 4 F. 6½ Z. br. S. S.

408. MURILLO. Eine reuige Maria Magdalena. Auf das Innigste von dem Gefühle ihrer Sündhaftigkeit durchdrungen, fleht sie, die Hände ringend, um Vergebung zum Himmel empor, während ihr aufgelöstes Haar Schulter und

Brust umflattert. Auf Leinw., 2 F. 4½ Z. h., 2 F. br. E. E.

409. Pedro Campanna, geb. 1503, † 1580. Maria betrachtet das saugende Christuskind auf ihrem Schoosse. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 9¼ Z. br. E. E.

410. Murillo. Der jugendliche Johannes der Täufer füllt sich eine Schaale mit Wasser aus einem Springquell, indem er sich mit der Linken auf das Kreuz stützt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 2 Z. h., 11½ Z. br. E. E.

411. Alfonso Berruguete, geb. 1480, † 1561. Schüler des Michelangelo Buonaroti. Maria wird von zwei Engeln zum Himmel emporgetragen, wo Gott Vater und Christus thronend, und von Engeln verehrt, die ihr als Himmelskönigin bestimmte Krone halten. Zu beiden Seiten der Maria zu oberst Adam und Eva, Moses und andere Patriarchen, Propheten uud Heilige; darunter in drei Reihen übereinander, singende und musicirende Engel. Unten auf der Erde die zu der Maria knieend emporschauenden Apostel. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. br. E. E.

412. Luis de Morales, gen. el Devino, geb. gegen 1509, † 1586. Das auf dem Schoosse der Maria sitzende Kind hat mit der Rechten eine Garnweife so aufgestellt, dass sie ein Kreuz bildet, zu welchem es emporblickt.

Die Mutter vergiesst im Bewusstsein der Bedeutung dieses Zeichens Thränen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h, 1 F. ¾ Z. br. E. E.

413. VELASQUEZ. Das Bildniss des Cardinals Dezio Azzolini. Im weissen Untergewand mit rothem Ueberkragen sitzt er in einem prächtigen Lehnstuhl. Der Hinterkopf ist mit einem purpurrothen Käppchen bedeckt. In der Rechten hält er die rothe Cardinalsmütze. Hintergrund ein Vorhang und Architectur. Auf Leinw., 3 F. 9½ Z. h., 3 F. ¾ Z. br. E. E.

414. MURILLO. Der heilige Antonius von Padua hält knieend das ihn liebkosende Christuskind auf den Armen. In einem himmlischen Glanze schweben fünf Engel. Zwei andere mit Buch und Lilie am Boden. Hintergrund Landschaft. Auf Leinwand. 5 F. 4 Z. h., 6 F. 5¾ Z. br. E. E.

414a. JUAN DE LAS ROELAS, geb. 1560. Die im Himmel auf dem Halbmonde erscheinende Maria, über deren Haupte zwei Engel eine Krone halten, wird unten von einem Jesuiten, welcher ein Gebetbüchlein zu ihr emporreicht, verehrt. In der Luft noch ein Engel, welcher in einen Spiegel sieht. In der Landschaft verschiedene der Bezeichnungen, unter welchen Maria in der Litanei angerufen wird, als der Thurm Davids, der Rosenstock, der Brunnen. Auf Leinw., 9 F. h., 5 F. 5¼ Z. br. Sammlung Soult. E. E.

414b. Alonso Cano. Die heilige Agnes, recht eigentlich als Märtyrerin aufgefasst; denn in der Linken hält sie fest die errungene Palme, während die gegen die Brust gehaltene Rechte, der ernste, strenge, begeisterte Ausdruck des Gesichts Zeugniss von dem Bewusstsein ihres errungenen Sieges geben. An einem Marmortische, worauf ihr Attribut, das Lamm, befindet sich das Monogramm des Künstlers. Auf Leinwand, 3 F. 7½ Z. h., 2 F. 10 Z. br. Sammlung Soult. E. E.

415. Francisco Zurbaran. Der an dem Marterblocke gefesselte Christus steht nach der Geisselung in gebückter Stellung da. Zu seinen Füssen die Werkzeuge der Geisselung. Grund dunkel. Auf Leinwand, 5 F. 9½ Z. h., 4 F. br. E. E.

416. Giuseppe Ribera. Der heilige Bartholomäus wird nackt von drei Henkern zum Martyrtod emporgewunden; dabei links und rechts Gruppen von Zuschauern. Hintergrund Luft. Auf Leinw., 7 F. h., 8 F. br. S. S.

417. Spanische Schule. Vorstellung von Glaube, Liebe und Hoffnung. In der Mitte der Glaube als eine Frau in blauem Gewande, um Kopf und Hals ein weisses Tuch, welche mit der Rechten auf die Brust deutet, und auf deren Haupte ein Vogel sitzt. Zu ihrer Rechten die Liebe, als eine Frau in weissem

Gewande, welche mit der Linken ein Körbchen, worin zwei Tauben, in der Rechten ein Scepter hat. Zur Linken die Hoffnung, als eine Frau im röthlichen Gewande, welche, die heilige Schrift mit beiden Händen haltend, den Blick auf einen Lichtstrahl richtet, der von oben herabfällt. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 6¾ Z. h., 4 F. 8 Z. br. S. S.

418. Henrique de las Marinas, geb. 1620, † 1680. An einer Seeküste, deren Vorgrund von einem prächtigen, mit Säulen verzierten Gebäude, deren Mittelgrund von einem Baumpark, der Hintergrund von Bergen gebildet wird, ist man beschäftigt ein grosses Schiff zu befrachten. Unter mehreren anderen Figuren befindet sich ein Türke. Auf Leinw., 3 F. 2¼ Z. h., 4 F. 10¼ Z. br. K. S.

Verfolg der italienischen Schulen.

419. Giovan Batista Salvi, gen. il Sassoferrato. Der heilige Joseph hält das bekleidete Christuskind auf dem rechten Arm, welches die Weltkugel in der Linken des Heiligen segnet. Hintergrund Architectur und Landschaft. Auf Leinwand, 6 F. 2 Z. h., 4 F. br. S. S.

419a. Salvator Rosa, geb. 1615, † 1673. Schüler des Spagnoletto. Das eigene Bildniss des

Künstlers in schwarzer Tracht mit weissem Kragen, welcher sich, in der Rechten eine bronzene Statuette, lebhaft umsieht. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 9¼ Z. h., 2 F. 3 Z. br. E. E.

420. SASSOFERRATO. Der todte Christus wird von Maria, drei anderen heiligen Frauen und Magdalena betrauert; dabei Joseph von Arimathia, Johannes und ein anderer Jünger. Hintergrund Landschaft mit dem Calvariberge. Auf Leinwand, 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. E. E.

421. SALVATOR ROSA. Die durch das zerrissene Gewölk hervorgebrochene Sonne bescheint ein von Stürmen aufgewühltes Meer mit gebirgiger Küste, an welcher ein Schiff, hoch von einer Woge emporgetragen, im Begriff ist zu scheitern. Auf Leinwand, 2 F. 5 Z. h., 3 F. 7¼ Z. br. E. E.

422. ANDREA SACCHI, geb. 1600, † 1661. Schüler des Francesco Albani. Der berauscht eingeschlafene Noah wird von seinem Sohne Ham in seiner Blösse verspottet, während seine beiden anderen Söhne, Sem und Japhet, sich ihm rücklings nahen, um ihn mit einem Gewande zu bedecken. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 6 F. 7¾ Z. h., 8 F. 2 Z. br. K. S.

423. CARLO DOLCI, geb. 1616, † 1686. Schüler des Jacopo Vignali. Johannes der Evangelist,

den Blick aufwärts gewandt, ist im Begriff, seine Offenbarung zu schreiben. Auf einem Felsstücke Schreibzeug und Buch. Neben ihm der Adler. Hintergrund Luft. Auf Leinwand, 3 F. 7½ Z. h., 2 F. 11¾ Z. br. E. E.

424. Bolognesische Schule. Eine Caritas Romana. Pera reicht ihrem alten Vater Cimon im Gefängniss die Brust, während sie, mit der Rechten ihr Gewand vorhaltend, den Vorgang den Blicken eines an dem Gitter des Gefängnisses spähenden Wächters zu entziehen sucht. Auf Leinwand, 6 F. 6 Z. h., 4 F. 7½ Z. br. E. E.

425. Il Cavalier Giuseppe Recco, geb. 1634, † 1695. Am Fusse eines Postaments mit einer Vase ein umgestürztes Holzgefäss, mit Trauben, Pfirsichen, Feigen und anderen Früchten. Daneben eine aufgeschnittene Melone und zwei Tauben. Hintergrund eine Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 3 F. 1¼ Z. br. S. S.

426. Carlo Maratta, geb. 1652, † 1713. Schüler des Andrea Sacchi. Der heilige Antonius von Padua verehrt knieend das Christuskind, welches ihm, auf Wolken stehend, von einem himmlischen Glanze umstrahlt, erscheint; neben ihm ein Engel, der auf die Erscheinung hindeutet. Zu seinen Füssen zwei andere Engel, von denen der eine eine Lilie, der andere ein

Buch hält. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 1 Z. h., 1 F. 6½ Z., br. K. S.

427. Carlo Maratta. Maria, den Blick aufwärts gerichtet, schwebt, von fünf Engeln umgeben, auf Wolken thronend, zum Himmel empor. Auf Leinwand, 5. F. 9 Z. h., 4 F. 1 Z. br. K. S.

428. Claude Gelée, gen. Claude Lorrain, geb. 1600, † 1682. Schüler des Agostino Tasso. Eine Landschaft mit reichem Baumwuchs im Vorgrunde, deren Hintergrund von duftigen Bergen gebildet wird. Im Vorgrunde Diana, welche den neubelebten Hippolyt seiner geliebten Aricia wiedergiebt. Auf Leinwand, 4 F. 4¼ Z. h., 5 F. 6½ Z. br. G. G.

428 a. Salvator Rosa. Von zwei grossen Felsmassen des Mittelgrundes stürzt ein kleines Wasser in ein grosses, welches sich lebhaft rauschend durch den ganzen Vorgrund ausdehnt, auf dem sich einige starke Bäume erheben. Im Hintergrunde steigt ein höheres Gebirge empor. Auf Leinw., 3 F. 9¾ Z. h., 5 F. 4¾ Z. br. E. E.

429. Pieter Rysbrack, blühte um 1713. Schüler des Franz Milé. Eine Landschaft. Rechts hohe Bäume, links ein Waldgebirge, aus welchem ein Wasser herabstürzt. Der Hintergrund eine Bergkette. Im Vordergrunde Christus, der von Johannes getauft wird. Ausserdem andere

zu ähnlichem Zwecke Versammelte. Auf Leinwand, 5 F. 3 Z. h., 7 F. 8 Z. br. S. S.

430. JOANNES GLAUBER, gen. POLYDOR, geb. 1646, † 1726. Schüler des Nicolaas Berchem. Eine Landschaft, deren Hintergrund von Gebirgen, der Mittelgrund von Wasser und reich bewachsenen, mit Gebäuden gekrönten Felsen gebildet wird. Im Vorgrunde Bäume. Stafage einige Hirten. Auf Leinwand, 5 F. 1¾ Z. h., 6 F. 2 Z. br. K. S.

431. GERARD HONTHORST, gen. GERARDO DALLE NOTTE, geb. 1592, lebte noch 1666. Schüler des Abraham Bloemart. Der Engel tritt, um Petrus zu befreien, in dessen Gefängniss. Der Heilige, von dem himmlischen Glanze geblendet, schirmt mit der Linken die Augen, während er sich mit der Rechten auf einen Stein stützt. Auf Leinwand, 4 F. 1¾ Z. h., 5 F. 8¾ Z. br. G. G.

442. JULIUS FRANS VAN BLOEMEN, gen. ORIZONTE, geb. 1656, † 1748. Eine baumreiche Landschaft, deren Hintergrund von Gebirgen gebildet wird. Im Mittelgrunde eine Stadt und ein Schäfer mit seiner Heerde. Im Vorgrunde, an einem Wasser, die Latona mit ihren Kindern, Apollo und Diana, auf deren Flehen zum Zeus die Landleute, welche ihr, der Durstigen, das Wasser getrübt haben, in Frösche verwandelt werden. Auf Leinwand. 4 F. 1¼ Z. h, 6 F. 3½ Z. br. G. G.

433. Pietro Berretini, gen. Pietro da Cortona, geb. 1596, † 1669. Schüler des Andrea Comodi. Der auf einer Bank sitzende Hercules, von drei Liebesgöttern umgeben, welche ihm anstatt des Löwenfells und der Keule, die sie ihm wegnehmen, den Spinnrocken geben und ihn mit einem Purpurgewande bekleiden. In der Luft Amor, welcher nach seinem Herzen zielt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinwand, 6 F. 6¼ Z. h., 5 F. 1 Z. br. K. S.

434. Gerard Honthorst. Der von der Jagd zurückkehrende Esau verkauft seinem Bruder Jacob um ein Linsengericht das Recht der Erstgeburt. Dabei die dem Jacob zuredende Mutter Rebecca. Der Vorgang wird von einem Lichte auf dem Tische erhellt. Hintergrund ein Vorhang. Auf Leinwand, 4 F. 3 Z. h., 5. F. 4 Z. br. S. S.

435. Crescenzio di Onofrio, blühte um 1712 zu Rom. In einer gebirgigen Landschaft, in deren Mittelgrunde man Wasser und mehrere Gebäude sieht, ruhen unter einem starken Baume im Vordergrunde Venus und Adonis; dabei drei Jagdhunde und die Tauben der Göttin. Auf Leinwand, 4 F. 1½ Z. h., 3 F. br. K. S.

436. Giovanni Lanfranco. Der heilige Andreas knieend in Verehrung vor dem Kreuz, an welchem er den Martyrtod erleiden soll. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1607. Auf

Leinwand, 6 F. 1½ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. G. G.

436a. Schule des CLAUDE LORRAIN. Eine Landschaft. In dem mit dunklen Bäumen bewachsenen Vorgrunde, Armida, welche von Amor abgehalten wird, den schlafenden Rinald zu durchbohren. In einem Wasser daneben zwei badende Nymphen. Im Mittelgrunde von Gebäuden gekrönte Felsen. Im Hintergrunde verschiedene Reihen blauer Berge. Auf Leinwand, 3 F. 6½ Z. h., 5 F. ½ Z. br. S. S.

437. BERNARDO STROZZI, gen. IL PRETE GENOVESE, geb. 1581, † 1644. Schüler des Pietro Sorri. Das Bildniss eines Offiziers in seiner Kriegstracht, einem braunledernen Koller mit eisernem Halsstück. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h.. 1 F. 11¼ Z. br. E. E.

438. JACOB DE HUGHTENBURG. Schüler des Nicolaas Berchem. Eine Landschaft, deren Hintergrund von Berg und Wald, der Mittelgrund von Klostergebäuden und Ruinen gebildet wird. In dem reich bewachsenen Vorgrunde ein Wasserfall. Mit mehreren Figuren in antiker Kleidung stafirt. Bezeichnet: Jacob v. Huchten . . . . . Auf Holz, 10½ Z. h., 1 F. 1¾ Z br. K. S.

439. ALBRECHT MEYERING, geb. 1645, † 1714. Schüler des Friedrich Meyering. In einem Wasser, welches sich zwischen einer mit Bäumen besetzten Anhöhe und zwei von

Cypressen umgebenen Denkmalen hinzieht, baden sich Nymphen. Im Mittelgrunde Gebäude, im Hintergrunde eine Bergkette. Bezeichnet: Meyiering. Auf Leinw., 1 F. 4¼ Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. K. S.

440. Albrecht Meyering. Eine Landschaft, deren Hinter- und Mittelgrund von bewachsenen Bergen, Gebäuden und einem Wasser gebildet wird. Im Vorgrunde, vor einem Gehölz, nackte Kinder, welche um eine Bildsäule der Flora tanzen. Bezeichnet: A. Meyiering. fecit. Auf Leinwand, 1 F. 4¼ Z. h., 1 F. 1 Z. br. K. S.

441. Luca Giordano, geb. 1632, † 1705. Schüler des Giuseppe Ribera. Das Urtheil des Paris. Der unter einem Baume sitzende Paris, von seiner Heerde umgeben, betrachtet, den goldenen Apfel in der Rechten, die drei Göttinnen, Juno, Minerva nnd Venus, welche sich vor ihm entkleidet haben. In der Luft der nach dem Herzen des Paris zielende Amor. Hinter dem Baume der auf den Ausgang lauschende Merkur. Auf Leinwand, 8 F. h., 10 F. 6 Z. br. K. S.

442. Herman Swaneveld, geb. um 1620. Eine Landschaft, deren Hintergrund von Bergen gebildet wird und in deren Mittelgrunde sich ein klares Wasser ausbreitet. Im Vorgrunde zieht sich ein von einigen Figuren belebter

Weg an einer mit edlen Kastanienbäumen besetzten Anhöhe hin. Auf Leinw., 1 F. 8½ Z. h., 2 F. ¼ Z. br. E. E.

443. Michelangelo Cerquozzi, gen. Michelangelo delle Battaglie, geb. 1602 † 1660. Schüler des Pieter de Laar. Der Einzug eines Papstes in Rom mit einer grossen Anzahl von Wagen und von Menschen zu Pferde und zu Fuss, worunter Mönche in Procession, Schweizer von der Leibwache des Papstes, Verkäufer von Backwerk, Krüppel, Bettler und Gassenjungen. Im Hintergrunde der Monte St. Angelo. Im Mittelgrunde die Mauern von Rom, die Pyramide des Cestius und die Kirche S. Paolo fuor le mura. Auf Leinwand, 3 F. 1¼ Z. h., 4 F. 3 Z. br. K. S.

444. Gerard Honthorst. Eine lustige Gesellschaft von Kriegsleuten und Weibern, von denen zwei im Puff spielen, während ihnen drei andere zusehen. Ein anderer reicht einem Mädchen, welches mit der Laute dasitzt, liebkosend ein Glas Wein. Grund einfärbig. Bezeichnet: G. Honthorst. ft. 1664. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 2 F. 2 Z. br. K. S.

445. Joachim Sandrart, geb. 1606, † 1688. Schüler des Gerard Honthorst. Seneca ertheilt, indem er sich die Adern öffnen lässt, seinen trauernden Angehörigen seine letzten Lehren. Einer ist beschäftigt dieselben auf-

zuschreiben. Dabei die Abgesandten des Nero; welche die Vollstreckung des Urtheils befehlen. Grund dunkel. Auf Leinw., 5 F. 5½ Z. h., 7 F. 10¼ Z. br. G. G.

445a. PIETRO DELLA VECCHIA, geb. 1605, † 1678. Schüler des Padovanino. Ein Jüngling in einem weissen Anzuge mit aufgeschlitzten Aermeln, und einem rothen Hut mit weissen Federn spricht zu einem Mädchen, welches die linke Hand auf seine Schulter legt. Grund dunkel. Auf Leinwand, 2 F. 3¾ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. E. E.

446. SEBASTIANO CONCA, geb. 1676, † 1764. Schüler des Francesco Solimene. Abrahan verstösst die Hagar mit ihrem Sohne Ismael; dabei Sarah mit ihrem Sohne Isaac. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 2 F. ½ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. K. S.

447. CARLO CIGNANI, geb. 1628, † 1719. Anchises, welcher, auf einem Steine sitzend, sich auf die Lyra stützt, hört auf die Anrede der vor ihm stehenden Venus. Neben derselben der auf dem Anchises deutende Amor. Hintergrund Landschaft mit der Aussicht auf das Meer. Auf Leinw., 3 F. 2¾ Z. h., 4 F. 2¾ Z. br. S. S.

448. CLAUDE LORRAIN. In einer Landschaft, deren Hintergrund von Meer und Berg, der Mittelgrund von einem Waldstück gebildet wird, sieht man im Vorgrunde einen Triumphzug

des Silen mit zahlreichen, grossen und kleinen Satyrn und Bachantinnen, welcher sich nach einem offenen Tempel des Bacchus im Mittelgrunde hinbewegt. Dieser Zug ist nach einer Composition des Giulio Romano von anderer, unbekannter Hand ausgeführt. Auf Leinw., 2 F. 4¼ Z. h., 3 F. 1 Z. br. K. S.

449. Justus Sustermans, geb. 1597, † 1681. Schüler des Willem de Vos. Der auf seinem Lager sitzende Socrates, im Begriff, den Giftbecher, nach welchem er die Hand ausstreckt, zu leeren, deutet mit der Linken nach oben. Um ihn her seine trauernde Freunde. Links seine Frau Xantippe mit seinen Kindern und sonstigen Angehörigen im Begriff sich zu entfernen. Hintergrund das Gefängniss. Auf Leinw., 5 F. 6½ Z. h., 7 F. 9½ Z. br. G. G.

450. Joannes Glauber. Eine Landschaft mit Bäumen und Gebäuden im Mittelgrunde, deren Hintergrund von Felsgebirgen und einem Wasser gebildet wird. Im Vorgrunde an einem Denkmale, eine männliche und zwei weibliche Figuren. Auf Leinw., 3 F. 3¼ Z. h., 4 F. 1½ Z. br. K. S.

451. Alessandro Varotari, gen. il Padovanino. Ein „Ecce homo“. Das Haupt nach der linken Seite gewendet, mit der Rechten den Purpurmantel haltend, in der Linken das Rohr. Auf Leinwand, 1 F. 10½ Z. h., 1 F. 5 Z. br. E. E.

452. Luca Giordano in Nachahmung des Strozzi. Euclides, die Rechte auf einen Tisch gestützt, betrachtet ein Papier, worauf eine mathematische Figur befindlich, welches er mit der Linken hält. Grund dunkel. Auf Leinwand, 3 F. 8 Z. h., 3 F. 1½ Z. br. S. S.

453. Luca Giordano in Nachahmung des Strozzi. Archimedes, einen Brennspiegel in beiden Händen haltend, blickt aufwärts. Vor ihm, auf einem Tische, Papiere mit mathematischen Figuren. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 11 Z. h., 3 F. 2½ Z. br. S. S.

454. Giovan Batista Tiepolo, geb. 1692, † 1769. Schüler des Gregorio Lazzarini. Eine Frau, welche sich gebadet hat, wird von fünf Zofen bedient, unter denen eine Mohrin. Zu ihnen ein Jüngling, der einen Spiegel in der Hand hält. Hintergrund die architectonische Einfassung des Bades und Landschaft. Auf Leinw., 3 F. 6½ Z. h., 4 F. 7 Z. br. K. S.

455. Pietro Liberi, geb. 1605, † 1687. Diana, um welche sich ihre Nymphen zusammendrängen, hat den sie im Bade überraschenden Actäon in einen Hirsch verwandelt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 6 F. 11. Z. h., 5 F. 9 Z. br. K. S.

456. Giovan Francesco Romanelli, geb. 1617, † 1662. Schüler des Pietro da Cortona. Die Königin Zenobia demüthigt sich knieend vor dem in seinem Zelte thronenden, von seinen

Feldherrn umgebenen römischen Kaiser Aurelian. Im Hintergrunde die zuschauenden römischen Soldaten und das Lager. Auf Leinwand, 3 F. 8 Z. h., 4 F. 9¾ Z. br. S. S.

457. Justus Sustermans. Christus wird von Petrus und Johannes in das Grab getragen, über welches Joseph von Arimathia die Leinen ausbreitet. Dabei Maria und Magdalena, welche ihren Schmerz zu erkennen geben. Grund dunkel. Auf Leinw., 4 F. 10½ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. K. S.

458. Sassoferrato. Die vor einem Vorhange sitzende Maria hält mit beiden Händen das stehende Kind auf dem Schoosse, welches in der Linken eine Nelke hat. Seine Rechte wird von dem heiligen Joseph geküsst. Grund dunkel. Auf Leinwand, 2 F. 4½ Z. h., 3 F. 1 Z. br. K. S.

459. Giovan Batista Tiepolo. Ein Herr in schwarzer Kleidung, mit einer Ordenskettte um den Hals, wird von einem Geistlichen und anderen unter einem mit Säulen geschmückten Bau feierlich empfangen. Dabei mehrere Zuschauer. Mehr rückwärts das Gefolge des Herrn zu Pferde. Hintergrund Landschaft. Auf Leinwand, 2 F. 2½ Z. h., 3 F. 5. Z. br. K. S.

Fünfte Classe.

Die französische Schule, die Akademiker und deren Zeitgenossen.

Von der französischen Schule, welche erst im Laufe des 17ten Jahrhunderts zu einer höheren Ausbildung gelangte, folgten einige Meister, wie Valentin, der Weise des Michelangelo da Caravaggio. Die Mehrzahl aber schloss sich, den Nicolas Poussin an der Spitze, den eklektischen Bestrebungen der Carracci an. Letztere zeichnen sich durch eine stylgemässe Composition und eine correcte Zeichnung aus, waren aber schwach in der Färbung und verfielen in der Gefühlsweise bald in das Theatralische. Diese zweite Richtung der französischen Schule war leider schon in ihrer Ausartung vorzugsweise maassgebend bei der Feststellung der akademischen Regeln, welche von dem Belgier Gerard Lairesse durch seine Bilder und Schriften vollständig begründet wurden, und durch die Einführung in alle öffentlichen Kunstschulen Europa's zu allgemeiner Verbreitung gelangten. Ungeachtet die nach diesen Regeln angefertigten Bilder öfter sehr grosse Verdienste in den wissenschaftlichen und technischen Theilen der Kunst haben, lassen sie doch meist durch den Mangel eines eigenthümlichen Gefühls kalt. Die gleichzeitigen Leistungen der

Franzosen, der Italiener und einiger Deutschen in der Bildniss-, der Genre- und der Landschaftsmalerei erfreuen dagegen durch Lebendigkeit, Wahrheit und malerischen Reiz.

460. Hyacinth Rigaud, geb. 1659, † 1743. Schüler des Charles Lebrun. Das Bildniss des Bildhauers Bogaert, gen. Desjardins in schwarzer Kleidung. Die Linke stützt er auf den kolossalen Kopf eines Herkules. Hintergrund Vorhang und Architectur mit Durchsicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 4 F. 4½ Z. h., 3 F. 4¼ Z. br. K. S.

461. Jacques Courtois, gen. Bourguignon, geb. 1621, † 1671. Aus schweren Regenwolken wirft der Mond seinen klaren Schein auf eine bergige Landschaft, in deren Mittelgrunde eine Bogenbrücke über ein Wasser führt, welches einen Fall bildet. Auf derselben ein Packpferd und zwei Reiter. Im Vorgrunde starke Bäume. Auf Leinw., 2 F. 2¾ Z. h., 3 F. ½ Z. br. E. E.

462. Moyse Valentin, geb. 1600, † 1632. Schüler des Simon Vouet. Die Fusswaschung. Christus knieet vor Petrus, im Begriff ihm die Fusse zu waschen. Der betroffene Heilige will dieses nicht zugeben. Die übrigen Apostel geben ebenfalls über Christi Beginnen ihre Verwunderung zu erkennen. Grund dunkel. Auf Leinw., 6 F. 3 Z. h., 9 F. 4½ Z. br. G. G.

463. Nicolas Poussin, geb. 1594, † 1665. Schüler des Quintin Varin. Eine waldige Landschaft mit dunklen Bergen in der Ferne. Im Vorgrunde befindet sich Juno, welche die hundert Augen des getödteten Argus in den Schweif ihrer Pfauen versetzt; dabei ihr Himmelswagen und Io als Kuh, die ihren Schmerz über ihre neue Gefangenschaft ausdrückt. In der Luft der nach vollbrachter That entschwebende Merkur. Auf der anderen Seite ruhende Nymphen mit Kindergenien. Auf Leinwand, 3 F. 11 Z. h., 6 F. 2¾ Z. br. G. G.

464. Pierre Subleyras, geb. 1699, † 1749. Schüler des Antoine Rivalz. Der thronende heilige Januarius, Bischof von Benevent, wird von drei Geistlichen verehrt, deren einer ihm die Hand küsst. Ueber seinem Haupte schwebt ein Engel, welcher die Siegespalme in der Linken, auf der Rechten, in Bezug auf das Martyrium des Heiligen, eine Flamme hält. Hierauf beziehen sich auch die Fasces, ein Schwert und zwei Löwen im Vorgrunde, so wie einige andere Löwen im Mittelgrunde. Im Hintergrunde zwei Männer, von denen einer zu einer Gruppe von Engeln in der Luft emporblickt. Auf Leinw., 4 F. ½ Z. h., 3 F. 2¼ Z. br. K. S.

464a. Caspar Dughet, gen. Poussin, geb. 1613, † 1675. Schüler des Nicolas Poussin. Eine Landschaft, in deren Vordergrunde eine Heerde Schaafe an einem mit Bäumen bewachsenen

Hügel vorübergetrieben wird. Im Mittelgrunde ein dunkles Wasser und ein Schloss auf einer Anhöhe. Im Hintergrunde blaue Berge. Auf Leinw., 2 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $1\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

465. Pierre Mignard, geb. 1610, † 1695. Schüler des Jan Boucher. Das Bildniss der Maria Mancini, Nichte des Cardinals Mazarin, im Negligé. In der Rechten hält sie eine Perle. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. $5\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

466. Eustache le Sueur, geb. 1617, † 1655. Schüler des Simon Vouet. Der heilige Bruno steht in seiner Zelle an einem Betschemel vor einem Kreuze in Verehrung. Durch die offene Thür der Zelle Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 6 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

467. Nicolas Poussin. Jupiter wird als Kind von einer auf der Erde hockenden Nymphe mit der Milch getränkt, welche ein daneben knieender Faun so eben von der Ziege Amalthea gemolken hat. Eine andere Nymphe ist beschäftigt, zur Speise des Kindes einen Honigwaben, den sie aus einem Bienenstock genommen, auf eine hölzerne Scheibe zu legen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 3 F. 2 Z. h., 4 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

468. Antoine Wateau, geb. 1684, † 1721. Schüler des Claude Gillot. Die Vergnügungen der französischen Comödie. Mehrere Herren

und Damen sehen einem Paare zu, welches eine Menuet tanzt. Zwei andere Herrn, welche Apoll und Bacchus vorstellen, stossen mit gefüllten Gläsern an. Dabei die Spielleute. Hintergrund ein Garten. Auf Leinw., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

469. Jan François de Troy. Ein hinter einem steinernen Tische sitzendes Mädchen, welches beschäftigt ist, eine Tasse Chocolade auszulöffeln, betrachtet aufmerksam und mit freundlicher Miene einen ausserhalb des Bildes angenommenen Gegenstand. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: de Troy. 1723. Auf Leinw., 1 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., $10\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

470. Antoine Wateau. Die Vergnügungen der italienischen Comödie; ein nächtlicher Maskenzug. Unter den Masken bemerkt man den Harlequin, und einen anderen, welcher die Guitarre spielt; dabei drei Zuschauer, von denen einer die Scene mit einer Fackel erleuchtet. Am Himmel der Mond. Gegenstück von No. 468. Auf Leinw., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

470a. Caspar Poussin, eigentlich Caspar Dughet. Eine hüglichte und stark bewachsene Landschaft, in deren Vorgrunde ein Mann in einem dunklen Wasser angelt, in deren Mittelgrunde eine Heerde Vieh einher getrieben wird, in deren Ferne sich ein bläuliches, sonnenbeschienenes Gebirge hinzieht. Auf Leinw., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

471. Charles Lebrun, geb. 1619, † 1690. Schüler des Simon Vouet. Das Bildniss des Eberhardt Jabach von Cöln, Banquiers und berühmten Kunstsammlers in Paris zur Zeit Ludwig XIV., in Gesellschaft seiner Frau und seiner vier Kinder. Er deutet auf die Symbole von Kunst und Wissenschaft, als die Gegenstände seiner Liebhaberei. Im Spiegel des stattlichen Zimmers das Bildniss des Malers Lebrun. Auf Leinw., 8 F. 10½ Z. h., 10 F. 5 Z. br. E. E.

471a. Caspar Dughet, gen. Poussin. Eine Landschaft. In einem dunklen Wasser des Vorgrundes zwei badende Frauen. In dem reich bewachsenen Mittelgrunde eine dritte an einem Brunnen. In der Ferne bläuliche Berge. Auf Leinw., 1 F. 3 Z. h., 1 F. 6½ Z. br. E. E.

472. François Clouet, gen. Janet, blühte um 1540. Das Bildniss Königs Heinrich II. von Frankreich, mit schwarzem Barett, in schwarzer Tracht, Alles sehr reich mit Gold, Silber und Perlen gestickt, den Orden des heiligen Michael um den Hals. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 4¾ Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. G. G.

473. Nicolas Lancret, geb. 1690, † 1747. Schüler des Pierre Dulin und des Claude Gillot. In einer Landschaft befinden sich mehrere, als Schäfer und Schäferinnen gekleidete Herren und Damen, von denen einige, unter Bäumen gelagert, sich verschiedentlich unterhalten, ein Paar aber nach der Begleitung einer

Flöte und des Hackebretts eine Menuett tanzen. Mehr rückwärts noch eine, an einem Kornfelde gelagerte Gruppe. Auf Leinwand, 1 F. 8¾ Z. h., 2 F. 3 Z. br. K. S.

474. ANTOINE WATEAU. Ein hochstämmiges Gehölz mit der Aussicht auf eine flache Gegend, und ein Wasser im Mittelgrunde. Im Vorgrunde, in der Nähe eines Denkmals, ein Herr und drei Damen, welche mit Musiciren beschäftigt sind. Auf Leinw., 2 F. 2 Z. h., 2 F. 8½ Z. br. S. S.

475. FRANÇOIS CLOUET, gen. JANET. Das Bildniss des jungen Herzogs von Anjou, nachmaligen Königs Heinrich III. von Frankreich, mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung mit rothen Ermeln, Alles mit Gold und Perlen gestickt, den Orden des heiligen Michael um den Hals. Grund dunkel. Gegenstück zu No. 472. Auf Holz, 1 F. 4¾ Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. G. G.

476. MOYSE VALENTIN. Ein Cavalier lässt sich von einer Zigeunerin aus der Hand wahrsagen, während eine andere ihm seinen Geldbeutel stiehlt. Dabei noch ein anderer Mann, und mehrere Zigeuner, von denen der eine die Bassgeige, der andere die Violine spielt. Grund dunkel. Auf Leinw., 5 F. 2¾ Z. h., 6 F. 10½ Z. br. K. S.

477. FRANZÖSISCHE SCHULE, vielleicht NICOLAS MIGNARD, geb. 1610, † 1668. Schüler des Jan Boucher. Die von Engeln in Wolken zum

Himmel emporgetragene Maria wird von den himmlischen Heerschaaren mit Musik empfangen. Unten die Apostel, von denen einige den Deckel des Grabes Mariä abnehmen, andere in dasselbe hineinblicken, noch andere der Maria nachschauen. Auf Leinwand, 3 F. 3 Z. h., 2 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

478. Nicolas Poussin. Helios, mit der Linken auf die Lyra gestützt, thront vom Thierkreis umgeben, auf Wolken. Vor ihm sein Sohn Phaeton, welcher ihn knieend bittet, ihm die Lenkung der Sonnenrose auf einen Tag zu überlassen. Neben dem Helios der Frühling, unter der Gestalt eines jungen Mädchens, welches Blumen streut, der Sommer, unter der Gestalt einer Frau, welche einen Spiegel in den Händen hält; ihr zur Seite Getreidegarben. Im Vorgrunde, links, der Herbst, als ein in Trunkenheit schlafender Satyr; neben ihm ein Füllhorn mit Trauben; rechts der Winter, als ein greiser, mit gebücktem Haupte dasitzender Mann; vor und hinter ihm ein Kohlenbecken. In der Mitte der geflügelte, rasch einherschreitende Saturnus, im Begriff, den Stein zu verschlingen, als die Zeit im Allgemeinen. Mehr rückwärts der Sonnenwagen und zwei Horen, von denen die eine ein Sonnenross herbeibringt. Hintergrund Luft. Auf Leinw., 3 F. $11\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $11\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

479. Simon Vouet, geb. 1582, † 1641. Schüler des Michelangelo da Caravaggio. Maria empfängt,

in ihrem Gemache knieend, von dem Engel, welcher von Lichtglanz umflossen, auf einer Wolke knieet, die himmlische Botschaft. Auf Leinw., 9 F. 3½ Z. h., 6 F. 2 Z. br. G. G.

480. Gerard Lairesse, geb. 1640, † 1711. Der junge Alexian, nachmalige Kaiser Alexander Severus, wird im Tempel der Vestalinnen zu Arca zum Cäsar ernannt. Hintergrund eine Säulenhalle, vor welcher die Statue des farnesischen Hercules; zwischen den Säulen Aussicht auf eine Stadt. Auf Leinw., 3 F. ¾ Z. h, 5 F. 1½ Z. br. K. S.

481. Gerard Lairesse. Die Göttin Thetis taucht ihren Sohn, den Achill, in ein Gefäss mit Styxwasser. Daneben der ruhende Flussgott und vier Nymphen. Zur Linken zwei andere Nymphen, welche ein Kohlenbecken herbeitragen, um auf einem Altar ein Rauchopfer anzuzünden. Hintergrund der Palast der Thetis, neben welchem ein grosser Brunnen und Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 9½ Z. h., 2 F. 5¾ Z. br. K. S.

482. Daniel Chodowiecky, geb. 1726, † 1801. Das Blindekuhspiel. Eine ansehnliche Gesellschaft von Herren und Damen sieht in einem Garten, meist paarweise traulich gelagert, dem Blindekuhspiel zu, welches auf einem Rasenplatze, in dessen Nähe auf hohem Postamente eine Statue der Venus, von einem jungeu Paar gespielt wird. Bezeichnet: D. Chodowiecky p. 1768. Auf Leinw., 1 F. 1 Z. h., 2 F. 6¾ Z. br. E. E.

483. Anton Raphael Mengs, geb. 1728, † 1779. Schüler des Isaac Mengs. Maria hält das mit einem Hemdchen bekleidete Kind, welches sich an sie schmiegt, auf dem Schoose. Rechts der in einem Buche lesende Joseph. Hintergrund dunkel. Auf Leinw., 5 F. 11 Z. h., 4 F. 4¾ Z. br. K. S.

483a. Philipp Roos, gen. Rosa di Tivoli, geb. 1655, † 1705. Schüler des Johann Heinrich Roos. Eine ansehnliche Zahl von Thieren, unter denen sich besonders ein Hirsch, ein Hund, eine Ziege und ein weisser Pfau bemerklich machen, sind in einer bergigen Landschaft um Orpheus versammelt, welcher sie durch sein Spiel auf der Geige bezaubert. Auf Leinw., 5 F. 5 Z. h., 6 F. 11¾ Z. br. S. S.

484. Joseph Vernet, geb. 1712, † 1789. Schüler des Adrien Manglard. Eine Landschaft, in deren Hintergrund man eine römische Wasserleitung und einen Wasserfall sieht. Der Mittelgrund wird von Felsen gebildet, auf deren Gipfel unter anderen Gebäuden der Tempel der Sibylle zu Tivoli. Im Vorgrund Fischer, welche zum Theil beschäftigt sind, ihr Netz an das Land zu ziehen. Bezeichnet: Joseph Vernet f. Romae 1751. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 3 F. 1½ Z. br. E. E.

485. Daniel Chodowiecky. Der Hahnenschlag In einem baumreichen Garten sieht eine heitere Gesellschaft, welche meist aus liebenden Paaren besteht, einem jungen Mann zu, der

mit verbundenen Augen mit einem langen Stabe nach dem, ganz im Vordergrunde befindlichen Kruge schlägt, unter welchem der Hahn verborgen ist. Daneben die Scherben eines schon zerschlagenen Kruges. Im Hintergrunde ein Zelt, worin ein Raucher, welcher sich mit einem anderen Manne unterhält. Bezeichnet: D. Chodowiecky p. 1768. Gegenstück von No. 482. Auf Leinwand, 2 F. 1 Z. h., 2 F. 6¾ Z. br. E. E.

485. Nicolas Poussin. Armida entführt den in ihren Zaubergärten eingeschläferten Rinald. Sie wird dabei von vier Liebesgöttern, denen ein fünfter voranfliegt, unterstützt. Links ein Flussgott und zwei Najaden. Im Vorgrunde die Waffen des Helden und der Dolch der Zauberin. Im Mittelgrunde, am Fusse einer Säule, zwei Kreuzfahrer. Auf Leinw., 3 F. 10 Z. h., 4 F. 9½ Z. br. K. S.

486a. Charles André Vanloo, geb. 1705, † 1756. Schüler des Benedetto Luti. Das Bildniss Ludwig XV., Königs von Frankreich, als Jüngling. Im Harnisch, Koller und Reitstiefeln, steht der König da, indem er die Linke in die Seite stemmt und mit der Rechten sich auf den Commandostab stützt, dessen unteres Ende auf einem Tische mit dem Federhelm und dem mit goldenen Lilien besetzten Königsmantel ruht. Links ein Vorhang und Architectur. Der Hintergrund ein trüber Himmel. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. E. E.

487. Louis Boulogne der jüngere, geb. zu Paris 1654, † 1733. Schüler von Louis Boulogne dem älteren. Der Frühling, der Sommer und der Herbst, als drei Frauen dargestellt, von denen die eine ein Blumengewinde, die andere, auf Getreidegarben sitzend, in der Rechten die Sichel hält, die dritte ein Füllhorn mit Trauben und anderen Früchten zur Seite hat. Dabei Bacchus, eine Nymphe, jüngere und ältere Frauen und Kinder. Hintergrund Landschaft, worin zwei Frauen vor einer Herme tanzen. Bezeichnet: L. Boulogne 1698. Auf Kupfer, 1 F. 7¾ Z. h., 1 F. 5¼ Z. br. K. S.

488. Adriaan van der Werff, geb. 1659, † 1722. Schüler des Eglon van der Neer. Mehrere Frauen flehen knieend zu einer mit Blumengewinden geschmückten Statue des Priap, unter welchen eine, nur theilweise von einem rothsammtenen Gewande bedeckt, von dem die Zunge heraussteckenden Amor verspottet wird. Mehr rückwärts andere Frauen, in Verehrung vor einer Statue der Venus. Hintergrund eine baumreiche Landschaft mit sehr dunklem Himmel. Bezeichnet: Adrian van der Werff f. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. ½ Z. br. K. S.

489. Antoine Pesne, geb. 1683, † 1757. Schüler des Charles de la Fosse. Das Bildniss Friedrich des Grossen, mit gepudertem Haar, im Harnisch, mit dem Mantel darüber, im Jahre 1739, mithin ein Jahr vor seiner Thron-

besteigung gemalt. Der Grund grau. Auf Leinw., 2 F. 6½ Z. h., 2 F. ½ Z. br. E. E.

490. ANTONIO CANALE, gen. IL CANALETTO, geb. 1697, † 1768. Ansicht der Kirche della Salute zu Venedig mit ihren Umgebungen. Auf dem Canal Gondeln und Barken. Auf Leinwand, 1 F. 11¾ Z. h., 3 F. ¾ Z. br. S. S.

491. RAPHAEL MENGS, das Bildniss seines Vaters, des Ismael Mengs, in einem rothen Hauspelz. Der Grund braun. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 8¾ Z. br. E. E.

492. ADRIAAN VAN DER WERFF. Ein Schäfer, welcher ein sich sträubendes Mädchen umarmt; neben ihm eine Faunsherme. Hinter einem Baume ein lauschender Schäfer. Im Mittelgrunde der Landschaft, worin man eine Pyramide sieht, andere Schäfer und Schäferinnen, welche dem Vorgange lachend zusehen. Auf Leinw., 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 3 Z. br. K. S.

493. CANALETTO. Ansicht des Dogenpalastes und des Marcusthurms zu Venedig mit deren Umgebungen, vom Canal Grande genommen. Auf demselben eine Galeere nebst Gondeln und Barken. AufLeinw., 1 F. 11 Z.h., 3F.¼Z. br. K.S.

494. ANTOINE PESNE. Das Bildniss des berühmten Kupferstechers Georg Friedrich Schmidt und seiner Frau. Er, in einem Hausrock von dunkel violettlichem Sammet an einem runden Tische sitzend, deutet, den Beschauer des Bildes ansehend, auf die Werkzeuge seiner Kunst, Grabstichel, Radirnadel etc., während

er in der Linken die Erzählungen von Lafontaine hält, woraus er seiner Frau vorgelesen hat. Sie, in einem grünen Kleide, blickt ihn, auf ein Kissen gestützt, an. An der Lehne seines Stuhls eine Katze. Grund grau. Bezeichnet: Pesne pinxit 1748. Auf Leinw., 3 F. 7 Z. h., 4 F. 1 Z. br. E. E.

494a. Anna Greuze. Schülerin ihres Vaters J. B. Grenze. Ein kleines Mädchen im blauen Kleidchen und Brusttuch von Schillerstoff hält ein bologneser Hündchen auf dem Arm. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 4 Z. br. E. E.

494b. Jean Baptiste Greuze, geb. 1726, † 1805. Ein kleines blondes Mädchen mit blauen Augen blickt von einem Notenbuch auf, dessen Blätter sie sehr unsanft handhabt. Auf Leinw., 1 F. 5¾ Z. h., 1 F. ¾ Z. br. E. E.

495. Adriaan van der Werff. Eine Nymphe der Diana, welche nackt auf einem Felsstück sitzt. Neben ihr Bogen und Köcher. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Chev^{r}. v^{r}. Werff. fec. an. 1705. Auf Holz, 11½ Z. h., 9½ Z. br. K. S.

496. Antoine Pesne. Der Hauptmann der hundert Schweizer unter König Friedrich I., ein Herr v. Erlach mit seiner Frau und einem Kinde. Eine Skizze zu dem berühmten Familienportrait. Auf Leinwand, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. 7¼ Z. br. K. S.

497. Adriaan van der Werff. Maria Magdalena nur um die Hüften mit einem blauen Gewande

bekleidet, liest, auf einem Erdhügel sitzend, in einem Blatt Papier. Hintergrund eine bergige Landschaft. Dieselbe Figur befindet sich in Lebensgrösse in der Königl. Gallerie zu München. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 9½ Z. br. K. S.

498. Ary de Vois, geb. 1641. Schüler des Nicolaas Knupfer und des Abraham van den Tempel. Adonis, nur um die Lenden mit einem Pantherfelle bekleidet, ruht, aufwärts blickend in dem Schoosse der an einem Denkmale sitzenden Venus, welche ihn liebkost. Vor ihnen ein Hund, mehr rückwärts Amor mit zwei Windhunden. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: A. D. Vois f. A° 1678. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 7 Z. br. K. S.

499. Maria Angelica Kauffmann, geb. 1742, † 1807. Schülerin des Joseph Kauffmann. Das Bildniss der Künstlerin selbst, den Kopf mit einem Taubengewinde geschmückt, in einem weissen Kleide von feinem Stoff. Hintergrund Luft. Auf Leinw., 2 F. 4½ Z. h., 1 F. 11½ Z. br. K. S.

500. Adriaan van der Werff. Der am Boden sitzende Loth wird von seinen beiden Töchtern berauscht gemacht. Hintergrund eine dunkle Landschaft. Auf Holz 1 F. 4½ Z. h., 1 F. ½ Z. br. K. S,

500a. Pietro Rotari, Graf, geb. 1707, † 1764. Schüler des Francesco Solimena. Das Bildniss des päpstlichen Nuntius in Dresden,

J Accoramboni, in schwarzer Tracht, die Rechte auf ein Buch stützend, während er mit der Linken herausweist. Grund grau. Auf Leinwand, 2 F. 10 Z. h., 2 F. 3 Z. br. E. E.

501. Canaletto. Ansicht des Palastes Grimani zu Venedig mit seinen Umgebungen. Auf dem Canal Gondeln und Barken. Auf Leinwand, 1 F. 11 Z. h., 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

502. Adriaan van der Werff. Die auf einer steinernen Bank sitzende Maria unterhält sich mit der ihr gegenübersitzenden Elisabeth. Vor ihr das am Boden sitzende Christuskind, welches, ein aus dem Neste genommenes Vögelchen in der Rechten haltend, mit dem kleinen Johannes spielt. Mehr rückwärts, hinter der Maria, der schlafende Joseph, hinter der Elisabeth der in einem Buche lesende Zacharias. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Bezeichnet: Chev^{r}. v^{r}. Werff fec. An. 1709. Auf Holz, 2 F. 7$\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 10 Z. br. K. S.

503. Canaletto. Die Ansicht der Dogana zu Venedig nebst ihren Umgebungen. Auf dem Canal eine Galeere. Auf Leinw., 1 F. 11$\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

504. Pompeo Batoni, geb. 1708, † 1787. Der Gott Hymen vermählt Amor und Psyche. Rechts Venus, welche, auf ihrem mit Tauben bespannten Himmelswagen thronend, ihren Beifall zu erkennen giebt. Links der auf einer Wolke entschwebende Zephyr. Hintergrund

Architectur und ein Vorhang. Auf Leinwand, 2 F. $8\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $9\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

505. Gerard Lairesse. Vor einem marmornen Denkmale, welches eine auf einem Löwen sitzende weibliche Figur vorstellt, die von einer Victoria bekränzt wird, tränkt ein alter Mann aus einem Röhrbrunnen einen kleinen Knaben, der von einer Frau unterstützt wird. An einem Baume noch drei andere Frauen mit Gepäck. Bezeichnet: G. Lairesse. f. Auf Leinw., 2 F. $5\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

506. Adriaan van der Werff. Der auf seinem Lager ruhende Isaac ertheilt seinem knieenden Sohn Jacob den Segen als Erstgebornen. Daneben Rebecca. Hintergrund ein Vorhang und Landschaft. Auf Holz, 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $6\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

507. Gerard Lairesse. Ein Satyr und eine Nymphe, die auf einer Bank sitzen, halten sich umschlungen. Ein kleiner Satyr zu ihren Füssen verlangt nach einer Traube, welche die Nymphe in ihrer Linken emporhält. Mehr rückwärts ein anderer Satyr, der einen Korb voll Trauben wegträgt. Hintergrund Landschaft mit einer Ruine und zwei Hermen. Auf Leinw., 4 F. $10\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

508. Jacques Courtois, gen. Bourguignon. In einer weiten Landschaft mit einer Aussicht auf die See wird eine Reiterschlacht geliefert. Im Vorgrunde ein Fahnenträger und ein Stück Geschütz, mit welchem man eine Anhöhe zu

gewinnen sucht. Auf Leinw., 1 F. 10 Z. h., 5 F. 6 Z. br. S. S.

509. GERARD LAIRESSE. Eine auf einem Bette ruhende Frau, welche von dem Arzte unterstützt wird, schreibt sterbend auf ein Papier, so ihr von einem Manne dargereicht wird, ihren letzten Willen, wobei ein anderer ihr die Hand führt. Ausserdem mehrere leidtragende Frauen, deren eine das Dintenfass hält. Hintergrund das Zimmer und ein Vorhang. Auf Leinw., 2 F. 4¾ Z. h., 2 F. 8¾ Z. br. K. S.

510. ADRIAAN VAN DER WERFF. Der auf seinem Lager ruhende Jacob segnet Ephraim und Mannasse. Neben denselben steht ihr Vater Joseph. Hintergrund Architectur und ein Vorhang. Auf Holz 1 F. 11¼ Z. h., 1 F. 6 Z. br. K. S.

511. PIETER VAN DER WERFF, geb. 1665, † 1718. Schüler des Adriaan van der Werff. Christus wird von Maria Magdalena, zwei anderen Frauen und Joseph von Arimathia beweint. Aus der Ferne nahen sich Nicodemus und ein Diener mit einem Gefäss voll Specereien. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: P. van der Werff. f. 1709. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. K. S.

Zweite Abtheilung.

Die niederländischen und deutschen Schulen.

Erste Classe.

Die Niederländer und Deutschen in Ausübung der ihnen ursprünglich eigenthümlichen Kunstweise, von Hubert und Jan van Eyck bis auf Hans Holbein und die Schüler von Albrecht Dürer, oder erste Epoche der Blüthe vom Jahre 1420 bis 1550.

In den Niederlanden wurde die Malerei, wie aus mehreren vorhandenen Miniaturen erhellt, bereits im 14. Jahrhundert mit ungemeinem Erfolge ausgeübt. Denkmale von grösserem Umfange aus dieser Zeit sind indess äusserst selten. In der ersten Hälfte des 15. Jahrhunderts aber erhielt dieselbe durch die Gebrüder Hubert und Jan van Eyck eine höchst eigenthümliche Ausbildung. Ihr Bestreben auf die grösste Treue und Wahrheit in Auffassung und Darstellung der einzelnen vorliegenden Natur-Erscheinungen, welche sie, bei ächter Begeisterung für ihre jedesmalige Aufgabe, derselben auf das Sinnigste anzupassen wussten, führte sie auf ein eben so gründliches als ausgebreitetes Naturstudium, vermöge dessen sie

ihren Werken in allen Theilen eine bewunderungswürdige Ausführlichkeit und ergreifende Lebendigkeit ertheilten. Trefflich bedienten sie zu ihren Zwecken sich der Oelmalerei, in welcher sie eine bis dahin nicht erreichte Vereinigung von Kraft, Tiefe, Sättigung und Verschmelzung der Farben hervorbrachten. Alle diese Vorzüge pflanzten sie in einem seltenen Grade auf eine zahlreiche Schule in den Niederlanden fort. Demnächst schlossen sich die Maler am Niederrhein dieser Kunstweise am meisten an; aber auch in Ober-Deutschland bildeten sich in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts die Maler nach derselben, obschon sie an Ausbildung sämmtlich, an Geschmack bis auf den MARTIN SCHONGAUER, dessen Werke ein dem PIETRO PERUGHINO verwandtes Bestreben darlegen, hinter den Niederländern zurückblieben.

Zu Anfang des 16. Jahrhunderts machte die Malerei in den Niederlanden durch LUCAS VAN LEYDEN in manchen wissenschaftlichen Theilen, besonders in der Zeichnung und Perspective, Fortschritte, verlor aber desto mehr an Geschmack, und verfiel in Hässlichkeit der Charaktere, in eckige und gesuchte Stellungen. Dagegen erlebte sie zu derselben Zeit in Deutschland, besonders durch zwei Künstler, ihre höchste Blüthe. ALBRECHT DÜRER, der grösste Meister der fränkischen Schule, verband einen ausserordentlichen Reichthum geistreicher Erfindungen mit dem Bestreben, Zeichnung und Perspective wissenschaftlich zu begründen, und besass dabei die seltenste und

ausserordentlichste Meisterschaft in Handhabung der verschiedensten technischen Mittel. In den Werken HANS HOLBEIN'S, des grössten Meisters der schwäbischen Schule, aber spricht sich ausser der geistreichsten Erfindungsgabe, das edelste und reinste Naturgefühl für Form und Farbe und ein ungemein gewählter Geschmack, ein feiner Sinn für Schönheit aus. LUCAS CRANACH, der Hauptmeister in Obersachsen, welcher nächst jenen zu nennen ist, macht sich in seinen Werken durch Naivetät in der Auffassung, ein häufig nicht unglückliches Bestreben nach Grazie, ungemeine Kraft und Klarheit der Färbung und eine sehr sorgfältige Ausführung geltend. Von diesen Künstlern bildete nur ALBRECHT DÜRER eine eigentliche und sehr zahlreiche Schule, aber auch HOLBEIN und CRANACH fanden im Einzelnen viel Nachfolge. Von allen diesen Künstlern wurde vorzugsweise in der Bildniss-Malerei Bewunderungswürdiges geleistet.

HUBERT VAN EYCK, geb. 1366, † 1426 und JAN VAN EYCK, † 1441. Das Hauptwerk dieser beiden Brüder ist ein Altarbild, welches sie für eine Capelle der Familien Vyts und Burlut in der Kirche des heiligen Johannes (später St. Bavo genannt) zu Gent ausgeführt haben. Dasselbe wird von zwölf Tafeln gebildet, welche in zwei Reihen zerfallen. In der oberen befindet sich in der Mitte Gott Vater, rechts Maria, links Johannes der Täufer; auf den vier Flügeln, rechts singende Engel und

Adam, links musicirende Engel und Eva. Die Mitte der unteren Reihe wird von der Anbetung des makellosen Lammes eingenommen. Auf den vier Flügeln schliessen sich, rechts die, gleichfalls zur Verehrung des Lammes herbeiziehenden, Streiter Christi und gerechten Richter, links die Einsiedler und Pilger an. Wenn die Flügel geschlossen waren, zeigte die obere Reihe die Verkündigung Mariä und darüber zwei Propheten und zwei Sibyllen, die untere, in der Mitte die beiden Johannes, an den Seiten die Bildnisse der Stifter. Ein an der Fensterwand angebrachter Kupferstich dient dazu, im Kleinen eine Uebersicht dieses Ganzen zu geben. Von diesem Gesammtgemälde befinden sich noch gegenwärtig die vier Mittelbilder und zwei Flügel in obiger Kirche zu Gent, folgende sechs Flügel aber in der Königlichen Sammlung:

512. Die gerechten Richter. In einer felsigten, baumreichen Landschaft befinden sich zehn Figuren zu Pferde, von denen der vorderste, welcher auf einem Schimmel mit reichem Zaumzeuge reitet, das Bildniss des Hubert van Eyck, des älteren Bruders und Urhebers der ganzen Composition, der in einem schwarzen Kleide, welcher sich umsieht, das Bildniss des Jan van Eyck, des jüngeren Bruders und Schülers des Huberts ist. Unterschrift: Justi Judices. Auf Holz, 4 F. $7\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

513. Die Streiter Christi. In ähnlicher Landschaft, deren Ferne mit Schneebergen schliesst, befinden sich neun Figuren zu Pferde, von denen die drei vordersten, in Stahlharnischen, Fahnen tragen. Die mittelste derselben ist wahrscheinlich der heilige Georg. Unter den übrigen erkennt man Karl den Grossen, in der Kaiserkrone, und am Rande des Bildes Ludwig den Heiligen. Unterschrift: Christi milites. Auf Holz, 4 F. 7¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

514. Die singenden Engel. Ein, vor einem mit kunstreichem Schnitzwerk verzierten Notenpult stehender, prächtig bekleideter Engel giebt den Takt an, nach welchem er und sieben andere Engel singen. Hintergrund Luft. Auf Holz, 5 F. 1½ Z. h., 2 F. 2½ Z. br. S. S.

515. Die musicirenden Engel. Während ein, ebenfalls prächtig gekleideter Engel den Gesang seiner Brüder auf der Orgel begleitet, machen fünf Engel, von denen einer das Violoncell, ein anderer die Harfe spielt, eine Pause. Ausserdem noch ein Engel, welcher die Bälge handhabt. Hintergrund Luft. Auf Holz, 5 F. 1½ Z. h., 2 F. 2½ Z. br. S. S.

516. Die heiligen Einsiedler. In einer felsichten baumreichen Landschaft bewegt sich eine Schaar von zehn Einsiedlern aus einer Schlucht hervor. Voran schreiten Paulus und Antonius, beschlossen wird der Zug von Magdalena und Maria Aegyptiaca. Unterschrift: Heyremeti

Sti. Auf Holz, 4 F. 7¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

517. Die heiligen Pilger. In einer baumreichen Landschaft mit weiter Ferne führt der colossale heilige Christoph den Zug von siebzehn Pilgern von verschiedenem Alter und in mannigfaltigen Trachten an. Unterschrift: Peregrini Sti. Auf Holz, 4 F. 7¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

518. (Rückseite von No. 512.) Johannes der Täufer, als ein steinernes Standbild vorgestellt. Mit der Rechten deutet er auf das Lamm, welches er auf dem linken Arme hält; über dem Fell ist er mit einem Gewande angethan. Hintergrund eine Nische. S. S.

519. (Rückseite von No. 513.) Das Bildniss des Stifters Judocus Vyts, in höheren Jahren, in einem rothen, mit Pelzwerk vorgestossenen Rock. Die Augen aufwärts gerichtet, die Hände gefaltet, verrichtet er knieend seine Andacht. Hintergrund eine Nische. S. S.

520. (Rückseite von No. 514.) Der Engel Gabriel, in weissen Gewändern, bringt der Maria in ihrem Gemache, knieend, in der Linken die Lilie, mit der Rechten nach oben deutend, die himmlische Botschaft dar. Ueber demselben, in einem abgesonderten Halbrund, der auf die Schrift deutende Prophet Zacharias. S. S.

521. (Rückseite von No. 515.) Maria, in weissem Ober- und Untergewande, vernimmt, an ihrem

Betstuhle knieend, den Blick aufwärts gewandt, in Ergebung die Worte des Engels. Durch ein Fenster Aussicht auf Gebäude. Ueber ihr, in einem abgesonderten Halbrund, der auf sie herabschauende Prophet Micha. S. S.

522. (Rückseite von No. 516.) Das Bildniss der Lisbette Vyts, geb. Burlut, Gemahlin des Judocus Vyts. Auf dem Kopfe hat sie über eine feine Haube ein weisses Tuch, ihr Kleid ist dunkelviolett mit grünem Futter. Auch sie ist knieend mit gefalteten Händen vorgestellt. Hintergrund eine Nische. S. S.

523. (Rückseite von No. 517.) Johannes der Evangelist, als ein steinernes Standbild dargestellt. Mit der Rechten giebt er den Segen über den Kelch in seiner Linken, aus welchem sich ein Ungethüm und vier Schlangenköpfe erheben. Hintergrund eine Nische. S. S.

Auf dem alten Rahmen der No. 518. 519. 522. 523. befindet sich unten folgende Inschrift:

Pictor Hubertus e Eyck, major quo nemo repertus,
Incepit; pondusque Johannes arte, secundus
Frater, perfecit, Judoci Vyd prece fretus.*)

*) Der Maler Hubert van Eyck, grösser denn welcher niemand gefunden worden.
Fing an; und Johannes sein zweiter Bruder, vollendete das Werk durch seine Kunst, dazu vermocht durch die Bitte des Judocus Vyd.

Vers V se X ta Ma I Vos Co LLo Cat aCta t Ver I.

Die ersten anderthalb Worte des dritten Verses, welche fehlen, sind nach einer im 16. Jahrhundert in den Niederlanden gemachten Abschrift ergänzt worden. Aus dem letzten Verse, einem Chronostichon, geht hervor, dass diese Bilder den 6. Mai des Jahres 1432 nach Christi Geburt als fertig aufgestellt worden sind.

524. Michael Cocxie, geb. 1497, † 1592. Schüler des Raphael Sanzio und Bernardin van Orley. Copie des Mittelbildes der unteren Reihe des Genter Altars. In der Mitte einer reichen Landschaft steht das makellose Lamm, dessen Versöhnungsblut in einen Kelch fliesst, auf dem Altar, welcher von vierzehn Engeln umgeben ist, von denen vier die Leidenswerkzeuge halten, acht anbeten, die zwei anderen endlich Rauchfässer schwingen. Aus dem himmlischen Jerusalem, dessen Thürme den Hintergrund bilden, nahen sich mit Siegespalmen, rechts die Märtyrer, links die Märtyrinnen. Im Vorgrunde befinden sich, rechts die knieenden Erzväter und Propheten nebst einer grossen Anzahl anderer Figuren in weiten Mänteln, links die knieenden Apostel, Päpste, Heilige und viele andere Figuren. In der Mitte des Vorgrundes ist der Brunnen des Lebens, oben in der Luft schwebt der heilige Geist. Bezeichnet: Michael de Coxiie me Fecit

Anno 1559. Die letzte Zahl ist indess verletzt und nicht ganz sicher. Auf Holz, 4 F. 4 Z. h., 7 F. 7 Z. br. E. E.

525. MICHAEL COCXJE. Copie des Mittelbildes der oberen Reihe desselben Altars der van Eyck. Der thronende Gott Vater, die päpstliche Krone auf dem Haupte, in rothem Unter- und Obergewande, hält in der Linken ein crystallenes, reich mit Edelsteinen besetztes Scepter, während er die rechte zum Segen erhoben hat. Hintergrund ein Teppich; um das Haupt Gott Vaters Goldgrund, mit einer auf die Eigenschaften desselben bezüglichen Inschrift. Auf Holz, 6 F. $7\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $6\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

Diese beiden, so wie die übrigen Tafeln desselben Alters hat Cocxie für den König Philipp II. von Spanien copirt. Dieselben befanden sich sämmtlich in Madrid, bis der General Belliard während der französischen Besetzung Spaniens unter Napoleon sie nach den Niederlanden zurückschickte. Die Tafeln, worauf Maria und Johannes befindlich, sind gegenwärtig in der Königl. Gallerie zu München, die Flügel befanden sich in der Sammlung Wilhelms II. Königs der Niederlande.

526. Schule der Brüder VAN EYCK. Die vor einem prächtigen Teppiche stehende Maria wendet den Blick rechts auf den zu ihren Füssen knieenden Stifter, Arnold von Löwen († 1287), welcher ihr einen Baum darreicht. Hinter

demselben noch ein Mann in ähnlicher Stellung. Das Kind auf dem Arme der Maria segnet die links in derselben Handlung knieende Stifterin, Elisabeth von Breda († 1280). Hintergrund Landschaft mit Wasser und Bergen. Wahrscheinlich für die Kirche U. L. Frauen zu Antwerpen gemalt. Auf Holz, 4 F. 11 Z. h., 4 F. 11 Z. br. S. S.

527. Gerard van der Meere. Die unter einer Strohhütte sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welchem der eine von den heiligen drei Königen knieend im Begriff ist, die Hand zu küssen. Die anderen beiden reichen in goldenen Gefässen ihre Gaben stehend dar. Dabei der sie begrüssende Joseph. Hintergrund Landschaft, worin man das Gefolge der Könige sieht. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 8½ Z. br. S. S.

528. Jan van Eyck. Ein Christuskopf, ganz von vorn, nach dem altchristlichen Typus mit gescheiteltem Haar und gespaltenem Bart, von einem Heiligenschein in Gestalt eines Kreuzes umgeben. Auf dem grünen Grunde, oben A und Ω, unten I (Initium) F (Finis), auf dem Saume des rothen Gewandes Rex Regum. Auf einer, von dem Künstler selbst herrührenden, als Stein behandelten Einfassung, oben veritas vita, unten primus et novissimus. Unter den letzten Worten bezeichnet: Johes. de eick me fecit et appleuit

anno 1438. 31. Jannuary. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 1 F. 3 F. br. S. S.

528a. Altniederländische Schule. Der dornengekrönte Christus im Purpurmantel, die Hände gefaltet. Goldgrund. Auf Holz, 1 F. 2¼ Z. h., 11¼ Z. br. E. E.

529. Hughe van der Goes, blühte zwischen 1470 und 1480. Schüler des J. van Eyck. Die unter einem Thronhimmel sitzende Maria hält das nackte Kind auf den Armen. Zu beiden Seiten zwischen Säulen Durchsichten auf eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 1 F. 9¼ Z. br. E. E.

529a. Pieter Christophsen, blühte zwischen 1417 und 1452. Schüler des Hubert van Eyck. *a*) Die Verkündigung Mariä. Vor ihrem Betschemel knieend, wendet sie sich zu dem Engel um, welcher, ebenfalls knieend, in der Linken ein crystallenes Scepter, mit der Rechten auf sie deutend, ihr die himmlisce Botschaft bringt. Am Boden ein Gefäss mit Lilien. Im Hintergrunde des Zimmers ein grünes Himmelbett. Durch die Fenster und die geöffnete Thür Aussicht auf eine hüglichte Landschaft mit einem Flusse und sonnigem Himmel. *b*) Maria, Joseph, die Jüdin, welche zufolge des Evangeliums der seligen Jungfrau Maria, derselben bei der Geburt Hülfe geleistet, und drei Engel verehren knieend das am Boden liegende Christuskind. In der Strohhütte daneben Ochs und Esel. In der hüg-

lichten Morgen-Landschaft, mit der Stadt Bethlehem, welche mit einem Wasser und fernen Bergen abschliesst, die Verkündigung der Hirten. Bezeichnet: Petrus Xpi (Abkürzung für Christophori) me fecit. Auf Holz, 4 F. 7 Z. h., 1 F. 9½ Z. br. E. E.

529b. Pieter Christophsen. Das jüngste Gericht. Ganz oben der zwischen der Martersäule und dem Kreuze thronende Christus als Weltrichter im Purpurmantel, welcher, die beiden Hände erhoben, die Wundenmaale zeigt, als Symbol seines Opfertodes und der dadurch bewirkten Erlösung. Als der Schemel seiner Füsse eine crystallene Weltkugel. Zu jeder Seite zwei posaunende Engel in langen fliegenden Gewändern. Unter dem Christus, in der Mitte Maria, im Gebet. Ihr zur Rechten Maria Magdalena, Catharina von Alexandrien und andere weibliche Heilige, zur Linken Georg, Johannes der Täufer und andere männliche Heilige, wie die Maria, sämmtlich knieend. Mehr abwärts zu beiden Seiten die zwölf Apostel, je sechs auf einem in das Bild hinein verkürzten, mit Perlen und Edelsteinen besetzten Chorgestühl. Hinter denen zur Rechten der geistliche Stand. An der Spitze der Papst im vollen Ornat, neben ihm ein Cardinal und ein Bischof, hinter ihnen Bischöfe, Aebte und Ordensgeistliche. Hinter den Aposteln zur Linken der weltliche Stand. An der Spitze der Kaiser Karl der Grosse

mit dem Purpurmantel über dem goldenen Harnisch, Schwert und Reichsapfel in den Händen, zunächst zwei Könige. Unter ihnen andere fürstliche Herren. In der unteren Hälfte des Bildes im Hintergrunde in einer hügelichten Landschaft mit einem grossen Wasser und entfernten Bergen, einzelne aus den Gräbern Erstehende, von denen zwei von einem Teufel fortgeschleppt werden. In der Mitte des Vordergrundes der sehr grosse Erzengel Michael, im goldenen Harnisch, welcher mit der Linken, die zugleich ein kleines Schild hält, den noch von zwei anderen begleiteten Teufel mit der Lanze durchbohrt, während er mit der Rechten das Schwert gegen ihn schwingt, und mit dem rechten Fusse den Tod in den Abgrund stürzt. Dieser, ein riesenhaftes, stark in das Bild hinein verkürztes Gerippe, breitet seine knöchernen Arme über die ganze Hölle unter ihm aus. In dem fruchtbaren, feuersprühenden Höllenrachen einzelne Verdammte. Andere werden von grösseren und kleineren Teufeln in den übrigen flammenden Raum der Hölle auf verschiedene Weise gequält. Bezeichnet: anno domini MCCCCLII. Gegenstück des vorigen Bildes. Auf Holz, 4 F. 7 Z. h., 1 F. 9½ Z. br. E. E.

530. Hughe van der Goes. Die in ihrem Gemache vor einem Betstuhl stehende Maria empfängt von dem Engel die himmlische Bot-

schaft. Durch Thür und Fenster des Gemaches Durchsichten in's Freie. Auf Holz, 3 F. h., 1 F. 11½ Z. br. S. S.

531. Schule der Brüder VAN EYCK. Maria verehrt, in einem Gemache knieend, das vor ihr liegende Kind. Rechts Johannes der Täufer, links der heilige Donatianus. Durch das Fenster Aussicht in eine Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

532. PIETER CHRISTOPHSEN. Das Bildniss eines jungen Mädchens aus der englischen Familie Talbot mit einer schwarzen Mütze, in einem schwarzen Unterkleide und blauem Pelze, einen Schmuck um den Hals. Hintergrund das Gemach. Auf einem mit dem Bilde gleichzeitigen Rahmen, welcher abhanden gekommen, befand sich die Aufschrift: Opus Petri Christophori. Auf Holz, 11 Z. h., 9 Z. br. S. S.

533. HANS MEMLING, blühte zwischen 1460 und 1499. Schüler des Rogier van der Weyden des älteren. Der in der Wüste schlafende Prophet Elias wird von dem Engel geweckt und mit Speise und Trank erquickt. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 2½ Z. br. E. E.

534. ROGIER VAN DER WEYDEN, der jüngere, † 1529. Schüler des Rogier van der Weyden des älteren. Der vom Kreuz abgenommene Christus wird von Joseph von Arimathia und Nicodemus gehalten. Auf einer Leiter befindet sich ein Knecht, welcher, in der rechten Hand die

Zange, mit der Linken den einen Arm Christi unterstützt. Zu den Füssen Christi, links, steht die, die Hände ringende Magdalena mit einem Salbgefäss, nebst Petrus; zu dem Haupte Christi, rechts, wird die ohnmächtig hingesunkene Mutter Maria von einer Frau und Johannes unterstützt, dabei noch eine andere Frau, welche heftig weint. Der vergoldete Hintergrund ist durch in brauner Farbe gemalte Glieder und gothische Verzierungen als architectonischer Raum bezeichnet. Auf demselben befindet sich die Jahreszahl 1488. Auf Holz, 4 F. 8¾ Z. h., 8 F. 5½ Z. br. An der oberen Seite ist in der Mitte noch ein vorspringender Ansatz, von 1 F. 8¾ Z. Höhe und 1 F. 9¾ Z. Breite. E. E.

534a. Rogier van der Weyden der ältere, Schüler das Jan von Eyck, † 1464. Ein Triptychon. Auf der Tafel zur Linken Maria, welche das neugeborene Kind weckt, und der schlafende Joseph. Hinter ihnen ein Teppich von Goldbrocat. Oben ein Engel von blauer Farbe. Als Einfassung ein Rähmchen im gothischen Geschmack, in dessen Hohlkehle als Sculpturen, zu unterst, unter gothischen Schirmdächern, rechts Petrus, links Marcus, in der Archivolte aber sechs freudige Vorgänge aus dem Leben Mariä. Auf der Tafel in der Mitte Maria, welche den Leichnam Christi auf ihrem Schoosse mit Johannes und Joseph von Arimathia beweint. Hintergrund Landschaft.

Oben ein Engel von violetter Farbe. In der ähnlichen Einfassung unten Johannes und Mathäus, in der Archivolte sechs traurige Vorgänge aus dem Leben der Maria. Auf der Tafel zur Rechten, Christus, welcher seiner Mutter Maria nach der Auferstehung erscheint, die in der den Hintergrund bildenden Landschaft dargestellt ist. Oben ein blauer Engel. Auf der ähnlichen Einfassung unten Lucas und Petrus, in der Archivolte wieder sechs Vorgänge aus dem Leben Mariä. Auf Holz. Jede Tafel 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 4½ Z. br. E. E. Dieses Altärchen ist von dem Papste Martin V. dem Könige Johann II. von Spanien geschenkt worden, welcher dasselbe im Jahre 1445 in die Kirche der Carthause von Miraflores in der Nähe von Burgos gestiftet hat. In neuerer Zeit war es in die gewählte Bildersammlung des verewigten Königs Wilhelm II. der Niederlande gelangt, aus deren Versteigerung es für die Bildersammlung des Königlichen Museums erworben worden ist.

534b. Rogier van der Weyden der ältere. Drei Tafeln aus dem Leben Johannes des Täufers, welche sich vordem in Spanien befunden haben. Die zur Linken stellt die Geburt des Johannes dar. Im Vorgrunde die Jungfrau Maria, welche das Kind dem Zacharias bringt, der im Begriff ist den Namen aufzuschreiben. Im Mittelgrunde Elisabeth im Bette von einer

Magd zugedeckt. Im Hintergrunde zwei andere sich nahende Frauen. Auf der, ein gothisches Portal darstellenden, von dem Künstler grau in Grau ausgeführten Einfassung befinden sich unter gothischen Schirmdächern unten vier Apostel, in der Hohlkehle der Archivolte aber drei Vorgänge aus dem Leben des Johannes und drei aus dem Leben der Maria. Die Tafel in der Mitte stellt die Taufe Christi dar, wobei ein Engel das Gewand Christi hält und im Himmel in rother Farbe Gott Vater erscheint. Die ähnliche Einfassung enthält wieder vier Apostel, so wie in der Archivolte, drei Vorgänge aus dem Leben des Täufers und die drei Momente der Versuchung Christi. Die Tafel zur Rechten stellt die Enthauptung Johannes dar. Die Tochter der Herodias empfängt von dem Henker in der Schüssel das Haupt des Täufers, dessen Rumpf am Boden liegt. Im Mittelgrunde trauernde Nachfolger des Johannes. Im Hintergrunde Herodes und Herodias an der Speisetafel, und die knieend das Haupt darreichende Salome. Die ganz ähnliche Einfassung enthält unten die vier übrigen Apostel und an der Archivolte sechs Vorgänge aus dem Leben des Johannes. Auf Holz. Jedes Bild 2 F. 5¾ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. E. E. Die zwei ersten Tafeln sind ebenfalls in der Versteigerung der Bildersammlung des Königs der Niederlande, die dritte neuerdings in England erworben worden.

535. Rogier van der Weyden der ältere. Ein Altarbild mit Flügeln. Mittelbild: Maria und drei Engel verehren in einem Stalle, worin Ochs und Esel, knieend das neugeborene Kind. Rechts Joseph, links der knieende Stifter Bladolin, der Gründer der Stadt Middelburg. In der Landschaft die Verkündigung der Hirten. Rechter Flügel: Christus dem Herrscher des Occidents verkündigt. Der römische Kaiser Augustus, in der Tracht der Herzöge von Burgund, verehrt in einem Gemache knieend und das Rauchfass schwingend, die am Himmel erscheinende Maria mit dem Christuskinde, worauf ihn die Sibylle von Tibur aufmerksam macht. Linker Flügel: Christus dem Herrscher des Orients verkündigt. Die heiligen drei Könige beten auf den Knieen das Christuskind an, welches ihnen in dem Stern erscheint. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, das Mittelbild 2 F. 11½ Z. h., 2 F. 11 Z. br., jeder Flügel 2 F. 11½ Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. E. E.

536. Von einem Schüler der Brüder van Eyck. Maria hält die Rechte des auf ihrem Schoosse ausgestreckten todten Christus an ihre Wange. Dabei die ihn betrauernden Johannes, Joseph von Arimathia und Magdalena. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

537. Schule der Brüder van Eyck. Das Bildniss Philipp's des Guten, Herzogs von Burgund, in rother Kopftracht und grünem Kleide

Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 11¾ Z. br. E. E.

538. Der Meister mit dem Weberschiffchen, aus Zwoll, blühte von 1480—1500. Bisher nur als Kupferstecher bekannt. Die in dem Stalle sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welchem einer der drei Könige knieend das Händchen küsst. Von den andern beiden reicht der eine, ebenfalls knieend, der andere stehend seine Gaben dar. Dabei Joseph. Mehr rückwärts im Stalle Ochs und Esel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

539. Hans Memling. Eine jüdische Familie von sechs Mitgliedern ist beschäftigt das Osterlamm zu essen. Hintergrund ein Hofraum, worin ein Jüngling mit einem Kruge hineintritt. Gegenstück von No. 533. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 2½ Z. br. E. E.

540. Goswyn van der Weyden. Schüler Rogier van der Weyden des jüngeren, lebte noch 1529. Unter einem Baldachin steht der heilige Augustinus. In der Linken hält er den Krummstab, in der Rechten ein Herz. Zu seinen Füssen knieet in Verehrung der Stifter, ein junger Geistlicher, der von Johannes dem Täufer empfohlen wird. Hintergrund des Gemach. Zwischen Säulen Aussicht in eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

541. Hughe van der Goes. Der dornengekrönte Christus, mit dem Purpurmantel angethan. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 11¼ Z. br. S. S.

542. Gerard van der Meere. Mariä Heimsuchung. Im Vorgrunde der knieende Stifter, ein Abt, mit dem Krummstabe in den Händen. Vor ihm am Boden eine Bischofsmütze. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden und Aussicht auf das Meer. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

543. Niederländische Schule. Nachahmung des Hughe van der Goes. Christus am Kreuze Am Fusse desselben, rechts Maria und ein heiliger Bischof, welcher, eine Schlange unter seinen Füssen, in der Rechten einen Schlüssel hält; links Johannes und ein anderer Bischof, der in einem Buche liesst. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

544. Von einem Schüler der Brüder van Eyck. Maria auf einer mit Rasen bedeckten Steinbank sitzend, reicht dem bekleideten Kinde auf ihrem Schoosse eine Birne. Hintergrund Landschaft, in welcher rechts der heilige Franciscus knieend das ihm in der Luft erscheinende geflügelte Crucifix verehrt, während sein Ordensbruder schläft, links der in der Schrift lesende Johannes der Täufer, auf das Lamm zu seinen Füssen deutend. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 3 Z. br. S. S.

545. Schule der Brüder VAN EYCK. Das Bildniss Karl's des Kühnen, Herzogs von Burgund, in schwarzer Kleidung, den Orden des goldenen Vliesses um den Hals. Mit der Linken fasst er den Griff seines Degens an. Grund blaugrün. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 1 F. ¾ Z. br. K. S.

545a. Schule der Brüder VAN EYCK. Das Bildniss Philipp's des Guten, Herzogs von Burgund, in höheren Jahren, in schwarzem Pelz und mit dem Orden des goldenen Vliesses geschmückt. Grund dunkel. Auf Holz, 11½ Z. h., 8¼ Z. br. E. E.

545b. Von einem Schüler des JAN VAN EYCK. Maria schaut, die Hände zusammengelegt, in andächtiger Verehrung abwärts. Hintergrund eine heitere Morgenlandschaft, worin ein den Dudelsack blasender Hirt mit seiner Heerde. Fragment einer Geburt Christi. Auf Holz, 9½ Z. h., 5½ Z. br. E. E.

546. Freie, noch im 16. Jahrhundert gemalte Nachahmung des JAN MABUSE in dessen früherer Weise. Das Kind auf dem Schoosse der unter einer Ruine sitzenden Maria deutet auf die dasselbe verehrenden, heiligen drei Könige, von denen zwei ihre Gaben knieend darreichen. Zur Linken der Maria Joseph, über ihrem Haupte zwei schwebende Engel. Ausserdem fünf Begleiter der Könige. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden, vor welchen

man mehrere Reiter sieht. Das Original befindet sich, unter dem Namen Jan van Eyck, in der Königlichen Gallerie zu München. Auf Holz, 3 F. h., 3 F. br. S. S.

547. Schule der Brüder VAN EYCK. Der Kopf eines alten Mannes in hellrothem Gewande mit blauer Kappe. Hintergrund Architectur. Fragment eines grösseren Gemäldes. Auf Holz, 9¾ Z. h., 7½ Z. br. S. S.

547a. Der Künstler, welcher bisher nur als Kupferstecher unter dem Namen der Meister von 1466 bekannt war. Die in blauen Gewändern gekleidete Maria unterstützt mit der Rechten das auf ihrem Schoosse sitzende Kind, und hält mit der Linken ein Buch, worin das Kind mit der Linken blättert, während es in der Rechten eine Birne hält. Grund golden mit braunen Tippeln. Auf Holz, 10 Z. h., 6¾ Z. br. E. E.

548. HUGHE VAN DER GOES. Gemälde in zwei Abtheilungen, welche man vordem zusammenklappen konnte. Auf der rechts, der zur Verkündigung herabschwebende Engel, mit einem Scepter in der Linken, in der Luft der heilige Geist. Der himmlische Glanz ist durch Goldgrund ausgedrückt. Auf der links, Maria, welche, vor ihrem Betstuhl knieend, mit niedergeschlagenen Augen das Haupt gegen den Engel wendet. Das sehr geräumige Ge-

mach gewährt die Aussicht auf einen Gang, in welchen die Morgensonne hineinfällt. Auf Holz, jede Abtheilung 6 Z. h., $3\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

548a. Niederländische Schule von 1470—1500 Der heilige Sebastian wird, in Gegenwart von vier Richtern zu Pferde, von drei Schützen mit Pfeilen durchbohrt. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., $10\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

549. Hughe van der Goes. Johannes der Evangelist ertheilt stehend mit der Rechten den Segen über einen Kelch in seiner Linken, woraus sich eine Schlange emporhebt. Grund dunkel. Auf Holz, 9 Z. h., 4 Z. br. S. S.

550. Niederländische Schule. Nachahmung des Hughe van der Goes. Die heilige Agatha und Clara stehend in einer Landschaft vorgestellt. Flügel von No. 543. Auf Holz, 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 8. Z. br. S. S.

551. Schule der Brüder van Eyck. Die auf einem steinernen, auf Krystallfüssen ruhenden Throne, vor einem Prachtteppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches nach einer Kornblume verlangt, die ihm ein Engel zur Linken darreicht. Zur Rechten ein anderer Engel, welcher in einem Buche liest. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

551a. Altniederländische Schule. Christus am Oelberge. Dem im Gebet ringenden Heiland erscheint in der Luft ein Engel mit dem Kelch. Im Vorgrunde die drei schlafenden Jünger. Am Himmel die Mondsichel, welche den Vorgang beleuchtet. Auf der Linken in der Entfernung Judas mit seiner Rotte und Jerusalem. Auf Holz, 2 F. 8¾ Z. h., 2 F. br. E. E.

552. Schule von Calcar, bald nach 1500. Maria auf dem Sterbebette, umgeben von den Aposteln, welche theils beten, theils ihr die letzten Wohlthaten nach dem Ritus der katholischen Kirche darbringen. Oben wird die von vier Engeln emporgetragene Seele der Maria von Gott Vater empfangen. Hintergrund das Gemach mit der Durchsicht in eine Landschaft, worin ein Engel dem ungläubigen Thomas den Gürtel der Maria vom Himmel herabreicht. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

552a. Altniederländische Schule. Maria reicht dem den Beschauern anblickenden Kinde mit der Rechten die Brust, während sie es mit der Linken unterstützt. Goldgrund mit braunen Tippeln. Auf Holz, 9½ Z. h., 5¾ Z. br. E. E.

553. Hughe van der Goes. Das Antlitz des dornengekrönten Christus nach dem altchristlichen Typus. Grund blau. Auf Holz, 11¾ Z. h., 11 Z. br. K. S.

554. Jan Mostaert, geb. 1474, † 1555 oder 1556. Schüler des Jacob Janszen von Harlem. Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches in dem Gebetbuche der Mutter blättert. In der Luft zwei schwebende Engel, die eine Krone über dem Haupte der Maria halten. Auf Holz. 1 F. h., 7¾ Z. br. S. S.

555. Schule des Rogier van der Weyden des älteren. Der Flügel eines Gemäldes. Innere Seite: Die Sibylle von Tibur zeigt in ihrem Gemache dem knieenden römischen Kaiser Augustus die Maria mit dem Kinde, welche man durch das Fenster in der Luft auf einem Throne wahrnimmt, als die wahre Gottheit. Der Kaiser schwingt verehrend ein Rauchfass. Links drei Männer seines Gefolges. In Vorgrunde ein ruhendes Windspiel. Aeussere Seite des Flügels: Der Engel Gabriel in weissem Ober- und Untergewande, welcher knieend die Verkündigung darbringt. Hintergrund das Gemach der Maria. Auf Holz, 2 F. 2½ Z. h., 2 F. 2½ Z. br. S. S.

556. Christoph Amberger, blühte 1530, † 1563. Das Bildniss Kaiser Karls V. in einem schwarzem Barett. Ueber einem Unterkleide von grünlicher Farbe trägt er einen schwarzen Mantel, um den Hals den Orden des goldenen Vliesses. In der Rechten hält er ein Buch, in der Linken ein Paar Hand-

schuh; beide Hände ruhen auf einem Tische. Auf dem grauen Grunde das kaiserliche Wappen, zu dessen Seiten die Säulen des Hercules, mit der Inschrift: Plus oultre, darunter, aetatis XXXII. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 7 Z. br. E. E.

556a. HEINRICH ALDEGREVER, geb. 1502, † 1562. Schüler des Albrecht Dürer. Das Bildniss eines Mannes mit schwarzem Barett und in schwarzem Pelze, in der Rechten einen Handschuh, mit der Linken einen auf einem Tische ruhenden Schädel haltend. Hintergrund Architectur. Bezeichnet: Aetatis suae 39, mit dem Monogramme des Künstlers und dem Jahr 1551. In einer Nische das Wappen der Familie Therlaen von Lennep und hiernach wahrscheinlich Engelbert Therlaen, Bürgermeister von Lennep. Auf Holz, 1 F. 11½ Z. h., 1 F. 5½ Z. br. E. E.

557. HANS VON CULMBACH, † 1540. Schüler des Albrecht Dürer. Das Bildniss des Jacob Fugger, gen. der reiche, mit einer goldgelben Mütze, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

558. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE. Eine lustige Gesellschaft von Personen beiderlei Geschlechts in einem Wirthshause. In einem Vorsaal zwei sich schlagende Weiber, auf welche ein Mann Wasser giesst, und eine betrunkene Frau von einem Manne unterstützt. In einem inneren Raume vier Männer und fünf Mädchen um

einen Tisch mit Esswaaren versammelt. In einem rückwärts gelegenen Raume endlich noch andere Gruppen. Auf Holz, 11½ Z. h., 1 F. 5½ Z. br. E. E.

558a. ALBRECHT DÜRER, geb. 1472, † 1528. Schüler des Michael Wohlgemuth. Das Bildniss eines schon etwas ältlichen Mannes ohne allen Bart, mit braunem Haar. Grund braun. Ein auf Papier gemaltes Naturstudium. Auf Leinwand geklebt. 8½ Z. h., 6¼ Z. br. E. E.

559. LUCAS SUNDER, gen. LUCAS CRANACH, geb. 1472, † 1553. Des Bildniss des Albrecht von Brandenburg, Churfürsten zu Mainz, in der Cardinalstracht. Grund grün. Mit dem Monogramm des Meisters bezeichnet. Auf Holz, 2 F. 8½ Z. h,, 1 F. 10½ Z. br. K. S.

560. HANS SCHÄUFFELEIN, blüthe 1515, † 1539 oder 1540. Schüler des Albrecht Dürer. Das Abendmahl. Christus, mit seinen Jüngern, um einen runden Tisch sitzend, auf welchem das Osterlamm, hat soeben die Worte gesprochen: „Einer unter euch wird mich verrathen.“ Mehrere Apostel, namentlich Petrus und der, an Christi Brust ruhende, Johannes sind davon lebhaft ergriffen. Links Judas mit dem Säckel, welcher sich fortscleicht. Hintergrund das Gemach. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1511. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 3 F. 5 Z. br. S, S,

561. Quintyn Messys, † 1529. Die auf einem reich geschmückten Thron sitzende Maria küsst und herzt das auf ihrem Schoosse knieende Kind. Rechts auf einem Tischchen, Butter, Weissbrod, Früchte und ein Glas Wasser. Hintergrund Landschaft mit einem Brunnen, Gebäuden und weiter Ferne. Auf Holz, 4 F. 3½ Z. h., 2 F. 10½ Z. br. E. E.

561a. Bartholomäus Zeitbloom, blühte von 1468 bis 1514. Der heilige Petrus stehend im grauen Rock und rothen Mantel, in der Rechten den Himmelsschlüssel, mit der Linken ein geöffnetes Buch haltend. Hinter ihm ein goldener Teppich. Grund blau. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 9¾ Z. br. E. E.

561b. Bartholomäus Zeitbloom. Die heilige Anna, ganz von vorn mit niedergeschlagenen Augen, der Hals und ein Theil von Kinn und Wangen mit einem hellblauen Tuche verdeckt, über dem Kopf ein weisses Tuch. Grund dunkel. Fragment eines Bildes, welches diese Heilige mit der Maria und dem Christuskind auf dem Schoosse darstellte. Auf Holz, 10¾ Z. h., 8 Z. br. E. E,

562. Schule des Martin Schongauer Altarblatt mit Flügeln. In der Mitte Christus am Kreuz, am Fusse desselben, rechts Maria, links Johannes. Vorn knieen, in sehr kleinem Maassstabe, die Stifterinnen, rechts eine alte Frau mit acht, links eine jüngere mit zwei Kindern. Auf den inneren Seiten der Flügel, rechts der

heilige Hieronymus, links Vincentius Ferrerius. Auf Goldgrund. Auf den äusseren Seiten der Flügel, rechts Apollonia, links ein Heiliger, welcher den Teufel unter seinen Füssen hat. Grund Luft. Auf Holz, das Mittelbild 4 F. 4¼ Z. h., 2 F. 5¾ Z. br., jedes der vier Flügelbilder 4 F. 4¼ Z. h., 1 F. br. S. S.

563. Jeronymus Bosch, blühte zwisehen 1450 und 1500. Ein Gemälde mit zwei Flügeln. Auf dem rechten Flügel, iu einer grossen Landschaft, die Erschaffung der Eva, der Sündenfall und die Vertreibung aus dem Paradise. In der Luft der thronende Gott Vater; unter ihm die himmlischen Heerschaaren, welche die gefallenen Engel, die bereits allerlei Teufelsgestalten angenommen haben, aus dem Himmel auf die Erde herabstürzen. Auf dem Mittelbilde, der auf dem Regenbogen thronende Christus, welcher das Urtheil spricht, umgeben von Maria, Johannes dem Täufer, den zwölf Aposteln, und Engeln mit den Marterwerkzeugeu. Vier andere Engel, welche zur Auferstehung posaunen. Rechts, in der Luft, einige Beseligte von Engeln zum Himmel emporgetragen. Auf dem ganzen übrigen Bilde, so wie auf dem linken Flügel, die Hölle, mit einer Unzahl von Martern, welche den Verdammten von Teufeln in den abenteuerlichsten Gestalten angethan werden. Auf Holz, das Mittelbild 5 F. 2 Z. h., 4 F. br., jeder Flügel 5 F. 2 Z. h., 1 F. 10¼ Z br. K. S.

563a. Hans Holbein der Jüngere, geb. 1498, † 1554. Schüler von Hans Holbein dem älteren. Johannes der Täufer, welcher auf das Lamm, Magdalena, welche auf das Salbengefäss deutet. Goldgrund. Auf Holz, 2 F. 8¾ Z. h., 2 F. 3 Z. br. E. E.

Dieses Bild mit den drei folgenden Nummern gehörte einst zu den Flügeln eines Altars.

563b. Hans Holbein der Jüngere. Der heilige Laurentius, welcher in der Rechten das Evangelium hält, mit der Linken sich auf dem Rost vor ihm stützt, und die heilige Catharina, welche mit der Linken das Schwert hält. Zu ihren Füssen ein Stück des Rades. Goldgrund. Auf Holz, 2 F. 9¾ Z. h., 2 F. 3¼ Z. br. E. E.

563c. Hans Holbein der Jüngere. Der heilige Vitus in einem blauen Pelz deutet mit der Rechten, worin er die Palme hat, auf einen grossen Kessel, welche er in der Linken hält, und die heilige Margaretha auf dem sich unter ihr krümmenden Drachen stehend, die Rechte segnend erhoben, in der Linken das Kreuz auf einem langen Stabe. Goldgrund. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 3½ Z. br. E. E.

563d. Hans Holbein der Jüngere. Die heilige Elisabeth von Thüringen mit der Krone auf dem Haupte, welche in der Linken eine Kanne und eine Semmel hält und mit der Rechten das Gewand aufheht, um ihre Gaben nöthigenfalls zu verbergen; und der heilige Kaiser

Heinrich II. in einem blauen Pelze, in der Rechten das Reichsschwerdt, auf der Linken den Reichsapfel. Goldgrund. Auf Holz, 2 F. 9¾ Z. h., 2 F. 3¼ Z. br. E. E.

564. Lucas Cranach. Eine nackte Frau, welche auf einem liegenden Hirsche sitzt; neben ihr, ebenfalls unbekleidet, ein mit Bogen und Pfeil bewaffneter Mann. Hintergrund Landschaft mit Fels und Wasser. Dieser, auch von A. Dürer und L. van Leyden in Kupferstich behandelte, räthselhafte Gegenstand wird von Bartsch als Apollo und Diana angegeben. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1530. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. E. E.

565. Mathaeus Grunewald, blüthe zwischen 1490 und 1520. Der auf einem Felsstück sitzende heilige Hieronymus schreibt auf einen Tische, welcher von einem, über einem Baumstumpf und ein Felsstück gelegten Brette gebildet wird. Zu seinen Füssen der Löwe. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden und Bergen, in der man rechts den sich kasteienden Hieronymus, links die in das Thor des Klosters einziehende Caravane sieht, welcher der Löwe folgt. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

566. Lucas Cranach. Eva mit Adam unter dem Baum der Erkenntniss stehend, worauf die Schlange, überreicht ihrem Manne die verbotene Frucht. Daneben ein Hirsch und ein

Löwe. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1531. Gegenstück von Nr. 564. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. E. E.

567. LUCAS CRANACH. Die mit Adam unter dem Baume der Erkenntniss stehende Eva reicht demselben, auf Zureden der Schlange, die verbotene Frucht. Dabei ein Löwe und ein ruhender Hirsch. Hintergrund Baumwerk. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1533. Auf Holz, 1 F. 7¼ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. K. S.

568. LUCAS CRANACH. Maria Magdalena, welche dem am Tische des Pharisäers sitzenden Christus die Füsse gewaschen hat, trocknet dieselben mit ihrem Haar. Am Tische noch Petrus, ein anderer Apostel und der Pharisäer. Ausserdem ein Diener als Mundschenk und vier andere Figuren stehend. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 2 F. 7½ Z. h., 3 F. 9¾ Z. br. E. E.

569. HANS BURGKMAIR, geb. 1473, † 1559. Ein Flügel eines Altars, welcher den heiligen Ulrich, Schutzpatron von Augsburg, darstellt. Der Hintergrund landschaftlich. Auf Holz, 3 F. 4 Z. h., 1 F. 4 Z. br. E. E.

569a. Von einem Zeit- und Kunstgenossen des QUINTYN MESSYS. Die Anbetung der heiligen drei Könige. Der eine derselben verehrt knieend das Kind, während die anderen beiden ihre Gaben in Prachtgefässen darreichen.

Hinter der Maria Joseph. Durch einen Bogen der Mitte sieht man das Gefolge. Auf Holz, 3 F. 11½ Z., 2 F. 11½ Z. br. E. E.

570. Niederländische Schule. Das Bildniss eines jungen Mädchens, ganz von vorn, mit weisser Mütze, in schwarzer Kleidung mit rothen Ermeln; in der Linken hält sie eine Frucht. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 8¾ Z. h., 1 F. 3 Z. br. K. S.

571. Hans Schäuffelein. Vorstellung in zwei Abtheilungen. Auf der rechts, Christus, welcher vor seinem Leiden von der Maria Abschied nimmt, neben ihm Petrus, Johannes und ein dritter Jünger. In der Landschaft sieht man Jerusalem, und die acht anderen Apostel auf dem Wege dahin. Auf der links, die vor der Thür ihres Hauses zusammensinkende Maria, von einer anderen Frau unterstützt. Dabei noch drei andere trauernde Frauen. Auf Holz, jede Abtheilung 1 F. 6 Z. h., 7 Z. br. S. S.

572. Hans Burgkmair. Ein Flügel eines Altars, welcher die heilige Barbara, offenbar ein Portrait, in reichen Gewändern vorstellt. Der Hintergrund landschaftlich. Gegenstück von Nr. 569. Auf Holz, 3 F. 4 Z. h., 1 F. 4 Z. br. E. E.

573. Joan Gossaert, gen. Mabuse, blühte von 1490 ab. In seiner früheren, niederländischen Weise. Christus am Kreuz. Am Fusse des-

selben, rechts, die knieende Magdalena, Maria, in lebhafter Aeusserung ihres Schmerzes. von Johannes unterstützt, und zwei heilige Frauen; links der gläubige Hauptmann und zwei Kriegsknechte. Hintergrund Landschaft mit Gebirgen und Wald, in welcher man den Zug vom Calvariberg nach Jerusalem zurückkehren sieht. In den Wolken zwei Engel. Auf Holz 4 F. 7 Z. h., 3 F. 3 Z. br. S. S.

574. Quintyn Messys. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren, mit schwarzem Hut, in schwarzem Pelz und Unterkleidern mit rothen Ermeln. In der Rechten hält er ein Papier, Grund grün. Auf Holz, 1 F. 8. Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

575. Conrad Fyol, von Frankfurt a. M., blühte von 1464—1476. Die heilige Anna reicht dem Christuskinde, welches zwischen ihr und der in einem Buche lesenden Maria sitzt, einen Apfel. Ueber dem Kinde in der Luft, der heilige Geist und der segnende Gott Vater. Hintergrund Landschaft. Fälschlich mit dem Monogramm des Hans Schäuffelein bezeichnet. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

575a. Die Flügel zu dem vorhergehenden Bilde, innere Seiten. Rechts die heilige Barbara, links die heilige Catharina. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 9½ Z. br. E. E.

575b. Die Flügel zu dem vorhergehendeu Bilde, äussere Seiten. Mariä Verkündigung. Maria und der Engel durchaus in weissen Gewändern. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 9½ Z. br. E. E.

576. Lucas Cranach. Hercules, ein weisses Tuch um den Kopf, am Spinnrocken beschäftigt, wird von der Omphale und einer Gefährtin verspottet. Hintergrund eine Wand, woran einiges todte Geflügel hängt. Auf Holz, 2 F 6½ Z. h., 3 F. 8¾ Z. br. E. E.

577. Hans Holbein. Das Bildniss des Georg Frunsberg, Feldhauptmanns Kaiser Karls V., in voller Rüstung. In der Rechten hält er eine Hellebarde, mit der Linken fasst er an sein Degenkoppel. Hintergrund eine Nische, woran das Frunsbergsche Wappen. Unter dem Bilde eine lateinische Inschrift, welche eine Nachricht über die vorzüglichsten Thaten und über das Lebensalter des Frunsberg enthält. Auf Holz, 4 F. 11 Z. h., 3 F. 1 Z. br. S. S.

578. Schule von Cöln. Von dem cölnischen Meister des, unter der irrigen Benennung Schoreel bekannten, Todes Mariä in der vormals Boisseréeschen Sammlung. Ein Altarbild mit Flügeln. Das Mittelbild stellt in den Ruinen eines Tempels des Mars, dessen Standbild noch vorhanden ist, die Anbetung der Könige, die Flügel die Heiligen Catharina und

Barbara vor. Eine sehr weitläufige Landschaft bildet den Hintergrund von allen drei Gemälden. Auf den Aussenseiten der Flügel grau in Grau die Heiligen Sebastian und Christoph. Auf Holz. Das Mittelbild 2 F. 2¾ Z. h., 1 F. 8 Z. br., jeder Flügel 2 F. 2½ Z. h., 8½ Z. br. E. E.

579. Lucas Cranach. Christus ist im Begriff, dem sich noch dagegen sträubenden, Petrus die Füsse zu waschen. Die übrigen Apostel, von denen einer eine Wasserkanne herbeibringt, sind in Verehrung und Verwunderung. Ein Jünger tritt so eben zur Thür herein. Hintergrund eine Art Hof mit einer Aussicht ins Freie. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1537. Auf Holz, 4 F. 8½ Z. h., 3 F. 7 Z. br. K. S.

580. Lucas Cranach. Dem am Oelberge betenden Christus erscheint ein Engel. Vor demselben, auf einer Felsenspitze, steht ein Kelch. Zu den Füssen Christi die drei schlafenden Jünger. Hintergrund Landschaft mit dem Morgenroth. In der Entfernung Judas, welcher mit seinem Gefolge herannaht. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1537. Auf Holz, 4 F. 8½ Z. h., 3 F. 7 Z. br. K. S.

581. Lucas Cranach. Christus, von Joseph von Arimathia. Nicodemus und Johannes in das Grab gelegt, von Maria, Magdalena, vier an-

deren Frauen und zwei Männern beklagt, Hintergrund die Grabeshöhle, mit einer Aussicht in's Freie. Bezeichuet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1538. Auf Holz, 4 F. 9 Z. h., 3 F. 7 Z. br. K. S.

582. Georg Pens, geb. 1500, † 1550. Schüler des Albrecht Dürer und Raphael Sanzio. Das Bildniss des Erhard Schwezer, Malers zu Nürnberg, in schwarzer Kleidung, mit der Rechten den Griff seines Schwertes fassend, die Linke gegen die Hüfte gestützt. Hintergrund eine Nische. Bezeichnet: Erhart Svetzer Pictor Norimberg. Eadatis (sic) XXXIX., nebst dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1544. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

583. Christoph Amberger. Das Bildniss des berühmten Cosmographen Sebastian Münster, mit einem schwarzen Barett, in einem Unterkleide und Pelz von der nämlichen Farbe. Grund grün. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 1 F. 4$\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

583a. Hans Holbein der Jüngere, Der heilige Nortbert in bischöflicher Tracht empfiehlt den knieenden Nortbertinus der heiligen Agnes, welche, stehend, in rothen Gewändern, in der Rechten ein Gebetbuch, ihn huldreich ansieht. Neben ihr das Lamm und ein Kelch, worin eine Spinne, das Attribut des heiligen Nortbert. Hintergrund eine bergige Landschaft

mit einigen Bäumen. Am Boden ein Wappen. Auf Holz, $11\frac{3}{4}$ Z. h., $9\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

584. Hans Burgkmair. Maria hält das Kind, welchem der heilige Joseph eine Traube reicht, auf dem Schoosse. Im Hintergrunde Ochs und Esel. In der gebirgigen Landschaft von malerischer Beleuchtung ein nach dem goldenen Stern emporschauender Hirt. Bezeichnet: Io Burgkmair Pingebat In Augusta Regia 1511. Auf Holz, 1 F. $5\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 1 Z. br. E. E.

585. Georg Pens. Das Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung. Derselbe sitzt an einem mit einem grünen Teppich bedeckten Tische, auf welchem er sich aufstützt. In der Linken hält er ein Paar Handschuh. Hintergrund eine Nische. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1534. Auf Holz, 3 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $7\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

586. Hans Holbein der Jüngere. Das Bildniss des Georg Gyzen, Kaufmanns zu London. Derselbe ist in seiner Schreibstube sitzend vorgestellt, im Begriff, den Brief eines Bruders zu erbrechen, wie aus der Aufschrift hervorgeht. Sein Kopf ist mit einer schwarzen Mütze bedeckt; über einem rothen Unterkleide trägt er einen schwarzen Rock. Auf einem mit einem prächtigen Teppich bedeckten Tische vor ihm befindet sich ein gläsernes Gefäss, worin Nelken und andere Blumen,

eine Uhr, ein Schreibzeug, nebst einem Rechnungsbuche. An der Wand zu seiner Linken sieht man allerlei Facturen. An einem vorspringenden Borde hängen Schlüssel, zwei goldene Ringe und ein Gefäss für Bindfaden. Auf demselben sieht man einen Kasten und ein kleines Buch. Auf einem anderen Borde ähnlicher Art, zu seiner Rechten, befinden sich ähnliche Gegenstände, nebst einer Goldwaage und einer Uhr mit Petschaft. Der Grund des Zimmers ist grün. Auf einem Zettel steht, ausser einem lateinischen Distichon auf das Bild des Gyzen: Anno aetatis suae XXXIIII. anno Dom. 1532., endlich an der Wand der Wahlspruch des Vorgestellten: *„Nulla sine merore voluptas“*, und der Name G. Gyze. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

587. Georg Pens. Das Bildniss der Gemahlin des Erhard Schwetzer, mit einer Pelzmütze, in schwarzer Kleidung, an welcher die Ermel mit Pelz vorgestossen sind. Hintergrund eine Nische. Bezeichnet: Uxor Erhardi, mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1545. Gegenstück von Nr. 582. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

588. Bartholomaeus de Bruyn, blühte zwischen 1520 und 1550. Das Bildniss des Bürgermeisters von Cöln, Johannes von Ryht († 1533), in seiner Amtstracht, einem schwarzen Hute, einem schwarzen Unter- und auf

der rechten Seite rothen, auf der linken schwarzen Oberkleide. In der Linken hält er eine Papierrolle. Grund dunkelgrün. Bezeichnet mit der Jahreszahl 1525. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

588a. Oberdeutsche Schule. Christus mit der Samariterin am Brunnen. Auf Holz, 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br.

589. Lucas Cranach. Albrecht von Brandenburg, Churfürst von Mainz, in der Cardinalstracht, als Hieronymus in der Wüste an einem Schreibtische vorgestellt, welcher aus einem, über zwei Baumstümpfe gelegten, Brette gebildet wird. Vor ihm das Crucifix. Im Vorgrunde der Löwe, ein Hase, ein Biber, ein Auerhahn und ein Hirsch. Im Hintergrunde ein Wald, worin mehrere Hirsche und der Löwe des Heiligen, welcher die Caravane, die den Klosteresel geraubt, herbeitreibt. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1527. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

590. Lucas Cranach. Das Bildniss Johann Friedrich's des Grossmüthigen, Churfürsten von Sachsen, mit schwarzem Federhut, in einem schwarzen Pelze, mit beiden Händen das Churschwerdt haltend. Hintergrund eine Nische. Auf Holz, 2 F. $10\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. 3 Z. br. K. S.

591. Niederländische Schule, dem Quintyn Messys verwandt. Das Bildniss eines ältlichen

Mannes mit rothem Barett, in einem rothen Unterkleide und rothem Pelz, welcher in der Linken einen Handschuh hält. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 11¾ Z. br. K. S.

592. Hans von Melem, blühte um 1530. Das Bildniss einer ältlichen Frau mit einer Mütze, in einem goldgestickten Mieder mit schwarzem Kleide, welche in der Rechten zwei Nelken hält. Auf dem einfarbigen Grunde die Jahreszahl 1530. Auf der Rückseite ein Todtenkopf, ein Todtenbein und ein verlöschendes Licht, mit einer lateinischen, auf die Vergänglichkeit des Menschen bezüglichen Inschrift Auf Holz, 1 F. ¼ Z. h., 9¼ Z. br. K. S.

592a. Hans Holbein der Jüngere. Das Bildniss der Anna Boleyn, Königin von England. Gemahlin Heinrich's VIII. Sie trägt über einer Haube von Goldstoff einen schwarzen, mit Perlen, Edelsteinen und einer weissen Feder geschmückten Hut, einen reichen Halsschmuck und ein Kleid von Goldstoff, mit sehr weiten, aufgeschlitzten, mit Purpur gefütterteu Ermeln Die Hände sind auf dem Leibe zusammengelegt. Die Aufschrift: Anna Regina 1525. Anno aetatis z. z., ist aus späterer Zeit und irrig in den Daten. Auf Holz, 1 F. 1¾ Z. h., 11 Z. br. S. S.

593. Lucas Cranach. Der Brunnen der Jugend. In der Mitte eines viereckigen Behältnisses wird das Wasser aus einem Candelaber, worauf

oben Venus und Amor als Statuen, von vier Liebesgöttern ausgespieen. Rechts lassen sich eine Menge alter Weiber auf verschiedene Weise an den Rand desselben bringen, aus welchem sie auf der anderen Seite verjüngt wieder hervorkommen, sich ankleiden, und in Gesellschaft von Rittern bei der Tafel, beim Tanz und anderweitig vergnügen. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1546. Auf Holz, 3 F. 11 Z. h., 5 F. 11 Z. br. K. S.

594. Lucas Cranach. Venus, nur mit einem leichten Schleier bekleidet, eine goldene Kette um den Hals. Neben ihr Amor, mit Pfeil und Bogen. Grund dunkel. Auf Holz, 5 F. 3½ Z. h., 1 F. 11½ Z. br. K. S.

595. Hans Schäuffelein. Das Bildniss eines Mannes, wahrscheinlich des Künstlers selbst, in rother Mütze, mit rothem Pelz. Grund grün. Unten ein lateinischer Wahlspruch und das Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 11½ Z. h., 9 Z. br. S. S.

596. Hans von Culmbach. Das Bildniss einer Frau in schwarzer Kleidung und weisser Haube. Der Hintergrund von bläulicher Farbe. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 1 F. 2¾ Z. br. E. E.

597. Hans Baldung Grien, blühte von 1511 bis 1534. Christus am Kreuz. Am Fusse desselben, rechts Maria, links Johannes. Hinter-

grund eine gebirgige Landschaft mitl ebhaftem Abendroth. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 3 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $5\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

597a. Hans Burgkmair. In einer heiteren, gebirgigen Landschaft mit weiter Ferne die sitzende Maria, welche das stehende Christuskind auf ihrem Schoosse hält. Rechts von ihr die Heiligen Catharina und Barbara. Im Vorgrunde um einen Brunnen sieben Engel, welche Spruchzettel mit den lateinischen Namen von Glaube, Liebe, Hoffnung und den vier Cardinaltugenden halten. Gegenüber zwei Wappen. Bezeichnet mit 1512 und einem kleinen gothischen B, mit einem Kreuzesstrich oben. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. $8\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

598. Niederländische Schule, gegen 1500. Das Bildniss eines jungen Mannes, der über einer goldenen Kappe eine rothe Mütze trägt; im blauen Unterkleide und Pelz, um den Hals eine goldene Kette mit einem Kreuz. Grund dunkel. Auf Holz, $5\frac{3}{4}$ Z. h., $3\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

599. Niederländische Schule, gegen 1500. Das Bildniss des Kaisers Maximilian I., mit schwarzer Mütze in schwarzem Unterkleide und Pelz, um den Hals den Orden des goldenen Vliesses. Grund dunkel. Gegenstück von Nr. 598. Auf Holz, $5\frac{3}{4}$ Z. h., $3\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

600. Hughe van der Goes. Das jüngste Gericht. Der auf dem Regenbogen thronende Christus spricht das Urtheil. Rechts Maria, links Johannes der Täufer, beide auf Wolken knieend. In der Luft vier Engel, von denen zwei die Marterwerkzeuge halten, zwei zur Auferstehung posaunen. Die Beseligten werden von einem Engel in den Himmel geleitet, die Verdammten von Teufeln mit einer Kette in den Abgrund gezogen. Unten, in symbolischer Beziehung, die klugen und die thörichten Jungfrauen, von anderer Hand hinzugefügt. Auf Goldgrund. Auf Holz, 2 F. 2 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

601. Schule des Albrecht Dürer. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in einem schwarzen Pelze. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 4¼ Z. h., 10¾ Z. br. S. S.

602. Christoph Amberger. Der in bischöflichem Ornate dastehende heilige Augustinus hat die Rechte zum Segen erhoben. Grund dunkel. Fragment eines grösseren Bildes. Auf Holz, 4 F. h., 1 F. 11 Z. br. S. S.

603. Hans Baldung Grien. Christus zwischen den beiden Schächern am Kreuz, welches von der Magdalena umfasst wird. Rechts Maria, von Johannes unterstützt, und zwei andere heilige Frauen. Links der gläubige Hauptmann, auf einem Schecken. Ausserdem mehrere

Schergen. Im Vorgrunde, sehr klein, der Stifter, ein Abt aus dem Kloster Schuttern im Breisgau. Hintergrund eine Landschaft mit hohen Gebirgen, in welcher sich vom Himmel die Finsterniss herabzusenken beginnt. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1512. Auf Holz, 4 F. 9½ Z. h., 3 F. 3½ Z. br. E. E.

604. Schule von Calcar, gegen 1500. Mehrere Vorgänge aus der Legende eines unbekannten Heiligen. Im Vorgrunde ein junger Mann, welcher auf einem weissen Ross durch eine Anzahl von Bewaffneten zu Fuss sprengt, die nach allen Seiten hin niederstürzen und die Flucht ergreifen. Oben, links der heilige Petrus, welcher einem Bischof die Himmelsschlüssel reicht; in der Mitte derselbe Bischof als Papst gekrönt; rechts ein Engel, welcher einem Papst im Traum erscheint. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 3 F. 10 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

605. Schule von Albrecht Dürer. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Mütze und schwarzem Pelz, welcher in der Linken ein Papier hält. Grund grün. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. br. S. S.

606. Schule von Calcar, zwischen 1450 und 1500. Altargemälde mit Flügeln. Das Mittelbild: Christus wird von Joseph von Arimathia, Nicodemus und Anderen von Kreuze

abgenommen. Am Fusse desselben die ohnmächtig gewordene Maria, von Johannes und einer Frau unterstützt, und die knieende Maria Magdalena, welche den Blick auf Christus gerichtet hat. Ueber dem Schächer zur Rechten Christi, zwei Engel, welche seine Seele zum Himmel emportragen, über dem zur Linken, Teufel, seine Seele zur Hölle entführend. In der reichen Landschaft, rechts Christus, wie er am Palmsonntage auf einer Eselin in Jerusalem einzieht, links die drei Marieen, welche zum Grabe Christi gehen, die Auferstehung Christi und seine Niederfahrt zur Hölle. Rechter Flügel: Maria und Joseph nebst fünf Engeln verehren knieend das neugeborene Kind. In grösserer Entfernung, verehrende und musicirende Hirten und ein anderer Engel nebst Ochs und Esel an der Krippe. Im Hintergrunde der Landschaft, der Engel, welcher den Hirten erscheint. Linker Flügel: Die Anbetung der Könige. Während der eine knieend das Kind auf dem Schoosse der Maria verehrt, reichen die anderen beiden stehend ihre Gaben dar. In der Landschaft das Gefolge der Könige; voran ein Zwerg, welcher einen Affen an der Kette hat. Auf Holz, das Mittelbild 3 F. $4\frac{3}{4}$ Z. h., 5 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br., jeder Flügel 3 F. 4^3 Z. h., 2 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

606a. Bartholomäus Zeitbloom. Das Schweisstuch, worauf das überlebensgrosse Antlitz Christi mit der Dornenkrone, wird von zwei

Engeln in weissbläulichen Gewändern und mit röthlichen Flügeln gehalten. Der Grund grün. Dieses Bild war die Staffel der Rückseite eines im Jahre 1496 ausgeführten Altars. Auf Holz, 2 F. 1¾ Z. h., 5 F. 9¼ Z. br. E. E.

606 b. Schwäbische Schule, gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Zwei Flügel eines Altars. Auf dem rechts, die heilige Anna auf einem Himmelbette, an welchem fünf Frauen und Mädchen und ein Knabe stehen, von denen eine die Kopfkissen zurechtlegt, eine andere ein Süpplein, eine dritte einen Labetrunk darreicht. Zu den Füssen des Bettes, zwei Frauen beschäftigt, die Maria zu baden. Im Hintergrunde dieselbe Anna, welcher das gewickelte Kind hingereicht wird. — Auf dem Flügel links: die Darstellung im Tempel. Maria, von drei anderen Mädchen gefolgt, steigt eine Treppe zu dem Hohenpriester empor, welcher ihr von oben ein Buch entgegenhält. Im Vorgrunde die heilige Anna mit einer anderen Frau, und Joachim, welchem sich acht andere Männer anschliessen. Auf Holz. Jeder Flügel 3 F. 11½ Z. h., 1 F. ½ Z. br. E. E.

606 c. Schwäbische Schule, gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Zwei Flügel eines Altars. Gegenstücke der vorigen Nummer. Auf dem links die Heimsuchung. Maria reicht der sie anredenden Elisabeth die Hand. Im Hintergrunde Loth mit seinen Töchtern und seiner

Frau, welcher das brennende Sodom verlässt. Auf dem rechts der Tod Mariä. Im Vorgrunde wird die knieend und mit der Palme in der Rechten verschiedene Jungfrau von Johannes und Petrus unterstützt. Im Mittelgrunde Christus, welcher ihre Seele als bekleidetes Kind auf dem Arme haltend, den Leichnam mit der Rechten einsegnet, und die anderen zehn Apostel theils im Gebet, theils mit Verwunderung Christus betrachtend. Im Hintergrunde Gott Vater, im Begriff, die Maria als Himmelskönigin zu krönen. Hintergrund Landschaft. Auf Holz. Jeder Flügel 3 F. 11½ Z. h., 1 F. ½ Z. br. E. E.

607. Westphälische Schule, bald nach 1500. Ein Altärchen mit Flügeln. Mittelbild: Maria hält das segnende Kind mit beiden Händen auf dem Schoosse; vor ihr auf einer Brüstung, ein Korb mit Kirschen. Je rechts und links zwei Engel, von denen drei musiciren, der vierte singt. In der Luft zwei schwebende Engel, welche die Krone über dem Haupte der Jungfrau halten. Hintergrund eine reiche Landschaft mit Wasser und Gebäuden, die von einer Menge kleiner Figuren belebt wird. Rechter Flügel, innere Seite. Das Bildniss des Stifters, von dem heiligen Augustinus, der ein von einem Pfeil durchbohrtes Herz in der Linken hält, beschirmt. Linker Flügel, innere Seite. Das Bildniss der Stifterin; hinter ihr die heilige Barbara, eine Pfauenfeder

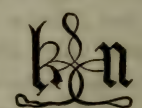
in der linken Hand. Hintergrund auf beiden, Landschaften. Rechter Flügel, äussere Seite. Die in einem Gebäude stehende Anna hält Maria, welche das Christuskind auf dem Schoosse hat, auf dem Arme. Linker Flügel, äussere Seite. Die ebenfalls in einem Gebäude stehende Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, hält eine Krone in der Rechten; zu ihren Füssen ein Bettlcr. Hintergrund auf beiden, Landschaften. Auf Holz, das Mittelbild 1 F. 4¾ Z. h., 1 F. ¼ Z. br., jeder Flügel 1 F. 7¼ Z. h., 6¼ Z. br. S. S.

608. Joachim Patenier, blühte von 1520 bis 1535. Eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. In einer reichen Landschaft, worin man eine Stadt am Meere, abentheuerliche Felsbildungen, eine in einer Bergschlucht gelegene Burg, nebst einer Menge von anderen Gebäuden, Baumwerk und Wiesen sieht, sitzt im Vorgrunde Maria unter einem Baum, mit dem Kinde auf dem Schoose. Neben ihr der Reisesack, ein Korb und ein Feuer, worauf die Pfanne mit dem Brei für das Kind. Rechts in der Ferne Joseph mit dem Esel. Links der Bethlehemitische Kindermord. Auf Holz, 2 F. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

609. Joachim Patenier. Christus, welcher mit fünf Jüngeru an einem Zollhause vorübergeht, beruft aus demselben den Matthäus, der mit zwei Gehülfen in seinem Geschäft begriffen

ist, zum Apostel. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 2 F. 6 Z. br. S. S.

610. Walther van Assen. Das Mittelbild enthält drei, jeder Flügel zwei Abtheilungen. Auf ersterem, oben die Verkündigung Mariä und die Darstellung des Kindes im Tempel, unten die Anbetung der Hirten, woselbst das Licht vom Kinde ausgeht. Mehr rückwärts Joseph, beschäftigt, an einem Feuer die Windeln des Kindes zu wärmen. Hintergrund Landschaft mit dem aufdämmernden Morgen. Auf einem Hügel ein Hirt, welchem der Engel erscheint. Auf dem rechten Flügel, unten die Beschneidung Christi, oben die Flucht nach Aegypten; auf dem linken, oben die Abnahme vom Kreuz, unten die Grablegung. Bezeichnet mit dem Namenszug des Bestellers



a^{o} xv^{c} en xxi (d. h. 1521) den xx^{ten} september. Auf Holz, das Mittelbild 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. hoch, 10 Z. br., jeder Flügel 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., $4\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

611. Dem Quintyn Messys verwandt. Maria reicht dem auf ihrem Schoosse sitzenden Kinde eine Nelke. In der Luft zwei schwebende Engel, welche eine Krone über ihrem Haupte

halten. Hintergrund eine hüglichte Landschaft mit Wasser und Gebäuden. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

612. Bartholomaeus de Bruyn. Der todte Christus auf dem Schoosse der Maria wird von derselben umfasst und geküsst. Rechts der das Haupt Christi unterstützende Johannes, links die die Hand des Heilandes küssende Magdalena. Grund dunkel. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

613. Hans von Melem. Die Dreieinigkeit. Gott Vater, in der himmlischen Herrlichkeit, umfängt den dornengekrönten, von dem Kreuze abgenommenen Christus. Zu den Seiten vier Engel, von denen zwei die Leidenswerkzeuge, zwei andere das Gewand des Gott Vater halten. Ueber demselben der heilige Geist. Unten eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. $6\frac{1}{4}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

614. Lucas Cranach der Jüngere, geb. 1515, † 1586. Schüler Lucas Cranachs des älteren. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren in einem schwarzen Unterkleide und schwarzem Pelz, welcher in der Rechten ein Paar Handschuh, in der Linken eine Mütze hält. Auf dem grauen Grunde ein Wappen. Auf Holz, 2 F. 5 Z. h., 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

615. Niederländische Schule, dem Anthonis Moro verwandt. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzem Barett, rothem

Unterkleide und schwarzem Pelze, die Linke am Degengriff, in der Rechten Handschuh. Der Hintergrund grün. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

616. JOAN MABUSE. Maria, mit dem rechten Arm auf ein Gesims gestützt, hält mit der Linken das auf ihrem Schoose sitzende Kind, welches in beiden Händen Kirschen hat. Neben ihr ein Apfel. Hintergrund, mit Bildhauerei verzierte Architectur des Zimmers, und Aussicht in eine Landschaft mit Bergen und einer, an einem Flusse gelegenen Stadt. Die Figuren sind nach einer Composition des Andrea Solario genommen. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

617. Werkstatt des LUCAS CRANACH. Das Bildniss des Dr. Luther in schwarzer Kleidung. Grund Luft. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{4}$ Z. h., 9 Z. br. S. S.

618. LUCAS CRANACH. Das Bildniss Luthers als Junker Georg, mit einem Schnurrbart und schwarzem Barett, in schwarzem Unterkleide und Pelz. Grund blau. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1528. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., $9\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

618a. LUCAS CRANACH. Das Bildniss eines Bürgermeisters von Weissenfels in schwarzem Pelz mit der Linken auf ein Buch gestützt. Grund dunkel. Bezeichnet mit dem Mono-

gramm des Künstlers und der Jahreszahl 1515. Auf Leinw., 1 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., $11\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

619. Werkstatt des Lucas Cranach. Das Bildniss des Melanchthon in schwarzer Kleidung. Grund Luft. Gegenstück von Nr. 617. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 9 Z. br. S. S.

619a. Barthel Beham, geb. 1496, † 1540. Schüler des Albrecht Dürer. Die heilige Catharina mit der Linken auf das Schwerdt gestützt, in der Rechten die Palme, neben ihr das Rad. Der Apostel Paulus, die Rechte auf das Schwerdt gestützt, hält in der Linken das aufgeschlagene Evangelium. Die heilige Agnes mit dem Lamme auf dem Arm, in der Rechten die Palme. Sämmtliche Heilige sind stehend. Goldgrund. Oben blaue Felder mit goldenen Verzierungen, unten die Namen der Heiligen. Auf Holz. Jedes Bild 1 F. 11 Z. h., $7\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

619b. Barthel Beham. Der heilige Crispinus in einem rothen Pelze, in der Rechten, als Patron des Schustergewerks, Schusterwerkzeug haltend. Der heilige Crispinianus, ebenfalls Patron desselben Gewerks, im kurzen, blauen Rock, mit der Rechten die Palme, in der Linken Schusterwerkzeug haltend. Goldgrund. Oben blaue Felder mit goldenen Verzierungen, unten die Namen der Heiligen. Auf Holz. Jedes Bild 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., $7\frac{1}{4}$ Z. br. Zu der Folge von Nr. 619a. gehörig. E. E.

620. Herri de Bles, gen. Civetta, lebte noch um 1550. In einer reichen Landschaft, deren Ferne von Gebirgen, deren Mittelgrund von Gebäuden, Gehölz und Wasser gebildet wird, befindet sich der heilige Hubertus in Verehrung vor dem Hirsche, welcher ein Crucifix zwischen dem Geweih trägt. Ausser ihm andere Jäger mit Pferden und Hunden. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 1 F. br. S. S.

621. Jan Mostaert. Eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. In einer felsigten Landschaft mit weiter Ferne sitzt Maria unter einem Kastanienbaume und reicht dem Kinde die Brust. Mehr rückwärts, Joseph auf dem Esel. Auf Holz, 6 Z. h., 5 Z. br. S. S.

622. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss eines Geistlichen mit schwarzem Barett, in einem schwarzen Pelz, welcher in der Linken ein Paar Handschuh hält. Auf einer steinernen Brüstung vor demselben, ein kleines Buch, zwei Zettel mit unleserlichen Inschriften, ein Todtenkopf und eine Sanduhr, worauf die Jahreszahl 1568, und ae. 50. An der Brüstung zwei Wappen, auf deren einem der Pelikan mit seinen Jungen, und eine auf das Gedeihen der evangelischen Lehre zu Sarepta (?) bezügliche Inschrift. Hintergrund eine Landschaft mit einer Stadt. Auf Holz, 1 F. 3 Z, h., 1 F. br. K. S.

623. Hans Baldung Grien. Der heilige Stephanus

wird vor einem mit Säulen geschmückten Bogen von den Israeliten gesteinigt. Mehr rückwärts ein Priester, ein Hauptmann, und Andere zu Pferde und zu Fuss. Rechts, durch ein Gebäude von obiger Vorstellung getrennt, Saulus, mit dem Mantel des Heiligen, und ein anderer Jude. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1522. Auf Holz, 5 F. 6¾ Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S.

623. Jacob Cornelisz, blühte um 1512. Das Bildniss eines Mannes mit langem, grauem Bart, mit einem breitkrämpigen, schwarzen Hut über einer rothen Mütze, in schwarzer Tracht, in der Rechten ein Paar Handschuh, in der Linken einen Degen haltend. Hintergrund die See mit bergigen Ufern. Auf der Rückseite ein unten am Bilde abgesägtes Stück mit der Aufschrift: 1622. Jacobus trajectensis. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. 7¾ Z. br. E, E.

624. Herri de Bles, gen. Civetta. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzer Mütze, in grünem Unterkleide und schwarzem Pelz mit rothen Aermeln, in der Linken eine Blume haltend. Den Hintergrund bildet eine Landschaft, worin auf einem Baum das Monogramm des Künstlers, welches ihm in Italien den obigen Beinamen verschafft hat, ein Käuzchen. Auf Holz, 1 F. 6¾ Z. h., 1 F. 2 Z. br. E. E.

625. Niederländische Schule, unter italienischem Einfluss. Eva bietet stehend dem unter dem Baume der Erkenntniss ruhenden Adam die verbotene Frucht an. Hintergrund Landschaft, in welcher die Erschaffung der Eva, das göttliche Verbot und die Vertreibung aus dem Paradiese vorgestellt ist. Die Motive der Figuren sind nach Raphael genommen. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 1½ Z. br. K. S.

626. Hans Burgkmair. Der in seinem Studierzimmer sitzende, heilige Hieronymus kasteiet sich vor dem Crucifix mit einem Stein. Um ihn her Schreibzeug, Bücher und eine Sanduhr. Am Boden der Löwe und ein Hündchen. Durch einen Bogen Aussicht in eine gebirgige Landschaft, worin man eine Caravane ziehen sieht. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

627. Niederländische Schule. Nachahmung des Patenier. Zu jeder Seite der Maria knieet einer der heiligen drei Könige, im Begriff dem Kinde auf ihrem Schoosse seine Gabe darzureichen, während der Mohrenkönig stehend dieselbe von einem Diener in Empfang nimmt. Mehr rückwärts tritt Joseph zur Thür hinein. Ueber eine Mauer sehen zwei Hirten. Hintergrund eine bergige Landschaft. Auf Holz, 1 F. 11¾ Z. h., 2 F. 9½ Z. br. S. S.

628. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss einer

ältlichen Frau mit reicher Haube und reichem Brustschmuck, in schwarzem Kleide mit weissen Ermeln, viele Ringe an den Fingern. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: MDXXXXVIII. Auf Holz, 2 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

628a. Oberdeutsche Schule des 16ten Jahrhunderts. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren mit kleinem, schwarzem Barett und schwarzem Pelz. In der Rechten ein Paar Handschuh. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

628b. Oberdeutsche Schule, des 16ten Jahrhunderts. Das Bildniss einer Frau in mittleren Jahren in einer Haube und braunem Kleide, reiches Geschmeide um den Hals. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. Gegenstück des vorigen Bildes. E. E.

629. Oberdeutsche Schule, dem Christoph Amberger verwandt. Das Bildniss eines jungen Ritters im Harnisch, welcher mit der Rechten den Griff seines Schwertes anfasst, in der Linken einen Streithammer hält. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1527. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

630. Niederländische Schule. Eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Die in einer gebirgigen, baumreichen Landschaft unter einem

Bäumchen sitzende Maria unterstützt das Kind auf ihrem Schoosse, welches an ihr emporstrebt. In der Entfernung der herbeikommende Joseph. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 9 Z. br. S. S.

631. Barthel Beham. Dem am Oelberge betenden Christus erscheint ein Cherub. Auf einem Felsen steht der Kelch. Im Vorgrunde die drei schlafenden Jünger. Mehr rückwärts der mit seiner Schaar herannahende Judas. In der Entfernung die Gefangennehmung Christi. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

632. Nicolaas Lucidel, gen. Neuchatel, blühte um 1561. Das Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 5¾ Z. br. E. E.

632a. Anthonis Moro, geb. 1526, † 1582. Schüler des Jan Schoorel. Das Bildniss eines Mannes in schwarzer Tracht und mit schwarzem Barett, welcher in der Rechten seine Handschuh hält. Grund dunkelgrau. Auf Holz, 2 F. 6½ Z. h., 1 F. 8¼ Z. br. E. E.

633. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss eines jungen Mannes mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung. Auf dem röthlichen Grunde zwei Wappen und die Jahreszahl 1539. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., 11½ Z. br. S. S.

634. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss eines Mannes mit schwarzer Mütze, in schwarzer

Kleidung. Auf dem grauen Grunde die Inschrift: Anno aetatis sue. A. XXXV. 1527. Auf Holz, 11½ Z. h., 9 Z. br. S. S.

635. Lucas Cranach. Das Bildniss des Herzogs Georg von Sachsen in schwarzer Kleidung, das goldene Vliess um den Hals. Auf dem grünen Grunde mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1534. bezeichnet. Auf Holz, 8 Z. h., 5½ Z. br. S. S.

636. Werkstatt des Lucas Cranach. Das Bildniss Friedrichs des Weisen, Churfürsten von Sachsen, mit einem schwarzen Barett, im schwarzen Unterkleide und Pelz. Grund Luft. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1532. Auf Holz, 4¾ Z. h., 4¾ Z. br. S. S.

637. Lucas Cranach. Das Bildniss von Luthers Frau, der Catharina von Bora, mit einer goldgestickten Netzhaube, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz. Rund, 4 Z. im Durchmesser. S. S.

638. Albrecht Altdorfer. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts empfängt der heilige Franciscus knieend von dem in der Luft erscheinenden, geflügelten Crucifix die Wundenmale. Hintergrund bergige Landschaft mit lebhaftem Abendroth. In dem links kasteiet sich der vor dem Crucifix knieende Hieronymus mit dem Steine; neben ihm der

Löwe. Hintergrund eine gebirgige, baumreiche Landschaft mit einem Klostergebäude. Beide Bilder sind mit dem Monogramm des Meisters und der Jahreszahl 1507 bezeichnet. Auf Holz, jedes Bild 8¾ Z. h., 7½ Z. br. S. S.

639. Bartholomäus de Bruyn. Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches von einem Herzog von Cleve knieend verehrt wird. In der Luft zwei schwebende Engel, die eine Krone über der Maria halten. Auf einer Bank das Clevische Wappen. Hintergrund das Gemach, und eine felsige Landschaft, worin man den heiligen Hieronymus und Magdalena in Bussübung sieht. Auf Holz, 4 F. 5¼ Z. h., 3 F. 9 Z. br. K. S.

Zweite Classe.

Die Niederländer und Deutschen in Nachahmung der Italiener befangen. Die Bildniss-, Genre- und Landschafts-Maler der alterthümlichen Form. Epoche der Abnahme und des Uebergangs, vom Jahre 1510—1670.

Die hohe Stufe der Ausbildung, welche die Malerei bald nach dem Anfange des 16. Jahrhunderts in Italien in allen Theilen erreicht hatte, zog die Aufmerksamkeit der Niederländer und Deutschen in solchem Grade auf sich, dass mehrere Künstler nach Italien gingen, um sich die Vorzüge desselben nach Umständen anzueignen. Unter diesen machten die Eigenschaften, welche ihnen in ihren eigenen bisherigen Kunstbestrebungen am meisten fremd geblieben, die ungemeine Ausbildung der Form, die unbedingte Freiheit in Stellungen und Bewegungen, die über die einzelne Erscheinung hinausgehende Grossheit der Charaktere, auf sie den lebhaftesten Eindruck. Vor allem fühlten sie sich daher von dem Werken des Michelangelo Buonaroti angezogen, welche jene Vorzüge im höchsten Maasse darlegen. In den Bestreben, sich dieselben zu eigen zu machen, verfielen sie indess in Unform und arge Geschmacklosigkeit in Charakteren, Stellungen

und Gebehrden, und büssten zugleich ihren ursprünglichen Sinn für treue Auffassung der Natur, häufig auch ihre gute Färbung ein. Die Werke anderer Maler, welche sich der Nachahmung des Raphael, Lionardo da Vinci und sonstiger grosser italienischer Künstler befleissigten, sind allerdings nicht in ähnlichem Maasse wiederstrebend, zeigen aber dessohngeachtet ebenfalls Mangel an feinerem Verständniss der Form. Als die Urheber dieser ganzen Richtung sind JOAN MABUSE und BERNARDIN VAN ORLEY zu betrachten.

Mehrere Maler in den Niederlanden, deren Natursinne obige Kunstweise nicht zusagen mochte, legten sich darauf, Bildnisse, Landschaften und Vorgänge aus dem gewöhnlichen Leben zu malen, welches letztere der sogenannten Genre-Malerei den Ursprung gab. Am besten gelang es ihnen mit den Bildnissen, welche, obschon nicht ohne einzelne Härten in Form und Farbe, dennoch viel Gefühl für Naturwahrheit verrathen. Die Werke der beiden anderen Gattungen aus dieser Epoche gewähren, ohngeachtet sie öfter Naivetät und Laune, jederzeit eine sehr sorgfältige Ausführung im Einzelnen zeigen, durch einen Hang zum Abenteuerlichen und Unwahrheit in der Zusammenstellung, durch eine bunte und grelle Färbung, der es an Gesammthaltung fehlt, immer nur ein untergeordnetes Interesse.

640. JOAN MABUSE. Der in seiner Trunkenheit schlafende Noah, in seiner Blösse von seinem Sohne Ham verspottet, wird, im Einverständ-

niss mit Japhet, von Sem mit einem Gewande zugedeckt. Neben Noah eine Schaale mit Wein und ein Krug. Hintergrund ein Weinfass, Traubenstock und Luft. Die Figuren sind nach einem Fresco-Gemälde des Michelangelo Buonaroti in der Sixtinischen Capelle copirt. Auf Holz, 5 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 7 F. $1\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

641. Lanzelot Blondeel, blühte zwischen 1530 und 1560. Das jüngste Gericht. Altarbild mit Flügeln. Auf dem Mittelbilde thront oben Christus im himmlischen Glanze auf dem Regenbogen, seine Füsse auf die Erdkugel stützend. Mit der Rechten winkt er die Beseligten heran, mit der Linken weisst er die Verdammten ab. Um ihn her die himmlischen Heerschaaren, die auf gothischen Chorstühlen sitzenden zwölf Apostel, Maria und Johannes der Täufer. Mehr abwärts, vier zum Gericht posaunende Engel. Unten, in grosser Menge, die Auferstehenden, von denen die Frommen von den Engeln in die ewige Herrlichkeit eingeführt, die Gottlosen von den Teufeln zur ewigen Verdammniss fortgerissen werden. Im Vorgrunde der Erzengel Michael im goldenen Harnisch, welcher das Schwerdt über die Verdammten schwingt, und ein anderer Engel, der den Körper eines Auferstehenden aus den einzelnen Gliedern zusammenfügt. Auf dem rechten Flügel

das Paradies als ein grosser Garten, in dem sich eine Menge von Gebäuden erheben und woraus die Beseligten zum Himmel emporschweben. Daselbst werden die sieben Werke der Barmherzigkeit belohnt, die Nackten bekleidet, die Durstigen getränkt, die Hungrigen gespeist u. s. w. Auf dem linken Flügel die Hölle als ein weitläuftiges Gebäude, in welchem mehrere Maschinen mit grossen Rädern durcheinanderarbeiten und überall Flammen hervorschlagen. Daselbst werden die sieben Todsünden bestraft, den Geizigen glühendes Gold eingeflösst, die Zornigen im Feuer gebrannt, den Verläumdern die Zunge ausgerissen u. s. w. Ausserdem eine grosse Anzahl Verdammter, welche, auf den glühenden Rädern angespiesst, umgetrieben und anderweitig gemartert werden. In der Luft ein Engel, bereit, den Abgrund, nachdem er alle Bewohner aufgenommen, mit einem grossen Stein zu verschliessen. Auf Holz, das Mittelbild 7 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 5 F. $8\frac{1}{4}$ Z. br., jeder Flügel 7 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

642. Joan Mabuse. Adam und Eva stehen unter dem Baume der Erkenntniss, auf welchem die Schlange befindlich ist. Adam umfasst die Eva mit der Linken, während sie, ihre Rechte auf seine Schulter legend, in der Linken die verbotene Frucht hält. Hintergrund eine baumreiche Landschaft mit einem Brun-

nen. Auf Holz, 6 F. 1¼ Z. h., 3 F. 5½ Z. br. E. E.

643. Bernardin van Orley, blühte von 1500 bis 1550. Anna segnet stehend die vor ihr sitzende Maria, welche im Begriff ist, das sie umarmende Kind in die Wiege zu legen, so ein Engel bereitet hat. Hintergrund das Gemach mit Aussicht in eine Landschaft. Die Figuren sind nach einer Composition von Raphael genommen. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 1 F. 9½ Z. br. S. S.

644. Anthonis Moro. Das Bildniss eines Canonicus in vorgerücktem Alter, wahrscheinlich des Jan Schoorel, mit einem schwarzen Barett. in schwarzem Ober- und Unterkleide. In der Linken hält er einen Zettel, worauf eine Adresse befindlich. Hintergrund eine Landschaft mit Meer und Berg. Auf Holz, 3 F. 2 Z. h., 2 F. 4¼ Z. br. S. S.

645. Bernardin von Orley. Venus, welche auf ihrem Lager in unruhiger Bewegung schläft. Neben ihr, auf dem Schemel sitzend, Hände und Kopf gegen das Bett gelehnt, der ebenfalls schlafende Amor. Zu seinen Füssen der Bogen und zwei Pfeile, von denen einer zerbrochen ist. Hintergrund der rothe Vorhang des Bettes. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. br. K. S.

646. Niederländische Schule, vielleicht von Frans Franck dem älteren. Der Kindermord zu

Bethlehem. Der ganze Vorgrund wird von einem zahlreichen Gewühle der Kriegsknechte zu Fuss und zu Pferde, welche die Kinder ermorden, und der Mütter, welche sie ihnen zu entziehen suchen, angefüllt. Auf einer Gallerie der thronende Herodes, der seine Befehle ertheilt, und eine Menge von Zuschauern. Durch einen Bogen Aussicht in eine Landschaft. Copie nach Lodovico Mazzolino. Auf Kupfer, 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 11¼ Z. br. K. S.

647. Adrian Stalbent, geb. 1580, lebte noch 1660. Maria, Joseph und acht Hirten und Hirtinnen verehren in dem, in einer Höhle befindlichen Stall das neugeborene Kind. Links noch zwei andere, ankommende Hirten. Oben, in einem himmlischen Glanze, eine Anzahl schwebender Engel, welche das „Gloria" singen. Bezeichnet: A. V. STALBENT. F. A°. 1622. Auf Holz, 2 F. ½ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. K. S.

648. Joan Mabuse. Neptun und Amphitrite, nackt in einem von Säulen getragenen Kuppelgebäude auf einer von Wasser umgebenen, steinernen Erhöhung stehend, halten einander umfasst. In der Rechten hat Neptun den Dreizack. Hintergrund ein dunkler Teppich. Bezeichnet: J o a n n e s M a l b o d i v s p i n g e b a t. 1516. Auf Holz, 6 F. h., 4 F. br. S. S.

649. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE. Nachahmung des Fra Bartolommeo. Die um das Grab der Maria versammelten Apostel richten ihre Blicke gen Himmel, wohin die Jungfrau entschwunden ist. Hintergrund eine gebirgige Landschaft. Auf Holz, 3 F. 7 Z. h., 2 F. 6 Z. br. S. S.

650. JOAN MABUSE. Maria, das mit einem Hemdchen bekleidete Kind vor sich auf einem Tisch haltend, welches in der Rechten einen Apfel hat, reicht demselben eine Traube dar. Hintergrund Architectur, mit einer auf Christus bezüglichen Umschrift. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1. F. 2 Z. br. S. S.

651. FRANS FRANCK der Jüngere, geb. 1580, † 1642. Schüler seines Vaters Frans Franck. Der heilige Antonius, in seiner Höhle in der Schrift lesend, wird von Teufeln, welche ihm in der Gestalt von nackten Weibern und allerlei abenteuerlichen Formen erscheinen, auf mannigfaltige Weise versucht. Mehr rückwärts sieht man einen Leichenzug; im Hintergrunde eine brennende Stadt. Auf einem Rande, welcher rings umher läuft, sind in bräunlicher Farbe mehrere andere Versuchungen desselben Heiligen dargestellt. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

652. FRANS DE VRIENDT, gen. FRANS FLORIS, geb. 1520, † 1570. Schüler des Lambert Lombard. Die unbekleidet auf ihrem Bette sitzende

Venus umarmt den Amor, welcher auf ihrem Schoosse an ihr emporstrebt. Zu ihren Füssen eine Maske und Amors Bogen. Hintergrund Landschaft, worin man das brennende Troja und den mit den Seinigen fliehenden Aeneas sieht. Auf Holz, 2 F. 4¼ Z. h., 1 F. 8¾ Z. br. K. S.

653. LAMBERT SUSTERMANN, gen. LAMBERT LOMBARD, geb. 1506, † 1560. Schüler des Arnold de Beer und Joan Mabuse. Die sitzende Maria hält auf beiden Armen das in einem Leinentuche schlafende Kind. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

654. BARTHOLOMÄUS DE BRUYN. Der ungläubige Thomas legt knieend seine Hand in die Seitenwunde Christi; umher stehen die übrigen Apostel. Hintergrund Architectur mit Nischen. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 9½ Z. br. S. S.

655. MARTIN VAN VEEN, gen. MARTIN HEEMSKERK, geb. 1493, † 1574. Schüler des Jan Schoorel. Links Momus, der Gott der Tadelsucht, welcher von Minerva, Vulcan und Neptun zum Schiedsrichter über drei von ihnen hervorgebrachte Werke aufgefordert, sein Urtheil abgiebt. Neben ihm Minerva, auf ein von ihr errichtetes Gebäude im Hintergrunde deutend, woran er auszusetzen hat, dass, wenn man einen bösen Nachbar hätte, man es nicht von der Stelle rücken könnte; darauf

Vulcan, welcher auf seine Schöpfung, eine Frau hinweist, woran Momus ausstellt, dass sie kein Fenster auf der Brust habe, wodurch man in ihr Inneres sehen könne; endlich Neptun mit seinem Werke, einem Pferde, an welchem getadelt wird, dass er sich mit den Hinterfüssen vertheidigen müsse, indem es nicht sehen könne, wo es hinschlüge. Im Vorgrunde eine, auf den Momus bezügliche Inschrift. Bezeichnet: Martinus van Heemskerck. Inventor 1561. Auf Holz, 3 F. 11 Z. h., 5 F. 7½ Z. br. K. S.

656. Lanzelot Blondeel. Maria hält mit der Rechten das auf ihrem Schoosse sitzende, mit einem blauen Hemdchen bekleidete Kind; in der Linken einen Apfel. Hintergrund der reich verzierte Thron, und ein prächtiger Umbau, worin, als Marmorsculpturen, der Sündenfall, als Broncesculpturen, Engel, die Anbetung der Hirten und andere biblische Vorgänge angebracht sind. Auf Holz, 4 F. 2 Z. h., 2 F. 11 Z. br. S. S.

656a. Joan Mabuse. Ein junges Mädchen in zierlichem Anzuge hält, den Beschauer anblickend, in der Rechten eine mit einem Goldstück beschwerte Goldwaage, während sie mit der Linken ein Gewicht aus einem Kästchen nimmt. Vor ihr ein goldenes Gefäss. Der Hintergrund das Zimmer. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 1 F. ¼ Z. br. E. E.

657. Nirderländische Schule, dem Herry de Bles verwandt. Maria, von Johannes unterstützt, drückt das Haupt des auf ihrem Schoosse ausgestreckten, todten Christus an ihre Wange. Rechts die weinende Magdalena. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

658. Lambert Lombard. Der von Christus erweckte Lazarus erhebt sich in seinem Grabe. Rings umher stehen seine Schwestern und andere, die an dem Vorgange Theil nehmen. Hintergrund die Grabeshöhle, mit Aussicht auf Gebäude Auf Holz, 8¼ Z. h., 1 F. 2½ Z. br. S. S.

659. Joachim Uytewael, geb. 1566, † 1604. Schüler des Joas de Beer. Der trunkene Loth sitzt, einen Becher mit Wein in der Linken, zwischen seinen beiden Töchtern, von welchen die eine ihm eine Traube reicht. Auf einem Tisch und in Körben Früchte und andere Lebensmittel. Hintergrund ein Teppich zwischen Bäumen, und Landschaft. Bezeichnet: I. O. Wte Wael fecit. Auf Holz, 1 F. 3½ Z. h., 2 F. br. S. S.

660. Pieter Breughel der Alte, gen. Bauernbreughel, blühte von 1553 bis 1570. Schüler des Pieter Koeck. In der Nähe eines Dorfkirchhofs findet eine sehr heftige Schlägerei von Pilgern und Krüppeln statt. Dabei Jungen, welche mit Steinen dazwischen werfen,

während andere Menschen davon eilen. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

661. Herry de Bles, gen. Civetta. Eva, mit dem Adam unter dem Baume der Erkenntniss, um welchen sich die Schlange windet, stehend, bietet ihm die verbotene Frucht an. Derselbe erinnert sie, nach oben deutend, an das göttliche Verbot. Hintergrund eine sehr reiche Landschaft, worin, im Kleinen, die Erschaffung der Eva, das göttliche Verbot, die Vertreibung aus dem Paradiese, das Leben ausserhalb desselben, mit dem abwehrenden Engel, das Opfer Abel's und Kain's, und der Todtschlag des Letztern vorgestellt ist. Im Vorgrunde das Käuzchen, als Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 5 F. 5½ Z. h., 3 F. 8 Z. br. E. E.

662. Frans Floris. Der zwischen seinen beiden Töchtern sitzende Loth umarmt die eine, während die andere aus einem Kruge Wein in eine Schaale giesst. Neben letzterer zwei Weingefässe. Hintergrund Landschaft, worin man das brennende Sodom und die in eine Salzsäule verwandelte Frau des Loth sieht. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 3 F. 5 Z. br. K. S.

663. Niederländische Sclule. Rechts ein Jüngling, welcher bei einem Brande einen Alten auf seinen Schultern rettet; mit ihm ein Knabe und eine alte Frau. Links ein junger Mann, der sich von einer Mauer herablässt, und

eine Mutter, die von derselben ihrem von unten emporstrebenden Manne ein Wickelkind herabreicht. Hintergrund brennende Gebäude. Gruppe aus dem berühmten Fresco-Gemälde Raphael's im Vatican, welches unter dem Namen des Brandes im Borgo bekannt ist. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., 11½ Z. br. K. S.

664. Niederländische Schule, unter italienischem Einfluss. Gemälde mit Flügeln und einem Untersatze. Auf dem rechten Flügel, oben die Verkündigung Mariä, unten die Anbetung der Hirten. Auf dem linken, oben die Heimsuchung, unten die Anbetung der Könige. Auf dem Untersatze der Tod Mariä. Auf dem Mittelbilde, oben Maria, von Gott Vater und Christus als Himmelskönigin gekrönt, von den himmlischen Heerschaaren umgeben, unten die an ihrem Grabe versammelten Apostel. Auf Kupfer, das Mittelbild 10½ Z. h., 8¼ Z. br., jeder Flügel 10½ Z. h., 4 Z. br., der Untersatz 4 Z. h., 8 Z. br. K. S.

665. Niederländische Schule, unter italienischem Einfluss, vielleicht Jan Swart, gen. Vredemann, blühte um 1525 und später. Während der todte Christus von Joseph von Arimathia gehalten wird, unterstützt Johannes und eine heilige Frau die ohnmächtige Maria. Magdalena verbirgt ihr Gesicht an den Füssen des Heilandes. Dabei noch eine

Frau, und Nicodemus. Hintergrund eine Landschaft, worin der Felsen mit der Grabeshöhle, und die von Bergen umgebene Stadt Jerusalem. Die Composition rührt von Raphael her. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 1 F. 9¾ Z. br. S. S.

666. Jan Messys, blühte von 1540—1563. Schüler des Quintyn Messys. Der heilige Hieronymus im Gebet vor dem Crucifix. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 2 F. br. S. S.

667. Niederländische Schule. Nachahmung des Moretto. Maria, welche mit beiden Händen das Kind auf ihrem Schoosse hält, blickt den kleinen Johannes an, welcher demselben eine Frucht reicht. Hintergrund ein Vorhang mit Aussicht in eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 2 F. br. S. S.

668. Niederländische Schule. Nachahmung des Lucas von Leyden. Der unter der Last des Kreuzes erliegende Christus wird von den Kriegsknechten gemisshandelt. Rechts der sehr zahlreiche Zug von Priestern, Pharisäern, und Hauptleuten zu Pferde und zu Fuss, deren letzte noch in dem Thore von Jerusalem sind. Links die voranziehenden Schächer. Mehr rückwärts die trauernden Angehörigen Christi. Im Hintergrunde die zwischen hohen Bergen liegende Stadt Jerusalem, und der Calvariberg mit der Kreuzes-

abnahme. Auf Holz, 3 F. 5 Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

669. Pieter Aertzen, gen. Langenpier, geb. 1507, † 1573. Schüler des Alart Claessen. Zwei einander leitende Blinde fallen in einen Graben. Hintergrund Landschaft, worin derselbe Vorgang noch einmal im Kleinen vorgestellt ist. Nach der Composition des Jeronymus Bosch. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

670. Roelant Savery, geb. 1576, † 1639. Schüler des Jacob Savery. Ein grüner Papagei, zwei Frösche und ein Krebs. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Roelant Savery 16 . . . fz. Auf Holz, 10½ Z. h., 7¾ Z. br. K. S.

671. Jan Messys. Während ein Wechsler, die Linke voll Goldstücke, etwas in sein Buch einträgt, entwendet ihm ein anderer, der den rechten Arm traulich auf seine Schulter gelegt hat, von dem auf dem Tische befindlichen Gelde. Hintergrund das Gemach. Auf einem Stabe ein Papagei, auf einem Borde ein Licht und anderes Geräth. Auf Holz, 3 F. 9¼ Z. h., 3 F. ¾ Z. br. K. S.

672. Frans Franck der ältere, geb. 1540, † 1606. Schüler des Frans Floris. Christus zwischen den beiden Schächern gekreuzigt. An dem Fusse des Kreuzes die trauernden Angehörigen, rechts der Hauptmann zu Pferde,

links die um den Mantel Christi würfelnden Kriegsleute in Hader. In der Luft die eintretende Finsterniss. Bezeichnet: Frans Franck. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

673. Frans Pourbus der jüngere, geb. 1572, † 1622. Schüler seines Vaters Frans Pourbus. Das Bildniss Heinrichs IV., Königs von Frankreich, auf dem Todtenbette; auf seiner Brust ein Crucifix. Vorn, zu den Seiten, zwei unangezündete Wachskerzen. Auf Holz, 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

674. David Vinckebooms, geb. 1578. Schüler seines Vaters Philipp Vinckebooms. Eine grosse Anzahl von Armen und Krüppeln drängen sich schreiend und hadernd an das Gitterfenster eines Klosters, aus welchem Brod unter ihnen ausgetheilt wird. Hintergrund die Gebäude einer Stadt. Auf Holz, 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $11\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

675. Cornelis Matsys, blühte zwischen 1530 und 1560. Eine Herbstlandschaft, deren Hinter- und Mittelgrund von Anhöhen, deren Vorgrund von Häusern und Bäumen gebildet wird. Im Mittelgrunde ein Karren und mehrere Wanderer. Bezeichnet: 1543, und darunter das Monogramm: CME. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 3 Z. br. S. S.

676. Pieter Breughel der Jüngere, gen. Höllen-

BREUGHEL, blühte um 1606. Schüler des Gillis von Coninxloo. Vor einem Hause findet eine heftige Schlägerei zwischen Bauern und Landsknechten statt; daneben ein Karren und ein kleines Mädchen, welches davon läuft. Hintergrund Baumwerk und andere Häuser. Bezeichnet: P. Breughel. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

677. PIETER LASTMANN, geb. 1581, blühte um 1608. Schüler des Gerard Pieters. In einer gebirgigen Landschaft mit einem Wasser tauft der Apostel Philippus den Oberkämmerer des Mohrenkönigs. Am Ufer dessen Wagen und sein Gefolge in Verehrung. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1608. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 9½ Z. br. K. S.

678. JAN BREUGHEL, gen. SAMMTBREUGHEL, geb. 1568, † 1625. Schüler des Pieter Goekindt, und HENDRICK VAN BALEN, geb. 1560. † 1632. Die Schmiede des Vulcan. In einer grossen Ruine mit mehreren Bogenstellungen ist Vulcan mit dem Schmieden eines Schildes beschäftigt. Neben ihm Venus und Amor. Rings umher eine Unzahl von Waffenstücken aller Art, unter welchen auch eine Kanone, Trinkgeschirr, Schmuck, und anderes Metallgeräth, ausserdem nah und fern mehrere mit Schmieden beschäftigte Knechte. In der Ferne ein feuerspeiender Berg. Die Figuren der Gott-

heiten sind von Hendrick van Baalen. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

679. Hans Jordaens, blühte um 1624. Die mit ihren Habseligkeiten geretteten Israeliten sind in grosser Anzahl an den gebirgigen Ufern des rothen Meeres versammelt, in welchem, auf das Geheiss von Moses, der nachsetzende Pharao und sein Heer mit hereinbrechendem Unwetter von den Wellen verschlungen wird. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

680. David Vinckebooms. Eine Landschaft. Im Vorgrunde ein bewachsenes Felsgebirge mit Gebäuden. Aus der dunklen Luft fällt auf das Meer und Gebirge im Hintergrunde ein Lichtstrahl. Unter mehreren Reisenden Maria mit dem Kinde und Joseph, auf der Flucht nach Aegypten begriffen. Auf einem Baume das Monogramm des Künstlers, der Fink. Auf Holz, $10\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

681. Octavio van Veen, gen. Otho Veenius, geb. 1556, † 1634. Schüler des Joas van Winghen. Auf dem mit Bäumen bewachsenen Gipfel des Parnasses, von welchem der castalische Quell herabströmt, lassen die neun Musen die Minerva ihr Spiel und ihren Gesang vernehmen, welche, im Harnisch, mit Schild und Speer dastehend, aufmerksam zuhört. Rechts nnd links Aussichten in eine gebirgige Land-

schaft. Auf Leinw., 3 F. 4 Z. h., 4 F. 5¾ Z. br. K. S.

682. Niederländische Schule, unter italienischem Einfluss. Die unter einem von Säulen und Pilastern getragenen Bau sitzende Maria reicht dem Kinde die Brust. Rechts und links ein musicirender Engel. Hintergrund ein von Gebäuden umgebener Hof, worin man zwei weibliche Figuren sieht. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

683. Frans Pourbus dem älteren zeit- und kunstverwandt. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzem Barett und weissem Halskragen, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. br. S. S.

684. Adrian van Nieuland, blühte 1657. In einer Landschaft ein Kreis von acht tanzenden Kindern, denen ein Faun und eine Nymphe auf einer Violine und einer Handtrommel aufspielen. Im Hintergrunde ein auf einem Bocke reitendes Kind, von mehreren andern begleitet. Bezeichnet: A. V. Nieuland F. 1657. Auf Holz, 9¾ Z. h., 9¾ Z. br. K. S.

685. Frans Pourbus der ältere, geb. 1540, † 1580. Schüler des Frans Floris. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Tracht, mit weissem Halskragen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 1 F. br. K. S.

686. Frans Pourbus der ältere. Das Bildniss einer Frau von mittleren Jahren, mit weisser Haube und Halskragen, in schwarzer Tracht. Grund dunkel. Gegenstück von Nr. 683. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. br. K. S.

687. Pieter de Witte, gen. Candido, geb. 1558, lebte noch 1604. Ueber der Maria, welche von dem Engel die himmlische Botschaft empfängt, der den heiligen Geist sendende Gott Vater in der himmlischen Herrlichkeit. Unter ihm, auf Wolken, eine Menge musicirender und verehrender Engel. Zur Rechten und Linken der Verkündigung, David, Moses und vier Propheten mit Tafeln, worauf emblematische Inschriften. Hintergrund Aussichten in eine Landschaft. In den oberen Ecken, Grau in Grau, rechts Adam, links Eva, beide in nachdenklicher Gebehrde. Auf Kupfer. 1 F. 6 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

688. Jan Breughel und Johann Rottenhammer, geb. 1564, † 1608. Schüler des Hans Donnauer. Das Fest des Bacchus. In einem Walde von Frucht- und anderen Bäumen nimmt Ariadne Trauben aus einem Korbe, welchen ihr ein Faun darreicht; neben ihr Bacchus. Ausserdem Satyrn, Nymphen und Kinder, welche Blumen und Früchte herbeibringen. In der Ferne ein mit dem Esel herannahender Zug. Die Figuren sind von

Johann Rottenhammer. Auf Holz, 2 F. $2\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

689. Pieter Gyzens, † 1670? Schüler des Jan Breughel. In einem holländischen Dorfe allerlei Volk, zu Wagen, zu Pferde und zu Fuss. Vor einem Hause eine Gesellschaft bei der Mahlzeit begriffen. Bezeichnet: P. Gysens, fecit. Auf Kupfer, 7 Z. h., 9 Z. br. S. S.

690. Johann Rottenhammer. Die Musik, die Dichtkunst, die Malerei und die Baukunst unter der Gestalt von Frauen dargestellt, deren eine die Guitarre spielt, die andere ein Gedicht liest, die dritte beschäftigt ist die auf einem Throne befindlichen Venus und Amor zu malen, die vierte endlich mit dem Zirkel an einem Grundriss misst. Dabei Minerva. Hintergrund Landschaft. Auf Kupfer, $10\frac{3}{4}$ Z. h., 8 Z. br. K. S.

691. Paul Bril, geb. 1554, † 1626. Schüler des Matthäus Bril. Eine bergige Landschaft mit Ruinen, unter welchen mehrere nach denen auf dem römischen Forum genommen sind, von einem Sonnenstrahle hell beschienen. Hin und wieder Schaaf- und Ziegenheerden nebst ihren Hirten. Auf Kupfer, $5\frac{3}{4}$ Z. h., 8 Z. br. K. S.

692. Antonis van Monfort, gen. Blocklant, geb. 1532, † 1583. Schüler des Frans Floris. Maria, Joseph, nebst acht jüngeren und älteren Hirten, verehren das neugeborene Kind. Durch einen Bogen Aussicht in eine Land-

schaft. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

693. Huis. Ein laut singender Dudelsackpfeifer, welchem eine Alte, die in der Linken einen Trinkkrug hält, mit der Rechten seinen Geldbeutel wegnimmt. Grund das Gemach mit einem Fenster. An der Wand ein Vers in holländischer Sprache, welchen der Maler dem Pfeifer hat in den Mund legen wollen. Bezeichnet: Hviis. Fe. 1571. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

694. Pieter Gyzens. Eine baum- und wasserreiche Landschaft mit einem Gebäude. Stafage, die Jagd auf einen Hirsch, welcher im Wasser verfolgt wird. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

695. J. Bartholomaeus van Bassen, blühte 1624, und Frans Franck der jüngere. Das Innere einer grossen Kirche im späteren italienischen Geschmack, worin eine Procession gehalten wird, an deren Spitze unter einem Baldachin der Priester mit der Monstranz einhertritt. An einem Seitenaltar, rechts, wird Messe gelesen, an einem anderen, links, das Abendmahl ausgetheilt. Bezeichnet: J. B. van Bassen 1624 und F. frank figuravit. Auf Holz, 1 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

696. Adam Elzheimer, geb. 1574, † 1620. Schüler des Philipp Uffenbach. Die durstige Ce-

res trinkt begierig aus einem Kruge, welchen eine, vor der Thür einer Hütte stehende Alte ihr dargereicht hat. Neben derselben der, die Göttin über ihre Hast verspottende Knabe. Der Vorgang wird von einem Licht in der Hand der Alten erhellt. Auf Holz, 11¼ Z. h., 9 Z. br. K. S.

697. Hans Jordaens. An dem Ufer des, von hohen Gebirgen umschlossenen rothen Meeres die Israeliten mit ihrem Vieh und anderen geretteten Habseligkeiten. In dem Meere selbst, der, auf den Wink des Moses mit seinem Heere von den Wellen verschlungene Pharao. Bezeichnet: H. Jordaens F. 1624. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 2 F. 6¼ Z. br. K. S.

698. Frans Floris. Vulcan zeigt den versammelten Göttern die von ihm auf dem Lager gefesselten Venus und Mars. Am Fusse des Lagers Amor. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: 1547. F. F. I. V. Auf Holz, 4 F. 9½ Z. h., 6 F. 4¾ Z. br. K. S.

699. Christian Lodevyck Mooyaert, blühte um 1630. Der auf einem Bocke sitzende Silen ist von älteren und jüngeren Satyrn und Faunen beiderlei Geschlechts umgeben, deren einer ihm den Saft einer Traube in den Mund drückt, dabei mehrere Menschen, mit den Arbeiten der Weinlese beschäftigt. Hintergrund Ruinen und Landschaft, worin tanzende und

kletternde Satyrn. Bezeichnet: C. L. Mooyaert. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 2 F. 6½ Z. br. S. S.

700. Ludger Tom Ring der jüngere, blühte zwischem 1562 und 1579. Schüler Ludger tom Ring des älteren. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung, welcher in der auf einer steinernen Brüstung ruhenden Linken einen Brief hält. Grund grün, darauf das Monogramm [Monogramm]. Unten die Aufschrift: NATVS. ANNO. MCCCCCX. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 11 Z. br. S. S.

701. Ambrosius Franck, geb. 1544. Schüler des Frans Floris. Die Kreuztragung. Dem unter der Last des Kreuzes erliegenden Christus naht sich die heilige Veronica mit dem Schweisstuche. Unter dem grossen Zuge von Hauptleuten, Priestern, Kriegsknechten zu Fuss und zu Pferde, die beiden Schächer und der zum Tragen des Kreuzes gezwungene Simon von Cyrene. Im Hintergrunde die Stadt Jerusalem. Auf dem Calvariberg, im Kleinen, Christus und die Schächer am Kreuz. Auf Kupfer, 1 F. 9 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

702. Anton Sallaert, blühte um 1615. Auf der gefrorenen Schelde bei Antwerpen, welches den ganzen Hintergrund einnimmt, belustigt sich eine grosse Menge von Menschen mit

Schlittschuhlaufen und auf andere Weise. Unter den Schlittschuhläufern bemerkt man eine lange Reihe von geschmückten Paaren. Im Vorgrunde, auf dem Strande, viele Menschen, die sich unterhalten. Auf Holz, 2 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

703. Ambrosius Franck. Der thronende, von seinen Hofleuten umgebene Crösus zeigt dem Solon seine Schätze. Im Hintergrunde, links das Innere der Schatzkammer, rechts Crösus auf dem Scheiterhaufen. Auf Holz, 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

704. Marten de Vos, geb. 1531, † 1604. Schüler des Frans Floris. Eine Allegorie. In einem prächtigen Saal wird Amor, dessen Bogen zerbrochen am Boden liegt, von einem Herrn in spanischer Tracht mit einer Geissel gezüchtigt. Rechts hält ein anderer Mann, in Rüstung und Helm, der vielleicht Mars sein soll, die Venus, welche von ihrem Lager ihrem Sohn zu Hülfe eilen will, zurück. Links, über den Vorgang trauernde Damen, in prächtigen Kleidern und eine Menge von Liebesgöttern, welche voll Schrecken die Flucht ergreifen. Im Mittelgrunde, unter einem Bogen mit einer Aussicht in eine bergige Landschaft, liebende Paare beim Mahl. Auf Holz, 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

705. David Vinckebooms. Eine Dorfkirmess, bei welcher auf einem grossen Platze von vielen

Personen getanzt, geschmaust, getrunken, gekost und gerauft wird. Im Vorgrunde mehrere Schweine, auf einem Baume der Fink. Auf Kupfer, 1 F. 7 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

706. Cornelis Molenaer, gen. de Scheele Neel, geb. 1540, blüht 1570. Eine waldige Landschaft, in deren Mittelgrund ein Dorf gelegen ist, deren Ferne von Hügeln gebildet wird. Als Stafage, der barmherzige Samariter, welcher den, an der Strasse von Räubern verwundeten Israeliten verbindet. Ausserdem, ihre Strasse ziehend, der Levit, der Priester und die, wegen der Kleider des Beraubten im Kampfe begriffenen Räuber. Bezeichnet: C. M. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S.

707. Judocus de Momper, geb. 1580. Ein Eichenwald. In einer Durchsicht ein einfallendes Licht; im Hintergrunde Gebirge. Im Vorgrunde ein Reiter mit einem Manne zu Fuss im Gespräch. Auf Leinwand, 3 F. 7½ Z. h., 6 F. br. S. S.

708. Ludger tom Ring der Jüngere. In einer geräumigen, mit den verschiedensten Geräthen und einem Ueberfluss von Lebensmitteln aller Art versehenen Küche wird auf einem Küchenschranke, auf Geheiss eines jungen Mädchens, von der Köchin eine Schüssel angerichtet. Dabei noch ein kleines Mädchen und rechts der Hausknecht, welcher Wasser

schöpft. Links Durchsicht in ein Zimmer, woselbst die Hochzeit zu Cana in kleinen Figuren vorgestellt ist. An einem Schranke das Bildniss des Künstlers in einem Rund, mit der Umschrift: Ludgerus. ringius. Monasteriensis pictor. Anno 1562. Auf Holz, 4 F. 1¾ Z. h., 6 F. 6¼ Z. br. K. S.

709. Marten de Vos. Ein auf beiden Seiten bemaltes Bild. Auf der einen Seite Christus, wie er sich seinen Jüngern nach der Auferstehung am See Tiberias offenbart. Während fünf Jünger im Schiffe beschäftigt sind, das auf Geheiss Christi ausgeworfene Netz, welches ganz mit Fischen angefüllt ist, emporzuziehen, nähert sich der dem Herrn vertrauende Petrus dem Ufer, an welchem Christus steht; zu seinen Füssen Brode und die auf glühende Kohlen gelegten Fische. Hintergrund das Meer, mit einer gebirgigen Küste, auf welcher eine Stadt liegt, von lebhaftem Abendroth hell beschienen. Auf der andern Seite der Prophet Jonas, wie er aus dem Schiffe, welches im Sturm zu sinken droht, in den Rachen des Wallfisches geworfen wird. Die Schiffsmannschaft ist in angestrengter Arbeit, die Segel einzuziehen. Im Hintergrunde eine bergige, mit Ortschaften besetzte Küste, an welcher der Wallfisch den Propheten wieder ausspeit. Bezeichnet: M. d. V. F. 1589. Auf Holz, 6 F. 8¼ Z. h., 5 F. 6½ Z. br. S. S.

710. Roelant Savery. Im Mittelgrunde einer baumreichen Landschaft, mit Durchsichten in eine blaue Ferne, empfängt Adam von der Eva die verbotene Frucht. Der Vorgrund ist mit einer grossen Menge von vierfüssigen Thieren und Vögeln angefüllt, dergleichen sich auch sonst im Bilde verbreiten. Bezeichnet: Roelandt, Savery. Fe. 1626. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 4 F. 4¾ Z. br. K. S.

711. Adam Willarts, geb. 1577, lebte noch 1635. Eine leicht bewegte See, worauf eine Linie von Kriegsschiffen, deren eins auf ein anderes feuert. An dem felsigen, von mehreren Menschen belebten Strande, im Vorgrunde, ein Paar Fischerboote, nebst Verkauf von Fischen. Bezeichnet: A. Willarts. 1635. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 3 F. 1¾ Z. br. K. S,

712. Adriaen Thomas Key, blühte 1575. Schüler des Willem Key. Die Flügel eines Gemäldes, deren Mittelbild fehlt. Auf dem Rechten knieen an einem Bettische ein Ritter, mit einem Wappenrock über dem Harnisch, und ein anderer Mann in schwarzer Tracht, mit weissem Kragen; neben demselben, in einem Korbe, ein schlafendes Knäbchen; dabei, als Schutzpatron, Johannes der Täufer. Auf dem linken Flügel eine ältliche Frau, in schwarzer Tracht, mit weissem Brusttuch; hinter ihr eine Nonne, zwei andere Frauen und ein kleines Mädchen; dabei die heilige Anna, welche die

Maria lesen lehrt. Grund einfarbig. Auf Holz, 4 F. 3 Z. h., jeder Theil 1 F. 8 Z. br. S. S.

713. W. V. Bundelen. Der Prophet Elisa, in einem Walde von mächtigen Eichen von bösen Buben verspottet, verflucht dieselben, worauf sie durch Bären zerrissen werden. Durchsicht auf ein Kirchlein und eine reich bewachsene Ferne, welche mit einem Berge schliesst. Bezeichnet: W. V. Bundelen. Auf Holz, 1 F. 9½ Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

714. Paul Bril. An einer steilen, oben mit Bäumen bewachsenen Felswand werden von, theils mit Feuergewehren, theils mit Spiessen bewaffneten Jägern und Hunden, mehrere Steinböcke gejagt. Am Fusse des Felsens ein aus demselben hervorströmendes Wasser und andere Jäger, nebst erlegten Steinböcken, von denen einige auf Esel geladen werden. Hintergrund Gebirge an einem See. Auf Leinw., 2 F. 4½ Z. h., 3 F. 4½ Z. br. K. S.

715. D. Cietener. Ein in einer weiten, von einem Fluss durchströmten Ebene gelegene Festung, welche aus mehreren Schanzen beschossen und von dem Belagerungsheer eingeschlossen wird. Im Vorgrunde die von ihren Pferden abgestiegenen Anführer mit einer Landkarte, in Berathung, nebst mehreren Schanzgräbern und Soldaten. Bezeichnet: D. Cietener fe. 1630. Auf Holz, 1 F. 9¼ Z. h., 3 F. 2¼ Z. br. K. S.

716. Niederländische Schule, unter mailändischem Einfluss. Die Caritas. Während sie sich an ein Kind schmiegt, welches sie mit der Linken zu sich emporhebt, unterstützt sie mit der Rechten ein anderes, so an ihrer Brust saugt. Zu ihren Füssen ein drittes, grösseres Kind, welches sich mit einem Arme auf ihre Kniee stützt. Hintergrund ein Waldstück mit Aussicht in eine Ferne. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 1 Z, br. S. S.

717. Pieter Isaac, blühte um 1620. Schüler des Johann von Aachen. Das Bildniss des Königs Christian IV. von Dänemark, in schwarzer Tracht mit einem Spitzenkragen und der Feldherrnbinde, die Rechte, welche den Commandostab hält, auf einem Tisch gestützt. Auf einem Postamente, Krone, Scepter und Helm. Oben rothe Vorhänge. Hintergrund dunkel. Auf Holz, 4 F. 5 Z. h., 3 F. 4½ Z. br. S. S.

718. Jacob Fouquiers, geb. 1580, † 1659. Schüler des Jan Breughel. Eine Landschaft. Im Mittelgrunde eine, an einem spiegelhellen Wasser gelegene Ortschaft, von der Abendsonne beschienen. Im Hintergrunde Anhöhen. Im Vorgrunde ein mit Bäumen bewachsener Hügel, von welchem eine Hirschjagd herabkommt. Auf Holz, 1 F. 6¾ Z. h., 2 F. 8 Z, br. K. S.

719. Pieter Aertzen. Eine junge Frau trägt einen kleinen Knaben, der sich an ihrem Kopfe festhält, auf der rechten Schulter. Hintergrund

Architectur und Landschaft, worin noch andere Figuren. Wie es scheint, Fragment eines grösseren Bildes. Auf Holz, 2 F. 2½ Z. h., 2 F. 8½ Z. br, K. S.

720. David Vinckebooms. In einer waldreichen Landschaft mit fernen Gebirgen und einem Wasser, an dessen Ufer Gebäude liegen, sieht man den Tobias, welcher von dem Engel geleitet wird. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 4 F. br. S. S.

721. Pieter Breughel der Jüngere. Der Zug nach dem Calvariberg. Vor und hinter den auf einen Karren befindlichen Schächern eine Schaar geharnischter Reiter. Mehr im Vorgrunde, der sein Kreuz tragende Christus, umgeben von einer Menge von Kriegsknechten, vor ihm die knieende Veronica. Hinter ihm der Zug von den Hohenpriestern und Hauptleuten zu Pferde und zu Fuss. Auf einem Hügel links die trauernden Angehörigen Christi. In der weiten Landschaft die Stadt Jerusalem. Bezeichnet: P. Breughel. 1606. Auf Holz, 3 F. 10 Z. h., 5 F. 5 Z. br. S. S.

722. Abraham Bloemaart, geb. 1567, † 1647. Schüler des Jeroon Franck. Dem Joseph, welcher, auf einen Tisch gestützt, schläft, erscheint der Engel und bedeutet ihm, mit dem Kinde und der Maria nach Aegypten zu entfliehen. Rechts die Maria, welche dem Kinde die Brust giebt, nebst zwei verehrenden Engeln,

deren einer eine brennende Kerze in der Hand hält, die den Vorgang erleuchtet. Durch die Thür des Zimmers Aussicht in eine mondерhellte Landschaft. Auf Leinw., 5 F. 5¼ Z. h., 7 F. 5¾ Z. br. K. S.

723. Jan Breughel. Auf einem breiten Canal, dessen flaches Ufer mit Häusern, Windmühlen und Bäumen besetzt ist, befinden sich mehrere Kähne mit Menschen und Thieren. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

724. Niederländische Schule. Christus, welchem die Dornenkrone aufgesetzt und ein Rohr als Scepter dargereicht wird, ist den Juden ein Gegenstand des Hohnes. Mit unbedeutenden Veränderungen nach Nr. 6. der von Hendrick Goltzius erfundenen uud gestochenen Passion. Auf Holz, 8¼ Z. h., 5½ Z. br. S. S.

725. Bartholomäus Spranger. geb. 1546, † 1625, Schüler des Frans Mostaert. Die Auferstehung Christi. Der Heiland, von himmlischem Glanze umstrahlt, umgeben von Engeln, schwebt zum Himmel empor. An seinem Grabe die theils schlafenden, theils aufgeschreckt die Flucht ergreifenden Wächter. Auf Kupfer, 3 F. ¼ Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. K. S.

726. Pieter Aertzen. Die Kreuztragung. Im Mittelgrunde, der unter der Last des Kreuzes erliegende Christus von den Kriegsknechten gemisshandelt, von den Angehörigen beklagt.

Im Vorgrunde, links Simon von Cyrene von Kriegsknechten ergriffen, und ein Markt von allerlei Lebensmitteln; rechts die beiden Schächer, von einem Dominicaner und Franciscaner begleitet, von allerlei Volk umgeben. Hinter denselben eine Schaar zu Pferde und eine grosse, aus Jerusalem kommende Menschenmenge. Im Hintergrunde die Kreuzigung und Auferstehung Christi. Bezeichnet: 1552. December 22. p. a. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 3 F, $8\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

727. Niederländische Schule, dem David Vinckebooms verwandt. Eine gebirgige Landschaft, in deren Mittelgrund man einen Wasserfall und Ruinen sieht. Im Vorgrunde mächtige Eichbäume. Als Stafage, der auf der Wanderung begriffene Jacob; neben ihm Rahel und Lea, mehr rückwärts, der Zug. Auf Leinw., 3 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. 10 Z. br. S. S.

728. Jan Breughel. In einer waldigen Landschaft mit hüglichter Ferne werden auf das Flehen der Latona zum Jupiter die Bauern, welche ihr, als sie, vor Durst fast verschmachtet, aus einem Wasser trinken wollte, dasselbe getrübt hatten, in Frösche verwandelt. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h.. 2 F. 2 Z. br. S. S.

729. Paul Bril. Eine Landschaft. Im Vorgrunde, links, im dunklen Schatten ein Berg mit Bäumen und Gebäuden, von welchem ein Wasser herabströmt. Rechts, im Mittelgrunde, der

von einem hellen Sonnenstrahl beschienen wird, unter Ruinen, deren einige vom römischen Forum genommen sind, ein Viehmarkt. Eine gebirgige Ferne. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. K, S.

730. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, vielleicht Anthonis Moro. Das Bildniss eines ältlichen Mannes in schwarzer Tracht. Grund dunkel. Skizze. Bezeichnet: 1533. Aeta su 45. Auf Holz, 10 Z. h., 8 Z. br. K. S.

731. PAUL BRIL. Der Thurmbau zu Babel. In der Mitte einer gehirgigen, von einem Flusse durchströmten Landschaft erhebt sich der Thurm, in Form einer dreiseitigen, sich terrassenförmig verjüngenden Pyramide. Sowohl auf, als um denselben, befindet sich eine sehr grosse, mit den verschiedenen Arbeiten des Baues beschäftigte Menge von Menschen. Ausserdem andere, welche das Schlachtvieh und die sonstigen Bedürfnisse der Bauleute herbeischaffen. Vorn, von anderer Hand, ein König mit seinen Edlen zu Pferde, welcher Befehle ertheilt. Auf Holz, 4 F. h., 6 F. br. K. S.

732. HANS TILEN, blühte um 1650. Eine Landschaft. Rechts ein hochgelegenes Gebäude mit einer Treppe, von welcher Diana mit ihren Nymphen, zur Jagd gerüstet, so eben herabkommt; dabei zuschauende Hirten mit ihrer Heerde. Links Berge, welche sich aus

der Ferne bis in den Vorgrund ziehen, nebst einem Fluss, der einen Wasserfall bildet. Bezeichnet: H. Tilen. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 4 F. 11 Z. br. S. S.

733. Blieck. Innere Ansicht einer Kirche im späteren italienischen Geschmack, welche von brennenden Kronenleuchtern erhellt wird; darin mehrere Figuren mit Fackeln. Bezeichnet: d. d. Blieck. 1553. Auf Holz, 2 F. 10 Z. h., 3 F. 11½ Z. br. S. S.

734. Kornelis Kornelissem, gen. Kornelis van Harlem, geb. 1574, † 1638. Schüler Pieter Aertzen des Jüngeren und des Pieter Pourbus. Die Bathseba, von vier Dienerinnen umgeben, welche beschäftigt sind, sie nach dem Bade zu salben und anzukleiden. Rechts, sehr klein, der aus dem Fenster eines Gebäudes zuschauende König David. Hintergrund ein holländischer Ziergarten. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1617. Auf Leinw., 3 F. 2 Z. h., 4 F. 1 Z. br. S. S.

735. Niederländische Schule. Das Bildniss des Herrn Hendrick von Westerhout, mit weissem Hemdskragen, eine goldene Kette um den Hals. Grund dunkelgrau. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 1 F. 1¼ Z. br. E. E.

736. Judocus de Momper. Eine gebirgige Landschaft. Zwischen einzelnen Felsenhöhen und waldigen Thälern fallen hie und da Sonnenblicke ein. Im Vorgrunde ein Reiter und ein

Wanderer zu Fuss, nebst einem, an der Landstrasse vor seiner Einsiedelei in einem Buche lesenden Eremiten. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

736.A. Antony Palamedes. In einem Zimmer befindet sich eine Gesellschaft von Herren und Damen, von denen drei, an einem Tische sitzend, ein Concert machen. Ein vom Rücken gesehener Herr unterhält sich mit einer der musicirenden Damen. Bezeichnet: A. Palamedes. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 2 F. br. E. E.

737. Jan Breughel. In einem Walde, durch den sich, vom Vorgrunde bis in die Ferne, welche eine Durchsicht auf Gebäude gewährt, ein Weiher zieht, ist eine Nymphe der Diana mit dem Vogelfang beschäftigt. Hinter einem Baume sieht eine andere Nymphe hervor, die neben sich zwei Hunde hat. Hie und da Reiher, Enten und andere Wasservögel. Die beiden Nymphen sind von anderer Hand. Auf Holz, 1 F. 11$\frac{3}{4}$ Z. h, 2 F. 11$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

738. Frans Pourbus der Aeltere. Das Bildniss einer Frau von mittleren Jahren, mit schwarzer Haube, in schwarzem Pelz, um den Hals einen weissen Kragen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 9$\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 6$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

739. Hendrick van Steinwyck der jüngere, geb. um 1589. Schüler von Hendrik van Steinwyck dem älteren. Ein aus weiten Gewölben, welche von kurzen Säulen getragen wer-

den, bestehendes Gefängniss. In Vorgrunde, auf einem eisernen Rost, zwei Gefangene in Fesseln, welchen sich aus dem Hintergrunde ein Krieger naht, der in der Rechten ein Schwert, in der Linken eine Fackel hält. Bezeichnet: H. V. Stein: 1642. Auf Leiuw., 3 F. 6 Z. h., 4 F. 9¼ Z. br. K. S.

740. Anton Mirou, blühte um 1640. Ein Wald, mit Durchsicht auf ein Haus und fernes Gebirge. Im Vorgrunde ein Jäger, welcher nah in einem Wasser befindlichen Enten schiesst. Bezeichnet: A. Mirou fec. 1653, Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

741. Antony Palamedes, gen. Stevens, geb. 1604, † 1680. Das Bildniss eines jungen Mädchens in schwarzer Kleidung, mit weisser Haube und Brusstuch, in der Rechten ein Gebetbuch, in der Linken ein Paar Handschuh. Im grauen Grunde bezeichnet: aet. A° 16 A. Pala med. Auf Holz, 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

742. Jan Breughel. Ein Wald mit allerlei vierfüssigen Thieren, Vögeln und Amphibien. In der Ferne desselben, an einem Baume, Eva, welche dem Adam die verbotene Frucht reicht. Auf Holz, 1 F. 10¾ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. K. S.

743. Jacob Gerritz Cuyp. Das Bildniss einer wohlgenährten, alten Frau mit weisser Haube und Halskragen, in schwarzem, mit Pelz verbrämten Kleide, welche sich behaglich auf einem Lehnstuhl ausruht. Grund hellgrau.

Bezeichnet: Aetatis 68. Anno 1624. I. G. Cuyp fecit. Auf Holz, 3 F. 5 Z. h., 2 F. 5¾ Z. br. E. E.

744. Paul Bril. Eine Landschaft. Ein breiter Strom und mit Gebäuden besetzte Berge, welche sich von der Ferne bis in den Mittelgrund an dem Ufer desselben hinziehen, werden von einem hellen Sonnenstrahl beschienen. Im Vorgrunde, rechts, neben einer dunklen, mit Bäumen bewachsenen Anhöhe, Schiffe und Schiffer, welche sich ihr Essen kochen; links Fischer, die ihr Netz aus dem Wasser ziehen. Auf Leinw., 1 F. 10 Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

745. Abraham Bloemaart. Bei dem Schein einer Lampe verehren Maria, Joseph, und mehrere Hirten und Hirtinnen mit ihren Kindern in dem Stall das neugeborne Christuskind. Im Hintergrunde Aussicht ins Freie, woselbst man den Engel sieht, welcher den Hirten nächtlich erscheint. Bezeichnet: A. Bloemaart f. 1604. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 3 F. br. S. S.

746. Jan Breughel und Johann Rottenhammer. In einer Landschaft, deren Ferne von hohen Gebirgen, deren Mittelgrund von Wald gebildet wird, fällt eine gewaltige Schlacht zwischen meist zu Pferde kämpfenden Griechen und Amazonen vor. Von den letzteren hält die Königin den abgehauenen Kopf eines Feindes hoch empor. Zwei andere Amazonen werden gefangen hinweggeführt. Im Vorgrunde Todte

und Verwundete. Die Landschaft von ersterem, die Figuren von letzterem Künstler. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 3 F. 11½ Z. br. K. S.

747. Pieter Lastmann. Eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten. Die unter einem Baume sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, neben ihr ruht Joseph und der Esel. Am Boden der Reisesack und das Handwerkszeug des Joseph. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 1 F. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

748. Michel Janze Mierevelt, geb. 1567, † 1651. Schüler des Antonis Montfort. Das Bildniss einer alten Frau mit schwarzer, mit einer weissen Spitze eingefassten Mütze, weissem Halskragen, nebst schwarzem Unterkleide und Pelz. Auf dem grauen Grunde bezeichnet A° 1650. aetatis 82. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 7¾ Z. br. S. S.

749. Roelant Savery. Ein Eichenwald. Rechts ein Wasser, woran ein Hirsch steht; links gebirgige Ferne mit einem Fluss, an dessen Ufer mehrere Ortschaften liegen. Im Vorgrund Zigeuner, welche sich in einem Kessel ihr Essen kochen. Im Mittelgrunde Schäfer mit ihrer Heerde. Auf Kupfer, 1 F. 6½ Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

750. Theodor de Keiser, blühte um 1620. Ein Familiengemälde. Der Vater, ein Mann von 48 Jahren, deutet, an einem Tische sitzend, auf ein Buch, vermuthlich eine Familien-

chronik. Hinter ihm steht sein ältester Sohn von 22 Jahren. Auf der andern Seite sitzt seine 40 Jahr alte Ehefrau bequem in einem Lehnstuhl. Ihr zunächst steht der jüngste Sohn von 8 Jahren, hinter dem Stuhl aber, einen Apfel in der Rechten, die älteste Tochter von 19 Jahren. Hinter dem Tische endlich stehen zwei andere Mädchen von 14 und 10 Jahren, welche aus einem Korbe, der auf dem Tische steht, Weintrauben genommen haben. Sämmtliche Personen, deren Alter neben ihnen angemerkt ist, sind in Schwarz mit weissen Kragen gekleidet. Hintergrund das Zimmer. Auf Holz, 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

750a. Cornelis Jansens, † 1665. Das Bildniss eines ältlichen Mannes in schwarzer Tracht mit weissem Kragen. Der Grund dunkelgrau. Auf Leinw., 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. E. E.

751. Pieter Snayers, geb. 1593, lebte noch 1662. Schüler des Hendrik van Balen. Zwischen mit Bäumen bewachsenen Erdhügeln ein stehendes Wasser, an welchem ein Weg vorbeiführt, worauf mehrere Wanderer befindlich sind. Bezeichnet: Peeter Snayers. C. I. pictor. Auf Leinw., 2 F. 5⅓ Z. h., 3 F. 10 Z. br. S. S.

752. Kornelis van Harlem. Mehrere, grösstentheils nackte Männer und Frauen, welche, um

einen Tisch versammelt, worauf Ess- und Trinkwaaren befindlich sind, mit einander kosen. Dabei ein Flötenbläser, und eine Alte, die mit der Kreide anschreibt. Hintergrund ein Garten. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1618. Auf Holz, 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

753. Paul Moreelze, geb. 1571, † 1638. Schüler des Michiel Janze Mierevelt. Das Bildniss einer jungen Frau in schwarzer Kleidung mit weisser Haube und Halskragen. In der Rechten hält sie einen schwarzen Federbusch. Hintergrund dunkel. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1626. Aus Holz, 3 F. 10 Z. h., 2 F. 10 Z. br. S. S.

754. David Vinckebooms. Ein dunkler Eichenwald. Im Hintergrunde Berge mit Gebäuden und einem Wasserfall. Als Stafage der Engel, welcher den jungen Tobias geleitet; dabei das Hündelein. Auf Holz. 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $5\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

755. J. Barthomaeus van Bassen. In einem mit Bildern und Sculpturen reichgeschmückten Saale befindet sich eine kleine Gesellschaft, von welcher ein Paar ein Menuet tanzt, ein anderes an einem Esstische sitzt. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

756. Dirk van Delen, blühte noch um 1670. Schüler des Frans Hals. Die Ansicht von

mehreren prächtigen Gebäuden in italienischer Bauart, von welchen sich eins mit corinthischen Säulen, welche eine Vorhalle tragen, besonders auszeichnet. Das Bild ist mit einigen Figuren stafirt. Bezeichnet: D. v. Delen. 1647. Auf Kupfer, 1 F. 3¼ Z. h., 1 F. 9 Z. br K. S.

Dritte Classe.

Rubens, Rembrandt und ihre Schulen. Die Genre- und Landschafts-Maler der völlig ausgebildeten Kunstform des 17ten und 18ten Jahrhunderts; zweite Epoche der Blüthe und die des Verfalls.

Den verderblichen Kunstbestrebungen, welchen sich die Historienmaler in den Niederlanden und in Deutschland für so lange Zeit hingegeben hatten, setzte endlich Rubens durch Einführung einer ganz neuen Weise ein Ziel. Während er in seinen Gestalten und Charakteren nicht über die ihn umgebende Wirklichkeit hinausging, und die Form nur selten feiner ausbildete, wusste er seinen Werken dnrch eine bewunderungswürdige Freiheit und Kühnheit in den Motiven, durch eine erstaunliche

Gluth und Klarheit der Färbung, einen hohen Grad von Lebendigkeit, durch meisterhafte Behandlung der Beleuchtung eine Gesammthaltung von überraschender Wirkung zu ertheilen. Diesen seinen Zwecken zu Liebe behandelte er die verschiedensten Aufgaben mit der grössten Willkühr. In der sogenannten breiten Manier der Oelmalerei brachte er es zu einer erstaunlichen Meisterschaft. Seine ganze Kunstweise pflanzte er auf eine zahlreiche und grossentheils sehr talentvolle Schülerschaft fort.

Was Rubens für die gesammten Niederlande, ward etwas später Rembrandt für Holland insbesondere. Diesem Künstler von grosser Tiefe des Gefühls wohnte ein Hang zum Seltsamen, Phantastischen inne, welchem er sich stets ohne irgend eine Rücksicht auf die Erfordernisse seiner jedesmaligen Aufgabe überliess. Als ein vorzügliches Mittel zu seinen Zwecken diente ihm die Art der Beleuchtung, vermöge welche er, indem er das Licht durch eine kleine Oeffnung in einen dunklen Raum fallen liess, die entschiedensten Gegensätze von einzelnen, sehr hellen Lichtern zu grossen und tiefen Schattenmassen erhielt. Hierdurch fand er zugleich Gelegenheit im Helldunkel jene Tiefe, Gluth, Klarheit und Harmonie zu erreichen, worin ihm niemals ein anderer Künstler gleich gekommen. Eben so einzig steht er in Kühnheit und Eigenthümlichkeit seiner Behandlung da. Auch seine Weise fand viele, und darunter höchst talentvolle Nachfolger. Sowohl Rubens als Rembrandt waren, ihrer ganzen Richtung gemäss, ebenfalls

in der Bildniss-Malerei sehr ausgezeichnet, und veranlassten in diesem Fache unter ihren Schülern, von denen wir hier nur den van Dyck nennen wollen, die ausserordentlichsten Leistungen.

Die Landschafts- und Genre-Malerei erlebte erst im 17ten Jahrhundert ihre höchste Blüthe, und gewann eine grosse Mannigfaltigkeit von Beziehungen. Ausser den verschiedensten Vorgängen aus dem Leben aller Stände, wurden jetzt Thierstücke, Jagden, Schlachten, ausser eigentlichen Landschaften, See- und Architectur - Stücke, endlich auch Blumen-Früchte und Stilleben gemalt. Die Darstellungen aller dieser Gegenstände vereinigen mit einer bewunderungswürdigen Ausführung des Einzelnen eine trefflich beobachtete Gesammthaltung, und sind durch den Sinn für Naturwahrheit, wie für malerische Wirkungen in harmonischer Vertheilung der Farben und Führung des Lichts, gleich anziehend. Erst nach dem Anfange des 18ten Jahrhunderts hörten die Maler dieser Gattungen auf in ihren Werken eigene Naturanschauungen wiederzugeben, und verfielen darauf in der Weise des einen oder anderen ihrer trefflichen Vorgänger zu malen. Dadurch büssten ihre Werke den eigenthümlichen Gehalt ein, und wurden zugleich allmählig kalt in der Färbung, geistlos und gequält in der Ausführung.

Die besseren deutschen Meister schlossen sich seit dem 17ten Jahrhundert mit gutem Erfolge den niederländischen Landschafts- und Genre-Malern an.

757. Jan van Ravestyn, geb. 1580, lebte noch 1655. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, in schwarzer Kleidung, mit weissem Halskragen, und das seiner kleinen Tochter, ebenfalls schwarz gekleidet, mit weisser Mütze und Kragen. Beide mit gefalteten Händen vor einem Tische, worauf ein Gebetbuch. Hintergrund Architectur. Fragment eines Flügels von einem grossen Altarbilde. Auf Holz, 3 F. 5½ Z. h., 2 F. 4 Z. br. S. S.

758. Petrus Paulus Rubens, geb. 1577, † 1640 Schüler des Otho Veenius. Das Bildniss der Helene Forment, zweiten Frau des Künstlers, in weissatlassenem Kleide mit rothem Ueberwurf. In der Rechten eine Palme haltend, steht sie an einer Treppe. Hintergrund Architectur und Landschaft. Auf Leinw., 6 F. h., 3 F. 5 Z. br. K. S.

758a. Palamedes Stevens, gen. Palamedesz, geb. 1607, † 1638, Schüler seines Vaters Palamedes. In einem von Bäumen eingefassten Raum ist eine Gesellschaft von Herren und Damen um eine reichbesetzte Tafel versammelt, in deren Mitte als Hauptschüssel ein Pfau mit ausgebreitetem Rade. Ein stehender Herr ist mit einer sitzenden Dame, ein anderer mit einer stehenden im Gespräch. Auf Holz, 1 F: 10 Z. h., 2 F. 5½ Z. br. E. E.

759. Schule des Jan Breughel. Ein von mehreren Boten belebter holländischer Canal, über

welchen eine Zugbrücke führt. An dem Ufer desselben Häuser und Bäume. Auf Holz, $8\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

760. Hendrik van Avercamp, gen. de Stomme van Campen, blühte um 1620. Eine Winterlandschaft. Auf einem gefrorenen Canal, an dessen Ufer ein Dorf liegt, belustigen sich mehrere Personen mit Schlittschuhlaufen. Im Vorgrunde zwei Fischer. Bezeichnet: Avercamp Auf Holz, 8 Z. h., 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

761. Petrus Paulus Rubens. Das Bildniss eines jungen Mannes mit weissem Halskragen, in schwarzer Kleidung mit hellen Aermeln. Grund ein rother Vorhang. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

762. Petrus Paulus Rubens. Die knieend auf Wolken emporgetragene Maria wird von Gott Vater und Christus als Himmelskönigin gekrönt. Ueber derselben, in einem himmlischen Glanze, der heilige Geist und vier Engelsköpfe. Unten drei schwebende Engel, deren einer einen Rosenstrauss emporhält. Auf Leinwand, 8 F. 7 h., 5 F. 11 Z, br. K. S.

763. Petrus Paulus Rubens. Das Bildniss eines kleinen Mädchens, angeblieh der Tochter des Künstlers, in weissem Kleide, welches so eben einen Vogel fliegen lässt. Hintergrund dunkel. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

764. Vom Meister v. Nr. 769a. Das Bildniss des

holländischen Vice-Admirals Cornelis Tromp, in einem hellgrauen, goldgestickten Rock, mit Spitzenkragen und rothem Mantel, den Degen an der Seite, die Linke auf den Commandostab gestützt, die Rechte gegen die Hüfte gestemmt. Hintergrund Architectur, mit Aussicht auf das Meer, in dessen Ferne man eine Seeschlacht sieht. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

765. Jan Breughel. In einer waldigen Landschaft verehrt der von seinem Pferde abgestiegene Hubertus knieend das zwischen dem Geweih des Hirsches befindliche Crucifix. Um ihn her seine Jagdhunde. Die Figur des Heiligen ist von anderer, unbekannter Hand. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 2 F. 10¾ Z. br. K. S.

766. Frans Hals, geb. 1584, † 1666. Schüler von Karel van Mander dem älteren. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit weissem Halskragen, in dunkel-violettem Kleide und schwarzem Mantel. Der Grund dunkelgrau. Auf Kupfer, 7½ Z. h., 5½ Z. br. E. E.

767. Frans Hals. Das Bildniss des streitsüchtigen holländischen Predigers und Professors Johannes Acronius, in schwarzer Kappe und Kleidung mit weissem Kragen, in beiden Händen ein Buch haltend. Grund hellgrau. Bezeichnet: Aet suae 62. Ao. 1627. Auf Holz, 7¼ Z. h., 6½ Z. br. E. E.

768. ANTON VAN DYCK, geb. 1599, † 1641. Schüler des Rubens. Das Bildniss eines Mannes in schwarzem Kleide mit weissem Hemdskragen. Hintergrund dunkel. Auf Holz geklebte Leinw., 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $1\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

769. Vom Meister v. Nr. 769a. Das Bildniss des holländischen Admirals Martin Harpertzoon Tromp, in schwarzer Kleidung mit weisssem Halskragen, unter welchem man ein Stück des Harnisches sieht; einen Orden um den Hals, den Degen an der Seite, stützt er sich mit der Linken auf den Commandostab, während er die Rechte gegen die Hüfte stemmt. Hintergrund das Meer, mit einer Seeschlacht in der Ferne. Gegenstück von Nr. 764. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

769a. HOLLÄNDISCHE SCHULE. Das Bildniss des holländischen Admirals Ruyter in schwarzer Tracht über einen stählernen, einen weissen Halskragen. Um den Hals den Orden des heiligen Michael, die Hände auf einen Spazierstock gelegt. Neben ihm auf einem Tische ein Globus. Grund braun. Bezeichnet: A. D. W. Auf Holz, 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

770. ANTONY VAN DYCK. Der gefesselte Christus wird von fünf Kriegsknechten als König der Juden verspottet. Während einer im Begriff ist, ihm die Dornenkrone aufzusetzen, reicht ihm ein anderer knieend einen Schilfstengel

als Scepter dar. Rechts der den Befehl führende, römische Hauptmann. Auf Leinwand, 8 F. 5 Z. h., 6 F. 7½ Z. br. K. S.

770a. Niederländische Schule. Die Werkstatt des Evangelisten Lucas. Im Vorgrunde die Staffelei mit einem angefangenen, eine Ruhe auf der Flucht nach Aegypten vorstellenden Bilde, ein prächtiger Sessel und verschiedenes Malergeräth. Im Hintergrunde der Evangelist als Greis an einem Tische mit einem aufgeschlagenen Buche sitzend, und, die Hand vor der Stirn, in tiefes Nachdenken versunken. Auf Holz, 2 F. ½ Z. h., 1 F. 7 Z. br. E. E.

771. Petrus Paulus Rubens. In einer hüglichten, von der Sonne beschienenen Landschaft, in welcher ein Bach fliesst, an dessen Ufer einzelne Bäume stehen, spielen an einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe das Christuskind und der kleine Johannes mit dem Lamm. Auf Holz, 1 F. 6¾ Z. h., 2 F. br. K. S.

772. Jodocus de Momper. Ein niederländisches Dorf, von welchem einige Häuser sich in einem Wasser im Vorgrunde spiegeln. Bezeichnet: J. de Momper. Auf Holz, 1 F. 11½ Z. h., 2 F. 9 Z. br. E. E.

773. Schule des Rubens. Die vier lateinischen Kirchenväter, Hieronymus, Augustinus, Gregorius der Grosse und Ambrosius, in Gesprächen über die Schrift vertieft; dabei drei schwebende Engel, deren einer einen Bischofsstab, der andere ein brennendes Herz, und der

dritte einen Bienenkorb hält. Hintergrund Luft, worin man den heiligen Geist sieht. Auf Holz, 1 F. 4¼ Z. h., 1 F. 9¼ Z. br. K. S.

774. Petrus Paulus Rubens und Frans Snyders, geb. 1579, † 1657. Eine Hirschjagd. Ein von sieben Hunden hart verfolgter Hirsch wird von einer Nymphe der Diana mit einem Jagdspiesse durchbohrt. Neben ihr ein, den Wurfspiess schwingender Jäger, eine den Bogen spannende Nymphe, und ein Jäger, welcher auf einem Horn bläst. Vor dem Hirsche eine flüchtige Hirschkuh. Auf Leinwand, 5 F. 8 Z. h., 15 F. 3¾ Z. br. K. S.

775. Abraham Jansens, blühte um 1620, und Frans Snyders. Pomona, den rechten Arm auf ein Füllhorn gestützt, aus welchem eine Menge von Früchten aller Art und einige todte Vögel geschüttet sind, die den ganzen Vorgrund einnehmen, hält in der Linken eine Traube. Zu ihr der eine andere Traube emporhaltende Vertumnus. Die Vögel und Früchte sind von Frans Snyders. Grund dunkel. Auf Holz, 4 F. h., 3 F. br. S. S.

776. Schule von Rubens. Das unter einer überhängenden Anhöhe stehende Christuskind streichelt ein Lamm, welches ihm der kleine Johannes dargebracht. Hintergrund eine von einem hellen Sonnenstrahl erleuchtete, hüglichte Landschaft, worin einzelne Bäume. Mit unwesentlichen Abweichungen die Composition von

No. 771. Auf Leinwand, 3 F. 8½ Z. h., 4 F. 10½ Z. br. K. S.

777. Abraham Jansens und Frans Snyders. Meleager reicht der Atalanta den Kopf des erymanthischen Ebers dar; dabei zwei todte Hasen, zwei Jagdhunde und der Köcher der Jägerin. Die Thiere sind von Frans Snyders gemalt. Hintergrund dunkel. Gegenstück von Nr. 775. Auf Holz, 3 F. 10 Z. h., 3 F. br. S. S.

778. Antony van Dyck. Der todte Christus wird von Maria, Magdalena, Johannes und einem Engel beweint. Hintergrund die Grabeshöhle und ein abendlicher Himmel. Auf Leinwand, 7 F. 1½ Z. h., 5 F. 4½ Z. br. K. S.

779. Petrus Paulus Rubens. Das Christuskind liebkost den kleinen Johannes; dabei ein Engel, welcher dem Johannes das Lamm herbeibringt, und noch ein anderes Kind. An einem Baume ein Weinstock mit Trauben. Im Vorgrunde andere Früchte. Hintergrund Landschaft. Die Früchte sind von Frans Snyders gemalt. Auf Holz, 3 F. ¾ Z. h., 4 F. ¼ Z. br. K. S.

780. Petrus Paulus Rubens. Maria, auf dem Throne, hält das Christuskind, welches sich mit der heiligen Catharina vermählt. Rechts Paulus und Petrus, links Joseph und Johannes der Täufer. Am Fusse des Thrones noch zehn andere Heilige, unter welchen man rechts Mauritius, Sebastian, Georg und Clara, links Laurentius erkennt. Skizze zu einem in Antwerpen

in der Augustiner-Kirche befindlichen Bilde. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 1 F. 9¼ Z. br. K. S.

781. Petrus Paulus Rubens. Die heilige Cäcilia spielt, den Blick nach oben gerichtet, die Orgel. Zu ihrer Rechten zwei Engel; im Vorgrunde ein dritter, der die Bälge tritt. Hintergrund Architectur, vor welcher ein Engel einen Vorhang wegzieht, und Landschaft. Auf Holz, 5 F. 9½ Z. h., 4 F. 6 Z. br. K. S.

782. Antony van Dyck. Das Bildniss des Prinzen Thomas von Carignan in voller Rüstung, in der Rechten den Commandostab, die Linke auf seinen Helm gelegt. Hintergrund ein Vorhang, sonst dunkel. Bezeichnet: Thomas Sabaudus Princeps de Carignan 1634, und Antony van Dyck Eques. Auf Leinw., 3 F. 7½ Z. h., 3 F. 4 Z. br. E. E.

783. Petrus Paulus Rubens. Die Auferweckung des Lazarus. Derselbe kommt auf das Geheiss Christi aus seinem Grabe hervor. Dabei die beiden Schwestern desselben knieend, in Freude und Erstaunen, Petrus, welcher den Erstandenen vom Leichentuche befreit, und ein anderer Apostel. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 8 F. 5½ Z. h., 6 F. 3½ Z. br. K. S.

785. Petrus Paulus Rubens. Links Perseus, der die Andromeda entfesselt, wobei ihm zwei Liebesgötter behülflich sind; rechts der Pegasus, welchen ein Liebesgott beim Zaume hält, während ein anderer, der auf demselben

reitet, einen dritten zu sich emporzuziehen sucht. Hintergrund ein abendlicher Himmel, und das Meer, in dem man das getödtete Ungeheuer sieht. Auf Holz, 3 F. 2 Z. h., 4 F. 5 Z. br. K. S.

786. Antony van Dyck. Das Bildniss einer Prinzessin, Tochter König Carls I. von England, als Kind, mit Perlen am Kopf und um den Hals, in blauseidenem Kleide mit einer Schürze von weissem, durchsichtigen Zeuge, alles reich gestickt und mit Spitzen besetzt. Hintergrund Architectur und ein reicher Teppich. Auf Leinwand, 4 F. 4 Z. h., 3 F. 5¼ Z. br. K. S.

787. Antony van Dyck. Maria, welche das stehende Kind auf dem Schoosse hält, wendet sich gegen die drei bussfertigen Sünder, Magdalena, den verlorenen Sohn und den König David, die sich demselben reuevoll darstellen. Hintergrund ein Vorhang und Landschaft. Auf Leinwand, 3 F. 6½ Z. h., 4 F. 4¼ Z. br. K. S.

788. Antony van Dyck. Das Bildniss der Infantin Isabella Clara Eugenia, Tochter des Königs Philipp II. von Spanien, Regentin der Niederlande, in der Tracht eines von ihr nach dem Tode ihres Gemahls, des Erzherzogs von Oestreich gestifteten, geistliehen Ordens, in den sie als Priorin selbst eintrat. Grund ein Vorhang und Architectur. Auf Leinw., 3 F. 2½ Z. h., 2 F. 5¼ Z. br. K. S.

789. ANTONY VAN DYCK. Ein Tanz von acht Kindern, welche sich alle angefasst haben, und von denen zwei die Hände emporhalten, worunter die anderen durchschlüpfen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 3 F. 8 Z. h., 5 F. 3½ Z. br. K. S.

790. ANTONY VAN DYCK. Die Bildnisse der Kinder von König Carl I. von England. In der Mitte steht, in rother Kleidung, Carl, Prinz von Wallis, seine linke Hand ruht auf dem Kopfe eines, neben ihm sitzenden Bullenbeissers. Rechts, in weisser Kleidung, die Prinzessinnen Maria und Elisabeth, links Prinzessin Anna, welche den jüngsten Prinzen Jacob, Herzog von York, der fast ganz nackt auf einem Stuhle sitzt und nach dem grossen Hunde verlangt, unterstützt. Am Fusse des Stuhls ein kleiner Hund. Hintergrund Architectur, ein Teppich, ein Tisch mit Früchten, und Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 5 F. 3½ Z. h.. 6 F. 6 Z. br. K. S.

791, GERARD TERBORCH, geb. 1610, † 1681. Schüler seines Vaters Terborch. Ein Offizier, welcher, mit einem über das Knie geschlagenen Beine, den Federhut in der Linken, auf einem Stuhl sitzt, ertheilt seiner Tochter, die in einem atlassenen Kleide, verschämt, mit von dem Beschauer des Bildes abgewendeten Gesicht vor ihm steht, eine Ermahnung. Neben ihm sitzt seine Frau, beschäftigt, ein Glas Wein

zu trinken. In dem Zimmer ein Bett, ein Tisch mit Geräth und ein Tabourett. Auf Leinw., 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 11 Z. br. E. E.

792. GABRIEL METSU, geb. 1615, † 1658. Die holländische Familie Gelfing. In einem stattlichen, mit Gemälden verzierten Gemach sitzt auf der einen Seite eines Tisches der ganz in Schwarz gekleidete Vater und wendet sich gegen ein reichgekleidetes Söhnchen, welches ihm einen, auf seiner linken Hand sitzenden Papagei zeigt. Zwischen beiden ein Hund und eine Katze im Streit begriffen. Auf der andern Seite des Tisches sitzt die reich in Seidenstoffe gekleidete Mutter und reicht ihrem, auf den Tische sitzenden Töchterchen eine goldene Kinderklapper. Hinter dem Stuhl steht die Wärterin mit dem jüngsten Kinde auf dem Arm. Vor derselben sitzt das älteste Töchterchen und hält etwas in der Hand, wonach ein an ihr emporstrebender kleiner Hund verlangt. Bezeichnet: G. Metsu. Auf Leinw., 2 F. $5\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $7\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

793. GERARD TERBORCH. In einem Hofraum ist eine vor der Hausthüre sitzende Frau beschäftigt, ihr Töchterchen von ungebetenen Gästen zu befreien. Im Mittelgrunde ihr Mann, welcher auf einem durch ein Pferd umgetriebenen Stein eine Sense schleift, deren Besitzer dem Geschäft zuschaut. Mit dem Monogramme des Malers bezeichnet. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 1 F. 11 Z. br. E. E.

794. Antony van Dyck. Die Ausgiessung des heiligen Geistes. In einem mit Säulen gezierten Bau schwebt der heilige Geist in einem himmlischen Glanze auf die versammelten Apostel, von denen einer im Vorgrunde knieet, und die, in ihrer Mitte mit gefalteten Händen sitzende Maria, herab. Auf Leinw., 8 F. 6¼ Z. h., 7 F. br. K. S.

795. Jan Steen, geb. 1636, † 1689. Schüler des Adriaan Brouwer. In einem Wirthshausgarten befindet sich eine Anzahl von Gästen, deren mehrere, an Tischen sitzend, sich erquicken. Im Vorgrunde ein lebenslustiger Alter, der sich einen Hering zubereitet, welchen ein Hund zu seinen Füssen aufmerksam betrachtet. Ihm gegenüber eine Frau, die einem Kinde zu trinken reicht. Bezeichnet: J. Steen. Auf Leinwand, 2 F. 2½ Z. h., 1 F. 10½ Z. br. K. S.

796. Gabriel Metsu. Eine kranke Frau in einem hellblauen Kleide und dunkelblauem Pelz. heftet, in einem Lehnstuhl sitzend, ihren Blick auf den Arzt, welcher, in schwarzer Tracht, mit der Rechten ihren Puls fühlt, mit der Linken aber auf ein an der Wand hängendes männliches Bildniss deutet, um die wahre Ursache ihrer Krankheit zu bezeichnen. Zu den Füssen der Frau ein Hund. Auf Leinw., 2 F. 11 Z. h., 2 F. 4¾ Z. br. E. E.

797. Petrus Paulus Rrbens. Drei Herren zu Pferde, welche die Schule machen, so dass einer sein Pferd in Schritt, der andere in Trab, der dritte in Galopp gesetzt hat. Hintergrund eine flache Gegend mit einer Stadt. Eine Skizze. Auf Leinw., 4 F. 1 Z. h., 6 F. 3 Z. br. K. S.

798. Petrus Paulus Rubens und Frans Snyders. Christus, neben welchem die, seiner Rede zuhörende Maria sitzt, deutet der vor ihr stehenden Martha, welche ihre Schwester tadelt, dass sie sich nicht mit ihr der Bereitung des Mahles annehme, an, dass dieselbe das bessere Theil erwählt habe. Neben der Martha, auf einem Tisch und am Boden, Geflügel, Früchte und Gemüse. Diese sind von Frans Snyders ausgeführt. Hintergrund das Zimmer, mit Durchsicht ins Freie. Auf Leinw., 6 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., 7 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

799. Antony van Dyck. Die beiden Johannes zwischen Säulen stehend. Rechts Johannes der Evangelist, den Blick aufwärts gewandt, mit der Linken auf das Evangelium deutend, welches seine Rechte hält. Ueber seinem Haupte schwebt der Adler. Links Johannes der Täufer, mit der Rechten auf das Lamm zu seinen Füssen weisend; hinter ihm ein, an eine Säule gelehntes Schwerdt. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 8 F. 5 Z. h., 6 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

799a. Isaac Meytens. Das Bildniss eines jungen Mannes mit Schnautz- und Kinnbart in schwarzem Pelze mit weissem Kragen. Grund grau. Bezeichnet: I. Meytens. 1606. Auf Holz, 1 F. 10¾ Z. h., 1 F. 6¼ Z. br. E. E.

800. Frans Hals. Das Bildniss eines Mannes mit breitkrämpigem Hut, in schwarzer Kleidung und breitem, weissem Halskragen. Grund bräunlich. Auf Leinw., 2 F. 4¼ Z. h., 1 F. 11¼ Z. br. E. E.

801. Frans Hals. Das Bildniss einer Frau in schwarzseidnem Kleide, weisser Haube, Halskragen und breiten Manschetten, mit einer goldenen Kette am Halse und mit Armbändern geschmückt. Grund bräunlich. Gegenstück der vorigen Nr. Auf Leinw., 2 F. 4¼ Z. h., 1 F. 11¼ Z. br. E. E.

802. Rembrandt van Ryn, geb. 1606, † 1669. Schüler des Jacob von Zwanenburg und des Pieter Lastmann. Der Herzog Adolph von Geldern, in reichgestickter Kleidung, das Schwerdt an der Seite, droht mit geballter Faust seinem, aus dem Kerkerfenster herausschauenden, alten Vater. Im Hintergrunde zwei, die Schleppe seines Mantels tragende Mohren. Bezeiehnet: Rembrandt f. t. 1637. Auf Leinw., 5 F. ¾ Z. h., 4 F. 2 Z. br. K. S.

803. Ferdinand Bol, geb. 1610. † 1681. Schüler des Rembrandt. Das Bildniss eines jungen

Mannes in rothem Kleide und mit rothem Barett, welcher in der Linken ein zusammengelegtes Papier hält. Grund dunkel. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

804. Gerbrandt van den Eeckhout, geb. 1621, † 1674. Schüler des Rembrandt. Die Erweckung von Jaïri Töchterlein. Auf Leinw., 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 5 Z. br. E. E.

805. Rembrandt. Der in seinem Hause bei einem Feuer sitzende blinde Tobias wird durch das Meckern die Ziege gewahr, welche seine Frau mit nach Hause gebracht hat, und fordert sie auf, dieselbe ihrem Eigenthümer zurückzustellen und sich fremden Gutes zu enthalten. Bezeichnet: Rembrandt f. 1645. Skizze. Auf Holz, $8\frac{1}{4}$ Z. h., $10\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

806. Rembrandt. Der Engel, von einem Lichtglanze umgeben, erscheint dem schlafenden Joseph im Traume, und befiehlt ihm, indem er auf Maria und das Kind, welche im Vorgrunde schlafen, deutet, mit denselben nach Aegypten zu entfliehen. Bezeichnet: Rembrandt f. 1645. Skizze. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 8 Z. h,, $10\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

807, Jan Lievensz, geb. 1607. Schüler des Pieter Lastmann. Der blinde Isaac ertheilt seinem, als Esau verstellten, jüngeren Sohne Jacob, welcher am Bette des Vaters knieet, den Segen des Erstgeborenen. Auf der anderen Seite des Bettes die Rebecca, welche

das nachgemachte Lieblingsgericht des Isaac herbeibringt. Auf Leinw., 5 F. h., 7 F. ½ Z. br. K. S.

808. Rembrandt. Des Künstlers eigenes Bildniss, ein Barett mit einer Feder auf dem Kopfe, um den Hals ein Stück von einem Harnisch, in einem Kleide von schmutziger Farbe, worüber schwere goldene Ketten hängen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 9¼ Z. h., 1 F. 6 Z. br. K. S.

809. Ferdinand Bol. Das Bildniss einer ältlichen Frau, in schwarzem Kleide, mit weisser Haube, Halskragen und Manschetten. Der Grund bräunlich. Bezeichnet: F. Bol fecit. 1632. Auf Leinw., 2 F. 10¼ Z. h., 2 F. 2¼ Z. br. E. E.

810. Rembrandt. Des Künstlers eigenes Bildniss, mit einem Schnurrbart, eine schwarze Mütze auf dem Kopfe, in einem schwarzen Pelz. Grund einfarbig. Bezeichnet: Rembrandt f. 1634. Auf Holz, 1 F. 10¼ Z. h., 1 F. 6¼ Z. br. K. S.

811. Rembrandt. Moses, in Schmerz und Erbitterung über die Abgötterei, worin er die Israeliten nach seiner Rückkehr vom Berge Sinai findet, ist im Begriff die Gesetztafeln zu zerschmettern. Hintergrund der Sinai. Bezeichnet: Rembrandt f. 1659. Auf Leinw., 5 F, 4¼ Z. h., 4 F. 4 Z. br. K. S.

812. Rembrandt. Das Bildniss seiner noch jungen Frau, mit einem mit Perlen geschmückten Aufsatz, in einem gelb gemusterten Kleide

mit rothen Aermeln, dessen durchsichtiger Ueberwurf mit einer schweren, goldenen Kette zusammengehalten wird; um den Hals eine Schnur Perlen. Grund dunkel. Bezeichnet: Rembrandt f. 1643. Auf Holz, 2 F. 4¼ Z. h., 1 F. 11 Z. br. K. S.

813. Govert Flinck, geb. 1616, † 1660. Schüler des Rembrandt. Die auf einem Lehnstuhle sitzende, heilige Anna lehrt die kleine, neben ihr stehende Maria lesen. Grund dunkel. Auf Leinw., 3 F. 1½ Z. h., 2 F. 6 Z. br. E. E.

814. G. Horst. Schüler des Rembrandt. In einer hüglichten, mit Gebüsch bewachsenen Landschaft sitzt im Vorgrunde rechts ein Hirtenmädchen, mit einem Kranze in der Hand; neben ihr ein schlafender Mann, und zwei Schaafe, deren Hirt auf der Linken des Bildes über einen Zaun herübersieht. Vor demselben liegen, neben einem verdorrten Baumstamm, ein Bienenkorb und die Gesichtsmaske einer Statue. Bezeichnet: G. Horst. Auf Leinw.. 4 F. 9. Z. h., 6 F. br. S. S.

815. Govert Flinck. Abraham verstösst die Hagar, welche, auf ihren weinenden Sohn Ismael deutend, vergebens für denselben um Erbarmen fleht. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: G. Flinck. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 4 F. 5 Z. br. K. S.

816. Jan Lievensz. Eine Landschaft, in welcher sich das, durch ein Gehölz scheinende Abendroth in einem Wasser spiegelt. Auf einer, neben einem zwischen Bäumen liegenden Hause vorbeiführenden Strasse, einige Reisende zu Pferde und zu Fuss. Auf Holz, 1 F. h., 1 F. 6 Z. br. K. S.

817. Anton (G.) Palamedess. Soldaten in einem Bauernhause. Zwei Landleute bringen bei einem Officier ein Gesuch an. Mehr rückwärts andere Figuren an einem Kamin. In Vorgrunde eine Trommel, ein Bund Stroh nnd ein Hund. Bezeichnet: A. G. Palamedes. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

818. Abraham van Diepenbeek, geb. 1589, † 1657. Schüler des Rubens. Die sitzende Maria hält mit beiden Händen das stehende Kind auf ihrem Schoosse, welches der knieenden heiligen Catharina, als Zeichen der Vermählung, den Ring ansteckt. Zu den Füssen der Maria, der kleine Johannes mit dem Lamme, mehr rückwärts, stehend, Joseph und Franciscus. Hintergrund Architectur. Auf Leinw., 6 F. 6 Z. h., 7 F. 10 Z. br. K. S.

818a. Schule von Rembrandt. Das Bildniss eines auf einem Armsessel sitzenden Mannes in schwarzer Tracht mit weissem Halskragen. Neben ihm auf einem anderen Sessel verschiedene Bücher. Hintergrund Architectur, ein

Vorhang und Luft. Auf Leinw., 5 F. 6¾ Z., h., 3 F. 8¾ Z. br. E. E.

819. Ferdinand Bol. Das Bildniss eines Geistlichen, welcher, in seinem Studierzimmer an einem Tische sitzend, mit grosser Aufmerksamkeit durch die Brille in einem Buche liest, auf dem Tische andere Bücher, nebst Pult, Tintefass und Streusandbüchse. Auf Leinw., 4 F, 4¼ Z. h., 5 F. 3¼ Z. br. K. S.

820. Gerbramdt van den Eeckhout. Die Darstellung Christi im Tempel. Simeon hält knieend das in Windeln eingehüllte Christuskind auf den Armen. Vor ihm steht Maria mit gefalteten Händen; neben ihr Joseph, mit den Tauben, welche ein Hund beriecht, in der Linken. Mehr rückwärts die herbeikommende Hanna; hinter dem Simeon mehrere andere Priester. Im Hintergrunde des Tempels noch andere Figuren im Gespräch. Auf Leinw., 2 F. 8¾ Z. h., 3 F. 3 Z. br. E. E.

821. Salomon Koning, geb. 1609. Schüler des Nicolaas Mooyaert. Das Bildniss eines Rabiners, einen weissen Turban auf dem Kopfe, in einem schwarzen, mit reichem, goldenem Schlosse auf der Brust zusammengehefteten Pelz. Hintergrund das Zimmer, in welchem auf einem Tische die um die Säule gewundene eherne Schlange steht. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 2 F. 6 Z, br. K. S.

822. SALOMON KONING. Christus mit seinen Aposteln in ein Zollhaus eintretend, in welchem eine grosse Anzahl Menschen an mehreren Tischen mit Rechnen, Schreiben und Zählen beschäftigt sind, ruft von einem derselben den Matthäus zum Apostelamt. Auf Holz, 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. 11$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

823. JAN JORIS VAN VLIET, blühte um 1635. Schüler des Rembrandt. Pluto fährt mit der geraubten Proserpina, welche sich auf alle Weise sträubt, auf dem mit vier schwarzen Rossen bespannten Wagen in den Abgrund; drei Gespielinnen suchen ihre Gebieterin am Kleide zurückzuhalten. Hintergrund ein bewachsener Fels. Auf Holz, 2 F. 8$\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. 6$\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

824. G. HORST. Scipio, von seinen Hauptleuten umgeben, giebt das von den Soldaten gefangen zu ihm gebrachte Mädchen ihren, vor ihm knieenden Eltern zurück, und schenkt das, ihm von denselben angebotene Lösegeld dem Bräutigam des Mädchens, der darüber seine Dankbarkeit zu erkennen giebt. Hintergrund das römische Lager. Bezeichnet: G. Horst. f. Auf Leinw., 7 F. 11$\frac{1}{2}$ Z. h., 10 F. 5$\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

825. HERSCHOP. Das Bildniss eines Mohren mit Ohrringen, einem reichen Mantel von Goldstoff, ein Gefäss in den Händen. Grund grau. Bezeichnet: Herschop 1659. Auf Holz, 2 F. 4$\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 11 Z. br. E. E.

826. SALOMON KONING. Crösus von seinen Hofleuten umgeben, zeigt dem Solon seine, in goldenen und silbernen Prachtgefässen bestehenden Schätze. Durch eine Thür Aussicht auf Gebäude. Auf Holz, 3 F. 11 Z. h., 6 F. 5 Z. br. S. S.

827. HERSCHOP. Das Bildniss eines Orientalen, in grauem Kleide, mit einem Turban von rothbraunem Zeuge. Grund dunkel. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 1 F. 10½ Z. br. E. E.

828. REMBRANDT. Der in der Nacht mit dem Engel ringende Jacob. Mit der ächten, doch bei einer Verkleinerung des Bildes aus dem cassirten Theil desselben eingesetzten Bezeichnung: Rembrandt f. Auf Leinw., 4 F. 5 Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

829. GERBRANDT VAN DEN EECKHOUT. Merkur, welcher durch sein Flötenspiel den Argus eingeschläfert hat, streckt seine Rechte nach dem Schwerdte neben sich aus, um denselben zu tödten. Dabei die Io, als weisse Kuh, zwei andere Kühe, ein Ziegenbock und vier Schaafe. Hintergrund eine gebirgige Landschaft. Bezeichnet: G. v. Eeckout. fe. A°. 1666. Auf Leinw., 3 F. ¼ Z. h., 3 F. 6¾ Z. br. K. S.

830. PIETER VERELST, geb. 1641. Das Bildniss einer alten Frau, in einem Pelz von dunkelvioletter Farbe, woran eine Kappe, welche sie über den Kopf gezogen. Grund dunkel. Be-

zeichnet: P. Verelst 1618. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 8¼ Z. br. K. S.

831. Cornelis de Vos, blühte von 1629—1640. Schüler des Antony van Dyck. Die Bildnisse eines Mannes und seiner Frau, welche auf einer Terrasse Hand in Hand auf einer Bank sitzen, beide in schwarzer Kleidung, mit weissem Halskragen. Der Mann hält in der Rechten seinen Hut, die Frau in der Linken ein Paar Handschuh. Hintergrund ein Vorhang und eine Aussicht in eine Landschaft, mit einem holländischen Ziergarten. Bezeichnet: C. D. de Vos. f. A° 1629. Auf Leinwand, 5 F. 4¾ Z. h., 7 F. 1½ Z. br. K. S.

832. Bartholomaeus van der Helst, geb. 1618. Die Bildnisse einer kleinen Prinzess und ihrer Milchschwester. Erstere in weissem, rothgemustertem Kleide, stehendem Halskragen und kronenähnlichem Hauptschmuck, reicht der zweiten, geringer angezogenen, einige Kirschen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 6½ Z. h., 3 F. ¼ Z. br. E. E.

832a. Jan Parcellis, geb. 1597. Schüler des Heinrich Vroom. Die fast ruhige See mit fernen Küsten wird von einigen Segelschiffen belebt. Bezeichnet: J. P. Auf Holz, 8¾ Z. h., 8 Z. br. E. E.

833. Jan Regnier de Vries, blühte um 1657. Schüler des Jacob Ruisdaal. Von einer be-

grünten Anhöhe, auf welcher ein dürrer Baum steht, strömt ein Bach herab; neben derselben führt ein Weg nach einem, in einer hügeligen Landschaft gelegenen Dorfe. Bezeichnet: R. Vries. Auf Holz, 8 Z. h., 9½ Z. br. K. S.

834. Frans Mieris, geb. 1635, † 1681. Schüler des Gerard Dow. Das Bildniss eines jungen Mannes, in einem dunklen Kleide mit weissem Kragen. Auf dem Kopf eine rothe, mit einer Pfauenfeder geschmückte Mütze. Grund dunkel. Auf Holz, 4¼ Z. h., 3¼ Z. br. E. E.

834a. Bartholomaeus van der Helst. Das Bildniss eines jungen Mannes in schwarzem Rock mit weissem Kragen. Grund grau. Auf Leinw., 1 F. 4 Z. h., 1 F. ¾ Z. br. E. E.

835. Aldert van Everdingen, geb. 1621, † 1675. Schüler des Roelant Savery und Pieter Molyn. Eine mit Tannen bewachsene Anhöhe, auf welche ein Sonnenblick fällt. An deren Fusse ein stehendes Wasser. Bezeichnet: A. v. E. Auf Holz, 10 Z. h., 9 Z. br. K. S.

836. Nicolas Berchem, geb. 1624, † 1683. Schüler des J. B. Weenix. Eine Winterlandschaft. An einem Hügel, worauf eine Windmühle und Bauernhäuser, zieht sich ein fest zugefrorenes Wasser hin, über welches eine hohe Bogenbrücke nach einem andern Hügel führt. Im Vorgrunde, auf dem Eise, zwei Packpferde am Futterkasten, von denen das eine beladen wird, zwei Jäger im Gespräch, ein Mann, der

sich die Schlittschuhe anschnallt, ein Junge, welcher, von zwei Hunden angebellt, ein Mädchen auf dem Schlitten fährt, und zwei Wäscherinnen. Im Hintergrunde ein Kalkofen, Häuser und Gebirge; alles beschneit. Durch die dunkle Schneeluft bricht ein Sonnenstrahl hervor. Bezeichnet: Berchem f. Auf Holz, 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

837. Godefried Schalcken, geb. 1643, † 1706. Schüler des Gerard Dow. Unter einem alten Weidenbaum sitzt an einem stillen Wasser ein mit Angeln beschäftigter Fischerknabe, den Blick aufmerksam auf die Angelschnur gerichtet. Ihm gegenüber eine gelbe Iris, auf welcher Schmetterlinge sitzen. Zu seinen Füssen ein Topf mit Wasser und ein schon gefangener Fisch. Hintergrund eine flache Ferne. Bezeichnet: G. Schalcken. Auf Holz, 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 10 Z. br. K. S.

838. Frans Mieris. Eine fast im Profil gesehene junge Dame in weissatlassenem Mieder und schwarzseidnem Kleide, betrachtet, vor dem Spiegel stehend, aufmerksam etwas an ihrer Toilette. Neben ihr, am Tische, das Kammermädchen, eine Mohrin, mit dem Schmuckkästchen. Im Vorgrunde ein Stuhl, worauf ein rother Pelz, im Hintergrunde des Zimmers ein lesender Herr. Auf Holz, 1 F. h., $9\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

839. Jan Lievensz. Das Bildniss eines Knaben in spanischer Tracht, welcher in der Rechten

einen Hut hält, die Linke gegen die Seite stemmt. Rechts auf einem Tische einige Bücher. Hintergund ein Vorhang und die Zimmerwand. Bezeichnet: Aetatis 11. 1642. Auf Leinw., 4 F. 6½ Z. h., 3 F. 4½ Z. br. K. S.

840. Arthus van der Neer, geb. 1613. Ein grosser Brand in einer holländischen, unfern der See gelegenen Stadt, mit einer beträchtlichen Zahl, theils mit Löschen und Retten beschäftigter, theils zuschauender Menschen. In der Ferne der aufgehende, sich in dem Wasser spiegelnde Mond. Mit dem Monogramm des Meisters. Auf Leinw., 2 F. 6 Z. h., 3 F. 4¾ Z. br. E. E.

841. Adriaan van Ostade, geb. 1610, † 1685. Schüler des Frans Hals. Vor einem Hause, unter einer Weinlaube sitzt eine alte Frau, angeblich die Mutter des Künstlers, auf den linken Arm gestützt, in einem dunklen, mit einer Kappe versehenen Pelz. Bezeichnet: A. v. Ostade 16.. Auf Holz, 10½ Z. h., 8¼ Z. br. K. S.

842. Atthus van der Neer. Der aufgehende Mond spiegelt sich in einem von Kähnen belebten Canal, an dessen Ufern sich zwei mit Bäumen bewachsene Dörfer hinziehen. Im Vorgrunde Fischer in einem Kahne, mit dem Zurichten ihrer Netze beschäftigt. Mit dem Monogramm des Meisters bezeichnet. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 6 Z. br. E. E.

843. Gerard Dow, geb. 1613, † 1680. Schüler des Rembrandt. Maria Magdalena, in einem rothen Kleide und einem Pelz von dunklem Sammet, blickt mit gefalteten Händen reuevoll zum Himmel empor. Neben ihr, auf einem Tische, Goldstücke, ein Geldbeutel und ein Geldkasten. Hintergrund das Zimmer, worin ein Teppich hängt. Bezeichnet: G. Dou 1635. Auf Holz, 1 F. h., 9 Z. br. K. S.

844. Pieter Meert, geb. 1618. Die Bildnisse eines Schiffcapitains mit seiner Frau, welche sich, auf einer Düne sitzend, die Hände geben, Er deutet mit der Rechten auf das Meer im Hintergrunde, an dessen Strande ein Fischerboot liegt und Fische verkauft werden. Beide sind in schwarzer Tracht, mit weissem Halskragen, er in schwarzem Hut, sie in weisser Haube und Brusttuch. Auf Leinw., 4 F. 11 Z. h., 6 F. 10½ Z. br. K. S.

845. Henrich Mommers. In einer kahlen, hügeligen Landschaft, mit theilweise bewölktem Himmel, sieht man auf einer Anhöhe im Vorgrunde eine Hirtin mit dem Milcheimer, zwei Hirtenknaben, eine Kuh und fünf Schaafe. Bezeichnet, H. Mommers. Auf Holz, 1 F. 8¼ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. E. E.

845a. Job Berkheyden, † 1698. Eine Winterlandschaft mit verschiedenen Gebäuden und einer Brücke. Im Vorgrunde ein mit einem Schimmel bespannter Schlitten auf dem Eise und ein Mann, der sich die Schlittschuh festmacht.

Im Mittelgrunde wird ein Schlitten mit Säcken beladen. Im Hintergrunde ein Schlitten und Schlittschuhläufer. Bezeichnet: J. Berkheyde. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

845b. Isaac uan Ostade, geb. um 1617, † um 1654. Schüler seines Bruders Adriaan van Ostade. Vor der Thür einer Dorfschenke ein Mann, eine Frau und mehrere Kinder um einen Mann mit einer Fiedel. Etwas mehr im Mittelgrunde ein Schimmel, welcher gefüttert wird, ein Wagen, worauf einige Personen, ein Reiter und eine andere Figur. In der Ferne das Dorf mit dem Kirchthurm. Bezeichnet: J. Ostade. Auf Holz, 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

846. Caspar Netscher, geb. 1639, † 1684. Schüler des Gerard Dow. Eine Dame, in den Haaren und um den Hals mit Perlen geschmückt, mit rothem Leibchen und orangefarbenem Kleide, beides von seidenem Stoff, spielt, an einem Tische sitzend, die Laute. Hintergrund das Zimmer. Auf Holz, 1 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., $10\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

847. Gerard Dow. Das Bildniss einer alten Frau, mit einer Pelzmütze auf dem Kopfe, in einen Pelz gekleidet. Grund dunkel. Bezeichnet: G. Dou. Auf Holz, 9 Z. h., $7\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

848. Caspar Netscher. In einer Küche sitzt eine alte Köchin, welche beschäftigt ist, Krammetsvögel zu rupfen, deren Federn sie in ein

Fass zu ihren Füssen wirft. Auf einem Tische, vor ihr, eine bereits gerupfte Ente, zwei Krammetsvögel und ein Korb mit Kohl. Neben demselben ein Sieb mit Endivien, ein kupferner Kessel und anderes Küchengeräth. Bezeichnet: C. Netscher. Auf Leinw., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

848a. Karel du Jardin. Das Bildniss eines jungen Mannes mit langem, über die Schultern herabhängendem Haar, in schwarzer Kleidung mit aufgeschlitzten, weissgefütterten Ermeln, die Linke gegen die Brust haltend. Auf Leinw., 1 F. 11 Z. h., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

848b. Arthus van der Neer. Auf einem gefrorenem holländischen Canal, an dessen Ufer sich Dörfer ausbreiten, ist eine Anzahl von Personen in verschiedener Weise auf dem Eise beschäftigt. Mit dem Monogramme des Künstlers bezeichnet. Auf Leinw., 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 9 Z. br. E. E.

849, Jan Miel, geb. 1599, † 1664. Schüler des Andrea Sacchi. Vor einem Bauernhause wird ein so eben verschiedener Esel von sieben Personen, von denen einer zu Pferde ist, betrauert. Ein Hund schnüffelt ihn aus einer gewissen Entfernung an. Im Vorgrunde ein Hahn und ein Hühnerkorb, im Hintergrunde ein Mann mit zwei Ochsen. Auf Leinwand, 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $7\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

850. Caspar Netscher. Die in ihrem Fruchtgarten sitzende Pomona wird von Vertumnus, welcher

die Gestalt einer alten Frau angenommen, von den Annehmlichkeiten, die mit den Empfindungen der Liebe verbunden sind, unterhalten. Im Vorgrunde mehrere Früchte, im Hintergrunde die Herme eines Satyrs. Bezeichnet: C. Netscher 1681. Auf Leinw., 1 F. 7¾ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. K. S.

851. Hendrik van der Vliet, blühte von 1650 bis 1659. In einem Zimmer näht eine Frau bei dem Lichte einer Lampe. Im Hintergrunde, an einem Heerde ist eine andere beschäftigt, einen Kessel, welcher über dem Feuer hängt, zu schäumen. Bezeichnet: Hendrik van der Vliet 165. Auf Holz, 10¾ Z. h., 9¾ Z. br. K. S.

852. Aldert van Everdingen. Zwischen hohen Gebirgen, auf deren einem eine Burg liegt, kommt ein Strom hervor, der im Vorgrunde einen grossen Wasserfall bildet. Am Fusse hoher Tannen, welche die Thäler anfüllen, zwei Bauernhäuser. Hin und wieder Landleute, und Hirten mit ihren Heerden. Auf Leinw., 5 F. 5 Z. h., 4 F. 9 Z. br. S. S.

853. David Teniers, geb. 1610, † 1690. Schüler seines Vaters David Teniers und des Adriaan Brouwer. Ein Alchymist in seiner Werkstatt vor einem Kamin sitzend, rührt mit der Rechten mit einem Stifte in einem Schmelztiegel, während er in der Linken ein Recept hält. Um ihn her Gläser, Büchsen, Tigel, Töpfe, Kolben, Kessel, Bücher und andere Geräth-

schaften. Im Vorgrunde eine Maus, welche an einem Stümpfchen Licht nagt, und eine Katze. Im Hintergrunde drei Laboranten. Bezeichnet: D. Teniers fec. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 2 F. 2 Z. br. K. S.

854. Gerard Dow. Eine Köchin tritt, ein Licht in der Rechten, in der Linken einen Krug, in eine Vorrathskammer, in welcher ein Hase, Kohlköpfe und Kürbisse, zwei Fässer und ein Kessel befindlich sind. Neben letzterem eine Mausefalle und eine Maus. Auf Holz, 1 F. ½ Z. h., 10¼ Z. br. K. S.

855. Adrian van Ostade. Ein vor einem Hause aufspielender Leiermann bringt unter Gross und Klein der ihn umgebenden Landleute eine heitere Stimmung hervor. Bezeichnet A. v. Ostade 1640. Auf Holz, 1 F. 5¼ Z. h., 1 F. 2 Z. br. E. E.

856. David Teniers. In einer Schenke sind zwei Bauern mit Puffspielen beschäftigt, welchen drei andere zusehen. Im Vorgrunde der Wirth, der mit Kreide anschreibt. Im Hintergrunde zwei andere Bauern am Kamin, denen die Wirthin aufwartet. Bezeichnet: D. Teniers f. Auf Holz, 1 F. 6¼ Z. h., 2 F. 3 Z. br. K. S.

857. David Teniers. Vor der Thür seines Hauses sitzt der Künstler selbst und spielt die Bassgeige, wozu seine Frau und sein Sohn aus Notenbüchern singen. Zu ihnen ein Knabe, der ein Glas Wein präsentirt. Innerhalb der Hausthür steht ein dem Concerte zuhörender

Mann. Vorn, in einem Wassergefässe, zwei Weinflaschen. Hintergrund ein Canal mit einem daran liegenden Dorfe. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. K. S.

858. Abraham van den Tempel, geb. 1618, † 1672. Schüler von Georg van Schooten. Die Bildnisse eines vornehmen Mannes und seiner Gemahlin. Er in reich gesticktem, schwarzem Kleide, weissem Halskragen und mit breitem, schwarzem Degenkoppel; sie in weissem, reich gesticktem Atlaskleide, in der Rechten, an welcher sie von ihm geführt wird, einige Rosen haltend. Beide sind im Begriff sich in einen Ziergarten zu begeben, der den Hintergrund bildet. Auf Leinw., 7 F. 7¾ Z. h., 5 F. 6½ Z. br. K. S.

859. David Teniers. Der heilige Antonius, welcher in seiner Höhle vor einem Steine sitzt, worauf ein Crucifix, ein Todtenkopf und ein Gebetbuch befindlich, wird von einer Menge Teufel, die ihn, theils in menschlichen, theils in anderen abenteuerlichen Gestalten umgeben, auf alle Weise versucht. In der Luft ein Tournier von zwei auf Fischen reitenden Ungethümen. Durch die Oeffnung der Höhle Aussicht in eine Landschaft. Bezeichnet: David Teniers. F^E A. 1647. Auf Leinw., 2 F. 7¾ Z. h., 3 F. 9¼ Z. br. K. S.

860. Dirk van den Bergen, blühte um 1680. Zwei Kühe, von denen die eine von einer Bäuerin

gemolken wird, daneben zwei Schaafe in einer hügeligen Landschaft mit Bäumen und Ruinen. Auf Holz, 7¾ Z. h., 10¼ Z. br. E. E.

861. Albert Cuyp. Eine flache, dürftige Gegend, mit einer Bauernhütte und einigen schwach belaubten Bäumen im Vorgrunde in sonniger Beleuchtung. Bei einem Ziehbrunnen zwei Erwachsene und ein Kind. Bezeichnet: A. Cuyp. Auf Holz, 9¾ Z. h., 1 F. br. E. E.

862. Dirk van den Bergen. Zwei Kühe, deren eine, im Wasser stehend, trinkt, eine Hirtin, welche ihr Kind säugt und drei ruhende Schaafe in einer bergigen, baumreichen Landschaft. Gegenstück von Nr. 860. Auf Holz, 7¾ Z. h., 10¼ Z. br. E. E.

863. Jan Both, geb. 1610, † 1650. Schüler des Abraham Bloemaart. Ein reich bewachsenes, rings von Bergen, auf deren einem eine Stadt liegt, eingeschlossenes Thal, in dessen Mitte eine Brücke über ein klares Wasser führt. Im Vorgrunde, zwischen Bergen, neben grossen Bäumen, eine Gesellschaft von Herren und Damen zu Pferde, welche von einer Jagd zurückkehren. Dabei mehrere Jäger und Landleute. Die Figuren sind von Andries Both, dem Bruder des Jan. Bezeichnet: J. B. 1650. Auf Leinw., 5 F. 1 Z. h., 6 F. 7 Z. br. S. S.

864. Jan le Duc, geb. 1636, † 1671. Schüler des Paul Potter. In einer Scheune steht ein schwedischer Offizier gerüstet da, während ein anderer sich sitzend mit einem Bauer unterhält.

Neben demselben, an den Stuhl gelehnt, ein dritter. Im Vorgrunde eine Trommel, Fahnen und Waffenstücke. Im Hintergrunde fouragirende Soldaten. Auf Holz, 2 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. 7 Z. br. K. S.

864 a. David Teniers der Jüngere. Das stehend genommene Bildniss eines stattlichen Offiziers in der Tracht des dreissigjährigen Krieges, mit dem breitkrämpigen Hut in der Linken. Der Hintergrund eine Landschaft mit Bäumen und Häusern. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 11$\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

865. Jan van Goyen, geb. 1596, † 1656. Schüler des Esaias van der Velde. Neben einem mit dürftigem Gestrüpp bewachsenen Sandhügel, an welchem sich einige sich unterhaltende Landleute befinden, führt ein Weg nach einem mit Bäumen bewachsenen Dorfe. Bezeichnet: J. Goyen f. Auf Holz, 11$\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

866. David Teniers. Der in seiner Höhle sitzende heilige Antonius wird von Teufeln in allerlei Missgestalten versucht. Auf Kupfer, 8$\frac{1}{4}$ Z. h., 6$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

867. Jan Baptist Weenix, geb. 1621, † 1660. Schüler des Abraham Bloemaart. Erminia, von ihrem Rosse, welches sie bei der Hand hat, abgestiegen, bittet einen alten Hirten, der mit den Seinigen, einer Frau und drei Kindern, sich vor der Thür seines Hauses befindet,

welches sich an einem verfallenen Prachthau anlehnt, sie bei sich aufzunehmen. Im Vor- und Mittelgrunde der bergigen, von der untergehenden Sonne warm beschienenen Landschaft, eine grosse Heerde von Schaafen, Ziegen und Rindvieh. Bezeichnet: Gio: Batta: Weenix f. Auf Leinw., 3 F. 5¼ Z. h., 4 F. 6½ Z. br. K. S.

868. CASPAR DE KRAYER, geb. 1582, † 1669. Schüler des Michael Cocxie. Jesus wird zu Emaus beim Mahl, indem er das Brodt bricht, von den beiden Jüngern erkannt; dabei der Wirth und die Wirthin. Auf dem Tische ein Käse, eine Schüssel mit Früchten und ein Fisch. Grund dunkel. Auf Leinw., 5 F. h., 6 F. 1½ Z. br. K. S.

868a. J. BEERSTRAETEN, blühte 1664, † 1687. Winteransicht einer holländischen Stadt mit einem gefrornen Canal, auf welchem verschiedene grössere und kleinere Schiffe und eine Anzahl von Personen, welche sich mit Schlittschuhlaufen und Schlittenfahren unterhalten. Bezeichnet: J. Beerstraeten fecit 1664. Auf Leinw., 2 F. 11¼ Z. h., 4 F. ¾ Z. br. E. E.

869. Schule von REMBRANDT. Der Kopf eines alten Mannes ganz von vorn, in schwarzer Kleidung. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. 2 Z. br. K. S.

870. CORNELIS HUYSMAN, geb. 1648, † 1727. Schüler des Jacob van Artois. Auf einem Wege

zwischen zwei mit Bäumen bewachsenen Anhöhen sieht man zwei beladene Maulthiere mit ihren Treibern. Im Mittelgrunde ein Wasser, auf welchem ein Mann in einem Kahne rudert. Im Hintergrunde Gebirge. Auf Leinw., 1 F. 9$\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

870a. Cornelis Saftleven, geb. 1612. In einem ärmlichen Raum sind vier Männer und eine Frau mit Kartenspiel beschäftigt. Unter den ersten ein Mönch. Im Vorgrunde eine Katze. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 7 Z. br. E. E.

871. Cornelis Bega, geb. 1610, † 1664. Schüler des Adriaan van Ostade. Eine am Boden sitzende Frau begleitet ihren Gesang auf der Laute. Hintergrund ein Tisch, worauf Notenbücher, eine Clarinette und eine Vase, nebst einem Vorhange. Auf Leinw., 1 F. 1$\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

872. Cornelis Bega. Eine Bauernfamilie in ihrer Hütte. Ein auf dem Schoosse der Mutter sitzendes kleines Mädchen verlangt nach einem Glöckchen, welches der Vater ihr im Scherz vorenthält. Auf Holz, 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. h., 10$\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

873. Jan Molenaer, blühte zwischen 1620 und 1660. Die Werkstatt des Malers. Im Vorgrunde tanzt ein Zwerg mit einem Hunde, worauf der Maler den Beschauer des Bildes aufmerksam macht. Seine Frau warnt einen Schüler, nicht laut zu lachen. Im Hintergrunde ein Mann,

welcher auf der Leier spielt. Bezeichnet: Molenaer 1631. Auf Leinwand, 3 F. h., 4 F. 1 Z. br. E. E.

874. Cornelis Bega. Drei Matrosen in einer Schenke, von welchen der eine, auf einer Bank sitzend, im Begriff seine Pfeife an einer Kohlenpfanne anzuzünden, sich mit seinem vor ihm stehenden Kameraden unterhält, während der dritte sich mit der Wirthin zu schaffen macht. Auf Holz, 1 F. ½ Z, h., 10¼ Z. br. K. S.

875. Holländische Schule. In einem Zimmer sitzt ein Mädchen auf einem Stuhle, in der Linken Kleidungsstücke, in der Rechten eine Scheere haltend. Vor ihr ein offener Koffer. Im Hintergrunde ein Kamin. Bezeichnet mit dem Monogramm: PL. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 11½ Z. br. K. S.

876. Dirk Stoop, geb. 1610, blühte um 1650. Ein lebhaftes Gefecht zwischen kaiserlicher und türkischer Cavallerie. Im Vorgrunde wird einem mit dem Pferde gestürzten Türken eine Standarte abgenommen. Im Hintergrunde die Mauern und Thürme einer Festung, neben welcher über eine Zugbrücke kaiserliche Cavallerie und Infanterie zieht, worauf die Türken am andern Ufer ein lebhaftes Feuer machen. Bezeichnet: D. Stoop f. 1651. Auf Holz, 1 F. 8¾ Z. h., 2 F. 10½ Z. br. K. S.

877. Thomas Wyck, geb. 1616, † 1686. Ein Seehafen. Rechts die Ruine eines Tempels, nebst

einer Statue des Bacchus. Daneben, um einen Springbrunnen, allerlei Leute, welche musiciren, sich unterreden und anderweitig beschäftigen; einige davon in türkischer Tracht. Am Ufer zwei Frachtschiffe. Links ein hoher, auf Felsen gelegener Leuchtthurm und andere Gebäude, nebst einem Bollwerk. Hintergrund das Meer und Gebirge. Bezeichnet: T. Wyck. Auf Leinw., 3 F. 6½ Z. h., 4 F. 10¾ Z. br. K. S.

878. Frans Snyders. Ein Hahn mit buntem Gefieder von einem anderen niedergeworfen, dabei eine zusehende und eine fressende Henne. Hintergrund eine Landschaft. Auf Holz, 2 F. 3½ Z. h., 3 F. 10¼ Z. br. E. E.

878a. Cornelis Saftleven. Der auf dem Erdreich sitzende Adam benennt, die Hand ausstreckend, die um ihn paarweise versammelten Thiere. In der flachen Landschaft unter anderen Bäumen zwei Palmen. Bezeichnet: C. Saftleven 1658. Auf Holz, 2 F. 5¼ Z. h., 3 F. 8¼ Z. br. E. E.

879. Jaques Jordaens, geb. 1594, † 1678. Schüler des Rubens. Darstellung des Sprüchworts: „So wie die Alten sungen, so pfeifen auch die Jungen.“ An einem Tische, worauf ein Käse, Waffeln, Weintrauben und Trinkgefässe, sitzen, rechts ein alter Mann und eine alte Frau, beide durch die Brille von einem Blatte singend, neben der Alten ein kleiner Junge, der sich auf einer Pfeife vernehmen lässt, links eine junge Frau, die ein Glas Wein in

der Hand hat; auf ihrem Schoosse ein ganz kleines Kind, mit einer gläsernen Pfeife im Munde. Hinter dem Tische ein Dudelsackpfeifer. Auf einem Tische ein grüner Papagei und ein kleiner, heulender Hund; unter dem Tische sieht ein anderer, grösserer hervor. Im Hintergrunde ein Todtenkopf und ein Zettel mit der Inschrift: cogita mori. Auf Leinw., 3 F. 10½ Z. h., 5 F. 11½ Z. br. K. S.

880. Peter Wouverman, geb. 1625, † 1683. Schüler seines Vaters und des Rolandt Rogmann. Die Belagerung einer niederländischen Stadt durch die Spanier. Die im Hintergrunde liegende Stadt wird mit Kanonen und Mörsern aus mehreren Schanzen beschossen, von denen eine im Vorgrunde gelegene mit neuer Munition versehen wird. Hie und da Massen von Cavallerie und Infanterie. An zwei Stellen, woselbst die Belagerten Ausfälle machen, welche sie mit einer lebhaften Kanonade unterstützen, hitzige Gefechte. Bezeichnet mit dem Monogramme des Künstlers. Auf Leinwand, 3 F. 1¼ Z. h., 3 F. 10 Z. br. K. S.

881. Jan van de Capelle, blühte zwischen 1650 und 1700. Auf der spiegelglatten Fläche der ganz ruhigen See, in welcher das Abendroth des heitern Himmels wiederscheint, liegen mehrere grosse und kleine Schiffe. Im Hintergrunde eine flache Küste mit einer Stadt. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

881a. CORNELIS HUYSMAN. Eine Landschaft, in deren Vorgrunde, rechts einige Bäume, links drei Mädchen, von denen zwei mit Blumen beschäftigt sind. Im Mittelgrunde Hügel mit Gebäuden, im Hintergrunde Berge. Auf Leinwand, 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

881b. CORNELIS HUYSMAN. Eine Landschaft, deren Vorgrund auf der Linken von einem Gehölz, deren Hintergrund auf der Rechten von einem Bergzuge gebildet wird. Im Vorgrunde ein Schäfer mit einer kleinen Heerde, und zwei meist unbekleidete Figuren. Gegenstück von Nr. 881a. Auf Leinw., 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $1\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

882. JAN REGNIER DE VRIES. Ein von Bäumen umgebener alter Thurm, auf dem sich ein Taubenschlag befindet. Unter einer Weinlaube, welche sich an denselben lehnt, vier Landleute. Hintergrund ein Gehölz. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 1 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

883. JAN FYT, geb. 1625, † gegen 1700. Ein an einem Hinterlauf aufgehängter todter Hase, eine Katze, welche sich ihm nähert, mehrere Tauben, zwei todte Enten, zwei Rebhühner und ein Korb mit einer Schnepfe und anderem todten Geflügel. Auf Leinw., 3 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 4 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

884. JACOB RUISDAAL, geb. 1635, † 1681. Eine leicht bewegte von mehreren grösseren und kleineren Schiffen belebte See, auf welche

durch die schweren Wolken, welche den Himmel bedecken, einzelne Lichter fallen. Im Hintergrunde die Stadt Amsterdam, bei der viele Schiffe vor Anker liegen. Auf Leinw., 3 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 4 F. 9 Z. br. K. S.

884a. Adrian van de Velde. In einer hügelichten, mit Bäumen bewachsenen Landschaft wird eine Heerde von Schaafen, zwei Ziegen und einer Kuh nach dem Vorgrunde zu getrieben. Eine Hirtin trägt einen Korb auf dem Kopfe, ein grösserer und ein kleinerer Knabe sind im Gespräch mit einem auf einer Anhöhe stehenden alten Landmann, neben welchem eine sitzende Frau. Bezeichnet: A. van Velde 1668. Auf Leinwand, 1 F. $8\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 2 Z. br. E. E.

885. Jacob Ruisdaal. Vor einem grünen, hin und wieder mit Bäumen bewachsenen Hügel, an welchem zwei Bauernhäuser liegen, zieht sich ein stilles Wasser hin. An demselben weiden einige Kühe, deren Hirt auf einer Schalmey bläst; dabei eine Frau auf einem Pferde. Im Vorgrunde eine Eiche und zwei Buchen; am Fusse derselben ein ruhender Mann, eine Frau mit dem Spinnrocken, ein Hund und ein bepackter Esel. Bezeichnet: J. Ruisdael. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

886. Minderhout Hobbema, blühte um 1663. Schüler des Jacob Ruisdaal. Ein Eichenwald mit hie und da einfallenden Sonnenlichtern. An

demselben ein Wasser, welches sich bis in den Mittelgrund zieht. In der Ferne ein Feld und ein Dorf. Im Vorgrunde einige Figuren, unter welchen der mit einem Zeichnenbuche unter einem Baume sitzende Künstler. Bezeichnet: M. Hobbema. Auf Holz, 1 F. 11¾ Z. h., 2 F. 8 Z. br. K. S.

887. Nicolaas Berchem. In einer bergigen, reich bewachsenen Landschaft mit Ruinen im Vorgrunde unter einem Eichenbaume eine ruhende Hirtin mit einer anderen, welche vor ihr steht, in Unterhaltung. Zu ihren Seiten zwei Knaben, die Brombeersträuche in den Händen haben. Links neben dieser Gruppe eine Ziege, rechts ein Widder und ein Schaaf. Im Mittelgrunde andere Hirten mit ihrem Vieh. Bezeichnet: Berchem f. Auf Leinw., 6 F. 5½ Z. h., 8 F. 8¼ Z. br. K. S.

888. Ludolf Backhuisen, geb. 1631, † 1709. Schüler des Aldert van Everdingen. Ein an einer bergigen Küste gelegener Seehafen mit zwei Thürmen an den Seiten, in welchen ein Schiff bei einem heftigen Sturm einzulaufen bemüht ist. Im Mittelgrunde ein gestrandeter Dreimaster. Auf Leinw., 2 F. 10 Z. h., 4 F. 4½ Z. br. E. E.

888a. A. V. Rontbouts, blühte um 1660. Eine waldige Landschaft, in welcher sich besonders zwei einzeln stehende Eichen im Vor- und im Mittelgrunde auszeichnen. Links auf einem

Hügel an einem Bache der Stamm einer abgestorbenen Eiche. Im Mittel- und Hintergrunde einige Figuren. Bezeichnet: Rontbouts. Auf Holz, 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

888b. Willem Romeyn. Schüler des Melchior Hondekoeter. Im Vorgrunde einer bergigen Landschaft mit einem Bergschlosse wird von einem Knaben eine Heerde Ochsen einhergetrieben. In der Ferne noch eine andere Heerde. Eine nachmittägliche Sonne beleuchtet alle Gegenstände sehr warm. Bezeichnet: W. Romeyn. Auf Leinw., 1 F. $6\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $9\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

889. Abraham Begeyn, geb. 1650, blühte um 1690. Ein Hirtenjunge, welcher neben seiner, aus zwei Kühen und drei Schaafen bestehenden Heerde ausruht. Hintergrund Gebäude und eine hügelichte Ferne, alles warm von der Abendsonne beschienen. Bezeichnet mit dem Monogramm: [Monogramm]. f. Auf Leinw., 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

890. Nicolaas Berchem. Vor einem Wirthshause hält ein mit zwei Pferden bespannter Frachtkarren, dessen Fuhrmann sich von dem Wirth einen Labetrunk einschenken lässt. Auf einer Bank sitzt ein ihn ansprechender Bettler, zu dessen Füssen ein Hund liegt. In der Thür die Wirthin. Neben den Pferden ein anderer Hund. Ueber einer Mauer sieht man Gebäude

und eine bergige Ferne. Bezeichnet: Berchem f. Auf Leinwand, 1 F. $\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

891. Johann Heinrich Roos, geb. 1631, † 1685. Schüler des Julian du Jardin. In einer bergigen Landschaft wird eine Heerde Vieh, worunter sich ein Ochse, zwei Schaafe und eine Ziege besonders auszeichnen, durch ein klares, zwischen Felsen stehendes Wasser getrieben. Im Vorgrunde ein Fussgestell mit einer Urne. Bezeicbnet: J. H. Roos. Auf Leinw., 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

892. Jan Hackert, geb. 1685. Eine Landschaft, deren Hintergrund ein Gebirge, deren Mittelgrund eine reich bewachsene Ebene und ein klares Wasser, welches sich bis in den Vorgrund zieht, bilden. Am Ufer desselben, neben hohen Bäumen, wird eine Heerde Vieh, bei der sich ein auf einem Maulesel reitendes Mädchen befindet, hingetrieben. Auf einer Strasse, welche einen Berg hinangeht, eine andere Heerde und ein Frachtwagen. Alles ist vom Abendroth warm beschienen. Bezeichnet: J. Hackert. Die Stafage rührt von Adriaen van de Velde her. Auf Leinw., 2 F. 6 Z. h., 3 F. 2 Z. br. K. S.

893. Jacob Ruisdaal. Rechts bildet ein Bach, welcher längs eines mit Bäumen bewachsenen Hügels herfliesst, im Vorgrunde einen kleinen Wasserfall. An demselben steht ein verdorr-

ter Baum. Zwischen mehreren Baum- und Felsstücken sprossen Gräser und Kräuter hervor. Links, im Mittelgrunde, ein grosses Bauernhaus. In der Thür desselben, zu welchem eine steinerne Treppe heranführt, steht eine Frau, die sich mit einem Manne, der mit einem Hunde spielt, unterhält. Hinter dem Hause einige Eichbäume. Im Hintergrunde ein grüner Wald. Die Luft ist mit schweren Regenwolken angefüllt. Bezeichnet: J. Ruisdaal 1653. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z, h.; 2 F. 7 Z. br. K. S.

894. Adam Pynacker, geb. 1621, † 1673. In einem See, an dessen Ufer sich von der äussersten Ferne bis zum Vorgrunde Felsmassen hinziehen, stürzt von der vordersten, mit Bäumen bewachsenen, ein Wasser herab. Demselben gegenüber Hirten mit ihren Heerden, unter denen eine auf einem Esel reitende Frau. Auf einer Anhöhe zwei Männer. Bezeichnet: A. Pynacker. Auf Leinw., 3 F. 3¼ Z. h., 4 F. 4¼ Z. br. K. S.

895. Ludolf Backhuisen. Eine leicht bewegte See, welche von mehreren grösseren und kleineren Fahrzeugen, unter denen sich zwei Kriegsschiffe befinden, belebt wird. Am Horizont zeigen sich, sehr entfernt, einige Gebäude. Durch die Wolken einfallende Sonnenblicke erhellen einzelne Parthieen. Bezeichnet: L. B. 1664. Auf Leinw., 1 F. 9¾ Z. h., 3 F. 1½ Z. br. K. S.

896. Nicolaas Berchem. Vor einer in einer Felsschlucht eingebauten Schmiede lässt ein Herr ein Hufeisen seines Pferdes befestigen; neben ihm eine Dame zu Pferde, mit einem Falken auf der Hand. Vor der Höhle die Familie des Schmids, unter welcher sich eine Frau mit der Spindel besonders auszeichnet, hinter dem Reiter ein ruhender Jäger mit Hunden. Durch einen Bogen sieht man eine Heerde von Schaafen und Kühen mit zwei Hirten und einer, auf einem Esel reitenden Hirtin. Im Hintergrunde Felsgebirge. Bezeichnet: Berchem. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 2 F. 9¼ Z. br. K. S.

897. Adam Pynacker. Eine gebirgige Landschaft bei Sonnenuntergang. Von einem Felsen stürzt im Vorgrunde ein Wasser herab, über welches im Thale eine Knittelbrücke führt. An demselben ein auf dem Horn tutender Hirt mit seiner, aus zwei Kühen und sechs Ziegen bestehenden Heerde. Bezeichnet: A. Pynacker 1654. Auf Leinw., 6 F. 7 Z. h., 5 F. 6 Z. br. K. S.

898. Emanuel de Witte, geb. 1607, † 1692. Schüler des Evert van Aelst. Das Innere einer Kirche von späterer, sehr reicher Architectur, mit Gemälden, Statuen von Heiligen und Grabesmonumenten geschmückt. Im Vorgrunde, neben einer zum Chor hinaufführenden Treppe, einige Figuren; in dem Chor selbst eine grössere Anzahl von Menschen. Be-

zeichnet: E. de Witte fecit A°. 1667. Auf Leinw., 4 F. 3 Z. h., 3 F. 5 Z. br. K. S.

899. Philip Wouverman, geb. 1620, † 1668. Schüler des Jan Wynants. In einer Landschaft, deren Hintergrund von Bergen, deren Mittelgrund von einem sich bis vorn herziehenden See gebildet wird, befindet sich im Vorgrunde. vor einem Thor, eine alte, mit Thürmen und Mauern versehene Festung. Vor derselben mehrere Figuren, von denen ein Offizier auf einem Schimmel die Schule macht. In der Nähe noch zwei andere Pferde. Ausserdem Gemüseverkäuferinnen, Landleute, Kinder und Badende. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Leinw., 2 F. 6¼ Z, h., 3 F. 10½ Z. br. K. S.

900. Philip Wouverman. In einer hügelichten Landschaft tränkt eine von der Jagd zurückkehrende Gesellschaft, wobei eine Dame, in einem Wasser, über welches eine Bogenbrücke führt, ihre Pferde; dabei mehrere Hunde. Auf der Brücke eine Frau mit einem Kinde und ein Fischer mit der Angel. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz. 1 F. 1¾ Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. K. S.

901. Salomon Ruisdaal, geb. 1613, † 1670. An einem holländischen Canal zieht sich ein mit Weiden bewachsener Streifen flachen Landes hin. Auf dem Wasser einige Kähne. Auf Holz, 5 Z. h., 8 Z. br. S. S.

902. Simon van der Does, geb. 1653. Schüler des Jacob van der Does. Im Vorgrunde einer gebirgigen Landschaft werden links von einer Hirtin mehrere Schaafe und Ziegen von einem Hügel herabgetrieben, an dem ein Baum steht. Rechts ein Röhrbrunnen aus welchem ein Hirt eine Kuh tränkt. Bezeichnet: S. v. d. Does. Auf Holz, 7¼ Z. h., 9¼ Z. br. K. S.

903. Philip Wouverman. Vor der verfallenen Hofmauer eines Gebäudes wird ein Heuwagen beladen; daneben zwei fressende Pferde. Auf einem dritten eine Frau. Ausserdem eine Bauernfamilie, welche, am Boden gelagert, ihre Mahlzeit hält, und andere Figuren. Hintergrund Gebirge. Gegenstück von Nr. 900. Auf Holz, 1 F. 1½ Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. K. S.

903a. Adriaen van der Velde. Im Vorgrunde einer Wiese weidet eine bräunliche Kuh, während sich eine graue ausruht. Rechts, im Mittelgrunde, eine Milchfrau mit Eimern und ein Hund, links, in der Ferne, eine Meierei von Bäumen umgeben. Bezeichnet; A. v. Velde F. 1655. Auf Holz, 10½ Z. h., 8¾ Z. br, E. E.

904. Ludolf Backhuisen. Ein schwerer Seesturm. Ein Schiff, welches schon zwei Masten eingebüsst, ist im Begriff, am Eingange eines von Felsen eingeschlossenen Hafens, welche von Thürmen gekrönt werden, zu scheitern. Im

Vorgrunde mehrere Menschen, die allerlei Waaren aus dem Wasser zu bergen, andere, die sich selbst schwimmend zu retten suchen. In dem Hafen selbst ein grosses Schiff. Im Hintergrunde andere Schiffe auf offener See. Auf Leinw., 6 F. 3 Z. h., 8 F. 7¼ Z. br. K. S.

904a. EMANUEL DE WITTE. Die Synagoge zu Amsterdam. Während man hier im zweiten Plan eine beträchtliche Anzahl von Bekennern des mosaischen Gesetzes in religiöser Handlung sieht, wird der Vorgrund von Zuschauern eingenommen. Bezeichnet: Emanuel de Witte Ao. 1680. Auf Leinw., 3 F. 6 Z, h., 3 F. 1¼ Z. br. E. E.

905. JACOB WALSCAPELE. Ein reiches Gehänge der verschiedenartigsten Früchte mit einigen Blumen untermischt. Grund dunkel. Bezeichnet: Jacob Walscapele. Auf Leinw., 1 F. 10¾ Z. h., 2 F. 7¾ Z. br. E. E.

906. JAN DAVIDZE DE HEEM, geb. 1604, † 1674. Schüler des David de Heem. An der Brüstung eines Fensters, welches die Aussicht in eine warm beleuchtete Landschaft gewährt, befindet sich, mit blauseidenen Bändern befestigt, einerseits ein reiches Gehänge von Weintrauben, Pfirsishen, Apricosen, Pflaumen, Stachelbeeren, Haselnüssen und Kornähren, andererseits ein Gehänge von Epheu, rothen und weissen Rosen, Winden und anderen Blumen

Hin und wieder belebende Insecten. Bezeichnet: J. D. de Heem F. Auf Holz, 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

907. Nicolaas Berchem. Im Vorgrunde einer Landschaft mit Felsen, zwischen welchen Bäume emporstreben, der wegen seines Ungehorsams gegen das Wort Gottes von dem Löwen getödtete Prophet, welcher von dem alten Propheten beklagt wird. Neben letzterem sein einer Sohn; mehr rückwärts der andere im Gespräch mit einem Manne auf einem Esel; der Esel des todten Propheten, und der forteilende Löwe. In warmer Abendbeleuchtung (S. 1. Buch der Könige. Cap. 13., V. 28.) Bezeichnet: Berchem f. Auf Holz, 2 F. $7\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $6\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

908. Jacob van der Ulft, geb. 1627, lebte noch 1688. Am Seestrande zu Scheveningen wird eine Heerschau über Infanterie, Cavallerie und Artillerie gehalten. Die Dünen und der ganze Strand sind mit einer Unzahl von Zuschauern bedeckt, von welchen die angesehenern sich in einem, auf dem Trocknen liegenden, bekränzten Schiffe versammeln. An den Ufern eine Reihe von Fischerbooten. In der Ferne grössere Schiffe. Bezeichnet: J. van der Ulft. F. Auf Holz, 1 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

909. Johann Heinrich Roos. In einer hin und wieder mit Bäumen bewachsenen, gebirgigen

Landschaft mit mehreren Gebäuden und Ruinen befindet sich im Vorgrunde eine sehr zahlreiche Heerde von Kühen, Schaafen und Ziegen. Links, auf einem Hügel, sitzt die Hirtin mit einem kleinen Kinde, welches sich vor einer herankletternden Ziege, mit welcher der Hirt scherzt, fürchtet. An einem Brunnen, rechts, tränken ein Herr und eine Dame, die von der Jagd zurückgekehrt sind, ihre Pferde; dabei andere Jäger und Hunde. Bezeichnet J. H. Roos. pinx. 1683. Auf Leinw., 4 F. 1¼ Z. h., 6 F. 3½ Z. br. K. S.

910. Willem van der Velde der jüngere, geb. 1633, † 1707. Schüler seines Vaters Willem van der Velde. Verschiedene Kriegsschiffe und Boote beleben die leichtbewegte See, in deren Hintergrunde man die Küste mit einer Stadt sieht. Bezeichnet: W. V. V. Auf Leinw., 3 F. 4¼ Z. h., 4 F. 4 Z. br. E. E.

911. Willem van der Velde der jüngere. Die nur sehr leicht bewegte See mit einem holländischen Kriegsschiffe, von welchem eine Kanone abgefeuert wird. In dessen Nähe drei Boote. In der Ferne ein anderes Kriegsschiff. Bezeichnet: W. V. V. Auf Leinw., 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 9½ Z. br. E. E.

912. Regnier de Vries. Eine hügelichte Landschaft mit einem Eichengehölz im Vorgrunde. Auf einem Wege zwei Hirten mit einer Heerde

von Kühen und Schaafen. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 2 F. 1¼ Z. br. E. E.

913. Aldert van Everdingen. Eine Landschaft, in deren Vorgrunde sich hohe Tannen erheben, in deren Mittelgrunde man unter einem, auf einer bewachsenen Anhöhe gelegenen Schlosse ein Wasser sieht, auf welchem einige Schiffe segeln. Jenseits desselben, im Hintergrunde, eine Wiese mit einer Schaafherde, ein Gehölz und Gebäude. Bezeichnet: A. v. Everdingen. Auf Leinw., 4 F. ¼ Z. h., 3 F. 4¾ Z, br. K. S.

914. Salomon Ruisdaal An einem holländischen Canal, welcher von einigen Kähnen belebt wird, liegt auf einem flachen, mit Weiden bewachsenen, Ufer ein Dorf. Auf einer Strasse, die bei demselben vorbeiführt, mehrere Reisende zu Wagen und zu Fuss. Auf Leinw., 3 F. 1½ Z. h., 5 F. 6 Z. br. S. S.

915. Willem van der Velde der jüngere. Ein leicht bewegtes Meer, welches in den verschiedenen Plänen von Kriegsschiffen belebt wird. Auf Leinw., 1 F. 11½ Z. h., 2 F. 11 Z. br. E. E.

916. Jan van Hagen, blühte um 1650, † 1662. Eine flache Gegend, in welcher sich bis in die Ferne einige Anhöhen hinziehen. Im Mittelgrunde ein Fluss mit Schiffen, an dessen reich bewachsenen Ufern Gebäude liegen. Im Vorgrunde Bäume, und eine Wiese, worauf wei-

dende und ruhende Kühe und Schaafe. Auf Holz, 1 F. 10½ Z. h., 2 F. 8 Z. br. K. S.

917. Schule des Rubens, vielleicht CORNELIUS SCHUT, geb. 1590, † 1660. Maria hält mit der Rechten das vor ihr auf einem Tische stehende, an ihre Brust gelehnte Kind; mit der Linken blättert sie in einem Buche. Rechts ein Rosenbusch, links andere Blumen und Früchte in einem Korbe, welche von Daniel Seghers gemalt sind. Hintergrund ein Wald. Auf Leinw., 4 F. 10 Z. h., 3 F. 5¾ Z. br. K. S.

918. PIETER DE RING. Ein Stillleben. Auf einem mit einem grünen Teppich bedeckten Tisch befinden sich ein Erdglobus, ein aufgeschlagenes Buch, worin ein Mann abgebildet ist, der Seifenblasen macht, eine Violine, ein Nautilus, eine Flöte, Würfel, ein Notenbuch, eine goldene Kette, goldene und silberne Münzen, ein Geldbeutel, ein Schreibzeug, eine Sanduhr und andere Gegenstände. Hintergrund ein rother Teppich, mit Aussicht ins Freie. Bezeichnet: P. de Ring fe. 1650. Auf Leinwand, 3 F. 5 Z. h., 2 F. 7 Z. br. E. E.

919. JAN WEENIX, geb. 1644, † 1719. An dem Ufer eines Wassers, auf welchem eine Ente heranschwimmt, befindet sich eine Gans, die sich die Federn säubert, ein Huhn und zwei sich schnäbelnde Tauben. Hintergrund eine bergige Landschaft mit Gebäuden. Auf Leinwand, 3 F. 3½ Z. h., 4 F. 3 Z. br. S. S.

920. Aldert van Everdingen. Eine baumreiche Landschaft mit einem stillen Wasser im Vorgrunde, einigen von der Sonne beschienenen Häusern im Mittel-, und Bergen im Hintergrunde. Auf Leinw., 2 F. 2 Z. h., 3 F. $1\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

921. Evert van Aelst, geb. 1602, † 1658. Auf einem steinernen Tische liegen auf einem grauen Tuche ein Rebhuhn, eine Ente und ein Goldammer. Grund dunkel. Auf Leinw., 1 F. $11\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. G. G.

922. Alexander Adrieanssen, blühte um 1650. Auf einem Tische liegt neben einem Kruge, wobei ein Weinglas steht, ein Rebhuhn, eine Schnepfe und mehrere kleine Vögel; dabei Teller mit Pflaumen und ein Zweig mit Johannisbeeren. Grund einfarbig. Bezeichnet: Alex. Adrieanssen fe. A°. 1647. Auf Holz, 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $11\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

922a. Adriaan van de Velde. Eine Landschaft in dessen Vorgrunde eine buntgefleckte Kuh steht. Hinter derselben ein grasender Schafbock. Rechts im Hintergrunde vor einem Gebüsch die ruhende Hirtin mit einer Spindel, eine Kuh und ein anderes Stück Vieh. Bezeichnet A. v. Velde. Auf Holz. 10 Z. h., 1 F. 1 Z. br. E. E.

923. Cornelis Poelenburg, geb. 1586, † 1660. Schüler des Abraham Bloemaart. In einer Felsenhöhle sitzt die büssende Magdalena; über ihr vier schwebende Engel. Durch die

Oeffnung der Höhle Aussicht in eine hüglichte Landschaft, worin man eine Brücke und ferne Gebäude sieht. Auf Holz, 6½ Z. h., 9 Z. br. K. S.

924. Bartholomäus Breenberg, geb. 1620, lebte noch 1663. Im Vorgrunde einer Landschaft, in deren Mittelgrunde man zwischen zum Theil mit Bäumen bewachsenen Felsen, Ruinen und anderen Gebäuden einen prächtigen Springbrunnen sieht, betrachtet Cimon die Efigenia, welche mit ihren Gefährtinnen der Ruhe pflegt. Im Hintergrunde Wasser und Gebirge. Nach einer Novelle im Decamerone des Boccaz. Bezeichnet: B. Breenberg f. Anno 1640. Auf Holz, 8½ Z. h., 1 F. ¼ Z. br. S. S.

925. Jan Miel. In dem Vorgrunde einer, vom Abendlichte beschienenen, bergigen Landschaft steht ein Ochse; unter einem dürren Baume ruhen Hirt und Hund. Bezeichnet: J. M. Leinwand auf Holz, 1 F. 1¼ Z. h., 1 F. br. K. S.

926. Herrman Sachtleven, geb. 1609, † 1685. Schüler des Jan van Goyen. An den von Gebirgen eng eingeschlossenen Ufern des Rheins ziehen sich Bäume und Ortschaften hin. Im Vorgrunde ein Bauernhaus, vor welchem mehrere Leute, von denen einige beschäftigt sind, Fässer nach einem am Ufer liegenden Kahne zu wälzen; ebendaselbst mehrere Frachtschiffe. In der Ferne grössere und kleinere Fahrzeuge. Bezeichnet mit dem

Monogramm des Künstlers. Auf Kupfer, 1 F. h., 1 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

926a. Isaac van Nikkelen, blühte um 1690. Die innere Ansicht einer gothischen Kirche in Holland mit hölzernem Gewölbe, in hellem Sonnenlicht, mit einigen Figürchen. Bezeichnet: Isaac van Nikkelen 169 . . Auf Leinw., 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $1\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

927. Jan van der Meer de Jonge, blühte zwischen 1679 und 1685. Schüler des Nicolaas Berchem. In einer Landschaft, deren Hintergrund von Gebirgen, deren Mittel- und Vorgrund von einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe gebildet wird, auf welche ein Weg hinaufführt, und an dessen Fuss sich ein See hinzieht, sieht man ganz vorn einige Schaafe, andere am Fusse des Hügels, nebst zwei Lastthieren und ihren Treibern. Bezeichnet: J. v. der Meer de Jonge f. Auf Leinw., 10 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

928. Isaac Moucheron, geb. 1670, † 1744. Schüler des Frederik Moucheron. Eine gebirgige Landschaft mit weiter Ferne, von der Abendsonne warm beschienen. Im Vorgrunde eine Anhöhe mit Gebäuden, an welcher sich ein stilles Wasser hinzieht. Am Ufer desselben, unter hohen Bäumen, eine Heerde Vieh mit ihren Hirten. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

929. Johann Heinrich Roos. Im Vorgrunde einer gebirgigen Landschaft mit einer Ruine befin-

det sich in einem klaren Wasser ein grosser Stier, eine Kuh, ein Schaaf und eine Ziege. Bezeichnet: J. H. Roos fe. 1672. Auf Leinwand, 4 F. 1½ Z. h., 3 F. ¼ Z. br. K. S.

930. Jan van der Meer de Jonge. In einer hüglichten, mit Bäumen bewachsenen Landschaft ruht ein Schäfer unter einem Baume. Im Vorgrunde seine, aus Schaafen und einer Ziege bestehende Heerde, von denen ein junges Schaaf an seiner Mutter saugt. Bezeichnet: J. v. der Meer de Jonge f. 1680. Auf Leinw., 2 F. 7¾ Z. h., 3 F. 5½ Z. br. E. E.

931. Jan van der Meer de Jonge. Eine Landschaft, in deren Hinter- und Mittelgrunde sich Berge hinziehen, von welchen die letzteren reich bewachsen und mit Gebäuden besetzt sind. Im Vorgrunde, in welchem ein Paar starke Eichbäume, treibt ein Hirtenknabe seine, aus einer Kuh und mehreren Schaafen bestehende Heerde einher. Ein Junge und einige Schaafe trinken aus einem klaren Wasser. Bezeichnet: J. v. der Meer de Jonge A⁰. 1679. Auf Leinw., 2 F. ½ Z. h., 2 F. 6½ Z. br. K. S.

932. Peter Caulitz, † 1719. In einem Hofe befinden sich zwei Truthähne, ein Haushahn, und zwei behaubte Hennen. Im Vorgrunde eine Taube, welche aus einem Gefässe trinkt, eine andere, im Begriff von einer Mauer herabzufliegen. Hintergrund Landschaft mit Ge-

bäuden. Bezeichnet: P. Caulitz fecit. Auf Leinw., 4 F. 3½ Z. h., 5 F. br. K. S.

932. William Ferguson. Auf einem steinernen Tische, auf welchem von einem Haken ein Rebhuhn und zwei kleine Vögel herabhängen, liegt eine Jagdtasche, ein Jagdhorn und zwei andere kleine Vögel. Im Hintergrunde eine Säule und ein Vorhang. Bezeichnet: W. Ferguson f. 1610. Auf Leinw., 1 F. 11¾ Z. h., 1 F. 8¼ Z. br. K. S.

934. Simon de Vlieger, blüthe um 1640. Auf einer leicht bewegten See befindet sich ein Fahrzeug in vollen Segeln. Hintergrund eine bergige Küste und andere Schiffe. Auf Holz, 1 F. ½ Z. h., 1 F. 5½ Z. br. S. S.

935. Antoni Waterloo, geb. 1618, † 1660. Eine mit Bäumen reich bewachsene Anhöhe. Auf einem Wege vor derselben, ein Mann mit einem Kinde und ein Hund, welche sich einer Brücke nähern. In dem Wasser, über welches dieselbe führt, befindet sich im Vorgrunde ein Badender. Andere am Ufer, im Begriff sich auszukleiden. Auf Leinw., 1 F. 9 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

936. Evert van Aelst. An einem zweizackigen Haken hängt ein todter Hase, ein Waldhorn, eine Flinte und ein Rebhuhn. Auf einer steinernen Brüstung, worauf der obere Theil des Hasen ruht, liegen eine Schnepfe, ein Gold-

ammer und ein Degen. Daneben eine Säule. Hintergrund dunkel. Auf Leinw., 1 F. 4¼ Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. K. S.

937. Herrman Sachtleven. Zwischen zwei mit Bäumen bewachsenen Hügeln sind im Vorgrunde mehrere Bauern auf einem Felde beschäftigt Getreide auszudreschen. Am Fusse des einen Hügels mehrere ruhende Wanderer. Im Hintergrunde der Rhein, an dessen, mit hohen Gebirgen umgebenen Ufern man eine Ortschaft liegen sieht. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 4½ Z. br. K. S.

938. Cornelis Poelenburg. Der heilige Laurentius, im reichen Messgewande dastehehend, hält mit der Linken den Rost, in der Rechten die Palme. Hintergrund eine gebirgige Landschaft mit Wasser und Bäumen. Auf Holz, 6 Z. h., 4½ Z. br. S. S.

939. Peeter van Beek, blühte um 1681. Eine leicht bewegte See mit zwei Kriegsschiffen und einigen Booten im Vor- und Mittelgrunde. Im Hintergrunde ein Strand, an welchem man cine Kirche und andere Gebäude sieht, nebst anderen Schiffen. Bezeichnet: B. f. 16 . . . . Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h, 2 F. 4 Z. br. K. S.

940. Alexander Adrieanssen. Auf einem Tische steht eine silberne Kanne und ein Glas mit rothem Wein. Vor derselben ein silberner Teller mit Taschenkrebsen und Krabben, eine Semmel, eine Orange und eine angeschälte

Citrone, nebst einem Messer. Grund einfarbig. Bezeichnet: Alex. Adrieanssen fec. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

941. Jan Looten, † 1681. Im Vorgrunde einer gebirgigen Gegend, in deren reich bewachsenem Mittelgrunde eine Ortschaft liegt, sieht man, zwischen mit starken Eichbäumen besetzten Hügeln, eine Hirschjagd. Bezeichnet: Jan Looten 1659. Auf Leinw., 5 F. 1 Z. h., 6 F. 10 Z. br. S. S.

942. Regnier Brakenburg, geb. 1649. Schüler des Hendrik Mommers. Auf dem Platze eines Dorfes befinden sich eine Menge Menschen jeden Alters und Geschlechts, unter denen sich eine Gruppe, in welcher sich eine Frau mit einem Manne unterhält, und eine andere einem Kinde aus einem Karren voll Trauben eine hinreicht, vorzüglich hervorhebt. Vor der Thür eines Hauses, aus der Mehrere heraustreten, singt ein auf einer Bank stehender Marktschreier von einem Blatte ein Lied ab, welches sich auf die erste Gruppe zu beziehen scheint, indem Verschiedene nach derselben lachend hindeuten. Auf Leinw., 2 F. 2 Z. h., 2 F. 10½ Z. br. K. S.

943. Holländische Schule. In einer Vorrathskammer hängt ein geschlachtetes Schwein. Am Boden ein Fass, ein Schaaf, Kohlköpfe, irdenes Geräth, ein Kessel, und ein zinnerner Teller. Im Hintergrunde ein Bauernjunge.

Bezeichnet: BM f. 1645. Auf Holz, 2 F. 1½ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. K. S.

944. Holländische Schule. Auf einem mit einem grünen Teppich bedeckten Tisch befindet sich ein irdener Krug, ein Weinglas mit einem reich verzierten metallenen Fuss, ein silberner Becher, und ein Teller, worau ein Krebs, Früchte, Austern und Krabben. Grund einfarbig. Bezeichnet: CM/HV. 1647. Auf Holz, 1 F. 10½ Z. h., 2 F. 6½ Z. br. K. S.

945. Geritz van Herp. Ein Satyr, welcher mit einer Bauernfamilie in deren Hütte beim Mahle sitzt, verwundert sich darüber, dass die Menschen durch den Athem ihr Essen kalt machen, während sie vorher ebenfalls durch den Athem sich die Hände erwärmt haben, und wird dadurch bewogen, den Verkehr mit denselben, als mit zweideutigen und unzuverlässigen Wesen aufzugeben. Am Heerde die Köchin, welche einen Kessel umrührt. Im Vorgrunde eine Katze, die sich in einem kupfernen Kessel spiegelt. In der offenen Thür, durch die man in's Freie sieht, ein Pudel. Bezeichnet: G. v. Herp. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 3 F. 4 Z. br. K. S.

946. Jan Molenaer. Auf einer Brücke, vor dem Eingange eines mit Bäumen bewachsenen Dorfes, sind eine Anzahl von Landleuten jeden

Alters und Geschlechts versammelt, welche über den Inhalt eines Blattes, so ein, auf dem Geländer der Brücke stehender, alter Marktschreier absingt, lachend ihren Beifall zu erkennen geben. Neben dem Alten ist seine Frau beschäftigt, das beliebte Lied zu verkaufen. Bezeichnet: J. Molenaer. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 2 F. 2¾ Z. br. K. S.

947. Anton Frans van der Meulen, geb. 1634, † 1690. Schüler des Pieter Snayers. Ansicht der Gegend von Versailles. Im Vorgrunde der König Ludwig XIV. mit seinen Hofleuten, zu Pferde. Im Mittelgrunde, das Schloss zu Versailles, in dem Zustande, wie es sich vor den Bauten Ludwigs XIV. befand. Neben demselben der Park. Auf Leinw., 2 F. 7 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

948. C. Pierson, geb. 1631, † 1714. Nachfolger des Leemans. Ein Stilleben. Auf einem, mit einer Serviette bedeckten Tische steht eine silberne Schüssel mit einer Pastete; daneben ein Römer mit Wein, ein Pokal von einem Nautilus, mit silbernem Fusse, eine silberne Trinkschale, ein Glas Wein, und zwei silberne Teller, worauf eine Citrone und Oliven liegen. Grund einfarbig. Auf Holz, 1 F. 9 Z. h., 2 F. 3 Z. br. S. S.

949. Jan Molenaer. In einer Dorfschenke ist eine grosse Anzahl von Leuten jeden Alters und

Geschlechts mit Essen, Trinken und Kosen beschäftigt. Zu dem Tanze eines Paares spielt einer auf einem Dudelsak, ein anderer auf der Geige auf. Gegenstück von Nr. 946. Bezeichnet: J. Molenaer 1659. Auf Holz, 1 F. 5¾ Z. h., 2 F. 2¾ Z. br. K. S.

950. Andries Smit, blühte um 1650. Eine leicht bewegte See mit bewölktem Himmel, die von mehreren grossen und kleinen Schiffen, welche sämmtlich im Segeln begriffen sind, belebt wird. Im Hintergrunde zieht sich eine Küste hin, worauf man verschiedene Gebäude sieht. Bezeichnet: A. Smit. Auf Leinw., 4 F. 9¼ Z. h., 6 F. 4 Z. br. K. S.

950a. Bertholet Flamael, geb. 1614, † 1675. Schüler des Gerhart Duffeit. Scipio bedeutet den Eltern und dem Bräutigam des gefangenen Mädchens, dass er das angebotene Lösegeld ihr zum Brautschatz bestimmt, wofür der Bräutigam knieend, die Eltern stehend, ihren Dank darbringen. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h, 3 F. 3½ Z. br. E. E.

951. Jacob van der Ulft. Ansicht des Platzes zu Rom, auf welchem sich die Ehrensäule des Kaisers Trajan befindet. Auf demselben eine grosse Anzahl von Leuten jeden Standes, Alters und Geschlechts, von denen ein grosser Theil um einen erhaben stehenden Marktschreier versammelt ist. Neben demselben

drei beladene Maulthiere. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 2 F. 9¾ Z. br. K. S.

952. Alexander Adrieanssen Mehrere Seefische, von denen zwei an einem eisernen Haken hängen; vier kleine und ein anderer grösserer, welcher in Stücke geschnitten, auf einem Tische liegen. Hintergrund einfarbig. Bezeichnet: Alex. Adrieanssen fec. Auf Leinw., 1 F. 10 Z. h., 2 F. 8¾ Z. br. K. S.

953. Joost Cornelis Droogsloot, blühte um 1650. Eine grosse Anzahl von Krüppeln und Kranken jeden Alters und Geschlechts stürmt, schreiend und sich untereinander über den Haufen werfend, auf den Teich Bethseda zu, in welchem der, von einem himmlischen Glanze umstrahlte Engel im Begriff ist, herabzufahren. Hintergrund ein Platz von Jerusalem, auf welchem sich mehrere Menschen und Schaafheerden befinden. Mit dem Monogramm: J. C. D. Auf Holz, 1 F. 10½ Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

953a. F. H. Mans, blühte von 1660—1677. Verschiedene reich mit Bäumen umwachsene Häuser an einem Canal in Holland. Vor den Häusern eine ansehnliche Zahl von Menschen in verschiedenen Beschäftigungen. Auch der Canal ist im Vor- und Mittelgrundd von mehreren reich mit Personen besetzten Booten belebt, welche sich in dem stillen Wasser

spiegeln. Bezeichnet: A. Mans. 1668. Auf Holz, 1 F. 11 Z. h., 2 F. $8\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

954. HOLLÄNDISCHE SCHULE. In einer Vorrathskammer hängt ein geschlachteter Ochse. Am Boden ein Fass, irdenes und kupfernes Geräth, ein Kohlkopf, gelbe Rüben, und die Haut des Ochsen. Im Hintergrunde, an einem Heerde, der Fleischer und eine Frau, bei einer Butte beschäftigt, und ein Kind, welches die Blase des Ochsen aufbläst. Gegenstück zu Nr. 943. Auf Holz. 2 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 7 Z. br. K. S.

955. THEODOOR VAN TULDEN, geb. 1607, lebte noch 1662. Schüler des Rubens. Galatea zieht mit drei anderen Nereiden auf dem Rücken eines grossen Delphins, der von Tritonen gezügelt wird, triumphirend auf dem Meere einher. Im Vorgrunde drei Knaben, von denen der eine auf einem Delphin reitet. In der Luft ein Kreis von schwebenden Liebesgötttern. Im Hintergrunde noch andere Meeresgötter und Tritonen. Auf Leinw., 8 F. 8 Z. h., 9 F. $7\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

956. CORNELIS POELENBURG. Ein Vorgang nach einer Erzählung im Pastor fido. Links auf einem Hügel, Amaryllis, die von einer Anzahl anderer Mädchen zur Schiedsrichterin erwählt, welche von ihnen am angenehmsten küsse, den, in einem Blumenkranze bestehenden Preis dem, als Mädchen verkleideten, Myrtill zuerkennt. In einiger Entfernung noch drei tan-

zende Mädchen. Im Vorgrunde erlegtes Wild. Hintergrund eine mit Bäumen bewachsene Anhöhe mit einer Ruine, welche nach dem sogenannten Grabmale der Horatier und Curiatier genommen ist. Bezeichnet: C. P. Auf Leinw., 3 F. 8½ Z. h., 4 F. 8½ Z. br. K. S.

957. SALOMON RUYSDAEL. An einem breiten holländischen Canal zieht sich ein flaches Ufer mit Ortschaften und Weiden hin. Das Wasser wird von verschiedenen Kähnen, das Ufer von mehreren Figuren belebt. Bezeichnet: S. Ruysdael 1642. Auf Leinw., 3 F. 8¾ Z. h., 5 F. 4 Z. br. S. S.

958. HERMAN SACHTLEVEN. Ein Vorgang aus dem Pastor fido. Silvio, der die Dorinda, welche von ihrem alten Pfleger Linco unterstützt wird, durch ein Versehen mit einem Pfeile verwundet hat, reicht derselben voll Schmerz einen anderen Pfeil hin, mit der Bitte, seine Brust damit zu durchbohren. Hinter ihm ein weisser Hund. In der Luft der, nach dem Herzen des Silvio zielende Amor. Hintergrund eine felsichte Landschaft mit Baumparthieen. Bezeichnet: H. Saft Leven f. Gegenstück von Nr. 956. Auf Leinw., 3 F. 8½ Z. h., 4 F. 6¼ Z. br. K. S.

959. OTHO MARSEUS VAN SCHRIECK, geb. 1613, † 1673. Zwei Schlangen, von denen die eine unter einer grossen Pflanze, die andere unter einer Epheuranke liegt, zischen einander an.

Auf der anderen Seite eine andere Epheuranke, ein Stück verfaultes Holz und Pilze. Hie und da einige Schmetterlinge. Hintergrund: Baumwerk und ein Berg. Bezeichnet: Otho Marseus van Schrieck. fec. Auf Leinw., 3 F. 2½ Z. h., 2 F. 4¾ Z. br. K. S.

960. Kareel du Jardin, geb. 1635, † 1678. Schüler des Nicolaas Berchem. Im Vorgrunde einer hüglichten Landschaft, deren Luft mit schweren Gewitterwolken angefüllt ist, steht ein weisser, sich umsehender Ochse, ein Schaaf und eine, an einer Staude fressende, Ziege. Darauf die verstümmelte Inschrift: K. du Jardin fec. Auf Leinw., 2 F. ¼ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. K. S.

960a. Pieter Molyn, geb. um 1600. Eine reich bewachsene Anhöhe mit zwei Häusern und einem Geländer, an deren Fuss ein Weg mit Reisenden zu Pferde und zu Fuss vorbei führt. In der Ferne andere Anhöhen. Auf Holz, 2 F. 11¼ Z. h., 2 F. 5 Z. br. E. E.

961. Willem van Aelst, † 1679. Schüler des Evert van Aelst. Auf einem, zum Theil mit einem rothen Teppich bedeckten, Tische von grünlichem Marmor liegen zwei Schnepfen und ein Goldammer. Darüber hängen an einem Nagel zwei rothe Rebhühner. Ein Stieglitz und andere kleine Vögel hängen, auf einem Zweiglein gereiht, vom Tische herab. Grund dunkel.

Bezeichnet: W. v. Aelst 1653. Auf Leinw., 2 F. 1¾ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. E. E.

962. Jan Weenix. Eine Gans, ein Fasan, ein Hase und ein kleiner Vogel liegen am Boden vor einer mit Basreliefen gezierten Vase, neben welcher ein Hund sitzt. Hintergrund Baumwerk, und Aussicht in einen Garten, mit abendlichem Himmel. Auf Leinwand, 5 F. 8 Z. h., 4 F. 5 Z. br. K. S.

963. Jan Davidse de Heem. Auf einer steinernen, mit Bildhauerarbeit verzierten Einfassung breiten sich reiche Gehänge vou Früchten und Blumen aus, welche auf das geschmackvollste zu einzelnen Gruppen vereinigt sind. Bezeichnet: Johannes de Heem f. 1650. An der Stelle der alten Mitte, welche abhanden gekommen, befindet sich gegenwärtig ein Gemälde des Herrn Professor Begas, welches die Maria mit dem Kinde in einer Landschaft vorstellt. Auf Holz, 5 F. 6½ Z. h., 4 F. ¼ Z. br. K. S.

964. Abraham van Diepenbeek. Clölia, welche, um dem König Porsenna zu entfliehen, ein Ross bestiegen, hilft einer ihrer Gefährtinnen ebenfalls hinauf. Die anderen bereiten sich, theils zu Pferde, theils schwimmend, gleichfalls die Tiber zu durchmessen. Im Vorgrunde der Flussgott mit der Urne, im Hintergrunde die Tiber mit dem jenseitigen Ufer, in welcher

man schon eine Jungfrau zu Pferde sieht. Auf Leinw., 7 F. 8 Z. h., 11 F. br. K. S.

965. Jan Asselyn, geb. 1610, † 1660. Schüler des Jan Miel und des Esaias van de Velde. Ein Seehafen. Auf einem von Quadern aufgeführten Damm, am Fusse eines alten Thurms, sind vier Leute in türkischer Tracht, von denen einer ein Mohr ist, mit einander im Verkehr. Mehr rückwärts ein Schiff und andere Figuren. Im Hintergrunde die See mit steilen Felsen. Bezeichnet: J. A. Auf Leinw., 1 F. 6¾ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. K. S.

966. Niederländische Schule. Im Mittelgrunde die, in einem Gebüsche liegenden Ruinen eines Schlosses, nebst einem Bauernhause. Im Vorgrunde ein Gebäude, bei welchem ein Weg vorbeiführt, worauf sich einige Landleute befinden. Im Hintergrunde ein von der Sonne beschienener Sandhügel. Bezeichnet mit dem vorn verstümmelten Namen ..lenaem. Auf Holz, 1 F. ½ Z. h., 1 F. 4¾ Z. br. S. S.

967. Jan Fyt. Neben einer Menge von getödtetem Wild, worunter ein Schwan, ein Pfau, ein junges Reh, etliche Hasen und Rebhühner, steht eine Nymphe der Diana, von sieben Hunden, deren einer an ihr emporspringt, umgeben. Hintergrund, einerseits ein zwischen Baumstämmen ausgebreiteter Teppich, andererseits eine bergige Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 6¾ Z. h., 3 F. 9½ Z. br. K. S.

968. JOHANN LINGELBACH, geb. 1625, † 1687. An der Thür eines Hauses, deren obere Hälfte geöffnet ist, steht ein Mann, welcher zu einer anderen Person innerhalb der Thür hinein spricht. Vor der Thür ein sitzender Dudelsackpfeifer, ein alter Bettler, welcher nach dem Klange jenes Instrumentes tanzt, ein ruhender Junge und ein Mädchen. Hintergrund Gebäude mit hüglichter Ferne. Bezeichnet: Lingelbach f. Auf Leinw., 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. 2 Z. br. K. S.

969. AUGUST QUERFURT, geb. 1696, † 1761. Schüler des Georg Philipp Rugendas. In einer hüglichten Landschaft wird ein Hirsch von mehreren Jägern zu Pferde und zu Fuss verfolgt, Bezeichnet: A. Q. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 5 Z. br. K. S.

970. C. W. LANSAECK. In einem Bauernhause hängt links ein geschlachtetes Schwein, daneben steht ein Junge mit der aufgeblasenen Schweinsblase. Rechts ist eine Frau mit dem Ausnehmen von Fischen beschäftigt; neben ihr ein Mann, welcher ihr einen Bierkrug reicht. Im Hintergrunde andere Bauern, beim Kaminfeuer. Hin und wieder noch allerlei Gegenstände, unter welchen ein Hund, der Kopf des Schweines, eine Taube und eine Katze die bemerkenswerthesten sind. Bezeichnet: C. W. Lansaeck. Auf Holz, 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. K. S.

971. Holländische Schule. Vielleicht Naturstudium des Philip Wouvermann. Ein ruhender Hund. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 3½ Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

971a. Abraham Begeyn. Eine grosse Distel, woran verschiedene Schmetterlinge sitzen. Ein Specht, ein Fink und zwei andere Vögel. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: A. Begeyn. f. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 3 F. 2½ Z. br. E. E.

972. Jan van Huysum, geb. 1682, † 1749. Schüler des Justus van Huysum. In einem bronzenen, mit erhabener Arbeit verzierten Gefäss, welches auf einem Tische von buntem Marmor steht, befindet sich ein grosser, meist aus Tulpen, Tuberosen, Mohn, Iris, rothen, gelben und weissen Rosen bestehender Blumenstrauss. Hintergrund eine hellgraue steinerne Nische. Bezeichnet: Jan van Huysum fect. 1722. Auf Leinw., 3 F. 6¾ Z. h., 2 F. 8½ Z. br. K. S.

973. Karel Rutharts, blühte um 1666. Ein Kampf zwischen Bären und Hunden, in welchem die Hunde einen Bären bereits getödtet, einen anderen hart in's Gedränge gebracht haben, und ein dritter, der sich auf die Flucht begiebt, von einem grossen Hunde verfolgt wird. Hintergrund die Bärenhöhle, und eine hügelichte Ferne. Auf Leinw., 2 F. 4¾ Z. h., 3 F. br. K. S.

974. Frans Snyders. Kampf zwischen Hunden und Bären. In der Mitte des Bildes ein aufrecht stehender Bär, welcher, während er mit seinen Vordertatzen einen Hund erdrückt, einen anderen, der an ihm emporspringt, die Zähne weist; unter und neben ihm zwei schon besiegte Hunde. Links ein anderer Bär, welcher, ebenfalls aufrecht stehend, einem Hunde, den er köpflings in der Luft hält, die eine Hinterpfote abbeisst, während zwei andere Hunde ihn an Ohr und Hinterbein anpacken. Am Boden ein vierter Hund, der vor Schmerz schreit. Hintergrund eine flache Landschaft mit Bäumen. Auf Leinw., 6 F. 8½ Z. h., 11 F. 1 Z. br. K. S.

975. Willem van Aelst. Auf einem, mit einem grünen Teppich bedeckten Marmortische befinden sich ein grosser Römer mit einem Fusse von Gold und Silber, eine silberne Weinkanne, ein silberner Teller mit Pfirsichen, Trauben, ein Champagnerglas, eine Perlemutter und ein Glas mit Wein. Hintergrund ein Vorhang, mit der ächten, aber bei einer Verkleinerung des Bildes aus dem cassirten Theil eingesetzten Inschrift: Guill^{mo} van Aelst 1659. Auf Leinwand, 2 F. 8¾ Z. h., 2 F. 3¼ Z. br. K. S.

976. Daniel Seghers, geb. 1590, † 1660, Schüler des Jan Breughel, und Erasmus Quellinus, geb. 1607, † 1678, Schüler des Rubens.

Eine Bildhauerarbeit, in deren Mitte in Relief zwei Kinder vorgestellt sind, von Erasmus Quellinus gemalt, ist von Daniel Seghers reich mit Blumen und Pflanzen verziert, unter denen verschiedene Arten von Rosen, Nelken, Hyacinthen, Tazetten und Epheu sich am meisten auszeichnen. Hie und da Schmetterlinge und andere Insecten. Grund dunkel. Bezeichnet: D. S. Auf Holz, 3 F. $3\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $4\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

977. Pieter Nason, blühte um 1670. Auf einem, mit einem grünen Teppich bedeckten Marmortische befinden sich ein goldener Pokal, eine silberne Schüssel mit Früchten, ein halbgefülltes Champagnerglas, eine irdene Schaale mit Pfeffergurken, ein Glas Wein, und ein silberner Teller, worauf Austern und eine Semmel. Grund dunkel. Bezeichnet: P. Nason f. Auf Leinwand, 2 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $3\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

977a. Nicolaas van Verendael, blühte um 1670. Rosen, Tulpen, Hyacinthen, Nelken, Astern, Disteln, Geisblatt und andere Blumen umgeben die Grau in Grau gemalte Maria mit dem Kinde. Bezeichnet: Nic. v. Verendael 1670. Auf Leinw., 2 F. $9\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

978. Daniel Seghers und Erasmus Quellinus. Ein reicher Kranz von Rosen, Nelken, Tulpen, Iris, Hyacinthen, Jonquillen, auf welchem

hie und da Schmetterlinge und Insecten sitzen, umgiebt eine Mauervertiefung, in welcher Erasmus Quellinus, Grau in Grau, als von Stein, Maria mit dem Kinde und den kleinen Johannes gemalt hat. Bezeichnet: Daniel Seghers Soc^tis. Jesu. und E. Quellinus. Auf Leinw., 4 F. 1¾ Z. h., 3 F. 1½ Z. br. K. S.

979. Karel Rutharts. Eine Hirschjagd. Ein Hirsch wird von drei Hunden bewältigt, zwei andere hart verfolgt. Mehr rückwärts, links, ein Jäger zu Pferde, der einen Hund auf einen weissen Hirsch hetzt, rechts ein anderer Hirsch von Hunden niedergeworfen. Hintergrund eine hügelichte Landschaft mit Bäumen. Bezeichnet: CAR. Rutharts fect. Gegenstück von Nr. 973. Auf Leinw., 2 F. 5 Z. h., 3 F. br. K. S.

980. Frans Snyders. In einem Wasser, am Ufer desselben und auf zwei trockenen Bäumen befinden sich eine Menge von Vögeln, unter denen sich ein Schwan, etliche Reiher und zwei Pfauen als die ansehnlichsten auszeichnen, welche sämmtlich ein Concert machen, wobei die Eule, als Capellmeister, das Notenbuch vor sich, mit der einen Klaue den Tact schlägt. Hintergrund eine flache Gegend mit Bäumen. Auf Leinw., 5 F. 3½ Z. h., 7 F. 5½ Z. br. K. S.

981. Hendrik Verschuring, geb. 1627, † 1690. Schüler des Jan Both. In der Nähe einer

Feste einige Marketenderzelte, in denen es lustig hergeht. Vor dem vordersten halten mehrere Trompeter und ein Pauker. Eine Frau, die mit einem Säugling auf einem Maulesel sitzt, unterhält sich mit einem Capuziner. Ausserdem eine Menge von anderen Figuren. Im Mittelgrunde mehrere Wagen, welche nach verschiedenen Richtungen aus der Feste ziehen. Im Hintergrunde ein Hügel und eine grosse Ebene. Bezeichnet: H. Verschuring fc. 1674. Auf Leinw., 2 F. 1¾ Z. h., 2 F. 8 Z. br. K. S.

982. Antony Palamedess. Der Angriff von Cavallerie auf Infanterie wird durch das Feuer der letzteren abgewiesen. Unter der fliehenden Cavallerie zeichnet sich einer auf einem Schimmel, der heftig schreit, vorzüglieh aus. Bezeichnet: Palamedess 1680. Auf Holz, 1 F. 5 Z. h., 2 F. 8 Z. br. K. S.

983. Jacob Gillis, blühte um 1676. Auf Wassergewächsen liegen eine Anzahl Flussfische, unter denen man einen Hecht und einige Barsche erkennt. Auf einem Fasse zwei andere Fische, von denen einer aufgeschnitten ist, daneben das Messer. An der Wand hängt eine Angel und ein Netz. Auf Leinw., 2 F. 3 Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. S. S.

984. R. v. Laeck. Im Vorgrunde einer hügelichten Landschaft sitzt Venus auf einer Anhöhe am Ufer eines Wassers und züchtigt den

Amor dafür, dass er seinen Bogen zerbrochen hat. Bezeichnet: R. v. Laeck f. 1640. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

985. Gisbert Hondekoeter, geb. 1613, † 1653. Schüler des Gillis van Hondekoeter. Rechts strömt zwischen mit Bäumen bewachsenen Felsen, worauf mehrere Ziegen befindlich, ein Wasser herab, an dessen Ufer einige wilde Gänse sitzen, nach welchen ein Jäger vom anderen Ufer schiesst. Links, auf einem Wege zwischen Felsstücken, andere Jäger, von denen einer zu Pferde einen Falken auf der Hand hält. Hintergrund eine hügelichte Ferne. Bezeichnet: G. Hondekoeter. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 5 F. $5\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

985a. C. Pierson. Auf einem Tische ein Römer, zwei zinnerne Teller, ein silbernes Gefäss und einige Esswaaren. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $10\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

986. Dirk Stoop. Ein Türke führt sein Pferd, einen Schimmel, auf welchem man seinen, mit Pfeilen angefüllten Köcher sieht, durch eine Felsenhöhle. In der Ferne, am Eingange der Höhle, eine Frau zu Pferde, Hunde und andere Figuren. Bezeichnet: D. Stoop. Auf Holz, $9\frac{1}{2}$ Z. h., 11 Z. br. K. S.

987. P. Verbeek. Am Fusse eines Hügels, auf dessen Gipfel eine Festung liegt, findet ein lebhaftes Scharmützel zwischen orientalischer

Reiterei statt. Bezeichnet: P. Verbeeck. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

988. Jan Asselyn. Ein Mann treibt auf einer Strasse, die an einem bewachsenen Felsen vorbeiführt, einen Ochsen einher; neben ihm sein Hund. Im Mittelgrunde zwei andere Männer, wovon einer auf einem Esel, der andere zu Fuss. Auf Holz, $7\frac{1}{2}$ Z. h., $10\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

989. Jan Fyt. Eine Meute von elf Jagdhunden, verfolgt von einem schilfichten Ufer herab ein fliehendes Reh, welches, von einem Hunde am Ohr gefasst, voller Angst das Maul weit aufsperrt. Hintergrund eine hügelichte Landschaft. Auf Leinw., 5 F. $9\frac{3}{4}$ Z. h., 8 F. br. K. S.

990. C. Lilienbergh. Auf einem Tische, welcher zum Theil von einem Teppich bedeckt ist, liegen zwei Schnepfen, drei kleine Vögel und drei Quitten, nebst einigen Zwiebeln. In einem daneben stehenden Eimer ein Paar Artischocken und ein todter Vogel. Grund dunkel. Bezeichnet: 1625. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 2 F. br. S. S.

991. Joan Miel. Ein Halt von Reitern, deren einer einer alten Frau etwas abkauft. Dabei ein Bauernjunge und ein Jäger mit zwei Hunden, In der Ferne Gebirge. Auf Leinw., 6 Z. h., 10 Z. br. S. S.

992. Joan van Huchtenburgh, geb. 1646, † 1733. Schüler des Anton Frans van der Meulen. Vor einem reich bewachsenen Dorfe werden, auf den Befehl eines Offiziers zu Pferde, die gefangenen Feinde an einem Baum aufgeknüpft. Vor demselben kniet ein vergeblich um Gnade flehender feindlicher Offizier. Die Einwohner des Dorfes werden von den Soldaten auf verschiedene Weise gemisshandelt. Im Hintergrunde ziehen sich Berge hin. Bezeichnet: I. H. Burg. Auf Holz, 1 F. 8½ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. K. S.

993. F. Decker. In einer Schmiede, in welche durch ein Fenster ein heller Sonnenstrahl einfällt, schmiedet einer an einem heissen Eisen, während ein anderer das seinige am Feuer glühend macht. Hin und wieder allerlei Handwerksgeräth und ein Schleifstein. Bezeichnet: F. Decker 1644. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 1 F. 8½ Z. br. K. S.

994. Pieter van Mol, geb. 1580, † 1650. Schüler des Rubens. Der in seinem Bette aufrecht sitzende blinde Isaac ertheilt seinem knieenden Sohne Jacob den Segen des Erstgebornen. Rebecca stützt sich mit der Rechten auf auf einen Tisch, auf welchem das nachgemachte Lieblingsgericht des Isaac steht. Hintergrund das Zimmer, mit Durchsicht auf den abendlichen Himmel. Auf Leinw., 5 F. 1 Z. h., 7 F. 2½ Z. br. K. S.

995. Joan van Hughtenburg. In einer bergigen, reich bewachsenen Landschaft findet eine Parforce-Jagd statt. Ein Hirsch und ein Reh sind von allen Seiten von den Jägern zu Pferde umgeben; ein anderer Jäger giebt Feuer auf einen Wolf. Bezeichnet: I. v. Huchtenburgh, Auf Leinw., 2 F. 1¾ Z. h., 2 F. 7½ Z. br. K. S.

996. Jan van Hagen. Unter einer mit Bäumen bewachsenen Anhöhe, von welcher ein Wasser herabströmt, befinden sich Kühe und Ziegen auf der Weide. Auf einer Strasse daneben ein Eseltreiber. Hintergrund eine Ebene mit einem Wasser, welche von fernen Bergen begrenzt wird. Auf Leinw., 2 F. h., 2 F. 5 Z. br. K. S.

997. Georg Philipp Rugendas, geb. 1666, † 1752. Schüler des Isaac Fischer. Die Belagerung einer Festung. Auf einer Schanze im Vorgrunde, woselbst unter einem Baume mehrere Officiere halten, wird einem Soldaten seine Wunde verbunden; einem Sterbenden hält ein Capuziner ein Crucifix vor. Aus dem Mittelgrunde nahen noch zwei Offiziere zu Pferde, und werden andere Verwundete herbeigebracht. Im Hintergrunde Gruppen des Belagerungsheeres. Bezeichnet: G. P. R. Auf Leinw., 2 F, 5 Z. h., 4 F. 3 Z. br. S. S.

998. Jan van Huysum. In einer bronzenen Vase, die auf einem Tische von farbigem Marmor steht, befindet sich ein grosser Strauss von Blumen, der vornämlich aus Tulpen, Hyacin-

then, weissen und rothen Rosen, Mohn und Aurikeln besteht. Neben dem Gefäss ein Vogelnest mit vier Eiern. Hintergrund eine Nische von dunkelgrauem Stein. Bezeichnet: Jan van Huysum. Auf Leinw., 2 F. 5½ Z. h., 1 F. 11½ Z. br. E. E.

999. Rachel Ruysch, geb. 1664, † 1750. Schülerin des Willem van Aelst. In einem auf einem Marmortische stehenden Glasgefäss befindet sich eine gross Anzahl Blumen, unter denen sich Rosen, Tulpen, Mohn, Nelken, Schwertlilien, Tazetten und Geisblatt besonders auszeichnen. Vor dem Gefäss zwei Pfirsiche, fünf Pflaumen und ein grosser Nachtschmetterling. An den Blumen hin und wieder andere Insecten. Grund dunkel. Bezeichnet: Rachel Ruysch 1705, Auf Leinw., 2 F. 11½ Z. h., 2 F. 2¾ Z. br. E. E.

1000. Georg Philipp Rugendas. In einer hüglichten Landschaft breitet sich ein Feldlager aus, in welchem einer, auf einem Fasse sitzend, die Trompete bläst, wonach zwei Paare tanzen. Andere, um einen Tisch versammelt, sind mit Trinken und Liebkosen beschäftigt. Noch andere lassen sich ihre Wunden verbinden. Im Vorgrunde ein Schlafender. Gegenstück von Nr. 997. Auf Leinwand, 2 Z. 5 Z. h., 4 F. 3 Z. br. S. S.

1001. Jan Weenix. Ein Gefäss mit Blumen, unter denen sich besonders Rosen, Mohn,

Feuerlilien und Malven auszeichnen. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 1¾ Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. E. E.

1002. THOMAS WILLEBORTS, gen. BOSSAERT, geb. 1613, † 1656. Schüler des Gerard Seghers. Das auf dem Schoosse der Maria sitzende Kind steckt der vor ihm knieenden heiligen Catharina, zum Zeichen der Vermählung, den Ring an den Finger. Hintergrund Vorhang und Architectur mit Aussicht in's Freie. Auf Leinw., 5 F. 4½ Z. h., 4 F. 10¾ Z. br. K. S.

1003. PIETER VAN BLOEMEN, gen. STANDAART, geb. 1649, † 1719. Eine hügelichte Landschaft mit einem Lager. Vor einem Marketenderzelte befinden sich vier Reiter und zwei Cavalleriepferde mit vollem Gepäck. Im Vorgrunde, rechts eine Bauernfrau und ein kleines Mädchen, links ruhendes Vieh. Mehr rückwärts noch andere Figuren. Bezeichnet: P. V. B. Auf Aeinw., 2 F. 1½ Z. h., 2 F. 8 Z. hr. K. S.

1003a. PETER J. VAN LIENDER, blühte um 1750. Die Ansicht einer Strasse in Holland, in deren Mitte sich ein breiter Canal befindet, über den eine Brücke führt und dessen Ufer theilweise mit Bäumen besetzt sind. Die Strasse ist von Wagen und Menschen, der Canal von einigen Booten belebt. Bezeich-

net: P. J. v. Liender 1760. Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h., 2 F. 2¼ Z. br. E. E.

1004. Thomas van der Wilt, blühte um 1680. Schüler des Jan Verkolje. Ein an einem mit prächtigem Teppich bedeckten Tische sitzender Herr spielt mit einem weissgekleideten, auf der anderen Seite des Tisches stehenden Mädchen, das von einem andern Herrn umfasst wird, Tocadille. Zu ihnen eine Dienerin mit einem Teller voll Früchten. Neben dem Mädchen ein Hund. Hintergrund das Zimmer und Aussicht in eine Landschaft. Auf Leinw., 2 F. 3½ Z. h., 1 F. 10 Z. br. K. S.

1005. Karel van Falens, blühte um 1703, † 1733. Schüler des Frans Franck des jüngeren. Im Vorgrunde einer Landschaft, deren Hinter- und Mittelgrund von kahlen Hügeln gebildet wird, auf deren einem jedoch ein Zaun und etliche Bäume befindlich, sieht man zwei Pferde, von welchen das eine so eben beladen wird, eine Frau mit dem Kinde an der Brust und einen schlafenden Mann. Etwas mehr rückwärts zwei Kühe, ein Hirt und eine Hirtin. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. K. S.

1006. Jonkheer. An einem Hügel ruhen drei Hunde, von denen zwei zusammengekoppelt sind, nebst ihrem Führer, dessen Wanderstab und Reisetasche im Vorgrunde liegen.

Hintergrund Ruinen. Auf Holz, 6 Z. h., 6 Z. br. S. S.

1007. Johann Kupetzky, geb. 1667, † 1740. Schüler des Claus. Des Künstlers eigenes Bildniss, mit einer Pelzmütze, in einem dunkelblauen Pelz gekleidet. Eine Pfeife im Munde, stützt er sich mit der Rechten auf einen Tisch, in der Linken hält er ein Stück Kreide. In dem dunklen Hintergrunde ein Vorhang. Auf Leinw., 2 F. 11½ Z. h., 2 F. 4½ Z. br. K. S.

1007a. Pieter Nason. Das Bildniss eines Mannes in mittleren Jahren in schwarzer Kleidung, Alongenperücke und weissem Halskragen mit breiter Kante, mit dem rechten Arm auf ein Postament gelehnt, die linke Hand gegen die Seite gestemmt. Landschaftlicher Hintergrund. Bezeichnet: P. Nason f. 1668. Auf Leinw., 2 F. 7¾ Z. h., 2 F. 2¼ Z. br. E. E.

1008. Willem Honthorst, blühte um 1650, † 1666. Das Bildniss des Prinzen Wilhelm II. von Oranien, im Harnisch, mit weissem Halskragen. Grund einfarbig. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. K. S.

1009. Willem Honthorst. Das Bildniss der Prinzessin Maria, Tochter des Königs Carl I. von England, Gemahlin des Prinzen Wilhelm II. von Oranien, in hellrothem Kleide.

Grund dunkel. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 2 F. 4 Z. h., 1 F. 10¼ Z. br. K. S.

1010. ADRIAEN DE PAPE. Ein alter Maler unterrichtet, an einem Tische sitzend, zwei neben demselben stehende Knaben im Zeichnen. Hintergrund die Werkstatt, mit einer Staffelei, auf welcher ein Bild steht. Bezeichnet: A. de Pape. Auf Holz, 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 2½ Z. br. K. S.

1011. PIETER VAN SLINGELANDT, geb. 1640, † 1691. Schüler des Gerard Dow. Eine Köchin, die beschäftigt ist, zinnernes Geräth zu scheuern. Auf der Erde ausserdem ein Blasebalg, eine Laterne und irdene Krüge. An der Wand ein Korb. Hintergrund die Küche. Auf Holz, 1 F. ½ Z. h., 10 Z. br. K. S.

1012. NICOLAAS VERCOLJE, geb. 1673, † 1746. Schüler seines Vaters Jan Verkolje. An einer steinernen Fensterbrüstung sitzt, auf ihr Nähkissen gestützt, ein Mädchen, welches sich weigert, ein Rebhuhn, so ihr von einem hinter ihr stehenden Jäger angeboten wird, anzunehmen. Im Vorgrunde ein Jagdhund. Hintergrund Durchsicht in eine Landschaft. Bezeichnet: N. Verkolje. Auf Holz, 1 F. 2½ Z. h., 11½ Z. br. S. S.

1013. JAN GRIFFIER, geb. 1656, lebte noch 1720. Schüler des Roelant Rogman und des Philip Wouvermann. Am Fusse einer Anhöhe, auf welcher eine mit Mauern und Thürmen um-

gebene Ortschaft liegt, unterhalten sich mehrere Leute mit Essen, Trinken, Tanzen und Kegelspiel. Andere sind um einen Marktschreier versammelt, der ein Lied absingt. Auf einem von Gebirgen umgebenen Strom, an dessen Ufer eine Ortschaft liegt, befinden sich mehrere grössere und kleinere Schiffe. Bezeichnet: J. Griffier. Auf Holz, 1 F. 2¼ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. K. S.

1014. Balthasar Denner, geb. 1685, † 1749. Schüler des Ammana. Das Bildniss eines alten Mannes in einem braunen Pelz. Grund dunkel. Bezeichnet: Denner fec. Auf Kupfer. 1 F. 3 Z. h., 1 F. br. E. E.

1014a. Jan van Huysum. Eine Landschaft, in deren Vorgrunde sich links zwei hohe Bäume befinden, in deren Mittelgrunde ein klares Wasser mit Gebäuden, deren Hintergrund mit einem hohen Gebirge abschliesst. Vorn ein Hirt, eine Hirtin und einige Schaafe. Bezeichnet: Jan van Huysum fec. Auf Leinw., 1 F. 7 Z. h., 1 F. 4 Z. br. E. E.

1014b. Balthasar Denner. Das Bildniss eines Mannes mit einer gepuderten Alongenperücke im braunen Kleide. Grund grau. Auf Kupfer. 10½ Z. h., 8¾ Z. br. E. E.

1015. Lucas Achtschellings. Schüler des Ludwig de Vadder. In einer baumreichen Landschaft, durch welche sich ein klares Wasser zieht, worin sich der sonnige Himmel spie-

gelt, befinden sich vor einem Bauernhause mehrere Leute bei ihrem ländlichen Mahl. Im Vorgrunde, am Wasser, eine Kuh. Auf Holz, 7 Z. h., 9 Z. br. S. S.

1016. Christian Wilhelm Ernst Dietrich, geb. 1712, † 1774. Schüler des Alexander Thiele. Das auf dem Schoosse der Maria sitzende Christuskind ist im Begriff sich mit der, vor ihm knieenden, heiligen Catharina durch den Ring zu vermählen. Hinter derselben ein Engel mit den Marterwerkzeugen, dem Rade und dem Schwerdte. Ausserdem noch zwei grössere Engel, welche Blumen streuen. Hintergrund ein Teppich, zwei Säulen und Landschaft. Auf Leinw., 4 F. ¾ Z. h., 5 F. 8 Z. br. K. S.

1017. Willem Honthorst. Das Bildniss der Prinzessin Amalie von Solms, Gemahlin des Prinzen Friedrich Heinrich von Oranien, in schwarzer Kleidung, mit einem schwarzen Schleier. In der Rechten hält sie das ovale Bildniss eines Mannes, wahrscheinlich ihres verstorbenen Gemahls, worauf sie mit der Linken deutet. Grund einfarbig. Auf Holz, 2 F. 8¾ Z. h., 2 F. 7¾ Z. br. K. S.

1018. Constantin Netscher, geb. 1670, † 1722 Schüler des Caspar Netscher. Das Bildniss eines Feldherrn in mittleren Jahren, im Harnisch, mit einer Alongenperücke, in der

Rechten den, gegen die Hüfte gestemmten Commandostab, die Linke auf dem, auf einem Tische befindlichen Helm haltend. Hintergrund Landschaft, worin man ein Denkmal sieht. Auf Leinw., 1 F. 6½ Z. h., 1 F. 2¼ Z. br. G. G.

1019. JAN GRIFFIER. Ein Strom mit mehreren Schiffen, an dessen rechtem Ufer sich Gebirge hinziehen, an dem linken sich ein hügelichtes Land ausbreitet, auf beiden aber reich mit Bäumen umgebene Ortschaften liegen. Im Vorgrunde, rechts, vor einer Schänke, mehrere Landleute, welche sich auf verschiedene Weise belustigen. Bezeichnet: J. Griffier. Gegenstück von Nr. 1013. Auf Holz, 1 F. 2¼ Z. h., 1 E. 6¾ Z. br. K. S.

1020. JAN GRASDORP. In einem Garten sitzt neben einem Springbrunnen eine Dame mit einem Hündchen auf dem Schoosse, welches von einem, sich auf eine Ballustrade stützenden Herrn geneckt wird. Sie scheint ihn zu bitten, damit einzuhalten. Bezeichnet: J. Grasdorp f. Auf Leinw., 1 F. 6½ Z. h., 1 F. 2½ Z. br. G. G.

1021. A. VAN GAESBEECK. In einem alterthümlichen Zimmer, dessen Decke von einer Säule gestützt wird, sitzt eine Frau, mit Nähen von Weisszeug beschäftigt. Zu ihren Füssen ein Korb und eine Laterne. Durch die Fenster fällt das Sonnenlicht ein. Bezeich-

net: A. van Gaesbeeck f. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 1 F, ½ Z. br. K. S.

1022. JOHANN KUPETZKY. Das Bildniss der Tochter des Künstlers, mit einem Federhut, in weissatlassenem Kleide und einem Mantel von dunklem Schillerstoff. In der auf einem Tische ruhenden Rechten hält sie einen Schäferstab. Grund dunkel. Gegenstück von Nr. 1007. Auf Leinw., 2 F. 11½ Z. h., 2 F. 4½ Z. br. K. S.

1023. JOHANN ALEXANDER THIELE, geb. 1685, † 1752. Schüler des Christian Ludwig Agricola. Eine Ansicht vom Plauenschen Grunde. Ueber die im Felsthale fliessende Weistritz führt eine hölzerne Brücke. Im Vorgrunde, rechts vor einer Felsenhöhle, mehrere Figuren, links, der auf einem Hügel sitzende, zeichnende Künstler selbst und ein Bauernhaus, vor welchem dessen Bewohner verschiedentlich beschäftigt sind. Bezeichnet: A. Thiele ad vivum. Auf Leinw., 2 F. 9½ Z. h., 4 F. 4½ Z. br. S. S.

1023a. CHRISTIAN WILHELM ERNST DIETRICH. Der Wasserfall zu Tivoli. Der Tempel der Sibylle, die Felsen darunter, so wie das Wasser glänzen im Sonnenlicht, während der schön bewachsene Fels gegenüber in tiefem Schatten liegt. Auf Leinw., 3 F. 5¾ Z. h., 2 F. 9 Z. br. E. E.

1024. Caspar Netscher. Das Bildniss des Markgrafen Ludwig von Brandenburg in jüngeren Jahren, im Harnisch, mit einer Alongenperücke, in der Rechten den Commandostab, die Linke auf den Helm stützend, welcher, nebst dem Hermelinmantel, auf einem Tische liegt. Hintergrund ein Teppich und Landschaft. Auf Leinw., 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 3 Z. br. K. S.

1024a. C. W. E. Dietrich. Vor einer, einen mächtigen Bogen bildenden, römischen Ruine, in deren Hintergrunde die Statue eines Flussgottes, ein Hirt und eine Hirtin im Gespräch. Im Mittelgrunde ein ähnlichss Paar, von dem der Hirt auf der Flöte blässt, eine Kuh und ein Esel. Auf Holz, 10¾ Z. h., 1 F. 2¼ Z. br. E. E.

1024b. C. W. E. Dietrich. Eine Landschaft, in derem Mittelgrunde sich hohe und steile Felsgebirge hinziehen. Im Vorgrunde ein Hirt, eine Hirtin und eine kleine Heerde von Kühen und Ziegen. Rechts, mehr zurück, drei Hirtinnen mit Vieh von derselben Art. Gegenstück von Nr. 1024a. Auf Holz, 10¾ Z. h. 1 F. 2¼ Z. br. E. E.

1025. Willem van Mieris, geb. 1662, † 1747 Schüler des Frans Mieris. Eine Dame in blauseidenem Atlaskleide füttert, in ihrem Zimmer sitzend, einen grünen Papagei mit Zuckerbrod; zu ihren Füssen ein kleiner

Hund. Ein Diener giesst aus einem Kruge Wein in einen silbernen Becher. Im Hintergrunde eine Zofe, welche einen Teller von der Wand herabnimmt. Am Fussboden eine Guitarre und Noten. Bezeichnet: W. van Mieris F. 1683. Auf Holz, 1 F. $4\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. br. K. S.

1026. Plilip van Dyk, geb. 1680, † 1753. Schüler des Arnold van Boonen. Auf einer steinernen Brüstung gestützt, ist ein Mädchen im Begriff, aus einem Blumentopf eine Ranunkel abzupflücken, nach welcher ein kleines Mädchen neben ihr die Hand ausstreckt. Hinter ihr ein junger Mann, der die Laute spielt. Hintergrund ein Teppich und eine baumreiche Landschaft, worin man eine Statue der Flora sieht. Bezeichnet: P. van Dyk. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{4}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. K. S.

1027. Holländiscne Schule. Das Bildniss einer Frau in mittleren Jahren mit gestickter Haube, weissem Brusttuch, schwarzem Leibchen, woran die Ermel weiss sind, über einem rothen Kleide mit einer Schürze von weissem Zeuge angethan, am Hals und Gürtel reich geschmückt. Hintergrund Architectur. Auf Kupfer, $9\frac{3}{4}$ Z. h., $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1028. Philip van Dyk. In einer steinernen Fensterbrüstung, welche zum Theil von einem Weinstock umrankt wird, ertheilt eine Dame

einem Knaben Unterricht im Zeichnen. Dabei ein kleines Mädchen, welches die Statue eines Kindes mit Blumen bekränzt. Im Hintergrunde die Statue der Mediceischen Venus und Durchsicht iu ein anderes Gemach. Bezeichnet: P. v. Dyk f. 1728. Auf Holz, 1 F. 2¼ Z. h., 11¼ Z. br. K. S.

1029. Jan van Haansberge, geb. 1642, † 1705. Schüler des Cornelis Poelenburg. Das Bildniss eines jungen Mannes in einer Alongenperücke, welcher sich mit dem rechten Arm auf eine Brüstung lehnt und die linke Hand gegen die Hüfte stützt. Hintergrund Land·schaft. Bezeichnet: J. v. H. 1693. Auf Leinw,, 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1030. A. de Snaphaan. Einer Dame, welche sich in ihrem Schlafzimmer, an ihrem Putztische sitzend, von ihrer Zofe das Haar ordnen lässt, wird von einem Manne ein Billet überreicht. Durch das Fenster Aussicht in's Freïe. Bezeichnet: A. D. Snaphaan. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 1 F. 1½ Z. br. S. S.

1031. Michiel Maddersteg, geb. 1659, † 1709. Schüler des Ludolf Backhuysen. Die von dem Könige von Preussen, Friedrich I., erbauten Kriegsfahrzeuge, bestehend aus einer Galeere, zwei kleineren Schiffen und etlichen Booten. Im Hintergrunde das Schloss und die Stadt Köpenick. Auf Leinw., 3 F. 6 Z. h., 4 F. 6½ Z. br. K. S.

1032. David Hoyer. Kunde von 1693 bis 1706. Des Künstlers eigenes Bildniss in schwarzer Kleidung, mit der Rechten eine Zeichnung und einen Rothstift, mit der Linken das Reissbrett haltend. Grund dunkel. Bezeichnet; David Hoyer fec. 1693. Auf Leinw., 2 F. 4 Z. h., 2 F. br. S. S.

1033. Hols. Das Innere einer grossen, prächtigen Kirche mit zwei Emporen, einer Menge von Chorstühlen und einem, reich mit Sculpturen verzierten Hochaltar, in welcher hie und da Menschen befindlich sind. Bezeichnet: Hols. Auf Leinw., 2 F. 10¼ Z. h., 3 F. 7¾ Z. br. K. S.

1034. Johann Kupezky. Der heilige Franciscus sitzt in der Wüste auf einem Steine. Zu seinen Füssen Rüben, welche ihm zur Nahrung dienen. Im Hintergrunde noch zwei Ordensbrüder, von denen einer in Nachdenken über einen Todtenkopf versunken ist. Auf Leinwand, 6 F. 11 Z. h., 4 F. 9 Z. br. K. S.

1034a. Anton Graff, geb. 1736, † 1813. Schüler der B. H. Schellenberg. Das Bildniss des Malers C. W. E. Dietrich, in einem grünen Hausrock und weisser Pelzmütze, die Rechte auf seinem Malstock gestützt, in der Linken Palette und Pinsel. In dem einfarbigem Hintergrunde die Staffeley. Bezeichnet: A. Graff pinx, 1767. Auf Leinw., 2 F. 8½ Z. h., 2 F. 5¼ Z, br. E. E.

1034a. Peter vnn Anraad, blühte zu Amsterdam um 1670. Das Bildniss eines Mannes, mit dunklem, herabfliessendem Haar. Die Rechte auf einem mit einem Teppich bedecktem Tische, worauf Schreibzeug und Bücher, mit dem linken Arm auf die Lehne des Stuhls gestützt, worauf er sitzt. Bezeichnet: Peter van Anraad. Auf Leinw., 2 F. 10¾ Z. h., 2 F. 5¼ Z. br. E. E.

1035. Pieter van Breda, blühte 1661, lebte noch 1700. In einer gebirgigen Landschaft wird zwischen Ruinen, von welchen mehrere nach bekannten alten Gebäuden zu Rom genommen sind, ein grosser Markt von Ochsen, Ziegen, Schaafen und Hunden gehalten, wobei eine beträchtliche Zahl von Menschen beschäftigt ist, unter denen man zwei in türkischer Tracht bemerkt. Bezeichnet: Peeter van Breda. Auf Leinwand, 4 F. 2¼ Z. h., 6 F. 4¼ Z. br. K. S.

1036. Abraham Stork, geb. 1650. Eine Seeschlacht. Von beiden Flotten steht ein Schiff in Brand, auf einem anderen ist der grosse Mast im Sinken. Im Vorgrunde einige Boote, deren Bemannung mehrere Menschen aus dem Wasser zu retten sucht. Bezeichnet: A. Storck f. Auf Leinw., 2 F. 11½ Z. h., 4 F. 2½ Z. br. K. S.

1037. Gerard van der Myn, geb. 1706, lebte noch 1763. Schüler des Herman van der Myn. Das Bildniss einer Dame in weisser Haube,

mit einem Schäferhut, in weissem Kleide, welche in der Linken ihre Schürze, worin sie Blumen gesammelt hat, emporhält, mit der Rechten eine Rose pflückt. Hintergrund Baumwerk. Bezeichnet: G. van der Myn 1763. Auf Leinw., 2 F. 7 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

1038. Cornelius du Bois. Ansicht einer gebirgigen Gegend, durch welche sich ein Fluss hinzieht, in kühler, morgendlicher Beleuchtung genommen. Bezeichnet: C. D. Bois. Auf Leinwand, 1 F. 11 Z. h., 2 F. 10¼ Z. br. E. E.

Dritte Abtheilung.

Alterthümer und kunsthistorische Merkwürdigkeiten.

Erste Classe.

Die Byzantiner und die Schulen des mitteren Italiens,

Die gangbaren Vorstellungen byzantinischer Malerei, deren unterscheidende Eigenthümlichkeit nicht über das Jahr 600 unserer Zeitrechnung hinausreichen möchte, sind mit immer abnehmendem Geist, aber mechanischer Treue, bis auf unsere Tage wiederholt worden, woher es in den meisten Fällen sehr schwierig ist, über das Alter eines byzantinisehen Gemäldes mit einiger Sicherheit zu entscheiden. Charakteristisch ist für dieselben die übermässige Länge und Magerkeit der Figuren und der Gebrauch eines zähen, zum Stricheln nöthigenden Bindemittels, welches meist nachgedunkelt hat. Eine Verzweigung der byzantinischen Malerei ist die typisch-kirchliche der Russen, obschon dieselben sich eines flüssigen Bindemittels bedienen.*)

---

*) Bei allen folgenden Gemälden, welche als byzantinische oder russische aufgeführt werden, versteht es sich von selbst, dass sie in den hier bezeichneten Weisen gemalt sind.

Unter den Italienern, welche sich im 13ten Jahrhundert nach byzantinischen Vorbildern richteten, und nach der in denselben enthaltenen Feier und Würde der Darstellung strebten, sind Duccio di Boninsegna zu Siena und Giovanni Cimabue zu Florenz die bedeutendsten. Giotto di Bondone erweiterte gegen Ablauf des 13ten Jahrhunderts zu Florenz den Kreis der künstlerischen Darstellungen durch viele neue Beziehungen, und führte mit seiner höchst geistreichen, mehr nach Beobachtungen aus dem Leben gebildeten, dramatischen Kunstweise zugleich Willkührlichkeiten des Costüms, in den Gesichtern lang geschlitzte, wenig geöffnete Augen und sehr lange Nasen ein. Durch seine Mischung der Farben mit Eigelb und Pergamentleim haben seine und seiner Schüler Gemälde ein ungleich helleres Ansehen als die byzantinischen. Seine Kunstart verbreitete sich mehr oder minder in ganz Italien, und erhielt sich zu Florenz ohne wesentliche Umwandlung bis gegen das Jahr 1420, oder bis auf den Masaccio und Fiesole.

Nur die Sieneser, wiewohl sie auch von dieser dramatischen Richtung ergriffen wurden, hielten sich desohngeachtet in gewissen Vorstellungen zu der alten, von Duccio ausgeübten Weise, und bedienten sich theilweise auch noch lange des byzantinischen Bindemittels. In der letzten Kunstweise zeichnete sich am meisten Simon Martini, in jener dramatischen Ambrogio Lorenzetti aus.

1039. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400. Ein Altar von gothischer Architectur, der drei Abtheilungen enthält, welche durch Säulchen von einander getrennt sind. In der mittleren hält die auf dem Throne sitzende Maria das bekleidete Kind, welches im Begriff ist die Brust zu nehmen, auf dem Schoosse. Am Fusse des Thrones, je rechts und links, drei knieende Engel, die singen und musiciren; oben zwei schwebende Engel in Verehrung, in deren Mitte der heilige Geist. In der Abtheilung rechts Johannes der Evangelist, als alter Mann, in der Linken das Evangelium, in der Rechten eine Feder haltend, und Johannes der Täufer, mit der Rechten auf das Kreuz deutend, welches er in der Linken hält. Oben ein, mit Schreiben beschäftigter, heiliger Bischof. In der Abtheilung links Jacobus der jüngere, mit der Rechten den Pilgerstab, in der Linken ein Buch haltend, und Bartholomäus, der in der Rechten das Messer, in der Linken ebenfalls ein Buch hat. Oben gleichfalls ein mit Schreiben beschäftigter Bischof. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, der ganze Altar 6 F. 2 Z. h., 6 F. 11 Z. br. S. S.

1040. Giotto di Bondone, geb. 1276, † 1336. Schüler des Cimabue. Maria hält stehend das bekleidete Christuskind, welches die Rechte der Mutter fasst, auf dem linken

Arm. Goldgrund. Im Tempera. Auf Holz, 2 F. 6¾ Z. h., 1 F. 6¾ Z. br. S. S.

1041. Toskanische Schule. Dreizehntes Jahrhundert. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts, oben die Heimsuchung Mariä, in der Mitte die Geburt Johannes des Täufers, unten der stumme Zacharias, wie er, um den Namen, welchen er seinem neugeborenen Sohne geben soll, befragt, aufschreibt, er solle Johannes heissen. In der links, oben der Engel, welcher dem Zacharias im Tempel einen Sohn verheisst, in der Mitte die Predigt des Johannes, unten das jüngste Gericht. Grund Gold, mit eingepressten Mustern. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 2 F. 3¼ Z. h., 8¾ Z. br. S. S.

1042. Florentinische Schule. Zwölftes Jahrhundert, vor Nachahmung der Byzantiner. Gemälde in fünf Abtheilungen. In der Mitte die auf einem Thron sitzende Maria, welche auf beiden Händen das sich an ihre Wange schmiegende Kind hält. Rechts, oben Christus, wie er auf einer Leiter zum Kreuze emporsteigt, um gekreuzigt zu werden, unten die Abnahme vom Kreuze. Links, oben Christus am Kreuz, unten Christi Grablegung. Auf Goldgrund, von dem man indess nur geringe Spuren sieht. In Leimfarben. Auf Holz, 2 F. 5 Z. h., 2 F. ½ Z. br. v. R.

1043. Schule des Giotto. Die zwölf Apostel sind um das Grab der Maria versammelt. Während zwei von ihnen die Jungfrau in das Grab legen, segnet Christus dieselbe ein. Auf dem linken Arme hält er die Seele der Maria, in der Gestalt eines mit einem weissen Hemdchen bekleideten Kindes. An den Enden des Bildes, rechts zwei Engel mit Kerzen, links, ausser zwei ähnlichen, ein dritter mit einem Rauchfass. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 4 Z. h., 1 F. $10\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1044. Byzantinisch. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, Maria, die das bekleidete Kind, welches mit der Rechten segnet, in der Linken eine Papierrolle hat, auf dem linken Arme hält. Goldgrund. Auf demselben das Monogramm Jesu Christi und Mariä. Auf dem links Maria, die das bekleidete Kind, welches mit der Rechten segnet, auf der Linken die Weltkugel hat, auf dem rechten Arm hält. Goldgrund. Auf demselben das Monogramm Mariä. Auf Holz, jedes Bild 6 Z. h., 5 Z. br. S. S.

1045. Byzantinisch. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, Maria, welche das, mit einem weissen Hemdchen bekleidete Kind auf den Armen hält. In der Linken hat dasselbe einen Streifen Papier mit einer griechischen Inschrift. Auf dem Grunde die Monogramme Jesu Christi und Mariä. Auf dem links,

der heilige Spyridion, eine spitze Mütze auf dem Kopfe, in weissem Unter-, und blauem, mit Gold geschmücktem Obergewande, dessen schwarzen Saum weisse Kreuze zieren. Mit der Rechten segnet er nach dem Ritus der griechischen Kirche, in der Linken hält er ein Buch. Goldgrund. Auf Holz, jedes Bild 5 Z. h., 3½ Z. br. S. S.

1046. Russisch. Siebzehntes Jahrhundert. Die heilige Catharina, welche, die Krone auf dem Haupte, in einem goldgestickten Purpurkleide, mit einem grünen Hermelinmantel, auf einem silbernen Sessel thront, hält in der Rechten die Palme, in der Linken, welche sie auf das Rad legt, ein Kreuz. Auf Tischen und an der Erde Bücher und eine Sphäre. Hintergrund Luft. Mit der russischen Inschrift: Märtyrerin Christi Catharina. Auf Holz, 11½ Z. h., 10¼ Z. br. S. S.

1047. Nachahmung des Cimabue. Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren Maria, welche das zu ihr emporstrebende Christuskind mit beiden Armen hält. In der oben, rechts, zwei männliche Heilige, von denen einer ein Bischof ist, unten zwei weibliche Heilige. In der links, unten die Geisselung Christi, oben Christus am Kreuz; am Fusse desselben, rechts Maria, links Johannns. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, das Mittel-

bild 1 F. 1 Z. h., 9¼ Z. br.; jedes der Seitenbilder 1 F. 2¾ Z. h., 5 Z. br. S. S.

1048. Byzantinisch. Maria hält das mit goldgesticktem, blauem Rock und hellrothem Mantel bekleidete Christuskind, welches mit der Rechten segnet, in der Linken die Weltkugel hat, auf dem rechten Arm. Goldgrund. Auf demselben die Monogramme Jesu Christi und Mariä. Auf Holz, 2 F. ¾ Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

1049. Byzantinisch, späten Ursprungs. Christus am Oelberge im Gebet. Auf einer Felsspitze, vor ihm, ein goldener Kelch. Im Vorgrunde die drei schlafenden Jünger, im Hintergrunde Berge. Auf Holz, 7 Z. h., 5¾ Z. br. S. S.

1050. Byzantinisch. Der auf einem Throne von byzantinischem Kunstgeschmack sitzende Christus, mit einer Krone, nach Art der byzantinischen Kaiser, auf dem Haupte, in einem blauen, mit goldenen Mustern verzierten Gewande, dessen weisser Saum mit schwarzen Kreuzen geschmückt ist, erhebt die Rechte zum Segen nach dem Ritus der griechischen Kirche. In der Linken hält er die aufgeschlagene Bibel, auf welcher eine griechische Inschrift befindlich ist. Goldgrund. Neben dem Nimbus, welcher als ein rothes Kreuz gebildet ist, befindet sich das Monogramm

Jesu Christi. Auf Holz. 5 Z. h., $3\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1051. Byzantinisch. Maria hält das Kind, welches mit der Rechten segnet, in der Linken eine Papierrolle hat, auf dem rechten Arm. Goldgrund. Auf demselben das Monogramm Jesu Christi und Mariä. Auf Holz, 8 Z. h., 7 Z. br. S. S.

1052. Florentinische Schule. Vierzehntes Jahrhundert. Ein Reliquienkästchen. Auf dem Deckel, oben Christus, der bis auf den halben Leib in seinem Grabe steht, je rechts und links ein Engel, welche einen rothen Teppich halten; unten Maria, welche dem bekleideten, auf ihrem Schoosse stehenden Kinde eine Lilie reicht. Inwendig, rechts Maria, die das, sich an ihre Wange schmiegende, bekleidete Kind auf dem Schoosse hält; neben ihr eine Heilige mit der Palme. Links Christus am Kreuz. Am Fusse desselben, rechts die ohnmächtige Maria, und andere Frauen, deren eine sie unterstützt, links Magdalena und Johannes. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung $3\frac{3}{4}$ Z. h., $2\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1053. Byzantinisch, um 1400. Der auferstandene Christus erscheint in einem goldenen Gewande der Magdalena, welche zu seinen Füssen knieet. In der Linken hält er eine Papierrolle. Im Hintergrunde sieht man eine

Felskluft, vor welcher der offene Sarkophag steht. In demselben befinden sich die leinenen Tücher so gewickelt, wie man sie an ägyptischen Mumien zu finden pflegt. Neben den Figuren die bezüglichen Worte der Bibel in griechischer Schrift. Auf Holz, 7¾ Z. h., 5¾ Z. br. S. S.

1054. Byzantinisch. Maria, das bekleidete Kind, welches sich an ihre Wange schmiegt, auf dem linken Arm haltend, hat mit der Rechten die linke Hand desselben gefasst. Goldgrund, auf welchem griechische und lateinische Schriftzüge, die sich auf Maria und Christus beziehen. Auf Holz, 5 Z. h., 4 Z. br. S. S.

1055. Andrea del Castagno, geb. 1403, † um 1477. Schüler des Masaccio. Maria betrauert den auf ihrem Schoosse liegenden, todten Christus. Rechts knieet der heilige Augustinus, links Hieronymus; in der Luft zwei trauernde Engel. Hintergrund eine felsige Landschaft mit einem Wasser. In Tempera. Auf Holz, 6 F. h., 5 F. 11 Z. br. S. S.

1056. Byzantinisch, von dem Priester Emmanuel Tzane, blühte von 1640 bis 1660. Oben trägt der, in einem Kreise von Cherubim auf Wolken thronende, und von Engeln umgebene Gott Vater dem Engel Gabriel die Botschaft an die Maria auf. Aus seinem Munde sendet er in einem goldenen

Strahl den heiligen Geist auf die, unten von einem Gebäude von spät antiker Architectur stehende Jungfrau; derselben gegenüber der Engel Gabriel, in der Linken das Scepter, mit der Rechten nach dem Ritus der griechischen Kirche segnend. Ueber demselben in einer offenen Säulenhalle eine Figur, wie es scheint, ein Prophet, mit einem Zettel, worauf eine auf die Maria bezügliche Schriftstelle befindlich ist. Je rechts und links vier kleine Bilder, und zwar, oben, rechts, 1) der Erzvater Jacob, von der Himmelsleiter träumend; 2) der König David, die Bassgeige spielend; 3) der Prophet Ezechiel; 4) der Prophet Daniel. Links, oben: 1) Moses; 2) Aaron; 3) der Prophet Jesaias; 4) der Prophet Habakuk. Bei jedem derselben die, mit dem Kinde in Wolken erscheinende Maria, und auf Zetteln eine, auf die Erscheinung Christi bezügliche Stelle aus seinen Schriften. Unten eine, auf das Mysterium der unbefleckten Empfängniss bezügliche Inschrift. Goldgrund. Bezeichnet:

ΠΟΙΗΜΑ, ʾΕΜΜΑΝΟΥΗΛ, ʾΪΕΡΕΟΣ,
ΤΟΥ ΤΖΑΝΕ. ΑΧΜ.

(d. h. das Werk des Emmanuel Tzane des Priesters 1640). Auf Holz, 3 F. 2 Z. h., 2 F. 4 Z. br. S. S.

1057. Byzantinisch, aus sehr neuer Zeit. Links erscheint der Engel dem vor dem hölzer-

nen Stalle schlafenden Joseph im Traum, und deutet ihm an, mit Maria und dem Kinde nach Aegypten zu fliehen. Rechts sieht man Joseph, wie er den Esel leitet, auf welchem sich die Maria mit dem Kinde befindet. Hintergrund eine bergige Landschaft, mit goldener Luft. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 2 F. 1½ Z. br. S. S.

1058. Schule des GENTIL DA FABRIANO. Sechs Gemälde in einem Rahmen. *a*) Die Geburt der Maria. *b*) Mariä Darstellung im Tempel. *c*) Mariä Vermählung mit Joseph. *d*) Die Darstellung Christi im Tempel. Im kleineren Maassstabe, die knieende Stifterin, eine Nonne. *e*) Die Anbetung der Könige. *f*) Die Krönung Mariä. Die Luft in allen Gold. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 6 Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

1059. Schule des TADDEO GADDI. Christus wird unter dem Kreuze von der Maria, auf deren Schoosse er ausgestreckt ist, und vier anderen heiligen Frauen beklagt. Dabei die Apostel Petrus und Johannes. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 8 Z. h., 1 F. 3 Z. br. S. S.

1060. Dem SPINELLO ARETINO zeit- und kunstverwandt. In der Mitte Christns, welcher, bis auf den halben Leib in seinem Grabe stehend, sich als der, welcher sich für das Heil der Welt geopfert hat, darstellt. Rechts

Maria, links Johannes, beide in Aeusserung des Schmerzes. Neben letzterem der Engel Michael, welcher in der Rechten das Schwert, in der Linken die getödtete Schlange hält. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, $8\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. v. R.

1061. Russisch. Zwei Gemälde in einem Bahmen. Auf dem zur Rechten sind vier Vorstellungen befindlich. Oben, rechts Joachim, welcher der Anna vor der goldenen Pforte begegnet, links die Geburt der Maria. Unten, rechts Mariä Darstellung im Tempel, mit der Verkündigung Mariä im Hintergrunde; links der Tod Mariä, bei welchem Christus mit der Rechten über der Maria den Segen ertheilt, auf dem linken Arm die, als ein Figürchen in weissen Gewändern gestaltete, Seele derselben hält. Am Fusse des, von den Aposteln umgebenen Bettes, der Engel Michael, welcher einem Juden. der, an der Gottheit der Maria zweifelnd, mit den Händen ihr Bett berührt, dieselben abgehauen hat. Im Hintergrunde aller vier Vorstellungen, Gebäude. Auf dem Bilde links, die, in goldenen Gewändern, auf einem Felsgebirge, in einem mit russischer Schrift angefüllten Rund auf dem Throne sitzende Maria, das in Goldstoff gekleidete Kind auf dem Schoosse. Auf beiden Seiten und hinter dem Thron, Engel, welche in der einen Hand Scepter, in der anderen Weltkugeln

halten. Unter denselben, auf zwei verschiedenen Plänen, eine grosse Anzahl von Heiligen. Im Hintergrunde Gebäude mit mehreren Kuppeldächern, wie sie in Russland zahlreich vorkommen. Auf beiden Bildern goldener Grund, und eine grosse Anzahl von russischen Inschriften. Auf Holz, jedes Bild 6 Z. h., 4½ Z. br. E. E.

1062. Angelo Bizamano von Otranto. Christus wird vom Kreuze abgenommen. Am Fusse des Kreuzes Maria, Magdalena und drei andere heilige Frauen. Hintergrund Landschaft. Auf der Rückseite das „*in hoc signo*“ in gewöhnlicher Weise und die Inschrift: Angelus. Bizamanus. pinxit. in Hotranto. In byzantinischer Malart. Auf Holz, 8¼ Z. h., 6½ Z. br. E. E.

1063. Bartholo di Fredi, blühte um 1356. Nachdem der Henker der heiligen Catharina, in Gegenwart von Kriegsknechten und mehreren anderen Personen, das Haupt abgeschlagen hat, wird die Seele derselben von vier Engeln zum Himmel emporgetragen. Links, auf einem Felsen, zwei andere Engel, welche den Körper der Heiligen in das Grab legen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

1064. Taddeo Gaddi, geb. gegen 1300, lebte noch 1366. Schüler des Giotto. Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren wird

die neben Christus, auf dem Throne sitzende Maria von demselbeu gekrönt. Zu beiden Setien Cherubim, Seraphim, verehrende Heilige und musicirende und singende Engel. In der Abtheiluug rechts Maria, welche das Kind säugt, anbetende Engel, Joseph und die musicirenden Hirten. In der links Christus am Kreuz, an dessen Fusse die ohnmächtige Maria und vier klagende Frauen, nebst Priestern, Hauptleuten und Kriegsknechten zu Pferde und zu Fuss. In den Giebelfeldern, in runden Feldern, die Brustbilder Christi nnd zweier Evangelisten. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 7½ Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

1065. Benozzo Gozzoli, geb. 1424, lebte noch 1484. Frühere Zeit. Schüler des Fiesole. Die in ihrem Gemache auf einer Bank sitzende Maria empfängt von dem sich vor ihr neigenden Engel die himmlische Botschaft. Zwischen beiden ein Gefäss mit Lilien und weissen Rosen. Oben sieht man die Hände von Gott Vater, welcher den heiligen Geist sendet. Durch das Fenster Aussicht in einen Garten. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 1 Z. h., 4 F. 5½ Z. br. S. S.

1066. Dem Masaccio in Zeit und Art verwandt. In der Mitte der heilige Bernhard, welcher mit dem Bischofsstabe in der Rechten, und einem Buche in der Linken, dasteht. Zu

beiden Seiten, in kleinerem Maassstabe, sechs Vorgänge aus seiner Legende, und zwar rechts, oben die Einkleidung desselben zum Klostergeistlichen; zunächst Maria, die ihm zwei knieende Königinnen empfiehlt; unten Maria, welche von zwei Engeln begleitet, ihm, der in der Wüste vor seinem Betstuhl knieet, erscheint. Links, oben, wie ihm von einer Frau, während er auf der Kanzel steht, ein Wickelkind dargereicht wird; zunächst Maria, die ihm auf dem Todtenbett erscheint; endlich die Verrichtung des Todtenamts für ihn. Die mittlere Abtheilnng auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 4 F. $8\frac{1}{4}$ Z. h., 2 F. $4\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

1067. Simon Martini, gewöhnlich Simon Memmi genannt, geb. 1284, † 1344. Maria in rothem Unterkleid und blauem Mantel, welcher auch über ihr Haupt gezogen ist, hält das Kind auf dem linken Arme und fasst mit der Rechten die Füsse desselben an, welches, mit dem Hemdchen und einem rothen Gewande bekleidet, den Schleier der Mutter ergreift. Der Grund golden. Auf Holz, 2 F. $5\frac{3}{4}$ Z. h., 1 F. $8\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

1068. Sano di Pietro, blühte zu Siena im 15. Jahrhundert. Maria hält stehend das bekleidete Christuskind auf den Armen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, $8\frac{3}{4}$ Z. h., $7\frac{1}{4}$ Z. br. v. R.

1069. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert. Olibrius, der Feldherr des römischen Kaisers Aurelian, findet die heilige Margaretha die Heerden ihres Vaters in Pisidien weidend, und befiehlt sie nach Antiochien zu führen, worüber ihre Gefährtinnen schmerzlich bewegt sind. Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, 8¾ Z. h., 1 F. 3½ Z. br. S. S.

1070. Schule von Siena, gegen 1400. Antonius der Eremit, Nicolaus, Laurentius und der heilige Ludwig, sämmtlich stehend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. h., 9½ Z. br. S. S.

1071. Dem Cosimo Roselli verwandt. Die thronende Maria wird in einem Kranze von Cherubim zum Himmel emporgetragen. Unten der heilige Thomas, welcher den Gürtel der Maria von oben empfängt. Im Vorgrunde die knieende Stifterin, eine Nonne. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. h., 9 Z. br. S. S

1072. Simon Martini. Die auf einem Kissen sitzende Maria reicht dem mit einem Gewande umgebenen Kinde die Brust. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 10½ Z. h., 7¼ Z. br. S. S.

1073. Giotto di Bondone. Auf die Apostel und Maria, welche in einem Gemache versammelt sitzen, schwebt der heilige Geist

herab. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $1\frac{1}{4}$ Z. h., $10\frac{1}{2}$ Z. br. v. R.

1074. Giotto di Bondone. Ein Wunder des heiligen Franciscus. Rechts stürzt ein Knabe aus der florentinischen Familie Spini aus dem Fenster. Derselbe Knabe, im Todtenhemde, mit blutigem Kopfe daliegend, wird von den Angehörigen betrauert. Der nämliche Knabe und seine Mutter bringen dem, auf das Gebet von zwei gegenwärtigen Franciscanern herabschwebenden heiligen Franciscus, welcher denselben durch seinen Segen belebt hat, ihren Dank dar. Auf Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. v. R.

1075. Cosimo Roselli. Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Throne. Rechts, dem Throne zunächst, zwei Engel, daneben die Heiligen Augustinus und Johannes der Täufer; links ebenso zwei Engel und die Heiligen Dominicus und Petrus. Unten, in grosser Anzahl, die zu Bethlehem ermordeten, unschuldigen Kinder, welche sich als die ersten Märtyrer mit ihren Wunden dem Christuskinde darstellen und von demselben den Segen empfangen. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 7 Z. h., 5 F. $4\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1076. Alegretto da Fabriano, blühte zwischen 1350 und 1400. Die thronende Maria hält

auf beiden Armen das Kind, welches in der Linken einen Vogel hat. Rechts der heilige Bartholomäus, links die heilige Catharina. Grund Gold, mit farbigen Mustern. In Tempera. Bezeichnet: Alegrictus de Fabriano me pimxit (sic). Auf Holz, 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., $9\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1077. Ambrogio Lorenzetti, geb. 1257, (?), lebte noch 1342. Zwei Vorgänge auf einem Gemälde. a) Zwei Nonnen suchen bei dem Arzte für ihre kranke Schwester vergeblich Hülfe. b) Dieselbe wird in ihrer Zelle durch den Segen der heiligen Catharina von Siena gesund gemacht. Dabei zwei andere Schwestern. Hintergrund Baulichkeiten. Die Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $5\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

1078. Alegretto da Fabriano. Christus am Kreuz. Rechts Maria, links Johannes. Am Fusse des Kreuzes Magdalena, welche, dasselbe auf den Knieen umfassend, die Füsse Christi küsst. Ueber dem Kreuze der Pelikan, welcher in seinem Neste die Jungen mit seinem Blute füttert. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $6\frac{3}{4}$ Z. h., $9\frac{3}{4}$ Z. br. Gegenstück von Nr. 1076. S. S.

1079. Taddeo Gaddi. Maria, auf einem Throne von gothischem Geschmack, hält das bekleidete Kind auf dem linken Arm. Am Fusse des Thrones knieen, rechts der Stifter, links

die Stifterin. Auf einem Rande eines gothischen Bogens, welcher das Bild einschliesst, rechts Johannes der Täufer, links der heilige Franciscus. Ueber denselben, auf jeder Seite sechs Apostel. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: anno domini MCCCXXXIIII. Mensis Septembris Tadeus me fecit. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $2\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

1080. Die Flügel des vorigen, innere Seiten. Oben, in zwei Abtheilungen, zwei Vorgänge aus dem Leben der heiligen Catharina; unten, rechts das neugeborne Kind, von der Maria genährt, von Engeln und Hirten angebetet; darüber ein Engel, welcher einem Hirten erscheint; in den Zwickeln zwei Propheten. Links Christus am Kreuz, welches von der knieenden Magdalena umfasst wird; am Fusse desselben, rechts Maria, links Johannes. Ueber dem Kreuze der Pelikan, der die Jungen mit seinem Blute füttert. In den Zwickeln zwei Propheten. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1081. Die Flügel von Nr. 1079., äussere Seiten. Oben, rechts die heilige Margaretha, links Catharina; unten, rechts Christus, der zwischen Maria und Johannes, die sich die Hände geben, stehend, seine Hände auf beider Schultern legt; links der grosse Christoph, welcher das Christuskind durch das Wasser trägt.

Golgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $10\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1082. Schule von Pisa, um 1400. Eine sogenannte Vera Icon, oder das Antlitz Christi nach der altchristlichen Tradition, ganz von vorn, mit röthlichem, gescheiteltem Haar, langer, grader Nase uud getheiltem Bart. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. $4\frac{1}{2}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. v. R.

1083. Taddeo di Bartolo, blühte von 1401 bis 1414. Schüler des Bartolo di Fredi. Maria, die Verkündigung empfangend. Das Gegenstück der Engel fehlt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, $9\frac{3}{4}$ Z. h., $5\frac{1}{4}$ Z. br. v. R.

1084. Florentinische Schule. Vierzehntes Jahrhundert. Der auf dem Roste stehende Laurentius hält in der Linken ein Buch, in der Rechten die Palme. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 11 Z h., $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1085. Ambrogio Lorenzetti. Vorgänge aus der Legende der ältesten Einsiedler Paulus und Antonius. Auf Holz, $11\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

1086. Ambrogio Lorenzetti. Der Tod und die Bestattung des heiligen Paulus. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, $11\frac{3}{4}$ Z. h., 2 F. $9\frac{1}{4}$ Z. br. E. E.

1087. Marco Palmezano, blühte schon 1503, lebte noch 1537. Die unter einem Baum auf dem

Throne sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches, in der Linken einige Aehren haltend, mit der Rechten segnet. Rechts der heilige Hieronymus, links Barbara. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Marcus Palmezzanus Pictor Foroliviensis M....... Auf Holz, 5 F. 7 Z. h., 4 F. 7 Z. br. S. S.

1088. Agnolo Gaddi, geb. 1327, † 1389. Schüler des Taddeo Gaddi. Der heilige Laurentius, mit der Rechten sich auf den Rost stützend, in der Linken Buch und Palme; neben ihm die heilige Catharina, ebenfalls mit Buch und Palme; unten das Rad. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 6 Z. br. S. S.

1089. Nach dem Vorbilde des Taddeo di Bartolo. Die auf einem Gewölk thronende Maria, von einem Chor musicirender und singender Engel umgeben, wird zum Himmel emporgetragen. Oben Christus, rechts von ihm der König David und drei andere heilige Personen, links Johannes der Täufer und ebenfalls drei andere. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

1090. Neri de' Bicci, blühte um 1420. Schüler des Lorenzo de' Bicci. Die auf einem Kissen sitzende Maria hält das Kind auf ihrem Schoosse. Je rechts und links ein verehrender Engel. Hintergrund ein goldener Teppich.

In Tempera. Auf Holz, 1 F. 11½ Z. h., 1 F. 5½ Z. br. S. S.

1091. Pietro Lorenzetti, blühte von 1327 bis 1355. Die auf einem Throne von gothischer Bauart sitzende Maria hält das stehende Kind, welches mit der Linken ein von einem Engel gehaltenes Buch berührt, auf dem Schoosse. Auf der anderen Seite des Thrones ein anderer, verehrender, im Vorgrunde zwei knieende, musicirende Engel. Ausserdem, rechts Augustinus, ein anderer Heiliger und Franciscus, links Johannes der Täufer, Agnes und Dominicus. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5¾ Z. h., 8¾ Z. br. S. S.

1092. Pietro Lorenzetti. Vier Gemälde in einem Rahmen. a) Die Gefangennehmung Christi. b) Die Kreuztragung Christi. c) Christus am Kreuz. Rechts die ohnmächtige Maria von den heiligen Frauen unterstützt, links Johannes und die um den Mantel würfelnden Kriegsknechte; am Fusse des Kreuzes die knieenden Stifter, eine Nonne und ein Mönch. d) Christi Grablegung. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 11 Z. h., 7¾ Z. br. S. S.

1093. Pietro Lorenzetti. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts Christus am Kreuz, welches von der knieenden Magdalena umfasst wird, rechts Maria, links Johannes.

In der links, oben die Geburt Christi und der Engel, welcher den Hirten erscheint; unten drei Könige, welche, zu Pferde, auf der Falkenjagd auf drei offene Särge stossen, in denen drei Leichname in verschiedenem Grade der Verwesung befindlich sind. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 1 F. 7 Z. h., 5 Z. br. S. S.

1094. Ambrogio Lorenzetti. Der heilige Dominicus verehrt in seiner Zelle knieend ein Kreuz; hinter ihm zwei Engel und eine Frau. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 1½ Z. h., 11½ Z. br. v. R.

1095. Dem Taddeo di Bartolo zeit- und kunstverwandt. Ein Altärchen mit Flügeln im gothischen Geschmack. Auf dem Mittelbilde Maria mit dem bekleideten Kinde, welches den Segen ertheilt, auf dem Throne Rechts ein verehrender Engel und Catharina, welche die knieende Stifterin, eine Nonne, empfiehlt; links ein anderer Engel und der auf Christus deutende Johannes der Täufer. Im Giebelfelde Christus am Kreuz, an dessen Fusse rechts Maria, links Johannes sitzt, in der Mitte die das Kreuz knieend umfassende Magdalena. Auf dem rechten Flügel die Heiligen Laurentius und Stephanus; im Giebelfelde der verkündigende Engel. Auf dem linken Flügel ein junger Heiliger mit dem Schwerdte und Franciscus; im Giebel-

felde Maria, welche die Verkündigung empfängt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, das Mittelbild 1 F. 3 Z. h., 6½ Z. br., jeder Flügel 1 F. 2½ Z. h., 2¾ Z. br. v. R.

1096. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert. Die auf einem Throne von gothischer Bauart sitzende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse, welches mit der Linken ein von dem heiligen Dominicus gehaltenes Buch berührt; neben letzteren Agnes und Johannes der Täufer. Auf der anderen Seite Franciscus, ein anderer Heiliger und Augustinus. Neben dem Throne zwei Engel. Im Vorgrunde zwei andere, welche knieend musiciren. Vor ihnen, in kleinerem Maassstabe, die Bildnisse der Stifter, zweier in Verehrung knieender Männer. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 7¼ Z. h., 1 F. ½ Z. br. S. S.

1097. Masolino da Panicale, geb. 1387, † 1415. Schüler des Gerardo Starnina. Eine Heilige, vielleicht Helena, steht, von mehreren Männern umgeben, am Ufer des Meeres, auf welchem aus einem grossen Schiffe Getreide in ein Boot ausgeschüttet wird. Ausserdem zwei andere Boote, welche dem Ufer zurudern. In Tempera. Auf Holz, 10 Z. h., 1 F. ¼ Z. br. E. E.

1098. Agnolo Gaddi. Die thronende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches, in

der Linken einen Vogel haltend, mit der Rechten segnet. Rechts ein unbekannter Heiliger und Antonius der Eremit, links Catharina und Laurentius. Am Fusse des Thrones in kleinerem Maassstabe, die Bildnisse des Stifters und seiner Frau, beide knieend den Blick aufwärts gerichtet. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 3 Z. h., 3 F. 4 Z. br. S. S.

1099. Nachahmung des Cimabue. Maria, auf einem Throne von ansehnlichem Umfange sitzend, hält auf beiden Armen das Kind, welches mit der Rechten ihre Wange streicheln will. Oben, an der Lehne des Thrones zwei Engel. Auf dem Rande, rechts der verkündigende Engel, links die die Botschaft empfangende Maria. Unter jeder dieser Figuren eine weibliche Heilige; ganz unten, rechts Christus von Johannes getauft, links der knieende Stifter, ein Dominicaner. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 1½ Z. h., 11½ Z. br. S. S.

1100. Ambrogio Lorenzetti. Die auf einem Throne von gothischer Bauart sitzende Maria hält das Kind, welches in der Linken einen Vogel hat, auf dem Schoosse. Rechts Petrus, Catharina, Johannes der Täufer und ein verehrender Engel; links Paulus, eine unbekannte Heilige, Antonius der Eremit und ein anderer Engel. Goldgrund. In

Tempera. Auf Holz, 1 F. 9¾ Z. h., 1 F. 1¾ Z. br. v. R.

1101. Römische Schule, aus dem 14ten Jahrhundert, unter Einfluss des Giotto. Christus, neben der Maria thronend, setzt derselben mit beiden Händen die Himmelskrone auf das Haupt. Hintergrund Nachahmung reicher musivischer Verzierungen. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

1102. Spinello Aretino, geb. 1308, † nach 1400. Schüler des Jacopo da Casentino. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, das neugeborne Christuskind von Maria und Joseph verehrt. Hintergrund Landschaft, worin der Engel den Hirten erscheint. Auf dem links die Beschneidung des Kindes im Tempel. Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 1 F. 4¼ Z. h., 7 Z. br. S. S.

1103. Schule von Siena, gegen 1400. Christus am Kreuz. In der Luft zwei trauernde Engel. Rechts die ohnmächtige Maria von den heiligen Frauen unterstützt und der Hauptmann zu Pferde. Links Johannes, Kriegsknechte, Pharisäer und eine andere Person zu Pferde. Am Fusse des Kreuzes die knieenden Stifter, ein Mönch und eine Nonne. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5½ Z. h., 1 F. 2½ Z. br. S. S.

1104. Florentinische Schule. Vierzehntes Jahrhundert. In einem gothischen Bogen, dessen

Zwickel von zwei Engelsköpfen verziert sind, befindet sich der heilige Jacobus der Jüngere, mit der Rechten den Pilgerstab, in der Linken ein Buch haltend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 7¼ Z. h., 1 F. br. S. S.

1105. Lorenzo di Pietro, gen. Il Vechiètta, geb. 1424, † 1482. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts die heilige Catharina von Siena in ihrer Zelle am Schreibtisch, welcher Maria und Joseph erscheinen. Auf dem links dieselbe, auf einem Postamente stehende Heilige, mit weissen Rosen in ihrem Gewande, von mehreren Frauen, von denen die vorderste in einem braunen Gewande, knieend verehrt; links daneben die Frau in dem braunen Gewande noch einmal, wie sie auf ihrem Bette schläft. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 4½ Z. h., 8½ Z. br. S. S.

1106. Lorenzo di Pietro. Die Geburt Christi. In der Luft der segnende Gott Vater; in der Ferne der Engel, welcher den Hirten erscheint. Im Vorgrunde die heilige Catharina von Siena, welche in Verehrung knieet. In Tempera. Auf Holz, 4½ Z. h., 1 F. 1¾ Z. br. S. S.

1107. Lorenzo di Pietro. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts errettet dieselbe Heilige, in der Luft erscheinend, einen Knaben

aus dem Meere. Auf dem links dieselbe Heilige, wie sie in ihrer einsamen Zelle, durch welche ein Engel fliegt, schreibt. In Tempera. Auf Holz, jede Abtbeilung 4½ Z. h., 8½ Z. br. S. S.

1108. Spinello Aretino. Die Apostel, welche mit Christus unter einem bedeckten Gange an der hinteren Seite eines langen Tisches sitzen, geben ihr Erstaunen und ihren Schmerz über die Worte Christi „einer unter euch wird mich verrathen“ lebhaft zu erkennen. Auf der vorderen Seite des Tisches sitzt der erschreckte Judas. Die Luft Gold. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 5¾ Z. h., 4 F. 6 Z. br. E. E.

1109. Filippo Mazuola, † 1505. Die unter einem Baldachin thronende Maria hält das Kind auf dem Schoosse. Rechts die heilige Catharina, links Clara, beide knieend. Oben zwei den Vorhang des Baldachins haltende Engel. Auf einer Stufe des Thrones ein Stieglitz und drei Kirschen. Bezeichnet: D. M. ƆCƆCCZ (1502) Philippus Mazola Parmensis. p. Auf Holz, 7 F. 9 Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

1110. Schule von Siena, zwischen 1300 und 1350. Fünf Gemälde in einem Rahmen. a) Christus von Pilatus dem Volke dargestellt. b) Links der auferstandene Christus und die schlafenden Wächter, rechts der auf dem Grabe sitzende Engel und die drei Ma-

rien. c) Christi Niederfahrt zur Hölle, dabei zwei heilige Könige. d) Christi Himmelfahrt. e) Die Ausgiessung des heiligen Geistes. Goldgrund. Auf Holz, jedes Bild 6 Z. h., $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1111. Spinello Aretino. Gemälde in zwei Abtheilungen. Rechts der Engel, welcher die himmlische Botschaft darbringt, links die auf einer Bank sitzende Maria, dieselbe demüthig empfangend. In der Luft der heilige Geist. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 1 F. 1 Z. h., 9 Z. br. S. S.

1112. Bartolo di Fredi. Die Anbetung der Könige. Während der eine, vor dem Kinde niedergeworfen, demselben die Füsse küsst, bringen die anderen beide ihre Gaben stehend dar. Hinter ihnen mehrere des Gefolges, von denen einer die Pferde der Könige und ein Kameel zügelt. Hintergrund Felsgebirge. In Tempera. Auf Holz, $8\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $2\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

1113. Dem Taddeo Gaddi zeit- und kunstverwandt. Die Geburt Christi. In der Ferne der Engel, welcher den Hirten erscheint. In Tempera. Auf Holz, 10 Z. h., 1 F. 11 Z. br. S. S.

1114. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400. Der Engel Gabriel bringt knieend, in der Linken eine Lilie, der Maria die himmlische Botschaft dar. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, $11\frac{1}{2}$ Z. h., 10 Z. br. S. S.

1115. Florentiniscre Schule, zwischen 1350 und 1400. Maria, welche, auf einer Bank sitzend, in der Linken ihr Gebetbuch, die himmlische Botschaft empfängt. Goldgrund. In Tempera. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 11½ Z. h., 10 Z. br. S. S.

1116. Schule von Siena. Vierzehntes Jahrhundert. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts die Darstellung im Tempel, in der links die Grablegung Christi. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 7 Z. h., 7½ Z. br. S. S.

1117. Sandro Botticelli, geb. 1437, † 1515. Schüler des Fra Filippo Lippi. Der Engel bringt der in ihrem Gemache knieenden Maria, ebenfalls auf ein Knie niedergelassen, die himmlische Botschaft dar. Durchsichten in's Freie. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 6 Z. h., 3 F. 9 Z. br. S. S.

1118. Florentinische Schule, zwischen 1350 und 1400. Maria hält das saugende Kind auf dem Schoosse. Je rechts und links zwei anbetende, unten zwei musicirende Engel. Oben, von Cherubim und Seraphim umgeben, der segnende Gott Vater, welcher den heiligen Geist sendet. Je rechts und links zwei Engel mit den Marterwerkzeugen. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 11¼ Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

1119. Florentinische Schule, dem Giotto verwandt. Die vor einem Baldachin thronende Maria hält das auf ihrem Schoosse stehende, bekleidete Kind. Am Fusse des Thrones, rechts Johannes der Täufer, links Nicolaus; an jeder Seite des Thrones zwei Engel. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: Anno domini MCCC. Auf Holz, 2 F. 8½ Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

1120. Sano di Pietro. Die Flügel eines Gemäldes, äussere Seiten. Auf dem rechts Maria und Joseph, welche das neugeborene Kind verehren. In der Luft der segnende Gott Vater und zwei Chöre von Engeln. Auf dem links zwei anbetende Hirten. Im Hintergrunde der Engel, welcher den Hirten erscheint. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 1 F. 10 Z. h., 8½ Z. br. S. S.

1121. Die Flügel desselben Gemäldes, innere Seiten. Auf dem rechts ein Apostel und Johannes der Täufer; oben der verkündigende Engel. Auf dem links Paulus und Petrus; oben die die Verkündigung empfangende Maria. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 1 F. 10 Z. h., 8½ Z. br. S. S.

1122. Domenico di Bartolo, blühte noch um 1438. Die Himmelfahrt Mariä. Die in einem weissen, goldgeblümten Gewande, mit gefalteten Händen thronende Maria wird in einem Kreise von Cherubim zum Himmel empor-

getragen. Zu beiden Seiten, in drei Reihen übereinander, eine grosse Schaar von Engeln, von denen die in der oberen sich in anbetender Stellung befinden, die in den beiden unteren auf allerlei Instrumenten musiciren und singen. Oben, in der Mitte von Cherubim, der die Maria mit ausgebreiteten Armen empfangende Christus, von Erzvätern, Propheten und Engeln umgeben. Unten die um das Grab der Maria versammelten Apostel, von denen der ungläubige Thomas vom Himmel den Gürtel der Maria empfängt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 10 F. 7½ Z. h., 7 F. 1½ Z. br. E. E.

1123. Don Lorenzo Camaldolense, † nach 1413. Gemälde in drei Abtheilungen. In der mittleren stehen die Heiligen Magdalena und Laurentius, zu dessen Füssen ein knieender Cardinal; in der links der heilige Laurentius mit dem Rost, in der rechts der heilige Hieronymus, zu seinen Füssen der Cardinalshut und der Löwe. Goldgrund. In Tempera. Bruchstücke von zwei verschiedenen, grösseren Gemälden. Auf Holz, das Mittelbild 3 F. 1 Z. h., 2 F. 3 Z. br.; die Seitenbilder jedes 3 F. 1 Z. h., 1 F. 2½ Z. br. S. S.

1124. Sandro Botticelli. Venus, unbekleidet, mit langem, goldenem Haupthaar, nach dem Motiv der Statue, welche unter dem Namen

der mediceischen Venus bekannt ist, genommen. Grund dunkel. In Tempera. Auf Leinw., 5 F. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

1125. Rafaellin del Garbo, geb. 1466, † 1524. Der todte Christus wird in seinem Grabe von einem Engel aufrecht gehalten. Rechts Franciscus, links Hieronymus, beide knieend, in Anbetung. Hintergrund eine felsige Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 2 F. h., 3 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

1126. Matteo di Giovanni, gen. Matteo da Siena, blühte von 1462 bis 1491. Schüler des Giovanni di Paolo. Maria hält das segnende Kind auf ihrem Schoosse. Rechts Hieronymus, links der heilige Viecenzius. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

1127. Matteo da Siena. Maria hält das sitzende Kind, welches mit einer Korallenschnur spielt, auf dem Schoosse. Rechts Hieronymus und ein verehrender Engel, links Franciscus und ein anderer Engel. Hintergruud Luft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

NB. Die drei Gemälde unter Nr. 128, 129. und 130. siehe die umbrische Schule.

1128. Antonio Pollajuolo, geb. 1427, † 1498. Schüler des Andrea del Castagno. Der an einen Baumstamm gefesselte heilige Sebastian ist von Pfeilen durchbohrt. Hintergrund eine

Landschaft, worin man die Vollstrecker des Urtheils wahrnimmt. In Tempera. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 2 F. 5½ Z. br. S. S.

1129. MARCO PALMEZZANO. Christus, welcher dornengekrönt, mit gesenktem Haupte sein Kreuz trägt. Grund dunkel. Bezeichnet: Marchus palmezzanus pictor foroliviensis faciebat. MCCCCCIII. Auf Holz, 1 F. 10½ Z. h., 1 F. 7 Z. br. G. G.

1130. GENTIL DA FABRIANO, lebte noch 1450. Die thronende Maria hält das stehende Kind auf dem Schoosse. Zu den Seiten die heilige Catharina und der heilige Nicolaus, zu dessen Füssen der Stifter des Bildes anbetend knieet. Auf einer Leiste des gleichzeitigen Rahmens: Gentilis de Fabriano pinxit. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 2 Z. h., 3 F. 7 Z. br. E. E.

1131. FRA FILIPPO LIPPI, geb. 1400, † 1469. Schüler des Masaccio. Der thronende heilige Franciscus überreicht einer vor ihm knieenden heiligen Nonne ein Buch. Mit derselben noch vier, auf der anderen Seite ebenfalls fünf knieende Nonnen. Mehr rückwärts steht rechts ein heiliger Bischof, links der heilige Stephanus. Hintergrund Luft. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 4 Z. h., 4 F. 4 Z. br. S. S.

1132. Schule des SANDRO BOTTICELLI. Links Julius Cäsar, welchen Decimus Brutus beredet, in

den Senat zu kommen; rechts Portia, die dem Marcus Brutus die Wunde zeigt, welche sie sich, um ihn von ihrer Standhaftigkeit zu überzeugen, beigebracht hat. Hintergrund eine Bogenstellung mit einer Landschaft. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. S. S.

1133. Schule des Sandro Botticelli. Julius Cäsar wird in der Curie des Pompejus ermordet. Während die Verschworenen auf ihn eindringen, geben die Senatoren ihre Bestürzung zu erkennen. In Tempera. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 1 F. 6½ Z. h., 2 F. 3¾ Z. br. S. S.

1134. Filippino Lippi. Die auf einer Bank vor einem Teppich sitzende Maria umfasst das auf einem Tische stehende Kind, welches sich zur Mutter hinneigt. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Auf Holz. Rund, 2 F. 9 Z. im Durchmesser. S. S.

1135. Taddeo di Bartolo. Der auf einer, mit einem Kissen belegten, steinernen Bank sitzende Gott Vater hält mit der Linken das Kreuz mit dem bereits verschiedenen Christus vor sich, während er die Rechte segnend erhoben hat. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 6½ Z. h., 1 F. 8¼ Z. br. S. S.

1136. Don Lorenzo Camaldolense. Die Verkündigung Mariä. Oben, in einem Kreise von Cherubim und Seraphim, der den heiligen

Geist sendende Gott Vater. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 4 Z. h., 2 F. 2¾ Z. br. S. S.

1137. Bartolommeo Suardi, gen. Bramantino, lebte noch 1529. Schüler des Bramante. Die unter einer reichen Architectur thronende Maria überreicht einer Anzahl verehrender Männer, welche von dem heiligen Dominicus empfohlen werden, eine Rose. Das Kind auf ihrem Schoosse segnet eine, auf der anderen Seite befindliche Gruppe von Frauen, die sich dem Schutze des Petrus Martyr befohlen haben. Zwei Engel halten über dem Haupte der Maria einen Rosenkranz. In Tempera. Auf Holz, 5 F. 7¼ Z. h., 3 F. 7½ Z. br. S. S.

1138. Florentinische Schule, gegen 1400. Augustinus, Petrus, Paulus und Stephanus, sämmtlich stehend. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 8¾ Z. h., 2 F. 5½ Z. br. S. S.

1139. Andrea del Castagno. Der vor dem Crucifix knieende, heilige Hieronymus kasteiet sich mit dem Steine. Hintergrund Landschaft, worin man rechts die Heiligen Sebastian und Rochus, links Tobiä Fischzug, in der Mitte, auf einem Berge, Büssende sieht, In Tempera. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 2 F. 6¼ Z. br. S. S.

1140. Florentinische Schule, gegen 1400. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts,

Petrus, mit dem Kopfe zu unterst gekreuzigt. Auf dem links, Saulus, welcher durch die Erscheinung Christi bekehrt wird; dabei mehrere Begleiter zu Pferde. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 9¾ Z. h , 1 F. br. S. S.

1141. Schule von Siena, um 1450. Der heilige Antonius von Padua, stehend, in der Rechten einen Lilienstengel, in der Linken ein Buch. Oben, rechts, die thronende Maria als Himmelskönigin, links, ebenfalls thronend, der dieselbe segnende Christus. Beide in kleinerem Maassstabe. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 1½ Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

1142. Simon Martini. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der oberen die mit dem Gebetbuche sitzende Maria, welche von dem knieenden Engel die himmlische Botschaft empfängt; in der Luft der von Cherubim umgebene Gott Vater; in kleinerem Maassstabe der Stifter, ein knieender Geistlicher. In der unteren die Heiligen Hieronymus. Dominicus, Augustinus, Agnes, Clara und Catharina. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 1 F. 6¼ Z. h., 1 F. ½ Z. br. v. R.

Zweite Classe.

Die venetianischen und lombardischen Schulen.

Auch die Malerei der Venetianer erfuhr im 13. Jahrhundert von der byzantinischen, im 14. von der des Giotto Einfluss, ohne indess dadurch selbst zu namhafter Blüthe zu gelangen. Zu Anfang des 15. Jahrhunderts gab Gentil da Fabriano derselben einen neuen Anstoss, in Folge dessen sie sich vornehmlich durch Jacopo Bellini zu heben anfing. Neben der auf Naturwahrheit ausgehenden Richtung, an deren Spitze Giovanni Bellini steht, zieht sich durch das ganze Jahrhundert eine andere, die, bei vielem Verdienst in den Charakteren der Köpfe, in den Motiven der Gewänder und in der sorgsamen Ausführung, mehr oder minder etwas Starres im Ausdruck, Härte der Umrisse, übertriebene Schärfe der Formenbezeichnung, und etwas Rohes, Unwahres in der Färbung behielt. Den Mittelpunkt derselben bildet drei Generationen hindurch die auf der Insel Murano ansässige Malerfamilie der Vivarini. In der Lombardei zeigen sich eigenthümliche Kunstbestrebungen nicht vor der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts, und stehen auch alsdann den gleichzeitigen der anderen italienischen Schulen weit nach.

1143 ANTONIO VIVARINI, Kunde bis 1451, Schüler des Andrea da Murano, und BARTOLOMMEO VIVARINI, arbeitete noch 1499, Schüler des Antonio Vivarini. Gemälde in sechs Abtheilungen. Unten, von Bartolommeo auf der mittleren, Maria, die mit den Aposteln in einem Gebäude knieend, den heiligen Geist empfängt, welchen Gott Vater von oben herabsendet. Durch einen Bogen Aussicht in eine Landschaft. Auf der rechts der heilige Antonius von Padua und Franciscus, auf der links Bonaventura und Vincentius Ferrerius. Oben, von ANTONIO VIVARINI, auf der mittleren Abtheilung, der in seinem Grabe stehende Christus, zu jeder Seite ein verehrender Engel. Auf der links Hieronymus und Johannes der Täufer, auf der rechts Georg und Paulus. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, das obere Mittelbild 2 F. 10½ Z. h., 4 F. ¼ Z. br.; jedes Seitenbild 2 F. 11¼ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br.; das untere Mittelbild 6 F. 5 Z. h., 4 F. ½ Z. br.; jedes Seitenbild 5 F. 5¾ Z. h., 1 F. 10¾ Z. br. S. S.

1144 Schule des FRANCESCO SQUARCIONE. Christus wird von Maria und Johannes betrauert und zu Grabe bestattet. In der Luft Engelsköpfe. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 4½ Z. h., 2 F. 5 Z. br. S. S.

1145. VENETIANISCHE SCHULE. Das Brustbild der Laura, Geliebten des Petrarca, eine Copie

des nach dem Leben ausgeführten Bildes des Simon Martini, gewöhnlich Simon Memmi genannt. Geschenk Ihrer Durchlaucht, der Frau Fürstin von Liegnitz. Auf Leinwand, 2 F. 1^3 Z. h., 1 F. 8 Z. br. E. E.

1146. Antonio da Crevalcore. Maria, Joseph und der kleine Johannes verehren das auf einer steinernen Brüstung sitzende Christuskind, welches mit beiden Händen eine Citrone hält. Zu den Seiten, an der Architectur, ein Gehänge von Orangen. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Opera de Antonio de Crevalcore 1453. *(?)* Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 9 Z. br. S. S.

1147. Schule von Verona, gegen das Jahr 1500. Maria und neun Engelchen verehren das am Boden liegende Kind; desgleichen der knieende Donator, ein Geistlicher. An der Thür stehen Joseph und ein Hirtenmädchen. Hintergrund reiches, verfallenes Bauwerk. Auf Holz, 5 F. 7 Z. h., 2 F. $6\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1148. Schule von Padua, gegen das Jahr 1500. Die Verkündigung Mariä. In der Luft der den heiligen Geist sendende Gott Vater. Hintergrund Gebäude und Landschaft. Auf Holz, 1 F. $3\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $\frac{1}{4}$ Z. br. S. S.

1149. Lombardische Schule, zwischen 1400 und 1450. Rechts der stehende Petrus Martyr, welcher in der Rechten die Palme, in der

Linken ein Buch hält. Links das Martyrthum desselben Heiligen, welchem von einem Geharnischten das Haupt gespalten wird; dabei ein anderer Klosterbruder. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 11 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

1150. Schule von Padua, zweite Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Der heilige Hieronymus, welcher das Modell einer Kirche trägt. Hintergrund eine Nische. In Tempera. Auf Holz, 1 F. h., 9 Z. br. S. S.

1151. Unbekannt. Christus, nach dem altbyzantinischen Typus, ganz von vorn. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 2 Zoll h., 10 Z. br. S. S.

1152. Bartolommeo Vivarini. Ein junger Bischof, welcher in einem Buche liest, so er mit der Linken hält. In der Rechten hat er einen Krumstab. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

1153. Venetianische Schule, dem Batista Franco verwandt. Christus, welcher, den Blick auf den Beschauer gerichtet, sein Kreuz trägt. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 2 F. 2½ Z. br. S. S.

1154. Michael Gianbono, blühte in der zweiten Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Die von ihrem Haar vom Haupte bis zu den Füssen bedeckte Magdalena wird von sechs Engeln zum Himmel emporgetragen. Im Vordergrunde

die knieende Stifterin, eine Nonne. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 1 F. 5 Z. br. S. S.

1155. JACOBELLO DEL FIORE, blühte um 1401, lebte noch 1431. Schüler des Francesco del Fiore. Der Erzengel Michael durchbohrt mit der Lanze das Haupt des Drachen, welcher sich unter seinen Füssen krümmt. In seiner Linken hält er die Waagschalen, in deren einer ein Verdammter, in der anderen ein Beseligter befindlich ist. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 9 Z. h., 1 F. 7½ Z. br. S. S.

1156. CARLO CRIVELLI, blühte um 1476. Schüler des Jacobello del Fiore. Die prächtig gekleidete Maria Magdalena hält, stehend, auf der Rechten das goldene Salbgefäss. Hinter ihr ein Vorhang mit einem Blumengehänge. Goldgrund. In Tempera. Bezeichnet: Opus. Karoli. Crivelli. Venet. Auf Holz, 4 F. 10 Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

1157. VENETIANISCHE SCHULE. Der heilige Andreas, in der Rechten einen Stab mit einem Kreuze, in der Linken eine Papierrolle haltend. Goldgrund. In byzantinischer Malart. Auf Holz, 7¾ Z. h., 5¾ Z. br. S. S.

1158. VENETIANISCHE SCHULE. Der todte Christus, von Johannes und Maria betrauert. Hintergrund Luft. Nach der Composition des

Giovanni Bellini. In byzantinischer Malart. Auf Holz, $7\frac{1}{4}$ Z. h., $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1159. VENETIANISCHE SCHULE. Der in Cardinalstracht stehende Hieronymus trägt mit beiden Händen das Modell einer Kirche. Zu seinen Füssen der Löwe. Goldgrund. In byzantinischer Malart. Auf Holz, $7\frac{1}{4}$ Z. h., $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1160. BARTOLOMMEO VIVARINI. Der heilige Georg zu Pferde, durchbohrt mit seiner Lanze den Kopf des Drachen zu seinen Füssen. In der Ferne die Königstochter, welche knieend für ihre Rettung dankt. Hintergrund eine felsichte Landschaft mit Gebäuden. Bezeichnet: Factum Venetiis per Bartolomeum Vivarinum de Muriano pinxit 1485. In Tempera. Auf Holz, 4 F. 2 Z. h., 2 F. 2 Z. br. S. S.

1161. ALTVENETIANISCHE SCHULE. Zwei Gemälde in einem Rahmen. Auf dem rechts, in einer Nische stehend, der in einem Buche lesende Paulus; auf dem links, ebenfalls in einer Nische stehend, Petrus, welcher in der Rechten die Himmelsschlüssel, in der Linken ein Buch hält. In Tempera. Auf Holz, jedes Bild 2 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., $9\frac{1}{2}$ Z. br. S, S.

1162. GREGORIO SCHIAVONE, blühte um 1470. Schüler des Francesco Squarcione. Die auf einem Throne sitzende Maria unterstützt mit der Rechten das mit dem einen Fuss auf einer

Wange des Thrones, mit dem anderen auf ihrem Schoosse stehende Kind, während ihre Linke auf einem, auf der anderen Wange des Thrones liegenden Gebetbuche ruht. Zu jeder Seite des Thrones ein Engel mit einer Traube. Hintergrund eine bergige Landschaft. In Tempera. Bezeichnet: Opus Sclavoni Damaltici Squarcioni. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 1 F. 10 Z. br. S. S.

1163. Rugeri, blühte zwischen 1450 und 1500. Ein Bild in drei Abtheilungen. In der mittleren hält der thronende Hieronymus mit der Linken das Modell einer Kirche auf seinem Schoose, während er die Rechte zum Segnen erhoben hat. Bezeichnet: Sumus Rugerii manus. In der links Magdalena, in der rechts Catharina. Der Hintergrnnd der beiden letzten Gemälde, welche von einer andern, unbekannten Hand herrühren, wird von einer Landschaft gebildet. In Tempera. Auf Holz, Das Mittelbild 4 F. 8¼ Z. h., 1 F. 5¼ Z. br., jedes Seitenbild 4 F. 8¼ Z. h., 1 F. 4¼ Z. br. S. S.

1164. Francesco Zaganelli, blühte um 1518. Schüler des Niccolo Rondinello, und sein Bruder Bernardino. Die unter einem Prachtbau stehende Maria empfängt von dem in der Luft schwebenden Engel Gabriel die himmlische Botschaft. Ueber derselben der heilige Geist. Rechts steht Johannes der Täufer,

und empfiehlt den, zu seinen Füssen die Maria knieend verehrenden Stifter; links der heilige Antonius von Padua. In der Mitte Durchsicht in eine Landschaft. Von der auf dem Gemälde befindlichen Inschrift erkennt man nur noch die Jahreszahl 1509 und das Wort Aprilis. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 5 F. br. S. S.

1165. Luigi Vivarini, blühte um 1490. Schüler des Antonio Vivarini. Maria sitzt mit dem Kinde auf dem Schoosse in einer Capelle auf dem Thron. Rechts die Heiligen Hieronymus und Johannes der Täufer, links Augustinus und Sebastian. Auf Holz, 8 F. 3 Z. h., 5 F. 9 Z. br. S. S.

1166. Pier Maria Pennachi, blühte um 1520. Schüler des Giovanni Bellini. Christus wird von zwei Engeln in dem Grabe gehalten und betrauert. Hintergrund eine felsichte Landschaft. Bezeichnet: Petrus. Maria. Tarvisio. P. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

1167. Venetianisch, dreizehntes Jahrhundert, nach byzantinischen Vorbildern. Gemälde in achtzehn Abtheilungen. In der Mitte, unten Maria, welche das bekleidete, segnende Kind auf dem linken Arme, in der Rechten eine Rose hält, zu jeder Seite, in einem Rund, ein Engel und das Monogramm der Maria. Oben Christus am Kreuz, welches

die Gestalt eines grünen Baumstammes hat. Am Fusse desselben, rechts, die ohnmächtige Maria, als Schmerzensmutter, mit dem Schwerdte in der Brust, von den heiligen Frauen unterstützt; links Johannes und die Schaarwacht. Vorstellungen rechts: *a*) die Anbetung der Hirten; *b*) die Anbetung der Könige; *c*) Christus von Johannes im Jordan getauft: *d*) Christus, welcher den Aposteln die Füsse wäscht und das Abendmahl; *e*) Christus am Oelberge betend, derselbe mit den Aposteln im Gespräch, und noch einmal, wie er die schlafenden Apostel weckt; *f*) die Gefangennehmung Christi; *g*) Christus vor dem Hohenpriester Caiphas; *h*) Christus vor dem Könige Herodes.. Vorstellungen links: *i*) Christus vor Pilatus; *k*) die Geisselung Christi; *l*) die Kreuztragung Christi; *m*) Christus ans Kreuz geschlagen; *n*) die Grablegung Christi; *o*) die drei Frauen am Grabe, auf welchem zwei Engel sitzen, und Christus, welcher der Magdalena als Gärtner erscheint; *p*) die Himmelfahrt Christi; *q*) die Ausgiessung des heiligen Geistes. Goldgrund. In byzantinischer Malart. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 3 F. 3½ Z. br. S. S.

1168. Schule von Padua, unter Einfluss des Giotto. Zehn stehende Figuren von Heiligen und Engeln in eben so vielen Abtheilungen. Goldgrund. In Tempera. Auf

Holz, jede Abtheilung 11 Z. h., 3 Z. br. S. S.

1169. Von dem nämlichen Meister und zu derselben Folge gehörig, neun Heilige. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 10 Z. h., 3 Z. br. S. S.

1170. Marco Zoppo, Kunde von 1471 bis 1498. Schüler des Francesco Squarcione. Die auf einem reich verzierten Throne, über welchem sich ein Fruchtgewinde erhebt, sitzende Maria reicht dem auf ihrem Schoosse stehenden Kinde einen Apfel, den dasselbe mit beiden Händen ergreift. Rechts die Heiligen Franciscus und Johannes der Täufer, links Paulus und Hieronymus. Hintergrund eine felsichte Landschaft. Bezeichnet: Marco Zoppo da Bologna pinxit MCCCCLXXI, in Vinexia. In Tempera. Auf Holz, 8 F. 5 Z. h., 8 F. 1 Z. br. S. S.

1170a. Schule des Andrea Mantegna. Der mit dem halben Leibe aus dem Grabe ragende Leichnam Christi, von Maria und Johannes gehalten und betrauert. Grund dunkel. In Tempera. Auf Holz, 3 F. h., 2 F. 6 Z. br. S. S.

1170b. Andrea Mantegna. Frühe Zeit. Der an einen Baumstamm gebundene heilige Sebastian von vielen Pfeilen durchbohrt. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 1 F. br. S. S.

1110c. ANDREA MANTEGNA. Der heilige Christoph, auf eine mächtige Stange gestützt, ist im Begriff mit dem Christuskinde auf seinen Schultern das Ufer zu besteigen. Goldgrund. in Tempera. Gegenstück des vorigen Bildes. Auf Holz, 2 F. 4½ Z. h., 1 F. br. S. S.

1171. BARNABA VON MODENA. Maria, in rothem Kleide und blauem Mantel, worin die Faltenmotive in Gold aufgetragen sind, hält das mit einem rothen Röckchen bekleidete Christuskind auf dem Arm, welches mit der Rechten einen auf seiner Linken sitzenden Stieglitz füttert. In dem Heiligenschein der Maria die Worte: *Ave gratia plena dominus* . . . Goldgrund. Unten, in goldener Schrift auf rothem Grund die Bezeichnung: Barnabas de mutina pinxit MCCCLXVIIII. Auf auf Holz geklebte Leinw., 8 F. 4¾ Z. h., 2 F.1 Z. br. E. E.

1172. TOMASO DA MODENA, blühte um 1352. Zehn stehende Heilige in eben so vielen Abtheilungen, und zwar: Nicolaus, Agatha, Antonius Eremita, Magdalena, Mauritius, Ursula, Johannes der Evangelist, Agnes, Georg und Lucia. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung 1 F. ¾ Z. h., 4 Z. br. S. S.

1173. CARLO CRIVELLI. Gemälde mit drei flachen Bogen. In dem mittleren Christus, von Maria

und Johannes betrauert und zu Grabe bestattet. Unter dem rechts, Hieronymus in Bussübung; unter dem links Magdalena. Hintergrund Landschaft. In Tempera. Bezeichnet: Opus. Karoli. Crivelli. Venet. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., 4 F. $\frac{1}{3}$ Z. br. S. S.

1174. Von dem Meister von Nr. 1168. und zu derselben Folge gehörig: Vier Heilige. Goldgrund. In Tempera. Auf Holz, jede Abtheilung $10\frac{3}{4}$ Z. h., 4 Z. br. S. S.

1175. Schule von Ferrara. Fünfzehntes Jahrhundert. Vor dem Eingange eines Gebäudes verlobt sich ein junger Mann durch Ansteckung eines Ringes mit einem Mädchen, welches von zwei anderen Frauen begleitet ist. Hintergrund eine bergigte Landschaft mit Wiesen, Bäumen und Gebäuden. In Tempera. Auf Holz, 3 F. 1 Z. h., 3 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1176. Niccolo Giolfino, blühte um 1580. Die mit dem Kinde auf dem Schoosse auf Wolken thronende Maria wird vom Glauben, welcher unter der Gestalt eines jungen Mädchens dargestellt ist, getragen. Reehts, nnter ähnlicher Gestalt, die Hoffnung, die zur Maria emporfleht. Links, ebenso, die Liebe, welche, auf der Linken eine Flamme haltend, mit der Rechten auf die Maria deutet; oben Cherubim und Seraphim. Unten, rechts, Jacobus der jüngere, welcher auf die Maria hinweist; links Johannes der Evangelist, der in einem

Buche liest. Zwischeu beiden das Bildniss des Stifters. Hintergrund Landschaft. Auf Leinw., 7 F. 2½ Z. h., 4 F. 5½ Z. br. S. S.

1177. Bartolommeo Vivarini. Maria hält mit beiden Häuden das auf einer Brüstung stehende Kind vor sich. Auf derselben liegt ein Apfel. Hintergrund eine bergige Landschaft. Der Rahmen ist mit dem Bilde gleichzeitig. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 1 Z. h., 1 F. 6½ Z. br. S. S.

1178. Mailändische Schule. Zweite Hälfte des 15ten Jahrhunderts. Maria und die Apostel, welche innerhalb eines mit prächtigen Nischen geschmückten Kuppelgebäudes sitzen, empfangen von oben den heiligen Geist. In Tempera. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 5½ Z. br. S. S.

1179. Francesco Mazzuola, gen. il Parmegianino, geb. 1503, † 1540. Schüler des Pierilario Mazzuola. In einem Alter von 16 Jahren gemalt. Johannes ist im Begriff, mit einer irdenen Schaale Wasser aus dem Jordan zu schöpfen, um den entkleidet vor ihm stehenden Christus zu taufen. In der Luft der heilige Geist und drei Engel. Hintergrund eine bergige Landschaft. Auf Holz, 6 F. 4 Z. h., 4 F. 2¼ Z. br. S. S.

1180. Gentile Bellini, geb. 1421, † 1501. Schüler des Jacopo Bellini. Die stehende Maria hält

das Kind auf dem Arme, welches in der Linken eine Frucht hat und mit der Rechten den zu ihm emporblickenden Stifter des Bildes segnet. Demselben gegenüber dessen Frau in ähnlicher Stellung. Bezeichnet: Gentilis Bellinus. Der Rahmen ist mit dem Bilde gleichzeitig. In Tempera. Auf Holz, 2 F. $4\frac{1}{4}$ Z. h., 1 F. $5\frac{1}{4}$ Z. br, S. S.

1181. Mailändische Schule. Die auf einem bewachsenen Felsen sitzende Maria reicht dem Kinde auf ihrem Schoosse die Brust. Je rechts und links ein Engel, von welchen der eine die Laute, der andere die Violine spielt. Grund dunkel. Auf Holz, 3 F. 3 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

Die Rückwand.

1182. Schule von Padua, gegen Ende des 15ten Jahrhunderts. Die unter einem mit Mosaikbildern verzierten Bogen thronende Maria hält das segnende Kind auf dem Schoose. Rechts die Heiligen Johannes der Täufer und Franciscus, links Ambrosins und Hieronymus. In der Luft zwei verehrende Engel. Hintergrund Landschaft. Auf Holz, 5 F. $1\frac{1}{2}$ Z. h., 3 F. $\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1183. Liberale da Verona, geb. 1451, † 1537. Schüler des Vincenzio di Stefano. Maria, auf dem Throne, hält das auf ihrem Schoosse

stehende Kind. Rechts Laurentius, links Christoph, welcher das Christuskind auf der Schulter trägt. Im Vorgrunde zwei knieende Mönche. Hintergrund Luft. Bezeichnet: liberalis veronensis me fecit. 1489. Auf Holz, 5 F. 3 Z. h., 4 F. ½ Z. br. S. S.

1184. Schule des CIMA DE CONEGLIANO. Christus, welcher den Segen ertheilt. Der Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 1¼ Z. h., 10 Z. br. S. S.

1185. Dem VITTORE CARPACCIO verwandt. Die Flucht nach Aegypten. Maria sitzt mit dem sich an ihre Wange schmiegenden Kinde auf dem Esel, welcher von Joseph geleitet wird. Hintergrund eine hügelichte Landschaft mit Wasser und Bäumen. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

1186. GIOVANNI MANSUETI, blühte um 1500. Christus hat die Rechte zum Segnen erhoben, während er die Linke auf einer Brüstung ruhen lässt. Grund dunkel. Bezeichnet: Joannes de Mansuetis pinsit. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 6¼ Z. br. S. S.

1187. ANDREA PREVITALI, blühte um 1506, † 1528. Der todte Christus, auf einer Bahre ausgestreckt, wird von Maria, Johannes und anderen heiligen Frauen beweint. Im Vorgrunde fünf klagende Engel, von denen zwei sich im Schmerz am Boden wälzen. Hin-

tergrund Gebäude von Jerusalem. Auf Leinwand, 4 F. $8\frac{3}{4}$ Z. h., 3 F. $2\frac{3}{4}$ Z. br. G. G.

1188. GIOVANNI PAOLO L'OLMO, lebte noch um 1530. Die auf dem Throne sitzende Maria hält das Christuskind auf ihrem Schoosse, welches in der Linken einen Apfel haltend, mit der Rechten segnet. In der Luft zwei Engel, die die Krone über dem Haupte der Maria halten. Am Fusse des Thrones, rechts Petrus, links Laurentius. Hintergrund Landschaft. Bezeichnet: Io. Paulus. Ulmus. f. Auf Leinw., 5 F. 9 Z. h., 4 F. 2 Z. br. S. S.

Dritte Classe.

Die deutschen und niederländischeu Schulen.

Auch in Deutschland und in den Niederlauden ist die Einwirkung byzantinischer Kunst örtlich und auf kürzere Zeit schon früher, allgemeiner aber vom Jahre 1150 bis 1250, sowohl in der Technik, als in der Aufnahme mancher typischen Vorstellungen nachzuweisen. Vom Jahre 1250 bis 1360 waltet der Einfluss der Sculpturen vor, welche die gothischen Gebäude schmückten. Nachmals bildete sich eine,

in den Köpfen nach Idealität, in den Gewändern nach einem edlen Styl, in der Färbung nach Harmonie strebende Weise aus, welche in Deutschland an Cöln, wo der Meister WILHELM lebte, und an Nürnberg zwei Mittelpunkte fand.

Als in der zweiten Hälfte des 15. Jahrhunderts sich die realistische Kunstweise der Brüder VAN EYCK in Deutschland allgemein ausbreitete, bildete sich in Nürnberg vornehmlich durch den MICHAEL WOHLGEMUTH die fränkische Schule zu einem eigenthümlichen Charakter aus, für welchen ein Streben nach stylgemässer Composition, Härte und Buntheit in Umrissen und Farben und eine mehr zeichnende als malende Technik bezeichnend sind. Dasselbe geschah in Betreff der schwäbischen Schule zu Augsburg durch die beiden älteren HANS HOLBEIN, zu Ulm durch BARTHOLOMÄUS ZEITBLOOM. In der schwäbischeu Schule ist das Streben nach Naturwahrheit des Einzelnen, nach harmonischer Wirkung der Färbung, und eine mehr malende und verschmelzende Technik vorwaltend.

1189. SCHULE von CÖLN, um 1550. Die Himmelfahrt Christi. Maria und die Apostel, in verschiedenen Gruppen auf einem Hügel versammelt, blicken dem gen Himmel schwebenden Christus nach, von dem man nur noch die Füsse sieht. Dabei noch drei andere Figuren, in abentheuerlicher Tracht. Auf Holz, 2 F. $4\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

1190. LUCAS CRANACH, geb. 1472, † 1553. Die nur mit einem durchsichtigen Schleier bekleidete Venus führt dem Amor, welcher sich über den Schmerz eines Bienenstiches bei ihr beklagt, zu Gemüthe, wie viel grössere Schmerzen er durch seine Pfeile verursacht. Hintergrund dunkel. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers. Auf Holz, 5 F. 6½ Z. h., 2 F. ¾ Z. br. K, S.

1191. Schule des ALBRECHT DÜRER. Das Bildniss einer Frau in mittleren Jahren, mit einer Pelzmütze, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 1 F. br. S. S.

1192. Schule des ALBRECHT DÜRER. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren mit schwarzem Hute, in schwarzer Kleidung. Grund grün. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 1 F. 4½ Z. h., 1 F. br. S. S.

1193. NIEDERLÄNDISCHE SCHULE, bald nach 1500. Gemälde, welches durch ein Säulchen in zwei Abtheilungen getrennt ist. In der rechts empfängt die zu den Füssen ihres Bettes an einem Betstuhle knieende Maria in ihrem Gemache von dem Engel die himmlische Botschaft. In der links verehren Maria und Joseph knieend das neugeborene Kind. In der Luft schweben zwei Engel. Durch ein Bogenfenster schauen zwei Hirten herein. Im Vorgrunde die knieende Stifterin.

Hintergrund Landschaft, in welcher der Engel den Hirten erscheint. Auf Holz, 1 F. 8 Z. h., 2 F. 4 Z. br. S. S.

1194. Victor und Heinrich Dunwege aus Dortmund, blühten um 1520. Christus zwischen den beiden Schächern am Kreuz, welches von der knieenden Magdalena umfasst wird. Rechts die in ihrem Schmerze zusammensinkende Maria, von Johannes unterstützt, die heilige Veronica mit dem Schweisstuche, und ein Kriegsknecht, welcher die Seite Christi mit der Lanze öffnet. Links der gläubige Hauptmann, welcher auf Christus deutet, und die bei dem Würfeln um den Mantel in Hader gerathenen Kriegsknechte. Ausserdem mehrere heilige Frauen nebst Vollstreckern der Hinrichtung. Hintergrund Landschaft, in welcher man die Kreuzschleifung Christi sieht. Auf Holz, 5 F. h., 6 F. 10 Z. br. S. S.

1195. Nach Albrecht Dürer, von einem Niederländer. Die Flucht nach Aegypten. Maria reitet mit dem Kinde auf dem Esel, welcher von dem sich umschauenden Joseph über eine Brücke geleitet wird. Neben dem Esel auch der Ochs. Hintergrund Landschaft mit Wald und Gebirgen. Auf Holz, 11 Z. h., 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1196. Oberdeutsche Schule, zwischen 1500 und 1550. Das Bildniss eines Mannes in mitt-

leren Jahren mit schwarzer Mütze, in schwarzer Kleidung mit rothem Kragen. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 9 Z. br. S. S.

1197. Nach LUCAS VAN LEYDEN, von einem Niederländer. Die Anbetung der Könige. Das auf dem Schoosse der Maria stehende Kind streckt seine Händchen gegen die Gabe aus, welche ihm einer der Könige knieend darreicht. Hinter demselben die anderen beiden, welche stehend ihre Geschenke darbieten, nebst dreien ihres Gefolges. Auf der anderen Seite Joseph. Hintergrund Architectur und Landschaft, worin man das übrige Gefolge der Könige zu Fuss und zu Pferde sieht. Gegenstück von Nr. 1195. Auf Holz, 11 Z. h., 2 F. $\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1197a. Schule HANS HOLBEINS des Vaters. Christus unterstützt die im Uebermaass des Schmerzes bei dem Abschied von ihm zusammensinkende Maria. Links vor einem Gebäude drei heilige Frauen, rechts im Mittelgrunde Petrus und zwei andere Apostel. Hintergrund eine Landschaft mit Schneegebirgen in der Ferne. Auf Holz, 2 F. $9\frac{1}{2}$ Z. h., 2 F. $3\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

1197b. Schule HANS HOLBEINS des Vaters. Die Mutter Maria bekleidet ihren Sohn, welchem ein Henkersknecht das Kleid ausgezogen, mit

dem Lendentuche. Dieser, wie ein anderer, der Christus an den Haaren rauft, haben die Tracht der damaligen Landsknechte. Hinter ihnen der Hauptmann und zwei andere Männer. Hintergrund Landschaft. Gegenstück der vorigen Nr. Auf Holz, 2 F. 9½ Z. h., 2 F. 3½ Z. br. E. E.

1198. Hieronymus Bosch, blühte zwischen 1450 bis 1500. Ein Altar mit Flügeln, der die Versuchung des heiligen Antonius darstellt. Auf dem Mittelbilde der knieende Heilige, welcher, die Hand erhoben, sich von einem Tisch abwendet, an dem Teufel in abenteuerlichen Gestalten ihr Mahl halten. Noch sonst umher allerlei Spuk und Gespenstergestalten. Im Hintergrunde eine brennende Stadt. Auf dem rechten Flügel der Heilige von Teufeln über eine Brücke geschleppt und durch die Lüfte geführt. Auf dem linken Flügel der Heilige mit einem Buche dasitzend, im Vorgrunde ein von Teufeln gestützter Tisch mit Wasser und Brod. Hinten ein See und Gebäude. Bezeichnet: Iheronimus Bosch. Auf Holz, das Mittelbild 2 F. 6½ Z. h., 2 F. 4 Z. br.; jeder Flügel 2 F. 10¼ Z. h., 1 F. 2¾ Z. br. E. E.

1199. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Gemälde in zwei Abtheilungen. In der rechts der Engel Gabriel, welcher der Maria knieend die himmlische Botschaft darbringt,

deren Worte auf einem Papierstreifen, den er in der Rechten hat, befindlich sind. In der links die mit dem Gebetbuche vor einer Bank knieende Maria, die sich nach dem Engel umwendet. Aus dem Zimmer Durchsicht in eine Landschaft. Auf Holz, jede Abtheilung 4 F. 2 Z. h., 2 F. 3 Z. br. S. S.

1200. Oberdeutsche Schule. Das Bildniss einer Frau in mittleren Jahren, mit gestickter Haube, in schwarzer Kleidung, um den Hals eine goldene Kette, in der Rechten eine Nelke. Hintergrund eine steinerne Brüstung, und Aussichten in eine baumreiche Landschaft. Bezeichnet: MDXXXXI. D. XIII. Juni. Auf Holz, 2 F. 3 Z. h., 1 F. 7 Z. br. S. S.

1201. Oberdeutsche Schule, zwischen 1500 und 1540. Das Bildniss eines Mannes von mittleren Jahren, mit schwarzem Barett, in schwarzer Kleidung, eine goldene Kette um den Hals, welcher mit beiden Händen ein Papier hält. Grund dunkel. Auf Holz, 1 F. 4 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

1202. Niederländische Schule. Das Bildniss einer Frau von mittleren Jahren, mit einem weissen Tuche auf dem Kopfe, in einem schwarzen Pelz. Grund dunkelgrün. Auf Holz, 1 F. 1¾ Z. h., 1 F. 1 Z. br. K. S.

1203. Lucas Cranach. Venus, nur mit einem

leichten Schleier bekleidet, mit rothem Federhute, eine goldene Kette um den Hals, wirft dem Amor vor, dass er, von einer Biene gestochen, sich über den Schmerz beklagt, indem er durch seine Pfeile so viel grössere Schmerzen verursache. Hintergrund Landschaft mit Wasser und Bergen. Bezeichnet mit dem Monogramm des Künstlers und der Jahreszahl 1534. Auf Holz, 1 F. 7 Z. h., 1 F. 1 Z. br. S. S.

1204. Niederländische Schule. Fünfzehntes Jahrhundert. Christus am Kreuz. Rechts, am Fusse desselben, die knieende Magdalena, Johannes, der die Maria unterstützt, die heilige Agnes und Cäcilia. Links Franciscus, ein heiliger Bischof, Hieronymus und Laurentius. Im Hintergrunde die Stadt Jerusalem, und die sich verfinsternde Sonne. Auf Holz, $8\frac{3}{4}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1205. Von einem Nachfolger des Meister Stephan Lothener. Die Anbetung der Könige. Das auf dem Schoose der Mutter sitzende Kind streckt die Rechte nach einem Gefäss aus, welches ihm einer der Könige knieend darreicht, während die andern beiden ihre Gaben stehend darbringen. Hinter denselben das Gefolge. Hinter der Maria, Joseph vor dem Eingange eines verfallenen Prachtbaues. Die Luft Gold. Auf Holz, 6 F. 6 Z. h., 3 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1206. Von demselben Nachfolger dieses Meisters. Der Kaiser Constantinus der Grosse und seine Mutter Helena verehren knieend mit ihrem Gefolge das von letzterer aufgefundene Kreuz Christi, welches ein Bischof in dem Eingang einer Kirche ihnen vorhält. Hinter demselben andere Priester, von denen zwei Kerzen tragen. Die Luft Gold. Gegenstück des vorigen. Auf Holz, 6 F. 6 Z. h., 3 F. $5\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1207. Nürnbergische Schule, etwa um das Jahr 1400. Die unter einem gothischen Schirmdach stehende heilige Elisabeth von Thüringen hält in ihrem Gewande mit der Linken Brod und Früchte, wovon sie einem Kranken mittheilt, welcher sich, im verkleinerten Maassstabe zu ihren Füssen befindet. Der Grund ist golden. Auf Holz, 5 F. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1208. Von derselben Hand wie Nr. 1207. Maria, eine goldene Krone auf dem Haupte, reicht dem Kinde, welches sie auf dem linken Arme hält, einen Apfel in Bezeichnung auf die Erbsünde, von welcher Christus erlösen soll. Der Grund ist blau mit goldenen Sternen. Auf Holz, 5 F. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1209. Von derselben Hand wie Nr. 1207. Der heilige Petrus Martyr mit seiner Todeswunde am Kopfe, hält in der Rechten das

Werkzeug seines Martyriums, ein Schwerdt, während er sich mit der Linken auf einen Stab stützt. Gegenstück des vorigen Bildes und mit einem ähnlichen Grunde. Auf Holz, 5 F. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1210. Von derselben Hand wie Nr. 1207. Der unter einem gothischen Schirmdach wie bei Nr. 1207, stehende Johannes der Täufer, über dem Fell mit einem rothen Mantel bekleidet, deutet mit der Rechten nach dem Lamm mit der Siegesfahne auf einem Buche, welches er mit der Linken hält. Gegenstück von dem Bilde unter 1207., und ebenfalls mit Goldgrund. Auf Holz, 5 F. h., 1 F. 3 Z. br. E. E.

1211. Holländische Schule, etwa um 1500. Christus hält das verlorne Schaaf, als Symbol des Sünders, auf seinen Schultern, von dessen Elend bewegt, er Thränen vergiesst. Hintergrund Landschaft, worin man Christus am Kreuz, und zu den Seiten desselben, Maria und Johannes sieht. Auf dem alten Rahmen in holländischer Sprache eine auf den Inhalt des Bildes bezügliche Stelle der Schrift. Auf Holz, 1 F. 6 Z. h., 1 F. 2 Z. br. S. S.

1212. Niederländische Schule, um 1500. Die Dornenkrönung Christi. Rechts die knieende Clara und Augustinus, links Agnes und Cäcilia. Im Hintergrunde, rechts die Geisse-

lung Christi, links Durchsicht auf Gebäude der Stadt. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 1 F. 4 Z. br. S. S.

1213. Schule von Cöln, um 1480. Das jüngste Gericht. Oben Christus, zwischen Maria und Johannes auf dem Regenbogen thronend. Zu den Häupten der beiden letzten vier posaunende Engel. Unten, im Hintergrunde die aus ihren Gräbern Erstehenden. Im Vorgrunde, rechts Dorothea, die den knieenden Stifter mit vier Söhnen, links Lucia, welche die Frau desselben mit drei Töchtern empfiehlt. Die Luft Gold. Auf Holz, 4 F. 7 Z. h., 3 F. 6 Z. br. S. S.

1213a. Schwäbische Schule. Der Tod der Jungfrau Maria. In einem Himmelbette sitzend, empfängt sie von Johannes die geweihte Kerze, während die anderen eilf Apostel, zum Theil knieend und betend, sie umgeben. Goldgrund. Die Composition ist nach einem Kupferstich von Martin Schongauer genommen. Auf Holz, 3 F. $6\frac{1}{4}$ Z. h., 3 F. $7\frac{3}{4}$ Z. br. E. E.

1214. Schule von Cöln. Drei Vorgänge auf einem Bilde, welche durch Säulen, die eine durchlaufende goldene Verzierung tragen, von einander getrennt sind. Rechts Christus vor den Hohenpriester Caiphas geführt; in der Mitte Christus, von Pilatus den Israeliten vorgestellt; links Christus von den Angehörigen

beweint und zu Grabe bestattet. Vor den Säulen knieend, rechts die Stifterin, links der Stifter. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden. Bezeichnet: Anno domini 1524. Auf Holz, 1 F. h., 3 F. 1½ Z. br. S. S.

1215. Carillo, wahrscheinlich ein spanischer Maler des 15ten Jahrhunderts. Maria hält das saugende Kind auf ihrem Schoosse. Hintergrund ein dunkler Teppich. Bezeichnet: Carillo. Auf Holz, 1 F. 2 Z. h., 9¾ Z. br. G. G.

1216. Deutsche Schule, etwa um das Jahr 1300. Joseph, welcher neben der Maria auf einer Bank sitzt, rechtfertigt sich in Folge seines ersten Traumes bei derselben über sein gehegtes Misstrauen. Auf der Lehne der Bank, auf jeder Seite ein Engel mit einer Laute. Ueber der Bank erhebt sich ein Gebäude mit einem gothischen Boden. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 1 F. 3 Z. h., 10 Z. br. S. S.

1217. Westphälische Schule, 14tes Jahrhundert. Das Antlitz Christi nach dem Mosaiktypus, oder eine sogenannte Vera Icon in einem vergoldeten Oval. In den Zwickeln von blauer Farbe zwölf verehrende Engel in blauen Gewändern. Auf Holz, 1 F. 3¾ Z. h., 10¾ Z. br. E. E.

1218. Oberdeutsche Schule, zwischen 1450 und 1500, unter niederländischem Einfluss. Die

unter einem grünen Baldachin sitzende Maria hält das Kind auf ihrem Schoosse, welches die Hand nach einem Blumenkörbchen ausstreckt, den ihm ein Engel knieend darreicht. Auf der anderen Seite ebenfalls ein Engel, welcher die Harfe spielt. Goldgrund. Auf Holz, 1 F. $2\frac{1}{2}$ Z. h., $11\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1219. Böhmisch-Schlesische Schule, um 1400. Christus am Kreuz, zu dessen Füssen einerseits die Angehörigen Christi, andererseits die um den Mantel würfelnden Kriegsknechte, und der fromme Hauptmann zu Pferde. In Leimfarben. Auf Holz, 11 Z. h., $8\frac{1}{2}$ Z. br E. E.

1220. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert, Der Kopf des heiligen Petrus. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 8 Z. h., $5\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1221. Böhmisch-Schlesische Schule, um 1400. Während vier Kriegsknechte beschäftigt sind, Christus die Dornenkrone aufzudrücken, wird er von den Juden als ihr König verspottet. In Leimfarben. Gegenstück von Nr. 1219. Auf Holz, 11 Z. h., $8\frac{1}{2}$ Z. br. E. E.

1222. Jarenus, blühte zwischen 1450 und 1500 in Westphalen. Gemälde mit mehreren Vorstellungen. Auf der rechten Seite, oben Christus von Judas und seiner Rotte gefangen genommen, unten Christus, der sein

Kreuz trägt. Vor ihm die beiden Schächer, hinter ihm der Zug, welcher aus dem Thore von Jerusalem herauskommt; dabei Maria und Johannes; mehr rückwärts Veronica mit dem Schweisstuche. In der Mitte Christus zwischen den beiden Schächern gekreuzigt, welchem ein Kriegsknecht mit der Lanze die Seite öffnet. Rings umher andere Kriegsknechte und Priester zu Pferde und zu Fuss. Am Kreuz die knieende Magdalena. Im Vorgrunde rechts Maria und andere Angehörige Christi, die in Trauer am Boden sitzen; links die Kriegsknechte, welche über den Mantel Christi in Hader gerathen sind. Auf der linken Seite, oben Christus von den Angehörigen beweint und zu Grabe bestattet, unten Christi Niederfahrt zur Hölle. Die Luft Gold. Das Mittelbild von den Nummern 1233. und 1234. Auf Holz, 6 F. 1 Z. h., 10 F. 11 Z. br. E. E.

1223. Dem JERONYMUS BOSCH verwandt. Die Anbetung der heiligen drei Könige. Maria mit dem Kinde sitzt unter dem Vordach eines mit Stroh gedeckten Lehmhauses, in dessen Innerem man das Gefolge der Könige, so wie Ochs und Esel sieht. Auf dem Dache und hinter einer Lehmwand fünf Hirten. In der Landschaft die Züge der drei Könige. Auf Holz, 3 F. 8 Z. h., 2 F. 3½ Z. br. E. E.

1224. Wilhelm von Cöln, blühte um 1380. Ein Gemälde, welches in fünf Reihen fünf und dreissig Abtheilungen enthält. 1) Die Verkündigung Mariä; 2) die Heimsuchung Mariä; 3) Maria von Joseph zur Schatzung nach Bethlehem geführt; 4) die Geburt Christi. Maria küsst auf ihrem Bette das neugeborne Kind, während Joseph den Brei bereitet; 5) die Beschneidung Christi; 6) die Anbetung der Könige; 7) die Darstellung Christi im Tempel; 8) Christus, welcher zwölf Jahr alt, im Tempel lehrt; 9) oben zwei Vorgänge nach dem Evangelium infantiae Salvatoris, in deren einem Christus Kreisel spielt. Unten Christus von Johannes im Jordan getauft; 10) Christus predigt im Tempel zu Jerusalem, wobei die Juden im Begriff sind ihn zu steinigen; 11) Christus auf der Eselin in Jerusalem einziehend. Vor ihm ein Knabe, welcher auf der Erde einen Mantel ausbreitet. Auf einem Baume Zachäus; 12) das Abendmahl; 13) Christus, welcher den Aposteln die Füsse wäscht; 14) der am Oelberg betende Christus, dabei die drei schlafenden Jünger; 15) Christus, der die Jünger weckt, und derselbe, wie er die Kriegsknechte, welche gekommen, ihn zu fangen, anredet; 16) der Judaskuss und die Heilung des Malchus; 17) Christus vor dem Hohenpriester Hannas; 18) Christus vor dem Hohenpriester Caiphas; 19) Christus

vor dem Landpfleger Pilatus; 20) die Geisselung Christi; 21) die Dornenkrönung Christi; 22) Pilatus, welcher, zum Zeichen, dass er keinen Theil am Tode Christi haben wolle, seine Hände wäscht. Dabei Christus mit den Kriegsknechten; 23) die Kreuztragung Christi; 24) Christus von den Kriegsknechten entkleidet. Dabei Maria, Johannes und eine andere heilige Frau; 25) Christus wird an's Kreuz geschlagen; 27) Christus am Kreuz, rechts Maria, links Johannes: 27) die Abnahme Christi vom Kreuz; 28) Christus auf dem Schoosse der Maria, von ihr, Johannes, Nicodemus und Joseph von Arimathia, welche letztere den Leichnam unterstützen, betrauert; 29) Christus von den Angehörigen zu Grabe bestattet; 30) unten die Auferstehung Christi; oben Christi Niederfahrt zur Hölle; 31) die Himmelfahrt Christi; 32) die Ausgiessung des heiligen Geistes; 33) der Tod Mariä. Dabei Christus, welcher, den Körper derselben einsegnend, die Seele als ein kleines Kind auf dem Arm hält; 34) das jüngste Gericht; 35) die Bildnisse des Stifters, seiner Frau und zweier Töchter. Sämmtliche Abtheilungen auf Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 2 F. 7 Z. h., 3 F. 6½ Z. br. E. E.

1224a. MICHAEL WOHLGEMUTH, geb. 1434, † 1519. Die Kreuzigung Christi. Rechts Johannes,

und eine der Marien, welche die über den Anblick ihres sterbenden Sohnes ohnmächtig werdende Mutter unterstützen, noch eine der Marien, der gläubige Hauptmann und ein Kriegsknecht. Links ein Kriegsoberster, Pharisäer und ein Kriegsknecht, welche Christus verspotten. Die Luft Goldgrund. Auf Holz, 1 F. 10 Z. h., 1 F. 3¾ Z. br. E. E.

1225. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. In der Mitte ein unbekannter Heiliger, rechts Catharina, links Barbara. Goldgrund. Auf Holz, 5 Z. h., 6½ Z. br. S. S.

1226. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Gemälde mit Flügeln. Mittelbild: Maria wird knieend von Gott Vater und Christus als Himmelskönigin gekrönt; über ihrem Haupte der heilige Geist. Rechter Flügel: Johannes der Täufer. Linker Flügel: Johannes der Evangelist. Goldgrund. Auf Holz, das Mittelbild 6 Z. h., 4¼ Z. br., jeder Flügel 6 Z. h., 1¾ Z. br. S. S.

1227. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Gemälde mit Flügeln. Mittelbild: Die Verkündigung Mariä. Rechter Flügel: Petrus. Linker Flügel: Christoph, welcher das ihn segnende Christuskind auf den Schultern durch den Fluss trägt. Goldgrund. Auf Holz, das Mittelbild 7 Z. h., 5¼ Z. br., jeder Flügel 7 Z. h., 2¼ Z. br. S. S.

1228. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Die Heimsuchung Mariä in zwei Abtheilungen. Auf der rechts Maria, auf der links Elisabeth. Der ersteren ist Christus, der zweiten Johannes der Täufer, als von Strahlen umgebene Kinder, auf den Leib gemalt. Goldgrund. Auf Holz, jede Abtheilung $5\frac{3}{4}$ Z. h., $3\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1229. Schule von Cöln, zwischen 1450 und 1500. Die Anbetung der Könige. Goldgrund. Auf Holz, $4\frac{1}{4}$ Z. h., $7\frac{1}{2}$ Z. br. S. S.

1230. Schule von Cöln, gegen Ende des 15. Jahrhunderts. Nachahmung des Cölner Dombildes. Die in einem Blumengarten sitzende Maria hält das segnende Kind auf ihrem Schoosse. Ueber derselben der heilige Geist. Unten, in kleinerem Maassstab, knieend, rechts der Stifter mit vier Söhnen, links eine Nonne, und die Frau des Stifters mit zwei Töchtern. Der Grund blau mit goldenen Sternen. Auf Holz, 3 F. $\frac{1}{2}$ Z. h., 1 F. $11\frac{3}{4}$ Z. br. S. S.

1231. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert. Von derselben Hand wie Nr. 1220. Zwei Engel in ganz gleicher Stellung, welche eine Monstranz halten. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 2 F. 1 Z. br. S. S.

1232. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert. Von derselben Hand wie Nr. 1220.

Maria, welche in der Rechten einen Apfel hat, hält das Kind auf dem linken Arme. Dasselbe vermählt sich durch den Ring mit der heiligen Catharina. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 1 F. 1 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

1233. Jarenus. Gemälde in vier Abtheilungen. Oben, rechts die Verkündigung Mariä, links die Geburt Christi, mit sechs verehrenden Engeln. Unten, rechts die Anbetung der Könige, links die Darstellung im Tempel. Die Luft Gold. Rechter Flügel von Nr. 1222. Auf Holz, 6 F. 1 Z. h., 5 F. 1 Z. br. E. E.

1234. Jarenus. Gemälde in vier Abtheilungen. Oben, rechts die Auferstehung Christi, mehr rückwärts die zum Grabe herannahenden Marien, links die Himmelfahrt Christi. Unten, rechts die Ausgiessung des heiligen Geistes, links das jüngste Gericht. Die Luft Gold. Linker Flügel von Nr. 1222. Auf Holz, 6 F. 1 Z. h., 5 F. 1 Z. br. E. E.

1234a. Martin Schafner, blühte von 1499 bis 1535. Sechs weibliche Heilige, sämmtlich sitzend, und zwar zur Rechten Barbara mit dem Kelch und dem Thurm neben sich, Margaretha mit dem Drachen, worauf sie sitzt, und dem Kreuz, Agathe mit der Kerze, Appollonia mit der Zange, worin sie einen Zahn hält, Scholastica in schwarzer Ordenstracht, mit dem Buche, worüber der heilige

Geist schwebt, und Nothburga mit der Schlange, welche ihr ein Kraut reicht, um ihren abgehauenen Arm anzuheilen. In der blauen Luft ein goldenes Gehänge. Auf Holz, 3 F. 3¾ Z. h., 4 F. 11 Z. br. E. E.

1235. Von dem niederrheinischen Meister der Passion, aus der Sammlung des Herrn LYVERSBERG zu Cöln. In einem Gartenzwinger sitzt Maria, das Kind auf dem Schoosse, umgeben von Magdalena, Catharina und Barbara, welche dem Kinde eine Nelke reicht. Im Vorgrunde, rechts, knieen der Stifter und zwei Söhne, links, dessen Frau, zwei andere Verwandte, und zwei Töchter. Goldgrund. Auf Holz, 3 F. 2 Z. h., 2 F. 9½ Z. br. S. S.

1236. WESTPHÄLISCHE SCHULE, vom Jahre 1468. In der Mitte Maria mit dem Kinde stehend. Zu den Seiten eben so die Heiligen Catharina, Dionysius und ein Heiliger mit einem goldenen Kelche, worin drei Rosen, Petrus, Jacobus der Grössere und Andreas. Der Grund schwarz mit goldenen Sternen. Bezeichnet: MCCCCLXVIII. Auf Holz, 2 F. ¾ Z. h., 4 F. 4½ Z. br. E. E.

1237. DEUTSCHE SCHULE. Vierzehntes Jahrhundert. Die Verkündigung Mariä. Ueber dem Haupte derselben der heilige Geist. In der Luft Gott Vater, der das Christuskind mit dem Kreuz auf der Schulter herabsendet.

Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, 1 F. h., 7½ Z. br. S. S.

1238. Wilhelm von Cöln. Gemälde mit zwei Flügeln. Mittelbild: Auf einer Wiese sitzen Maria, das Kind auf dem Schoosse haltend, Dorothea, die demselben ein Körbchen Blumen darreicht, Catharina, Margaretha und Barbara. Rechter Flügel: Die heilige Elisabeth, Landgräfin von Thüringen, welche einen Armen mit einem Mantel bekleidet. Linker Flügel: Die heilige Agnes. Goldgrund. In Leimfarben. Auf Holz, das Mittelbild 1 F. ¼ Z. h., 10¾ Z. br., jeder Flügel 1 F. ¼ Z. h., 3¾ Z. br. S. S.

1239. Deutsche Schule. Vierzehntes Jahrhundert, Maria verehrt das neugeborne Kind, während sich Joseph an einem Feuerkessel wärmt. Im Hintergrunde der Engel, welcher den Hirten erscheint. Goldgrund. In Leimfarben. Gegenstück von Nr. 1237. Auf Holz, 11¾ Z. h., 7¼ Z. br. S. S.

1240. Michael Wohlgemuth. Frühere Zeit. In der Mitte hält Maria stehend das Kind auf den Armen, welches auf den zur Rechten stehenden Johannes den Täufer deutet. Links Johannes der Evangelist. Goldgrund mit in schwarzer Farbe aufgetragenen Laubgewinden. Auf Holz, 3 F. 9½ Z. h., 2 F. 9 Z. br. S. S.

1241. Niederländische Schule, der früheren Zeit

des Joan Mabuse verwandt. Die vor einem Teppich sitzende Maria hält das Kind auf dem Schoosse, welches von dem einen Könige knieend verehrt wird, während die andern beiden stehend ihre Gaben darbringen. Hintergrund Landschaft mit Gebäuden, in welcher man mehrere von dem Gefolge der Könige sieht. Auf Holz, 2 F. 8 Z. h., 1 F. 8 Z. br. S. S.

1242. Heinrich Aldegrever. Durch einen flachen Bogen sieht man die Vorstellung des jüngsten Gerichts. Oben Christus, welcher, in den Wolken thronend, das Urtheil spricht. Auf den Knieen, rechts Maria, links Johannes der Täufer. Unter den Füssen Christi drei posaunende Engelchen. Unten, rechts, die Beseligten zur ewigen Herrlichkeit eingehend, links, die Verdammten von Teufeln überschwebt, welche im Begriff sind, sich ihrer zu bemächtigen. Unter dem Bogen, vor einer Nische, ein heiliger Bischof, welcher einen, vor ihm knieenden Geistlichen der Barmherzigkeit Christi empfiehlt. Links, ebenso Johannes der Täufer mit einem anderen Geistlichen. Auf Holz, 2 F. 9 Z. h., 2 F. 8 Z. br. S. S.

1243. Schule von Cöln, vom Jahre 1481. Auf einem goldenen Throne in gothischem Baugeschmack, welcher in Gold, reich mit Blätterwerk und den Zeichen der vier Evange-

listen geschmückt ist, sitzen Gott Vater und Christus und halten die Himmelskrone über dem Haupte der knieenden Maria. Zwischen beiden schwebt der heilige Geist vor einem Teppich, der von zwei Engeln gehalten wird. Rechts vom Throne zwei musicirende, links ebenfalls zwei musicirende und zwei verehrende Engel. Im Vorgrunde, rechts und links, in Verehrung knieend, zwei Geistliche, von deren einem, im Jahre 1481 verstorbenen, das Bild nach einer Unterschrift als Epitaphium gestiftet worden ist. Grund dunkel. Auf Holz, 3 F. 5¼ Z. h., 2 F. 7 Z. br. S. S.

Die Teppiche nach den Cartons von Raphael in der Rotonda.

Der Papst Leo X. bestellte bei Raphael zehn Cartons, um danach zu Arras in den Niederlanden Tapeten in Gold, Seide und Wolle wirken zu lassen, welche bei kirchlichen Festen zum Schmuck der unteren Wände des Theils der sixtinischen Capelle dienen sollten, woselbst sich die Geistlichkeit aufhält. An den beiden langen Wänden wurden einerseits die vier Teppiche aufgehangen, welche Vorgänge aus dem Leben des Apostel Petrus und die Steinigung des heiligen Stephanus, andererseits die fünf, welche Vorgänge aus dem Leben des Apostel Paulus darstellen. Diese Tapeten werden noch heut in einem der Säle des Vaticans als ein sehr kostbarer Besitz aufbewahrt. Mit Ausnahme des im Kunstwerthe mindest bedeutenden, und im Umfang kleinsten Cartons, welcher Paulus und Silas im Gefängniss während eines Erdbebens darstellte, ist die hier aufgestellte

Folge ganz die obige und auch in denselben Stoffen gleichzeitig in derselben Fabrik ausgeführt worden. Früher im Besitz König HEINRICH VIII. von England, bildete sie bis zum Tode König CARL's I. eine der Hauptzierden des Königlichen Palastes Whitehall. Bei der Versteigerung der Kunstschätze jenes Königs gelangten sie durch den spanischen Gesandten in London, DON ALONZO DE CARDENAS, an die Familie der Herzöge von Alba, in deren Pallast zu Madrid sie bis zum Jahre 1823 aufbewahrt worden. In jenem Jahre erwarb sie der englische Consul Tupper, und brachte sie nach England zurück, woselbst sie auf Befehl Sr. Majestät des Königs im Jahre 1844 angekauft worden sind.

1244. DER TOD DES ANANIAS. Petrus, von acht Apostelu umgeben, spricht von einer erhöhten Bühne herab das göttliche Strafgericht über Ananias aus, welcher, im Vorgrunde zusammengestürzt, den Geist aushaucht. Vier Figuren zu seinen Seiten drücken Theilnahme und Entsetzen aus. Im Hintergrunde, rechts ausser einem Manne und einer Frau, die Kleidungsstücke bringen, Saphira, die Frau des Ananias, welche von dem für die Apostel bestimmten Gelde Einiges zurücknehmend, einem ähnlichen schrecklichen Schicksal entgegengeht; links Johannes und ein anderer Apostel, welche Almosen und ihren Segen spenden. Ganz

im Hintergrunde ein Greis von einem Mädchen begleitet, welcher getröstet, eine Stiege hinauf geht. 12 F. 8½ Z. h., 18 F. 3¼ Z. br.

1245. „Weide meine Schaafe.“ Links Christus in lichten Gewändern, mit der Rechten auf den vor ihm knieenden Petrus mit den Himmelsschlüsseln, mit der Linken auf eine Heerde Schaafe in der Landschaft deutend. Zunächst Andreas und Johannes, letzterer in dem Ausdruck und der Stellung hingebender Verehrung. Ihm sich anschliessend die übrigen neun Apostel, in welchem sich abwechselnd Bewunderung, Erstaunen und Befremden über die Worte Christi aussprechen. Rechts am See ein Fischerkahn. 12 F 8½ Z. h., 18 F. 1¾ Z. br.

1246. Paulus und Barnabas in Lystra. Links vor einer Säulenhalle Paulus, welcher voll Entrüstung, dass man ihnen als Göttern Opfer darbringen will, sein Kleid zerreisst. Hinter ihm Barnabas, Gott bittend, solchen Greuel von ihnen abzuwenden. Im Vorgrunde ein Mann, welcher einen Widder zum Opfer heranbringt. Rechts, gegenüber die Veranlassung zu solchem Thun, der geheilte Lahme, welcher, die Krücken weggeworfen, in freudigem Dank die gefalteten Hände erhebt, und ein Greis, welcher gebückt ein Stück des Gewandes jenes Lahmen aufhebt, um sich von der Heilung zu

überzeugen. In der Mitte der Opferaltar mit zwei Opferknaben und der Opferpriester, welcher das Beil erhebt, um einen Stier zu schlagen, während Andere schon einen zweiten Stier heranbringen, und vieles Volk, von dem ein Jüngling, den Eindruck auf die Apostel gewahrend, das Schlagen des Stiers zu verhindert sucht. In dem von einem Forum mit verschiedenen Tempeln gebildeten Hintergrunde ein Standbild des Mercur, wofür das Volk den Paulus genommen hatte. 12 F. 8½ Z. h., 18 F. 5 Z. br

1247. Der Zauberer Elymas mit Blindheit geschlagen. Links Paulus, welcher, mit der erhobenen Hand auf Elymas deutend, die Worte spricht: „*Du sollst blind sein.*“ Die geschlossenen Augen, das unsichere Vorwärtstasten des Zauberers gegenüber beweisen die schreckliche Wirkung jener Worte und erfüllen alle Gegenwärtigen, besonders den Proconsul Sergius auf seinem hohen Richterstuhl mit Erstaunen und Entsetzen. Hinter Paulus, braun in braun, ein Stück Architectur mit einem weiblichen Standbild in einer Nische, und darunter ein von zwei Caryatiden getragenes Relief. 12 F. 8½ Z. h., 19 F. ¼ Z. br.

1248. Die Bekehrung des Paulus. Der vom Pferde gestürzte Paulus blickt am Boden

liegend zu Christus empor, welcher ihm, von vier Engeln umgeben, erscheint. Links die Begleiter Pauli zu Fuss und zu Pferde, welche ihn voll Schreck betrachtend, davon eilen, rechts zwei Diener, von denen einer sein wildgewordenes Pferd zu bändigen sucht. 12 F. 8½ Z. h., 17 F, 8½ Z. br.

1349. Paulus predigt zu Athen im Areopagus. Links der auf der Höhe einiger Stufen stehende Paulus, die Arme in der Begeisterung der Rede erhoben. Hinter ihm drei Philosophen verschiedener Schulen. Zunächst im Mittelgrunde mehrere Sophisten über den Inhalt der Rede in lebhaftem Streit. Ihnen sich anschliessend andere Zuhörer verschiedenartig von der Wirkung des Vortrags ergriffen. Rechts Dionysius Areopagita und dessen Frau Damaris, welche in gläubiger Verehrung die Stufen hinaufeilen. Im Hintergrunde vor einem runden Tempel, welcher die Form der Capelle des Bramante im Klosterhof von St. Pietro in Montorio hat, ein Standbild des Mars. 12 F. 8½ Z. h., 14 F. 8 Z. br.

1250. Die Steinigung des heiligen Stephanus. Der auf die Kniee gesunkene Heilige blickt in begeistertem Vertrauen mit ausgebreiteten Armen zu Gott Vater und Christus empor, welche ihm in einer Glorie von drei das Gewölk öffnenden Engeln erscheinen.

Zunächst hinter ihm ein Mann im Begriff einen grossen Stein auf ihn herab zu schmettern. Ausserdem fünf andere in ähnlicher Verrichtung. Im Vorgrunde rechts einer, der Steine aufhebt, links Saulus, welcher die Kleider der Steiniger bewahrend, sie lebhaft zu ihrem Geschäfte anfeuert. 12 F. 8½ Z. h., 14 F. 6¾ Z. br.

1251. DER WUNDERBAHRE FISCHZUG. Petrus, in Folge des Wunders, in dem einen Schiffe, vor dem zu ihm sprechenden Christus in lichten Gewändern auf die Kniee gefallen; hinter ihm sein Bruder Andreas stehend in Gebährde der innigsten Verehrung. In dem anderen Schiffe arbeiten zwei junge Männer angestrengt, das mit Fischen überfüllte Netz emporzuziehen, während ein dritter den Kahn mit dem Ruder regiert. Im Vorgrunde am Ufer drei Kraniche, am jenseitigen Ufer unweit der Stadt viel Volk. 12 F. 8½ Z. h., 14 F. ½ Z. br.

1252. DIE HEILUNG DES LAHMEN. Unter der Säulenhalle des Tempels von Jerusalem hat Petrus die Hand eines elenden Krüppels zu seinen Füssen, welcher voll Vertrauen zu ihm emporschaut, mit den Worten ergriffen: *„Stehe auf und wandele,“* Auch Johannes blickt voll Erbarmen auf den Unglücklichen herab. Rechts kommt noch ein Krüppel herbeigerutscht, während links sich

ein von einem Knaben geleiteter Lahmer hinter einer Säule vordrängt. In den übrigen Zwischenräumen der gewundenen Säulen mit reicher Verzierung, unter anderem Volk rechts eine Frau mit einem Säugling, links andere Weiber und zwei nackte Knaben. 12 F. 8½ Z. h., 17 F. 8½ Z. br.

Register.

1) Damit die Auskunft über Maler ersten Ranges, worauf sich viele andere historisch beziehen, nicht vermisst werde, sind solche, selbst in dem Fall, dass die Sammlung kein Gemälde von ihnen besitzt, mit Angabe ihres Geburts- und Sterbcjahrs, so wie ihres Lehrers aufgeführt worden.
2) Die Schule, wozu ein jeder Meister gehört, ist hinter dem Namen mit einem Worte, als: lombardisch, toscanisch u. s. w. angegeben. Da die Eigenthümlichkeit der meisten Maler in der Romagna von Bologna aus bestimmt worden ist, sind sie hier mit unter der Benennung „bolognesische Schule“ begriffen.
3) Die Zahlen am Ende jedes Artikels beziehen sich auf die Nummer des Bildes im Catalog. Wenn ein Meister nur als muthmaasslich angegeben ist, befindet sich hinter der Zahl, die sich auf ein solches Bild bezieht, ein Fragezeichen.

A

B

C

D

E

F

G

H

I

K

L

M

N

O

P

Q

R

S

T

U

V

W

Z

Königliche Museen.

Leitfaden

für die

Sammlung antiker Metall-Arbeiten

von

Dr. *E. H. Toelken*,
Geheimen Regierungs-Rath und Professor, Director des Antiquariums etc.

Berlin, 1850.
Gedruckt bei W. Moeser und Kühn in Berlin.

Preis 5 Sgr.

Als Grundlage der Königlichen Sammlung antiker Metall-Arbeiten darf man die von Friedrich I. noch als Kurfürst erworbenen Bellorischen Denkmäler ansehen, deren Beschreibung den anziehendsten dritten Band von Begers Thesaurus Brandenburgicus (erschienen 1696 — 1698) fast allein ausfüllt. Das schon vorher in der Kurfürstlichen Kunstkammer Vorhandene dieser Art kann nach einem 1666 verfassten handschriftlichen Verzeichniss nur unbedeutend gewesen sein. Bis zur Regierung Friedrichs des Grossen sind weitere Bereicherungen nicht ange-

merkt. Aus der von Diesem 1765 angekauften Stoschischen Sammlung wurden mehrere nicht den geschnittenen Steinen beizuzählende Denkmäler in Gold, Silber und Erz hier eingereiht, was in diesem Leitfaden bei den betreffenden Gegenständen angezeigt ist. Aus dem durch Erbschaft dem Königlichen Hause zugefallenen Markgräflich Anspachen Kunstschatz stammt der Merowingische goldene Halsschmuk nebst Agraffe Nr. 67 und 68 der ersten Abtheilung. Noch bedeutender war der Zuwachs aus den von des hochseligen Königs Majestät befohlenen Ankäufen ganzer Sammlungen, von denen die des Generals von Koller sich sowohl durch einen seltenen Reichthum bronzener Statuetten, als besonders durch einen solchen Vorrath antiker bronzener Geräthe aller Art auszeichnete, dass die Königliche Sammlung in dieser Rücksicht vor allen anderen ausserhalb Italien den ersten Rang einnimmt. Aus dem Dorowschen Ankauf rühren unter anderen die Fragmente der goldenen Etrus-

kischen Rüstung her, Abtheilung I. Nr. 1., aus der Bartholdyschen Sammlung einzelne werthvolle Denkmäler in Gold und Erz. Auch der Uhdensche Nachlass, die Naglersche und die Beckersche Sammlung lieferten Bemerkenswerthes. Der schöne römische Helm Abtheilung II. Nr. 237 wurde von dem General von Minutoli aus Aegypten mitgebracht; der zahlreichen gelegelentlichen Erwerbungen einzelner Gegenstände nicht zu gedenken. Durch die Gnade seiner Majestät des regierenden Königs erhielt besonders der kostbarste Theil der Sammlung einen unschätzbaren Zuwachs goldener Schmucksachen, der noch ansehnlicher sein würde, wäre nicht der von Ferlini in einer äthiopischen Pyramide gemachte Fund goldener emaillirter Armbänder, schwerer goldener Ringe, Ketten und Schmucksachen der Aegyptischen Abtheilung des Museums überwiesen worden. Anderes zum Theil besonders Werthvolle verdankt die Sammlung den Bemühungen der Königlichen Gesandschaften und Konsulate in

Griechenland und Italien, so wie gelegentlichen Ankäufen durch Reisende.

Gegenwärtig zählt dieselbe 300 Gegenstände in Gold und Silber, wovon 236 in ersterem Metall. Wegen ihrer Kostbarkeit und Seltenheit sind dieselben in diesem Leitfaden vollständig verzeichnet. Die Denkmäler in Bronze und geringeren Metallen betragen fast 3000, von denen hier 413 der Aufmerksamkeit besonders empfohlen werden. Die schönsten unter denselben sind aus der S. 13 berührten Ursache möglichst an den dem Lichte zugekehrten Seiten der Schränke vereinigt, zum Vortheil sowohl der Denkmäler als der Beschauenden. Abgesehen von dieser durch das Lokal gebotenen Abweichung von der systematischen Anordnung, ist im Uebrigen das Zusammengehörige zu wechselseitiger Erklärung neben einander gestellt. Indess kommen auch die zahlreichen Geräthe des häuslichen Gebrauches, durch deren Eleganz und Mannigfaltigkeit die Sammlung sich ebenfalls auszeichnet, nur unvollkommen zur Anschauung,

indem dieselben theils in den untersten Räumen der Schränke, theils auf denselben vertheilt werden mussten; doch leuchtet die Behäbigkeit des antiken täglichen Lebens aus diesen Pfannen, Schüsseln, Tiegeln, Eimern, Oelgefässen, Kannen u. s. w. auch so genugsam hervor. Dieselben sind römischen Ursprungs, aus Herculanum, Pompeji und Stobiä. Der ungemeine Vorrath bronzener Fragmente rührt her von dem antiken Gebrauch, die einzelnen Theile besonders zu arbeiten, was sich z. B. an den Kandelabern der zweiten Abtheilung Nr. 271. 272. 298 und vielen anderen Geräthen in auffallender Weise erkennen lässt und eine grosse Ausbildung des fabrikmässigen Betriebes voraussetzt; indess auch schon an dem uralten goldenen Diadem Abtheilung I. Nr. 2. vorkommt. Dass die aus Alabaster gedrechselten gymnastischen Salbengefässe den Disken, Strigilen etc. Abtheilung II. Nr. 333 — 349; die Steinplatte zum Arzeneireiben Nr. 353. den chirurgischen und medizinischen Geräthen, die

Stein-Gewichte Nr. 362. 363. den mettallenen beigeordnet sind, so wie die Aufnahme der kleinen Steinarbeiten NN. 13 und 15 unter die verwandten Bronzen bedarf keiner Rechtfertigung.

Berlin, den 23. August 1850.

Dr. E. H. Toelken.

Erste Abtheilung.

Antike Arbeiten in Gold und Silber.

—

In Gold.

Aufgestellt im Gemmen-Zimmer des Antiquariums.

1. Fragmente eines goldenen Harnisches. Es ist die auf die Brust herabgehende Bedeckung der linken Achsel mit Schnalle, nebst einem Theil des Brustpanzers und einigen kleineren Stücken; in gepresstem Goldblech roh gearbeitet, etruskischen Ursprungs. (M. vgl. den geharnischten Krieger No. 40. und das Tropäum No. 132. der Bronzen.)

2. Hohes Diadem mit zahlreichen aufgelötheten Verzierungen, Masken, Blumen, Knöpfchen aus Filigran etc. und acht mittelst Golddraht befestigten Skarabäen in Karneol und Onyx.

3. Lorbeerkranz von 30 Blättern aus gepresstem dünnen Goldblech, mit einer Schlange als Band.

4. Cerealischer Kranz aus goldenen Oelblättern.

5. Haarnadel.

6.—24. Agraffen (*fibulae*).

25. Ringelchen von gepresstem Golde mit Oehren zum Aufreihen.

26. Medusenkopf nebst 38 Sternchen, zum Schmuck einer Binde.

27. Halsschmuck, aus 17 aufgereihten grösseren und kleineren Kugeln bestehend, mit granellirten (gekörnten) Verzierungen, nebst Schloss.

28. Halsschmuck aus 16 gewundenen Zierrathen.

29. Desgleichen aus 18 goldenen Rosetten nebst Zwischengliedern und Heft.

30. Desgleichen aus grösseren, zum Theil elegant verzierten Hohlkugeln und kleineren Goldperlen bestehend, nebst Schloss.

31. Desgleichen, doppelt, mit ungemein zierlichen Anhängseln. Auf dem Schloss zwei geprägte Schauspieler-Figuren.

32.—34. Goldene Verzierungen.

35. 36. Kleine weiblichen Büsten.

37. Weibliche Brust, in Karneol geschnitten, mit antiker goldener Fassung. Weihgeschenk.

38. Gewundener Golddraht.

39. Einfache Halskette mit Heften.

40. Desgleichen mit aufgereihten ächten Perlen, deren noch 7 vorhanden sind, nebst Haken.

41. Desgleichen mit facettirten Onyxen.

42. 43. Zwei dazu gehörige Ohrringe, in gleicher Art verziert.

44. Halskettchen für ein Kind, mit zwei gehörnten Pantherköpfen als Heft.

45. Halsschmuck von ungemein zierlichen Gliedern, nebst Delphin und phantastischem Fisch als Schloss. Auf letzterem Spuren von Email.

46. Desgleichen aus Kügelchen bestehend, zum Theil mit Filigran, gekörnten Verzierungen etc.

47. Halsschmuck aus Gliedern von vierfachen mit Filigran umsponnenen Kügelchen, nebst einem Eber- und einem Gazellen-Kopf als Schloss.

48. Zierrath, etwa von einer Agraffe, mit Filigran belegt.

49. Desgleichen mit Perlen.

50. 51. Schmucktheile, jeder aus vier goldenen Kügelchen bestehend.

52. Armspange, reich verziert, mit doppeltem Gelenk.

53. 54. 55. Diadem nebst Armbändern, zusammengehörig.

56. Schmucktheil, vielleicht von einer Agraffe, mit einem gefassten syrischen Granat. Fast in Gestalt eines Auges.

57. Desgleichen, mit einer Blüthenknospe in Karneol.

58. Gravirtes Armband. Electron (χρυσὸς λεύκος· Herod. I, 50).

59. Büchse zu Wohlgerüchen, in Gestalt eines wunderschönen Tigerkopfes.

60. Desgleichen, mit geringer Verschiedenheit.

61. Haken, im Gürtel zu tragen, mit unge-

mein schön gearbeiteten Greifköpfen, wahrscheinlich für die schlüsselführende Priesterin (κλειδοῦχος) des Apollo. Electron. Auf der Insel Melos gefunden.

62. Desgleichen, mit blumenartigen Verzierungen, vielleicht für die Priesterin der Venus bestimmt. Ebenfalls Electron und auf Melos gefunden.

63. Zu 62. gehörig.

64. 65. Verzierungen eines Priestergewandes, ein Bacchuskopf und ein Hase, aus starkem Goldblech geprägt. In dem Königsgrabe zu Kertsch gefunden.

66. Halskette mit zierlichem mehrgliederigen Anhängsel, ein Blumen-Bouquet bildend, mit Spuren von farbigem Email, nebst einer silbernen Eichel in goldenem Kelch. Aus Herkulanum.

67. Halsschmuck, mit 280 auf Gold gereihten Granaten mit goldenen Zwischengliedern. Aus einem merowingisch-fränkischen Grabe.

68. Dazu gehörige Fibula, in Gestalt einer Blume, mit Smaragden und einer Perle besetzt.

69. Vielgliedriger Halsschmuck aus gepresstem Golde. Etruskisch.

70. Schmucktheil. Fragment. Desgl.

71. Fragmente in Electrum. Desgl.

72. 73. Zwei gleichförmige Fibulae (Brochen) von schöner Arbeit, mit einem Blitzstrahl (*fulmen*) in Filigran und Granaten.

74. Grosser runder Agraffenschmuck aus Gold und Kristallen, mit untergelegter gepresster Folie. Aus späterer Zeit.

75. Desgleichen mit kleinen Sapphiren und andern Steinen, Filigran etc. Merowingisch. In der Mitte ein behelmter Achilleskopf, Onyx-Kamee von schönster Arbeit aus weit älterer Zeit.

76. Eine mit vorigem gefundene Merowingische Goldmünze.

77. Agraffe wie No. 75, aus Electron. Merowingisch.

78. 79. Kleinere Schmucktheile mit Smaragden und Granaten.

80. 81. 82. Büchsen zu Wohlgerüchen.

83. 84. Desgleichen.

85. Ohrenspange, reichverziert.

86. Ohrring mit Türkis, Kettchen etc., und einem schwebenden schönen Gefässchen aus einem in Gold gefassten Granat.

87. Desgleichen; fast übereinstimmend.

88. 89. Ohrringe mit Körbchen in Filigran; zusammengehörig.

90. Ohrring mit einem geflügelten Liebesgott.

91.—97. Desgleichen, sämmtlich mit Liebesgöttern, zum Theil von grosser Schönheit.

98. 99. Ohrringe mit Victorien; zusammengehörig.

100. 101. Desgleichen mit goldenem männlichen Kopf und schwebenden Zierrathen mit Edelsteinen.

102. Figürchen eines bärtigen Mannes, in flehender Stellung knieend.

103. 104. Ohrringe mit triangulären Anhängseln; zusammengehörig.

105. Ohring mit Granaten, Perlen und kleinen Smaragden.

106. Desgleichen mit Glöckchen, Kettchen etc.

107. 108. Ohrringe in Gestalt von Tauben. Zusammengehörig.

109. Degleichen von ähnlicher Form.

110. Desgleichen mit einem Granat und triangulärem Anhängsel.

111. Desgleichen fast übereinstimmend.

112. Desgleichen mit Perlen und Smaragden.

113. 114. Desgleichen mit 3 Bommeln (τρίγληνα).

115. Desgleichen mit Perlen.

116. Desgleichen mit Rubin, Sapphiren und einem Täubchen aus Lapis Lazuli und Gold.

117. Figürchen eines Genius mit Diadem, Pansflöte und Schlange. Anhängsel eines Ohrringes.

118. Harpokrates. Desgl.

119.—167. Noch 49 antike Ohrgehenke der verschiedensten Form, worunter höchst elegante.

168. Antiker goldener Ring, worin der Karneol des Agathangelos mit dem Kopf des Sextus Pompejus (Kl. V. No. 261. der Gemmensammlung) gefunden worden.

169. Desgleichen mit einer Darstellung der mystischen Baubo in rothem Jaspis.

170. Siegelring in Gestalt zweier geflügelten schlangenfüssigen Giganten, welche atlantenartig das Ringkästchen stützen, worin ein Onyx mit

dem vertieft geschnittenen Kampf eines Löwen mit einem Greif.

171. Desgleichen; Merkur in Sordonyx geschnitten.

172. Desgleichen; Apollokopf in Karneol.

173. Desgleichen; trinkende Methe zwischen einem Thyrsus und Weinstock, in Onyx geschnitten.

174. Desgleichen; mit der Inschrift *ΕΥΤΥΧΙ* „sei glücklich", in Karneol geschnitten.

175. Desgleichen; mit einem Schuh (*soccus*) in Granat.

176. Desgleichen; mit einer das Ohr zupfenden Hand und der Inschrift *ΜΝΗΜΟΝΕΥΕ* „Gedenke!" in schwarzem Jaspis geschnitten.

177. Desgleichen; mit ringenden Liebesgöttern in Karneol.

178. Desgleichen; mit fünf Edelsteinen, einem Smaragd, zwei Granaten und zwei Perlen, der Ring aus Blättern gebildet. (M. vgl. den antiken Ring aus übereinanderliegenden Lorbeerblättern, Gemmensammlung Kl. III. Nr. 1054.*)

179.—196. Achtzehn goldene Ringe mit gefassten Edelsteinen ohne Gravirung.

---

*) Ausser diesem enthält die Kön. Gemmensammlung noch 27 goldene antike Ringe und Gemmenfassungen. Kl. I. No. 4. und 52. Kl. II. No. 16. 40. und 121. Kl. III. No. 264. 463. 633. 715. 850. 1054. 1120. 1140. 1201. 1350. Kl. IV. No. 54. Kl. V. No. 72. und 116. Kl. VI. No. 36. Kl. VII. No. 220. 308. 330. Kl. VIII. No. 32. 35. 332. Kl. IX. Nr. 64. 129. etc., worunter künstlerisch merkwürdige.

197. Ein Ring; ganz aus Karneol geschnitten. Stosch Kl. V, 219.

198. Desgleichen; mit dem Bildniss des Kaisers Galba.

199. Siegelring mit der in Gold gravirten Darstellung des jugendlichen Herkules mit Keule und Becher (*H. Bibax*). Stosch Kl. II, 1770.

200. Desgleichen; mit der Gruppe der Grazien. Stosch Kl. II, 610.

201. Desgleichen; mit dem Kopf des Priapus. Stosch Kl. II, 1609.

202.—211. Zehn andere Siegelringe mit Gravirung in Gold. — Ringe der Art waren zur Zeit des Kaisers Claudius beliebt. *Plin. H. N.* XXXIII, 6.

212. Ring mit anhangendem Barbarenkopf.

213. Ring mit Darstellung einer Fusssohle und der Inschrift *ΑΥCΤΙΚΟΝ*.

214.—219. Sechs Ringe mit in Gold gepressten Thieren, Masken, Quadriga etc.

220.—225. Sechs andere Ringe verschiedener Form.

226.—235. Zehn Ringe in Gestalt einfacher und mehrfacher goldener, zum Theil verzierter Windungen (nach Art der bronzenen Armringe für den Cestuskampf).

236. Ring von schwefelsaurem (geschwärzten) Silber (*nigellum*) mit eingelegten goldenen Verzierungen und starker goldener Fütterung, oben mit einem kleinen goldenen Medaillon des Caracalla in Relief. Stosch Kl. IV, 292.

In Silber.

Bis einschliesslich No. 260. sind auch diese Denkmäler im Gemmenzimmer aufgestellt.

---

237. Kopf des Jupiter, mit Lorbeer bekränzt, von sehr schöner Arbeit. (Ist durch den früheren Besitzer an einen modernen goldenen Ring befestigt.)

238. Ring mit dem Kopf des Merkur in Relief.

239. Desgleichen mit dem belorbeerten Kopf des Kaisers Alexander Severus, in Onyx geschnitten. Stosch Kl. VI 295. (Kön. Gemmensammlung Kl. V. 204.)

240. Desgleichen mit einem Silberdenar des Kaisers Maximinus. Stosch Kl. IV, 299.

241. Ring als zweiköpfige Schlange (*amphisbaena*) gestaltet.

242. Convexe Scheibe, auf deren erhobener Seite die gravirte Darstellung des bockfüssigen ithyphallischen Pan mit der Syrinx (der Pansflöte) vor einem brennenden Altar, an welchem sich ein Rehböckchen aufrichtet, darüber das Sonnenbild als siebenstrahliger Stern. Umher die zwölf Zeichen des Thierkreises. Stosch Kl. II, 1232.

243.—246. Ringe mit gravirten Darstellungen.

247. Ring mit den Buchstaben I.O.M (*Jovi Optimo Maximo*).

248. Desgleichen mit der Inschrift *ΙΣΙ*, Anrufung der Göttin Isis.

249. Desgleichen mit einem Weinschlauch.

250. Desgleichen mit vier in einandergelegten Händen und mystischer Inschrift.

251. Fragmentirt.

252. Ring, aus einer gewundenen Schlange gebildet.

253.—256. Silberne Ohrringe.

257. Schnalle.

258. Nadel.

259. 260. Bullae (kleine Hohlkugeln zu Amuleten für patrizische Knaben).

Die folgenden antiken Silberarbeiten sind vorläufig in dem Wandschrank No. 6. des Zimmers der Bronzen aufgestellt.

261. Naturgöttin zwischen zwei aufgerichteten Schlangen und dem Zeichen des Mondes über dem Haupte.

262. Helios stehend.

263. Merkur auf einem Felsen sitzend.

264. Harpokrates mit zahlreichen Attributen. Das im Besitz Cuper's befindlich gewesene und von ihm in dem 1687 erschienenen Werke: „Harpocrates" erläuterte Denkmal.

265. Desgleichen; kleiner.

266. Gruppe der Grazien, aus gepresstem Silber.

267. 268. Zwei kleine Figürchen.

269. Schlafender Amor.

270. Laufender Hirsch, in Silberblech gepresst.

271. Haarnadel.

272. Probirnadel mit silberner Spitze.

273. 282. Fibulae (Agraffen).

283. Armring.

284. Starker bronzener Armring, mit Silberblech belegt.

285. 286. Bronze-Fragmente mit Silberverzierung.

287. 288. Altchristliche Ringe.

289. Fragment eines Ringes mit der Inschrift *AKI* (Anrufung des Acis?)*)

290. Weihrauchkästchen zum Gebrauch beim Opfern, aus Fragmenten zweier Geräthe der Art von sehr verschiedener Zeit zusammengesetzt. Der Deckel altgriechische Arbeit mit Stier-, Widder-, Bockskopf und Opfer-Attributen; die zum Theil vergoldete Vorderseite mit einer Darstellung der Leda neben einem ithyphallischen Priap.

291. Zweihenkliger Kantharos, mit reichen bacchischen Verzierungen und besonderem Fuss.

292. Silberne Schaale, $8\frac{1}{10}$ Zoll Durchmesser.

293. Fragment einer solchen, der innere Rand mit Hippokampen, der äussere mit Epheu verziert und zum Theil vergoldet.

---

*) Ausserdem befinden sich unter den Gemmen einige in antiken silbernen Ringen. Kl. III. No. 19. 335. 377. 540. 1162. Kl. VII. No. 34. und Kl. VIII. No. 49.; auch sind unter den Bronzen einige Silbersachen eingereiht, z. B. die Sonde No. 259.

294. Schön geformte Schaale, in welcher ein goldgewirktes Asbesttuch mit Resten einer verbrannten Leiche in einem römischen Grabe zu Weiden bei Cöln gefunden worden.

295. Handhabe eines Gefässes, in Gestalt eines verschlungenen Knotens. In demselben Grabe gefunden.

296. Ring mit silbernen Kettchen. Desgl.

297. Fragment eines kleineren Gefässes. Desgl.

298. Fragment eines Griffels. Desgl.

299. Löffel mit kurzem Stiel.

300. Kandelaber; massiv silbern, 21½ Zoll hoch, mit reichen Verzierungen und aus mehreren Stücken bestehend, oben mit einem starken Silberstift zum Aufstecken einer Wachskerze (*cereus* oder *funale*).

301. Fragment einer gewundenen Schlange aus silberhaltigem Stannum.

Zweite Abtheilung.

Antike Arbeiten in Bronze, nebst einigen in Eisen und Blei.

In einem besondern Zimmer aufgestellt, welches durch seine Tiefe und die dadurch bedingte Gestalt der Glasschränke für die bequeme und deutliche Betrachtung so zahlreicher, meistens kleiner Gegenstände nicht eben vortheilhaft ist. So weit es möglich war, sind die schönsten Denkmäler an die Lichtseite der Schränke gebracht.

Schrank I.

Oberste Reihe.

1. Jupiter stehend mit Scepter und Patera; 12½ Zoll hoch. 249.

2. Jupiter den Blitz schleudernd. 260.

3. Jupiter mit einem Adler auf der Hand (ἀετοφόρος). Diese kleine Figur, nur 1 Zoll hoch, von zierlichster Ausführung, ist auf einem Chalcedon-Täfelchen befestigt. 258.

4. Aesculap, um dessen Stab sich die Heilschlange windet. 556.

5. Fortuna mit Füllhorn und Steuerruder, nebst Attributen der Isis, Juno, Diana, Hygeia, Bacchus und Victoria. 590.

6. Flötenbläser in bewegter Stellung, um den Mund eine Binde (φορβεῖον) zum Blasen der verloren gegangenen Doppelflöten; $11\frac{1}{2}$ Zoll hoch. 519.

7. Victoria, geflügelt, mit Palmzweig und Lorbeerkranz auf einer den *orbis terrarum* andeutenden Kugel. 560.

8. Fischer, mit einem Thierfell gegürtet; 13 Zoll hoch. 889.

9. Vulcan mit Hammer und Zange. 271.

10. Amor, geflügelt und in tanzender Stellung, nach der Haltung der Hände einst Doppelflöten blasend, die verloren gegangen sind; mit Spuren ehemaliger Vergoldung; 10 Zoll hoch. 329.

11. Diana Lucifera, eilenden Schrittes auf den Fussspitzen wandelnd, mit über ihrem Haupte sich wölbendem Schleier, worin silberne Sterne eingelegt sind, und in beiden Händen eine Fackel tragend. 357.

12. Tänzer in lebhafter Bewegung mit fliegenden Gewändern. 521. Mit der antiken Base 13 Z. hoch.

13. Jugendlicher Heros in numidischem Marmor (*giallo antico*) ausgeführt. 2962. *)

14. Apollo, stehend. 521.

---

*) Die Gegenstände No. 13. und 16., obgleich nicht in Bronze, sind ihrer geringen Dimension wegen hier eingeschaltet.

15. Desgleichen; Fragment bis auf halbem Schenkel, 9½ Zoll hoch, einst vergoldet und mit eingesetzten Augen versehen. 350.

16. Kopf des Bacchus mit Binde und keimenden Hörnern; in grünem Basanit.*)

17. Kopf der Ariadne, als Aufsatz einer kleinen Herme. 547.

18. Kopf des Pan, in Relief. 2738.

19. Priapus, Früchte vor sich tragend. 552.

20. Silen. 527.

21. Jugendlicher Satyr, ein Rehböckchen tragend. 525.

22. Sitzender Bacchusknabe mit grossem Trinkgefäss (κάνθαρος). 522.

23. Brustbild eines lachenden jugendlichen Satyrs. 548.

24. Proserpina, stehend und mit Diadem, den Granatapfel in der Hand haltend. 2977.

25. Maske eines jugendlichen Satyrs. 549.

26. Bacchischer Kopf mit Weinlaub und Trauben bekränzt. 539.

27. Satyr mit Traube und Hirtenstäbchen (*pedum*, *λαγωβόλον*). 529.

28. Opora, die Hore des Herbstes, mit einem Kranz von Reblaub, nebst bacchischen und priapischen Attributen. 537.

Formlose, zum Theil uralte Gebilde roher Zeiten und Gegenden.

29. Spindelartig lang gezogen. 11. Andere in grosser Anzahl.

30. 31. Speerwerfende Krieger. 61. 59.
Zahlreiche ähnliche, nebst rohen Herkules-Figuren etc.

32. Etruskische Figur, mit Flügeln am Haupte. 68.

33. Jugendlicher Heros. 60.

34. Bärtiger Satyr mit Rosshufen und Ohren. 2686.

35. Apollo als Hirt, ein Lamm auf den Schultern tragend. Im älteren griech. Kunststyl. 73.

36. Diskuswerfer. 62.
Andere Diskuswerfer und gymnastische Figuren.

37. 38. 39. Gewandfiguren, Redner etc.

40. Gewaffneter Krieger mit Helm, Harnisch und Beinschienen, im Kriegsschritt den Speer werfend, der jedoch verloren gegangen ist.

41. Gymnastische Figur. 66.

42. Desgleichen; sich mit der *strigilis* reinigend. 67.

43. 44. 45. Flügelgestalten. 69. 124. 123.

46. Opferdiener, eine Libation ausgiessend. 144.

47. Athlet. 139.

48. Bärtige Figur mit langem Haar und in seltsam kauernder Stellung; mit Resten einer Plattirung in Silber. 142.

49. Herme mit jugendlichem Kopf und eingelegtem silbernen Halsschmuck. 141.

50. Bärtiger Bacchus als Hermenkopf.

51. Jupiter Serapis. 261.

Andere zahlreiche Darstellungen Jupiters.

52. 53. Köpfe des Jupiter Ammon. 267. 268.

54. Ganymed vom Adler geraubt. 2802.

55. Ganymed den Adler Jupiters tränkend. 2328.

56. Juno mit Diadem und Schleier. 2839.

57. Neptun, einen Delphin haltend. 2934.

58. Jugendlicher Meergott mit einem Kranz von Seepflanzen. 273.

Zweite Reihe.

59. Jugendlicher Satyr, mit über den Augen gehaltener Hand und auf den Zehen erhoben, in die Ferne blickend (ἀποσκοπεύων). 524.

Zahlreiche Venus-Gestalten:

60. Venus, stehend, einen Spiegel haltend, mit in Silber eingelegtem Halsschmuck, Arm- und Beinringen etc., auf eine Priapus-Herme sich stützend.

Liebesgötter in grosser Mannigfaltigkeit.

61. Sigalion der Gott des Schweigens und verstohlenen Genusses, als Amor mit Attributen des Harpokrates, des Bacchus und der Ceres etc., mit dem Finger auf den Mund deutend. 595.

62. Amor laufend. 341.

63. Amor auf einem Meerstier. 334.

64. Amor mit grosser Lyra. 335.

65. Amor, eine Amphora ausgiessend. 343.

66. Amor laufend, mit einer Amphora auf der Schulter. 342.

67. Bockfüssiger gehörnter Pan, eine Amphora tragend. 528.

68. Bockfüssiger Pan, an der Erde sitzend, mit verwundetem Fuss. 526.

69. Merkur, auf einem Felsen sitzend. 511.

70. Apollo, auf eine Herme gelehnt. 351.

71. Brustbild der Diana. 363.

72. Diana als Jägerin. 362.

Andere Darstellungen der Göttin.

73. Merkur, stehend, mit Beutel, geflügeltem Petasus und geflügelten Füssen. 515.

Andere Darstellungen desselben Gottes.

74. Vesta, stehend. 518.

75. Kleine Herme mit jugendlichem Kopf. 2963.

76. Scherzhafter Kopf in Aehnlichkeit eines Hahns. 650.

77. Rohes Medusenhaupt nebst zwei Widderköpfen in getriebener Arbeit. 193.

78. 79. Bacchusköpfe älteren Kunststyls, bärtig und gehörnt; in getriebener Arbeit. 165. 166.

Zahlreiche Köpfe, zum Theil Fragmente grösserer Werke, Masken etc.

80. Weiblicher Kopf im älteren griechischen Kunststyl. 186.

81. Desgleichen. 185. etc.

Proben ägygtischer Idole.

82. Phthah, der ägyptische Vulkan und Hauptlandesgott Aegyptens. 610.

83. Apis mit der Sonnenscheibe zwischen den Hörnern. 612.

84. Weibliches Idol, mit in Gold eingelegten Augen; die Hände mit den Attributen sind verloren. 609.

85. Männliche Priestergestalt, 613; nebst einigen anderen.

86. Altdeutsches Idol, sogenannter Kruzmann oder germanischer Herkules, mit haarigem Körper, auf ein Knie niedergelassen und ein Riesengebein als Keule schwingend. 238. Das schönste dieser Art Denkmäler.

87. Ein anderes barbarisches Idol, in Frankreich gefunden, angeblich celtischen Ursprungs.

Sehr zahlreiche weibliche Idole, grossentheils altitalischen Ursprungs.

88. Sorgfältig ausgeführtes Idol; auf der Rückseite eine etruskische Inschrift. Bei der früheren Seltenheit etruskischer Denkmäler mit Inschriften einst sehr berühmt. 95.

89. Geflügelt. 114.

90. Mit eingesetzt gewesenen, jetzt fehlenden Armen. 115.

91. Mit Aegis und Diadem, eine Blumenknospe haltend (*Venus armata?*) 111.

92. Priesterin in betender Stellung. 116.

93. Tanzende Bacchantin mit silbernem Halsschmuck. 122.

Minerva in zahlreichen Darstellungen.

94. Minerva mit hohem Helmbusch und reicher Gewandung. 273.

95. 96. Minerva mit einer Eule auf der Hand. 279. 280.

Mars, nebst Krieger-Gestalten.

97. Mars im Kriegestanz, mit Helm und Beinschienen (*Salius*, *Salisubsulus*). 295.

98. 99. Mars geharnischt, in voller Rüstung. 296, 293.

100. Desgleichen; bei Lichtenberg in der Nähe Berlins gefunden. 254.

101. Venus entkleidet, im Begriff sich die Sandalen zu lösen. 315.

102. Geschmückter Venuskopf, hinten mit einer bacchischen Maske; an beiden die Augen von Silber eingelegt. 1801.

Andere Venus-Gestalten.

103. Büste der bekleideten Venus, aus einem Blumenkelch hervorgehend, mit halb entblösster Brust, und einem hohen Diadem über der Stirn. 320.

Dritte Reihe.

104. Venus stehend. Fragment eines Kandelaberschaftes. 119.

105. Etruskische Venus, den Apfel in der Hand haltend. 113.

106. Schöne weibliche Figur; einst Theil eines Geräthes. 2814.

107. Grösseres, vergoldet gewesenes Bronzegefäss, mit Silensköpfen an den Handhaben.

108. Situla, auf drei Sphinxen ruhend, mit doppeltem beweglichen Henkel und zwei unge-

mein schönen Reliefs, die Victoria auf einem von Panthern gezogenen Wagen darstellend.

109. Kleines Henkelgefäss mit Deckel, auf der Rundung von jenem Centauren im Kampf gegen einen Löwen und eine Löwin, in getriebener Arbeit. 967.

110. Henkelgefäss in Gestalt eines Negerkopfes. 970.

111. Henkelgefäss ohne Fuss, schön verziert, mit Untersatz. 2671. a.

112. Desgleichen; vergoldet. 2714.

113. Grösseres Bronzegefäss mit hoher Handhabe. 926.

114. Desgleichen, von ungemein schöner Metallmischung; an der Handhabe eine Sirene und eingelegte Verzierungen.

Zahlreiche Gefässe und verzierte Theile von Gefässen, die einzeln gearbeitet und angelöthet wurden oder fragmentirt sind.

115. Handhabe in Gestalt einer gewundenen Schlange. 1313.

116. Desgleichen, in Gestalt eines Delphins mit silbernen Augen und Flossen. 1324.

117. Desgleichen, gebildet aus der Gruppe des Menelaos mit der Leiche des Patroklos. 2675.

118. Fuss eines Geräthes: Aus einer Thierklaue entwickelt sich eine Blume, aus der ein jugendlicher Satyr hervorgeht, im linken Arm den kurzen gebogenen Hirtenstab (*pedum*) tragend, auf dem rechten eine Bacchantin empor hebend. 1409.

Unterste Reihe.

Eherne Gefässe zu häuslichem Gebrauch, von mannigfaltigen schönen Formen, und Gefässtheile, Inschrifttafeln, Stempel mit Inschriften, etc.

119. Eherne Tafel mit eingegrabener lateinischer Inschrift zum Gedächtniss der Erneuerung von Bündnissen alter Gastfreundschaft zwischen Geschlechtern und Ortschaften Asturiens, unter den Consuln *M. Licinius Crassus* und *L. Calpurnius Piso* geschlossen durch *L. Domitius Silo* und *L. Flavius Severus.* Eines der werthvollsten Denkmäler dieser Art. 1994.

120. Tafel mit Oskischer Inschrift. 2888.

121. *Tessera paganica,* mit einer Büste der Juno. 1996.

122. 123. Zwei Handhaben einer sehr grossen Amphora. 1282. 1283.

124. 125. Zwei Thierköpfe, zum Ablass des Wassers. 1256. 5257.

Handhaben, Henkel, Füsse von Gefässen etc.

Schrank II.

Oberste Reihe.

Darstellungen des Herkules in sehr grosser Anzahl.

126. Herkules, als riesenstarkes Kind die Schlangen erdrückend. 822.

127. Jugendlicher Herkules, stehend. 823.

128. Herkules, bärtig, mit Löwenfell und Keule. 830.

129. Arm des Herkules, mit Löwenfell und Trinkgefäss, als Handhabe. 840.

130. Meleager. 853.

131. Atlas, tragend. 852.

132. Siegestropäum, aus Harnisch und Beinschienen errichtet, mit eingelegten Verzierungen in Silber und farbiger Bronze. 2360.

133. Jugendlicher Heros von vorzüglicher Schönheit. 2834.

Andere zahlreiche Heroen.

134. Orpheus, mit der Lyra die Thiere zähmend, als Handhabe benutzt. 855.

135. Einer der Dioskuren. 856.

136. Kapaneus, zum Sturm gegen Theben schreitend. 854.

137. Kopf des Achilles; vergoldet. 859.

138. Kämpfende Pygmäen. 849.

139. 140. Athleten. 2727.

141. Komischer Schauspieler. 705.

142. Genius des Theaters, mit Maske und Hirtenstab, Symbolen des tragischen und komischen Schauspiels. 708.

143. Narcissus, sich wohlgefällig im Wasser spiegelnd. Eine der schönsten antiken Bronzen, $15\frac{1}{2}$ Zoll hoch. 834.

144.—149. Komische Figuren und Büsten. 646. 706. 707. 888. 912. etc.

150. 152. Zwei männliche und ein weibliches Bildnissköpfchen. 907. 909. 910.

153. Reliefbildniss eines Knaben, auf eine Porphyrplatte aufgesetzt. 896.

Zahlreiche Thiergestalten, grossentheils von roher Arbeit. Darunter:

154. Stier, in Kupfer-Blech getrieben (σφυρήλατος). 150.

Kleinere Gefässe. — Masken und maskenartige Verzierungen.

155. Medusen-Maske, in getriebener Arbeit. 397.

156. Merkur, Büste mit geflügeltem Petasus, zwischen zwei Füllhörnern. 517.

157. Bacchische Maske mit reichem Kranz. 718.

158. Maske von ernstem Ausdruck, mit des Gesicht verhüllenden Tüchern. 711.

159. 160. Tragische Masken. 713. 717.

Zweite Reihe.

161. Fortuna mit Attributen der Isis, des Jupiter, des Neptun und der Ceres. (Man vgl. oben No. 5.) 589.

162. Genius des römischen Imperiums in der Kaisertracht, mit Toga, Füllhorn und Opferschaale. Mit Silber eingelegt. 573.

163. Desgleichen. 574.

Andere mannigfache Genien.

164. Zwei römische Apparitoren mit Ruthenbündeln. 881.

165. Pomona. 2740.

166. Schlafender Knabe. 895.

167. Paris, sitzend, in phrygischer Tracht. 851.

168. Grottesker Tänzer mit Castagnetten. 520.

169.—171. Desgleichen. 2685. 1183. 2838.

Tänzer, Pocillatoren, Opferdiener u. s. w., zum Theil sehr bemerkenswerthe Denkmäler.

Thiergestalten, darunter:

172. Cerberus. 137.

173. 174. Desgleichen. 370. 372.

175. Sirene. 2964.

176. Geier. 369.

177. Leopard; die Flecken von farbigem Schmelz. 421.

187. Desgleichen; die Flecken von Silber eingelegt. 423.

179. Tiger, den Kopf eines jugendlichen Satyrs haltend. 415.

180. Gehörnter bacchischer Panther-Kopf. 425.

181. 182. Kaninchen. 442. 443.

183. Schildkröte. 451.

184. Kämpfender Hahn. 2716.

185. Schöner Janusartiger Hermenkopf mit doppeltem Antlitz. 605.

Darstellungen der Fortuna mit Attributen

verschiedener Gottheiten: (M. vgl. No. 5. und No. 161. dieser Abtheilung.)

186. Fortuna (das Steuer der Geschicke ist verloren). 566.

187. Aesculap, sitzend. 555. (M. vgl. oben No. 4.)

188. Telesphorus. 557. Als Wettermännchen mit einer beweglichen Kappe.

189. Priapus. 553.

190. Tanzender Attis oder Cybele-Priester (*gallus*), in phrygischer Tracht, mit Pansflöte und Hirtenstab. 579.

191. Desgleichen. 611.

192. Harpokrates mit Nebris, Füllhorn, Sistrum, Köcher, Heilschlange, Schakal als Thier der Unterwelt, Sperber etc. 594. (Man vgl. oben No. 61. dieser Abtheilung und No. 264. der Arbeiten in Gold und Silber.)

Andere Darstellungen des Harpokrates mit weniger reichen Attributen.

193. Genius mit Füllhorn. 565.

Opfernde Kaiser, Genien des Imperiums, nebst andern Genien.

Dritte Reihe.

194. 195. Greife, mit Schlangen kämpfend. 463. 465.

196. 197. Bacchische Panther auf Weingefässen. 418. 419.

198. Ruhender halbaufgerichteter Eber. 439.

199. 200. Füsse einer jugendlichen männlichen Statue, wahrscheinlich mit einem Gewande aus anderm Material. (Wie akrolithische gab es auch akrochalkische Bildwerke.) 2757. 2758.

201. 202. Desgleichen, kleiner. 2759. 2760.

203. Kolossaler Fuss, mit dem Sokkus bekleidet; Fragment. 492.

204. Pferdefuss in natürlicher Grösse. 493.

Lampen, von grosser Mannigfaltigkeit der Formen, zum Theil mit Ketten zum Aufhangen; andere wurden auf Tischchen und Lampenträger (λαμπαδοφόροι) gestellt.

205. Lampe, reich verziert mit Arabesken, bekränztem bacchischen Kopf und einem Liebesgott auf dem Deckel, nachsehend ob noch Oel vorhanden ist. 2735.

206. Lampe mit Oelbehälter in Gestalt eines Pferdes. 2771.

207. Lampe mit Oelbehälter in Gestalt einer Vase. 1248.

208. Lampe zu sieben Flammen (ἑπτάμυξος). 1212.

209. Laterne. 1219. (M. vgl. d. Gemmen, Klasse III. No. 636. 637. und 696.)

210. Lampe zu zwei Flammen (δίμυξος) mit einer Statuette der Minerva zwischen zwei Säulchen und der Inschrift-Tafel: PALLADI VICTRICI, „Pallas der Siegerin.“ 1195.

211. Lampentischchen, eine Lampe darauf zu stellen. 1194.

212. Lampe mit einem Griff in Gestalt eines Pferdekopfes. 1216.

213. Lampe in Gestalt eines weiblichen Fusses mit Sandale. 1205.

214. Desgleichen, in Gestalt eines phantastischen Elephantenkopfes. 1198.

215. Altchristliche Lampe von schöner Arbeit, mit einem Greifkopf und zweimaligem ☧ dem Monogramme des Namens Christi. 1237.

216. Desgleichen zu zwei Flammen, mit demselben Monogramm nebst A. und Ω. 1237.

217. Desgleichen, grösser, mit dem von Weinreben umschlungenen christlichen Monogramm (nach der Parabel vom Weinstock). 1235.

Fragmente anderer christlicher Lampen.

218. Grosse reich verzierte Lampe zu sechs Flammen (ἑξάμυξος). 1197.

Eherne Gefässe zu häuslichem Gebrauch; die zum Theil sehr grossen Gefässe sind in der Mitte des Schrankes aufgestellt.

219. Geräth in Gestalt eines Schweines mit Handgriff und von grosser Schwere, entweder ein Gewicht oder noch wahrscheinlicher zum Plätten bestimmt.

Wandschrank III.

Ueber dem Schranke:

220. Etruskischer runder Schild, 34 Zoll im

Durchmesser mit getriebenen Relief-Verzierungen in concentrischen Kreisen (πτύχοι in der homerischen Beschreibung des Schildes des Achilles) und mit Spuren von Vergoldung. In der Mitte ein vortretender runder Theil, nebst Buckeln zur Befestigung des Schildbandes an der inneren Seite.

221. 222. Brusttheile von Harnischen, mit Heftlöchern zum Wattiren.

223. 224. 225. Beinschienen.

226. Kopftheil eines Pferdeharnisches (*cataphracta*, welchen die späteren Römer von den Asiaten annahmen) mit dem Mithraslöwen verziert, von welchem Strahlen und Blitze ausgehen.

Im oberen Fache des Schrankes:

Griechische und etruskische Helme verschiedener Form, fast durchgängig sehr schwer und einst wattirt, wie sich aus den Heftlöchern und Stiften ergiebt.

227 — 230. Helme mit Backentheilen, Augenöffnungen und Stab zur Beschützung der Nase (man vergleiche Nr. 40. dieser Abtheilung.)

231. Kleinerer spitzer Helm, vielleicht von einer Statue.

232. 233. Helme, wie an den Statuetten Nr. 273. 274.

234. Runder Helm mit Knauf. 2303.

235. Leichterer Helm, wahrscheinlich zu den Uebungen oder zum Waffenlauf.

236. Desgleichen mit der gravirten Darstel-

lung zweier Satyrn und Resten von Vergoldung. 2337.

237. Römischer Helm mit zwei Greifen, zwei Hunden und anderen Verzierungen in getriebener Arbeit. Bei Antinupolis in Aegypten gefunden.

238 — 241. Schwerter, zum Theil von sehr schöner Form.

242. Griechisches Schwert bei Pella in Macedonien gefunden.

243. Etruskisches kurzes Schwert mit Scheide 2690.

244. Ein ähnliches Schwert. 2508.

245. Kurzes eisernes Schwert. 2509.

246. 247. Breite Dolche.

248. 249. Längere Dolche gerade und gebogen.

250. Dolch mit eiserner Klinge und verzierter Scheide in Bronze.

251 — 255. Dolche oder Messer zum Theil mit zierlichen figurirten Griffen.

Ferner Beile, Lanzen- und Standartenbeschläge und Zierrathen, Lanzenspitzen in grosser Anzahl.

256, Griechische Lanzenspitze. 2533.

257. Desgleichen mit dem Macedonischen Schwert Nr. 242. gefunden. 2531.

258. Eiserne Lanzenspitze. 2705.

Keile und Kolben; Bogenspanner und Pfeilspitzen, Schleuderbleie zum Theil mit Inschriften etc.

259. Beschläge römischer Soldatenschuhe.

260. Grosse fibulae oder Spangen zum Durchziehen und zum Schmuck breiter militärischer Gürtel (*baltei*).

261. Desgleichen zu demselben Zweck.

262. Ein solcher Gürtelschmuck mit daran hängenden Zierrathen. 2686.

263. Fragment eines Ringpanzers mit Schuppen (*cataphracta*). 2716.

In dem unteren Fache desselben Wandschrankes:

Wagen- und Pferde-Geschirr, worunter

264. Ein Speichenrad von ungemeiner Schwere, wahrscheinlich nicht zum Gebrauch, sondern von einem Denkmal.

265. 266. Deichselverzierungen.

Ferner: Spangen, Schnallen, Sporen, Ketten, Haken, Zierrathen etc.

267. 268. Eherne Gürtel mit verzierten Schlössern, nebst einer sehr grossen Anzahl ähnlicher Gürtel und einzelner Schlösser und Haken.

Zu unterst im Schranke, grössere Gefässe zu häuslichem Gebrauch.

An dem Wandpfeiler:

269. Elephant mit dem Rüssel salutirend; 22½ Zoll lang.

270. Schöne Amphora; 17 Zoll hoch.

271. 272. Etruskische Kandelaber, oben mit Haken zum Anhängen von Lampen, vielleicht auch von Kränzen und Blumengewinden.

Wandschrank IV.

Ueber demselben:

273. Grosser viereckiger Spiegel 22½ Zoll hoch, 18 Zoll breit, mit zum Theil erhaltener Politur. Aus Pompeji. 2226.

274. Geharnischter und behelmter Krieger; 18 Zoll hoch.

275. Desgleichen, 15 Zoll hoch. 1189.

276. Uralte kunstlose männliche Figur mit betender Ausstreckung der Hände. 17½ Zoll hoch.

Im oberen Fache des Schrankes:

Etruskische, griechische uns römische Spiegel, mit und ohne Gravirung, letztere zum Theil mit erhaltener glänzender Politur. Darunter:

277. Darstellung der kaledonischen Jagd, mit Inschriften. 1867.

278. Hermes und Paris; mit Schrift. 1841.

279. Lustration eines Neugebornen durch Minerva. 2947.

280. Ermordung der Klytämnestra durch Orestes. 2728.

281. Geburt der Minerva. 2979.

282. Geflügelte Schicksalsgöttin mit Hammer und Clavus, umgeben von zwei weiblichen und zwei männlichen Gestalten. 1870.

283. Lustration eines Knaben durch Minerva, welchen Herkules ihr darreicht; mit Inschriften. 2796.

284. Spiegelkapsel mit getriebenen Figuren in Relief: Bacchus von einer Muse geführt und von einem geflügelten Genius unterstützt. 1876.

285. Desgleichen, gegossen und mit dem Grabstichel nachgearbeitet: Diomed im Begriff das Palladium zu rauben. (Die Evocation der Göttin). 1877.

286 — 290. Spiegel mit erhaltener Politur.

291. Gravirter Beschlag mit einer Quadriga etc. 1891.

Im unteren Fache des Schrankes:

Teller, Schüsseln, Näpfe, Zangen, Schöpflöffel, Durchschläge, Seihgefässe und anderes Geräth zu häuslichem Gebrauch.

292. Zange auf Rädern ruhend. 2694.

293. Zange mit Widderköpfen am Griff. 2792.

294. Flache Pfanne, als deren Griff eine Figur des Apollo *Νόμιος* (des Hirten) mit einem Lamm auf der Schulter und auf einem Widderkopfe stehend. 1062. (Man vergleiche oben Nr. 35.)

295. Desgleichen, kleiner mit einem rennenden Löwen als Griff. 1063.

296. Fragmente einer Schüssel von sehr feiner silberhaltiger Bronce, am Griff mit Verzierung in Gold und dem Namen VRBANVS · EPIDI (*cus*). 2842.

Zu unterst im Schranke grössere Gefässe.

Wandschrank V.

Auf demselben Kandelaber und Lampenträger. Darunter:

297. Kandelaber mit einer schönen weiblichen Figur unter der oberen Schaale zum Aufsetzen der Lampe. 1172.

298. Desgleichen mit zwei weiblichen Figuren als Schaftträgern, deren unterste auf einer Schildkröte steht; *) zum Anhangen mehrerer Lampen, Kränze etc. bestimmt. 1181.

299. Niedriger Kandelaber mit einem rosshufigen bärtigen Satyr als Schaftträger. 1178.

300. Kandelaber mit hohem kanellirten Schaft, oben mit der Gruppe eines Pferdebändigers. 2662.

301. Desgleichen mit einem am Schaft hinaufkletternden Affen, welcher eine Taube trägt. 2667.

302. Desgleichen 4¼ Fuss, hoch in Gestalt eines starken Rohrschaftes mit Blattansätzen.

303. Desgleichen, oben mit einer Jünglingsfigur, welche einen Schwan trägt. 2967.

304. Desgleichen; der Schaft in der Gestalt eines natürlichen Bäumchens. 1184.

305. Desgleichen grösser.

---

*) Aus diesen manigfaltig verzierten Kandelabern, in deren Verfertigung besonders die Tarentiner sich auszeichneten, ergiebt sich, das die Arabesken-Malerei sich aus der Nachahmung dieser Gebilde entwickelt hat. Man vergleiche die Figuren Nr. 104. 106. 168. 169. 358. 359. und andere, welche sämmtlich von Kandelabern herrühren, deren Theile fabrikmässig einzeln gearbeitet und zusammengefügt wurden.

306. Niedriger Kandelaber von römischer Arbeit, mit gewundenen verzierten Armen zum Anhängen von vier Lampen.

Im oberen Fache des Schrankes:

Weihgeschenke, heilige Geräthe zum Opfern u. s. w.

307. Weihgeschenk in Gestalt einer schwörenden Hand, wahrscheinlich bei Uebernahme einer Vormundschaft, indem am innern Vorderarm eine ruhende Frau, wie die Gestorbenen auf Sarkophagen dargestellt zu werden pflegen, und ein sie umarmendes Kind dargestellt ist. Die Schwurfinger ruhen auf einer Büste des Jupiter Serapis etc. 619.

308 — 311. Kleine Altäre für häusliche Sacrarien.

312. Dedicationstafel eines Weihgeschenkes mit in Silber eingelegter Inschrift, von einem Prätorianer dem Mars und der Fortuna gewidmet: (MARTI ET FORTVNAE CALFIDIVS SECVNDVS MILES COH. XVII. D. D. 620.

313 Patera, Geschenk der A. SEPTVNOLENA an Amisius (AMISIO). 629.

Pateren ohne Inschriften.

314. Opferbeil aus Eisen mit Verzierung und Beschlag in Bronze. 630.

315. Caduceus, mit der punktirten Inschrift ΓNATION *(Egnatianorum)*. 632.

316. Desgleichen. 2969,

317. Geräth mit neun Zacken zum Auflegen der Eingeweide beim priesterlichen Weissagen (*extispicium*). 631.

318. Desgleichen mit 7 Zacken.

319. Geräth zum Schüren des Feuers auf dem Altar und zum Fassen der Opferstücke. 2696.

320. 321. Desgleichen, vorn in Gestalt einer gekrümmten Hand. 2697.

322. 323. Bucranien, als Altarzierden. 626. 627.

324. Vordertheil eines Schiffes mit rostrum (ἔμβολος), als Weihgeschenk. 622.

325. Aplustre eines Schiffes; desgleichen. 625.

326. Füllhorn mit Früchten und Tauben. 634.

327. Mystischer Nagel mit gnostischer Inschrift: *του σολωμονος* etc. 793.

328. Desgleichen mit Kreuzeszeichen. 792.

329. Weihgeschenk in Gestalt einer Fusssohle mit der Inschrift: SPES · IN · DEO. 635. (Man vergleiche den goldenen Ring Nr. 213. der ersten Abtheilung.)

330. Gnostische Inschrift in Stein.

331. Mystisches Bronze-Relief, auf den Geheimdienst der Kabiren bezüglich. 794. (Man vergleiche die antike Paste der Gemmensammlung Kl. III. Nr. 329.)

332. Bronzene Scheibe auf der einen Seite die sich schmückende Venus, auf der andern die Grazien, vertieft eingegraben. Stosch Kl. II. Nr. 578.

Phallische Amulete in grosser Anzahl.

Gegenstände gymnastischen Gebrauches:

333. Diskus, 7½ Zoll im Durchmesser, mit einer gravirten Figur auf jeder Seite (eines Jünglings, der sich mit Hanteln (ἁλτῆρες) und eines, der sich im Speerwerfen übt). Auf Aegina gefunden.

334. Desgleichen in Blei. 8 Zoll Durchmesser. 2735.

335. Hantel (ἁλτήρ) in Blei. 2709.

336. 337. Schwere eherne Ringe zu gleichem Gebrauch. 2725.

339. Ring zu Kraftübungen im Ziehen. 2724. nebst ähnlichen kleineren.

340. Alabasterne Oelflasche zu gymnastischem Gebrauch (ἀλάβαστρος). 2728.

341. Desgleichen, dünn wie Papier auf der Drechselbank ausgebohrt. 2729; nebst mehreren ähnlichen.

342. Strigilis (στλέγγις) zu gymnastischem und zu Badegebrauch. 2700.

343. Desgleichen. 2698.

344. Desgleichen, 2692.

Andere in grosser Anzahl, ganz und fragmentirt, einige mit aufgeprägten Namen (wahrscheinlich der Verfertiger).

345. Fragment einer Strigil-Handhabe mit der aufgeprägten Figur des Apollo (in der Stellung des Apollino zu Florenz), neben welchem ein Greif. 2703.

346. Spiralartig gewundener Draht zur Sicherung und Stärkung der Vorderarme beim Faustkampf. 2738.

347. — 349. Desgleichen; nebst andern ähnlichen in grosser Anzahl.

Chirurgische und medizinische Geräthe:

350. Arzneikästchen eines Römischen Arztes oder Chirurgen. Auf dem Schiebedeckel Aesculap in einem zweisäuligen Sacellum, in Silber eingelegt; im Innern Schubkästchen zu Arzeneien, ferner Gewichte etc. Am Rhein gefunden. 2828 — 2830.

351. 352. Dazu gehörige bronzene Röhre mit Deckel, worin eine silberne Sonde. 2831. 2832.

353. Steinplatte zum Reiben der Medicamente.

354. Fragmente eines ähnlichen Arznei-Kästchens, auf dem Deckel ist gleichfalls Aesculap gravirt. 2889. 2890.

355. Zange mit Zähnen und einem Schieber zum feststellen (zum Anziehen der Haut beim Heften grosser Wunden). 2892.

356. Kleineres ähnliches Geräth. 2775.

357. Haken zu gleichem chirurgischen Gebrauch. 1986.

Andere chirurgische Instrumente in grosser Anzahl, zum sondiren, brennen, heften, schneiden, pflastern u. s. w.

Ferner: Pincetten (*vulsellae*), eine Schere, Löffel und Löffelchen, Ahle, Stifte und Nadeln, ein Ohrlöffel mit Zahnstocher, Schreibgriffel etc.

358. Kandelaber-Fragment mit der Figur eines Tänzers. 1170.

359. Desgleichen mit der Statuette eines Mädchens, das sich mit Hanteln übt, als Trägerin des Schaftes. 1179.

Andere Fragmente, kleinere Kandelaber und Lampenträger.

Im unteren Fache des Schrankes:

Kleine roh gearbeitete menschliche und Thierfiguren, Pferdchen, Widder, Vögel etc. mit einer Vorrichtung zum Aufstellen, als Kinderspielzeug, allein auch zu mystischem Gebrauch (*crepundia sacrorum*) und in Weihekästchen aufbewahrt. In ungemein grosser Anzahl.

Waagen und Gewichte:

360. Kleines Gewicht in Erz mit Bezeichnung in Silber. 2162.

361. Grösseres, zweimal mit dem punctirten Namen des Wardeins bezeichnet: M. MVRCIVS FELIX. 2148.

Andere Gewichte verschiedener Grösse und Form in Erz und in Blei.

362. Grosses Steingewicht c. 7 Pfund schwer, mit Inschrift. 2167.

Kleinere Gewichte in schwarzem und in weissem Stein, zum Theil mit Inschriften.

363. Schnellwaage mit verschiebbarem Gewicht in Gestalt eines Amorkopfes. 2702.

Andere ähnliche Waagen und Waagebalken.

364. Kleiner Waagebalken von einer Schnellwaage mit zwei Gelenken zum Zusammenlegen. 2914.

365. Waagschaale, 2789.

366. Gewicht einer Schnellwaage in Gestalt eines Doppelkopfes. 2151.

367. Desgleichen in Gestalt einer mit Lorbeer bekränzten Büste. 2149.

368. Desgleichen den Harpokrates darstellend.

369. Gewicht in Gestalt eines Venuskopfes mit den Namen *ΞΑΝΤΙΓΓΟΣ* und *ΓΟΛΥΔ*. 2153.

Andere Gewichte in grosser Anzahl.

370. Cirkel mit Vorrichtung zum Fesstellen. 2081.

Schellen, Glocken, Kastagnetten, Klappern etc.

371. Schelle mit Glöckchen und Ringen. 2216.

372. Doppelschelle zum Zusammenschlagen, *κρόταλα*. 2215. dergleichen noch viele vorhanden sind.

Schlösser, Riegel und Schlüssel in grosser Menge und von verschiedenen Formen, grossentheils lakonische Schlösser,

wo der Schlüssel mit seinen Bärten in die Löcher des Riegels fasst. Schlüssel mit längeren Handhaben. Schlüssel an Fingerringen u. s. w.

Fischergeräth:

373. Grosse Nadel zum Netzstricken. 2130.
374. Angel zum Thunfischfang. 2870.
375. Kleinere Angeln.
376. Stäbe zum Aufwinden der Angelschnur. 2125. grössere und kleinere.

377. Haken in Gestalt eines gebogenen Fingers. 2057.
378. Desgleichen. 2058.
379. Desgleichen in Gestalt von Arm und Hand. 2841.

Andere von verschiedener Form.

Im untersten Raum des Wandschrankes:

Grössere und kleinere Gefässe, Teller, Kannen, Büchsen, Becher u. s. w.

An der Wand zwischen den Fenstern:

380. Etruskischer Dreifuss mit Figuren und Thiergruppen, in der Mitte eine runde vertiefte Schale. Aus der Durand'schen Sammlung. 1193.

381. Unter demselben: Nachbildung eines grösseren antiken Dreifusses von besonders schöner und reicher Verzierung. Das Original aus Herculanum, im Museo Borbonico zu Neapel. 1192.

382. Grosse Amphora mit Hals. 1018.

383, Rundes Gefäss mit Deckel. 1046.

384. Nachbildung einer antiken Kochmaschine, in Gestalt eines römischen vierseitigen Kastellums mit Thürmen und Zinnen. Zum Kochen und zum Erwärmen mit heissem Wasser. 2754.

Wandschrank. VI.

Auf demselben.

385. Weiblicher Kopf im älteren griechischen Kunststyl; die Haare bilden einen Knoten über der Stirn, die Augen sind von Silber eingelegt; Brust und Gewand besonders gegossen und später.

386. Grosse Handhabe oder Thürgriff, mit einem Pantherkopf verziert.

387. Gefäss mit einer sich zurücklehnenden Jünglings-Gestalt als Henkel.

388. Starker eherner Rundstab mit beweglichem Ring, zum befestigen der einst an der inneren Wölbung des Pantheons zu Rom befindlichen Erzbekleidung. 2327.

Im obern Fache.

389. 390. 391. Halsringe. 1425 etc.
Zahlreiche ähnliche in Italien Deutschland und anderen Ländern gefunden, von ganz übereinstimmender Grösse und Form. Wahrscheinlich militärische Dienstzeichen.

392. Halsring für eine entlaufene Sclavin, mit deren Namen *(Paeonia)* und Vergehen *(quia fugi)* und der Aufforderung, sie ihrem Herrn *Vitalio*, mit Angabe der Wohnung desselben, zurückzuliefern. 1441.

393. Halsring ohne Inschrift. 1439.

Armringe in grosser Anzahl und von verschiedener Form und Stärke *(armillae)*, welche den Soldaten als Prämie verliehen wurden. Massiv, hohl, gewunden etc.

394. Eherner Siegelring mit den sich anschauenden Bildnissen eines Mannes und einer Frau und der Inschrift *Concordia*. 1483. Stosch Kl. V. 228.

Andere zahlreiche eherne Ringe mit Figuren, Buchstaben, gefassten Steinen und Glaspasten. (Auch in der k. Gemmensammlung befinden sich eherne Ringe mit geschnittenen Steinen z. B. Kl. II. 50. Kl. III. 303. 375, 579 u. s. w.)

Ferner: bronzene Ohrringe, Kettchen etc. Agraffen *(fibulae)* in sehr grosser Anzahl, von verschiedener Form, Grösse und Zeit, bis zu den Merowingern herab.

395. Zierliche Agraffen in einem sicilischen Grabe gefunden. 1458.

396. 397. Grössere, von derselben griechschen Form.

398. Grosse mit Bernstein-Verzierung etc.

Ferner: Schnallen, Riemzierden, Kapseln etc.

399. Döschen, auf dem Deckel eine Victoria in Relief.

400. Figürchen des Helios, vielleicht von einem ähnlichen.

401. Dose aus den beiden Seiten einer Münze des Nero. 1811.

402. Münze von Nemausus *(Nismes)* mit einem Oehr um getragen zu werden. 1812.

403. Kamm zu Pompeji gefunden. 2720.

404. Gewicht zum Herabziehen der Gewandzipfel.

405. Desgleichen in Gestalt einer Porzellan-Muschel.

406. Desgleichen in Gestalt einer Eichel.

In den untern Fächern des Schrankes:

407. 408. Antiker Thürangel, aus zwei Stükken bestehend, indem die Thüre sich auf einer in den Boden eingelassenen, in der Mitte convexen Vorrichtung bewegt.

Ferner: Beschläge, Stacket-Verzierungen und anderes.

In Eisen.

Fragmente antiker eiserner Geräthe, sämmtlich stark oxydirt.

In Blei.

Ausser den in dieser Abtheilung Nr. 334. 335. 361. etc. erwähnten Gegenständen in Blei:

409. Ein Delphin, in Blei gegossen.
410. Relieffigur des Bacchus.
411. Minerva.
Ferner: Gefässchen, Marken, Fabrikzeichen, Ringe, Knöchel u. s, w.
412. Amulet mit Inschrift.
413. Bleiernes Kästchen mit Kinderspielzeug.

Königliche Museen.

Leitfaden

für die

Sammlung antiker Metall-Arbeiten.

Nachtrag.

Etruskische Spiegel.



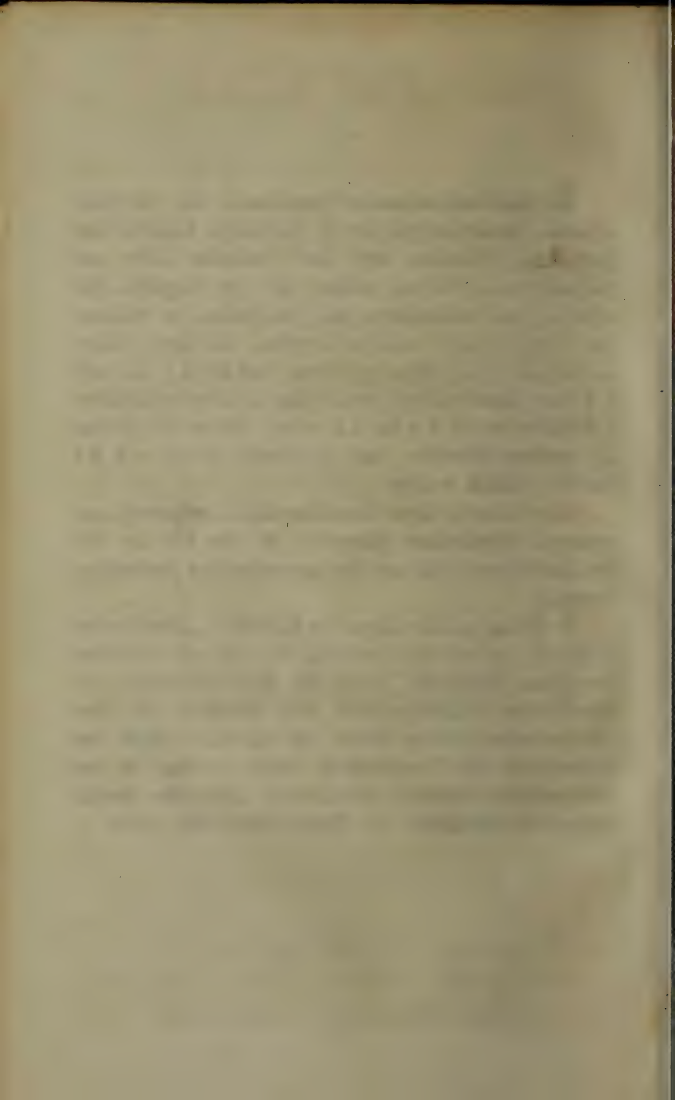
Berlin, 1860.

Druck von Ernst Kühn in Berlin.

In dem nachstehenden Verzeichniss von 142 etruskischen Metallspiegeln ist die gedrängte Angabe ihrer Darstellung zunächst mit der römischen Ziffer des Gerhard'schen Werkes, sodann mit der doppelten Bezifferung des Inventariums und des Faches, in welchem das Original liegt, begleitet worden. Die drei Fächer, in denen die Inschriftspiegel liegen, sind mit A 1, A 2 und A 3 bezeichnet worden, worauf die darunter befindlichen 6 Schubladen von A 4 bis A 9 weiter zählen; die Fächer des zweiten Schranks sind in gleicher Weise von B 1 bis B 9 gezählt worden.

Die früher in dem Wandschrank IV. aufgestellt gewesenen etruskischen Spiegel S. 32. No. 277 bis 291 des „Leitfadens" sind mit der gegenwärtigen Aufstellung vereinigt.

In Bezug auf die Citate von Gerhard's „etruskischen Spiegeln" ist noch zu bemerken, dass die mit Sternchen versehenen römischen Ziffern auf dessen nächstens erscheinenden Ergänzungsband sich beziehen. Wo aber die römischen Ziffern fehlen, ist an deren Stelle das Verzeichniss der Paralipomena citirt, welches in des Herausgebers neuester Abhandlung „über die Metallspiegel der Etrusker" (II. Berlin 1860) sich findet.



I. Inschriftspiegel.

1. Minervens Geburt, Spiegel mit den Inschriften: *Tinia, Menrfa, Thalna, Uni, Lalan, Preale.* LXVI..* 2979. A 3.

2. Apollo und Artemis, m. Inschr.: *Apulu, Artumes,* abg. Monum. dell' Inst. 1855 Tav. IV. p. 215. LXXVII**. 2972. A 1.

3. Bacchus und Semele, berühmter Spiegel m. Inschr.: *Semla, Phuphluns, Apulu.* LXXXIII. 3276. A 1.

4. Rückführung des Hephästos in den Olymp, m. Inschr.: *Maris, (Seth)lan(s), Phuphluns, Laran.* XC. 1884. A 3.

5. Venus und Adonis, m. Inschr.: *Turan, Atunis, Pulthisph, Snenath.* CXI. 3344. A 3.

6. 4 Göttinnen, m. Inschr.: *Tipanu, Alpanu, Achufitr, Thana.* CXV.** 3043. A 3.

7. Venus und Adonis, letzterer beflügelt, m. Inschr.: *Atunis, Tiphanat.* CXVI. 3312. A 2.

8. Perseus, m. Inschr.: *Pherse, Menrfa, Aplu.* CXXII. 3372. A 2.

9. Hercules an der Quelle, m. Inschr.: *Hercle, Philece.* CXXXV. 3341. A 2.

10. Hercules und Achelous, m. Inschr.: *Heracle, Achlae.* .... A 1.

11. Prometheus, von Hercules und Apollo befreit, m. Inschr.: *Hercle, (Pr)umathe, Aplu.* CXXXIX. 3345. A 2.

12. Hercules im Hesperidengarten, m. Inschr.: *Herchle, Meneruca.* CXL. 3289. A 2.

13. Hercules zwischen Minerva und Venus, m. Inschr.: *Menerfa, Hercle, Turan.* CLVI. 3381. A 3.

14. Hercules, Minerva, Mercur, m. Inschr.: *Hercle, Menerfa, Turms.* CLVIII. 3369. A 2.

15. Hercules' und Minervens Kind, Tages, berühmter Spiecel m. Inschr.: *Turan, Menrfa, (H)ercle, Muntu.* CLXV. 2796. A 1.

16. Die Kinder der Dioskuren, von Minerva gepflegt, m. Inschr.: *Maris Thalna, Leinth, Turan, Menerfa, Maris Thusrnana, Recial.* CLXVI. 2015. A 1.

17. Atropos zwischen Meleager und Atalanta, Venus und Adonis, m. Inschr.: *Tu(ran), Athrpa, Meliacr, Atlenta.* CLXXVI. 1870. A 2.

18. Paris und Merkur, m. lat. Inschr.: *Mirqurios, Alixentros.* CLXXXII. 1000. A 3.

19. Heilung des Telephus, berühmter Spiegel m. Inschr.: *Achle, Achmemrum, Tele.* CCXXIX. 3294. A 2.

20. Aurora, Memnon, Thethis, Achill, sogedeuteter Spiegel m. Inschr.: *Thethis, Evan, Tinthni, Achle?* CCXXXII. 3386. A 3.

21. Achill und Penthesilea, berühmter Spiegel m. Inschr.: *Achle, Penta(s)ila.* CCXXXIII. 3296. A 1.

22. Orest und Klytämnestra, m. Inschr.: *Uruste, Clutumsta.* CCXXXVII. 3372. A 1.

23. Orest und Klytämnestra mit Furie, am Griff Jasons Drachenkampf, m. Inschr.: *Uruste, Clutumsta, Nathum, Heiasun.* CCXXXVII. 2728. A 1.

II. Hieratische Spiegel.

---

24. Lasa mit erhobenen Händen. Abgebildet Taf. XXX, 3. No. 3299. A 5.

25. Lasa mit Blatt. XXXII, 2. 3348. A 8.

26. Lasa stehend mit gesenkten Händen. XXXII, 7. 3379. A 5.

27. Lasa mit Schleuder. XXXIII, 7. 3315. A5.

28. Lasa stehend m. Schreibgefäss. XXXIV,2. 3376. A 9.

29. Lasa mit Schreibgefäss. XXXIV, 4. 3376. A 9.

30. Lasa mit Haube und Schreibgefäss. XXXV, 3. 3378. A 9.

31. Lasa bekleidet mit Schreibgefäss. XXXV, 8. 3314. A 5.

32. Lasa mit Cista. XXXV, 9. 2996. B 6.

33. Minerva-Fortuna mit Erdball. XXXVI, 2. 3313. B 2.

34. a. b. Geflügelte Minerva mit Schwert. XXXVI, 6. 3375. A 9. Vgl. 3380. B 4.

35. Desgl. mit Eule. XXXVI, 6.* 3352. A 8.

36. Geflügelte Minerva mit Schwert und Halsband. XXXVI, 8. 3298. A 5.

37. Geflügelte Minerva mit Delphin und Taube. XXXVI, 9. 3377. A 9.

38. Lasa mit Frau und Mädchen. XXXVII, 7. 3283. A 4.

39. Lasa mit Schreibgefäss einer Frau mit Schreibgefäss gegenüber, daneben eine Säule, worauf eine Eule. XXXVII, 13. 3305. B 1.

40. Zwei geflügelte Lasen. XLII, 2. 3356. A 8.

41. Desgl., die eine mit Schlange. XLII, 6. 3384. B 4.

42. Doppel-Fortua, strenger Styl. XLIV. 3370. B 1.

43. Dioskuren kurz bekleidet, ohne Schild. XLV, 3. 3363. A 8.

44. Dioskuren kurz bekleidet, ohne Schild. XLV, 2. 3303.

45. Desgl. mit Schilden. XLV, 4. 3366. A 9.

46. Desgl. mit Schilden. XLV, 7. 3367. A 9.

47. Desgl. mit Stern und Tisch. XLVI, 4. 3366. A 9.

48. Desgl. mit Baulichkeit. XLVI, 6. 1882. B 9.

49. Dioskuren geflügelt und nackt. XLVI, 7. 3303. B 3.

50. Desgl., der zur Linken erhebt die Hand. XLVII, 1. 3304. A 5.

51. Desgl. kurz bekleidet, einer erhebt die Hand. XLVII, 5. 3364. A 8.

52. Desgl. mit Reh. XLVIII, 3. 3330. A 7.

53. Desgl. mit Pfeiler. XLVIII, 4. 3308. A 5.

54. Desgl. ebenso, mit Griff und Einfassung. XLVIII, 5. 1886. B 9.

55. Desgl. mit Säule; Spiegel mit reich geschmücktem Griff, echt bei verdächtiger Zeichung. XLVIII, 10. 3284. A 4.

56. Desgl. mit Stern. XLIX, 2. 3343. A 8.

57. Nackte Dioskuren mit Sicheln. L, 4. 3332. A 7.

58. Dioskuren nackt. LI, 1. 3306. A 5.

59. Geflügelte Dioskuren. LIII. 3362. A 8.

60. Desgl. behelmt. LIV, 1. 3309. A 5.

61. Kastors Entführung durch Schlaf und Tod, abg. in Gerhards Programm von 1856, so erklärt durch Stephani Arch. Ztg. 1857 S. 35. LIV, 9. 3210. B 1.

62. Drei nackte Kabiren, der mittlere rechts hin gewandt. LV, 6. 3285. A 4.

63. Drei nackte Kabiren, der mittlere links hin gewandt. LVI, 5. 3300. A 5.

64. Drei Kabiren (undeutlich). LVI, 7. 3388. B 4.

65. Todtenerweckung des dritten Kabiren. LVII. 3318. B 2.

66. Drei Kabiren. Paralip. 58. 3301. A 5.

67. Drei Kabiren und eine Frau. Paralip. 98. 3291. A 4.

68. Aehnliche Darstellung. Paralip. 99. 3281. A 4.

69. Drei Frauen mit hohem Kopfputz. Paralip. 106. 3309. A 5.

70. Sitzende Libera mit 3 Göttinnen. Paralip. 109. 3337. A 7.

71. Venus und Helena beide nackt zwischen Dioskuren. Paralip. 133. 3373. A 9.

72. Pollux, Helena, Kastor und etwa Venus. Paralip. 148. 3347. A 8.

73. Aehnliche Darstellung. Paralip. 153. 1879. B 9.

74. Aehnliche Darstellung. Paralip. 153*. 1883. B 9.

75. Zwei Frauen zwischen Dioskuren, die eine mit Kreuzband. Paralip. 159. 1861. B 8.

76. Frauen und Dioskuren in zwei Gruppen. Paralip. 160. 3385. B 4.

III. Götterbilder und Göttermythen.

---

77. Minerva und Enceladus, abg. Taf. LXVII. No. 3331. A 7.

78. Minerva und Gigant. Paralip. 147. LXVIII.** 3441. B 8.

79. Minerva und Marsyas. LXIX. 3325. B 2.

80. Kopf des Attis oder Adonis. Paralip. 431. LXXI, 3.* 3335. A 7.

81. Kopf der Libera. LXXI, 4. 3317. A 6.

82. Kopf der Libera. LXXI, 4**. 1872. B 9.

83. Silensmaske. LXXI, 6. 3357. A 8.

84. Semele, Bacchus und Ariadne, abg. Archäol. Ztg. 1859. Taf. CCCXXXII, 2. Paralip. 218. LXXXIV d. 3327. A 5.

85. Bacchus und Minerva nebst zwei Nebenfiguren. LXXXVIII. 3368. A 9.

86. Apollo und Thyia. LXXXIX. 1880. B 1.

87. Eingeweihte, verschleiert. XCII, 4. 3357. A 8.

88. Silen und Bacchantin nebst zwei anderen undeutlichen Figuren. XCII, 5. 3390. A 4.

89. Tanzender Satyr. XCIII, 1. 3349. A 8.

90. Tanzende Bacchantin mit Reh. XCIII, 3. 3356. A 6.

91. Libera, Euterpe nebst einer Muse oder Bacchantin. XCV. 3302. A 5.

92. Tanzende Bacchantin mit Schlange. XCVI. 3311. B 3.

93. Bacchische Weihung. XCVIII. 3354. B 2.

94. Desgl. XCIX. 3353. B 3.

95. Silen und Bacchantin. C, 2. 3351. A 6.

96. Bacchische Eifersucht. CII. 3355. B 3.

97. Bacchische Liebesscene. CIII. 3338. A 7.

98. Bacchischer Charon. CIV. 3324. A 6.

99. Silen und Telete. CV. 3342. A 7.

100. Silen beim Frauenbad. CVI. 3321. A 6.

101. Amor im Ballspiel. CXVII.** 3316. B 1.

102. Amor und Pegasus. CXVIII. 3310. B 1.

103. Amor auf Seepferd. CXIX. 3334 A 7.

104. Agon, der Dämon des Kampfes, mit vier Flügeln. CXX, 1.* 3440. B 8.

105. Amor und Psyche. Paralip. 211. p. 486. 3442. B 8.

IV. Heroensage.

106. Perseus mit Harpe. Fragment. CXXI.** 1854. B 9.

107. Bacchischer Hercules mit Pan und Sirene. CL. 3286. B 2.

108. Hercules, Minerven tragend, mit Nebenfiguren. CLXI. 2971. B 8.

109. Minerva, Mercur und Nebenfiguren. CLXII. 3340. A 7.

110. Tyro und deren Söhne, so gedeutet von Brunn. Paralip. 136 (vgl. ebd. S. 486. CLXX d. 3327. A 6.

111. Aehnliche Darstellung. Paralip. 163. (vgl. S. 486.) CLXX e. 1871. B 8.

112. Eberjagd; grosser Bartholdyscher Spiegel. CLXXIII. 1867. B 1.

113. Althäa, Meleager u. Atalante. CLXXIV. 3339. A 7.

114. Eos, den Kephalos verfolgend. CLXXIX. 3323. B 2.

115. Eos, den Kephalos entführend (Eule). CLXXX.* 3360. B 3.

116. Desgleichen, die Frau ohne Schleier, mit einer Taube, der Jüngling mit Striegel. CLXXX.** 3346. B 3.

117. Parisurtheil; Juno thronend. CLXXXVI. 3278. B 2.

118. Desgleichen, Paris m. Keule. CLXXXVII. 3280. B 2.

119. Paris, Venus und Mercur, der ihr den Apfel reicht. CLXXXIX. 3288. B 2.

120. Paris und Helena, oder sonstige Liebesscene; Spiegel aus Präneste, Paralip. 243. CXCIX. 3439. B 8.

121. Paris, Mercur und zwei Göttinnen. CXCV. 3279. A 4.

122.* Helena und die Dioskuren. CCII. 3277. A 4.

123. Paris, Helena und die Dioskuren. CCV. 3373. A 9.

124. Menelaus und Helena, Paris, Venus und Amor (aus Brauns Besitz). CCVI. 2970. B 8.

125. Helena und Menelaus (thronend), daneben die Dioskuren. CCVIII. 3316. A 6.

126. Replik des vorigen mit kleinen Abweichungen. CCVIII.** 3322. A 6.

127. Schmückung der Helena. CCXII. 3295. B 2.

128. Helena sitzend, daneben etwa Paris, Hector, Deiphobus. CCXX. 3282. A 4.

129. Minerva bei Achills Rüstung. CCXXVII. 3382. B 4.

130. Orest, Pylades und Iphigenia. CCXXXIX. 2697. B 3.

V. Bilder des Alltagslebens.

131. Jüngling mit Lanze, sitzende Figur und ein Reh. Paralip. 366*. 3212. B 6.

132. Knabe einen Hund lockend. Paralip. 368. 3326. A 6.

133. Zwei Epheben. Paralip. 371. 3328. A 6.

134. Zwei Frauen, die eine lorbeerbekränzt, die andere mit Blumen. Paralip. 388. 3329. B 3.

135. Grabesscene. Paralip. 392. 3382. B4.

136. Profilkopf, Fragment. LXXI, 2. 3358. A8.

137. Schlangengeburt, Storch und Thyrsus. Paralip. 396. 3333. A 7.

138. Springender Pegasus. Paralip. 401. 3320. A 6.

139. Hippokamp. Paralip. 403. 3387. A 4.

140. Menschen und Thiergebilde, in unfertiger Zeichnung ringsum innerhalb concentrischer Kreise angebracht. Paralip. 404*. 3336. A 7.

VI. Spiegelkapseln.

141. Spiegelkapsel worauf Bacchus, Amor und eine Muse im Relief, abg. XXI, 3. 1876. B 3.

142. Bacchantinnen, stark verletztes Relief. 3390. B 3.

